

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 1

JANUAR 1956

Radio-Bestle



Nürnberg

Am Ring
neben Phoebus

Fernsehgeräte · Musikschränke · Rundfunkgeräte · Phono

Unsere Abteilung: „**Die Schallplatte**“

wird bei uns ganz besonders gepflegt und ist für Musikfreunde eine einmalige Fundgrube.



Wer **COMSUD**
hat ..

... hat Feuer!

COMSUD

das vollautomatische Feuerzeug!

Erhältlich in jedem Fachgeschäft



— RUF 63345 —

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52



KOHLEN-GRAF

Telefon
69155

BRENNSTOFFE ALLER ART ● HEIZÖL-GROSSTANKLAGER
Der Lieferant f. Industrie, Behörden u. Gewerbe, Handel u. Hausbrand
KARL GRAF, KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH. NÜRNBERG
Geissestr. 45

BLUMEN-

Schaaf

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

Brautbinderelen-Arrangements
Dekorationen - Brauchums-
binderei - Kranzbinderei



1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

... und Frieden auf Erden.

Paßt diese Zeile eigentlich zu unserem sportlichen Tun und Treiben? Fürchten wir etwa gar, daß der Sport von einer anderen als der friedlichen Warte aus gesehen werden kann?

Haben wir Sportsleute nicht schon längst das Wort von dem völkerverbindenden Inhalt des Sports geprägt? Geht unser Ehrgeiz, der sich auf das Messen der körperlichen Kräfte auf engbegrenzten Raum erstreckt, gar darüber hinaus, etwas anderes zu sein als ein fester Pfeiler in der Brandung der verwirrenden Meinungen, als der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht? Auch wir wünschen Frieden auf Erden. Und wir betrachten gerade den Sport als das bescheidene Unterpfand des Friedens. Reichen wir nicht auch jenen Sportbrüdern anderer Länder, deren politische Ideale nicht mit denen unseres Landes übereinstimmen, trotz allem die friedlichen Hände? Eine starre politische Mauer trennt uns vom Osten, aber sportliche Sendboten sind beiderseits bestrebt, sie niederzulegen. Noch sind es nur kleine Breschen, die wir gemeinsam schlagen, aber die schmalen Brücken, auf denen wir einander begegnen, verbreitern sich zusehends. Und so möge auch unser bescheidener Wunsch an der Schwelle des vor uns liegenden neuen Jahres sein und bleiben, daß der gelüftete Vorhang unseren friedlichen Sportbestrebungen weiterhin Durchlaß gewähren möge.

Dieses Bekenntnis machen sich wohl alle Sportbrüder zu eigen, die hüben und die drüben. Weitgehendes Verständnis findet unser Bekenntnis sicher auch bei einem großen Teil unseres Volkes, da unsere Bestrebungen in nichts anderem gipfeln, als uns im Wettstreit mit den Sportsleuten anderer Länder und anderer Zunge im sportlichen Gleichgewicht zu halten. Der Sport kennt keine Isolation. Wer sie predigt verkennt den Sport und erniedrigt sich zum Ignoranten. Bei den Schaustellungen des Sportes,

Achtung!

CLUB - MASKENBALL

Samstag, 11. Februar 1956 im Neuen Theater

Näheres auf der vierten Umschlagseite

gleichviel welcher Prägnanz auch immer, geht es in der Steigerung der Leistungen um deren schließliche Anerkennung durch die Schaulustigen. Niemanden ist es bis jetzt eingefallen, hinter unseren sportlichen Begegnungen mit den östlichen Nachbarn etwas anderes zu suchen als ein friedlich ehrliches Messen der körperlichen Kräfte. In der Abhaltung der Olympischen Spiele kommt diese allgemeine Zielsetzung am klarsten zum Ausdruck. Wir wissen sehr wohl, daß die östlichen Länder, mit Ausnahme von Österreich und Jugoslawien, den Sport an den Staatswagen gespannt haben, und daß er dort mangels anderer Zugmittel zum Paradeferd geworden ist. Das tangiert uns nicht im mindesten, wir schätzen den Mann, seine Leistung und seine sportliche Gesinnung, seine politische kommt weder in einem Fußballspiel, noch in einem 100-m-Lauf, noch in einer Riesenwelle zum Ausdruck. Es tangiert uns auch nicht, daß unser prächtiger Staatswagen den Sport, als armseliger Klepper hinten angebunden, gerade noch mitschleppt. Wir werden den Gaul auch ohne die doppelten Haferrationen am Leben erhalten, wenn es auch mit dem Heu der leeren Versprechungen nicht allein getan ist.

Wir sprachen davon, daß es bis jetzt niemanden eingefallen ist, hinter den sportlichen Begegnungen über die Landesgrenzen hinaus etwas anderes zu sehen als eine Leistungsschau. Der Herr Bundesinnenminister hat mit dem Verbot unseres Zusammentreffens mit der ungarischen Meisterelf Vörös Lobogo etwas anderes darin erblickt und damit einen Sturm der Entrüstung in der Presse entfesselt. Wir haben nicht die Absicht Öl ins Feuer zu gießen, indem wir die empörten Stimmen um eine weitere vermehren. Der Herr Bundesinnenminister mag stichhaltige Gründe gehabt haben, die Einreisegenehmigung für die zwei Dutzend Personen starke Expedition aus Budapest nicht zu erteilen, aber die Verhandlungen der Französischen Botschaft als Vertreter der Ungarn mit dem Bundesinnenministerium liefen doch in Sachen der besagten Einreise bereits im November an, so daß uns Nürnbergern ein rechtzeitiger Warnschuß vor den Bug Arbeit und Kosten erspart hätte. Unser Club hat einen meßbaren Schaden erlitten, der internationale Sport einen nicht abwägbaren, wenn sich etwa herausstellen sollte, daß eine haltlose Befürchtung der Grund der Visaverweigerung gewesen ist.

Wir haben unseren Zeilen nichts mehr hinzuzusetzen. Es ist Sache unserer Dachorganisationen, mit dem Bundesinnenministerium zur Klärung der Angelegenheit im Hinblick auf spätere internationale Abschlüsse in Fühlung zu bleiben. Aus der Fülle der gegen den Bundesinnenminister gerichteten Presseangriffe möchten wir nur einen herausgreifen, der mit seinem grimmigen Humor auch uns als Lacher auf seiner Seite fand. Unsere Leser finden ihn weiter unten unter dem Titel „Mitternacht“ und wir haben uns erlaubt, ihn aus dem „Schwabacher Tagblatt“ vom 2. Januar zu entnehmen.

Nochmals der Toto

Im engen Kreis unseres Tun und Wollens hallen sich Wünsche aller Art. Obenan steht der Wunsch nach noch besserer Entfaltung unserer sportlichen Kräfte, und neben der

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Zielsetzung einer neuen für die Jünger des Sports bestimmten Sportplatzanlage auch deren endliche Erfüllung. Dem längst gesetzten Grundstein mangelt auf längere Sicht hinaus der Schlußstein. Gut Ding will zwar Weile haben, aber sie darf nicht zur Lange- weile werden. Aber es ist nicht unsere Schuld, wenn wir zu sanfterem Tempo im an- gefangenen Werk gezwungen sind. Auch uns gilt das Wort von der Vorsicht als dem besseren Teil der Tapferkeit. Schon einmal haben wir das unerträgliche Gewicht lastender Schulden jahrelang mit uns herumgeschleppt. Das gleiche noch einmal zu wagen, verbietet uns die Rücksichtnahme auf nachfolgende Generationen. Gemeint sind Investitionen schwer abzulösender Kreditsummen zu Gunsten der neuen Anlage. Wenn nicht andere Kräfte, als da sind Staat und Stadt, deren Verpflichtung bei der anerkannten Sportplatznot im hohen Maße besteht, uns zu Hilfe kommen, dann schreitet das angefangene Werk nur langsam weiter, und in den späten Genuß der vollendeten Anlage werden vielleicht die gegenwärtigen Sportbeflissenen gar nicht mehr kommen.

Zum Teil haben wir unsere Hoffnungen für den Ausbau der Anlage auf die Zuwen- dungen des Totos gestellt. Die Hoffnung war kein leerer Wahn, allein jene Zuwen- dungen reichen bei weitem nicht aus, von den bescheidenen Unterstützungen aus dem Kreis unserer Mitglieder, so dankbar wir die kleinen und größeren zusätzlichen Mittel auch anerkennen, gar nicht zu reden. Jedoch in der Vorstellung, wie uns der Toto unter die Arme greifen könnte, herrschen ganz andere Zahlen. Wir haben aber auch eine ganz andere Vorstellung von der Aufschlüsselung der Überschüsse aus dem Toto, die von staatswegen zum großen Teil zu Gunsten sportfremder Bedürfnisse geschieht. Statt die dem Sport zugebilligten und geringen Zuschüsse zu erhöhen, vermindert sie der Staat indirekt durch die Einführung des Zahlenlottos, wie wir bereits eingehend darlegten. Es klingt wie ein Märchen, wenn wir die Großzügigkeit eines anderen Landes in der Ausschüttung der Totomittel mit der Rückständigkeit unserer Bevollmächtigten vergleichen. Da ist Italien, ein Land, in dem gewiß nicht alles Gold ist was glänzt, ein erhebendes Beispiel an Opferwillen. Der ganze Sport Italiens verdankt die Güte seiner vielfachen Einrichtungen dem Toto, dessen Erträgnisse restlos in sportliche Lager wandern. Hören Sie einmal, wie dort die Verteilung vor sich geht. Die nachstehenden Zahlen gab der Präsident des Italienischen Olympischen Komitees anlässlich einer Sitzung dieses Gremiums bekannt.

23,04 Prozent aus der gesamten zur Verteilung gelangenden Summe gingen an die Sportverbände, wobei der Fußball, der den Toto mit seinen Spielen aufzäumt, groß- artig abschneidet. Er erhält 778,4 Millionen Lire (rund 5,4 Millionen Mark). Ferner erhalten in Lire die Leichtathletik 130 Millionen, Alpenklub, Rad, Schwimmen, Fech- ten je 70 Millionen, Ski und Bob 68 Millionen, Schwerathletik 65 Millionen, Boxen, Rudern, Basketball je 62 Millionen, Turnen 57 Millionen und Reiten 52 Millionen. Der Verband der Sportmediziner erhält 15 Millionen, und mit dem gleichen Betrag wird die Zeitnehmerorganisation bedacht. Als weitläufige Verwandte des Sports er- halten der Jagdverband (!) 20 Millionen und jener der Sportfischer 15 Millionen.

Diese gesamten Beträge stellen aber nur 23,04 Prozent der Ausschüttung dar. Ins- gesamt stehen aber neun Milliarden Lire zur Verfügung, das sind 62,5 Millionen DM. Neben den 23,04 Prozent für die oben angeführten Verbände kommen weiter zur Ver- teilung für Sportversicherung 1,11 Prozent, Sportanlagen (!) 26,16 Prozent. Veranstal- tungen 0,74 Prozent, Sporthochschule 0,84 Prozent, Propaganda und Prämien 2,66 Prozent, Olympia-Ausgaben 23,75 Prozent, Repräsentationsspesen 0,07 Prozent, Trai- ningslager 10,67 Prozent, Verwaltungsspesen 4,55 Prozent, Kredite 3,9 Prozent und Jugendzentren 2,51 Prozent.

Man mag über die Verteilung denken was man will, sie ist klar und deutlich, und alles was mit dem Sport zu tun hat, nimmt an ihr teil. Bei uns sind die Kanäle, in die die Überschüsse gleiten, finster und undurchdringlich. Eine Aufhellung täte not!

Notwendig: Aufhellung der Geister

Hören wir was Dr. Diem, der Leiter der Sporthochschule Köln, nach der Rückkehr von seiner Orientreise dem Staat ins Stammbuch schreibt:

„Die Gesamterfahrung meiner Reise! Die vollgültige, von wissenschaftlich gebildeten Lehrern geleitete Körpererziehung ist heute Gemeingut der ganzen Welt. Was aber die von mir besuchten Staaten hierfür an Mitteln aufwenden und an Einrichtungen besitzen und was sie noch weiter schaffen (Kairo baut gerade ein neues Stadion für 80 000 Zuschauer und daneben eine Staatshochschule für Leibesübungen) stellt uns in den Schatten. Bis heute genießt die deutsche Lehre noch hohes Ansehen. Das wird nicht mehr lange dauern. Die übrige Welt wird uns überspielen. Dort gehört der Sportbau für jede Universität genau so zum Selbstverständlichen wie bei uns die Einrichtungen für die übrigen Bedürfnisse des Körpers. Sie werden nicht im Wettkampf mit den gleichfalls geforderten Lehreinrichtungen in einen späteren Bauabschnitt verwiesen. . . .

Sportpflege ist gewiß kein Allheilmittel und Sportleistungen sind nicht das letzte Kriterium, aber wie die Welt nun einmal heute ist, und zwar aus einem gesunden Lebensinstinkt heraus, gehört eine frische Sportpflege des ganzen Volkes und dazu eine nicht weniger frische Sportförderung durch die öffentlichen Gewalten nun einmal zum Lebensglanz eines zukunftssträchtigen Volkes!

Was bei uns geschieht, gerät in einen peinlichen Vergleich mit anderen Völkern, und gerade die Demokratie sollte sich hier, auf einem seinem Wesen nach freiheitlichen Gebiet, nicht den Rang ablaufen lassen!“

DFB und Rundfunk

Ein Teil unserer Sportenthusiasten ist dem DFB böse geworden wegen der beschränkten Länderspielübertragungen. Wir müssen gestehen, daß wir den Standpunkt des DFB durchaus teilen. Schon einmal haben wir für diese Sache in unseren Spalten eine Lanze gebrochen zu einer Zeit noch, als uns die Direktübertragungen empfindlichen Schaden zufügten, und als mit uns eine große Zahl von größeren, aber namentlich die Vielzahl von kleineren Vereinen eine Stellungnahme des DFB zu Gunsten aller Fußballvereine mit der Verlegung der Länderspielübertragungen verlangte. Der DFB hat sich die Wünsche seiner Vereine zu eigen gemacht und eine feste Stellung gegen die von der Rastlosigkeit unserer Zeit ergriffenen Rundfunkhörer bezogen. Dazu das Kommuniqué des DFB:

Das letzte Länderspiel unserer Nationalelf, gegen Italien, hat das Verhältnis zwischen den Fußballvereinen und den Sendegesellschaften wieder stark in den Mittelpunkt von Zeitungspolemiken gestellt. In der Mehrzahl klangen die Berichte in Funk und Presse in Angriffen auf den DFB aus, weil dieser angeblich die Übertragung verboten haben sollte. Diese Dialektik ist falsch. Daran ändert auch nichts, daß viele Fußballfreunde wegen des angeblichen Verbotes der Übertragung ihrer Unzufriedenheit in Briefen Luft machten. Die Zahl derer, die dafür Dank abstatteten, daß ihnen durch die Nichtgenehmigung der Direktübertragungen Gelegenheit gegeben war, „ihr“ Spiel anzusehen und dann, nach demselben, den Länderspielbericht im Rundfunk zu hören, ist nicht minder groß. Das Fernsehen hätte die gleiche Übertragungsart haben können und damit zweifellos der Millionengemeinde der Fußballer eine große Freude bereitet.

Von einem „Verbot“ der Übertragung kann nicht gesprochen werden. Vielmehr liegt eine Vereinbarung zwischen der Leitung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rundfunkanstalten und dem DFB vor, nach der die ersteren auf alle Direktübertragungen von Länderspielen, die an Sonntagen stattfinden, verzichten. Unbeschränkt freigegeben sind dagegen die beiden Endspiele um die Deutsche Meisterschaft. Auf der anderen Seite verpflichtete sich der DFB, anzustreben, daß seine Länderspiele weitgehend auf Wochentage gelegt werden. Der Bundesvorstand hat die Vereinbarung eingehalten. Von den

seit Oktober 1954 durchgeführten und bis zum Spielzeitschluß 1956 noch durchzuführenden Länderspielen haben die gegen Frankreich, England und Irland jedes an einem Wochentage stattgefunden und sind alle weiteren, gegen Holland, England, Norwegen und Schweden, ebenfalls auf Wochentage angesetzt worden. Das Spiel gegen die UdSSR ist aus technischen Gründen vom Fernsehen *i n d i r e k t* gesendet worden, und die Übertragungen der Spiele gegen Portugal und Belgien mußten aus den gleichen Gründen überhaupt ausfallen. Bei diesen drei Spielen hat es keinen Protest in der Öffentlichkeit gegeben. Als aber das Spiel gegen Italien an einem Sonntag stattfinden mußte und wegen der Vereinbarung Sendegesellschaften-DFB nicht *d i r e k t* übertragen werden konnte, vom Fernsehen aber eine *I n d i r e k t* Übertragung abgelehnt wurde, hagelte es — teilweise stark inszenierte — Proteste.

Die Stellungnahme des DFB beruht auf einem einstimmigen Beschluß des Bundestages. Die Vereinbarung mit den Sendegesellschaften hat die einmütige Zustimmung des DFB-Beirates gefunden. Es ist in allen Ländern, in denen diese Frage aktuell ist, — auch in Deutschland — festgestellt worden, daß durch die Direktübertragungen der Spielbetrieb der Vereine sehr erheblich leidet. Eine Früherlegung der Spiele ist in sehr vielen Fällen wegen der Spielplatznöte und der Gesetzesbestimmungen über die Sonntagsheiligung nicht möglich. Zudem sichert die indirekte Übertragung im Fernsehen und Rundfunk, für die es technisch gesehen gar keine Schwierigkeiten gibt, daß alle Spieler und Zuschauer, die am Sonntag nachmittag auf den Sportplätzen weilen, nach ihrem Spiel die Länderspiel-Übertragung miterleben. Daß sie hierauf das erste Anrecht haben, weil sie die Träger des Fußballsportes sind, bedarf wohl keiner näheren Begründung.

Fußball

Ein mageres Weihnachtsprogramm

Die löbliche Absicht, die Festtage zu Weihnachten und zum Jahreswechsel mit zugkräftigen Gegnern aus dem Ausland zu besetzen, wurde schmählich durchkreuzt von nicht in Rechnung gesetzten Tücken der internationalen Sportdiplomatie und von einem unerwarteten Federstrich des Bundesinnenministers. Über den einen Fall können wir uns kurz unterhalten, mit dem andern Fall — es betrifft die Ungarn — hat sich unsere Vorstandschaft und die Presse eingehend beschäftigt.

Die beiden Ausfälle erregten schon deshalb unseren Ärger, weil in diesem Jahre absolut keine Schwierigkeiten bestanden, Freundschaftsspiele zu veranstalten, insoferne unsere Mannschaft fast vier Wochen von Punktspielen verschont war (und demgemäß unsere Kasse unter einer ziemlichen Ebbe litt), und weil die Feiertage samt und sonders von denkbar bestem Fußballwetter begünstigt waren. Unser größter Widersacher, der

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Schnee, der einen Teil unserer Zuschauer in die nahen Berge gelockt hätte, war ausgeblieben. Die Jugoslawen konnten und wollten ohne Mitwirkung ihrer drei Nationalspieler nicht kommen und das ist nach sportlichen Gesichtspunkten durchaus verständlich. Ihr Verband benötigte diese Spieler zur Ausrüstung seiner Nationalmannschaft, mit der er eine Ostasienreise projektiert hatte. Diese Mannschaft sollte zuerst von Frankfurt aus per Flugzeug nach dem Osten starten, und für diesen Fall wäre die komplette Elf aus Neusatz unser Gast am 25. Dezember gewesen. Leider disponierte der jugoslawische Verband reichlich spät anders und so kamen wir um das Spiel. Ein Ersatzgegner konnte nicht mehr beschafft werden.

Den größeren Ausfall bildete aber das Nichterscheinen von „Vörös Lobogo“ am 1. Januar. Für dieses Spiel wurde eine große und kostspielige Werbeaktion gestartet, in der wir von unseren hiesigen Zeitungen tatkräftig unterstützt worden sind. Wir rechneten mit Sonderzügen der Bundesbahn, und die zahlreichen Kartenvorbestellungen aus der Umgebung bestätigten, daß sich ein großer Zuzug anbahnte. Unser Kartenvorverkauf war bereits in vollem Schwung, als uns in letzter Stunde ein Strich durch die Rechnung gemacht wurde. In letzter Stunde! Das scheint uns der neuralgische Punkt der traurigen Angelegenheit zu sein.

Am 26. Dezember fuhr unsere Mannschaft nach München, um dort in alter Freundschaft mit den Bayern die Waffen zu kreuzen. Die Unsern dachten wohl, es müßte mit den zur Zeit zweitklassigen Bayern ein ganz einfaches Ding sein, aber ehe sie sich recht versahen, hieß es plötzlich 3:1 für die andern und an ein Aufholen war nicht zu denken, zumal die Bayern immer neue Verstärkung heranbrachten und die seltsamsten Auswechslungen vornahmen. Schließlich setzten unsere Leute doch mehr Kraft hinter ihre Aktionen, und so kamen sie am Ende bis auf 3:3 heran, ohne aber den in den allerletzten Minuten fallenden Siegestreffer der Bayern verhindern zu können. Das war der vierte Apfel vom Weihnachtsbaum für die braven Bayern, leider war er aber

Stimme von außen

Impressionen bei Halbzeit!

Beim Erscheinen dieser Zeilen ist der Startschuß für die Rückrunde bereits gefallen; aber ein kurzer Rückblick auf das Hinterunsliegende ist doch noch aktuell genug.

Offenbach, Mühlburg, Aschaffenburg, Frankfurt waren die Spiele, die ich mir vorgenommen hatte, mitzuerleben. Es sind nur wenige, aber wenig mehr sind uns auswärtigen Mitgliedern leider nicht vergönnt. Mit um so größerer Begeisterung sind wir aber dann bei der Sache und Unannehmlichkeiten und finanzielle Opfer können uns nicht abhalten, um für einige Stunden unter Clubfreunden zu sein.

Auch der Sport ist von der Hast und der Unruhe unserer heutigen Zeit erfaßt, die unser augenblickliches Leben täglich bestimmen. Sind die Spieler nach 3—4stündiger Fahrt endlich am Spielort angelangt, so geht's — für die Reserve zumindest — im Eiltempo zum Platz, um nach Spielende und gemeinsamem Essen bereits die Rückreise anzutreten, um — verständlicherweise — Nürnberg möglichst frühzeitig noch zu erreichen. Von einer Erholung, was ja das ureigenste Ziel des Sportes sein sollte, kann hier keine Rede mehr sein; im Gegenteil ist dies für Spieler und Begleiter eine mehr als strapaziöse Angelegenheit, den meisten Uneingeweihten vermutlich garnicht bekannt.

Was ist das Resumee von Offenbach bis Frankfurt? Drei Niederlagen steht ein Sieg gegenüber; offensichtlich eine schlechte Bilanz! Aber mit den Tatsachen muß man sich abfinden, denn auch Niederlagen müssen hingenommen und verdaut werden. Ursachen und Gründe zu suchen, soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein; Vorstandschaft und Spiel-

faul, weil zwar der Schütze nicht abseits stand, wohl aber sein linker Nebenmann, der gleich ein paar Meter ins Abseits geraten war.

Zu bemängeln war, daß es unsere Läufer mit der Deckung nicht allzu genau nahmen, allzu oft im Sturm auftauchten und die drei Verteidiger, die gegenüber den schnellen Bayernstürmern auf schmierigem Boden keinen leichten Stand hatten, oft allein ließen. So mehrten sich für Schaffer wiederholt schwierige Situationen, aus denen zwei der drei Bayerntreffer entstanden sind. Der erste gelang aus einem 25-Meter-Schuß des rechten Halbstürmers. Dieses Tor hatte Schweinberger mit einem Saftschuß ausgeglichen. Unsere beiden anderen Tore erzielten Bergner und Wagner, aber erst nach der Pause. Hervorzuheben war die Schußfreudigkeit Schweinbergers. Wenn er mit dem Kopf noch 10 cm höher kommt, so könnte er sich auch im Kopfball besser durchsetzen. Schade spielte als Rechtsaußen. Wenn er nicht mitgewesen wäre, hätte das wenig ausgemacht, denn er wurde völlig kaltgestellt — von seinen eigenen Kameraden. Das wenige, was er unter diesen Umständen bot, genügte aber. Unsere linke Sturmseite, offensichtlich stark überlastet, büßte gegen Spielende an Kraft ein. In der zweiten Halbzeit stellte sich Wabra als guter Tormann vor. 11 000 Zuschauer hatten ihr Vergnügen an dem torreichen, lebhaften Spiel, und das war die Hauptsache.

Aus Mannheim kam ein Punkt

8. Januar 1956. Der süddeutsche Spitzenreiter VfR Mannheim erlitt die erste Punkteinbuße auf eigenem Feld vor seinem großen Stammpublikum. Die Gelegenheiten, ihm beide Punkte abzunehmen, waren vorhanden. Sie waren sogar klarer als auf der anderen Seite, wo sie zwar etwas zahlreicher, aber dafür entschieden undurchsichtiger sich erwiesen. Es war kein leichtes Spiel auf glattgefrorenem Boden. Unsere Verteidiger taten sich hart gegen die durch rasche Ballweitergabe sich auszeichnenden Mannheimer Stürmer, die bekanntlich zur Zeit außerordentlich gut im Schwunge sich befinden. Glücklicherweise befand sich aber Schaffer in Eintrachtsform, wie überhaupt das ganze Spiel an jenes gegen die Eintracht erinnerte. Der vom VfR erzielte Treffer wäre sogar

ausschuß dürften wohl wissen, wo der Hund begraben liegt. Der Club ist in den Dezenien seines Bestehens „seinem“ System, dem „Spiel“ treugeblieben; er „spielt“, und wenn er am Rande des Abstiegs wandelt. Er wird von seinem ureigensten Prinzip vermutlich auch schwerlich abzubringen sein, ist es doch auf Nürnberger Boden gewachsen und nicht importiert, höchstens befruchtet worden. Eins muß man ihm zugute halten: er liebt ein „offenes“ Spiel, auch wenn — wie in diesen vier Spielen — 11 (!) Tore eingesteckt werden mußten, und ein weiteres erfreuliches Moment war die sportliche Fairnes, mit der von allen Spielern die teilweise empfindlichen Niederlagen hingenommen wurden. Dem „Spielerischen“ ein Schuß „Modernes“ beigemischt und eine sukzessive Verjüngung in absehbarer Zeit, es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn nicht wieder eine aufsteigende Linie zu verzeichnen wäre. Eine kleine Kostprobe hiervon zeigte das Spiel gegen Eintracht. Taktisch kluges Spiel und gefährliche Operationen des Sturmes ließen mit etwas Glück den Sieg noch höher ausfallen. Das war schon ein Rezept für einen Genesungsprozeß; aber ein ausgesprochenes Universalmittel gibt es leider nicht, da in den meisten Fällen bekanntlich die Spiele anders laufen, als man es erwartet. Bei der heutigen Ausgeglichenheit der Mannschaften ist nur entscheidend, welche Elf genug Geist und Kraft besitzt, dem Gegner Willen und System aufzuoktroieren und somit sich durchzusetzen versteht. Es bleibt uns die Hoffnung, daß im zahlreichen Nachwuchs — der Amateure und Jugend — diese genialen Spieler gefunden werden. —

Dem „Club“ aber zum Jahresbeginn alles Gute für das beginnende Jahr, der Liga- und Amateurelf wünschen wir für die kommenden schweren Spiele der Rückrunde Hals- und Beinbruch; auch die auswärtigen Mitglieder sind in treuer Anhänglichkeit und mit heißem Herzen immer in Gedanken dabei!

Hermann Weber, Worms/Rh.

vermeidbar gewesen, sowohl in seinem Ausgangspunkt als auch in seiner Ausführung. Morlock hatte einen direkten Freistoß an der rechten Ecke des feindlichen 16-m-Raumes provoziert. Der scharfe Freistoßball sauste flach vor unser Tor, wo einer unserer Verteidiger zwar abwehrbereit stand, aber in der Hitze des Gefechts über den Ball hieb, Meyer angelte sich den Ball aus dem entstehenden Gewühl vor dem Tor und fand auch die knappe Lücke zum Einschuß. Das geschah etwa Mitte der zweiten Halbzeit. Das Mannheimer Spiel bekam nun mehr Zündung und deutliche Überlegenheit. Als es gegen Ende zu wieder abebbte, gelang Morlock im Gegenstoß mit einem unhaltbaren Scharfschuß der Ausgleich. Das Unentschieden entsprach den Kräfteverhältnissen. Die Mannheimer verschossen viel und die Unsern (Wagner und Schweinberger) vermurksten ganz glatte Gelegenheiten. Wagner tat sich gegen den langen Keuerleber hart, Schade, der später zeitweise in die Mitte wechselte, kam mit seinem direkten Abspiel entschieden weiter. Aber der einsatzfreudige Wagner war keineswegs ein Ausfall. Überhaupt taten alle Leute vollauf ihre Pflicht, man durfte zufrieden sein und sogar mit dem Schiedsrichter, wenn er es auch den Schreibern, die es überall gibt, nicht recht machen konnte. Die Mannschaft: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Wagner, Schweinberger, Herbolsheimer.

Die Reserve verlor 2:5. Mit zahlreichem Ersatz gespickt, konnte sie es eben nicht schaffen. Daran änderten auch die vier Feldvertragsspieler nichts, die immerhin die Hauptstützen bildeten. Der beste Stürmer war Schober (!), der nicht nur die beiden Tore fabrizierte, sondern dank seiner Balltechnik der Stürmerreihe einigermaßen auch Halt verlieh. Daneben wäre noch der junge Baumann II zu erwähnen. Es ist schade, daß unser Schiffer, vom immensen Drang beseelt, überall auszuhelfen, seinen Rechtsaußenposten arg vernachlässigte. Mit seiner kolossalen Ausdauer, die für drei Stunden ausreicht, hätte er mit Platzeinhalten seiner Mannschaft entschieden mehr genützt.

Selbstverständlich könnten wir eine stärkere Reserveelf stellen, wenn wir vorübergehend Glomb, Zeitler, Bundschuh und Schmidt Georg zur Hand hätten, und wenn wir nicht unsere starke erste Amateurelf mit einer Spielieranleihe um den Platz an der Sonne berauben wollten. Wir vermissen auch den abgewanderten Deeg und namentlich Müller, der nun der Amateurelf eine wertvolle Stütze ist. Von den 32 Toren der Oberligareserve brachte es Müller in zehn Spielen auf 13 Treffer, Deeg auf 7, Wagner auf 4, Herbolsheimer auf 2, Schmidt Georg auf 2, die anderen 4 Tore verteilen sich mit je einem auf Baumann II, Kraft, Gradl und Roitmeyer. Die Mehrzahl der schußkräftigen Stürmer fehlt gegenwärtig der Reserve. H.



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

Nachklänge

Die neun Weihnachtsfeiern der verschiedenen Vereinsjugend- und Sportunterabteilungen, die im Clubhaus Zabo ausgerichtet wurden, waren alle wohl gelungen und gut besucht. Sie stellten wieder zahlreiche musische Kräfte ins Rampenlicht, die ihre Kunst bereitwilligst für die Geselligkeit darboten, auch produktiver Zuwachs wurde dabei dankbar begrüßt. Alles in allem gewertet, muß man feststellen, daß sich eine höchsterfreuliche Aufgeschlossenheit für das gesellige Clubleben offenbarte. Die Vereinsleitung ist bestrebt, diese Tendenz für die Wiederbelebung der Monatsversammlungen am ersten Mittwoch jeden Monats auszumünzen und ruft die Mitgliedschaft aller Vereinstteile, vor allem auch die Passiven auf, in Erinnerung an das blühende Vereinsleben früherer Tage, ihre Clubtreue auch durch die Teilnahme an diesen Vereinszusammenkünften und die Beteiligung an den Diskussionen zu bekunden. Ein Verein ohne regelmäßige Versammlungen und Aussprachen verfehlt seine Bestimmung, er würde allzuleicht in Interessengruppen zerfallen, die eigene Wege gehen. Die Leitung des Clubs will in lebendiger Fühlung mit der Mitgliedschaft bleiben und fordert zum Wohle des Ganzen ihre aktive Anteilnahme am Vereinsgeschehen.

Die Weihnachtsfeiern der Fußballjugend und -Schüler zeigten Andreas Weiß, den Haus- und Heimatdichter des Clubs, auf neuen Wegen. Mit der Kriminalkomödie „Der Meisterschuß“ befand er sich nicht nur im Gedankenkreis der Jugend, er selbst und seine schon oft trefflich bewährten Mitspieler verstanden es auch köstlich, sich in diesem Milieu zu bewegen. Die durch Andreas Weiß gestalteten Feste bedeuten eine Tat und eine Saat zugleich — Aussaat in die Herzen der Jugend, die in dem kommenden Jahrzehnt die Mitgliedschaft darstellen wird und die mit dem ihr eingepflichten Sportgeist den ewig jungen Club durchdringen muß.

Pelzner



Sei auf Draht -
Lies die



*)

*) NURNBERGER NACHRICHTEN

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Es ist unseren „Amateuren“ in den beiden letzten Spielen des vergangenen Jahres leider nicht gelungen, die Führung in der Tabelle zu halten. Durch den Verlust dieser Treffen fiel sie auf den 3. Platz ab. Wenn auch Krankheit und Verletzungen, die in unseren Reihen zu verzeichnen waren, die mannschaftliche Harmonie empfindlich störten, so kann doch nicht an der Feststellung vorbeigegangen werden, daß auch einige Spieler in ihrer Form, insbesondere nervlicher Art, merklich nachgelassen haben. Nur so kann man sich die nicht erwartete Niederlage auf eigenem Boden am 11. 12. 55 gegen die allerdings wieder erstarkten Lichtenfelder erklären. Hatte unsere Elf in der ersten Halbzeit nicht allzu viel zu bestellen, so sank die Hoffnung auf eine Besserung endgültig, als unser Mittelläufer infolge Verletzung als Statist auf Linksaußen wechseln mußte. Imponiert hat eigentlich nur der Endspurt unserer Elf, bei dem wir bis auf 3:4 herankamen. Der zu diesem Zeitpunkt durchaus mögliche Ausgleich gelang aber nicht mehr. Bedauerlich ist, daß die Verletzung unseres Helmut Wagner seine Verwendung für die nächste Zeit in Frage stellt.

Einen Punkt mindestens wollten unsere Jungens aus Mitterteich mit nach Hause nehmen, als sie am 18. 12. 55 dort antraten. Es lief auch anfangs alles nach Wunsch, und unsere 1:0-Führung war ein Zeichen, daß wir tonangebend waren. Die entscheidende Wendung zu Gunsten unserer Gegner kam aber, als unser linker Verteidiger verletzt ausscheiden mußte. Trotzdem waren es mehr oder weniger Abwehrfehler unserer Hintermannschaft, daß die Mitterteicher bis zur Pause mit 3:1 in Führung lagen. Lobenswert war, daß unsere Mannschaft, die durch einen hinkenden Rechtsaußen wieder komplett war, durch verbissenen Kampfesifer das Geschick wenden wollte. Durch den von uns erzielten Anschlußtreffer auf 2:3 war wieder alles darin, aber das Loch, das unsere stürmenden Läufer hinten offen ließen, nützte der Gegner zu einem 4. Tor. Damit war das Spiel für Mitterteich gelaufen. In letzter Minute fabrizierte unser Mittelläufer ein völlig überflüssiges Selbsttor, so daß die Niederlage von 5:2 dem Spielverlauf nach zu hoch ausgefallen sein dürfte.

Mit einer gutgelungenen Weihnachtsfeier, die in Kameradschaft mit der Reserve am 23. 12. 1955 in Zabo stattfand, wurde das Spieljahr 1955 abgeschlossen. Wenn die Worte, die unsere anwesenden Vorstände zum Ausdruck brachten, von unseren Jungens beherzigt werden, dann muß das kommende Jahr gut werden.

Etwas Statistik

Die 1. Amateur-Mannschaft hat 1955 41 Spiele ausgetragen. 30 Spiele wurden davon gewonnen, 4 endeten unentschieden und 7 gingen verloren.

Es wurde ein Torverhältnis von 117:47 erzielt. 25 Spieler wurden in diesem Zeitraum eingesetzt.

Spiele bestritten: Kanzler 41, Kohler 41, Wabra 40, Sichermann 40, Fischer 39, Sillichner 37, Haschke 37, Frank 32, Schug 20, Straubinger 18, Schmidt 17, usw.

Die Torschützenliste führt mit weitem Abstand Sillichner mit 38 Toren an, dann folgen Haschke und Schmidt mit je 13, Sichermann und Straubinger mit je 12 Toren, usw.

Und nun zum Schluß: Wir klopfen auf Holz, denn das neue Jahr brachte den Amateuren des Clubs einen guten Start. Unsere Jungen haben sich für die knappe 0:1-Niederlage in Würzburg im Rückspiel am 8. 1. 56 in Zabo glänzend revanchiert. Vom Tatendrang beseelt stürzten sie sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den gewiß nicht schlechten Gegner, und 3 Tore, eines schöner als das andere, waren das Produkt kluger Spielzüge in der ersten Halbzeit. Die 2. Hälfte erreichte — von unserer Warte aus gesehen — nicht mehr das Niveau der ersten Hälfte, aber am Ende hatten unsere Männer einen immerhin beachtlichen 4:1-Sieg errungen und damit die Tabellenspitze wieder erlangt.

Geist

*

Wenn wir uns einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr gestatten, so dürfen wir mit dem Erreichten durchaus zufrieden sein. Nicht weniger als vier Mannschaften

stehen an der Spitze ihrer bezüglichen Tabellen und haben nun vor Eintritt in die zweite Runde die große Chance, auch endgültig Meister zu werden. Wir wissen genau, daß die Aufgabe nicht leicht ist, denn gegen die Clubmannschaften kämpfen alle Gegner mit besonderem Einsatz. Wir schenken unseren Amateurmansschaften das große Vertrauen, daß sich die meist jungen Spieler die gewonnene Festigkeit nicht mehr rauben lassen, sondern mit Zuversicht in die zweite Runde gehen.

Unsere Amateur-Reserve verteidigt ihre Spitzenposition in der Tabelle mit einer erfreulichen Hartnäckigkeit, obwohl Verletzungen und Spielerabgaben an die Vertragsreserve jeden Sonntag das Mannschaftsbild verändern.

Lichtenfels wurde 4:2 besiegt; in Mitterteich gelang ein 1:1-Unentschieden und Würzburg 04 wurde 2:1 geschlagen.

Die übrigen Amateurmansschaften, soweit sie in Verbandsspielen tätig sind, pausierten. Die nächsten Spiele beginnen erst mit dem 18. Januar.

Die 1. Juniorenelf mußte zum Rückspiel gegen die gleichnamige nach Erlangen. Der Vorspielsieg gegen Erlangen 48 lautete 5:1 für uns. Die Erlanger wollten es genau wissen, sie erzwangen sogar stellenweise eine Spielüberlegenheit, aber an dem schließlichen 5:0-Sieg der Unsern gab es nichts zu deuteln. Damit wurde die Tabellenspitze gefestigt. Die 4. Amateurelf schlug daheim die gute Juniorenelf des ASN mit 2:1. In Privatspielen gewann unsere 5. Amateurelf gegen Zabo III und DJK Sparta II je mit 4:1. Unsere jüngste Amateurelf, die 6. ihres Zeichens, trotzte der starken Privatmannschaft von West Z I ein 2:2 ab. Gegen Buchenbühl AH reichten die Kräfte nicht aus, um eine 2:4-Niederlage abzuwenden.

Beachtenswert sind die Erfolge unserer Privatelf (NSF), sie schlug TV 60 Schweinau III mit 2:1 und Süd II mit 1:0. Unsere 2. AH holte in Gleißhammer einen 6:0-Sieg heraus, dafür mußte sie auf eigenem Felde von Süd III eine 1:2-Niederlage einstecken. Die 3. AH teilte sich mit 3:3 gegen Elektra III Voll in die Ehren des Tages. Rupp

Fußball-Jugend

Weihnachten 1955

Soll ich mich wiederholen oder versuchen, das Fest der Feste in neuen Worten zu schildern? Beides erübrigt sich. Weihnachten bleibt Weihnachten, und wenn es tausendmal erlebt werden könnte.

Eines aber soll gesagt werden und muß, wie eh und jeh, im neuen Jahr an erster Stelle stehen: „Dank, herzlichen Dank dem Weihnachtsmann und allen Freunden!“

Die ersten Spiele im neuen Jahr

Das Jahr 1956 ist kein unbeschriebenes Blatt mehr. Die ersten Spieltage gehören der Vergangenheit an und oh jeh, auf dem bislang noch „weißen“ Jahresbogen mußte der Chronist bereits die ersten „Patzer“ vermerken.

Bitte, ein Blick auf die Ergebnisliste vom 7. und 8. Januar 1956 genügt:

1. Schüler gegen ASV Zirndorf I 17:0. (Kommentar: Papa Bartzack stellt mit Genugtuung fest, daß seine Buben nicht alles Pulver in der Neujahrsnacht verschossen haben.)

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

4. Jugend gegen eigene B3-Jugend 4:1. (K o m m e n t a r: Auf alle Fälle ein Clubsieg.)
 B1-Jugend gegen Mühlhof II 18:0. (Kommentar noch überflüssiger.)
 B2-Jugend gegen Heroldsberg B1 2:0. (K o m m e n t a r: Gut gemacht, d. h. gut gespielt.)
 2. Schüler gegen West I 2:3. (K o m m e n t a r: Herr Helmsauer stellt fest, daß seine Schützlinge das bisher miserabelste Spiel des „Jahres“ lieferten.)
 3. Schüler gegen 88 Johannis und Umgebung 2:2. (K o m m e n t a r: Herr Fuchs als Betreuer der 3. Schüler meistert alle Lagen. 88 Johannis hat dieses Spiel kurzfristig absagen müssen, da wider Erwarten verschiedene Spieler nicht zur Verfügung standen. Herr Fuchs und seine Buben konnten nicht mehr unterrichtet werden und zogen gen Johannis. Am „88“-Gelände trommelt Herr Fuchs alle verfügbaren Johanniser zusammen und das Spiel kann trotzdem beginnen. Na also!)
 4. Schüler gegen 73 Nürnberg I 4:1. (K o m m e n t a r: Großartiger Erfolg der 4. Sch.)
 5. Schüler gegen ASV Süd II 2:1. (K o m m e n t a r: Knapp, aber gewonnen!)
 1. Jugend gegen Sparta I 4:2. (K o m m e n t a r: Eine rauhe Angelegenheit, und leider, wenn auch unabsichtlich, wird Peter Fürsich verletzt und zum Ausscheiden gezwungen.)
 2. Jugend gegen 1846 I 0:0. (K o m m e n t a r: „Ach wie schießt ihr schlecht!“ Gott sei Dank ist die Meisterschaft schon unter Dach und Fach.)
 2a-Jugend gegen Sparta II 13:2. (Kommentar überflüssig.)
 3. Jugend gegen Südwest II 1:5! (K o m m e n t a r: Das hätte nicht passieren dürfen!)

Zwischen Politik und Fußball

Mitternacht

oder eine seltsame Jahreswende

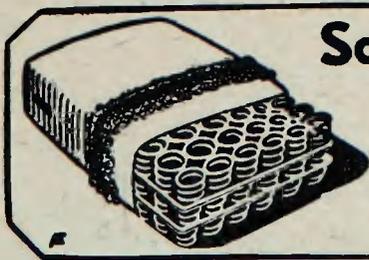
Wie und wo jeder sein Silvester gefeiert hat, ob er Wein, Bowle, Kalte Ente oder Sekt trank oder sich Bier hinter die Binde goß, mit traditionellem Punsch sich den Magen verpappte, was er aß, dachte, sprach und sang, liebe Mitmenschen, das wollen wir jedermanns Privatangelegenheit sein lassen. Wie das Grundgesetz, Takt und Toleranz es befehlen. Dem Zeitungsschreiber ist es nicht möglich, auch nur andeutungsweise über die Vielfalt festlichen Gestaltens zu berichten. Mit einer Ausnahme allerdings, die wert ist, festgehalten zu werden. Drum sei sie mit aller Diskretion verzeichnet.

Es war irgendwo. In einem Hause natürlich. Man saß gemütlich beisammen. Bei irgendwas. Als es näher an Mitternacht ging, trat die übliche Nervosität auf. Die Uhren gehen bekanntermaßen nicht alle gleich. Man könnte also mit dem Zuprosten oder gar mit einem Kuß vielleicht die rechte Sekunde versäumen. Doch wurde die kleine Gesellschaft dieser Ängste enthoben. Genau 23 Uhr 58 nämlich tat es einen furchtbaren Knall. Hausherrn und -frau ergriff ein panischer Schrecken. Dieser Knall war weder im Horoskop angekündigt noch sonst irgendwie erklärlich. Gasegemisch? Oder gar ein finsternes Attentat östlicher Geheimagenten? Derlei ist ja nicht unmöglich in dieser unserer Zeit. Indessen kam die Lösung des Rätsels bereits angelaufen. Mitten in das aufgeregte Geschwätz hinein stürmte der Sohn des Hauses im Nachthemd und schrie: „Vati, Mutti, mein neuer Fußball ist geplatzt!“ Er heulte fürchterlich. „Wir werden dir einen neuen kaufen“, tröstete der Vater. So beruhigte sich der Junge mit der Zeit und ließ sich wieder ins Bett bringen.

Inzwischen war aber die Mitternacht, war das Zuprosten und Küssen versäumt worden. Die kleine Gesellschaft spürte auch keine Lust mehr dazu, sondern einen kalten Luftzug durchs Zimmer wehen. Die Männer zerbrachen sich den Kopf, wie denn so etwas möglich sei. So lange, bis einer von ihnen den Stein der Weisen fand: „Das kann nicht anders sein, in den Ball muß Luft aus dem Ostblock hineingepumpt worden sein. Die Kerle arbeiten ja mit allen Mitteln!“

Je simpler eine Erklärung, desto leichter geht sie bekanntlich ein. So blieb es dabei und die Gesellschaft war des Nachdenkens enthoben.

Nur der Hausherr gab sich damit nicht zufrieden und ließ es dabei nicht bewenden. Eilends verschwand er ins Nebenzimmer. Als er zurückkam, hielt er eine Pinzette in der Hand. Und mit der Pinzette hielt er zwei kleine Papierchen, die erst erkennbar



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM



Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Endspiele um die Bezirksmeisterschaft 1955/56

In Bälde ist es so weit. Von rund 70 ersten Jugendmannschaften haben sich 8 für die Endrundenspiele qualifiziert. In der Gruppe 1 spielen: TSV Heroldsberg, VfB Nürnberg, SpVgg. Fürth, 1. FC Nürnberg.

Das bedeutet, daß die „ewigen“ Finalisten Fürth und Club bereits in den Endrundenspielen aufeinandertreffen. Nun, wer Meister werden will, muß an sich der Beste sein. Deshalb, ob vorweggenommenes Endspiel oder nicht, die Einteilung allein kürzt keinen Meister.

Also auf geht's und viel Glück zur erneuten Titelverteidigung. Andreas Weiß

wurden, als er sich wieder an den Tisch setzte und zu einer feierlichen Zeremonie sich anschickte.

Tiefsten Ernst und hohes politisches Verantwortungsgefühl im Angesicht, nahm der Hausherr eine große Kerze zu sich. Das tat er mit der linken Hand, in der rechten hielt er immer noch die Pinzette und hütete sich, die Papierchen zu berühren, als wären sie mit Pestbazillen behaftet. Er bat ein Mitglied der Runde, die Kerze anzuzünden. Und als dies geschehen, näherte er sich vorsichtig mit der Pinzette der Flamme und ließ langsam die Papierchen verbrennen. Die Asche strich er sorgsam zusammen, damit nicht ein Stäubchen auf dem Tisch verblieb, öffnete ein Fenster und verstreute sie in alle Winde.

Die kleine Gesellschaft hatte diesen Vorgang mit einigem Erstaunen verfolgt und wartete auf eine Erklärung. Der Hausherr ließ sich nicht lange bitten und hielt eine kleine Rede. Folgende:

„Liebe Freunde! Ihr alle seid Zeugen und ich bitte euch, ihr wollet diesen Vorgang genau in eurem Gedächtnis festhalten. Man kann ja nie wissen! Was ich da verbrannt habe, waren zwei Eintrittskarten zu dem Fußballspiel 1. FCN — Vörös Lobogo. Ihr wißt alle und ich bitte euch, ihr möget euch gegebenenfalls daran erinnern, daß ich diese Karten nicht gekauft habe, um diese ungarischen Kommunisten spielen zu sehen, Ich habe sie nur gekauft, um zwei andere deutsche Bürger am Besuch dieses Spieles zu hindern und sie davor zu bewahren, sich an der Ideologie östlichen Fußballes anzustecken. Ihr seid überzeugt davon, ich hätte auch 1000 Karten gekauft, fehlte mir nicht das Geld dazu, nur um unsere Bundesrepublik vor Schaden zu bewahren und die Sicherheit der alliierten Divisionen nicht zu gefährden. Ich werde euch allen diesen Vorgang schriftlich bestätigen, damit wir Unterlagen in der Hand haben. Wir sind ja nie sicher, daß nicht eines Tages wieder ein Fragebogen kommt. Und die 1236. Frage könnte etwa so lauten: „Hatten Sie die Absicht, am 1. Januar 1956 an dem Fußballspiel 1. FCN - Vörös Lobogo teilzunehmen? Wenn ja, warum?“ Für diesen Fall müssen wir alle gedeckt sein und einwandfrei unsere westliche Gesinnung persilscheinen können.“

Soweit die Erklärung des Hausherrn. Seinen Gästen lief es abwechselnd heiß und kalt den Rücken hinauf und herunter. Mitten in die Fett- und Wohlstandsatmosphäre des deutschen Wunders und der Heilsbotschaft ewiger Prosperity war kalter Spruchkammerwind gedrungen. Bonner Seiten- mit amerikanischem Rückenwind. Kein Wunder also, daß der Fußball geplatzt war.

Nicht aus Ärger und Wut freilich. Er hatte sich still und leise totgelacht. Ein wahrlich unerhörtes Benehmen

(„Schwabacher Tagblatt“ vom 2. Januar 1956)

Roll- u. Eissport

Kunstlauf. Als Erfreuliches können wir vom Kunstlauf melden, daß unser Tanzpaar Inge-Gutmann - Rolf Schmitz für ihren 1. Platz im Deutschen Tanzjuniorenwettbewerb vom Oberbürgermeister mit in die Ehrung der Deutschen Meister eingeschlossen wurde. Augenblicklich sind Gutmann-Schmitz in Garmisch bei einem Tanzkurs des Bayerischen Eissportverbandes. Wir hoffen, daß sie dort gut abschneiden und sich die Fahrkarte für die Deutsche und Europameisterschaft sichern.

Ende Januar finden im Linde-Stadion die Nordbayerischen Kunstlauf-Meisterschaften statt. Wir bitten alle Aktiven, recht fleißig zu trainieren, damit wir recht gut abschneiden und unsere nordbayerische Vormachtstellung auch behaupten können. — Die Bayerischen Kunstlauf-Meisterschaften finden in Füssen statt und es werden die Läufer bzw. Läuferinnen geschickt, welche sich bei der Nordbayerischen am besten placieren.

Rollhockey. Es ist nun leider eine Tatsache geworden, daß unser Alois Fischer beruflich nach München versetzt wird. Dies ist für die Mannschaft zwar ein schwerer Verlust, aber unser Alois hatte auch vor, sich vom aktiven Sport ganz zurückzuziehen. Wir wünschen ihm auch weiterhin alles Gute und werden uns immer gerne an die Zeit seines hiesigen Wirkens erinnern. Besonderen Dank wollen wir ihm aussprechen für die geleistete Arbeit als Spielführer sowie Rollhockeyobmann, wobei wir auch seine Leistungen als Stimmungskanone nicht vergessen wollen. Also, lieber Alois, nochmals ein kräftiges „Roll Heil!“.

Verschiedenes. Als Berichtigung eines Fehlers im letzten Heft wird mitgeteilt, daß unser Faschingsball zusammen mit der Hockeyabteilung am Samstag, dem 28. Januar, Türen 19.00 Uhr, im Clubheim stattfindet. Karten sind nur in beschränktem Umfang zu DM 1.60 vorhanden und können ab Donnerstag, 12. 1., bei dem Unterzeichneten abgeholt werden oder während der Versammlung am 13. 1. Bitte, sichern Sie sich rechtzeitig die Karten!

Zum letzten Male wollen wir das Thema Heimbrecht-Ertel streifen, nachdem inzwischen das Schiedsgericht getagt hat. Um es vorweg zu nehmen, die Gründe, welche zum Austritt angeführt wurden, haben sich alle als nicht zutreffend herausgestellt bzw. wurden vom Schiedsgericht verworfen, so daß Heimbrecht-Ertel um eine Sperre nicht herumgekommen wären. Aber, der 1. FCN will keinem Aktiven etwas in den Weg legen, und wem es bei uns aus erfundenen Gründen nicht paßt, der soll gehen. Deshalb hat auch unser 1. Vorsitzender Dr. Händel einem Vergleich zugestimmt. Dieser bestimmte, daß Ertel die angeführten Austrittsgründe schriftlich zurücknimmt. Dies ist geschehen, worauf wir Heimbrecht-Ertel freigegeben haben.

Unser 1. Vorsitzender Dr. Händel ist ab sofort unter der Rufnummer 2 56 16 zu erreichen; er hat sich am Lorenzer Platz 8 als Facharzt für innere Krankheiten niedergelassen. Wir bitten, möglichst nicht in der Zeit von 15—18 Uhr anzurufen (Sprechstunde). Die private Rufnummer ist 53 3 00.

Hans Keim

Frohe Laune im Linde-Stadion

IM CAFÉ-RESTAURANT:

- Samstags von 14—18 Uhr:
Kindermaskenfest mit Tanz
Maskenprämiierung und Überraschungen
- Samstag, 11. 2.: **Kappenabend**
- Sonntag, 12. 2., 14 Uhr: **Musik und Tanz im
„Chinesischen Pavillon“**
- Rosenmontag, 13. 2.: **Hausball**
- Dienstag, 14. 2., ab 14 Uhr: **Musik und Tanz
mit Faschings Kehraus**



AUF DER EISBAHN:

- Jeden Mittwoch-Nachmittag:
„Fasching auf dem Eis“
mit Maskenprämiierung
und Überraschungen

Hockey

Unsere Jugendweihnachtsfeier, zu der wir auch die Eltern eingeladen hatten, nahm einen würdigen Verlauf und wir hoffen unserem Nachwuchs mit diesem Abend eine Freude bereitet zu haben. Nun soll unsere Jugend Taten zeigen. Auch an dieser Stelle nochmals allen Gönnern und Freunden unserer Abteilung herzlichen Dank.

Unseren aktiven Vollmitgliedern habe ich heuer besondere Anerkennung zu zollen. Sie haben sich durch große finanzielle Unterstützung und restlosen Einsatz ausgezeichnet. Mein persönlicher und herzlicher Dank aber gilt meinen engsten Mitarbeiterinnen Hanne Fuchs, Gertrud Fleischmann und Betty Höhn. Sie trugen die Hauptlast der Arbeit und waren mitverantwortlich für die geschmackvolle Ausgestaltung des Saales.

Im Feld-Hockey herrscht zur Zeit Ruhe. Wenn dieser Bericht erscheint, haben unsere Damen und die Jugend das erste Hallenhockeyturnier hinter sich, das durch Siemens am 13. Januar in Erlangen veranstaltet wird. Wir werden versuchen, im Februar auch solche Treffen in unserer Tribünenhalle, allerdings in kleinerem Umfang, durchzuführen.

Unser heuriger Maskenball, der ja gemeinsam mit den „Rollerern“ abgehalten wird, steigt am Samstag, dem 28. Januar, ab 20 Uhr, Saaleröffnung 19 Uhr, in unserem Clubhaus unter dem Motto: „Eine tolle Nacht der ‚Hockerer‘ und ‚Rollerer‘.“ An unsere Mitglieder, insbesondere die älteren Jahrgänge, ergeht hiermit nochmals herzliche Einladung. Wir wollen alter Tradition entsprechend auch nette, gesellschaftliche Stunden erleben. Eintrittskarten sind ab 12. 1. in unseren Abteilungssitzungen oder in der Geschäftsstelle bei Frau Höhn zu haben. Ich hoffe, daß am 28. 1. alles und zwar maskiert erscheint.

Ordnungsgemäß und termingerecht laden wir hiermit offiziell alle Mitglieder zu der am Samstag, dem 18. 2. 56, Beginn 19.30 Uhr, im Clubhaus stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

unserer Abteilung ein.

Tagesordnung: 1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung; 2. Bericht des 1. Vorsitzenden; 3. Rechnungsbericht des Kassiers; 4. Wahl des Altersvorsitzenden; 5. Entlastung der Vorstandschaft; 6. Neuwahlen; 7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge; 8. Verschiedenes.

Anträge wären schriftlich, bis 16. Februar 1956 eintreffend, bei der Schriftführerin, Frl. Hanne Fuchs, Nürnberg, Siegfriedstraße 43, zu stellen.

Die Abteilung bittet, daß sich alle Mitglieder diesen Tag freihalten und ihr Interesse durch zahlreichen Besuch bekunden.

hahu

Monatliche Beitragssätze 1956

Vollbeitrag (Jahrgang 1935 und älter)	DM 1.70
Ermäßigter Beitrag (Jahrgänge 1936/37)	DM 1.—
Jugendbeitrag (Jahrgänge 1938—1941)	DM 0.70
Jugendbeitrag (Jahrgang 1942 und jünger)	DM 0.50
Jahresbeitrag der auswärtigen Mitglieder	DM 9.—



Prospekte u. Kataloge kostenlos!

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Wiedersehensfeier der Privatmannschaft „Zabo“ (Z)

Am 35. Gründungstag, Samstag, dem 10. Dezember, trafen sich die Mitglieder der zur Zeit führenden Nürnberg-Fürther Privatmannschaft im Clubhaus in Zabo. Außer den drei Gründern, Dr. Friedrich, Ludwig Lohmann und Hans Weiß, fanden sich folgende 28 Cluberer zur Wiedersehensfeier ein: Bachmeyer Otto, Bernnach Max, Beck Karl, Beck Ludwig („Hackbraten“), Döllner Otto und Richard, Düll Hans, Giesemann Walter, Glas Franz, Gutermuth Eugen, Hagen Fritz, Hanft Fritz, Lindner Konrad, Krapp Karl, Dr. Ludwig Stefan, Meinel Alfred (aus Cham), Morlacke Heinz (aus Herrsching am Ammersee), Prechtel Georg, Reiß Georg („Zwetschger“), Schütz Willi, Seubert Fritz, Spieß Willi (aus Lichtenfels), Strobel Fritz (Herzlichen Glückwunsch anlässlich der Beförderung zum Justizamtmannt beim Amtsgericht Fürth), Sturm Fritz, Ubelein Abel und Baptist, Weiß Andreas (Jugendobmann des 1. FCN und Clubdichter), Weixelbaum. Entschuldigt fehlten Erlach und Karl Friedrich, Stuttgart, Hirt, Marktredwitz, Karl Lutzner, sowie Zopf, der als Oberingenieur und Prokurist eine Weihnachtsveranstaltung seiner Firma Siemens-Schuckert leiten mußte. Zu beklagen war in den letzten Jahren der Tod der treuen Kameraden Roman Beck (zuletzt Vorstand des Postamts St. Peter), eines ruhigen, sehr sympathischen Spielers und Menschen, der viele Jahre auch der 3. Vollmannschaft angehörte, und des lebensfrohen, unverwüstlichen Schorsch Sauernheimer, der ein Alter von nur 52 Jahren erreichte.

Es wurde beschlossen, sich alljährlich am 2. Samstag des Dezember wieder zu treffen. Vielleicht ermöglichen es die neuen Spielplätze des 1. FCN in der „KdF“-Stadt, die Z-Mannschaft, die ein Opfer des 2. Weltkrieges wurde, wieder ins Leben zu rufen. F.

Handball

Mit Ende des Jahres ging bei uns Handballern auch die Spielzeit im Feldhandball zu Ende. Wir können mit den Erfolgen aller unserer Mannschaften in dieser hinter uns liegenden Saison doch recht zufrieden sein. Mit 10 Mannschaften waren wir an den Verbandsspielen beteiligt, alle diese Mannschaften haben ihre Pflichtspiele und dazwischenliegende Privatspiele oder Pokalspiele ohne irgendwelche Vorfälle hinter sich gebracht.

Die erste Damenelf, die 2. Jugend und die 1. Schülermannschaft sind jeweils Meister ihrer Gruppe geworden. Alle anderen Mannschaften stehen in ihren Gruppen mit an vorderer Stelle. Die Arbeit, die dazu nötig ist, um Sonntag für Sonntag 10 Mannschaften ins Spiel zu bringen, kann nur der ermessen, der hierin schon tätig war. Wir danken deshalb allen denen, die sich uneigennützig dabei immer zur Verfügung gestellt haben, ohne sie wäre ein solch großer Spielbetrieb nicht möglich gewesen. Da uns für diese vielen Spiele nur ein einziger Spielplatz zur Verfügung stand, so mußten wir oftmals unsere Fußballer um Aushilfe bitten, und, das sei hier dankbar vermerkt, wir haben nie eine Fehlbitte gemacht. Die Zusammenarbeit mit der Fußballabteilung war hier in jeder Beziehung prächtig.

Unsere erste Mannschaft belegte in dem starken Feld der Bayernliga in diesem Jahr einen guten Mittelplatz, es ist dies als ein ansehnlicher Erfolg zu werten, da wir, wie ja bekannt, im vorigen Jahr lange um den Verbleib in dieser Liga bangen mußten und seither keinerlei Spielerzugang zu verzeichnen hatten. Es gelang uns in der Vorrunde lange Zeit mit an führender Stelle in der Tabelle zu stehen. Wir verdanken dies in der Hauptsache dem Einsatz unserer alten bewährten Spieler und möchten nicht versäumen, hier an dieser Stelle ihnen hierfür herzlich zu danken. Die in der Vorrunde gesammelten Punkte gaben uns die Sicherheit zum Einsatz von Nachwuchsspielern, die gezeigt haben, daß sie gegenüber dem Vorjahr doch erheblich an Spielerfahrung, Härte und Körperkraft gewonnen haben. Hartes Wintertraining wird aber noch nötig sein, um sie für die neue im Frühjahr beginnende Spielzeit fit zu machen.

Die neue Hallensaison sah unsere erste Mannschaft mit nur jungen Kräften bei einem großen Hallenturnier in der US-Halle in Schwabach ungeschlagen als Sieger. Wir hoffen, daß noch viele solcher Erfolge heranreifen.

Die erste Damenelf konnte auch in diesem Jahr die immer stärker werdende Konkurrenz abschütteln und diesmal mit knappem Punktevorsprung als Mittelfränkischer Meister durchs Ziel gehen. Auch hier haben sich junge Spielerinnen aus der Schülerinnenmannschaft schon gut bewährt. Aus der zweiten Damenelf, der früheren Schülerinnenelf, stehen weitere Verjüngungskräfte zur Verfügung der ersten.

In der Reserve und der dritten Vollmannschaft kommt das junge Element aus der eigenen Jugend immer mehr und mehr zum Zug und damit sollten auch die Erfolge kommen.

Mit der ersten Jugendelf sind wir in diesem Jahr erstmals seit langer Zeit in den Kämpfen der Gruppenmeister nicht vertreten. Dafür hat uns aber die 2. Jugend die Meisterschaft der B-Jugend gebracht. Hierzu hat die dritte Jugendelf, die in der gleichen Klasse spielte, kräftige Schrittmacherdienste geleistet.

Die erfolgreichste Mannschaft der Abteilung waren bis jetzt die Schüler, sie machten nicht nur sicher und ungeschlagen den Feldmeister, sondern holten auch in glänzender Manier mit einem Torverhältnis von 37:7 die Hallenmeisterschaft für den Club.

Durch ein Mißverständnis kam der Clubzeitungsbeitrag der Abteilung für die Dezembernummer nicht an die zuständige Stelle. Wir möchten deshalb nicht versäumen, wenn auch etwas verspätet, allen Handballern und Cluberern ein recht gutes und erfolgreiches Neues Jahr zu wünschen.

Die Weihnachtsfeier der Abteilung im stark überfüllten Saal des Clubhauses nahm den gewohnten schönen Verlauf. Allen, die hierzu beigetragen haben, sei es aktiv, oder durch Spenden, herzlichen Dank.

Lumpenball der Handballabteilung

Am Samstag, dem 21. Januar, findet im Clubsaal Zabo unser traditioneller Lumpenball statt. Wir erwarten hierzu alle Handballer, Cluberer und Freunde in der bekannten Zunfttracht zu einigen netten Stunden. Beginn 19 Uhr.

Adolf Bernhardt

Tennis

Als letzte Veranstaltung des Jahres 1955 fand am 17. 12. im Clubhaus die Weihnachtsfeier unserer Jugend statt. Dank zahlreicher Spenden konnte die Jugend mit sehr netten Geschenken bedacht werden und auch für das leibliche Wohl war durch die unermüd-

Der Anschlag

Die Clubjugend sagt all den zahlreichen Freunden und Gönnern, die ihr ein so freudiges Weihnachten bereiten halfen, herzlichen Dank.

Zur Beachtung!

Die Monatsversammlung für Februar muß wegen der Faschingsveranstaltungen entfallen.

Die nächste Monatsversammlung findet erst am 7. März, 20 Uhr, im Clubhaus statt. Mit ihr werden wieder besondere Sportfilmvorführungen verknüpft sein.

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

liche „Werbetätigkeit“ unseres Jugendleiters Tunnath ausgiebig gesorgt. In Gegenwart von Herrn Dr. Pelzner brachte Fink eine Beethoven-Sonate zum Vortrag und unter der routinierten Leitung von Frl. Oberleiter als „Quizmasterin“ zeigte unsere Jugend erfreulicherweise ein solch allgemeines Wissen, daß selbst schwerste Fragen beantwortet werden konnten. Unser Jugendleiter konnte jedenfalls mit dem Verlauf der Feier recht zufrieden sein.

Während bei uns die Kälte immer noch bestimmend ist, Tennis in der Halle zu spielen, finden am Mittelmeer bereits die ersten Turniere der neuen Saison statt. Branovic nahm in Barcelona und Valencia teil und konnte beide Turniere als Sieger beenden, ein erfreulicher Auftakt für 1956.

Unsere Ellen Mitterer hat sich an Weihnachten mit Herrn Dr. Egon Fergg verlobt. Herzliche Glückwünsche dem Brautpaar und viel Glück für die Zukunft!

Nachdem inzwischen die diversen Terminkalender in Tätigkeit getreten sind, darf ich nochmals im Auftrage des Vergnügungswartes auf den „Lumpenball“ der Abteilung am Freitag, dem 3. Februar 1956, bei Monatsberger hinweisen. Einladungen gehen den Angehörigen der Abteilung noch gesondert zu.

Dr. W.

Boxen

Jugoslawiens Meister Metalac Zagreb war zu stark

Mit Metalac Zagreb hatten wir neben Rotation Berlin den bisher besten Gegner nach Nürnberg bekommen. Die Boxer aus dem Lande Titos hatten nicht nur eine ausgezeichnete Kondition, sondern beherrschten das ABC der Boxkunst auf das beste. Schon der Fliegengewichtler Nowak verstand es, den anfänglichen guten Vorsprung von Hirt noch gleichzumachen und ein Unentschieden zu bekommen. Was Loos in seiner letzten Runde gegen den alten Haudegen Igrc zeigte, war mehr als anerkennenswert. Er bewies sein großes Kämpferherz und machte sich auch aus dieser Niederlage nichts. Abzug verstand es diesmal nicht, in den Gegner zu steigen ohne eine Blöße zu öffnen. Seine Niederlage nach Punkten war gerechtfertigt. Auch Appler hatte nicht seinen besten Tag, ließ eine Sekunde die Deckung fallen und schon war es geschehen. Hus bekam den Sieg durch Aufgabe, da Hasselbacher im rechten Augenblick das Handtuch warf, Bölch und Tkailic I machten ein Remis, ebenso wie Vogt mit Popowitsch, während Demmelmeyer gar keine Einstellung fand und gegen Ticanic haushoch unterging. Panjukota fand einen Kunstmann, der auf dem Posten war. Eine knallharte Rechte zum Kinn, und schon war das Ende und der KO-Sieger Kunstmann stand fest. Bruno Kistner ist noch zu unerfahren, um gegen einen Mann wie Sivca zum Siege zu kommen. Seine Niederlage war aber keinesfalls einstimmig, was schon als Achtungserfolg anzusprechen ist. Daß Stenger gegen seinen ehemaligen KO-Bezwinger Krizmanec nicht allzuviel riskierte, war schon am Anfang klar. Der Punktsieg des 3. Europameisters war hoch.

Und die Boxer der

Berliner Rotation

machten es den Jugoslawen gleich. Auch sie beherrschten das Boxen nach dem Schulheft und fanden zudem unsere Leute noch nicht ganz bei Tritt. Hervorzuheben diesmal wieder Appler, der den bestimmt zur ersten Klasse zählenden Griese nach Punkten hinter sich ließ. Auch Loos lieferte wieder einen netten Kampf, der in der Schlußrunde sogar auf seiner Seite lag. Vogt machte einen KO-Sieg, aber Kunstmann hatte diesmal Pech, in einen Rechten seines Gegners zu laufen, der für ihn nicht zu verdauen war. Betnareck zog mit dem langen Schwergewichtler der Berliner, Krüger, nicht gerade das große Los. Der Gast, mehr als einen Kopf größer als unser Mann, verstand es zwar nicht immer, seine Linke ins Ziel zu bringen und mußte mehr nehmen, als er selbst geben konnte. Leider schlug Betnareck sehr viel mit offener Hand, was bei den Punktrichtern keinen Anklang finden konnte, so daß Krüger zu einem billigen Siege kam. Auf jedem Fall hat sich Betnareck durch seine beherzte Kampfweise sehr viele Freunde gewonnen. Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein erfolgreiches 1956, und hoffen auf ein Wiedersehen beim Training und am Boxring.

Strauß

Skilaut

Da die Schneelage noch keine Austragung von Wettkämpfen in der engeren Umgebung von Nürnberg erlaubte, mußten zunächst Wettkämpfe anderer Skigau besichtigt werden. So starteten Baier, Kramer, Heckmann Dieter, Heckmann Jürgen, Bayreuther und von Schlieben bei einer Langlaufveranstaltung am 18. Dezember in Reit im Winkel. Alle Teilnehmer des 1. FCN hielten sich in dem Klassefeld, das Gebirgsspitzenklasse und Olympiateilnehmer aufwies, sehr gut. Ergebnis Klasse 2: Baier 4., Kramer 6.; Jungmannen: Heckmann Dieter 3., Bayreuther 4.; Jugendklasse 1: Heckmann Jürgen 3.; Altersklasse II: Georg von Schlieben 3. Anschließend nahmen die beiden Heckmänner und Bayreuther an einem Lehrgang des Bayerischen Skiverbandes in Mittenwald-Luttensee teil.

Ein großer Erfolg wurde der Start unserer Staffelmansschaft bei den Nordfränkischen Gaustaffelmeisterschaften am 8. Januar in Neubau/Fichtelgebirge. Unter 16 gestarteten Mannschaften aus dem schneebegünstigten Nordfranken holte sich unsere Staffel einen vielbeachteten und knappen 5. Platz. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß Dieter Heckmann sowohl hier als auch in Reit im Winkel jeweils eine der besten Zeiten überhaupt herauslief. Die ständige Verbesserung dieses jungen Läufers durch eisernes Training läßt in den kommenden Jahren vielleicht ein skisportliches Talent von Format erhoffen.

In den nächsten Wochen werden dann auch unsere Alpinen (Abfahrt und Torlauf) in die Wettkämpfe eingreifen, wobei wir uns besonders von der Alpinen Meisterschaft des Skigaues Frankenjura in Oberammergau am 23. und 29. Januar wieder einen sportlichen Höhepunkt dieser Saison erhoffen dürfen.

Dr. Braune

Aus der „Club“-Familie

Wir beklagen zu Beginn des Jahres den Tod eines alten treuen Mitglieds. Der Verstorbene, Bernhard Blümlein, der älteren Generation vom „Bamberger Hof“ her gut bekannt, gehörte seit 33 Jahren zum Stamm jener fanatischen und treuen Seelen, die mit dem Club durch dick und dünn gehen. Nachträglich vermelden wir auch den Heimgang unseres Mitglieds Hans Kramer, der bereits im Dezember seiner Familie entrissen wurde. Wir übermitteln den Angehörigen der Verstorbenen unser herzliches Mitgefühl.

Den Geburtstagskindern im Monat Januar herzliche Wünsche! Wir heben hervor die 60jährigen Heiner Stuhlfauth (11. 1.) und Adolf Fleig, die 55jährigen Heinrich Weringer, Marie Hollenbach, Fritz Pfeuffer und August Geipel, und die Fünffziger Otto Buchheit, Julius Tronecker, Karl Tschischka, Lydia Breuer und Karl Koller.

Zu Ehren unseres Meistertorwarts wurde von der dem Fußballsport wohlgesinnten Firma Deutsche Shell A.G., bei der der „Heiner“ als Propagandaleiter tätig ist, ein Empfang im Grand Hotel Nürnberg ausgerichtet, an dem sich der Vorstand des Clubs mit dem üblichen Angebinde und die Nürnberger Sportpresse beteiligten. Der Schriftleiter, der vor 35 Jahren als Spielausschußvorsitzender das Glück hatte, einen Heiner Stuhlfauth als eisernen Schlußmann zu besitzen und mit ihm nacheinander drei Deutsche Meisterschaften zu gewinnen, nimmt in Erinnerung an jene große Zeit ganz besonderen Anlaß, unserem Heiner zu gratulieren und ihm noch viele Jahre gleichbleibender Gesundheit zu wünschen.

Mit Glückwünschen zum Jahreswechsel haben uns folgende Verbände oder deren Vertreter und Vereine bedacht: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Nürnberg. — Süddeutscher Fußballverband, Hans Huber, 1. Vors. — Hans Decker, Schweinfurt. — Bayerischer Rundfunk. — First Vienna FC Wien. — FK Vojvodina Novi Sad. — Wacker Wien. — Grazer SK — Spartak Prag. — FC Radnicki Beograd. — SV Lokomotive Leipzig. — SpVgg. Wismut Karl-Marx-Stadt. — BSC Motor Zwickau. — Deutscher Sportausschuß Berlin. — SC Rotation Leipzig. — Fränkische Tagespost Nürnberg, Sportredaktion. — Nürnberger Zeitung. — Bayern Hof. — SV Eintracht Nordhorn. — ATuSV Kulmbach. — VfB Arzberg. — BSG Zehendner Mitterteich. — KSC Mühl-

burg-Phönix. — SV Waldkirch. — ASC Dudweiler. — Schwimmerbund Delphin 03 Augsburg. — FC Viktoria 89 Berlin. — VfB Coburg. — BC Augsburg. — SC Westfalia Herne. — 1. FC Bamberg. — SV Wiesbaden. — Preussen Münster. — VfB Bayreuth. — SpVg. Weiden. — FC Penzberg. — SpVgg. Hof. — 1. FC Saarbrücken. — Wuppertaler SV. — Preussen Delbrück. — VfB Neustadt b. Coburg. — SV Sodingen. — SV Darmstadt. — 1. SSV Ulm. — FSpV Frankfurt. — SV Phönix Ludwigshafen. — VfR Mannheim. — 1. FC Kaiserslautern. — 1. FC Pressig. — Schwaben Augsburg. — FC Stein. — SC Union 06 Berlin. — Schalke 04. — 1. FC Köln. — TSV Kottern. — FC Wacker Marktredwitz. — SC Red Star Paris. — VfR Pforzheim. — Berliner TC Borussia. — SV Saar 05. — TSV München 60. — Borussia Fulda. — Eintracht Frankfurt. — SC Geislingen. — Blau/Weiß Berlin. — 1. FC Pforzheim. — FK Pirmasens. — FK Pirmasens. — 1. FC Passau. — Bayern München. — Wormatia Worms. — Minerva 93 Berlin. — FC Kickers Minneapolis USA. — NK Dinamo Zagreb.

Außerdem gedachten des Clubs nachstehende Mitglieder, Freunde und Gönner: Lippmann, Braunschweig. — Papa Bartzack. — Günther Glomb. — Dr. Schurrer, Weil/Rh. — Gustav Bark, Neuhausen/Schweiz. — Artur Glinicz. — Eugen Buchfelder u. Frau. — H. van de Sandt. — Alois Meier. — Hans Feulner u. Frau. — Uta Koch und Milan Branovic, H. Koch und Frau, z. Zt. Barcelona. — M. Engelhardt, Schwabach. — Der Stammtisch Neckarsteinach mit Eugen Bossler, Georg Endrich, Walter Michel und Margret Schneider. — Friedr. u. Marie Engelhardt. — H. Dertinger. — Erich Schulze. — Rodruh Nürnberg. — Hannelore Arend, Frankfurt (Auftrag wird besorgt). — Alfred Bebert, Wiesbaden. — Helmut Dirschner. — Emil Winkler. — Heinz Berendmeyer, Pressewart d. BLSV. — Alfred Brendel, Schwörstadt. — Zellner, Jahn Regensburg. —

Nachfolgenden Firmen danken wir für ihre Aufmerksamkeit: Buchdruckerei Kraus. — Zeller, Möbeltransporte. — Hotel „Im Geiger“, Cannstatt. — Fahnenfabrik Coburg. — Hans Wormser, Omnibusunternehmen Weisendorf über Erlangen. — „adidas“ Sportschuhfabrik, Herzogenaurach. — Deutsche Sport Agentur Düsseldorf. — Sport-Wette, Hannover, Redaktion. — Air France, Paris. — Scandinavian Airlines System, Nürnberg. — Omnibus-Römming. — Xaxer und Fanny Heilmannseher, Löwenbräukeller, München. — Bayerische Gemeindebank, Zweigniederlassung Nürnberg. — Georg Dinkelmeier, Drahtgeflechte, Nürnberg. — Familie Bindl, Hotel Reichshof, Nürnberg. — Anzeigen-Fackler, Nürnberg. — Stadtreklame Nürnberg GmbH. — Rheinof Gaststätten, München. — Deutsche „Wanson“ Wärmetechnik GmbH, Wiesbaden. — Exportbrauerei Erich, Erlangen. — Druckerei Plettner, Nürnberg, Sophienstraße. — Familie Busch, Gasthof Busch. — Wach- u. Kontrolldienst Carl Tauer, Nürnberg. — Deutsche Shell AG., Nürnberg.

Allen Einsendern sagen wir für die Beweise der Freundschaft herzlichen Dank, zugleich erwidern wir alle Wünsche mit gleichen Empfindungen. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
 KOHLENHANDLUNG
 NÜRNBERG *ausz. Pottner-
 strasse 75*

RUF
57288

Schwimmen

Bei den bayerischen Hallenmeisterschaften im Schwimmen im neuerbauten Regensburger Hallenbad gab es ausgezeichnete Leistungen und äußerst knappe Entscheidungen. Eines der spannendsten Rennen war das 200-m-Brustschwimmen der Herren. Wie im Vorjahr mußte sich unser Dieter Dick knapp geschlagen bekennen; der Münchner Stimpfle siegte in 2.47.1 vor Dick 2.47.3 und Steiner (Bayern 07) 2.48.0, wobei bemerkenswert ist, daß alle drei noch Jugendliche sind. Bereits am 21./22. Januar hat Dick bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Aachen Gelegenheit, sich zu revanchieren. Ob es ihm wieder, wie vor einem Jahr in Berlin, gelingt, deutscher Jugendmeister zu werden? (NB.: Daß man bei der Ehrung der Deutschen Meister durch die Stadt Nürnberg, zu der erstmals auch Jugendmeister eingeladen waren, unseren Dieter Dick vergessen hat, war sicher nur ein Versehen der Stadtverwaltung. Oder stehen die Schwimmer nicht hoch genug im Kurs?)

Man kann es heute kaum mehr glauben, daß der Club noch vor einigen Jahren zu den erfolgreichsten Vereinen bei bayerischen Meisterschaften gehörte. Allerdings erlauben unsere Finanzen nur noch die Entsendung von Schwimmern, die reelle Siegeschancen haben. Dies ist bedauerlich, denn auch ein 3. oder 4. Platz bei einer bayerischen Meisterschaft ist aller Ehren wert. Eine gute Chance hätte Achim Schneider über 100 m Kraul gehabt, auch die 4x100 m Kraulstaffel hätte glatt gewonnen werden müssen. Das wäre wenigstens etwas gewesen.

In den Rundenspielen der Kreisklasse errang unsere 2. Wasserballmannschaft einen schönen Erfolg, konnte sie doch die 1. Mannschaft von ESV West verdient mit 3:1 schlagen. Leider können in einer Mannschaft nur 7 Mann spielen, so daß noch manche Wasserballer, insbesondere die aus der Jugend ausgeschiedenen, nicht zum Einsatz kommen. Die Meldung einer 3. Mannschaft ist für die Zukunft unbedingt erforderlich. Daß es auch unsere 1. Jugendmannschaft heuer wieder wissen will, zeigt der 10:0-Sieg über SpVgg. Fürth.

Erfreuliches ist zu melden: Altmeister Walter Pavlicek hat sich mit Frl. Helga Stöckel verlobt, unsere Stimmungskanone und Mitglied der 1. Wasserballmannschaft mit Fräulein Sissi Paulus, Dr. Zastrow freut sich über die Geburt eines Stammhalters. Herzliche Glückwünsche!

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung findet am Samstag, dem 25. Februar, 20 Uhr, im Clubhaus statt. Um einen ordnungsgemäßen Verlauf der Versammlung zu gewährleisten, wird gebeten, Anträge oder Wahlvorschläge bis spätestens 20. Februar bei Herrn Heinrich Schlötter einzureichen.

Maskenball der Schwimmabteilung

am Samstag, 25. Februar, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Clubhauses. Alle Mitglieder und sonstige Freunde der Schwimmabteilung sind herzlich eingeladen.

Schneider

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

CLUB-BESTENLISTE 1955

MÄNNER:

Wegen Platzmangels erscheint sie in Fortsetzungen.

100 m Lauf:

10,8 sek. Haas Karl Friedrich
10,8 „ Mager Adolf
Nordbayer. Meister
10,9 „ Kornak Ulrich
11,1 „ Braun Fritz
11,1 „ Strobel Dieter
11,2 „ Stürmer Herbert
11,3 „ Pfeifenberger Rudolf
11,3 „ Hüssner Hubert
11,5 „ Sonnabend Fritz

200 m Lauf:

21,4 sek. Haas Karl Friedrich
Bayerischer, Nord-
bayerischer und
Kreismeister
22,2 „ Mager Adolf
22,6 „ Strobel Dieter
22,9 „ Hüssner Hubert
23,1 „ Kornak Ulrich
23,9 „ Stürmer Herbert
24,0 „ Klaus Karl

400 m Lauf:

46,9 sek. Deutsche Jahresbest-
leistung
Haas Karl Friedrich
Deutscher Meister
Kreismeister
50,0 „ Pfeifenberger Rudolf
51,2 „ Strobel Dieter
51,4 „ Schroeder Roger
52,0 „ Eschbach Ludwig
52,1 „ Mager Adolf
52,1 „ Sturm Georg
52,8 „ Klaus Karl
52,9 „ Rust Günter

800 m Lauf:

1:53,9 min. Eschbach Ludwig
Bay. Juniorenmeister
Nordbayerischer und
Kreismeister
1:54,3 „ Haas Karl Friedrich
1:55,9 „ Rust Günter
1:59,0 „ Schroeder Roger
2:00,5 „ Schmitt Tillmann
2:00,6 „ Köhler Wilhelm
2:01,2 „ Kießling Adolf

1000 m Lauf:

2:30,9 min. neuer Vereinsrekord
Rust Günter
2:32,3 „ Eschbach Ludwig
2:35,4 „ Schroeder Roger
2:37,8 „ Köhler Wilhelm

1500 m Lauf:

3:57,4 min. Kießling Adolf
Nordbayerischer u.
Kreismeister
4:00,4 „ Eschbach Ludwig
4:05,2 „ Rust Günter
4:11,4 „ Köhler Wilhelm
4:15,2 „ Schmitt Tillmann
4:19,6 „ Schulze Rudolf

3000 m Lauf:

8:32,6 min. neuer Vereinsrekord
Kießling Adolf
9:18,2 „ Eschbach Ludwig
9:30,0 „ Schulze Rudolf
10:02,8 „ Harzenetter Rudolf

5000 m Lauf:

15:25,2 min. Kießling Adolf
16:20,8 „ Schulze Rudolf
16:43,8 „ Nehr Lorenz
17:03,6 „ Rauh Fritz
17:37,6 „ Harzenetter Rudolf

10 000 m Lauf:

35:14,4 min. Harzenetter Rudolf
Kreismeister
39:12,6 „ Loy Fritz
39:47,8 „ Koch Karl

Marathonlauf: 42,195 km

3:12:13 Std. Harzenetter Rudolf
3:24:30 „ Koch Karl
3:50:22 „ Löhe Fritz
4:12:05 „ Preßl Josef

Waldlauf:

Kreiswaldlaufmeister: Schulze R.

110 m Hürden:

15,4 sek. neuer Vereinsrekord
Stürmer Herbert
Nordbayerischer und
Kreismeister
15,5 „ Sturm Georg
16,2 „ Strattner Rudolf
16,5 „ Braun Fritz
16,6 „ Zech Rudolf
17,0 „ Stengl Egon

200 m Hürden:

26,0 „ Stürmer Herbert
26,5 „ Braun Fritz
Kreismeister
27,9 „ Vetter Fritz
29,8 „ Straub Winfried
30,1 „ Obermaier Armin

400 m Hürden:

56,0 sek. Klaus Karl
Kreismeister
56,8 „ Stürmer Herbert
58,4 „ Sturm Georg
59,1 „ Zech Rudolf
61,5 „ Braun Fritz
62,2 „ Macher Hannes
63,2 „ Fischer Eugen

3000 m Hindernislauf:

11:30,4 min. Nehr Lorenz

4 x 100 m Staffel:

42,2 sek. neuer Vereinsrekord
Braun - Haas - Mager -
Strobel
Nordbayerische und
Kreismeisterschaft

45,3 sek. 2. Mschft.: Sonnabend-
Klaus-Stürmer-Schmidt K.

4 x 400 m Staffel:

3:20,2 min. Eschbach-Strobel-
Pfeifenberger-Haas
Eschbach-Hüssner-
Pfeifenberger-Haas
Bayer. Meisterschaft
Eschbach-Hüssner-
Straub-Strobel
Bayer. Junioren-
meisterschaft

3 x 1000 m Staffel:

8:01,2 min. Eschbach-Köhler-
Kießling
Kreismeisterschaft

Olympische Staffel:

3:37,8 min. Eschbach-Mager-
Strobel-Pfeifenberger

Schwedenstaffel:

2:00,6 min. 1. M.: Haas-Sturm-
Mager-Strobel
2:06,5 min. 2. M.: Klaus-Schroeder
Straub-Stürmer
2:11,2 min. 3. M.: Köhler-Kornak-
Vetter-Aibl

Waldlauf:

Kreiswaldlauf-Mannsch.-Meister:
Schulze-Harzenetter-Nehr

Hochsprung:

1,85 m neuer Vereinsrekord
Sturm Georg
Nordbayerischer und
Kreismeister

1,81 m Basalla Klaus
1,75 m Schmidt Richard
1,73 m Stürmer Herbert
1,70 m Stengl Egon
1,65 m Zech Rudolf
1,60 m Strattner Rudolf
1,60 m Sobisch Dietmar
1,60 m Straub Winfried

Weitsprung:

6,69 m Stürmer Herbert
6,66 m Sturm Georg
Kreismeister
6,61 m Braun Hans
6,49 m Haas Karl Friedrich
6,45 m Basalla Klaus
6,28 m Sobisch Dietmar
6,22 m Zech Rudolf
6,16 m Schmidt Kurt
6,16 m Barth Heinrich
6,08 m Strattner Rudolf

Dreisprung:

14,08 m Sturm Georg
Kreismeister
13,10 m Basalla Klaus
12,05 m Sobisch Dietmar

Stabhochsprung:
 3,93 m **neuer Vereinsrekord**
 Zech Rudolf
 Deutscher Juniorenmeister
 Nordbayerischer Meister
 3,80 m Macher Hannes
 Bayer. Juniorenmeister
 3,53 m Stengl Egon
 3,52 m Strattner Rudolf
 3,12 m Basalla Klaus

Kugelstoßen:
 12,36 m Ott Georg
 12,12 m Sturm Georg
 12,03 m Basalla Klaus
 11,88 m Barth Heinrich
 11,86 m Zech Rudolf
 11,70 m Hannberger Paul
 11,53 m Schmidt Kurt
 11,52 m Hüßner Hubert

Speerwurf:
 62,50 m **neuer Vereinsrekord**
 Strattner Rudolf
 Nordbayerischer und
 Kreismeister
 53,65 m Basalla Klaus
 49,61 m Bindl Ludwig
 48,82 m Zech Rudolf

100 m Lauf:
 12,3 sek. Seonbuchner Anneliese
 12,4 „ Sturm Maria
 Nordbayerische und
 Kreismeisterin
 12,5 „ Otting Marika
 Bayer. Juniorenmstr.
 12,5 „ Scheuerer Melanie
 12,6 „ Wackersreuther Lotte
 12,7 „ Schubert Wilhelmine
 12,9 „ Holzwarth Ursula
 12,9 „ Schöner Isolde

200 m Lauf:
 25,6 sek. Seonbuchner Anneliese
 25,9 „ Wackersreuther Lotte
 26,0 „ Sturm Maria
 27,5 „ Otting Marika
 28,1 „ Schmidt Ria
 Nordb. Meisterin
 28,6 „ Sturm Lilo

80 m Hürden:
 11,2 sek. Seonbuchner Anneliese
 Deutsche Hallenmstr.
 Nordbay. Meisterin
 11,6 „ Sturm Maria
 Bay. Juniorenmeisterin
 Kreismeisterin
 12,1 „ Holzwarth Ursula
 12,4 „ Wackersreuther Lotte
 12,7 „ Sturm Lilo
 12,9 „ Schöner Isolde
 13,2 „ Otting Marika
 13,5 „ Schmidt Ria

4 x 100 m Staffel:
 49,1 sek. 1. M.: Schubert-Seon-
 buchner-Otting-Scheuerer
 51,1 „ 2. M.: Schöner-Holz-
 warth-Schmidt-Wackers-
 reuther
 49,9 „ DMM - A-Mannschaft:
 Schubert-Otting-Wackers-
 reuther-Scheuerer

44,89 m Schmidt Kurt
 41,37 m Sturm Georg
 41,62 m Straub Winfried

Diskuswurf:
 38,11 m Ott Georg
 37,88 m Sturm Georg
 37,17 m Hannberger Paul
 37,10 m Dr. Koch Willi
 36,93 m Basalla Klaus
 35,97 m Strattner Rudolf
 34,68 m Stettenfeld Werner
 34,55 m Vanic Mirco
 34,47 m Schießler Fritz

Hammerwurf:
 49,35 m Hannberger Paul
 Nordbayerischer und
 Kreismeister
 43,06 m Schießler Fritz
 41,95 m Kühnhold Albin
 41,39 m Ott Georg
 37,06 m Vanic Mirco
 31,05 m Strattner Rudolf
 29,40 m Bindl Ludwig

Steinstoßen:
 8,35 m Ott Georg
 8,34 m Zech Rudolf
 7,96 m Strattner Rudolf

7,81 m Hannberger Paul
 7,72 m Sturm Georg
 7,66 m Kühnhold Albin
 7,63 m Vanic Mirco
 7,60 m Basalla Klaus

Gewichtwerfen:
 17,95 m Hannberger Paul
 16,10 m Kühnhold Albin
 14,78 m Vanic Mirco
 13,87 m Ott Georg
 13,80 m Strattner Rudolf
 11,87 m Basalla Klaus
 11,30 m Bindl Ludwig

Zehnkampf:
 (alter = 1. Teil des Zehnkampfes)
 4'949 Punkte Zech Rudolf
 4'162 Punkte Sturm Georg
 3'544 Punkte Stengl Egon

Fünfkampf:
 3'267 Punkte Sturm Georg
 3'197 „ Stürmer Herbert
 2'901 „ Zech Rudolf
 2'669 „ Basalla Klaus
 2'595 „ Straub Winfried
 2'458 „ Sobisch Dietmar
 2'313 „ Stengl Egon

FRAUEN:

52,0 „ DMM - B-Mannschaft:
 Schöner-Holzwarth-
 Schmidt-Weidenbacher

Bayerische Meisterschaft:
 Otting-Seonbuchner-Sturm M.
 Scheuerer

Bayer. Junioren-Meisterschaft:
 Otting-Holzwarth-Sturm M.-
 Scheuerer

Nordbayer. Meisterschaft:
 Otting-Seonbuchner-Sturm-
 Scheuerer

Kreismeisterschaft:
 Schubert-Seonbuchner-
 Otting-Wackersreuther

Hochsprung:

1,60 m **neuer Vereinsrekord**
 Wilhelmine Schubert
 Süddeutsche Meisterin
 1,40 m Sturm Maria
 Deutsche Hallenmstr.
 Bayer. u. Kreismeisterin
 Bayer. Juniorenmeisterin
 1,55 m Groß Betta
 1,50 m Holzwarth Ursula
 1,46 m Seonbuchner Anneliese
 1,44 m Schmidt Ria
 1,35 m Scheuerer Melanie
 1,35 m Weidenbacher Hanne

Weitsprung:

5,98 m Deutsche Jahresbest-
 leistung, **neuer bay. und**
Vereinsrekord
 Sturm Maria
 Bayer. Meisterin
 Bayer. Juniorenmeisterin
 Nordb. u. Kreismeisterin

5,88 m Seonbuchner Anneliese
 Süddeutsche Meisterin
 5,45 m Wackersreuther Lotte
 5,41 m Otting Marika
 5,27 m Scheuerer Melanie
 5,17 m Groß Betta
 5,06 m Holzwarth Ursula
 4,99 m Schubert Wilhelmine

Kugelstoßen:

12,10 m Sturm Maria
 Nordb. u. Kreismeisterin
 11,54 m Sturm Lilo
 11,51 m Groß Betta
 11,30 m Bindl Resi
 11,20 m Schmidt Ria
 9,88 m Hümmer Else
 9,61 m Otting Marika
 9,50 m Gösel Christine
 9,22 m Seonbuchner Anneliese

Diskuswurf:

45,53 m **neuer Vereinsrekord**
 Hümmer Else
 38,51 m Schmidt Ria
 37,93 m Sturm Lilo
 Nordbay. Meisterin
 37,91 m Sturm Maria
 Kreismeisterin
 35,93 m Groß Betta
 35,06 m Bindl Resi
 34,61 m Gösel Christine

Speerwurf:

46,30 m **neuer Vereinsrekord**
 Groß Betta
 Nordb.u.Kreismeisterin
 40,29 m Dr. Bausenwein Inge
 35,72 m Weidenbacher Hanne
 31,98 m Sturm Lilo
 29,57 m Hümmer Else
 28,65 m Schmidt Ria

Fünfkampf:

4 446 Punkte Deutsche Jahres-
bestleistung, neuer
bay. u. Vereinsrek.
Sturm Maria
Deutsche Meisterin
4 024 „ Seonbuchner Annel
3 512 „ Otting Marika
3 462 „ Schmidt Ria
3 441 „ Sturm Lilo

**Deutscher Frauen-Mannschafts-
Meister 1955:**

24 345 Punkte neuer deutscher
Rekord
Bausenwein Dr. Inge
Bindl Resi
Gösel Christine
Groß Betta
Holzwarth Ursula
Hümmer Else

Otting Marika
Scheuerer Melanie
Schmidt Ria
Schöner Isolde
Schubert Wilhelmine
Seonbuchner Anneliese
Sturm Lilo
Sturm Maria
Wackersreuther Lotte
Weidenbacher Hanne

MÄNNLICHE JUGEND KL. A (1937/38)**100 m Lauf:**

11,4 sek. Heim Peter
11,7 „ Mohaupt Herbert
11,8 „ Müller Manfred
11,8 „ Flock Arthur
11,9 „ Banasch Werner
11,9 „ Breslauer Klaus
11,9 „ Ehrhardt Hermann
12,0 „ Dänzer Kurt

200 m Lauf:

23,7 sek. Heim Peter
23,8 „ Mohaupt Herbert
23,9 „ Banasch Werner
24,7 „ Breslauer Klaus
24,7 „ Macht Hilmar
25,3 „ Schirdewahn Willi

400 m Lauf:

51,5 sek. Banasch Werner
53,5 „ Macht Hilmar
55,0 „ Roth Dieter (B-Jgd.)
57,6 „ Meyer Heinrich
58,0 „ Schirdewahn Willi
58,1 „ Kuther Dieter
58,5 „ Hardewig Gerd
59,0 „ Kuhlwein Eckart

800 m Lauf:

2:10,2 min. Kuhlwein Eckart

1000 m Lauf:

2:39,6 min. Meyer Heinrich
2:41,6 „ Redenbacher Hans
2:43,1 „ Kuhlwein Eckart
2:57,6 „ Mohaupt Willi
2:59,4 „ Macht Hilmar

3000 m Lauf:

9:52,0 min. Kuhlwein Eckart
9:53,0 „ Redenbacher Hans

5000 m Gehen:

27:23,2 min. Kuhlwein Eckart

110 m Hürden:

16,3 sek. Macht Hilmar
16,5 „ Kuther Dieter
16,8 „ Haßfurter Hugo
19,9 „ Kuhlwein Eckart

4 x 100 m Staffel:

45,2 sek. 1. M.: Müller Manfred-
Banasch-Heim-Mohaupt
48,0 „ 2. M.: Kuther-Haß-
furter-Schirdewahn-
Baumann

Olympische Staffel:

3:44,0 min. Meyer-Banasch-
Macht-Mohaupt

Kreismeisterschaft:
Meyer-Banasch-
Macht-Flock

Schwedenstaffel:

2:10,6 min. 1. M.: Banasch-
Meyer-Knoche-Rödel
2:17,4 „ 2. M.: Kuhlwein-
Redenbacher-Schirde-
wahn-Baumann
2:22,0 „ 3. Mannschaft

3 x 1000 m Staffel:

8:12,0 min. Banasch-Reden-
bacher-Meyer

**Deutsche Waldlaufmeisterschaft
Mannschaftssieger:** Meyer-
Kuhlwein-Redenbacher

Hochsprung:

1,68 m Breslauer Klaus
1,63 m Baumann Gerhard
1,60 m Müller Günter
1,60 m Macht Hilmar
1,55 m Heim Peter
1,55 m Junke Ulrich
1,55 m Macht Hilmar

Weitsprung:

6,50 m Heim Peter
6,18 m Breslauer Klaus
6,02 m Banasch Werner
6,00 m Baumann Gerhard
5,83 m Dänzer Kurt
5,70 m Flock Arthur
5,66 m Macht Hilmar

Stabhochsprung:

2,80 m Kuhlwein Eckart
2,60 m Bloß Karl
2,00 m Haßfurter Hugo

Kugelstoßen:

12,49 m Junke Ulrich
11,32 m Müller Günter
11,21 m Baumann Gerhard
10,41 m Gruber Peter
10,01 m Dänzer Kurt
9,87 m Flock Arthur

Diskuswurf:

37,40 m Schwartz Ernst (B-Jgd.)
32,47 m Junke Ulrich
30,59 m Schulz Gerd
30,25 m Müller Günter
27,04 m Pöhlmann Klaus
27,03 m Gruber Peter
25,40 m Kuhlwein Eckart

Speerwurf:

47,85 m Güldner H. D. (B-Jgd.)
44,63 m Müller Günter
39,53 m Schulz Gerd
39,39 m Gruber Peter
37,57 m Junke Ulrich
34,28 m Kuhlwein Eckart

Fünfkampf:

2636 Punkte Macht Hilmar
2588 „ Heim Peter
2572 „ Breslauer Klaus
2469 „ Baumann Gerhard
2448 „ Mohaupt Herbert
2368 „ Kuhlwein Eckart
2270 „ Banasch Werner
2226 „ Redenbacher Hans

Mannschafts-Fünfkampf:

12 055 Punkte Banasch
Baumann
Breslauer
Kuhlwein
Mohaupt

Kreis-Jugend-Waldlaufmeister
Bayr. Jugend-Waldlaufmeister
Meyer Heinrich

Fortsetzung folgt



1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Vörös Lobogo

Einwürfe

von H. H.

Als während des ersten Weltkrieges die Fronten erstarrten und die schimmernde Wehr mit den Ratten in die Schützengräben kroch, da schwand bisweilen da und dort bei den „poilus“ und bei den „boches“ das Bewußtsein über die

Ernsthaftigkeit ihres Auftrages, des Austrags nämlich, einander umbringen zu müssen. Da und dort sank die Kampfmoral, stieg die Moral des brüderlichen Menschentums, und die Kämpfenden lehnten da und dort den Schießprügel in die Ecke und begannen in kleinem Ausmaß miteinander zu fraternisieren. Aber das unerfüllte Soll des Kriegsgottes Mars zwang seine höheren Beauftragten alsbald, den ausbrechenden Frieden zwischen den Schützengräben zu unterbinden und das Morden bis zum unrühmlichen Ende fortzusetzen. Die Lage zwischen Ost und West ist heute ähnlich, gottseidank noch nicht so blutrünstig. Die Fraternisierenden sind die Sportleute aller Länder, sie tragen das Banner des Friedens hinüber und herüber aus den Fronten des kalten Krieges. Ihre Bemühungen sind eindeutig friedlich und nicht gebunden an Ideologien oder beeinträchtigt durch politische Gegensätze. Die aufgepflanzten Fahnen auf den Bastionen ihrer Kampffelder flattern gleichmäßig im Ost- und Westwind.

Die heutigen, jungen Sportleute sind gute Diplomaten des Friedens, aber schlechte der Politik. Sie eilen lieber auf die Sportfelder als in politische Versammlungen. Diese Tendenz ist in der Bundesrepublik allgemein, sie ist auch die Ursache des Nachwuchschwundes bei unseren politischen Parteien aller Färbungen. In der Sphäre des Wohlbefindens zumal belasten sich die Millionen von Sportjüngern unserer Republik ungern mit politischem Gedankengut, am wenigsten oder gar nicht mit jenem aus dem Osten. Unter dem Zwang der besonderen Verhältnisse mag es drüben anders sein, ob es mehr ist als angeflogene Patina, muß sich erst noch erweisen. Wir haben es ja einmal erlebt, wie schnell die Tünche des Nationalsozialismus bei der Jugend verschwand und wie über Nacht und gerade während der Nacht die Lehre von Sippe und Rasse in Fetzen ging.

Wir haben etwas weiter ausholen müssen, um darzutun, wie wenig unsere Sportleute, insonderheit unsere Fußballer, anfällig sind gegen Infiltrationen politischen Charakters namentlich aus dem Osten. Ihre Gleichgültigkeit in politischen Dingen macht sie sogar immun gegen alle Anfechtungen. Deshalb war auch das lächerliche Einreiseverbot des Bundesinnenministers gegenüber den Fußballern aus Ungarn im höchsten Maße überflüssig. Abgesehen von unserer Immunität gibt es keine Sportmannschaft in der Welt,

die sich nebenbei mit politischen Aufträgen belädt. Am wenigsten täten es die Ungarn. Es müßte auch ein Bundesinnenminister wissen aus welchem geschichtlichen Holz die Ungarn geschnitzt sind. Er hat sie brüskiert mit dem Einreiseverbot und belastet mit dem Odium der politischen Zwischenträgerei. Das nachhallende Echo auf die unverständliche Haltung des Ministers ist dann auch bis zu den Stufen des Parlaments gedrungen.

Außer politischen Gründen hat der Bundesinnenminister noch andere Gründe seiner ablehnenden Stellungnahme angeführt, die alle zusammen der Stichhaltigkeit entbehren. Die Behauptung, daß das Einreisegesuch der Ungarn zu spät gestellt worden ist, widerspricht den Tatsachen. Wahrscheinlich ist es in einer der vielen ministeriellen Schubladen absichtlich oder unabsichtlich liegen geblieben. Die Verschleppung hätte bei gutem Willen aber auch noch am 28. Dezember gutgemacht werden können. Wir haben Beispiele, daß uns Visas in einer halben Stunde erteilt werden konnten. Es wurde auch von einer Überschwemmung von Mannschaften aus dem Osten zu den Festtagen gesprochen. Zu dieser Behauptung nimmt die Pressestelle unseres DFB folgende Stellung:

Eine Tagesfrage, die zu einem bedeutungsvollen Problem zu werden droht, ist durch die Verweigerung der Einreiseerlaubnis für die ungarische Spitzenmannschaft Vörös Lobogo entstanden. Aus politischen Gründen, „um eine Infiltration unerwünschter Kräfte aus den Ostblockländern zu verhindern“, hieß es in der Begründung der zuständigen Regierungsstelle. Zugleich wurde von einer Flutwelle gesprochen, die sich zum Jahresschluß über Westdeutschland angeblich ergießen sollte, um politische Einflüsse geltend zu machen. Nun, die amtlichen Zahlen des DFB sprechen eine andere Sprache und lassen erkennen, wie leichtfertig man hier einmal wieder Urteile gebildet hat. Abgesehen davon, daß keine Regierungsstelle bei dem zuständigen Fachverband, dem DFB, nachgefragt hat und dieser das Einreiseverbot erst durch fernmündliche Mitteilung durch den Ungarischen Fußballverband erfahren mußte.

Vom 1. April bis 31. Dezember 1955 haben 3118 Fußballspiele zwischen deutschen und ausländischen Mannschaften stattgefunden. 25 Auslandsverbände (einschließlich die Sektion Fußball in der DDR, die nach ihrer Mitgliedschaft bei der FIFA deren Bestimmungen unterliegt) waren an diesen Spielen beteiligt. Vier Verbände gehören den Ostblockstaaten an, davon nur zwei — Ungarn und die Tschechoslowakei — dem Ostblock. Aus diesen beiden Verbänden lagen insgesamt acht Spielgenehmigungsanträge vor, davon drei für Spiele im Ausland. Die beiden ungarischen Anträge wurden vom DFB nach Prüfung genehmigt, aber die Spiele kamen wegen der verweigerten Einreiseerlaubnis nicht zustande. Sind acht Spiele im Verhältnis zu 3110 eine Flutwelle, die uns fürchten läßt?

Von den Umständen, die noch mitsprechen, wollen wir nicht einmal reden. Auch nicht von den noch möglichen Folgen, die durch ein so sportfeindliches Verhalten der Behördenstellen entstehen. Aber wir fragen, ob diese Bevormundung des Sportes

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekanntesten
LODENFREY-Erzeugnisse

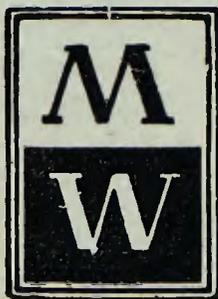
eingeführt werden soll? Und ob die Sportvereine und Verbände für nicht fähig gehalten werden, geeigneten Falles zu erkennen, daß der Sport politisch mißbraucht werden soll. 2084 Spiele haben in der Berichtszeit im Ausland stattgefunden und 1034 im Gebiet der Bundesrepublik. Laufen wir auch Gefahr, als unsichere politische Kantonten angesehen zu werden, denen man auch das Ausland sperren soll? Hier eröffnen sich uns allerhand Perspektiven. Es ist verständlich, daß alle Sportverbände gegen das Einreiseverbot, das in Bonn erlassen wurde, protestiert haben und in der Öffentlichkeit eine einmütige Zurückweisung dieses Eingriffes in die Selbständigkeit des Sportes erfolgte. Dennoch ist es Pflicht, für den Sport klare Verhältnisse zu schaffen und auf der Hut zu sein.

*

Der Bundesminister Dr. Schröder fand es anscheinend für wenig wünschenswert, daß wir überhaupt sportliche Verbindungen zum Osten anstrebten; begrüßenswert erscheint ihm der sportliche Verkehr mit dem Westen. Nebenbei bemerken wir und enthalten uns jeglichen naheliegenden Kommentars, daß sowjetische Delegationen im Januar in Bayern und Württemberg herumreisten, um da den Betrieb besonderer Fabriken kennenzulernen. Ohne Infiltrationsgeräte selbstverständlich. Was unsern Spielverkehr mit dem Westen und dem Osten anbelangt, so ist uns die Nationalität der Gegner eigentlich völlig gleichgültig. Hier halten wir es mehr mit unserem Bundeswirtschaftsminister, der uns zu den Festtagen mit Tausenden von ungarischen Gänsebäuchen überschwemmte, dabei nach dem Grundsatz die Visas für die Vögel erteilte, billig und gut müssen sie sein. Diesem Grundsatz huldigten auch wir bei der Auswahl unserer Feiertagsgegner. Nun sind beispielsweise die englischen Profis gut aber teuer, die Ungarn spielen besser und sind billiger, da konnte die Wahl nicht schwer fallen. Zudem haben die Ungarn um die Festtage herum eine größere Pause in ihren Meisterschaftsspielen, wir auch, und so paßt eines zum anderen. Übrigens waren westliche Gegner gar nicht spielfrei.

Die Ungarn von Honved und Vörös Lobogo sind weit im Westen herumgekommen, sie haben keinen weiteren Schaden angerichtet, als daß sie ihren jeweiligen Gegnern meistens Niederlagen beibrachten. Wir haben uns darauf gefreut und mit uns Tausende von Anhängern des Fußballs, die berühmten Nachfahren von MTK und Hungaria kennenzulernen. Der Minister hat uns die Festtagssuppe versalzen.

Das war kein Heldenstück, Octavio!



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 4 26 00/4 26 24

M Ö B E L - W E R M U T H

15. J a n u a r. Die guten Schwaben haben es sich gewiß nicht träumen lassen, daß sie nach dem 5:0-Sieg gegen Jahn am Vorsonntag eine Niederlage mit den gleichen Ziffern im Zabo einstecken müssen. Wie die Dinge aber lagen hätte sie noch höher sein können. Nur 8000 Zuschauer fanden an dem regnerischen Januar-Sonntag den Weg zum Zabo, der natürlich nicht in bester Verfassung sich befand. Anscheinend paßte der tiefe Grund den Unsern besser, denn ihr Spiel lief zum großen Vergnügen der Zuschauer reibungsloser, und zur besonderen Würze fehlten auch die Treffer nicht. Man muß den Gästen zugute halten, daß sie das Spiel offen hielten, daß sie bisweilen recht nett zusammenspielten, vor unserm Tor aber selten das Herz zu einem Torschuß fanden. Bemerkenswert war am Clubspiel, daß sich unsere Stürmer mehr als ein Dutzend mal ins Abseits locken ließen, darunter gaben auch einige Fälle des s c h e i n b a r e n Abseits den Sachverständigen unter den Zuschauern Gelegenheit zu Mißfallensäußerungen gegen den Pfeifenmann. Aber immerhin, die wirklichen Abseitsfälle überwogen und sie waren auch kraß genug. Das war aber auch der einzige Schönheitsfehler am Spiel unserer Stürmer, die allesamt recht munter das Tor des Gegners berannten. Bei fünf Treffern gegen keinen der andern findet der Kritiker nicht den mindesten Anlaß zu bitteren Ermahnungen, sie kämen sowieso zu spät an den Mann. Wir wollen es dabei bewenden lassen, den Einsatz und Spielwillen unserer Leute hervorzuheben und ein Sonderlob unserem Läufer Gerhard Bergner zu erteilen, der nach breiter Meinung der beste Mann auf dem Felde war.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:0, wobei diesmal die Amateure mit den Vertragsspielern zum guten Gelingen wetteiferten, wenn auch diese letzteren samt und sonders den Ton zur Musik machten.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Wagner, Schweinberger, Herbolsheimer. Tore: Morlock (2), Schade (2), Schweinberger.

Reserve: Fössel; Kapp, Meisel; Stich, Baumann I, Rauscher; Schiffer, Schober, Glomb, Baumann II, Opitz. Tore: Schiffer, Schober, Baumann II. H.

Sieg in München gegen 1860 mit 1:0

22. J a n u a r. Der Münchner Fußball läuft Gefahr, im nächsten Spieljahr für die angehende Millionenstadt keinen Oberligavertreter mehr stellen zu können. Diese Drohung gab dem Spiel den Charakter eines Verzweiflungskampfes. Kam noch dazu, daß das Los den 60ern sofort die Unterstützung durch einen Rückenwind sicherte, der richtig als Sturm über das Feld fegte, nach Platzwechsel aber erheblich nachließ. Die beiden Umstände bekamen unserer derzeitigen Angriffsformation gar nicht gut. Unsere Abwehr stellten sie aber vor eine Belastungsprobe, die schier Unmögliches forderte. Bot der vorausgegangene Sonntag gegen die Schwaben weitgehend eine Demonstration von Fußballkunst, so war dieser nun durchaus Kampf, ja nur Kampf, erbittertes, verbissenes Ringen von erregender Dramatik bis zum Schlußpfeif, laufend gespickt mit „Zwischenfällen“. Welch eine Aufgabe für einen Schiedsrichter! Noch dazu bei so schwierigen — schmierigen — Bodenverhältnissen! Herr Resch aus Augsburg hatte es besonders schwer, als die hitzig drängenden Münchener den Ball bis auf die Torlinie brachten. Das zweite Mal mußte er sogar das Urteil des Linienrichters einholen, um seine Weigerung zu stützen, als die Münchener „Tor“ reklamierten.

Das Spielfeld beherrschten vor der Pause die 60er, zeitweise sogar mit 10 Mann. Die Unsrigen kamen kaum aus ihrer Hälfte heraus. Mit Geschick und Glück ging der bittere Kelch vorüber. Das Spiel schien bei Halbzeit entschieden, weil ja nach schönem Zu-

sammenspiel mit Wagner der nur selten vorne auftauchende Morlock schon in der 20. Minute mit Prachtschuß das Tor geschafft hatte. Mit dem Sturmwind im Rücken — so sollte man meinen — konnte nun nichts mehr passieren. Aber es passierte doch ganz Unerwartetes: die 60er beherrschten auch jetzt das Mittelfeld. Unser Schlußdreieck mußte zu Überform auflaufen, um den Münchener Ansturm zu bremsen. Der Edi hielt sogar einen Elfmeter und — leider dann für den Rest des Tages auch seinen Schädel, der dabei vor Münchener Füße kam. Weil die 60er mit so verbissenem Ungestüm auf Sieg spielten, daß sie mitunter die Deckung vernachlässigten, kamen unsere weit spärlicheren Gegenangriffe doch zu einigen zünftigen Torchancen. Zehn Minuten vor Schluß stand Wagner mit dem von links zugeschobenen Ball schon auf der Torlinie, als ihm ein Verteidiger mit der Hand das Bein wegzog. In des Gefechtes Hitze muß das dem Schiri entgangen sein. Vielleicht war es gut so, denn unter den 33 000 Zuschauern hatte mancher schon Nerven und Haltung verloren, weil den Münchenern gar nichts gelang. Der Kampfeinsatz, zu dem die „Löwen“ diesmal aufgeputzt waren, läßt sich nach menschlichem Ermessen nicht oft wiederholen, auf keinen Fall allsonntäglich erzwingen.

Wie sie spielten: 1. Mannschaft: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Wagner, Herbolsheimer, Schweinberger.

Reserve: Fössel; Kapp, Meisel; Stich, Baumann I, Rauscher; Schiffer, Baumann II, Schober, Knorr, Opitz. Spiel: „Vom Winde verweht“. Resultat: 1:4 hinüber. Tor-schütze: Knorr. Pelzner

Gelungenes, aber schwieriges Revanchespiel

29. J a n u a r. Man kann nicht verlangen, daß auf einem mit Schnee- und Eiskrusten bedeckten Boden elegante Fußballkunst gezeigt wird. Die Spieler wissen, daß da allzu oft der Zufall die anderthalb Stunden regiert. Manch gutgemeinter Paß gelangt an die falsche Adresse und mancher Spieler, auf gutem Feld mit Sicherheit operierend, verliert da ungeahnt den Boden unter den Füßen und gerade dann, wenn es mit einem Torschuß darauf ankommt. Es gibt auch Spieler, die mit den Bodenverhältnissen besser fertig werden als Kameraden, die ihnen sonst gleichzustellen sind. Die trügerischen Bodenverhältnisse im Spiel gegen die Stuttgarter Kickers verlangten gewissenhafte Deckung, worin die Gäste sowieso zu Hause sind. Bei beiden Mannschaften traten die Störversuche stärker in Erscheinung als die Aufbauleistungen. Es war demnach voraus-zusehen, daß Torerfolge sich nur spärlich einstellen würden. Die Gelegenheiten dazu lagen zumindestens mehr auf unserer Seite, obwohl unser linker Flügel Schweinberger-Herbolsheimer gegen die körperlich überlegenen Kickers in Tornähe meistens vorzeitig kapitulieren mußte. Auf diesem Boden wäre vielleicht Glomb ausnahmsweise und zwar in der linken Verbindung der bessere Mann gewesen, weil er im Nahkampf über die nötige Kraft und über das überragende Sprungvermögen verfügt. Er hat in der Reserve als Ballschlepper und als Tormacher eine gute Rolle gespielt.

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Alles in allem war der Spielausgang mit 2:0 für uns gerechtfertigt. Wagner und Schade, der plötzlich auf halblinks auftauchte, machten zwei saubere Tore und das schien der Mannschaft zu genügen. Das mit dem Stellungswechsel ist ganz schön, aber wenn sich die Stürmer zu einem Haufen in der Mitte zusammenballen, statt daß die Innenstürmer nach außen wechseln, so wird nur der gegnerischen Abwehr die Arbeit erleichtert. Die Kickers griffen meistens von außen her an, aber ihnen fehlten augenscheinlich Tor-schützen von Format.

Die Reserve gewann 5:0. Diesmal rissen die Vertragsspieler ihre jungen Amateure zu eifrigem Tun mit.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Wagner, Schweinberger, Herbolsheimer. Tore: Wagner, Schade.

Reserve: Fössel; Kapp, Meisel; Stich, Baumann I, Rauscher; Schiffer, Glomb, Schober, Roithmeyer, Reis (Zwetschger junior). Tore: Glomb (2), Roithmeyer (2), Selbsttor. H.

Zwischenfälle beim 1:2 in Reutlingen

5. F e b r u a r. In Reutlingen lag eine Schneedecke von etwa 8 cm auf dem Felde, gerade soviel, um ein einwandfreies Spiel zu gestatten. Ganz einwandfrei spielten zuerst die Reserven, die mit 4:0 gewannen und leicht höher gewinnen hätten können, denn sie waren eindeutig überlegen. Baumann, Kapp und Glomb bildeten dabei die markantesten Figuren. Von den jungen Ersatzleuten gefiel Reis am linken Flügel am besten, während Meisel II als linker Verteidiger doch zu wenig Spielpraxis besaß. Die übrigen jungen Spieler genügten und die älteren erst recht. Weniger harmlos gestaltete sich dann das Spiel der ersten Garnituren. Die Reutlinger überraschten durch weites Spiel und stifteten damit ersichtlich einige Verwirrung in unseren hinteren Reihen. In gleichem Maße wie hinten Ruhe einkehrte gewann das Spiel der Unsern die Oberhand, aber es reichte nur zu einem Tor durch Morlock. Bei einer anderen Gelegenheit wurde Wagner in aussichtsreicher Stellung vom Schiedsrichter grundlos zurückgepfiffen. Unser folgendes Spiel besaß zwar mehr Farbe, aber wenig Taktik. Weites Zuspiel ist bei uns sowieso abgeschrieben und damit auch das Überraschungsmoment. Bei unsern nicht einmal mittelgroßen Stürmern gegenüber langen Gegenspielern ist das schließlich verständlich. Es blieb also wieder beim Kurz- und Breitenspiel, in das sich Läufer und sogar Verteidiger einschalteten. Aber weil es zeitraubend ist, findet es den Gegner meistens rechtzeitig und verstärkt auf dem Damm. Das ist die Kehrseite. Nach dem Morlocktor spielten unsere Leute zunächst vorsichtiger. Schweinberger widmete sich mehr dem Aufbau von hinten heraus und machte das auch sehr gut, aber nachdem Herbolsheimer meist in der anderen Stürmerseite auftauchte, blieb unser linker Flügel lahm. Trotzdem erzielten wir durch Wagner ein weiteres Tor. Der Schiedsrichter ließ es nicht gelten. Der interessante Fall, der vielleicht ein Nachspiel eröffnet, soll einmal genau wiedergegeben werden. Wir erhielten einen Freistoß etwa 20 Meter vor des Gegners Tor. Die Reutlinger bildeten eine Mauer. Keiner unserer Leute stand abseits. Auch nicht als Schade zur Exekution schritt. Der Schiedsrichter stand mit den Reutlingern auf der gleichen Linie, er konnte also sehen, ob einer der Unsern v o r Ausführung des Stoßes abseits stand. Sofort als Schade den Ball abgefeuert hatte, startete Wagner auf das Tor. Bis sich die Reutlinger umdrehten, war Wagner einen Schritt weiter, erwischte den von der Torstange abprallenden Ball und schickte ihn ins Netz. Danach kam erst der Pfiff des Schiedsrichters. Das Tor, das in der ganzen Welt gültig gewesen wäre — in Reutlingen galt es nicht, obwohl auch der Seitenrichter das Tor als zu Recht erzielt erkannte. Im Anschluß an diese Szene, die eine Welle von Unmut bei den „Gerollten“ auslöste, kamen die Reutlinger zu ihrem Gegentreffer. Trotz zeitweiser deutlicher Überlegenheit der Unsern war es mit dem Schußglück vorbei. Gegen Ende zu kamen die Gegner wieder stärker auf und bei einem der Eckbälle erzielten sie

den zweiten Treffer. In der letzten Viertelstunde mußte Knoll einer Sehnenzerrung wegen ausscheiden und Bergner nach einer Auseinandersetzung mit dem Schiedsrichter. Mit neun Mann ließ sich der Ausgleich aber nicht mehr erzwingen.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Wagner, Herbolsheimer, Schweinberger. Tor: Morlock.

Reserve: Fössel; Kraft, Meisel II; Stich, Baumann, Rauscher; Schiffer, Glomb, Schober, Roithmeyer, Reis. Tore: Glomb (2), Reis, Schober. H.

Amateur-Fußball

Bericht der 1. Amateur-Mannschaft

Um es vorweg zu nehmen: Als Aspirant für den 1. Platz in der Tabelle kommt unsere 1. Amateur-Mannschaft nach Lage der Dinge wohl nicht mehr in Frage. Wenn sich trotz des Krebsganges in der spielerischen Leistung unsere Elf immer noch in der Spitzengruppe befindet, so hat sie zwar ihre dominierende Stellung aufgeben müssen, aber schlechter gespielt als ihre Gegner hat sie nicht. Die Cluberer haben in ihren negativen Spielen fast ausschließlich mit einem einzigen Tor Unterschied den kürzeren ziehen müssen und das war immer dem stärkeren Einsatz des Gegners zuzuschreiben. Gerade das ist es, was dem Schreiber dieser Zeilen zu denken gibt. Wenn auch schlechte Bodenverhältnisse besonders unser Spiel beeinflussen, so ist gerade unter diesen Bedingungen für den einzelnen Spieler der Gradmesser sehr wertvoll, für eine eventuelle Berufung zu größeren Aufgaben. Und da müssen wohl einige ihre gehegten Hoffnungen etwas zurückstecken.

Alles, bloß kein Wetter zum Fußballspielen, war, als wir am 15. Januar 1956 nach Hof fuhren. Der Platz war mit Wasser und Eis überzogen, dazu naßkalter Segen von oben. Kein Wunder, daß eine rechte Stimmung bei unserer Mannschaft nicht aufkommen konnte. Anders bei den Hofern: sie riskierten alles und besiegten uns mit 2:1 Toren. Allzu tragisch war diese Niederlage nicht zu nehmen, brauchte doch unsere Elf nur am 22. Januar 1956 am Club-Platz gegen TC Michelau gewinnen, denn dann war alles wieder in Ordnung. Doch diese Rechnung wurde ohne Einverständnis der Michelauer gemacht. Was wir von unseren Amateuren erwarteten, zeigte uns der Gegner. Mangelnde Deckung und sehr schlechtes Zuspiel unsererseits begünstigte die Aktionen von Michelau besonders, und das 3:2 für die Gäste war unbedingt verdient.

Eine viel bessere Leistung brachte unsere Elf am 29. Januar 1956 in Pressig zustande. Es war erstaunlich, daß trotz tiefen Schneebodens eine tempogeladene Partie abrollte, bei der unsere Mannschaft mehr oder weniger das Geschehen diktierte. Großes Pech und die Geschicklichkeit des Tormannes von Pressig verhinderte einen Sieg unserer Elf, besonders in den letzten 20 Minuten, als unsere Jungens das gegnerische Tor förmlich belagerten. Aber das erzielte 2:2 auf dem von allen Mannschaften gefürchteten Platz war letzten Endes auch keine Schande.

Wesentlich härter taten sich unsere Laute am 5. Februar 1956 gegen Sp.V. Erlangen auf eigenem Platze. Konnten unsere Stürmer im Vorspiel in Erlangen 7 saubere Tore schießen, so reichte es dieses Mal nicht einmal zu einem einzigen. Da unser Innentrio absolut keine Gegenliebe bei dem gegnerischen Mittelläufer fand, hätte ein Erfolg nur über die Außenstürmer erzielt werden können. Aber auch hier fehlte die Durchschlagskraft. Da wenigstens unsere Hintermannschaft auf Draht war und dem Erlanger Sturm keine Einschufsmöglichkeit gab, endete das salz- und schmalzlose Treffen 0:0.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Auch unsere Amateur-Reserve läßt laufend Federn. Ausfälle und Abgaben von Spielern an andere Mannschaften haben dieser jungen Elf ihre Stärke genommen.

Die 2:4-Niederlage in Hof war unter den gegebenen Verhältnissen noch erklärlich, aber die 0:3-Niederlage auf eigenem Platz gegen Michelau war etwas zu starker Tabak. In Pressig mußte fast das ganze Spiel mit 10 Mann durchgestanden werden, da unser Tormann wegen Verletzung ausschied. Das 1:1 war ein Achtungserfolg. Und die 4:5-Schlappe gegen Erlangen war nicht notwendig. Geist

*

Unsere 1. Juniorenmannschaft hat ihr Ziel erreicht, sie ist

Juniorenmeister 1955/56 im Kreise Mittelfranken

geworden, obwohl noch die beiden letzten Spiele ausstehen. Am Wester Platz in Höfen sah es gar nicht nach einem Sieg unserer Elf aus. Der Platzverein verstand es auf längere Zeit, sein Tor rein zu halten. Erst als ein Spieler von West sich verletzte und ausschied, nützten unsere Junioren die entstandene Lücke aus und zwar gründlich. 6:0 hieß es am Ende. — In Fürth wurde die Ib der Sp.Vgg. in einem Privatspiel 5:1 geschlagen. Zum Entscheidungsspiel um die Juniorenmeisterschaft kam es auf unserem Platz gegen die Junioren der Sp.Vgg. In einem anständigen Kampf beiderseits wurden die Fürther glatt mit 6:0 überfahren. Ganz ausgezeichnet spielte dabei unser Innensturm. Mit 6 Punkten im Rückstand sind nun die Fürther auf den zweiten Platz verwiesen worden und das bedeutet ohne Rücksicht auf die noch ausstehenden Spiele gegen ASN und ATSV Erlangen die Meisterschaft für die Unsern. Darüber sind wir alle erfreut und gratulieren der tapferen Elf und ihrem Betreuer Glückler auch auf diesem Wege. Wenn nicht alles täuscht, so werden bald einige der Spieler den Weg in die Amateurmannschaften oder gar in die Oberliga-Reserve finden, wo bereits einer der jungen Leute mit Erfolg debütierte. Chancen zum Aufrücken haben sie alle. Die Namen des neuen Meisters: Tschanett; Felsner, Enghardt; Härtl, Meisel, Engel; Hattinger, Schuster, Singer, Meier, Reis, Herterich.

Die unteren Amateurmannschaften wickelten nur ein kleines Programm ab, da noch keine Verbandsspiele angesetzt wurden. Unsere 4. Amateurelf verlor in Schweinau gegen TV 60 II mit 2:5, und in Zirndorf mußte sie sich gegen ASV II mit einem 0:0 begnügen, wobei der Platzschiedsrichter keine rühmensewerte Rolle spielte. In einem Vorspiel (Schwaben Augsburg) gelang dem starken Gegner Raitersaich I ein 5:3-Sieg.

Die sieggewohnte 5. Amateurelf schlug Zabo III auf eigenem Platz mit 7:0 und auf dem Platz der Gehörlosen die dortige 1. Mannschaft mit 2:0. Als schwerster Gegner entpuppte sich ASN Schwarzgelb. Der gleichwertige Gegner verlor erst im letzten Augenblick mit 1:2, wobei sich unser junger Tormann Breitmoser besonders auszeichnete. Die 6. Amateurelf gab sich gegen Johannis 88 III zwar große Mühe, mußte aber gegenüber dem erfahrenen Gegner doch mit 2:4 den kürzeren ziehen. Mit einem 6:1-Sieg gegen Post Privat unterstrich unsere 1. Privatelf NSF ihre Beständigkeit. Gewaltig mußte sich unsere 1. AH gegen ihren alten Gegner Jahn 63 AH strecken, um auf dem dortigen Eisgelände einen 4:3-Sieg zu schaffen. In Ronhof gegen die Sp.Vgg. AH gewannen die Fürther mit 3:1, wobei unser Tormann keine gute Figur machte. Die 2. AH erreichte in Buchenbühl ein gerechtes 0:0, verlor aber gegen Johannis 83 Grünweiß mit 0:6 und gegen Johannis 88 mit 0:3. Rupp



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM

Betten-Böhrner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Heiner Stuhlfauth

Clubtorwart Nummer 1

Wir haben bereits in unserer Familienchronik gemeldet, daß der Heiner in voller Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Rückblickend wollen wir das Fest im Nürnberger Grandhotel, das im wesentlichen von Stuhlfauths Firma, der Deutschen Shell A.G. Hamburg, ausgerichtet worden ist, ein wenig würdigen. Der Hauptredner des Tages, Direktor Thiem von der Shell A.G., feierte den Sechziger als ein treues, zuverlässiges Mitglied seiner Gesellschaft, dessen Popularität natürlich auch auf seine Tätigkeit im Dienste der Shell-Propaganda abstrahlte. Aber wir freuen uns, zu hören, daß der ruhmreiche Sportmann wegen seiner geschäftlichen Seite außerordentlich geschätzt und beliebt ist. Stuhlfauths langjährige erspriessliche Tätigkeit im Dienste der Firma zeichnete der Redner mit einem wertvollen Ehrengeschenk aus. Dem Ehrentag wohnten zahlreiche geladene Gäste aus nah und fern bei. Besonders stark war die Sportpresse vertreten, deren Senior Fritz Merk zu einer launigen Ansprache das Wort ergriff. Zuvor hatte der Clubvorsitzende, RA. Franz, die Verdienste des Heiner als einer der besten Torleute Europas gewürdigt, und da gab es an allerlei Großtaten zu erinnern. Wollen wir uns nur ins Gedächtnis zurückrufen, daß er an den Gewinnen von fünf Deutschen Meisterschaften für unseren Club maßgeblich und ohne Toreinbuße beteiligt war. Stuhlfauth besaß als Torwart einen völlig unorthodoxen Stil. Zu seiner sicheren Handabwehr gesellte sich eine gleich sichere Fußabwehr. Bei seinen Ausflügen aus dem Torraum sträubten sich manchmal dem Zuschauer die Haare, sein Instinkt, im geeigneten Augenblick in das Feldspiel einzugreifen, führte ihn immer richtig. So wurde er ein Original als Tormann im Kreise von sieggewohnten Kameraden, von denen jeder, wenn man es genau nimmt, in seiner Art wieder ein Original war. Und es waren lauter Nationalspieler!

H.



Sei auf Draht -
Lies die



*) NÜRNBERGER NACHRICHTEN

Fußball-Jugend

„Und wenn der Winter noch so dräut, das Spielprogramm wird durchgebleut!“
Verzeihung! Das ist natürlich übertrieben, allein die Tatsache bleibt bestehen, daß einmal mehr die entscheidenden Spiele im Nürnberg-Fürther Jugendfußball just zu einer Zeit stattfinden, in der gute Platzverhältnisse Mangelware geworden sind.

Jedoch, es muß gespielt werden, der Terminkalender mahnt, auch im Jugendfußball! Gewiß, das ist bedauerlich, aber kaum zu ändern, es sei denn, man steckt das Meisterschaftsprogramm um etliches zurück.

Für dieses Jahr jedenfalls läuft das Programm in altgewohnter Weise. Und wie schon erwähnt, derzeit geht es in Nürnberg-Fürth um die Wurst.

Bezirksmeisterschaft 1955/56

A 1-Jugend

Ja, die ersten Begegnungen sind ausgetragen und erbrachten folgende Ergebnisse:

Gruppe 1: 1. FCN 1. Jugend gegen TSV Heroldsberg 1. Jgd. 3:0, VfB Nürnberg 1. Jgd. gegen Sp.Vgg. Fürth 1. Jgd. 1:3.

Gruppe 2: Post Nürnberg 1. Jgd. gegen FC Franken 1. Jgd. 4:2. TSV Cadolzburg 1. Jgd. gegen Roßtal 1. Jgd. 1:7.

Damit sind die ersten Punkte beim Titelverteidiger im Zabo geblieben. Allein, selbst in Anrechnung der wider Erwarten guten Leistung der Heroldsberger Buben, ganz zufrieden mit dem Spiel der Cubjugend waren weder der Anhang noch die Akteure selbst. Möglich, daß der ungewohnte und glatte Schneeboden Schuld an mancher Panne trug, jedoch die Zuspilfehler waren manchenmal zu kraß, um damit allein entschuldigt werden zu können.

Es scheint vielmehr, daß das andauernde Hallentraining nicht nur den Hang zum übertriebenen „Klein-Klein“ gefördert hat, sondern auch das Zuspil auf weitere Strecken verlernen ließ.

Hier liegt der Hund begraben und hier gilt es schnellstens den Hebel anzusetzen.

Das nächste Spiel um die Bezirksmeisterschaft der 1. Jugendmannschaft findet, soweit das Wetter nicht Einhalt gebietet, am Sonntag, dem 19. 2. 56, im Zabo um 10.30 Uhr statt. Gegner ist die 1. Jugend des VfB Nürnberg.

Entscheidungsspiel Club 3. Jugend gegen Südwest 2. Jugend

Wenn je eine Mannschaft um die wohlverdienten Früchte eines Meisterschaftserfolges gebracht wurde, dann ist es die 3. Clubjugend.

Im entscheidenden Spiel verlor diese Elf gegen Südwest 2. Jugend mit 2:4 Toren und das nur deswegen, weil der Gegner Anleihe bei seiner 1. Jugendmannschaft gemacht hat. Schade, daß sich solche Machenschaften bei unteren Jugendmannschaften immer wiederholen.

Noch bedauerlicher aber ist, daß die Begegnung gegen Südwest gar nicht ausschlaggebend gewesen wäre, wenn nicht 1860 Schweinau mit den nämlichen Mitteln im Rückspiel gegen unsere 3. Jugend aufgewartet hätte. Das Vorspiel endete 6:0 für die Clubjugend und die Rückbegegnung auf Grund der angeführten Verstärkung 2:0 für Schweinau.

Selbstverständlich könnten wir protestieren. Allein, lassen wir den anderen ihre „Freude“ und nehmen für uns in Anspruch, dafür ein ehrlicher „Zweiter“ zu sein.

Weitere Termine

Die Bezirksmeisterschaftsspiele der Schüler beginnen voraussichtlich am 18. 2. 56.

In der Gruppe 1 spielen: FC Bayern-Kickers 1. Schüler; ASV Zirndorf 1. Schüler; Sp.Vgg. Fürth 1. Schüler; 1. FC Nürnberg 1. Schüler.

Die Endspiele um die Bezirksmeisterschaft der B-Jugend zwischen Sp.Vgg. Fürth B 1 und Club B 1 finden jeweils vor den Meisterschaftsspielen der 1. Jugendmannschaften beider Vereine statt.

Die Pokalspiele der A-Jugend beginnen ebenfalls am 19. 2. 56. Hierzu viel Erfolg!
Andreas Weiß

Skilaut

Wenn die wenigen schneesicheren Wochen in Nürnbergs näherer Umgebung und im nahen Mittelgebirge angebrochen sind, regen sich in unserer Abteilung die lange aufgespeicherten Kräfte und drängen nach Betätigung. Es sind dies die zweite Januarhälfte und meist der ganze Februar. Aber wie oft hat uns schon der für unseren Sport allmächtige Wettergott einen dicken Strich durch die Wettkampfrechnung gemacht und fast schien auch heuer wieder ein solcher Strich von höchster Stelle vorgesehen zu sein. Erst in der letzten Januarwoche kam der Winter mit Macht, wenn auch noch nicht mit ausreichendem Schneefall. Aber wir sind ja bescheiden geworden und schon mit ein paar Zentimeter Schnee zufrieden. Jedenfalls ist jetzt Hochbetrieb in allen Sparten und die Anforderungen an den schmalen Abteilungssäckel bringen unseren gewichtigen Kassier oft in erhebliche Bedrängnis.

In der nordischen Sportart (Lang- und Sprüngleuf) muß das hervorragende Abschneiden unseres Walter Baier bei der Bayerischen Meisterschaft in Reit im Winkel am 16./17. Januar ganz besonders hervorgehoben werden. Walter konnte sich im Kombinationslanglauf an 9., im Kombinationsprüngleuf gleichfalls an 9. und in der Gesamtkombination an 8. Stelle und als bester nordbayerischer Nordischer überhaupt placieren. Wenn man bedenkt, daß wir Nürnberger trainingsmäßig fast auf verlorenem Boden zu kämpfen haben und praktisch nur eine gute Veranlagung und ein eisernes Konditionstraining in die Waagschale zu werfen vermögen, so ist dieses hervorragende Abschneiden eines Skisportlers des 1. FCN unter Bayerns nordischer Skielite wirklich aller Ehren wert. Auch unser Arthur Kramer konnte bei der Bayerischen mit einem ehrenvollen 20. Platz in der Kombination noch einen guten Platz behaupten.

Bei den nordfränkischen nordischen Meisterschaften am 28./29. Januar wäre es unserem Walter Baier beinahe geglückt, seine bei der bayerischen Meisterschaft bewiesene dominierende Stellung in Nordbayern zu bestätigen. Lediglich ein nicht ganz geglückter Sprung kostete ihm den Sieg, so daß hier für den Club nur der 2. Sieg in der nordischen Kombination herausprang. Kramer kam auf den 10. Platz, während Dieter Heckmann bei den Jungmannen wegen Wachsschwierigkeiten nur den 5. Platz erreichte.

Eine Woche vorher hatten wir eine Mannschaft von 7 Mann beim Kastl-Schmelzer-Gedächtnislauf in Neubau/Fichtelgebirge zum Wettkampf gegen die Fichtelgebirgsbesten gestellt, wo ein 12-km-Langlauf ausgetragen wurde. Hier zeigte unser Jungmann Dieter Heckmann einmal mehr seine starke Formverbesserung. Er holte gegen den Klasseläufer Markhof (Neubau) die zweitbeste Tageszeit heraus und siegte mit deutlichem Zeitabstand von fast 2 Minuten in der Jungmannenklasse. In der gleichen Klasse wurde Bayreuther



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

GLOBUS
Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

6. und Hans Dorn 8. In der Allgemeinen Klasse der Spezialangläufer placierten sich Walter Baier als 3., Kramer als 11., Jürgen Heckmann holte sich in der Jugendklasse I den 2. Sieg, Georg von Schlieben erlief sich im Alleingang den Sieg der Altersklasse II.

Bei der Langlaufveranstaltung des Skigaues Frankenjura am Sonntag, dem 29. Januar, in Etzelwang waren unsere Jugendlichen wieder nicht zu schlagen. In der Jungmannenklasse holte sich Dieter Heckmann in Streckenbestzeit den Sieg vor Bayreuther, während Dorn an 4. Stelle einkam. In der Jugendklasse I blieb Jürgen Heckmann unter 13 Teilnehmern der Beste und der jüngste Heckmann erreichte in der Schülerklasse den 4. Platz. Leider nahm diese sonst wohlgelungene Veranstaltung ein unglückliches Ende für uns, als unser Jungmann Hans Dorn bei einem Probesprung auf der neuen Etzelwanger Schanze, deren Auslauf stark vereist war, so unglücklich zu Fall kam, daß er mit einer Kopfwunde und Gehirnerschütterung sowie Prellungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wir wünschen unserem tapferen Kameraden herzlich recht baldige Genesung!

Mit nicht sehr günstigen Schneeverhältnissen und Vereisungen hatte auch unsere 18 Mann starke alpine Rennmannschaft bei den jurafränkischen, alpinen Meisterschaften am 28./29. Januar im traditionsreichen Oberammergau zu kämpfen, die wieder zahlreiche Schlachtenbummler aus dem inaktiven Kreis unserer Abteilung angelockt hatte. Während im höhergelegenen Teil der 2,5 km langen Abfahrtsstrecke mit ihren 500 m Höhenunterschied schneller Neuschnee lag, war der vereiste untere Teil der Strecke nur mit wenigen Zentimetern Schnee bedeckt, der in den Kurven schon nach dem Durchgang weniger Läufer zur Seite gefegt war. Fast alle unsere Läufer mußten daher mit dem harten Boden Bekanntschaft machen, wobei es Gottseidank ohne Verletzungen größerer Art abging. Wie jedes Jahr waren bei diesem Rennen wieder die „Einheimischen“ aus nah und fern herbeigeeilt und boten den Jurafranken eine harte Partie. Unter diesen Umständen war an einen Sieg unserer Läufer in dem großen und leistungsstarken Feld nur bei eindeutigem Glück zu denken. Einige unserer Besten, insbesondere Wolfgang Hannewald und Werner Ruland waren zweifellos nahe daran, wenn sie nicht der sehr schnelle Neuschnee im obersten Teil der Abfahrt zu einer allzu rasanten Fahrt verleitet hätte, was bei einem Sturz am Übergang zur Querpassage oberhalb des berühmten „Stockhanges“ den Verlust von mindestens 10 Sekunden bedeutete. Wenn die Siegerliste also den Club auch nur vereinzelt auf den ersten Siegerplätzen verzeichnete, so waren wir doch ohne Zweifel im Durchschnitt der leistungsfähigste Verein. So gelang es uns, wenn auch nur um Sekundenbruchteile, den „Waltinger“-Pokal für die vier besten Abfahrtsleistungen für den Club zurückzugewinnen. Wir schieden auch heuer wieder hochbefriedigt in jeder Beziehung von dem gastfreundlichen Oberammergau mit seinen prächtigen Skikameraden des TSV Oberammergau, an ihrer Spitze Christusdarsteller Toni Preisinger. Hier die Ergebnisliste, die auch diejenigen Kameraden verzeichnen soll, denen das Abfahrerglück diesmal nicht hold war:

Abfahrtslauf:

Leistungsklasse II: 22 Teilnehmer. 5. Hannewald 2.33,6, 6. Ruland 2.33,7, 9. Kratzert 2.36,6, 20. Pröller 3.02,1, 21. Eisenmann 3.08,7.

Leistungsklasse III: 29 Teilnehmer. 4. Weidner 2.43,4.

Leistungsklasse IV: 53 Teilnehmer. 4. Kerschbaumer 2.43,6, 11. Kram 3.12,0, 16. Hildebrand 3.19,0, 20. Schattleitner 3.26,3, 26. Dorfleitner 3.38,0, 28. Merkel 3.41,4, 34. Rechinger 4.19,7, 47. Köstner 5.23,2.

Spezialtorlauf:

Leistungsklasse I: 1. Hannewald 130,9.

Leistungsklasse II: 12 Teilnehmer. 3. Ruland 130,4, 4. Kratzert 132,7.

Allgemeine Klasse: 23 Teilnehmer. 3. Weidner 151,1, 8. Pröller 160,1.

Abfahrtslauf:

Altersklasse II: 5 Teilnehmer. 1. Dauscher 3.36,1.

Jugend II: 17 Teilnehmer. 11. Fleischmann 2.42,5, 16. Kraus Werner 3.46,2.

Jugend I: 14 Teilnehmer. 8. Kraus Helmut 3.05,7.

Kurz vor Redaktionsschluß erreicht uns noch die sehr erfreuliche Nachricht, daß der Jugendliche Jürgen Heckmann am 5. Februar in Pegnitz mit Tagesbestzeit Nordfränkischer Meister im Langlauf über 6 km der Jugendklasse I geworden ist. Jürgen scheint ernstlich in die Spuren seines „großen“ Bruders Dieter einsteigen zu wollen.

Dr. Braune

Schwimmen

Bei den deutschen Jugendbestenkämpfen im Schwimmen am 21./22. Januar in Aachen wartete unser Dieter Dick mit einer vorzüglichen Leistung auf. Er siegte über 100 m Brust in persönlicher Bestzeit von 1,15,9, eine Zeit, die er bisher noch nicht annähernd erreichte. Es ist anzunehmen, daß sich diese Verbesserung über 100 m auch auf die 200-m-Strecke auswirkt, eine Zeitverbesserung über diese Strecke scheiterte bisher daran, daß Dick über 100 m zu langsam war. Seinen Vorjahreseserfolg über 200 m Brust konnte Dick nicht wiederholen. Er hatte das Pech, nach dem Startsprung beim Tauchen in die Bahn eines Gegners zu kommen. Den Zeitverlust, der durch das Zurückwechseln in die eigene Bahn entstand, konnte er nicht mehr wettmachen. Er erreichte mit 2,49,4 nur noch den 4. Platz. Bei den deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen am 18./19. Februar in Berlin, bei denen die gesamte deutsche Spitzenklasse am Start ist, hat er Gelegenheit, diese Scharte auszuwetzen und sich wieder als bester Jugendlicher zu placieren.

Zu einem Jugendvergleichskampf Mittelfranken gegen Schwaben stellten wir folgende Teilnehmer: Rosi Scholz, Anni Gasparetz, Traudl Rocktäschel, Dieter Dick, Karl Bergmann und Günter Meergans. Über 200 m Brust siegte Dick souverän in 2,46,9, Bergmann versuchte sich über 400 m Kraul und erreichte auf Anhieb 5,33,1, eine Zeit, die zu Hoffnungen berechtigt. Besonders erfreulich aber sind die 1,16,3 über 100 m Rücken von Günter Meergans, die beim Club schon lange nicht mehr geschwommen worden sind. Rose Scholz kam über 200 m Brust auf gute 3,26,6; für bessere Zeiten fehlt anscheinend die Kraft, vielleicht auch entsprechendes Training.

Für den 11. März ist im Volksbad ein Jugendstaffeltag geplant. Die jugendlichen Aktiven werden gebeten, sich diesen Termin vorzumerken, denn nur das vollzählige Antreten aller Aktiven kann uns die gewünschten Erfolge bringen. Weiter soll im März der Rückkampf Mittelfranken gegen Schwaben in Augsburg stattfinden, bei dem wiederum eine Anzahl unserer Spitzenkräfte zum Einsatz kommen wird, also Aufgaben, für die es sich vorzubereiten gilt.

Einen schönen Erfolg buchte unsere 2. Jugendwasserballmannschaft, konnte sie doch die 1. Jugend von Franken 4:1 schlagen und 2 wertvolle Punkte holen. Weniger glücklich war die 2. Herrenmannschaft, die gegen Bayern 07 II verdient mit 3:5 verlor. Die richtige Aufstellung für diese Mannschaft scheint noch nicht gefunden worden zu sein, sonst hätte das Spiel gewonnen werden müssen.

In der süddeutschen Wasserballoberliga steht unsere Mannschaft mit 8:0 Punkten an erster Stelle. Das noch ausstehende Spiel der Vorrunde

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Bayern 07 gegen 1. FCN

findet am Freitag, dem 24. Februar, um 20,45 Uhr in der Halle I des Nürnberger Volksbades statt. Ein guter auswärtiger Schiedsrichter dürfte die Gewähr bieten, daß das Spiel im sportlichen Rahmen bleibt.

Auf ein sportliches Ereignis dürfen wir unsere Mitglieder schon heute hinweisen. Am 22. März spielt der mehrfache italienische Wasserballmeister **L a z i o R o m** in Nürnberg gegen unsere Sieben. Ein spannendes Spiel ist zu erwarten.

In der letzten Vereinszeitung ist ein bedauerlicher Fehler unterlaufen insoweit, als der Maskenball der Schwimmabteilung für den 25. Februar angekündigt wurde. Hoffentlich war dies nicht der Grund, daß beim Maskenball am 4. Februar mancher treue Besucher unserer Veranstaltung vermißt wurde.

Ordentliche Mitgliederversammlung

am Samstag, dem 25. Februar 1956, 20 Uhr, im Gastzimmer des Clubhauses.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung. 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden. 3. Berichte der sportlichen Leitung. 4. Kassenbericht. 5. Bericht der Kassenrevisoren. 6. Entlastung und Neuwahl der Vorstandschaft. 7. Anträge und Verschiedenes.

Anträge oder Wahlvorschläge sind bis spätestens 20. Februar bei Herrn Heinrich Schlötter, Nürnberg, Dianastraße 12, einzureichen. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt zur Versammlung.

Schneider

*

Wasserball

Die Süddeutsche Oberliga begann im Januar mit ihren Rundenspielen. Wir mußten am 15. Januar im Münchener Nordbad gegen unseren alten Rivalen München 99 antreten. In der Mannschaft fehlte Terfloth, der beruflich verhindert war und durch Pister ersetzt wurde. Unsere Mannschaft zeigte ein bewegliches flottes Spiel und setzte sich erfolgreich in Szene, so daß die Tore wie reife Früchte fielen und auch Deutschlands Nationaltorwart Billstein machtlos war und in regelmäßigen Abständen neunmal den Ball aus dem Netz holen mußte. Die Münchener gingen diesmal vollkommen leer aus, so daß wir dieses Spiel mit 9:0 beenden konnten. Pennekamp, der seit langer Zeit zum ersten Mal wieder spielte, zeigte bereits wieder gute Kondition. Die Tore erzielten Hermann (3), Schneider, Schönberger und Meier Dieter je zwei.

Das zweite Spiel, das infolge Vorverlegung bereits eine halbe Stunde später stattfand, führte uns mit dem SV Augsburg zusammen. Für Frejer, der gegen München sehr gut war, spielte diesmal Herbert Appelt im Tor. Pister erkrankte plötzlich an Blinddarmreiz und mußte in die Klinik gebracht werden. In letzter Minute sprang H. Wagner (53 J.), der Trainer, ein, der allerdings bei Schiedsrichter Krempl (Mch. 99) mehr als schlecht angeschrieben war und viermal aus dem Wasser mußte. Es erweckte den Eindruck, als ob hier zum Nachteil der Clubmannschaft durch den Schiedsrichter eine persönliche Sache ausgetragen würde. Dreimal zeigte Krempl auf die 4-Meterlinie und so war es nicht verwunderlich, daß wir bald mit 1:4 im Rückstand lagen, doch konnte dank dem letzten Einsatz eines jeden einzelnen am Schluß ein hartumkämpfter 6:5-Sieg errungen werden, wobei das Siegestor in letzter Minute fiel. Unter normalen Umständen wäre auch dieses Spiel glatt gewonnen worden, wenn auch der große Kampfgeist der Augsburger besonders anerkannt werden muß. Am 22. Januar traten wir dann im modernen Tullabad in Karlsruhe an und konnten unsere Spitzenposition weiter ausbauen. Diesmal war auch Terfloth mit von der Partie, so daß wir beide Spiele in Karlsruhe mit unserer alten Meistermannschaft austragen konnten. Der Schwimmverein Ludwigsburg wurde mit 10:4 geschlagen, wobei es den Ludwigsburgern einmal gelang, auf 4:3 heranzukommen. Die ausgezeichnete Kondition unserer Mannschaft und die scharfen Torschüsse von Hermann (4), Schönberger (3), Schneider (2) und Meier Dieter brachten uns noch ein zweistelliges Resultat. Im Nachmittagsspiel gegen SV Neptun 99 Karlsruhe kamen wir dann zu einem 9:4-Erfolg. Unsere Mannschaft

zeigte ein sehr flottes einfallreiches Bewegungsspiel, doch konnten die gut herausgearbeiteten Torchancen nur zum Teil ausgenutzt werden. Es wurde geschwommen und gespielt, daß es eine Freude war, vor dem Tor aber wurde viel zu unkonzentriert geschossen. Besonders Achim Schneider wollte in diesem Spiel im Anfang kein Schuß gelingen. Hermann zeigte diesmal die besseren Nerven und konnte die von seinem Kameraden herausgespielten Vorteile zu 5 Treffern verwandeln. Für die übrigen Treffer zeichneten Schneider (2), Meier Dieter und Terfloth. Pennekamp fiel durch sein großes Schwimmsum auf, aber bitte in Zukunft die Bälle auch dann noch abgeben, wenn ein anderer Spieler in besserer Schußposition ist, denn auch Wasserball ist ein Mannschaftsspiel. Nach unseren bisherigen 4 Spielen liegen wir nun mit 8:0 Punkten an der Spitze, bei einem Torverhältnis von 34:13. Leider ist Achim Schneider z. Z. durch eine ernsthafte Erkrankung nicht einsatzfähig. Wir wünschen ihm baldige Genesung und hoffen, daß er bei den weiteren Rundenspielen wieder dabei sein kann. H. Wagner

Handball

Wir Handballer stehen z. Z. mitten in der Handballsaison und können mit den bisherigen Erfolgen recht zufrieden sein. Wegen des Mangels an geeigneten Hallen in Nürnberg beschränkt sich der Turnier- und Spielbetrieb leider nur auf die ersten Mannschaften der verschiedenen Altersklassen, während alle anderen Mannschaften lediglich Trainingsspiele mit anderen Vereinen in unserer Trainingshalle haben.

Aus der Vielzahl der Turniere ragen besonders die verschiedenen Hallenmeisterschaften heraus. Am 22. 1. rollte die Kreismeisterschaft der Herren in der gut besuchten großen Messehalle ab. Mit sicheren Siegen über Zirndorf, TV Erlangen, Wendelstein, ASV Fürth und TV 60 Fürth wurde unsere junge erste Mannschaft Gruppensieger. Sieger der 2. Gruppe wurde unser Ortsrivale HGN, die in ihrer Gruppe den Meisterschaftsfavoriten TV Ansbach ausbootete. Der Höhepunkt des Turniers war das Endspiel der beiden Gruppensieger. Die zahlreichen Zuschauer gaben mit erheblichem Stimmaufwand dem Spiel die akustische Kulisse und spornten damit beide Mannschaften zur Höchstleistung an. Knapp mit 2:1 ging die HGN als Sieger und Hallenmeister durchs Ziel. Das Spiel wurde trotz Rivalität und Bedeutung in jeder Beziehung anständig und fair durchgeführt. Die sichere und stabile Hintermannschaft der HGN war für den Sieg ausschlaggebend. Bei einem Hallenturnier am 5. 2. in der Rezathalle in Ansbach um den Maiselpokal spielte sich unsere Mannschaft ohne Spielverlust in das Endspiel mit dem Gastgeber TV Ansbach. In einem rassisten Endspiel unter großem Stimmaufwand der Ansbacher Anhänger konnten die Ansbacher Hallenspezialisten knapp mit 10:9 siegen, in letzter Minute fiel das Siegestor, nachdem wir noch kurze Zeit vorher mit 9:8 in Führung lagen. Nachgetragen sei hier noch das Schwabacher Hallenturnier, bei dem unsere Mannschaft ungeschlagen Sieger wurde.

Die nächste

JUGENDVERANSTALTUNG

für die Jugend aller Abteilungen findet am Samstag, den 24. März 1956, statt.

Termin freihalten!

In allen Fragen der

Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

Die erste Damenmannschaft mußte am 5. 2. in Bamberg als Vertreter Mittelfrankens gegen die 6 bayerischen Kreismeister um die Bayernmeisterschaft antreten. Hinter dem deutschen Meister Post München und dem nordbayer. Meister Bamberg landeten sie an dritter Stelle. Die mit ihren drei Nationalspielerinnen antretenden Münchnerinnen waren haushohe Favoriten und wurden sicherer Meister.

Mit der Jugend hatten wir ähnlich wie bei den vergangenen Feldspielen bei der Hallenmeisterschaft am 5. 2. in der großen Fürther US-Halle reichlich Pech. Die Spiele gegen Post, ASV und Rangierbahnhof wurden sicher gewonnen. Das Spiel gegen die sehr gute und körperlich starke Mannschaft der 46er Turner ging knapp 3:4 verloren. Das letzte Spiel gegen Post, welches um den 2. Platz und damit um die weitere Teilnahme um die Meisterschaft ging, wurde unglücklich verloren. Beim Stande von 1:1 bekamen wir zwei Minuten vor Ende einen 7-m-Ball zugesprochen, der aber an den Pfosten landete und im Gegenzug mit dem Schlußpiff zusammenfallend erzielte Post den Siegestreffer. Damit waren wir für die weiteren Spiele ausgeschaltet. Das war nun aber wirklich Pech, denn die Mannschaft hatte sich in eine recht gute Form gespielt. Hallenmeister wurde als Außenseiter die Jugend der HGN.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch vermerkt, daß unsere Jüngsten, die Schüler, die Ehre der Abteilung retteten und die Hallenmeisterschaft sicher für den Club nach Hause brachten. In der Rezathalle in Ansbach verloren sie gegen die TV-Schüler un- verdient hoch 7:2, nachdem sie kurz vorher gegen die Erlanger mit 6:3 gewannen.

Mit den abgeschlossenen Meisterschaften geht die Hallenspielzeit ihrem Ende entgegen. Die Zwischenzeit bis zur neuen in wenigen Wochen beginnenden Feldsaison wollen wir aber noch ausgiebig zur Vorbereitung nutzen. Die Traininsbeteiligung ist im allgemeinen recht gut, bei der Jugend und den Schülern sogar zu gut.

Der traditionelle Lumpenball der Handballer am 27. 1. im Zabosaal verlief wieder feuchtfrohlich. Besucher, Veranstalter und Wirt waren zufrieden, „und das freut einen denn ja auch.“

Bernhardt

Hockey

Der vergangene Monat stand ganz im Zeichen des Hallenhockeys. So fand am 15. Januar das erste Turnier unter Beteiligung unserer 1. Damenmannschaft in Erlangen statt. Nach schwachem Start gegen Fürth (1:1) kamen unsere Damen gegen HGN zu einem 4:0, gegen Siemens zu einem 3:0 und wurden damit Turniersieger. In zwei Einlagespielen konnten die 1. und 2. Jugend mit 4:0 bzw. 4:3 gegen Siemens gewinnen.

Am Hallenturnier in Erlangen (22. 1.) nahmen die 1. Herrenmannschaft und die 1. Jugend teil. Unsere Herrenmannschaft konnte mit 6:0 Pkt. den Turniersieg vor Siemens, Fürth und HGN erringen. Die Ergebnisse: 1. Herren - Siemens 4:3, - Fürth 3:0, - HGN 2:1; 1. Jugend - HGN 0:4, - Siemens 3:1, - Fürth 1:1.

Ebenfalls am 22. 1. fanden in unserer Trainingshalle im Zabo Hallenspiele unserer 1. und 2. Damenmannschaft, sowie der 2. Herrenmannschaft gegen die HGN statt. Die Ergebnisse: 1. Damen gegen HGN 3:2 und gegen die eigene 2. Mannschaft 4:2. Die 2. Damen verloren gegen HGN knapp mit 3:4, 2. Herren gegen HGN 5:2.

Am 28. 1. fand im Clubhaus unser Faschingsball statt. Die Kombination „Rollerer-Hockerer“ hatte sich bestens bewährt und so kannte man bis in die frühen Morgenstunden ein lustiges Völkchen in den Clubräumen beobachten.

Das erste große Turnier in unserer Halle war am 5. Februar. Teilnehmer: Erlangen, HGN und Club jeweils mit 1. Herren- und Damenmannschaft. Leider wurden kurz vor Spielbeginn die Knabenspiele seitens der HGN abgesagt, so daß unsere Knaben zwei Spiele unter sich austrugen. Nach schwachem Spiel gegen HGN (3:4) gelang unseren Herren in einem rassigen Spiel (7:3) ein auch in dieser Höhe vollauf verdienter Sieg gegen Siemens. Nachdem alle drei Herrenmannschaften punktgleich waren, entschied das Torverhältnis zu unseren Gunsten (10:7); 2. Erlangen (6:8); 3. HGN (5:6). — Unsere Damen spielten gegen HGN 5:1 und gegen Erlangen 4:0.

Abschließend möchte ich nochmals alle unsere Mitglieder zu unserer Ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. 2. um 19.30 Uhr im Clubhaus einladen. Heinz Kugler

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Unsere aktiven Kunstläufer sind augenblicklich sehr am Schwitzen, denn inzwischen wurden sowohl die Bayerischen als auch die Nordbayerischen Kunstlaufmeisterschaften ausgeschrieben. Zu der Bayerischen, welche in Füssen ausgetragen wird, konnten wir natürlich nur jene Aktiven melden, welche zu Hoffnungen berechtigen. Die anderen sollen sich nicht zurückgesetzt fühlen, sondern mit Eifer weitermachen und bei der Nordbayerischen, welche im Linde-Stadion ausgetragen wird, zeigen, daß der 1. FCN nach wie vor die Vormachtstellung in Nordbayern hat. Für Füssen wurden gemeldet: Meisterklasse Paare: Hanne Haas - Herbert Schweller — Meisterklasse Tanz: Inge Gutmann - Rolf Schmitz — Junioren Paare: Renate Hornig - Helmut Schlick — Junioren Tanz: Inge Gutmann - Rolf Schmitz — Junioren Damen: Erika Müller, Inge Gutmann, Hanne Haas und Ursel Herrmann — Junioren Herren: Helmut Schlick.

Die Meisterschaft findet vom 25.—26. Februar statt und wir wünschen unseren Aktiven starke Nerven, ruhig Blut und das bißchen Glück, das zu jeder Meisterschaft gehört. Die Teilnehmer zur Nordbayerischen Meisterschaft werden an den kommenden Samstag beim Training ermittelt, und es hat hier jeder die Möglichkeit, teilzunehmen, wenn er die vorgeschriebenen Pflichtfiguren beherrscht. Die Nordbayerische findet am Dienstag, den 28. Februar, statt. Morgens um 8 Uhr beginnen die Pflichtläufe, die Kürläufe abends um 19.30 Uhr. Auslosung am 27. 2. abends 20 Uhr im Café-Restaurant Linde-Stadion.

Eine Versammlung aller Teilnehmer, sowohl an der Bayerischen als auch an der Nordbayerischen findet am Dienstag, den 21. Februar 1956, im Nebenzimmer bei Lautner (Zabo-Hauptstr. 2) statt. Erscheinen ist Pflicht!

Auch in letzter Zeit waren wieder verschiedene Läuferinnen und Läufer bei Veranstaltungen im Linde-Stadion eingesetzt. Wir freuen uns berichten zu können, daß unsere Aktiven ausnahmslos gut gefallen haben und großen Beifall errangen; einen besonders loben, hieße die Leistung des anderen schmälern. Bei den nächsten Veranstaltungen, zu welchen Mitglieder unserer Abteilung eingeladen werden, kommen andere Läufer zum Einsatz, was auch die bisher Gestarteten einsehen werden.

Rollhockey: Hier haben wir große Sorgen, denn durch den Abgang von Alois Fischer und Hans Lautner sind doch große Lücken entstanden. Es wäre nur zu begrüßen, wenn sich noch einige Schnell- oder Kunstläufer entschließen würden, auch den Hockey-

Einladung!

Am 7. März, 20 Uhr, im Zabo

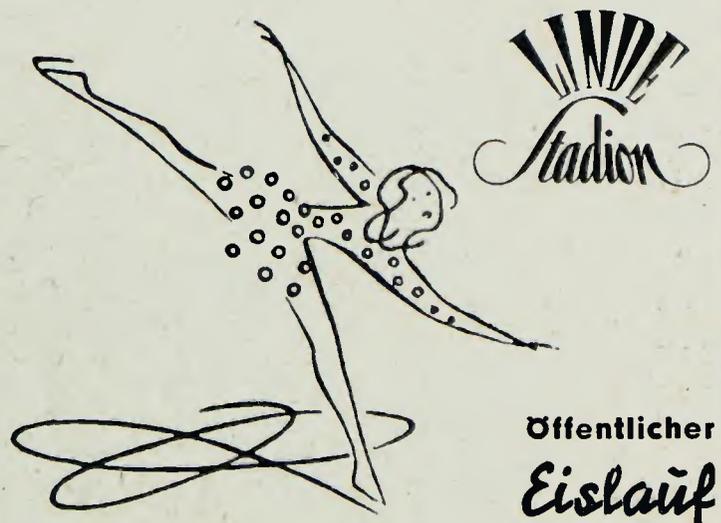
Monatsversammlung

des 1. FCN

anschließend:

Vorführung von wertvollen

Sportfilmen



Öffentlicher
Eislauf

täglich von 9—12, 13.30—17, 19.30—22.30 Uhr

Dienstag abend geschlossen

schläger in die Hand zu nehmen, damit wir auch wieder eine kräftige Mannschaft auf die Beine stellen können, wie es zu allen Zeiten der Fall war. Unser Helmut Eschler möchte sich doch dieser Aufgabe besonders widmen, genügend junge Rollschuhläufer sind wirklich vorhanden. Also, auf geht's!

Schnellauf: Hier ruhen die Rollen im Augenblick, aber auch unser Georg Röhler wird gut tun, wenn er sich rechtzeitig seine Aktiven sammelt und eine geeignete Strecke sucht, denn große Aufgaben stehen in diesem Jahr bevor. Es ist leicht möglich, daß wir sogar in Nürnberg eine Meisterschaft oder einen Länderkampf auszurichten haben. Auch zum Schnellauf müssen noch verschiedene unserer Jugendlichen stoßen, damit wir wieder eine Schnellaufelite bekommen, wie wir sie unserer Tradition entsprechend benötigen.

Allgemeines: Am 28. Januar hatten wir zusammen mit der Hockeyabteilung im Clubheim unseren diesjährigen Faschingsball. „Es war ja so schön!“ Es war erfreulich, daß vor allem unsere Jugend recht zahlreich vertreten war und wir sind überzeugt, daß keiner seinen Besuch bereut hat. Es waren acht Stunden der fröhlichen Ausgelassenheit und des Humors, bei denen unser Clubwirt auch fürs leibliche Wohl aufs beste sorgte. Es ist schade, daß gerade von der älteren Garde so wenig vertreten waren; unser Willi Müller hatte dafür Stimmung für zwanzig dabei.

Hoffentlich setzt im kommenden Monat der Frühling so ein, daß wir bald mit dem Betrieb auf der Rollschuhbahn beginnen können. Ein Trainingsplan wird rechtzeitig erscheinen und wir hoffen, daß sich unsere bewährten Kräfte auch in diesem Jahr für das Training zur Verfügung stellen, wozu auch unsere Spitzenläufer eingeteilt werden, um ein wenig von dem, was ihnen im Laufe der Jahre beigebracht wurde, an den Nachwuchs weiterzugeben.

Die nächste Versammlung nach Erscheinen dieses Heftes findet am Freitag, 9. März, 20 Uhr, bei Lautner statt. Es wird nochmals gebeten, diese Monatsversammlungen zu besuchen, wollen wir doch auch auf diese Weise unsere Verbundenheit zeigen.

Dem Vater unserer Erika, Herrn Richard Müller, wünschen wir auf diesem Wege recht baldige Genesung und hoffen, ihn recht bald wieder in unserer Kreise begrüßen zu können.

Hans Keim

Boxen

Zuerst unser Boxerball

Diesmal hat es wieder hingehauen. Stimmung, Laune und Humor, alles war in einer Harmonie abgestimmt, die jeden fröhlich werden ließ. Unser Vergnügungsausschuß, mit Meisenbach, der seinen Marschallstab diesmal mit Stolz schwingen konnte, Dr. Zgabay und Max Wolf, welche sich im Diensteifer gegenseitig übertrafen und Fred Vorderer, der die Gedanken lieferte, hat einen Sieg davongetragen. Schön war vor allem die Ordensverleihung, die viel Gelächter ausgelöst hat, ebenso die Maskenprämierung, bei welcher jeder Besucher abstimmen konnte. Samy Gabler vom TV Stein, als Boxoriginal, war neben einem Urwaldindianer der Familie Nixdorf das beste, was wir bisher sahen. Daß Frauenschönheit nicht übersehen wurde, dafür sorgte Häuptling Andreas Masbächlein mit vielen persönlichen Preisen. Auch als es 4 Uhr morgens war, hielt die Laune noch an, und solche, die gar nicht genug bekamen, machten mit Kassier Spaßberger im Mautkeller bei den Weißwürsten weiter.

Der Club ist nun Boxligasieger

Mit 0:16 mußten die Clubboxer den 2. Stichkampf in Eichstätt verlieren, wenn ihnen der dortige Box-Club den Sieg streitig machen wollte. Der erste Stichkampf am 29. 1. im Zabo brachte unseren Boxern einen hohen Sieg, der mit 15:1 leistungsmäßig zu hoch ausgefallen ist. Die Eichstätter hatten reichlich Pech, da vier ihrer Leute erkrankt waren und sie daher auf Gastboxer zurückgreifen mußten. Daß solche in einer Mannschaftswertung, die in einem Kampf, der um eine Meisterschaft geht, nicht berechnet werden dürfen, war den Gästen nicht bekannt, und darum wollen wir die Erklärung

von Sportfreund Pfaller Eichstätt auch nicht übel nehmen. Mittlerweile haben wir uns trotzdem bereit erklärt, die eboxten Punkte der Gastgeber trotzdem gelten zu lassen, und das Resultat auf 10:6 für den 1. FCN anerkannt. Bester Kampf war diesmal zweifellos das Treffen Werb-Bölch, die beide einen vorzüglichen Sport boten. Der starke Meyer II Eichstätt hatte bei den Punkten Pech, denn bei aller Tapferkeit und gutem Geschick kam unser Jimmy Bölch doch nicht ganz an das Unentschieden gegen diesen harten Burschen heran. Gut hat sich auch Schiegl gegen den Bayernmeister Seißler gehalten, dessen Sieg unumstritten war. Waldl Kunstmann wollte es diesmal ganz genau wissen, er legte los wie eine Dampfmaschine und Meyer I gab dann auch nach nicht ganz einer halben Minute auf. Obwohl die Zuschauer an die reklamierte Handverletzung des Gastes nicht glauben wollten, muß ich nach Besichtigung der Hand jetzt bestätigen, was mich für dein sonst immer unerschrockenen Eichstätter freut, da er nicht, wie viele glaubten, kneifen wollte. Abzug hatte mit Forster wenig Mühe, gegen den Leberhaken war kein Kraut gewachsen. Wilkat lieferte mit Koch einen schönen Kampf und siegte klar nach Punkten. Von dem jungen Back, der einen Einlagekampf hauchdünn verlor, kann man noch hören. Strauß

Aus der „Club“-Familie

Nachträglich erfuhren wir, daß unser auswärtiges Mitglied Xaver Kummert, Kaufmann in Eschenbach (Opf.), am letzten Dezembertag infolge eines Schlaganfalles verschieden ist. Ein treuer Clubanhänger ist mit dem Verstorbenen dahingegangen. — Unser 2. Vorsitzender beklagt den Tod seines Vaters, Studienprofessor Karl Müller, der nach schwerer und langdauernder Krankheit in hohem Alter das Zeitliche segnete. — Konrad Lindner, Ende der 20er Jahre in der ersten Mannschaft als Verteidiger tätig, verlor seine Gattin Gretel Lindner. — Den Angehörigen der Verstorbenen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

*

Wir beglückwünschen alle im Februar Geborenen und heben besonders hervor den 75er Alfred Fleinert, dem wir gleichzeitig zum 60jährigen Geschäftsjubiläum gratulieren, und den 60er Hans Porst (der Welt größtes Photohaus).

Unsere Erkrankten sind glücklicherweise alle wohlauf, aber bis sie sich wieder mit dem Fußball ernstlich abgeben können, wird wohl noch einige Zeit hingehen. Die besten Fortschritte machen Zeitler und Bundschuh. Der erstere hat das Training daheim bereits aufgenommen und Bundschuh ist glücklich, weil ihm die Ärzte versicherten, daß nichts zurückgeblieben ist und daß er sich keine Zurückhaltung im Fußballspiel aufzuerlegen braucht. Frisch und froh trainiert er unterdessen seine Pappenheimer. Schwieriger, aber durchaus hoffnungsvoll ist die Situation bei den operierten Schmidt Georg und Wagner II. Der erstere, der unter einer Bänderdehnung litt, hat die Operation gut

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER

KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG ausz. Rollner-
strasse 75



überstanden, aber der Einsatz eines künstlichen Sehnenbandes wird ihm noch lange zu schaffen machen. Besser geht es dem zweiten, am Meniskus Operierten, der recht munter ist. Wir freuen uns der guten Nachrichten und wünschen allen vieren weitere gute Besserung.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. So könnte er was erzählen, müßte es in unserer Familie heißen, denn schon mancher Weitgereiste in Sachen Sport schwieg sich beharrlich aus. Nicht so unsere Mädels von der LA-Abteilung, die dank der besonderen Leistungen auf ihren speziellen Gebieten vom DLAV zusammen mit 7 männlichen Spitzenkönnern nach Südafrika reisen durften. Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm erzählten vor einem zahlreichen und aufmerksamen Auditorium von ihrer beglückenden Reise, die sie bis ans Kap der Guten Hoffnung führte. 12 000 Kilometer legten sie dabei mit dem Flugzeug und 5000 Kilometer per Auto zurück. Sie sprachen nicht von ihren Erfolgen, die durch die Sportmeldungen verbreitet, als bekannt anzunehmen waren, aber sie sprachen von Land und Leuten des Kaplandes, von der guten Aufnahme, die sie überall fanden, von der eigenartigen Schönheit der großen Städte und der kleinsten Siedlungen inmitten brennender Sandwüsten, von den großen Naturschutzgebieten, die sie durchfuhren und von den sagenhaften afrikanischen Diamanten, die sie griffbereit bestaunen durften. Der einstündige Vortrag, in den sich die beiden weiblichen Sterne unserer Leichtathleten teilten, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Unterstützt wurde der Vortrag durch ausgezeichnete Farblichtbilder. An der Kamera Karl Friedrich Haas, der als Bildreporter und amüsanter Plauderer sich von einer ganz neuen Seite zeigte.

*

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Helmut Wagner und Georg Schmidt aus dem Wichernhaus in Altdorf, Bundschuh aus Pappenheim, Emil Zeiser aus Monforte (Spanien) und F. W. Schulz aus Baden-Baden von Fritz Walters Fernseh-Jubiläumssendung. Unterzeichnete: Fritz Walter, Seppl Herberger und Leo Koscielny. H.

Anm. der Schriftleitung:

Der Schluß der LA-Bestenliste folgt in der März-Nummer



Die Schwester der Schreibmaschine

...DIMAFON
das
meistgekaufte
deutsche
Diktiergerät

- mit dem zuverlässigsten Magnettonträger der Welt für das Diktat: der Astromag-Platte oder Folie
- mit dem Fernbedienungs-Mikrofon

DIMAFON-Diktiergerät -
Garant f. ein wirklich rationelles Diktieren
Angebot und Vorführung unverbindlich



GENERAL-VERTRETUNG:
HANS SCHELLHAMMER
G. m. b. H.
NÜRNBERG
Spittlertorgraben 47b - Ruf: 607 41/43



*Die Idealfigur durch
Wallmü-Mieder nur!*

WALLY MÜLLER
NÜRNBERG · KAISERSTR. 36

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einladung

zur

Ordentlichen Mitgliederversammlung

Am **Freitag, dem 6. April 1956, 20,00 Uhr**, findet in den Humboldtsälen, Humboldtstraße 116, die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Rechnungsbericht des Hauptkassiers
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates
5. Neuwahlen
6. Satzungsänderungen
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1956 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche Mitglieder aller Abteilungen sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 15. März 1956

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Ludwig Franz 1. Vorsitzender

Perspektiven

Einwürfe

von H. H.

Auf der vorhergehenden Seite finden Sie, liebe Mitglieder, die Ausschreibung für die Ordentliche Mitgliederversammlung, mit der die Neuwahlen verknüpft sind. Die alljährlich im Frühjahr fallende Ausschreibung gibt jedem Mitglied genügend Zeit zum Nachdenken über die künftige Postenbesetzung und zur Einbringung von überlegten Vorschlägen an den bereits gebildeten Wahlausschuß. Jedes Mitglied, soweit es nicht der Jugend angehört, ist wahlberechtigt und wählbar. Jedes Mitglied kann Vorstand oder Kassier, Schriftführer, Fußballobmann, Jugendleiter usw. usw. werden. Es sind über ein paar Dutzend bestehende Ehrenposten neu zu besetzen oder deren bisherigen Inhabern zu belassen. Abgesehen von den Leitern der einzelnen Abteilungen und deren unteren Gliedern, die sich bis zum Wahltag bereits in Vorwahlen zusammengesetzt haben.

Also, liebe Freunde, auf zur Empfangnahme des Jahresberichts des Vorstandes und zu den Neuwahlen! Möchten Sie nicht Vorstand eines Clubs werden, der zu den größten Vereinen für Leibesübungen unserer Republik gehört? So ein Vorstand führt doch das denkbar schönste und ruhmvollste Dasein, denn aller Ruhm seiner Erfolgreichen bleibt doch zuletzt an ihm hängen. Zumal jener der Fußballer, wenn sie an die Spitze vorstoßen! Wenn ! Leider will es ein unabwendbares Geschick, daß sie nicht immer vorstoßen, weil ihr Können bei allem guten Willen eben begrenzt ist. Und wenn es nicht so geht, wie die Ewiggestrigen wünschen, dann möchte man am liebsten auch dem Vorstand und seinen Helfershelfern eins auswischen. Das gehört nun einmal zum Leben und Wirken eines Vorstandes, warum klebt er auch an seinem Amt. Ernst ist das Leben und heiter ist allein die Kunst, aber die Kunst, einen Verein so zu führen, daß es allen recht ist, ist gewiß nicht heiter. Laßt mal einen andern 'ran, der wird das Kind schon schaukeln! So schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort! Der Gedanke mag gut oder schlecht sein, aber über den Gedanken hinaus türmen sich die Schwierigkeiten. Man hat da im Kreise unserer Vereine Beispiele von eminenten Fehlzündungen. Es hat sich außerdem bereits herumgesprochen, daß ein Schlund von Verpflichtungen den Neuankömmling auf dem Thron erwarten. Und auf die Frage: wer wagt es, Rittersmann oder Knapp', zu tauchen in diesen Schlund, antwortet meistens eisiges Schweigen der prominentesten Anwärter.

Außer Lust und Liebe, glühender Liebe sogar, zu einer guten Sache, als die man das Geschehen in einem großen Sportverein immerhin betrachten darf, gehören zum



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 4 26 00/4 26 24

M Ö B E L - W E R M U T H

„hobby“ eines Vereinsvorstandes viel freie Zeit und ein guter Magen. Was an einen Vereinsvorstand in der heutigen Zeit an Widrigkeiten herangetragen wird, geht auf keine Kuhhaut, und es ist denkbar, daß ein neuer Vorstand, binnen kurzem aller Illusionen beraubt, die Flinte vorzeitig ins Korn wirft. Dabei ist er gar nicht der Mächtigste in seinem kleinen Staate, denn über ihm steht noch der Verwaltungsrat, der die weitgehenden Entschlüsse des Vorstandes oder der engeren Vorstandschaft billigen oder mißbilligen kann. Da kommt es dann darauf an, ob der Vorstand mit der Kunst der freien Rede und der Überredung seiner Überzeugung von der Durchführbarkeit irgend eines Planes zum Siege verhelfen kann. Wir sprachen davon, daß der Vorstand über Zeit verfügen muß. Da sind einmal die wöchentlichen Sitzungen der engeren Vorstandschaft, die Zusammenkünfte mit dem Verwaltungsrat und die monatlichen Mitgliederabende, die alle einer Spitze bedürfen. Das bedeutendste Merkmal einer exzellenten Vorstandschaft spiegelt sich in dem guten Kontakt der Glieder untereinander wider. Dieses Zusammenspiel gleicht dem einer guten Mannschaft. Da und dort stören Eigenbrötler. Bislang waren wir von ihnen verschont geblieben. Extravaganzen erlaubte auch der zweitmächtigste Mann im Vereinsstaate, der Kassier, nicht. Über unseren Kassier zu reden, ohne ihm ein Loblied zu singen, ist unmöglich. Wer ihn, der seine ganze Zeit dem Club opfert, im nächsten Vereinsjahr ersetzen sollte und könnte, bedeutet eine Frage, die schlechterdings als unlösbar erscheint. Was für den künftigen Vorsitzenden gilt, gilt für den Kassier in gleichem Maße. Außer ihren Sitzungsverpflichtungen müssen sie in zahlreichen Audienzen, manchmal sehr kniffliger Art, ihren Mann stellen. Es wird wohl noch soweit kommen, daß der künftige Kassier sein Bett im Zabo aufstellen muß. Zur Zeit ist unser Kassier der rechte Mann an der rechten Stelle.

Ich habe unseren Mitgliedern einige Perspektiven eröffnet, niemand zwang mich dazu und deshalb lege ich auch das freimütige Bekenntnis ab, daß ich als Kenner der Dinge gelinde Zweifel hege, ob ein Personalwechsel in der Hauptverwaltung unserem Club gut tut. Wir sollten uns vielmehr freuen, daß wir so tüchtige Männer an der Spitze unseres Vereins haben, um die uns andere Vereine beneiden, und sollten versuchen, sie zu halten.

Das Nachspiel,

das uns die Vorkommnisse in Reutlingen bescherte, endete mit ziemlich schweren Sperren für unsere Spieler Bergner und Morlock, die, aufgebracht über die falsche Ent-

Einladung

Am Samstag, den 24. März 1956
um 18.15 Uhr findet eine

Jugendveranstaltung

für die Jugend aller Abteilungen statt.

Quizwettbewerb

Musik - Gesang - Film



scheidung des Schiedsrichters und über seine Regelunkenntnis, den Mann mit der Pfeife beleidigten. Für Beleidigungen gibt es keine Entschuldigung. Sie sollen und müssen gesühnt werden. Aber man hätte beim Ausmaß der Strafen die Ursachen der Verstöße auch in Betracht ziehen müssen, und das hat das Gericht anscheinend unterlassen. Wir wollen die Vorkommnisse des Spiels, wie wir sie als Augenzeugen schon in der vorausgegangenen Nummer unserer Zeitung schilderten, wiederholen und ergänzen. Nach dem 1:0 für unsere Mannschaft erzielte Wagner durch einen vom Querbalken abprallenden Ball aus einem Schade-Freistoß zu recht ein zweites Tor. Der Schiedsrichter gab das Tor und deutete zur Spielfeldmitte. Schon im Abmarsch begriffen, kamen dem Schiedsrichter nach ganz kurzer Zeit Bedenken und er annullierte den Treffer. Auf die Frage Schades, weshalb das Tor ungültig sein sollte, antwortete er wörtlich: „Ja, wissen Sie denn nicht, daß ein zweiter Spieler der den Freistoß ausführenden Partei den Ball nicht treten darf.“ Diese Regelunkenntnis führte zu einer falschen Tatsachenentscheidung und erweckte den Unmut der offensichtlich Benachteiligten. Es ist möglich und wahrscheinlich, daß der Schiedsrichter hintennach seiner Entscheidung eine andere Deutung gab, nachdem die erste unhaltbar war, nämlich mit einer Abseitsstellung des Torschützen Wagner. Das ist ein billiges Verfahren und dagegen ist nichts zu machen. Wir haben aber schon dargetan, daß der Schiedsrichter bei der Ausführung des Freistoßes und obwohl er auf der Höhe der Abwehrmauer stand, eine Abseitsstellung Wagners nicht feststellte. Sie war auch gar nicht vorhanden, denn Wagner durchbrach erst nach Ausführung des Freistoßes die Mauer. Für den Spielausgang (2:1 für Reutlingen) war die Fehlentscheidung des Schiedsrichters bedeutungsvoll. Wir wollen dem Schiedsrichter keine Absicht unterschieben, er hat sich einfach geirrt. Erklärlich, daß die Spieler eine Absicht vermuteten, und erklärlich, daß sie in Unmut gerieten.

In der nachfolgenden Verhandlung, zu der wir eine schriftliche Erklärung abgegeben hatten, wurde auch der Schiedsrichter als Zeuge geladen. Das Gericht kann die notwendigen Zeugen mündlich oder schriftlich als Zeugen einvernehmen. Es hat nur einseitig von seinem Recht Gebrauch gemacht, was wir nicht als fair bezeichnen können. Von der schuldigen Partei wurde niemand als Zeuge geladen. Zumindesten hätten wir als Geladene in Erfahrung gebracht, wie sich der Schiedsrichter aus dem Dunkel seiner Fehlentscheidungen gerettet hat.

Fußball

Club — Kleeblatt 2:1

10. Februar. Es muß für künftige Forscher festgehalten werden, daß der spät einsetzende Winter des Jahres 1956 den Wintersportfreunden alles, aber auch alles bescherte, den Fußballanhängern dagegen einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machte mit gleichbleibenden Temperaturen um 20 Grad minus und dazu eine Schneedecke von durchschnittlich 20 Zentimeter Höhe und mehr. Daß nun zum „Spiel der Spiele“ etwa 13 000 Zuschauer auf den vom Schnee geräumten Rängen kalte Füße nicht scheuten, muß als ein kleines Wunder betrachtet werden. Unter erheblichen Kosten war auch das Spielfeld ziemlich geräumt worden. Was übrig war, machte zwar den Spielern noch zu schaffen, aber die Kälte blieb bei ihnen in der Hitze der Gefechte anscheinend ohne Einfluß. Damit ist schon angedeutet, daß mit einem erheblichen Kraftaufwand losgelegt wurde. Die Fürther überraschten durch zügiges Spiel sowohl zuvor in der Begegnung der Reserven (wobei sie 3:1 gewannen), als auch im Hauptkampf, der deutlich zeigte, daß sich unsere Nachbarn glücklicherweise wieder in ansteigender Form befinden. Sie überragten die Unsern im Spiel der Außenstürmer und im Gesamten durch größere Schnelligkeit, wenigstens in der ersten Spielhälfte. Ihrem

Innensturm fehlt nach wie vor ein Vollstrecker vom Format eines Franz oder Fiederer. Das ist ihre negative Seite und die ausschlaggebende. Unsere Mannschaft überraschte zunächst durch eine verzwickte Aufstellung. Für den gesperrten Bergner spielte Schweinberger, leichtfüßig, schnell, aber noch nicht hart genug. Im Innensturm tauchten Glomb und Schober mit ihren Vorzügen und ihren Schattenseiten auf. Immerhin schien Glomb verbessert. Schober hing zu weit nach hinten. Manchmal war das notwendig. Jedoch in der zweiten Halbzeit, als sich das Blatt zu unseren Gunsten zu wenden schien, fehlte er in günstigen Augenblicken gerade vorne. Weshalb man den jungen Wagner in die Reserve verbannte, war nicht ersichtlich.

Es war kein schlechtes Spiel, das sich die beiden Mannschaften lieferten, und das Publikum ging begeistert mit. Schade, der Freistoß-Spezialist, überwand Mauer und Tormann mit einem wohlgezielten Stoß. Die Freude dauerte nicht lange. Landleiter, einen Flankenball Gottingers völlig ungedeckt knapp vor Schaaffer abfangend, konnte mühelos ausgleichen. Nach der Pause änderte sich das Bild mehr zu Gunsten des Clubs, obwohl Vetter einige Zeit ausscheiden mußte. Die geschenkte Chance eines Elfmeters ließ Schweinberger aus. Er traf nur den Pfosten. Eine Viertelstunde vor Schluß fiel die Entscheidung durch Morlock, der sich nicht mehr vom Ball drängen ließ und mit flachem Schuß einsandte.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Schweinberger, Knoll, Ucko; Schade, Morlock, Glomb, Schober, Herbolsheimer. Tore: Schade, Morlock.

Reserve: Fössel; Kapp, Meusel; Zeitler, Baumann, Rauscher; Stich, Roithmeyer, Wagner, Schiffer, Reis. Tor: Schiffer.

In Augsburg gegen den BCA 0:0

26. Februar. Die Pflichtspiele in Augsburg sind längst keine Spaziergänge mehr. Hoch hängen die Pünktchen und oft konnten sie nur nach heißen Schlachten vom Lech zur Pegnitz entführt werden. Mit wenig rosigen Aussichten startete daher die Clubelf ihren Sonntagsausflug. Auf vier ihrer Besten mußte sie verzichten und ein glattgetretener Schneeboden stellte obendrein erschwerte Bedingungen. Da darf das 0:0 als moralischer Erfolg gelten. Umsomehr als unsere Mannschaft — in einem sauberen, technisch guten Spiel spielend — mit dem Unentschieden kein Glücksergebnis heimbringt. Die Punkteteilung entsprach durchaus den Wertverhältnissen beider Mannschaften und dem Spielverlauf. Beinahe wäre in der zweiten Halbzeit das Zünglein der „Waage“ auf unsere Seite gekippt, hätte der „Wagner“ ein wenig mehr Kraft und Saft zuzusetzen gehabt.

Dem ausgeprägten Mannschaftsspiel des Clubs gegenüber wirkte der BCA mehr durch die Wucht seiner Einzelkötter. Da hatte es Kapp mit dem gefährlichen Flügel Biesinger—Schlump oft beängstigend schwer. Mit erstaunlicher Bravour spritzte jedoch Baumann immer wieder als Nothelfer dazwischen. Gleich ihm aber war auch diesmal wieder Schaffer in Bestform, sodaß nicht leicht etwas passieren konnte.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Und doch wärs Mitte der zweiten Halbzeit um ein Haar geschehen, hätte nicht der Mittelläufer in allerhöchster Not an des Tormanns Statt den Ball noch über die Latte geboxt. Da gehörte schon eine nicht alltägliche Reaktionsgeschwindigkeit dazu! Den Elfmeter hielt Schaffer trotz seiner schnellen Fahrt, aber der Schiedsrichter diktierte Wiederholung, weil der Torwart die Grundlinie zu früh verlassen hatte. Und Schlump knallte jetzt auch auf die andere Seite — an den Pfosten! Der Glücksgöttin Beistand gab den Unsrigen sichtlich Auftrieb und mit Schwung diktierten sie lange das Spielgeschehen. Erst in den letzten zehn Minuten wurde hinten zugemacht und damit der Drei- oder gar Zweimannsturm schwächlich. Und gerade da winkte Fortuna mit dem Fächer, aber leider — sie winkte nur, mehr war mit der Spröden nicht zu wollen.

Ein torloses Spiel enttäuscht. Dieses aber war trotzdem ein gutes Spiel. Gut auch der Schiedsrichter, obwohl er aus Frankfurt kam. Fort also mit Vorurteilen!

Die erfreulichste Feststellung dieses Sonntags: Daß Schweinberger wieder seine persönliche Bestform erreichte.

Es spielten: Schaffer; Kraft, Kapp; Schweinberger, Baumann, Ucko; Schade, Schober, Wagner, Glomb, Herbolsheimer.

Das Spiel der Reserven wurde zwar mit 1:2 verloren, doch durch eine Elfmeter-Entscheidung, die nach dem Spiel dem Schiri selbst leid tat. Bemerkenswert, daß beim BCA sieben Vertragsspieler, bei uns dagegen als Aushelfer fünf Junioren und Jugendliche mitwirkten.

Es spielten: Fösel; Hilpert, Meisel; Stich, Zeitler, Rauscher; Strehl, Müller, Rußmann, Schiffer, Reis. Pelzner

Das 1:1 Unentschieden gegen die Offenbacher

war eine recht windige Angelegenheit. Ich meine den Sturm, der über den Sumpf des Zabomorastes hinwegbrauste, Bälle und Hüte verwehte und entführte und beinahe auch die beiden, ach so notwendigen Punkte. Unter den verstärkten Anstrengungen in der zweiten Halbzeit gelang es schließlich, den einen Punkt zu retten. Aber gleich nach Spielbeginn sah es nicht nur außen, sondern auch innen verdammt windig für uns aus. Der Offenbacher Sturm war eine halbe Stunde lang am Drücker und da hätten gut und gern zwei oder drei Tore gegen uns fallen können. Glück gehabt, kann man wohl sagen! Schließlich blieb es bei einem Treffer der Gäste und dann wich allmählich der Alpdruck. Es kam Ruhe in die bis dahin kopflose Stürmerreihe. Aber nach wie vor trugen die beiden Gästeußenstürmer gefährliche Angriffe vor. Wir haben nichts dergleichen. Höchstens, daß Herbolsheimer nach der Pause als Rechtsaußen zu ihrem Rang auflief. Schwer tat sich wieder Glomb, manchmal glückte ihm ein guter Zug, meistens verlor er den Faden. Er versöhnte schließlich seine Publikumsgegner, als er eine Schober-Flanke zusammen mit Schade ins Tor der Offenbacher würgte. Bis dahin hatten die Unsern schon einigermaßen die Zügel ergriffen. Etwas rechtes gelang dennoch nicht. Freilich stellte der Boden große Ansprüche an die Standfestigkeit der Kämpfenden. Hüben und drüben. Manchmal ging es auch etwas rauh her und das besonders in den Zweikämpfen Baumann—Preisendörfer. Schließlich — in den allerletzten Minuten — mußten zwei Kampfhähne vom Feld. Diesmal erwischte es Schade und einen

Zusammenhalten wie Pech und Schwefel!

Das ist oberstes Gebot in jeder Mannschaft, denn das ist die Voraussetzung einer guten gemeinsamen Leistung. Ein Sportkamerad — auf den man sich verlassen kann — ist Dextro-Energen! Dieser reine Traubenzucker gibt dem Körper rasch neue Energie und Spannkraft. Darum beim Training und Wettkampf: Dextro-Energen nicht vergessen. Sie erhalten Dextro-Energen in allen Apotheken, Drögerien und Reformhäusern.

Offenbacher (Wade). Ob die Hinausstellung der beiden Spieler gerechtfertigt war, entzieht sich unserer Kenntnis. Von außen sah es nur nach einer gegenseitigen Anrennung aus. Das hätten sich die beiden ersparen können. Schade um Schade, er war zusammen mit Wagner derjenige, der noch etwas Fluß in das meist stockende Zusammenspiel brachte. Dabei konnten wir uns über den Schiedsrichter nicht im mindesten beklagen. Nach dem Gang der Dinge war das Unentschieden gerechtfertigt.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:1 unter der Beihilfe von nur 4 Vertragsspielern. Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Schober, Baumann, Ucko; Schade, Schweinberger, Wagner, Herbolsheimer, Glomb. Tor: Glomb.

Reserve: Fössel; Kapp, Meisel I; Stich, Zeitler, Rauscher; Helmsauer, Müller, Roithmeyer, Schiffer, Reis. Tore: Schiffer, Roithmeyer (2). H.

Fußball-Jugend

„Väterchen“ Winter sagte: „Njet!“

Ich korrigiere mich, den winterlichen Gewalten wurde nicht getrotzt. Die Fußballjugend erhielt ihre Winter-Spielpause. Und diese Maßnahme war richtig. Nicht allein nur der Gesundheit wegen, nicht deshalb, weil Fußball letztlich doch ein Rasensport ist, sondern auch um der als einseitig verschrienen Fußballjugend die seltene Gelegenheit nicht zu nehmen, vor den Toren Nürnbergs Wintersport zu treiben.

Möglich, daß nicht alle Fußballbuben davon Gebrauch machten, wahrscheinlich sogar, daß manche die weiße, fußballfeindliche Pracht verwunschen haben, doch selbst einer Minderheit wegen, die Freude daran fand, sich endlich als Toni Sailer oder Anderl Ostler im heimischen Gelände versuchen zu können, war die Winterpause nur zu begrüßen.

Und ich bin davon überzeugt, alle „Zwangsbeurlaubten“ werden nunmehr umso freudiger, umso begeisterter fußballspielen bis vielleicht im nächsten Jahr „Väterchen“ Winter wieder einmal „Njet“ sagt. Dann aber sollte niemand mehr murren, sondern alle Fußballbuben sollten die Gelegenheit beim Schopf fassen und es der eventuellen Minderheit des diesjährigen Winters gleichtun.

Ja, so spreche ich, als einer, der nach wie vor zu den fanatischsten „Nur-Fußballern“ im Sportpark Zabo gezählt wird.

Bin ich nun über Nacht ins Lager der „Brettlrutscher“ übergetreten, bin ich dabei König Fußball untreu zu werden?

Im Gegenteil, ich werde nur von Jahr zu Jahr überzeugter davon, daß man ihm und seinem Gefolge keinen Dienst erweist, wenn man wider Natur und Jahreszeit die Jugend auf die Spielfelder zwingt. Selbstverständlich ist nunmehr mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Meisterschaftsfahrplan geändert werden muß. Doch was bedeutet das schon. Letztlich soll die Jugend vornehmlich um des Spieles willen spielen und zum ändern ist es an sich zeitlich unmöglich, eine süddeutsche Jugendmeisterschaft im idealen Austragsmodus auszuspielen.

Ob nun früher oder später als Ausweichmöglichkeit die verkürzte Form des Pokalsystems angewendet wird, fällt kaum mehr ins Gewicht.

Möge daher der Fußballverband, immer dann, wenn die Natur dem Spielen Einhalt gebietet, ohne Zögern diesem Veto Rechnung tragen.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

„Horst“ hat es geschafft

Nach Sidi Wagner, nach Helmut Wagner, qualifizierte sich erneut ein Clubjugendlicher für die Jugendauswahl, die Deutschlands Farben beim Fifa-Turnier vertreten wird. Die Clubjugend hat einen neuen „Fiferl“! (Ehrentitel aus dem Wortschatz von Mutter Böhm für alle, die dieses hohe Ziel erreichen.) Es ist der figürlich kleine und vielleicht deshalb so große Kapitän der diesjährigen 1. Jugendmannschaft, Horst Meyer. Wer kennt ihn nicht und wer wundert sich, daß Horst es geschafft hat? Ähnlich seinen Vorgängern Sidi und Helmut, zeichnen ihn neben seinem Talent, gesunder Ehrgeiz und eminenten Trainingsfleiß besonders aus. Horst weiß seit langem, daß bei aller Veranlagung auch im Fußball kein Meister vom Himmel fällt und hat entsprechend diesem Wissen gehandelt. Horst weiß aber auch, daß die Reihe der „Fiferl“ innerhalb der Clubjugend fortgesetzt werden kann, wenn sich zum Talent des einen oder anderen nur noch ein „bissel“ Ehrgeiz und Fleiß hinzugesellen würden. Horst hofft, daß seine Berufung jenen den noch nötigen „Schubser“ gibt und das wäre für uns und ihn die größte Freude. Wir aber wünschen Horst für Budapest alles Gute und recht viel Erfolg.

„Clubjugend fährt nach Cannes!“

Nein, es ist kein Irrtum, Reiseziel der Clubjugend für Ostern 1956 ist Cannes. Doch bitte, keine falschen Schlüsse! Anlaß dieser Fahrt ist kein Filmfestival, sondern eine Einladung von AS. Cannes zum diesjährigen großen Oster-Turnier in Cannes. 6 Mannschaften werden sich um den Turniersieg bewerben. Real Madrid, Roter Stern Belgrad, FC. Mailand, Racing Club Paris, AS. Cannes und 1. FC Nürnberg. Diese von uns gewählte Reihenfolge soll selbstverständlich keine Prognose hinsichtlich der Aussichten der Clubjugend und des Turnierergebnisses darstellen. Im Gegenteil, es geschah lediglich insofern mit Absicht, als wir erhoffen, daß gerade diese sichtliche Bescheidenheit vor dem Turnier vom Schicksal durch einen der vorderen Plätze entsprechend gelohnt wird. Doch davon das nächstemal mehr.

A. Weiß

Schwimmen

Der Club schlägt Bayern 07 im Wasserball 8:7

Die zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen ein spannendes und kampfbetontes Spiel zu sehen, das trotz des Einsatzes beider Mannschaften im sportlichen Rahmen blieb und vom Stuttgarter Schiedsrichter Grimminger gut über die Zeit gebracht wurde. Unsere Mannschaft war durch ihre Schnelligkeit immer leicht überlegen, führte bald 5:1, und bei Halbzeit 6:3, einige Minuten vor Schluß noch mit 8:5, mußte dann aber noch 2 Gegentore hinnehmen und hatte zu tun, gegen die stark aufkommende Bayernmannschaft den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff zu halten. Die Nerven der Zuschauer wurden in diesen letzten Minuten stark strapaziert. Und wie urteilten diese Zuschauer? Die bessere Mannschaft hat gewonnen, sagten die einen, ein glücklicher Sieg des Clubs, meinten andere; am häufigsten hörte man jedoch, daß die Bayern noch ausgeglichen hätten, wenn das Spiel nur noch eine Minute gedauert hätte. Aber schließlich müssen Tore bis zum Schlußpfiff erzielt sein und der Club hatte eben eines

**Möbel und
Polstermöbel**
eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

mehr geschossen und deshalb war sein Sieg verdient. Würde es die Mannschaft noch lernen, durch besseres taktisches Spiel einen klaren Torvorsprung auch zu halten, dann gäbe es darüber, ob ein Sieg verdient war, überhaupt keine Debatten mehr. Maßgebend für den Sieg der Clubmannschaft war der überraschend stark spielende Erich Pennekamp, der bereits über eine ausgezeichnete Kondition verfügt. Achim Schneider glänzte wieder mit technischen Feinheiten und ließ sich nicht anmerken, daß er erst einige Tage vorher aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Die übrigen Spieler Freyer, Schönberger, Meier, Herrmann und Kerscher fügten sich gut ein, Herrmann wurde besonders stark gedeckt und kam so kaum zu seinen gefürchteten Torschüssen. Er tat allerdings zu wenig, um sich dieser starken Deckung zu entziehen. Für den in Urlaub weilenden Terfloth spielte erstmals Kerscher, der seine Sache nicht schlecht machte, aber selbst gemerkt haben wird, daß es noch manches zu lernen gibt. Nun führt unsere Mannschaft nach der Vorrunde mit 10:0 Punkten die südd. Oberliga an, vor Bayern 07 und Ludwigsburg mit je 6:4 Punkten, eine gute Ausgangsposition für die nun beginnende Rückrunde. Bereits am 11. März treffen wir im Münchener Nordbad auf Ludwigsburg und Karlsruhe und am 25. März in Nürnberg auf München 99 und Karlsruhe. Der Termin für das Bayernspiel wird erst noch festgesetzt. Leider wird es mit dem Großkampf gegen Lazio Rom nichts, die Römer haben endgültig abgesagt. Schade um die viele Schreibearbeit von Hans Wagner.

Unsere 2. Wasserballmannschaft — mit Alfred Böbel im Tor — siegte gegen TSV 1846 I mit 6:2, die 1. Jugend schlug Franken 6:0, die 2. Jugend gegen TSV 1846 1. Jgd. 3:0.

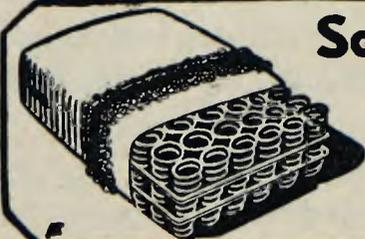
Unserem Dieter Dick ist es bei den deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen leider nicht gelungen, sich günstig zu placieren. Er blieb weit unter seiner Bestzeit. Bei den Prüfungswettkämpfen in Wiesbaden hat er erneut Gelegenheit, sein Können zu beweisen.

Die bayerischen Jugendwettkämpfe am 11. März in Hof werden zeigen, wie weit unsere Jugend ist, doch hängen bekanntlich in Hof die Trauben besonders hoch. Mit einigen guten Plätzen sind wir schon zufrieden.

Achtung! Alle Wasserballfreunde werden für den 18. März zu einer Filmvorführung eingeladen, die um 11 Uhr in den Schloß-Lichtspielen in Zabo stattfindet. Unserem Kameraden Willi Schorn — Fotomax — ist es gelungen, den von der deutschen Wochenschau bei den deutschen Wasserballmeisterschaften in Weil a. Rhein gedrehten Film zu erhalten. Alle unsere Anhänger und Freunde, die nicht in Weil sein konnten, haben nun Gelegenheit, unsere Mannschaft wenigstens im Film zu sehen. Unkostenbeitrag —.50 DM.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung schenkte der bisherigen Vorstandschaft wiederum ihr Vertrauen. Die Geschicke der Abteilung leiten also für ein weiteres Jahr:

1. Abteilungsleiter: Richard Waltinger, Pirkheimerstraße 52; 2. Abteilungsleiter: Willi Leybold, Körnerstraße 136; Kassier: Fritz Holzer, Chamer Straße 8; sportl. Leiter: Fritz Kaiser, Knauerstraße 12; Schriftführer: Ernst Schneider, Lödelstraße 18; Jugendleiter: Walter Preuß, Ingostraße 9; Wasserballwart: Hans Wagner, Sportparkstraße 38; Damenleiter: Dr. Erich Gebhardt, Bucher Straße 19; Zeugwart: Helmut Schönberger, Geuschmidstraße 3; Kassenrevisoren: Robert Lohmüller, Kopernikusplatz, Karl Rudolph, Rothenburger Straße 51; Beisitzer: Jakob Ackermann, Uttenreuther Straße 2b, Heinz Grüner, Nbg.-Laufamholz, Simmeldorfer Straße 10f.



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM

Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Den bisher größten Erfolg können die Clubboxer in der Nominierung von zwei ihrer besten Boxer in die Ländermannschaft gegen Persien verzeichnen. Bei den Sichtkämpfen, die am 3./4. März in Immenstadt durchgeführt wurden, schlugen sich die 5 Nürnberger Teilnehmer vom Club geradezu ausgezeichnet. Schon Hirt verlor seinen Kampf gegen den Weidener Kolbe sehr knapp und kann bei dem ausgeglichenen Feld der Fliegen-gewichtler mit Hänel und Kolbe auf gleiche Stufe gestellt werden. Unser Wilkat bewies, daß er wirklich Bayerns bester Leicht ist, er schlug den starken Hofer Rost im ersten und Bayernmeister Brunner (München) im Endkampf überzeugend. Auch Abzug stand hier in keiner Weise nach, denn sein erster Gegner war kein geringerer als Sixt (Amberg), der bereits zweimal den Gürtel von Bayern trug und auf zwei Deutschen das Land vertreten durfte. Sixt verlor gegen unseren Mann ebenso wie der fabelhafte Techniker Biberger, der bisher als bayerischer Nationalboxer gelten konnte. Bölch lieferte mit der Walze Sladicek (München) zwei Runden lang den Kampf seines Lebens, nur schade, daß er es in der dritten Runde allzu genau wissen wollte und so seine Linie verlor, mit dieser den Punktvorsprung und dann knapp seinen Kampf. Dafür schlug der junge Vogt den für die Persienreise feststehenden Dietl, was keiner erwartet hat. Bei der Festlegung der Persienfahrer mußte man nun vom Standpunkt der Stärke, Jugend und des Stehvermögens ausgehen und die bisherigen Verdienste der Aktiven konnten daher nicht in Rechnung gestellt werden. So kam es dann nun auch, daß der deutsche Mittelgewichtsmeister 1955, Melchior (München), dem jungen Nürnberger Vogt Platz machen mußte, der in Zukunft das Mittel boxen wird, und dem man bei den schweren Kämpfen im Orient mehr Vertrauen entgegenbringen kann als dem Meister von Deutschland. Daß Abzug im Halbwelter aufgestellt wurde, war eine festliegende Tatsache, da der Cluber heute ohne Zweifel der beste Boxer seiner Klasse ist. Wenn der BABV nun den dritten Mann des Clubs, Wilkat, der auf Grund seines Erfolges gegen den bayerischen Meister ein Anrecht auf Einbeziehung in die Mannschaft gehabt hätte, nicht aufgestellt hat, so ist dies keine Zurücksetzung des Clubboxers, sondern geschieht aus der Erwägung heraus, daß Wilkat für die drei Persienkämpfe körperlich nicht stark genug wäre und dadurch Schaden erleiden könnte, der sich für die weitere Zukunft und in seiner Laufbahn nachteilig auswirken könnte. Der Club kann stolz darauf sein, zwei Mann in einer Mannschaft zu haben, die Bayern in Persien vertreten wird und für die nur die Elite Bayerns in Frage gekommen ist. Die Bayernmannschaft wird am 23. April den Flug von Frankfurt aus über Rom—Istanbul nach Teheran antreten und am 5. Mai wieder in Frankfurt sein. (Auf dem Rückflug wird in Paris Station gemacht.) Wer es wissen will, es fliegen nur 10 Boxer: Hänel (Hof), Seißler (Neuburg), Schmid (Immenstadt), Biberger (München), Abzug (Nürnberg), Landfried (Regensburg), Sladicek (München), Vogt (Nürnberg), Soika (Münchberg), Witterstein (Kempten). Als Sekundant Feldhus, Bundestrainer; Begleiter Sebo Preiß als Präsident des BABV, als Ringrichter und als deutscher Kampfrichter diesmal Karl Pauly, unser rühriger II. als dritter Nürnberger. Und wer es nun ganz genau wissen will: Eine Flugkarte kostet 1900.— DM und die bayerische Mannschaft wird sogar Gast des Schah von Persien sein. Wer möchte da nicht gerne dabei sein?

*

Und was sonst noch ist:

Bereits überholt wird der Kampf gegen Zürich sein, wo der Club mit seiner ersten Mannschaft am Mittwoch, 7. März, in den Ring steigt.

Die Pariser Mannschaft hat sich nun für 23. März in Nürnberg angesagt. Die Gäste bringen diesmal sogar drei französische Meister mit und werden noch stärker sein als im Vorjahr.

Für Herbst ist die Städtestaffel Prag, die erst vor kurzem München mit 17:3 schlagen konnte, Gast in Nürnberg. — Ebenso wird eine Schweizer Auswahl, bestehend aus 7 Bundesmeistern, in der Messehalle kämpfen.

Strauß

Aus der „Club“-Familie

Zwei Mitglieder unserer Handballabteilung wurden durch den Tod von nahen Angehörigen in tiefe Trauer versetzt. Adolf Bernhardt verlor den Vater, Heinz Jung die Mutter. Die betroffenen Mitglieder versichern wir der herzlichen Teilnahme.

Unsere Mitglieder, die bisherigen Stadträte Dr. Haggenmiller und Oehm, sind als künftige Stadträte wieder zur Wahl gestellt worden.

Es hat sich vermählt: Mitglied Hans Böcklein, Gasthofbesitzer in Wendelstein, mit Emmi Böcklein, geb. Eckstein. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere bisherigen Rekonvaleszenten Bundschuh und Zeitler haben bereits das Training wieder aufgenommen; letzterer verstärkte schon die ziemlich dezimierte Reserve.

Ein Teil unserer Februar-Geburtstagskinder erfuhr in unserer Zeitung nicht die notwendige Hervorhebung. Der Schriftleiter trug nicht die Schuld an der Unterlassung, trotzdem möchte er bitten, das Versehen zu entschuldigen. Nachträglich gratulieren wir noch dem Clubältesten Wilhelm Liebermeister zum 83., Josef Köllisch zum 80., Otto Kahm zum 70., Martin Lippmann und Otto Bergner je zum 65., Georg Dinkelmeyer und Friedrich Lutz je zum 60. und Hans Geißendörfer, Georg Dudek, Hans Dietel, Prof. Franz Ruff und Dr. Willy Müller je zum 50. Geburtstag.

Außer sämtlichen März-Geborenen gratulieren wir besonders dem 70er Georg Steinmetz, den 60ern Konrad Weber, Georg Marksteiner und Willy Böss (der berühmte Mittelstürmer) und den 50ern Max Neuhäuser und Paul Sturm.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Schorsch Reutelshöfer von der Leipziger Messe. — A. Meisenbach aus Bad Reichenhall. — Herbert Schmeller, Helmut Eschler, Helmut Schlick, Rolf Schmitz, Inge Gutmann, Erika Müller und Hanna Haas von den Bayerischen Eislaufkunstmeisterschaften in Füssen.

H.



562

*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) N Ü R N B E R G E R
N A C H R I C H T E N**

H A U P T V E R S A M M L U N G

am Samstag, dem 17. März 1956, 20 Uhr, im Clubheim.

Zur diesjährigen Hauptversammlung ergeht auf diesem Wege Einladung an unsere Mitglieder.

Tagesordnung:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| 1. Bericht des Vorstandes | 4. Entlastung der Verwaltung |
| 2. Bericht des Kassiers | 5. Neuwahlen |
| 3. Bericht des technischen Leiters | 6. Verschiedenes |

Wir bitten unsere Mitglieder, den Besuch dieser Hauptversammlung unbedingt möglich zu machen. Gesonderte schriftliche Einladung erfolgt nicht mehr. Die Verpflichtungen, die aus den Erfolgen unserer Aktiven der letzten Jahre erwachsen sind, erheischen den vollen Einsatz unserer Mitglieder.

Für die Leichtathletik-Abteilung
Bruno Schwarz, Vorstand

Voranzeige der ersten Termine dieses Jahres:

- 11. 3. Bezirkswaldlauf des Bezirks Pegnitzgau — 10 Uhr Rückersdorf
- 18. 3. Werfertag — Platz ESV Nürnberg-West
- 25. 3. Kreiswaldlauf-Meisterschaften — Start und Ziel: Platz des TV 1846 Nürnberg
- 8. 4. Bayerische Waldlauf-Meisterschaften in Ingolstadt
Wurfertag — Platz des ASV Nürnberg-Süd

*

Das Training der weibl. Jugend der Leichtathletik-Abteilung wird an folgenden Tagen durchgeführt:

Dienstag: 19,00—20,00 Uhr, Trainingshalle Zabo

Mittwoch: 18,15—19,15 Uhr, Trainingshalle Zabo

Donnerstag: 18,30—19,30 Uhr, Trainingshalle Zabo.

Schülerinnen wollen sich ebenfalls an diesen Abenden (möglichst Mittwoch) einfinden.

*

Die Musikgruppe der L.-A. übt erstmals wieder am Samstag, 10. März, um 16,30 Uhr, im Zabo. Instrumente mitbringen.

Der Mädchelchor findet sich ebenfalls am Samstag, dem 10. März, um 15,30 Uhr, im Zabo ein.

CLUB-BESTENLISTE 1955

(Schluß)

MÄNNLICHE JUGEND KL. B (1939/40)

100 m Lauf:

11,5 sek. Roth Dieter
11,5 „ Knoche Karlheinz
11,5 „ Rödel Norbert
12,0 „ Lutze Bernd
12,2 „ Fürsattel Hans
12,3 „ Beck Gernot
12,3 „ Schwartz Ernst
12,3 „ Theek Heinzgünter

200 m Lauf:

24,0 sek. Roth Dieter
24,1 „ Knoche Karlheinz

80 m Hürden:

11,5 sek. Patschke Detlev
11,7 „ Schwartz Ernst
12,1 „ Theek Heinzgünter
12,7 „ Rödel Norbert

1000 m Lauf:

3:02,0 min. Fürsattel Hans
3:02,0 „ Roth Dieter
3:03,8 „ Theek Heinzgünter
3:10,4 „ Beck Gernot
3:14,0 „ Koch Manfred
3:15,0 „ Bauer Horst
3:16,0 „ Patschke Detlev

4 x 100 m Staffel:

46,4 sek. Bayer. Jugendbestzeit
Rödel-Knoche-Roth-
Fürsattel
50,7 „ 2. Mannschaft: Patschke-
Theek-Heinz-Schwartz

Hochsprung:

1,62 m Beck Gernot
1,61 m Fürsattel Hans
1,61 m Güldner Horst Dietmar
1,58 m Knoche Karlheinz
1,55 m Roth Dieter
1,55 m Rödel Norbert
1,50 m Schwartz Ernst

Weitsprung:

6,22 m Roth Dieter
5,75 m Fürsattel Hans
5,75 m Beck Gernot
5,75 m Knoche Karlheinz
5,71 m Patschke Detlev
5,56 m Schwartz Ernst
5,45 m Güldner Horst Dietmar

Kugelstoßen:

12,91 m Schwartz Ernst
12,13 m Roth Dieter
11,57 m Güldner Horst Dietmar
10,93 m Patschke Detlev
10,82 m Theek Heinzgünter
10,34 m Knoche Karlheinz
9,61 m Beck Gernot

Schlagballwurf:

93,00 m Güldner Horst Dietmar
71,40 m Fürsattel Hans
71,40 m Patschke Detlev
70,00 m Schwartz Ernst
67,30 m Knoche Karlheinz
66,00 m Theek Heinzgünter
61,60 m Roth Dieter

Diskuswurf:

38,14 m Schwartz Ernst
33,56 m Theek Heinzgünter
32,86 m Güldner Horst Dietmar
29,75 m Patschke Detlev

Speerwurf:

52,60 m Güldner Horst Dietmar
40,91 m Schwartz Ernst
39,40 m Patschke Detlev
33,15 m Schäffer Peter
30,15 m Lutze Bernd

Fünfkampf:

2994 Punkte Roth Dieter
2879 „ Güldner Hoörst D.
2758 „ Knoche Karlheinz
2738 „ Schwartz Ernst
2732 „ Patschke Detlev
2670 „ Fürsattel Hans
2547 „ Beck Gernot

Mannschafts-Fünfkampf:

14 033 Punkte Roth Dieter
Güldner H. D.
Knoche Karlheinz
Patschke Detlev
Fürsattel Hans

WEIBLICHE JUGEND KL. A (1937/38)**100 m Lauf:**

12,0 sek. Hendrix Brunhilde
Deutsche Jgd.-Meisterin
Bayer. Jugendmeisterin
Kreisjugendmeisterin
12,3 „ Ebert Barbara
12,7 „ Kontalla Helga
13,4 „ Undheim Helga
14,3 „ Stock Anni
14,5 „ Schemm Betti
14,5 „ Reuther Gerda

80 m Hürden:

12,8 sek. Undheim Helga

4 x 100 m Staffel:

48,4 sek. Deutsche Jgd.-Bestlstg.
Bayer. Meisterschaft
Kreismeisterschaft
Kotalla - Grau - Hendrix -
Ebert
53,4 sek. 2. Msch.: Ammon - Kraus
Undheim - Otting Erika

Hochsprung:

1,43 m Undheim Helga
1,35 m Ebert Barbara
1,30 m Hendrix Brunhilde
1,30 m Stettenfeld Helga
1,20 m Reuther Gerda
1,20 m Konrad Isolde

Weitsprung:

5,53 m Ebert Barbara
Bayerische und Kreis-
Jugendmeisterin
5,13 m Undheim Helga
4,87 m Hendrix Brunhilde
4,63 m Schemm Betti
4,50 m Kotalla Helga

Kugelstoßen:

11,11 m Stettenfeld Helga
10,33 m Ebert Barbara
9,04 m Wohlrab Hannelore
8,80 m Schemm Betti

8,51 m Undheim Helga
8,09 m Konrad Isolde

Diskuswurf:

32,08 m Stettenfeld Helga
28,40 m Wohlrab Hannelore
27,10 m Schemm Betti
24,47 m Ebert Barbara
20,85 m Undheim Helga

Speerwurf:

38,12 m Wohlrab Hannelore
29,78 m Fröhling Edelgard
27,29 m Stettenfeld Helga
22,42 m Undheim Helga

Schlagballwurf:

63,80 m Wohlrab Hannelore
36,40 m Undheim Helga

Fünfkampf:

3211 Punkte Ebert Barbara
2976 „ Undheim Helga

WEIBLICHE JUGEND KL. B (1939/40)**100 m Lauf:**

12,7 sek. Grau Adelheid
13,2 „ Otting Erika
13,2 „ Köpf Hildegard
13,5 „ Ammon Ingrid
13,5 „ Krauß Helga
14,1 „ Scharf Renate

60 m Hürden:

10,2 sek. Grau Adelheid

80 m Hürden:

12,0 sek. Grau Adelheid
12,5 „ Krauß Helga
13,1 „ Otting Erika
14,8 „ Schmidt Helga
16,3 „ Meyer Hannelore

4 x 100 m Staffel:

52,9 sek. Ammon - Otting -
Krauß - Köpf

Hochsprung:

1,37 m Otting Erika
1,35 m Ammon Ingrid
1,30 m Köpf Hildegard

1,30 m Krauß Helga
1,25 m Grau Adelheid
1,25 m Pritschet Gerda
1,25 m Cerny Helga

Weitsprung:

5,07 m Köpf Hildegard
4,98 m Grau Adelheid
4,95 m Otting Erika
4,88 m Krauß Helga
4,73 m Ammon Ingrid
4,38 m Cerny Helga
4,19 m Scharf Renate

Kugelstoßen:

9,42 m Lösch Elfriede
8,40 m Müller Hannelore
8,26 m Friedlein Resi
8,02 m Cerny Helga
7,96 m Otting Erika
7,59 m Grau Adelheid

Diskuswurf:

28,69 m Lösch Elfriede
21,60 m Grau Adelheid

21,15 m Scharf Renate
20,55 m Friedlein Resi

Speerwurf:

26,27 m Friedlein Resi
25,94 m Cerny Helga
23,02 m Lösch Elfriede
21,04 m Grau Adelheid

Schlagballwurf:

52,40 m Cerny Helga
45,40 m Köpf Hildegard
44,40 m Grau Adelheid
41,00 m Lösch Elfriede

Mannschafts-Fünfkampf:

13 884 Punkte Msch.: Ammon-
Cerny-Köpf-Krauß-Otting

Fünfkampf:

3067 Punkte Otting Erika
2899 „ Köpf Hildegard
2758 „ Cerny Helga
2595 „ Ammon Ingrid
2565 „ Krauß Helga

SCHÜLER KL. A (1941/42)

75 m Lauf: 9,3 sek. Wittmann Jürgen 9,8 „ Deckelnick 10,0 „ Volz 10,4 „ Graf 10,4 „ Oehler Andreas 10,5 „ Stang 10,5 „ Sprittulla Hochsprung: 1,50 m Wittmann 1,38 m Stang 1,32 m Graf 1,32 m Sprittulla 1,28 m Geitner 1,28 m Morgen 1,26 m Deckelnick 1,26 m Oehler Andreas	Weitsprung: 5,70 m Wittmann 4,97 m Deckelnick 4,84 m Volz 4,52 m Stang 4,40 m Graf 4,34 m Morgen 4,33 m Oehler Andreas 4,32 m Sprittulla Schlagballwurf: 85,20 m Wittmann 72,00 m Deckelnick 64,00 m Seidenader 57,00 m Morgen 56,40 m Wortmann 55,80 m Geitner 52,60 m Oehler Andreas	Vierkampf: 3730 Punkte Wittmann 3030 „ Deckelnick 2452 „ Graf 2411 „ Stang 2405 „ Morgen 2397 „ Geitner 2394 „ Oehler Andreas 2365 „ Volz 4 x 50 m Staffel: 27,4 sek. 1. Msch.: Volz-Sprittulla-Wittmann-Stang 28,4 sek. 2. Msch.: Oehler A. - Graf - Morgen - Stein 4 x 100 m Staffel: 54,2 sek. Oehler A. - Wittmann - Graf - Weidner 59,6 sek. Oehler D. - Schmidt - Schnabel - Stein
---	--	---

SCHÜLER KL. B (1943 und jünger)

75 m Lauf: 10,8 sek. Kummant 10,9 „ Block 11,0 „ Lehninger 11,0 „ Hoder 11,2 „ Bühler 11,2 „ Winter 11,6 „ Krompholz Weitsprung: 4,50 m Kummant 4,34 m Block 4,10 m Bühler 3,98 m Lehninger 3,95 m Hoder	3,88 m Winter 3,87 m Krompholz Schlagballwurf: 56,00 m Kummant 51,40 m Schellermann Peter 49,00 m Lehninger 48,20 m Winter 46,80 m Krompholz 45,00 m Bühler 45,00 m Bühler 41,40 m Schmid Bodo 40,20 m Klein	Dreikampf: 1840 Punkte Kummant 1580 „ Lehninger 1520 „ Bühler 1513 „ Winter 1411 „ Block 1402 „ Krompholz 1396 „ Schellermann P. 1390 „ Hoder 4 x 50 m Staffel: 31,0 sek. 2. Msch.: Bühler-Winter-Krompholz-Schellermann 31,3 sek. 1. Msch.: Kummant-Hoder-Lehninger-Block
---	--	---

SCHÜLERINNEN KL. A (1941/42)

75 m Lauf: 10,0 sek. Fornol 10,4 „ Hecky 10,5 „ Weißmann 10,5 „ Maurer 10,6 „ Baumgärtner 10,6 „ Liegl 10,8 „ Häckner 10,8 „ Schmidt Annel. 10,8 „ Schrödel 10,8 „ Sebastian 100 m Lauf: 13,9 sek. Fornol 14,8 „ Liegl Hochsprung: 1,34 m Schmidt Annel. 1,34 m Weißmann 1,34 m Angermeier 1,25 m Schüler 1,23 m Strebel 1,20 m 8 weitere Schülerinnen	Weitsprung: 4,45 m Fornol 4,34 m Weißmann 4,30 m Hecky 4,28 m Baumgärtner 4,28 m Schmidt Annel. 4,25 m Häckner 4,24 m Pritschet Gerda 4,18 m Angermeier 4,25 m Schrödel Schlagballwurf: 61,20 m Both 59,20 m Fornol 56,40 m Krähmer 53,80 m Häckner 52,60 m Weißmann 50,00 m Baumgärtner 47,60 m Tonak 44,00 m Demuth 44,00 m Appel 43,00 m Angermeier	Vierkampf: 2548 Punkte Fornol 2474 „ Weißmann 2285 „ Baumgärtner 2178 „ Häckner 2145 „ Schmidt Annel. 2131 „ Angermeier 2102 „ Hecky 2056 „ Sebastian 2043 „ Both 2019 „ Tonak 4 x 50 m Staffel: 27,0 sek. 1. Msch.: Fornol-Baumgärtner-Hecky-Weißmann 28,5 sek. 2. Msch.: Maurer-Häckner-Angermeier-Schmidt 29,2 sek. 3. Msch.: Appel-Jung-Demuth-Schrödel 4 x 100 m Staffel: 56,0 sek. Fornol-Hecky-Schrödel-Weißmann
---	--	--

SCHÜLERINNEN KL. B (1943 und jünger)

75 m Lauf: 11,4 sek. Wurt 11,4 „ Wagner	11,5 sek. Sturm 11,7 „ Grütz 11,7 „ Salza	11,7 sek. Sußner 11,7 „ Taucher
--	---	------------------------------------

Weitsprung:	46,40 m Sturm	1290 Punkte Morgen
3,95 m Salza	46,00 m Wagner	1241 „ Grütz
3,76 m Taucher	44,80 m Morgen	1225 „ Müller
3,74 m Wagner	44,40 m Grütz	1195 „ Taucher
3,66 m Sturm	42,60 m Salza	1102 „ Wurt
3,62 m Morgen	39,20 m Maaß	
3,62 m Eimer		
3,59 m Wurt		
	Dreikampf:	4 x 50 m Staffel:
	1390 Punkte Wagner	31,0 sek. 1. Msch.: Wurt-
	1374 „ Sturm	Wagner-Salza-Morgen
Schlagballwurf:	1294 „ Salza	32,3 sek. 2. Msch.: Sturm-
49,00 m Müller		Sußner-Müller-Grütz

Nachtrag zur Club-Bestenliste 1955

Männer: 400 m Lauf: 52,8 Sek. Kornak Ulrich

Frauen:

Bei Hochsprung hat sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen und aus 1,60 m (Vereinsrekord egalisiert) bei Maria Sturm 1,40 m gemacht.

Nachzuholen ist der Kugelstoß von 13,25 m am 10. 12. 55 von Maria Sturm in Pretoria/Afrika (damit abermalige Verbesserung des Vereinsrekordes).

In der DLV-Dreißigbestenliste rückte Maria Sturm damit an die 9. Stelle.

Tennis

Da die Verbandsspiele heuer in allen Klassen am 10. Mai 1956 beginnen, ist es erforderlich, daß die Zahl der an den Verbandsspielen teilnehmenden Mannschaften an den Verband bis zum 7. April 1956 gemeldet wird, da sonst eine Brücksichtigung nicht mehr stattfinden kann. Es geht daher an alle Mitglieder die Bitte, soweit diese in Mannschaften an den Spielen teilnehmen wollen, sich umgehend bei Sportwart Sperber zu melden, um eine Übersicht über die Teilnahme zu bekommen. Spieler, die sich bereits gemeldet haben, brauchen keine Meldung mehr abgeben. Die Verbandsspiele gehen bis zum 1. Juli 1956 und es ist erforderlich, daß die gemeldeten Spieler während dieser Zeit auch in Nürnberg anwesend sind, also an den Spielen auch teilnehmen können.

Die einzelnen Spielpläne der Ober- und Gruppenliga liegen noch nicht vor, doch dürfte unsere 1. Herren-Mannschaft am 12. 5. mit ihren Pflichtspielen beginnen und zwar gegen Kulmbach im Zabo und am 13. 5. im Zabo gegen Iphitos München.

Von den Bayerischen Turnieren liegen folgende Termine vor: 19. 5. Weiden; 26. 6. Reichenhall; 6. 7. Noris Nürnberg; 13. 7. Augsburg; 20. 7. Erlangen; 17. 8. Kissingen; 23. 8. Augsburg bayer. Verbandsmeisterschaften; 30. 8. Garmisch und Ingolstadt, sowie am 30. 8. in Schweinfurt die bayerischen Senioren-Meisterschaften.

Mit Rundschreiben vom 1. 3. 56 erhielten Sie von unserem Kassier das Ersuchen übermittelt, die auf der Rückseite zu ersiehenden Beiträge für 1956 bis zum 15. April zu überweisen und zwar auf Postscheckkonto Nürnberg 17814 oder auf das Bankkonto Nr. 24902 der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank. Die Vorstandschaft ersucht die Angehörigen der Abteilung diesen Termin möglichst einzuhalten.

Das Sporthaus A. Riemke beabsichtigt etwa Ende März für die Tennis-Abteilung eine „Sport-Modenschau“ durchzuführen, wobei gezeigt werden soll, was „man“ am schönsten und zweckmäßigsten z. Z. auf dem Platz und außerhalb des Platzes trägt. Zu dieser Veranstaltung wird das Sporthaus Riemke noch gesondert einladen, jedoch sei heute schon darauf hingewiesen!
Dr. W.

Tennis . . .

Ihre Schläger-Besaitung und Bekleidung vom

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS
Riemke


Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Um es vorweg zu nehmen, wir sind mit den Ergebnissen, die uns der vergangene Winter brachte, sehr zufrieden. Unsere Aktiven haben durchweg ihr Möglichstes gegeben, wenn auch bei etwas mehr Glück und zutreffender Tagesform manche Läuferin einen besseren Platz hätte haben können. In Füssen bei den Bayerischen Meisterschaften waren wir mit 8 Teilnehmern vertreten, und die dortigen Erfolge können sich bei der starken Konkurrenz aus Oberbayern schon sehen lassen. Folgende Plätze nahmen unsere Aktiven ein:

Meisterklasse Tanz:

2. Inge Gutmann—Rolf Schmitz

Meisterklasse Paare:

2. Hanne Haas—Herbert Schweller

Junioren Tanz:

1. Inge Gutmann—Rolf Schmitz

Junioren Herren:

4. Helmuth Schlick

Junioren Damen:

10. Inge Gutmann, 14. Erika Müller (19 Teilnehmer)

Noch in keinem Jahr nach dem Krieg konnten wir solche Erfolge holen, von der mehrmaligen Erringung der Deutschen Herrenmeisterschaft unseres Freimut Stein abgesehen. Eine Woche später fanden im Linde-Stadion die Nordbayerischen Kunstlaufwettbewerbe statt. Nachdem von auswärts niemand kam, war es nur ein Kräftemessen der beiden Nürnberger Eissportvereine. Auch hier haben die Teilnehmer des 1. FCN sehr gut abgeschnitten. Die Ergebnisse waren:

Meisterklasse, Herren:

1. Helmuth Schlick

Meisterklasse Damen:

1. Inge Gutmann

Meisterklasse Tanz:

1. Inge Gutmann—Rolf Schmitz

Meisterklasse Paare:

2. Hanne Haas—Herbert Schweller

Junioren Damen:

2. Erika Müller, 3. Ursel Herrmann

Junioren Paare:

2. Hilde Schmidt—Zeiser Theo

Junioren Tanz:

3. E. Karrasch—Günther Zorn

Neulinge Herren:

1. Dieter Fink, 2. Rudi Putz

Neulinge Mädchen:

1. Christa Beer, 3. Anita Böll, 4. Dorle Eschler, 8. Sonja Pfersdorf

Neulinge Damen:

3. Ursel Herrmann

Weitere Erklärungen sind bei diesen Ergebnissen nicht notwendig, umsoweniger, wenn man berücksichtigt, daß unsere Läufer und Läuferinnen in der Woche einmal nur die Bahn für eine Stunde haben. Erfreulich war der große Eifer und der Ernst, mit dem selbst unsere Jüngsten um Sieg und Plätze stritten. Allen gratulieren wir zu den Erfolgen, die jeder einzelne für den 1. FCN errungen hat. Wir wollen keinen extra loben, denn jeder hat sein Bestes gegeben, wenn auch erwähnt werden soll, daß unser Paar Haas—Schweller großes Pech hatte. Der Zeitnehmer, der anscheinend nicht ganz



im Bilde war, hat mit der Zeit nachgehungen, so daß unser Paar wohl mit dem Programm zu Ende war, nicht aber die Zeit. Obwohl dies von allen Augenzeugen bestätigt werden konnte, haben die Kampfrichter einen Punkteabzug vorgenommen, welcher sich für unser Paar natürlich nachteilig auswirkte.

Erfreulicherweise ist unsere Rollschuhbahn jetzt eisfrei, so daß unsere Bahn bald wieder der Anziehungspunkt für unsere ganzen Aktiven wird. Hoffen wir auf eine recht erfolgreiche Rollsportsaison. Sie ist möglich, weil unser Trainingsbetrieb den ganzen Tag und kostenlos abgewickelt werden kann.

Rollhockey: Unsere Rollhockeyspieler bitten wir, jetzt sofort mit dem Training zu beginnen, damit wir rechtzeitig für die Meisterschaftsrunde gerüstet sind und da außerdem für Pfingsten eine Einladung aus der Ostzone nach Karl-Marx-Stadt vorliegt! Neue Spieler wollen sich möglichst bald bei Herrn Eschler melden.

Allgemeines: Wie bereits bei Rollhockey angedeutet, ist unsere Abteilung für die Pfingstfeiertage in die Ostzone eingeladen. Auch Kunstläufer wurden mit eingeladen und es werden nähere Einzelheiten rechtzeitig bekanntgegeben.

7 Kunstläufer waren zu einem Schaulaufen in Marktredwitz und haben dort den besten Eindruck hinterlassen. Bei unseren Jüngsten haben wir diesmal abgewechselt, und so wollen wir es auch in Zukunft halten. Bitte, liebe Eltern, haben Sie hierfür Verständnis, daß jedes Talent das Recht hat, auch einmal auswärts zu starten, vor allem dann, wenn es auch an Meisterschaften teilnimmt.

Einem Geburtstagskind wollen wir noch gratulieren, nachdem unser Helmut Schlick gerade bei den Meisterschaften in Füßen 19 Jahre alt wurde, einen Tag vorher erreichte unsere Erika Müller das 18. Lebensjahr. Beiden nachträglich herzlichen Glückwunsch und noch recht viele Eis- bzw. Rollschuherfolge!

Die nächste Versammlung der Abteilung findet am Freitag, 9. März, die darauffolgende am 13. April, jeweils 20 Uhr, bei Lautner statt. Es wäre erfreulich, wenn auch unsere älteren Mitglieder sich bei den Versammlungen sehen lassen würden.

Hans Keim

Lustige Ecke

Unser Mittelstürmer des ersten Dezenniums, Willy Müller von den Magdeburger Cricketern, war zu seiner Zeit der beste Elfmeterschütze unserer 1. Mannschaft. Im Spiel gegen die Berliner Britannia, damals der prominenteste Club der Reichshauptstädter, das wir mit dem Bombenresultat von 7:0 gewannen, wurde ein Elfmeter gegen die Gäste verhängt. Müller, der Schütze, traf den Ball so merkwürdig, aber doch mit soviel Effet, daß er zwar um den Pfosten zu gehen drohte, sich aber noch besann, ein Grasbüschel mag mitgeholfen haben, und doch noch in die Torecke trudelte. „So ein Dusel“, schrie der Berliner Verteidiger Jestram. „Wat Dusel?“, antwortete Willy, „so machen wir se alle!“ H.

In allen Fragen der

Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

Handball

Die Hallen-Handball-Saison ist nunmehr beendet und es ist höchste Zeit an die Vorbereitungen für die noch in diesem Monat beginnende neue Spielzeit zu gehen. Leider ist wegen der Wetterlage an ein Feldtraining noch nicht zu denken, wir werden aber unter allen Umständen versuchen, noch vor Beginn der Rundenspiele einige Freundschaftsspiele zu absolvieren. Am 18. 3. werden wir mit unserer 1. Mannschaft im Rückspiel gegen TB Erlangen in Zabo antreten. Am 25. 3. spielen wir das erste Verbandsspiel gegen Ansbach in Ansbach. Der Verband hat dieses Spiel dem Beginn der Spielrunde vorgezogen, um den Bayerischen Meister Ansbach vor dem Eintritt in die Spiele um die Süddeutsche und Deutsche Meisterschaft Gelegenheit zu einer Generalprobe zu geben. Wir hoffen dabei dem Meister schon alles abzuverlangen.

Die 1. Damenelf und die 1. Jugendmannschaft waren zum Abschluß der Hallensaison nochmals in Ansbach zu Gast. Die Turniere waren mit je 6 Mannschaften und ausgesuchten Gegnern sehr gut besetzt. Bei den Damen war die Deutsche Meistermannschaft der Post München haushoher Favorit, sie gewann alle Spiele sicher und hoch. Unsere Mannschaft heizte den Münchenern erheblich ein und diese mußten sich gewaltig strecken, um mit 4:2 knapp zu siegen.

Unsere Jugend leistete sich nach drei sehr schönen Siegen gegen Würzburg, Erlangen und Nürnberg-West eine unnötige 3:5-Niederlage gegen CSG Erlangen und so wurde das letzte Spiel der Veranstaltung gegen Ansbach zum Entscheidungsspiel. In einem wirklich spannenden Kampf schlugen wir den Gastgeber mit 7:2. Da nun beide Mannschaften punktgleich waren, wurde anschließend ein Entscheidungsspiel mit 2 x 5 Min. gespielt, bei dem wir aber den vom Publikum angefeuerten Ansbachern nicht mehr standhalten konnten und 0:4 unterlagen.

Damen und Jugend brachten also jeweils den 2. Turniersieg mit nach Hause.

Auch bei der Jugend werden nach Ostern die Verbandsspiele beginnen und wir werden auch hier die kurze Zeit noch ausnützen, um die große Zahl der Jugendlichen und Schüler in die Mannschaften einzubauen und einige Trainingsspiele im Felde zu spielen. Wer also in einer Mannschaft spielen will, soll sich an den nächsten Samstagen beim Hallentraining melden.

Die Jahresversammlung der Abteilung findet am 29. März (Donnerstag) um 8 Uhr in den Humboldtsälen (1. Stock) statt. Wir bitten alle Handballer um ihr Erscheinen. Evtl. schriftliche Anträge sind an die Geschäftsstelle der Abteilung, A. Kettemann, Nibelungenplatz 2, zu richten.

Bernhardt

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG aus. Adlonstr. 75

R U F
57288

Hockey

Am Samstag, dem 18. Februar 1956, fand im Clubhaus die Generalversammlung unserer Abteilung statt. Der Besuch ließ leider wieder sehr zu wünschen übrig, vor allem die ältere Generation glänzte durch Abwesenheit. Ein sehr ausführlicher Bericht des 1. Vorstandes befaßte sich eingehend mit den Erfolgen und Ereignissen des vergangenen Jahres.

Unsere 1. Damenelf — mit den auch 1955 mehrfach zu Länderkämpfen berufenen Nationalspielerinnen Fleischmann, Beyer und Bischoff-Boller — konnte den zweiten Platz in der Bayerischen Meisterschaft erringen, der zur Teilnahme an den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft berechtigt. Die 1. Herrenelf wurde zwar Herbstmeister der Bayerischen Oberliga, war aber in der Rückrunde dann nicht mehr in der Lage, diese Position zu halten. Die 2. Mannschaft erreichte — als beste Reservemannschaft in Nürnberg-Fürth — hinter Spvgg. Fürth I den zweiten Platz in der mittelfränkischen Kreisliga, noch vor den übrigen 1. Mannschaften. Die Reserve-Mannschaft der Damen mischte in ihrer Kreisliga ebenfalls tüchtig mit, mußte jedoch „mangels Masse“ meistens eine Anleihe bei anderen Mannschaften machen. Von der Jugend kann vermeldet werden, daß es hier langsam, aber sicher wieder aufwärts geht. Waren die zahlenmäßigen Erfolge auch noch nicht überwältigend, so macht sich die unermüdlige Arbeit des Jugendleiters K. Schmid doch schon bemerkbar und — die letzten Ergebnisse in den Hallenspielen deuteten es bereits an — für dieses Jahr kann ein weiterer Anstieg der Spielstärke erwartet werden.

Weiterhin befaßte sich Hans Hupp noch einmal mit den Machenschaften einer kleinen Clique, die zum Zerfall unserer „Eulen“-Mannschaft geführt haben. Doch darüber an anderer Stelle mehr!

Nach diesen Berichten sowie der Kassenprüfung wurde der Vorstandschaft einstimmig Entlastung erteilt. Für dieses Jahr wurden sodann ohne Gegenstimmen folgende Damen und Herren wieder- bzw. neugewählt: 1. Vorstand: Hans Hupp, 2. Vorstand: E. Schmeckenbecher, Spielausschußvorsitzender: Fritz Zeller, Schriftführerin: Hanne Fuchs, Kassier: Margot Beyer, Jugendleiter (männl. Jugend): Kurt Schmid, (weibl. Jugend): Ella Meyer.

Nach den schönen Erfolgen unserer 1. Herrenmannschaft bei kleineren Turnieren in Erlangen und im Zabo hatte man allgemein von ihrem Auftreten beim Hallen-Hockey-Turnier in Fürth am 19. 2. 56 einiges erwartet. Nach einem 7:2-Erfolg gegen Spvgg. Fürth und einer knappen 4:6-Niederlage gegen den späteren Turniersieger Akadem. SV München waren jedoch die folgenden Spiele „finstere Nacht“. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß es nicht möglich war, mit der stärksten Mannschaft anzutreten und weil bei den Schlußspielen der Einsatz fehlte.

Am 4. 3. 56 nahmen unsere Damen sowie eine Jugendmannschaft in Erlangen an einem Turnier des HC Siemens teil. Wie zu erwarten, gingen die Damen als Sieger vom Feld, während sich die Jugend mit einem Achtungserfolg zufrieden geben mußte.

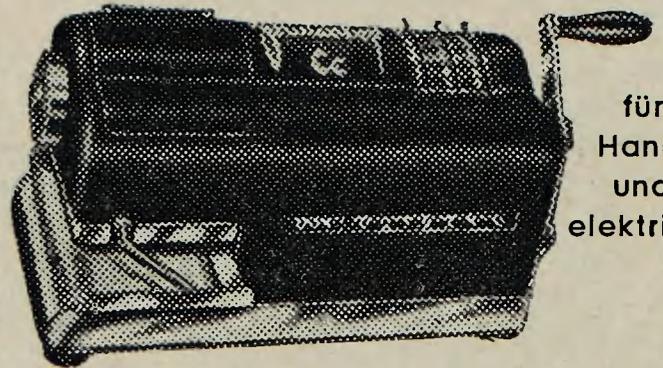
Zuschauer müssen sein!

Bei allem realen Denken und bei dem noch so starken Streben, die Zahl der Aktiven zu erhöhen — soweit die Spielplatznöte dies, angesichts der ihre Pflicht vergessenden, Gemeinden zulassen — können wir auf Zuschauer nicht mehr verzichten. Sie müssen uns helfen, die Grundlagen für unseren Spielbetrieb zu sichern. Das gilt auch wieder für kleine und große Vereine, je nach dem Ziel, das sie sich im einzelnen gesteckt haben. Braucht ein Verein mit einer Vertragsspielermannschaft zur Erfüllung seiner Aufgaben mindestens 200 000 DM im Jahr, so ist es beim unterklassigen Amateurveerein eine im Verhältnis gleich große Summe, selbst wenn sie nur einige hundert Mark im Monat ausmacht. Braucht der große Verein . . . zig Tausend Zuschauer pro Spieltag,

so benötigt der kleinste 50 bis 100, weil die Beiträge allein nicht ausreichen. Früher brachten Vereinsfeste — Gründungsfeier, Maskenball und Sommerfest — ein gutes Sümmchen ein, von dem ein paar Monate gelebt werden konnte. Heute nimmt die GEMA allein schon einen sehr fühlbaren Anteil weg, die Tombola frißt viel Steuergeld, der Eintritt unterliegt der Lustbarkeitssteuer, und die Auslagen für Saalmiete, Musik, Vortragskräfte usw. zehren nicht nur oft das letzte auf, sondern verursachen auch ein Defizit. Dabei muß der Verein noch vorsichtig sein. Wenn er mehr als drei Feste im Jahr durchführt, kann ihm das als „zweckentfremdet“ ausgelegt werden, er läuft Gefahr, die Gemeinnützigkeit zu verlieren. Das Band der Kameradschaft im Verein kann also durch Vereinsfeste kaum noch enger gezogen werden. So „knabbern“, wie wir schon sagten, alle an uns. Es ist nicht leicht, bei dieser Sachlage auf der Linie der klaren Sportlichkeit zu bleiben. Aber wir müssen es, weil wir uns sonst selbst aufgeben.

FRANKIEREN UND WERBEN

MIT *Francotyp*



für
Hand
und
elektrisch

Wirkungsvolle Werbung in Freistempel mit auswechselbaren Werbeklischees.

Sicherheit vor Verlusten.



HANS SCHELLHAMMER

G. m. b. H.

NÜRNBERG

Spittlertorgraben 47b - Ruf: 60741/43

Bitte fordern Sie unverbindliche Vorführung und Angebot

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Lehrgänge überfachlicher Art:

Der Bayerische Landessportverband führt jedes Jahr in der Sportschule Grünwald mehrere Lehrgänge durch, die noch über dem zweifelsohne guten Niveau der Spezialsportlehrgänge stehen. Die Abteilungen werden gebeten, die sich für den Besuch dieser Lehrgänge interessierenden Mitglieder an die Geschäftsstelle zu verweisen.

Sportärztliche Beratungsstelle:

Sie wurde vor wenigen Jahren in dankenswerter Weise von der Stadt Nürnberg ins Leben gerufen. Wer würde sich auch nicht kostenlos untersuchen und auf Herz und Nieren prüfen lassen? Die Abteilungen können an den einzelnen Abenden 25 Aktive und Jugendliche entsenden. Der genaue Tag ist vorher mit der Geschäftsstelle festzulegen.

Bist Du Mitglied?

Der Besitz der neuen Mitgliedskarte 1956 gibt Dir, liebes Clubmitglied, allein die Gewißheit, daß Du als Mitglied geführt wirst und als solches auch dem BLSV zur Sportunfallversicherung gemeldet wurdest. Verschiedene Vorfälle der letzten Zeit geben Veranlassung, die Abteilungen zu ersuchen, das Bestehen der Mitgliedschaft zum Hauptverein einer Prüfung zu unterziehen. Die Unfallversicherung lehnt natürlich bei Sportunfällen jegliche Haftung ab, soweit nicht nachgewiesen werden kann, daß der Verletzte ordnungsgemäß als Mitglied des Hauptvereins geführt wurde.

Jugendleiterausweise:

Alle Jugendleiter, Mannschaftsbegleiter usw., die sich im Besitze eines Jugendleiterausweises des KJR befinden, werden gebeten, der Geschäftsstelle Mitteilung zu machen. Erst nach Vorlegung dieser Liste können weitere Ausweise angefordert werden.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I — verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Reflexionen

Einwürfe

von H. H.

Es hieße den Aufgabenkreis einer kleinen, internen Vereinszeitung weit überschreiten, wenn wir etwa zu den wiederholten Niederlagen unserer Nationalelf eine Stellung beziehen würden, von der aus wir, ähnlich wie es die Sportzeitungen nach den beiden Niederlagen gegen Holland in erdrückender Weise getan haben, ebenfalls in die Front gegen den Bundestrainer einschwenken würden. Das fällt uns gar nicht ein, denn einmal sind wir an den Ergebnissen aus den Länderspielen allenfalls mit dem Herzen, keineswegs aber mit dem Kopf beteiligt und zum andern kennen wir Herberger so gut und zwar noch aus den Zeiten, wo er selbst das Nationaltrikot trug, und haben soviel Achtung vor seinen Auffassungen und Ideen, daß es uns viel näher liegt, auf seine Seite zu treten als die Gegenstimmen um eine zu vermehren. Wenn man diese Gegenstimmen einer Untersuchung unterzieht, so findet man, daß sie fast insgesamt darauf hinzielen, daß der Bundestrainer mit der Auswahl seiner Nationalspieler danebengreift, daß es nach der Meinung der Schriftgelehrten da und dort viel bessere Leute gibt, und so mangelt es auch nicht an Vorschlägen. Viele dieser Presskandidaten fanden in der B-Elf gegen Jugoslawien und neuerdings gegen Holland ihre Nominierung mit dem Effekt, daß sie teils mehr oder weniger versagten. Es ist geradezu lächerlich, daß man Herberger unter diesen Umständen etwas am Zeug zu flicken sucht, statt das ehrliche Eingeständnis zu machen: wir haben zur Zeit nichts Besseres! Die scheinbare oder wirkliche Dekadenz der Nationalmannschaft auf andere Weise

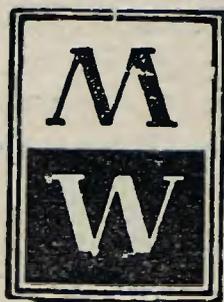
Einladung

Am **FREITAG, den 4. MAI 1956, um 20 Uhr** veranstaltet der 1. FCN im Clubhaus Zabo wie alljährlich seine

Gründungsfeier mit Ehrungen

unter Mitwirkung erlesener, dem Club und dem Sport besonders verbundener Kräfte der Städtischen Bühnen.

zu erforschen und zu ihrer Behebung mitzuhelfen, wäre allerdings die dankbare Aufgabe aller Sachverständigen unter ernstzunehmenden Journalisten. Dagegen lautet der Tenor ihrer Beurteilung meistens: So kann es nicht weitergehen! Wie es weitergehen soll, vermag keiner anzugeben. Man vergaß, daß Herberger bei den Weltmeisterschaftsspielen Zeit besaß, seine Mannschaft zusammenschweißen, die Spieler aufeinander abzustimmen, ihren Gepflogenheiten nachzugehen, ihre Lebensbedürfnisse zu regeln, kurz und gut, eine Mannschaft zu formen. Man weiß heute, daß ein Haufen guter Spieler, in Eile zusammengestellt, noch lange keine Mannschaft darstellt. Nach den Ausführungen des Bundestrainers in Stuttgart-Cannstatt haben sowohl die Italiener als auch die Holländer Wochen zuvor ihre Mannschaft zusammengefaßt und das getan, was Herberger in der Schweiz vorexerziert hat. Wir schließen uns durchaus der Meinung des Bundestrainers an, daß wir in Deutschland genau die gleichguten Spieler haben, wie in den westlichen Ländern, wenn auch nicht in der großen Anzahl wie in England. Den Beweis haben unsere guten Vereinsmannschaften und namentlich unser Club schon öfters geliefert. Wir wollen nur an das 1:1 gegen Sunderland auf neutralem Platz (New York) erinnern. Wir sind auch überzeugt, daß Herberger mit der gleichen Mannschaft, die er gegen Holland stellte (an wenigen Stellen vielleicht geändert), wenigstens im Spielfluß ein ganz anderes Ergebnis erzielt hätte, wenn man ihm die Zeit zur Vorbereitung eingeräumt hätte. Hier liegt der Hund begraben. Die Ausführungen des Bundestrainers gipfelten im Verlangen von Bereitstellung der ausgewählten Spieler auf längere Zeit. Das unterschreiben wir ohne Widerrede. Aber wir können ihm nicht folgen, wenn er diese Zeit dadurch zu gewinnen hofft, daß er zur Einführung der Bundesliga aufruft. Wir haben in unserer Zeitung oft genug unseren unerschütterlichen Widerstand gegen die Einführung einer Bundesliga dargelegt, in Stuttgart tat es der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Vertragsspielervereine, Kurt Landauer, in einer großangelegten Entgegnung auf die Forderung Herbergers, die sich zu einer glatten Abfuhr für den Bundestrainer auswuchs. Die Bundesliga hat nur einen Anziehungspunkt insofern, als sie den Deutschen Meister nach dem Punktsystem ermittelt. Das Tamtam der bisherigen Endspiele würde verschwinden und damit auch die Haupteinnahmequelle für den DFB, der seine Haushaltskosten selbstverständlich auf sämtliche Bundesligavereine abwälzen würde. Das nur nebenbei. Unsere Meisterermittlung ist brüchig, das wissen wir schon lange. Die über zwei Monate sich hinziehenden Endspiele zehren am Mark der unbeteiligten Vereine, die in ihrer Masse um die besten Monate des Spieljahres beraubt werden. Die Überbrückung der spiellosen Zeit geschah bisher durch Einführung der Totorunden, an denen wiederum nur eine



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 426 00/426 24

M Ö B E L - W E R M U T H

beschränkte Zahl von Vereinen teilnehmen durfte, die andern konnten in den Mond schauen. Das betrifft namentlich die Vereine der zweiten Liga. Aber auch die beteiligten Vereine konnten ihrer Teilnahme nicht froh werden. Der Apparat ist zu kostspielig. Der Toto soll für die diesjährigen Runden mehr herhalten. Er soll! Ob er gewillt ist, steht gar nicht fest. Andererseits braucht er im Konkurrenzkampf mit dem Lotto Spiele sogar im Sperrmonat Juli. Die Diskrepanz im Sollen, Müssen und Können ist erschütternd. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn sich unsere Sportzeitungen mit der aus dem Spielsystem geborenen Notlage unserer Vereine intensiver beschäftigen würden, als mit dem Thema Aufstellung der Nationalmannschaft. Es ist nicht damit getan, daß man immer neue Namen dem Bundestrainer serviert, sondern daß man ein Spielsystem errichtet, das sowohl den Verhältnissen der Vereine angepaßt ist, als auch dem Bundestrainer die Zeit gewährt, um aus einem Spielerhaufen eine Mannschaft zu formen. In der nächsten Nummer unserer Zeitung wollen wir einmal den Versuch machen, mit einem Vorschlag zur Änderung des Spielsystems die bestehenden Gegensätze auszugleichen.

Reibungsloser Ablauf der Generalversammlung

Die großen Dingen vorausseilenden Schatten waren auch diesmal nicht vorhanden, so daß im vornherein ein ruhiger Verlauf der alljährlichen Zusammenkunft der Mitglieder zu erwarten war.

So blieb auch der Besuch der Versammlung verhältnismäßig schwach. Es hatte sich herangesprochen, daß die bewährte Führung des Clubs in ihrer Gesamtheit das Steuer wieder übernehmen wolle und mit dieser beruhigenden Gewißheit erschien manchem der Gang zur Wahlurne nicht notwendig zu sein. Über die Ereignisse des vergangenen Jahres, die in ihrer Zusammenfassung das Thema des Referats unseres Vorsitzenden bildete, waren unsere Mitglieder, soweit sie als eifrige Leser unserer Zeitung von Monat zu Monat dem Gang der sportlichen Dinge folgten, bereits im Bilde. Daß der Redner an einigen herausstechenden Punkten unserer weitverzweigten sportlichen Vereinstätigkeit Halt machte, indem er den Trägern der Meistertitel auf den verschiedenen Gebieten Anerkennung zollte, wurde wie immer beifällig aufgenommen. Auch der Hinweis, daß der Ausbau unserer Waldsportplatz-Anlage fast unbeachtet aber stetig weiterschreitet — das Tempo richtet sich nach den vorhandenen Geldmitteln — fand aufmerksame

✱

Dieser Ausgabe liegt ein

Sommer - Sportkatalog

des

SPORT-HAUS SCHERM

Nürnberg - Vordere Ledergasse 18

bei.

✱

DAS
Gütezeichen
VON
DEM
MAN SPRICHT

Immer glatt durch
Immerglatt
Einlage

IN
NURNBERG
NUR BEI

**Schreiber &
Sundermann**
HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG
AM WEISSENTURM

Hörer. Die nötigen Mittel, die in der Hauptsache aus den Spieleinnahmen der Verbands-
spiele und einiger zugkräftiger Privatspiele kommen, flossen diesmal spärlicher als
erwartet wurde. Das war zurückzuführen auf die Ungunst der Witterung gerade bei den
zugkräftigsten Spielen, auf den Ausfall der vorgesehenen Feiertagsspiele und auf die
zu gewissen Zeiten stark nachlassende Schlagkraft unserer Vertragsspielermannschaft,
welch letztere gerade vor heimischem Publikum nicht immer die Erwartungen erfüllte,
wobei allerdings der Ausfall von Spielern durch Verletzungen und Erkrankungen (Mor-
lock) berücksichtigt werden muß. Daß trotzdem ein vorderer Platz in der Tabelle bis
jetzt gehalten werden konnte, muß unter den obwaltenden Umständen immerhin noch
als günstig beurteilt werden. Die Clubleitung macht sich den Gedanken zu eigen, daß
nur mit dem Einbau jüngerer Kräfte in der kommenden Spielzeit auch das Ziel der
Oberligaspiele, wieder einmal vorne zu stehen, erreicht werden kann. Das ist die be-
sondere Aufgabe unseres Fußball-Obmanns und sie scheint da in guten Händen zu sein.
Die Forderung: Junges Blut in die Mannschaft und — auch dieser Gedanke soll ver-
wirklicht werden — in die Vorstandschaft. (Namen wurden nicht genannt, aber man
geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Vorstandsaspiranten in den gut geführten
Abteilungen oder im Verwaltungsrat zuhause sind.) Der Vortrag unseres Vorstandes,
der in dem Ausspruch gipfelte, daß ein Sportverein mit der Eignung seiner verwalten-
den Spitze steht oder fällt, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Das Zahlengebäude unseres allbeliebten Kassiers hier nochmals auferstehen zu lassen,
muß wegen Platzmangel unterbleiben. Vielleicht kann an anderer Stelle oder in einer
nachfolgenden Nummer darauf Bezug genommen werden. Aber die Erörterung einiger
Punkte scheint uns durchaus bemerkenswert. Nach den Ausführungen und Belegen des
Kassiers verzeichnet die Bilanz erstmals wieder ein Defizit. Die Summe ist zwar nicht
überwältigend, aber sie bedeutet eben ein Defizit. Die Zuschauerzahlen sanken und da-
mit auch die Einnahmen, deren Ertrag um 90 000 DM gegen das Vorjahr zurück-
ging. Diese Minderung muß durch äußerste Sparsamkeit wieder gutgemacht werden.
Es ist nicht wahrscheinlich, daß wir uns an den Totospielen beteiligen. Der Kassier ist
wie der Vorsitzende der Meinung, daß wir durch zugkräftige Privatspiele soviel er-
reichen können wie im Vorjahr durch die Spiele in den USA. Die Ausführungen des
Kassiers, an denen sachlich nichts auszusetzen war, wurden beifällig aufgenommen, nur
bei der Bekanntgabe des Trainergehaltes machte sich starke Unruhe bemerkbar. Man
kann auch nicht an der Tatsache vorübergehen, daß bei der Aussprache nach dem Re-
ferat des Kassiers Stimmen laut wurden, die sich mit dem Ministergehalt des Fußball-
trainers beschäftigten und die bei der Gegenüberstellung von Gehalt und Leistung eine
klaffende Lücke fanden. Man kann umsoweniger die Verlautbarungen übergehen, als
nach einer Meinungsforschung die Mißstimmung allgemein ist.

Dazu wäre folgendes zu bemerken. Nicht nur unter dem jetzigen Trainer, sondern
auch bei seinen Vorgängern hat sich an den Trainingsmethoden wenig geändert. Unter-
dessen hat sich der Lebensstandard unserer Spieler so gehoben, daß ein viel schärferes
Training notwendig ist, um den durch das gute Leben angesetzten Rost wieder wegzu-
bringen. Dazu bedarf es eines Sportlehrers, der ganz modernen Grundsätzen huldigt.
Der braucht nicht einmal ein guter Fußballer zu sein, wenn er mit seinen Ansichten
mit dem Fußballobmann, der bei uns immer ein versierter Fußballer war, Hand in
Hand geht. Sehr interessant sind in dieser Hinsicht die Ausführungen des Trainers
Tretter vom FK Pirmasens im „Sportkurier“ vom 9. April, die wir glatt anerkennen.

Mitglieder! Besucht die schöne Naturbad-Gaststätte
unseres Mitglieds Lony Elsinger in Markt Schnaittach.
Geräumiger Parkplatz

Er schreibt u. a.: „Der heutige Fußball verlangt nun einmal mehr Kraft als früher, ergo muß anders trainiert werden. Seit Jahren müssen meine Spieler ein strenges leichtathletisches Training absolvieren: Sprints, Steigerungsläufe, Hürdenlauf, Sprunglauf, Waldläufe und viel Gymnastik. Was nützt mir der größte Techniker, wenn er im entscheidenden Moment nicht die Kraft hat, seine Technik für die Mannschaft in Erfolge umzusetzen. Das alles schließt nicht aus, daß auch die Ballschule forciert wird. Die Technik darf nur nicht Selbstzweck werden! Da heute eine viel strengere Deckungsarbeit gepflegt wird, muß man schnelle Spieler haben, die einen Steilpaß auch verwerten können. Flügelstürmer mit unheimlichem Antritt werden nicht geboren, sondern müssen herangebildet werden. Und eines mußte bei allem mehr gepflegt werden — der Individualismus! Laßt doch endlich unsere Stürmer frei schalten und walten mit Durchbrüchen wie zu den Zeiten eines Tull Harders. Die Einleitung kann und muß ja die Kombination sein, aber die Vollendung braucht eben einen ganzen Mann und keinen Zeitlupentechniker“ Tretter fordert mehr eisernes Training — athletisches Training! Vier Stunden sind für einen Vertragsspieler eben zu wenig!

Über die Trainermißwirtschaft im allgemeinen wollen wir uns ein andermal unterhalten. Zurück zur Mitgliederversammlung! Sie verlief im weiteren äußerst ruhig. Die Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet und zum guten Ende ebenso wiedergewählt. Auf unserer Vereinsführung lastet kein Fehl, das wissen wir alle, und deshalb wäre es im höchsten Grade unbillig, an ihr zu mäkeln. Das hat auch niemand getan.

Nachdenkliches

Seit Jahren beobachten wir, daß der Club die beste Jugendelf Nordbayerns herausbringt, daß wir auch in den übrigen Altersklassen und Leistungsgruppen der Jugend an oder sehr nahe der Spitze marschieren. Und doch sollen keine Nachwuchskräfte für die erste Vertragsspielermannschaft heranwachsen? Das muß zu denken geben! Es kommen uns gelinde Zweifel, ob nicht doch Mängel am System daran schuld sein oder wenigstens mitschuldig sein könnten.

Bis zum 18. Lebensjahr sind unsere Fußballer unter den Fittichen der Jugendleitung, fühlen sich dort recht wohl und wohlbehütet. Wenn sie aufrücken in den Status der Vollmannschaften, vollzieht sich ein Sprung ins Leere, ein Sprung in die Ungewißheit. Die Aufgerückten aus einer zur Kameradschaft zusammengeschweißten und zur Clubtreue erzogenen Jugendelf werden jäh auseinandergerissen. Zwei oder drei rücken in die Vertragsspielerreserve ein, der eine oder andere in die erste Amateurm Mannschaft, der Rest in die Amateurreserve und in die Juniorenelf. Damit ist auch ein Betreuer- und für die meisten ein Trainerwechsel verbunden, dem Auge des Jugendleiters, der ja ihren Entwicklungsgang und ihre Anlagen am gründlichsten kennt, sind sie nun völlig entzogen.

**PHOTOHAUS
SEITZ**
NURNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Da elf Spieler zwar der Zahl nach, nicht aber immer auch dem Geiste nach eine Mannschaft bilden, so ist mit der Neuformierung wohl eine Schablone erfüllt, nicht aber immer eine brauchbare Einheit geschaffen. Wir erhalten ja laufend immer wieder demonstriert, daß zu einer erfolgreichen Mannschaft Vorbedingung ist, daß sie sich kameradschaftlich zusammenleben, sich zu einer Gemeinschaft verschweißen, die auch ernsteren Erschütterungen standhält und einen geschlossenen Willen und Mannschaftsgeist formt und befestigt. Das ist eine Lehre, die so alt ist als das Fußballspiel selber. Nun gilt im Fußballsport — wie überall im Leben: Das Bessere ist der Feind des Guten! Der Wechsel in der Mannschaftsbesetzung ist nicht zu vermeiden. Fraglich ist aber, ob es zweckdienlicher wäre, ihn auf Ausnahmefälle zu beschränken. Fraglich ist auch, ob die Altersstufe, in die das Auseinanderreißen fällt, nicht hinausgeschoben werden sollte, weil diese Aufteilung an sich schon in die Krisenzeit des Mannhaftswerdens hineinplatzt. In diesem Lebensalter geht die Schul- oder Lehrzeit zu Ende, der erste Verdienst und der eigene Hausschlüssel wecken den Unternehmungsgeist, der Motorroller und die Tanzstunde, Lebensgenuß und bald auch die Freundin verlocken und — allzuleicht wird der bislang so sehr geliebte Sport vernachlässigt, noch dazu, wenn einiger Ärger dazukommt über nicht erfüllte Hoffnungen bei der Einteilung in die neuformierten Mannschaften. Garzugern wird dann der aktive Sport an den Nagel gehängt und in die Armee der Zuschauer eingeschwenkt. So kommt es, daß auch unser 1. FCN gerade in diesen Altersklassen alljährlich eine bedauerlich große Abwanderung von Mitgliedern aufweist. Bei den anderen Sportarten ist diese Zeiterscheinung nicht weniger bedenklich als beim Fußballsport.

Es erscheint uns nicht sinnvoll, wenn die Leistung des Clubs in der Jugendpflege von seinen Schützlingen so schlecht belohnt wird, daß sie gerade dann abwandern, wenn sie den Stamm der Vollmitglieder verstärken sollen, auch im Sinne des allgemeinen Volkswohles liegt das ganz bestimmt nicht.

Dem Problem sollte verstärkte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Zweck dieser Zeilen ist, die Diskussion über diese Frage anzuregen und in der Folge dann die neugewählten Ausschüsse und Funktionäre zu Maßnahmen aufzurufen, die „dem kranken Manne helfen“ könnten.

Nicht nur die von diesen Fragen berührten Vereinssportwarte aber sind angesprochen und zur Stellungnahme aufgefordert — von höchstem Interesse wäre es, wenn auch die betroffenen jungen Mitglieder selber sich äußern und ihre Vor- und Ratschläge laut werden ließen. Das müßte nicht gerade in einem Aufsatz in der Vereinszeitung geschehen, das läßt sich auch in einem Tischgespräch in den Mannschaftssitzungen oder in Aussprachen mit den Betreuern und Fußballobmännern erörtern.

Die Jugend baut sich das Haus selbst, in dem sie einmal wohnen soll! Pelzner

Der 24. März

Die Jugendveranstaltung füllte unseren Zabosaal wieder bis auf den letzten Stuhl. Durch der Geschwister Waltenberger musikalisches Talent und Herrn Hans Backers bewährten Mädchenchor war rasch die Stimmung bereitet, in der alsdann der Quizwettbewerb sein aufgeschlossenes und frohgelauntes Publikum fand. Der Wettstreit der „Intelligenzbestien“ wurde ein spannendes Brust-an-Brust-Rennen, das die Fußballer nur mit „Nasenslänge“ vor den Abteilungsvertreterinnen an sich rissen. Die Denk-, Scherz- und Wissensaufgaben des Quiz' wurden fast restlos gelöst, auch die Zuhörer und -schauer gingen immer wieder interessiert und freudig mit.

Heiner Stuhlfauth beschloß den Abend mit prächtigen Filmen der Shell A.G., von denen die „Spielregeln in Sport und Leben“ einmal ganz was Neues brachten. Sie zeigten in bunter Reihe, wie es — nicht geht und wie mans nicht machen soll, kann und darf. Die Clubjugend dankte allen Mithelfern für den stimmungsvollen Abend. Dr. P.

12. März. Nach der katastrophalen 0:5-Niederlage gegen den VfB sind unsere Aussichten auf einen der vorderen Tabellenplätze völlig geschwunden. Seit drei Jahren haben wir auf dem „Wasen“ den Stuttgartern nicht mehr aufspielen können. Erinnern wir uns doch einmal an die drei Niederlagen. 2:5, 0:6, und jetzt 0:5! Früher war das anders. Da konnte man noch von Gleichwertigkeit sprechen. In jedem der genannten drei Spiele hat uns der VfB deklassiert. Jedesmal konnten wir gegen die schnellen Aktionen der Cannstatter nicht aufkommen. Wir besitzen nur einen schnellen Mann, Morlock, und der war diesmal nicht dabei. Aber ein Mann allein hätte das Kraut auch nicht fetter machen können. Wie gegen Offenbach besaßen wir keine genügende Waffen gegen schnelle Außenstürmer, die unsere Verteidigung nach Belieben überspielen. Von den Außen kam auch diesmal alle Gefahr. Und wenn Waldner, der trickreiche, schußsichere Star der Cannstatter nach Außen wechselte, dann brannte es vor unserem Tor lichterloh. Alle Gewalt geht von den Flügeln aus. Das bedeutet, daß wir in der kommenden Spielzeit unsere ganze Hoffnung auf die Heranziehung von schnellen Außenstürmern setzen müssen. Weder Schade noch Herbolsheimer reichten an Schnelligkeit an die VfBler heran. Übrigens läuft unser ganzer Apparat zu langsam, so langsam, daß auch die schnellen Läufer und Verteidiger des Gegners, abgesehen von der ersten Viertelstunde, immer rechtzeitig unsere wenigen, meist saftlosen Angriffe unterbinden konnten. Das Abspiel des Gegners geschah meistens direkt, während die Unsern mit dem Ballstoppen Zeit verloren. In den Wirbel von schnellem Abspiel gingen wir sang- und klanglos unter. In der beständig dicken Luft vor unserem Tor mußte Schaffer vier Tore und dazu einen überflüssigen Elfmeter passieren lassen. Zahlreiche andere Schüsse hatte er daneben noch zu meistern, und dabei konnte er von Glück reden, daß die feindlichen Stürmer, mit Ausnahme von Waldner, recht saftige Gelegenheiten leicht vergaben. Sage ich zu Schade als Außenstürmer nein, so möchte ich ihn vorläufig als Innenstürmer doch nicht missen, weil er der einzige Stürmer ist, der sich ein direktes Abspiel leisten kann. Er könnte in der Verbindung wahrscheinlich besser seinen Mann stellen, zudem käme ihm dann wenigstens sein Torinstinkt zu statten. In der zweiten Halbzeit (0:3 beim Wechsel) tauschten Ucko, der gesundheitlich undisponiert war, und Schweinberger die Plätze. Uckos Stürmerzeit ist aber längst abgelaufen. So blieb unser Sturm ein stumpfes Instrument, und die Rückwirkung auf unsere Mannschaft war vorauszusehen. Ich habe die Meinung, daß sich Bergner und Baumann, im Gegensatz zu Pressestimmen, gut geschlagen haben.

Auch die Reservemannschaft verlor ihr Spiel, nicht ganz den Verhältnissen entsprechend — sie war meist leicht überlegen — mit 2:3. Der Versuch mit Glomb als Mittelläufer befriedigte nicht ganz, weil Glomb mit seiner Aufgabe anscheinend keine Befriedigung seines Ehrgeizes fand. Bundschuh als rechter Läufer muß noch viel nachholen, bis er auf die Höhe von Zeitler kommt. Dieser, Kapp und Fössel spielten ordentlich. Im Sturm ist nach wie vor Müller der Lichtblick. Daneben zeigte auch Roithmeier gute Anlagen.

Wie steht's mit den Titelaussichten?

Diese Frage beschäftigt uns gerade am Ende der Spielsaison ganz besonders stark. Klar ist: Um zu den Spitzenreitern zu gehören, muß eine Mannschaft viele Trümpfe in der Hand haben. Ein wichtiger Trumpf ist immer Dextro-Energen. Dieser reine Traubenzucker gibt dem Sportler rasch neue Energie und Spannkraft, auf die es immer wieder ankommt. Darum hilft Dextro-Energen mit, die Position zu festigen! In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern ist Dextro-Energen erhältlich.

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Baumann, Ucko; Schade, Schober, Wagner, Schweinberger, Herbolsheimer.

Reserve: Fössel; Meisel, Kapp; Bundschuh, Glomb, Zeitler; Stich, Schiffer, Roithmeier, Müller, Reis. Tore: Roithmeier, Müller.

Der KSC war stärker

18. März. Das waren also die Karlsruher, die dank ihrer Meisterschafts-Favoritenrolle bei schönstem Frühlingswetter die Nürnberger in hellen Scharen zum Zabo lockten, ein gutes Spiel aufzogen und nicht unverdient als Sieger den Platz verließen. Die Struktur unserer Mannschaft litt durch einige Ersatzgestellungen, die gegnerische machte den Eindruck der Geschlossenheit und auch der Gleichmäßigkeit. Wir besaßen dagegen ein paar Spieler mit überragenden Leistungen (Baumann, Bergner, Wagner) und solche, bei denen Licht und Schatten allzu deutlich wechselten. So kam es bei uns immer wieder zu Stockungen im Zusammenspiel, während bei den Gästen der Ball viel länger in den eigenen Reihen lief. Die Stockungen in unserem Spiel basieren auch auf dem Mangel an direktem Abspiel. Mit Stoppen und Schauen vergeht viel kostbare Zeit und das Moment der Überraschung geht dadurch verloren. Macht einer mal einen überraschenden Zug (Schade), so fällt in erster Linie der eigene Mitspieler darauf herein. Schweinberger fehlte vorne gänzlich, da er mehr als vierter Läufer seine Aufgabe zu erfüllen hatte. Schiffer ist gewiß keine Kanone, aber er blieb wenigstens an der Außenlinie und im Verlaß auf seine schnellen Beine gewann er des öfteren an Boden und Gelegenheit zu Flankenschlägen. Die Karlsruher waren auch körperlich überlegen und das machte sich besonders im Aufräumen vor ihrem Tor bemerkbar. So fand unser Viermännersturm nur selten die verheißungsvolle Lücke. Mit der Schußkraft war es bei uns sowieso nicht gut bestellt. Die Gäste erspielten sich eine Anzahl guter Gelegenheiten, und es war ein Glück, daß Fössel als Schafferersatz seine Aufgabe meisterte. Solche Weitschüsse, wie der von Beck, haben andere Torleute auch schon passieren lassen. Der Elfmeter war kaum haltbar.

Unser Angriff, war er auch nicht harmlos wie gegen VfB, bedarf aber anderer Kräfte als es die gegenwärtigen sind. Mit dieser Erkenntnis werden wir in der künftigen Zeit leichter an den Umbau unserer Mannschaft herangehen können. Es soll nicht behauptet werden, daß unsere Spieler nicht alles Erforderliche gegeben haben. Aber ein Mehr besitzen sie gegenwärtig eben nicht. Das konnten auch die Sachverständigen hinter den Barrieren festgestellt haben. Sie alle hätten gerne einen Clubsieg gesehen, der lag zwar im Bereich des Möglichen, aber nicht des Wahrscheinlichen. Jedoch sahen die Fans immerhin ein gutes und wechselvolles Spiel.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:2. Diesmal tat sie sich härter als beim Erstspiel in Karlsruhe, wo sie 4:3 gewann. Mit Genugtuung konnten wir konstatieren, daß sich Zeitler und Bundschuh weiter verbessert haben, daß unsere jungen Stürmer, vor allem Müller, sich tüchtig ins Zeug legten, und daß der Läufer Rauscher ganz gute Proben seiner Kunst als Torwart ablegte.

Die Mannschaften: Fössel; Kraft, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Schade, Herbolsheimer, Wagner, Schweinberger, Schiffer. Tor: Schweinberger (Elfmeter).



Schlaraffia-Matratzen 94.- DM

Betten-Böhrner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstr. 4.

Reserve: Rauscher; Meisel, Rösch; Bundschuh, Zeitler, Stich; Helmsauer, Müller, Roithmeier, Glomb, Baumann II. Tore: Roithmeier, Müller, Zeitler (11 m).

Frühlingserwachen

25. März. Nein, der Frühling, den Sie meinen, der ist nach diesen scharfen Frösten noch nicht erwacht, wenn auch die Märzsonne mit ihrer zunehmenden Gewalt die letzten Schneepolster des Spessart beinahe weggeleckt hat, nein, vom Frühling war noch nichts zu sehen, weder im Maintal um Würzburg noch im Main-Unterlauf um Hanau, Offenbach und Frankfurt. Und doch dachte man an ein Erwachen schlafender Kräfte, als man unsere Mannschaft endlich einmal wieder in völlig veränderter Weise auf dem schönen und gepflegten Rasen des FSV so wirken sah, wie man es gern immer sehen möchte. Dabei fehlten Schaffer, Vetter, Knoll und Schade. Ich wüßte nicht, wen man an Stelle eines Fehlenden aus der Mannschaft herausnehmen hätte können. Das bedeutet wohl ein uneingeschränktes Lob für elf Spieler, die den FSV auf eigenem Platz besiegten. Blättern Sie doch mal ein wenig in der Geschichte der Begegnungen des Clubs mit den beiden Vereinen der Mainmetropole und Sie werden weit zurückblättern müssen, bis Sie einen Doppelsieg in einem Spieljahr finden. Der FSV war uns immer ein starker Gegner und er war es auch diesmal. Gleichwertig bis zu jenem Zeitpunkt, als Morlock mit präzisiertem Kopfball das 2:1 herstellte. Dann steckten die Frankfurter sichtlich auf, ihr Zusammenspiel zerflatterte gegenüber unserer stark aufkommenden Hintermannschaft. Da war es dann soweit, daß unsere rechte Seite im Gefühl der Überlegenheit zeitweise ein Theater vorführte, das sogar Beifall auf den feindlichen Rängen fand. Regie führten Herbolsheimer und Bergner. Warum sie das daheim nicht können, fragte ich sie. Weil der Zabo zu holperig ist, gaben sie zur Antwort. (Er ist inzwischen gewalzt worden.)

Zu Beginn spielten die Frankfurter gewaltig auf, kamen bald zu einem Treffer, und es sah zunächst nicht nach Änderung des alljährlichen Ablaufs aus. Bis Wagner eine Bergnerflanke erwischte und ohne lange zu fackeln einen Scharfschuß ins Tor losließ. Vor beiden Toren gab es dann weitere Tormöglichkeiten, bis Morlock mit dem zweiten Treffer die Gegner matt setzte.

Alle spielten ordentlich, sogar Schiffer entwickelte sich zu einem achtbaren Kanönchen. Von Schweinberger gut auf die Reise geschickt, eroberte er sich öfters freies Feld und gab rechtzeitig seine Flankenbälle. Einen davon erwischte der Max.

Die Reserve verlor etwas unglücklich 0:3. Sie beherrschte anfangs Ball und Gegner. Die Elf besitzt gute Kräfte, aber es fehlt der Zusammenhang. Der Verteidiger Kapp wurde sehr vermißt. Bundschuh und Zeitler zeigten weitere Verbesserung ihrer Form. Zeitler wird bald wieder für die erste Elf einsatzbereit sein. Die Frankfurter traten mit einem sehr schnellen Mittelstürmer, einem Engländer auf, der dem Angriff große Schnelligkeit verlieh. An den drei feindlichen Treffern trifft Wabra kein Verschulden. Die Mannschaften: Fössel; Kraft, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Herbolsheimer, Morlock, Wagner, Schweinberger, Schiffer. Tore: Wagner, Morlock.

Reserve: Wabra; Stich, Meisel; Bundschuh, Zeitler, Rauscher; Baumann II, Müller, Roithmeier, Glomb, Helmsauer.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Exotische Gäste demonstrierten ihren Fußball

31. März. Rambla Juniors aus Montevideo befinden sich auf einer Weltreise durch Europa. Sie gastierten mit Erfolg in Spanien und Frankreich. Und als erster Verein in Deutschland empfing sie unser Club am Karsamstag. Eine Bombenreklame brachte ein volles Haus mit mehr als 20 000 Zuschauern. Die Professionellen aus Uruguay hatten sich wohl den Ausgang ihres Gastspiels etwas anders vorgestellt und die Zuschauer auch. Aber es kam wieder einmal zu einem Spiel auf freundschaftlicher Basis, in dem unsere Mannschaft nichts zu verlieren hatte und in dem kein Risiko ihre Spielzüge behinderte. So konnte sie sich dem akrobatischen Spiel der Gäste anpassen und aus der etwas sorglosen Abwehr der Südländer ihren Nutzen ziehen. Die dicke Niederlage von 1:5 entspricht zwar nicht dem Können der Gäste, aber durchaus dem Spielverlauf. Das großartige Zusammenspiel der Gäste, getragen von bedeutender Schnelligkeit und eminenter Balltechnik jedes Einzelnen, lief sich immer wieder fest an der geballten Kraft unserer Hintermannschaft. An diesem unüberwindlichen Damm zerbrach alle Kunst und zudem offenbarten die Urus den Mangel an Schußsicherheit. Im Zusammenspiel auf engstem Raum freilich dominierten sie dank einer Ballbeherrschung, die auf unserer Stürmerseite nur mit Herbolsheimer eine Parallele fand. Man bekam überhaupt den Eindruck, als hätten die Gäste vorne lauter Herbolsheimer mit seiner Stärke und mit seinem bedenklichen Zuviel an Artistik. Es scheint, daß die Südamerikaner allesamt dem Fußball mehr Spielcharakter verleihen als wir, die wir gewohnt sind, auch mit der notwendigen Härte um den Ball zu kämpfen. Die Südländer, in deren Programm auch ein Spiel in England verzeichnet ist, werden auf der Insel wohl die gleichen Erfahrungen machen.

Unser Club nahm die Gelegenheit wahr, einmal zwei Neulinge einzusetzen, die beide versprechen später als vollwertige Glieder in die Mannschaft eingebaut werden zu können. Der Halblinke Müller, der gleich mit dem ersten Schuß ins Schwarze traf und die Trefferserie einleitete, ist zudem auf allen Stürmerposten verwendbar. Der Tormann Wabra, der für Fössel in der zweiten Halbzeit eintrat, ist nicht weniger reaktionsschnell als Schaffer und Fössel — er hielt auch einen Elfmeter —, so daß wir in der Tormännerfrage ohne Sorgen sind.

Die sympathischen Gäste, die unvermutet eine peinliche Niederlage erlitten, haben den Wunsch eines Revanchespiels geäußert. Diesem Wunsch wurde mit einem Wiederholungsspiel am Ostermontag Rechnung getragen.

Torlose Wiederholung

2. April. Es war vorauszusehen, daß die Urugayer die notwendigen Erkenntnisse aus der samstägigen Niederlage ziehen würden und mit einer stärkeren Deckung und Verteidigung dem Tordrang der Unseren einen Riegel vorschoben würden. Dadurch verlor ihr Spiel die zuvor gezeigte Eleganz. Auf unserer Seite hatte man Umstellungen vor dem Anstoß und noch während des Spieles vorgenommen, insgesamt wurden vier Spieler ausgewechselt, wodurch die Einheitlichkeit keine Stärkung erfuhr. Die Gegner nahmen Spieleraustausch am laufenden Band vor, ohne daß sich ihre Erfolgsaussichten vergrößerten. Beide Mannschaften zeigten deutlich Ermüdungserscheinungen. Hüben und drüben gab es nur schwache Torgelegenheiten, so daß das Spiel gerechterweise 0:0 vor etwa 7000 Zuschauern endete.

Es wäre höchst ungerecht, von einem enttäuschenden Auftreten der Südamerikaner zu reden. In ihrer Gesamtheit haben sie unsere Spieler an Balltechnik und auch an Schnelligkeit überragt. Der Ball lief viel länger in ihren Reihen als bei uns, er lief auch zentimetergenau auf kleinem Raum, aber er lief nicht ins Tor. Bei allem Zauber übersehen die Gäste den Endzweck des Spiels, und unser starker Einsatz in den hinteren

Reihen zwang sie vor dem Tor immer wieder zur Kapitulation. So war es in beiden Spielen. Als im zweiten Spiel Schober für Baumann den Stopperposten übernahm, konnte man glauben, daß nun die Zeit für die Gäste gekommen sei. Weit gefehlt, dem ballverliebten langen Schober war das Kurzspiel der schwarzhaarigen Innenstürmer Wasser auf seine Mühle und er bekämpfte die Gegner erfolgreich mit ihren eigenen Waffen. Vorne bedeutete der Einsatz von Max Schmidt für Schiffer keine Verstärkung. Der Amateurmittelstürmer fand sich auf dem Linksaußenposten nicht zurecht. Das soll aber kein endgültiges Urteil sein. Müller hätten wir gerne noch eine Halbzeit in der Mannschaft gesehen. Aber die Bestandsprüfung des Trainers machte den Wechsel notwendig. Die Mannschaften im Erstspiel: Fössel (Wabra); Kraft, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Herbolsheimer (Schweinberger), Morlock, Wagner, Müller, Schiffer. Tore: Müller, Schiffer, Morlock (3).

Im Zweitspiel: Fössel (Wabra); Kraft, Ucko; Bergner, Baumann (Schober), Schober (Schweinberger); Herbolsheimer, Morlock, Schade (Wagner), Müller (Schade), Schiffer (Schmidt Max).

Respekt vor den Aschaffenburgern

8. April. Unsere Mannschaft verstand es leider nicht, die seinerzeitige 0:3-Niederlage in Aschaffenburg durch einen Sieg im Zabo gutzumachen. Sie hätte die Konsequenzen durch eine bedingungslose Deckung der schnellen Gästestürmer von Anfang an ziehen müssen, sie hat das nicht getan oder aber es waren der oder jener unserer Hinterspieler viel zu langsam, um das Erforderliche restlos tun zu können. Das haben die Aschaffener im zweiten Teil des dramatischen Spiels viel rationeller gemacht und dabei eroberten sie sich mit ihrem dezimierten Sturm gelegentlich noch so viel Terrain, daß ihre Torausbeute leicht höher hätte werden können. Mit dem Sieg in der Tasche — er stand schon bei Halbzeit fest — konnten sie leicht durch vermehrte Deckung gegenüber unserem späteren Ansturm manövrieren, zumal sie neben einem guten Angriff auch über eine gute Hintermannschaft verfügten. Der tüchtige Mittelläufer Hoffmann setzte unserem Mittelstürmer so zu, daß der kleine Wagner völlig verschwand. Morlock wurde doppelt gedeckt und die Übrigen besaßen nicht die Kraft, den Gürtel zu durchbrechen. Der einzige Lichtblick: Schweinbergers schönes Tor. Aber dabei blieb es.

Die 1:2-Niederlage läßt nunmehr alle Hoffnung auf die Erreichung des zweiten Platzes schwinden. Leider sind wir nun sogar um einen Platz zurückgefallen und in Schweinfurt und Regensburg werden wir vermutlich wenig erben, sodaß keine Aussicht auf Besserung unseres Tabellenstandes besteht.

Machte uns das Spiel oder die Taktik der ersten Mannschaft auch wenig Vergnügen, so tat es umsomehr die Reservemannschaft, in der diesmal fast alle Vertragsspieler eingesetzt werden konnten mit Ausnahme von Georg Schmidt. Dazu kamen auch die künftigen Vertragsspieler Müller und Zänger zu Wort und so entstand beinahe das Bild einer weiteren ersten Mannschaft. Man konnte feststellen, daß die besseren Stürmer diesmal in der Reserve standen. Das Spiel endete 9:2 gegen die „Ascheberger“, wobei sich die „Alten“ und die „Neuen“ auszeichneten. Der Ersatz, Meisel, Eckel und Rauscher, wurde mitgerissen, namentlich Rauscher im Tor spielte ausgezeichnet.

Die Mannschaften: Fössel; Kraft, Ucko; Bergner, Baumann, Schober; Herbolsheimer, Morlock, Wagner, Schweinberger, Schiffer. Tor: Schweinberger.

Reserve: Rauscher; Kapp, Meisel; Bundschuh, Zeitler, Vetter; Glomb, Müller, Schade, Zänger, Eckel. Tore: Schade (3), Zänger (3), Glomb (2), Müller. H. H.

Osterausflug der Reserve

In Georgensgmünd wollte man einmal die Clubreserve sehen; es erging Einladung und mit drei Vertragsspielern Zeitler, Glomb und Vetter und den übrigen Amateuren pen-

delten die Clubler los. Neben dem wiederhergestellten Vetter präsentierte sich in dieser Clubelf zum erstenmale der Herzogenaauracher Zänger. Um es vorweg zu nehmen, der Neuankömmling zeigte auf dem Posten des Halblinken genügend Verständnis für Kombination. In dem überlegen geführten Kampf konnten unsere Stürmer leider die vielen Gelegenheiten nicht alle beim Schopf nehmen, zudem war der gegnerische Torwart der stärkste Spieler seiner Elf. Am Schluß hieß es 3:1 für die Unsern, es hätten statt drei auch sechs Tore fallen können, und das wären noch gar nicht zu viel gewesen. Zu Torehren kam auch unser als Außenläufer spielende Vetter und zwar gleich zweimal, den anderen Treffer besorgte Schmidt Max. Den vierten Treffer brachten wir im falschen Tor unter.

R.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft — Nachhol-Bericht

Ungünstige Witterungsverhältnisse und dadurch notwendige Terminänderungen ließen unsere Amateure nur zweimal auf den Plan treten. Und es war gut so! Denn eines steht fest: Wenn auch kräftemäßig ein Nachlassen unserer Jungens unverkennbar ist, so trugen doch die zum Fußballspielen kaum möglichen Plätze einen Großteil Schuld, daß unsere körperlich überlegenen Gegner alle Vorteile in die Hand bekamen. Allerdings muß auch eingestanden werden, daß unser Sturm, noch vor kurzem der Schrecken der Hintermannschaften unserer Gegner, nur noch ein Schatten seiner selbst ist. Es wird die wichtigste Aufgabe der Verantwortlichen für die Zukunft sein, das Stehvermögen unserer Mannschaft zu stärken.

Es kann kein Zweifel an der sportlichen Einstellung unserer Amateure bestehen, wenn sie am 18. 2. 1956 frei waren, dem Ersuchen der Würzburger Kickers nachkamen, dortselbst anzutreten, obwohl fußhoher Schnee das Feld bedeckte.

Zur Ehre unserer Jungens kann gesagt werden, sie haben sich gut geschlagen. Das Spiel, das an Spannung nichts zu wünschen übrig ließ, hätte zu unseren Gunsten ausgehen können, wenn 20 Minuten vor Ende ein schöner Schuß unseres Rechtsaußen statt an den Pfosten, den Weg ins Netz genommen hätte. Aber das Geschick wollte es, daß einige Minuten später ein verunglückter Flankenball sich in unser Tor senkte. Während unsere Elf, die nun alles auf eine Karte setzte, mit einem erneuten Schuß an den Balken Pech hatte, war der Gegner glücklicher, denn kurz vor dem Abpfiff besiegelte noch ein Gegentor unsere 0:2-Niederlage.

Die Hoffnung auf Gelingen einer Revanche gegen SpV. Bayreuth am 26. 2. 1956 auf unserem Platz scheiterte leider an der Unzulänglichkeit unserer Stürmer. Wenn auch die Bayreuther mit ihren zwei Auswahlspielern Semmelmann und Guhl einen achtbaren Gegner abgaben, so hätten doch die gebotenen Chancen, insbesondere in der zweiten Halbzeit, zu einem Sieg für unsere Farben ausreichen müssen. Aber so mußten sich unsere Männer mit einem 1:1 zufrieden geben.

Daß das Spiel am 4. 3. 1956 gegen ATSV Kulmbach in Zabo der Witterung zum Opfer fiel, kam uns gelegen, denn wir sind der Überzeugung, daß bei normalen Bodenverhältnissen auch unser Spiel wieder laufen wird. (Leider ist unterdessen manches Spiel schief gelaufen. Die Schriftltg.)

Unsere Amateur-Reserve kam in Würzburg unter die Räder und zwar verlor sie, aber erst am Ende, 3:6. Dagegen waren sie am Clubplatz gegen SpV Bayreuth mit 5:1 überzeugend Sieger.

Geist

*

Bei den unteren Mannschaften

ging es infolge schlechter Platzverhältnisse recht ruhig zu, zumal auch der BLSV den Wiederbeginn der Verbandsspiele hinausschob. Einzig allein unsere 1. Juniorenmannschaft wollte auf den Lorbeeren der Meisterschaft nicht ausruhen. Sie suchte sich Gegner in der A-Klasse und die ersten Mannschaften sollten es sein. Siege über die A-Klasse dokumentierten ihre Spielstärke und ihren Zusammenhalt, der durch ihren Betreuer Glückler aufs beste geschürt wird.

Der FC Feucht konnte es gar nicht fassen, daß er auf eigenem Platz mit 1:2 gegen die Clubjunioren den kürzeren ziehen mußte, zudem er streckenweise das Spiel beherrschte. Aber im Erfassen der Gelegenheiten waren die Unseren eben schneller. — Eine der stärksten Firmenmannschaften, wenn nicht die stärkste, ist die 1. Triumphelf. Es fiel unseren Junioren sehr schwer, gegen die starke Hintermannschaft von Triumph aufzukommen und andererseits die Belagerung zu überstehen. Aber schließlich war das Glück auf unserer Seite, denn es gelang auf einen Eckball hin durch Kopfstoß unseres Halblinken den einzigen Spieltreffer zu erzielen. — In Gunzenhausen demonstrierten die Junioren Klassefußball und siegten mit 4:0. In einem Zeitungsbericht wurde das Spiel der Clubler als Lehrspiel bezeichnet.

Weitere Ergebnisse

4. Amateurmansschaft—TV 46 III 2:1. — 5. Amateurelf—ASN Junioren 1:1. — Der gleichen Mannschaft gelang ein 8:1-Sieg gegen Gleißhammer III. Aber in ihrem 13. Privatspiel unterlag sie dem Tabellenführer der B-Klasse Wilhermsdorf I mit 2:3. — Die 1. Privatelf unterlag gegen SpVgg IB 0:5. — Bei den Alten Herren gab es folgende Resultate: 1. AH—Gleißhammer 3:4, gegen Buchenbühl 1:1 und gegen Gergensgmünd 3:5. — 2. AH—Wacker III 7:2, gegen Zabo III 5:0, gegen TV 46 1:1. — 3. AH gegen Elektra III 1:1 und gegen Gostenhof Rotweiß 2:5. Rupp

Fußball-Jugend

Vom Pegnitzstrand zur Cote d'Azur

Es war kurz nach unserer Ankunft in Cannes. Regenschwere Wolken trübten den Anblick der sonst so sonnigen „blauen Küste“ und wir wunderten uns, daß es „Nordländer“ gibt, die nur noch vom Süden träumen. Skeptisch betrachteten wir die ersten erstandenen Ansichtskarten und waren einhellig der Meinung, daß nur die Farb-Fotografen das Meer so blau, die Felsen so rot und das Land so leuchtend zu gestalten verstanden.

Als dann St. Peter erstmals den grauen Himmelsvorhang auftat, als endlich Bayerns Landesfarben am Horizont sichtbar wurden und die Sonne schien, erkannten wir staunend, daß alle Pracht und alle Farben Wirklichkeit waren.

Und von diesem Land, das uns samt seinen Bewohnern unvergeßliche Eindrücke schenkte, soll ich jetzt erzählen? Ich zögere noch, denn ich glaube kaum, daß es mir gelingt, unser Erleben in Worten wiederzugeben. Allein, ich kann auch nicht schweigen und deshalb sei's gewagt.

Lustige Ecke

Ostzonales Training

Es war in Jena bei einem Vergleichskampf der Leichtathleten. Nach der Schlacht sprachen die beteiligten Mädchen über dies und das miteinander. Sie kamen auch auf das Training und da fragte die schnellfüßige Köhler-Jena ihre Nürnberger Konkurrentin Seonbuchner so von ungefähr: „Wie oft trainierst du denn?“ „Zweimal“, antwortete die Anneliese. „Ich auch“, sagte die Jenenserin, „früh und nachmittags“. Da wechselte die Anneliese schleunig das Thema!

— * —

In allen Fragen der
Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

Dienstag, 27. 3. — Mittwoch 28. 3. 56. Anreise nach Cannes:

Heureka! Die bestellten Abteile sind gefunden. Herzlichen Dank dem ABR und nun Signal auf Ausfahrt. Die Uhr zeigt 8.57, es ist so weit! Stuttgart. Karlsruhe. Offenburg werden fahrplanmäßig passiert. Klaus Unger, unser bester „Sprachexperte“, flirtet angeregt mit einem fremdländisch aussehenden Geschöpf. Man munkelt, es sei eine Mademoiselle. Erleichtert unterbreche ich meine französischen Sprachstudien, denn wenn Klaus so gut parlieren kann, erübrigen sich meine Bemühungen. Kurz vor Kehl steigt die vermeintliche Mademoiselle um. Klaus kehrt an meine Seite zurück und der französische Sprachführer wird umgehend wieder aus der Tasche geholt. Klaus hat nicht französisch parliert. Das reizende Wesen war aus „Färth“!

Die Paß- und Zollformalitäten in Kehl bringen uns nicht in Verlegenheit und bald ist Straßburg erreicht.

Laut Mitteilung unserer Freunde von AS Cannes sind in einem dortigen Reisebüro unsere Fahrkarten für die Weiterfahrt hinterlegt. Zu unserer Freude kann man sich in Straßburg noch allenthalben auf gut deutsch verständigen. Deshalb wird die Agentur von „Wagons Lits Cook“ bald ausfindig gemacht. „Billets“ und Platzkarten werden uns übergeben und dann haben wir 6 Stunden Zeit, um Straßburg zu beaugapfeln.

Selbstverständlich gilt unser erster Gang dem Münster und dem Kammerzell-Haus. Der Anblick des alten Straßburg erweckt wehmütige Erinnerungen und Vergleiche an den versunkenen Teil unserer alten Noris.

Aufmerksam werden auch Speisekarten und Kosten der angebotenen „Menus und Soupers“ verschiedener Restaurants studiert. Denn allmählich meldet sich der Magen zu Wort.

Eben als wir uns anschicken, unser erstes „Souper“ zu genießen, macht unser „Dirigeant Nr. 2“, Monsieur Anton Seitner, die erschreckende Feststellung, daß wir nur 14 Karten für die Weiterfahrt nach Cannes erhalten haben. Uns vergeht aller Appetit. Als ob wir das Glockenspiel des Münsters gestohlen hätten, rennen wir nochmals zur Agentur von „Wagons Lits Cook“. Auch dort ist man bestürzt, denn zweifellos, 2 Fahrkarten fehlen. Rasch wird ein Gespräch nach Cannes angemeldet. Es ist bereits 18 Uhr und hoffentlich ist dort noch nicht Feierabend. Wir sitzen wie auf Kohlen. Schon mache ich mich darauf gefaßt, rund 14 000 Frs. für zwei Fahrkarten (einfach) berappen zu müssen, als sich Cannes meldet und alles aufgeklärt wird. Entgegen den deutschen Gepflogenheiten reisen die „Dirigeants“ auf einen extra Fahrschein und den hat Monsieur Seitner in der Aufregung übersehen. Das unterbrochene Souper schmeckt jetzt nochmals so gut und um 22,30 Uhr sitzt alles wohlgenut im direkten Zug Straßburg—Cannes. Als es tagt, durchheilt unser Expresß bereits die Gegend von Lyon, donnert die Rhone entlang und erreicht gegen Mittag Marseille. Helmut Hilpert beweist dort erstmals seine Sprachkünste. Sein hungriger Magen verlangte nach Wurst. Lächelnd tritt Helmut dem Mann, der solche Dinge feilbietet, entgegen und sagt: „Du verstehen, ich Wurst, beiß, beiß!“ Dem Mann dämmert es und er entgegnet freundlich in fließendem Deutsch: „Ah, gut. Sie sprechen deutsch!“ Worauf Helmut, völlig überrascht, antwortete: „No, no! Nix compris!“

Helmut kam trotzdem zu seiner Wurst und zugleich in den Ruf, unser bester Dolmetsch zu sein.

Endlich, kurz nach 15 Uhr, kam Cannes in Sicht. Der Empfang ließ ahnen, daß uns wirklich einmalige Tage bevorstanden. Per Bus ging es zunächst zur Geschäftsstelle von AS Cannes. Dort wurden mit dem Willkommengruß zugleich Nadeln, Erinnerungsgeschenke, Programmhefte usw. überreicht. Die nächste Etappe war das Lycée Carnot, eine Knabenoberschule, besser gesagt, ein Internat, in dem alle Mannschaften bestens gepflegt und untergebracht wurden.

Schon das erste Abendessen, bestehend aus Suppe, gebackenem Schinken mit Erbsen, Käsenudeln, Bananen und Waffeln, sowie Wein, befriedigte unsere stärksten und verwöhntesten Esser.

Dann aber schnappte alles nach dem Bettzipfel.

Donnerstag, 29. 3. 56, Beginn des 6. intern. Jugendturniers in Cannes

Es regnet. Ein kleiner Spaziergang zum Meer zeigt die Cote d'Azur in farblosem Licht. Das Spielfeld von AS Cannes, von Palmen umgeben, ist schlüpfrig und mit Wasserpflützen bedeckt. Dennoch, das Turnier beginnt.

FC Nuremberg—AS Cannes lautet die erste Begegnung. AS Cannes war im Vorjahr französischer Jugendmeister und soll auch in diesem Jahr erneut bestens gerüstet sein. Und tatsächlich, mit Temperament und Witz berennt Cannes gleich zu Beginn unser Tor. Doch Rainer Herrscher, verlässlich wie immer, versteht die Torwartkunst. Dann macht sich die Clubjugend frei und mehr und mehr häufen sich brenzliche Situationen vor dem Tor der Gastgeber. Endlich nach 20 Minuten führt ein gut inszenierter Angriff durch Horst Schmidt zum Führungstreffer für die Clubjugend. Es sollte der einzige Treffer dieses Spieles bleiben, obwohl noch öfter Gelegenheit vorhanden war, den knappen Vorsprung zu erhöhen.

Das Urteil der Zuschauer lautete einstimmig: FC Nuremberg sehr gute Mannschaft! Anschließend gewann Sheffield United gegen Racing Club Paris mit 2:0.

Karfreitag, 30. 3. 56, Fortsetzung des Turniers

Unsere Gastgeber sind untröstlich, nicht wegen der Niederlage, sondern des schlechten Wetters wegen. Immer wieder wird uns versichert, daß noch jedes Turnier im Zeichen strahlenden Sonnenscheins stand, ja, daß Regen in Cannes wahrhaft Mangelware bedeutet. Nun, gegen Mittag scheint es aufzuklären. Das Spielfeld präsentiert sich in einem besseren Zustand als am Vortag.

Zunächst gewinnt Sheffield gegen Olympiques Nimes erneut mit 2:0. Damit haben die Boys aus Old-England das Finale erreicht.

Und wie werden wir bestehen? Deportivo Madrid ist der Gegner der Clubjugend. Deportivo Madrid und das bedeutet, daß uns Spaniens Jugendmeister gegenübersteht. Über die Spielstärke der Spanier wird allerhand gemunkelt. Es sollen halbe Profis sein und zwei Spieler des Teams waren bereits für Spaniens Studenten-Auswahl nominiert. Dem Aussehen nach wirken die Spanier viel älter als unsere Spieler. Nun, bange machen gilt nicht. Dennoch erhielt Herr Seitner einen gehörigen Schock, als er kurz vor dem Spiel die Kabine der Spanier betrat. Da wurde massiert und eingerieben, da duftete es nach Öl und Essenzen wie in einem Apothekerladen. Kurzum, Monsieur Seitner kam der spanische Aufwand wahrhaft spanisch vor.

Und als das Spiel begann, sahen wir alle zunächst nur noch „spanisch“. Mit einem Furioso sondergleichen wirbelten die ausgeruhten Südländer durch unsere Reihen, tricksten und spielten unsere Abwehrreihen aus, als ob überhaupt kein Gegner auf dem Feld stünde. Nach fünf Minuten mußte Rainer bereits das erstmal den Ball aus dem Netz holen. Mir wurde an der blauen Küste schwarz vor den Augen. Wenn das so weiter geht. Mitleidsvolle Blicke unserer französischen Freunde streiften uns. Verzweifelt sah ich auf die Uhr. Was? Erst sieben Minuten seit Spielbeginn. Doch, was ist das? Wir stoßen auch vor! Wir erzwingen eine Ecke. Aber ach, Klaus Unger wird verletzt, das hat noch gefehlt. Schorsch Silbermann tritt für ihn ein und da, ein großartiger Angriff der Unseren, Heinz Strehl schießt und Tor! Tor! Die Spanier sind perplex. Die Clubjugend kommt ins Spiel. Erneuter Eckball für uns. Heinz Strehl tritt den Ball gefühlvoll herein. Horst Schmidt steigt hoch und wird mit beiden Fäusten von einem Spanier zur Seite gerammt. Die Tribüne tobt: „Penalty“, Elfmeter! Nein, der Schiedsrichter gibt nur einen indirekten Freistoß. — „Hin und her“ im Strafraum der Spanier, dann ein Gewaltschuß und krachend saust der Ball an die Torlatte. Das war Pech. Und nun arbeiten die Spanier mit allen Kniffen, Rippenstößen mit dem Ellbogen, blitzschnelles Greifen nach Handgelenk und Hose unterstützen das spanische Spiel. Doch die Clubjugend war hierfür nicht das geeignete Objekt. Kräftige deutsche Remppler ließen Deportivo diese Art zu spielen bald aufstecken und sich damit zufrieden geben, daß die Clubjugend an diesem Tag nicht zu schlagen ist. Die gesamte Hintermannschaft mit ihren Eckpfeilern Herrscher, Hilpert und Ferdl Wenauer kämpfte mit Bravour und vorn sorgten Horst Schmidt, Peter Rußmann und Kameraden, daß auch die spanische Hintermannschaft nicht zur Ruhe kam.

Ein rasantes Kampfspiel endete somit 1:1 und erneut errang sich die Clubjugend alle Sympathien der Zuschauer.

Eugen Frey, der Techniker in unserem Angriffsquintett, schwört im übrigen heute noch darauf, daß sich der spanische Mittelstürmer vor dem Spiel die Knie mit Stierblut bestrichen hat.

Dieses 1:1 öffnete uns den Weg ins Endspiel. Denn Deportivo kostete dieses Match zu viel Kraft, um am anderen Tag Cannes schlagen zu können.

Karsamstag, 31. 3. 56, Ruhetag der Clubjugend und Fahrt nach Grasse

Gut gelaunt ob der bisherigen Taten, bestiegen wir den Bus nach Grasse, dem Sitz der französischen Parfümindustrie. In Grasse selbst gibt es ein freudiges Hallo, als wir eine Nürnberger Reisegesellschaft entdecken. Dann werden wir in die Künste bzw. Herstellung des guten Geruchs eingeführt. Wir lernen Bäume und Pflanzen kennen, aus denen die edlen Riechstoffe gewonnen werden. Ein Bummel durch das alte Grasse und ein anschließender Empfang im Rathaus beenden den Vormittag.

Am Nachmittag lädt uns unser getreuer Freund Monsieur Raphelis zu einer Fahrt nach Nizza, Monaco und Monte Carlo ein. Schade, daß der „Simca“ unseres lieben Freundes nur 6 Personen Platz bietet. Deshalb muß das Gros unserer „Equipe“ mit Cannes und seinen Reizen vorlieb nehmen. Allein, das Wetter hat sich gebessert und Cannes, Strand und Meer bieten auch den „Daheimgebliebenen“ einen nicht alltäglichen Ersatz.

Wir aber fahren die Cote d'Azur entlang, sehen das Blau des Meeres in allen Schattierungen, bestaunen die felsige Küste, die grünen Palmen und das Weiß der Hotels und Paläste in Nizza, Monaco und Monte Carlo. Es ist märchenhaft. Bunte Segel kreuzen in den blauen Buchten, Berge bis zu 1000 Meter Höhe ragen empor. Alte Burgen und Dörfer kleben wie Vogelnester an schroffen Berghängen, ach was erzähle ich, letztlich muß man das gesehen haben.

Am Abend promenieren wir wieder in Cannes. Scheinwerfer tauchen die Grünanlagen am Strand in ein zauberhaftes Licht. Über uns blinken erstmals Sterne und verheißen einen sonnigen Ostermorgen. Es ist einfach großartig.

Ostersonntag, 1. 4. 56, Fahrt zu den Inseln St. Marguerite und St. Honorat

1. April! Und doch ist es kein Aprilscherz. Wir sind in Cannes und die Sonne lacht. Das Frühstück wird schneller als sonst einverleibt und dann gibt es kein Halten. Alles strömt zum Strand. Wir lagern uns unterhalb des Leuchtturms und aalen in der Sonne. Immer wieder bannt das Spiel der Wellen unsere Blicke. Vor der Hafeneinfahrt von Cannes ankern amerikanische Kriegsschiffe und allmählich entwickelt sich ein lebhafter Bootsverkehr. Rennboote flitzen über das blaue Wasser und in der Tat, man saust auf Wasserskiern auf dem nassen Element umher. Auch der Badestrand belebt sich. Kein Wunder, daß alle den Nachmittag herbeisehnen, der uns hinausbringen soll zu den Inseln St. Marguerite und St. Honorat.

Um 14 Uhr läutet die Glocke unseres Dampfbootes. Über Cannes stehen schwarze Gewitterwolken, doch wir fahren dem Unwetter zunächst davon. Der Steuermann des Schiffes sorgt meisterhaft dafür, daß wir eine blasse Ahnung vom Wellenreiten bekommen und einzelne werden tatsächlich blaß und blässer. Doch die Inseln sind nicht weit. Wir klettern über die Riffe von St. Honorat und Peter Fürsich konstatiert, daß es dort am schönsten ist, wo es am meisten spritzt. Leider erreichen uns auch hier die Gewitterwolken und als es tröpfelt, flüchtet das Gros ins nahe gelegene Restaurant. Die Unentwegten aber besichtigen die alte Festung der Insel und warten bis die Sonne wieder aus den Wolken lugt.

Auf der Heimfahrt legt unser Boot zu einem kurzen Aufenthalt auf St. Marguerite an und nochmals betreten wir ein Eiland. Von seiner höchsten Erhebung aus erhaschen wir einen selten schönen Blick. Das Gewitter hat die Luft gereinigt und tatsächlich, was uns zunächst als weiße Wolkenbank anmutete, entpuppte sich deutlich als verschneiter Gebirgskamm der französischen Alpen. Um uns eine duftende, grüne Pflanzenwelt, dann das blaue Meer und in der Ferne Schnee und Eis. Wir können uns kaum satt sehen.

Doch noch ein Höhepunkt steht uns an diesem Tag bevor. Am Abend zischen Raketen zum nächtlichen Himmel und ein großartiges Brillantfeuerwerk am Strand von Cannes beschließt diesen Tag des Schauens und Wunders.

Ostermontag, 2. 4. 56, Finale Sheffield United—1. FC Nürnberg

Wenn auch jeder vorgibt, die Ruhe selbst zu sein, so sind doch alle vom Endspielfieber gepackt. Leider hat sich unser rechter „Back“ Helmut Hilpert tatsächlich etwas erkältet, allein, er will unbedingt dabei sein. Um 17 Uhr ist es soweit. Die Mannschaften laufen ein. Das „Deutschlandlied“ und Englands „God save the king“ erklingen. Beide Mannschaften erhalten noch einen Talisman in Gestalt einer wunderschönen Puppe, gekleidet in der Tracht der Cote d'Azur. Dann rollt die runde Lederkugel. Zwei Mannschaften mit verwandtem Spielsystem stehen sich gegenüber und vorsichtig tasten sich beide Teams ab. Doch es ist unverkennbar, das englische Spiel ist schneller und rationeller. Die Boys aus der englischen Stahlstadt beherzigen einige alte Fußballweisheiten. Stets kommt von den Außenläufern im richtigen Moment der Paß zu den Außenstürmern und alle ballführenden Boys kennen das Rezept nach rechts laufen und links abspielen bzw. umgekehrt. Ein mißglückter Abwehrschlag bringt einen Engländer in Ballbesitz und dann gibt es auch für Rainer Herrscher nichts mehr zu halten. Sheffield führt 1:0. Doch nun stürmt die Clubjugend. Peter Fürsich tritt einen Freistoß. Englands Abwehr erstarbt, doch wieder trifft der Ball nur die Unterkante der Querlatte und niemand ist da, um das Leder vollends einzudrücken. Pech! Und weiterhin steht Sheffield's Abwehr unter Druck. Da, ein schneller Vorstoß der Engländer, wer deckt wen, zu spät, zu spät, Sheffield erhöht auf 2:0. Ist das schon die Entscheidung? Das Publikum glaubt es nicht. Die „Allemands“ kommen noch. Doch Sheffield verteidigt und kontert geschickt. Was hilft es, daß unser Spiel in der 2. Halbzeit besser läuft, was nützt es, daß die Clubjugend über mehr Kraftreserven verfügt. Das Anschlußtor wird nicht erzielt und es bleibt beim 2:0.

Sheffield United ist verdienter Turniersieger und die Clubjugend ehrenvoller „Zweiter“. Es vergeht zwar geraume Zeit, bis es uns einschließlich unseren französischen Freunden gelingt, die Niedergeschlagenheit unserer Spieler auszulöschen, doch allmählich erwachen wieder Frohsinn und neuer Mut.

Das Schlußbankett und die Siegerehrung übertreffen nochmals alles, was wir bislang an Veranstaltungen dieser Art erlebt haben. Mit herzlichen und treffenden Worten wandte sich der Präsident von AS Cannes an alle Mannschaften und hob besonders die gute Partie hervor, die im Finale vom Sieger und Unterlegenen gespielt wurde.

Das Endergebnis des Turniers sei nochmals festgehalten:

1. United Sheffield;
2. 1. FC Nürnberg;
3. AS Cannes;
4. Racing Club Paris;
5. Deportivo Madrid;
6. Olympiques Nimes.

Dienstag, 3. 4. 56, und Mittwoch, 4. 4. 56, Abschied und Heimfahrt

Das 6. intern. Jugendturnier in Cannes ist zu Ende. Wir sind glücklich, in dieser internationalen und erlesenen Konkurrenz so gut bestanden zu haben. Wir bedauern aber, jetzt schon scheiden zu müssen. Denn nun bläst jener warme Südwind über das Meer, der für lange Wochen jenes Wetter verheißt, das ansonst zur Cote d'Azur gehört. Allein, unser Abschiedsgruß lautet ja nicht „Adieu“, sondern „Au revoir“! Die Heimfahrt verläuft planmäßig. In Kehl erstehen wir unser heimisches „Sportmagazin“ und den „Kicker“. Mit Genugtuung und großer Freude lesen wir, wie hervorragend unser Club gegen die Rambla Juniors aufgespielt hat und wie großartig sich der Kapitän der 1. Clubjugend, unser Horst Meyer, in Ungarn schlug.

Damit sind wir in Gedanken bereits wieder in unserem altvertrauten Zabo und hoffen mit unserem Horst am Sonntag Revanche an den Fürthern nehmen zu können.

Am Mittwochabend, den 4. 4. 56, erreichen wir gegen 19.30 Uhr unsere liebe Noris und freuen uns trotz allem wieder daheim zu sein.

Herzlichen Dank aber nochmals unseren lieben Freunden vom AS Cannes und besonders den MM. Raphelis und Frappier. „Au revoir!“

Bezirksmeisterschaft der Jugend und der Schüler 1956

Das Jahr 1956 verspricht erneut erfolgreich zu werden. Der erste Bezirksmeistertitel ist bereits im Zabo. Robert Lohmüller und seine B1-Jugend gewann in den entscheidenden Spielen gegen die B1-Jugend der SpVgg. Fürth mit 4:3 und 3:2. Herzlichen Glückwunsch dem Betreuer und seiner Elf mit Fraunholz Dieter, Rubenbauer, Dürr, Schwand-

ner, Wittmann II, Lindner, Schmidt, Amschler, Flachenecker, Heining, Silberhorn und Meisel Peter.

Die 1. Clubjugend hat ihren Schwur von Cannes wahr gemacht und im Rückspiel mit einem 3:1-Sieg über SpVgg. Fürth nicht nur Revanche für das 1:2 in Ronhof genommen, sondern auch alle Chancen zur Titelverteidigung gewahrt.

Die 1. Schülerelf begann ebenfalls mit einem 4:1-Erfolg gegen Bayern-Kickers die entscheidende Runde um den Meistertitel.

Die 2. Clubjugend, als Pokalverteidigerin, gewann in der 1. Pokalrunde gegen Bayern-Kickers mit 7:1 und die 2. Schülerelf kam durch einen 6:0-Erfolg gegen DJK Aufwärts gleichfalls eine Runde weiter.

Gut gemacht und nunmehr auf zu weiteren Erfolgen!

A. Weiß

Boxen

Weiden—Nitschke—Kistner und die 200.— DM

Aus heiterem Himmel eine Sperre durch den BABV, mitgeteilt durch die Presse, und erst Stunden später eine Mitteilung des Verbandes, daß dies auf Grund einer Anzeige von Olympia Weiden geschehen ist. Nach der näheren Klärung erfuhren wir, daß der Weidener Ehmann seinem Vorstand Karl Hölzel erzählte, Kistner habe von ihm für einen Kampf in Weiden gegen den in Nürnberg nicht an den Start gegangenen Ulli Nitschke 200.— DM gefordert. Kistner hat eidesstattlich erklärt, daß dies eine Unwahrheit ist (dies wurde auch dem Verband mitgeteilt), und daß umgekehrt der Weidener Ehmann Karl Kistner 200.— DM für einen solchen Kampf angeboten hat. Im übrigen lag schon vor der Frage von Ehmann-Weiden an Karl Kistner, ob er in Weiden boxen wolle, fest, daß Kistner nicht in Weiden boxen dürfe, da er für den gleichen Tag nach Erlangen vergeben war. Der BABV wird nun die Angelegenheit zu klären haben, nicht ohne dafür zu sorgen, uns Genugtuung zu geben für die Veröffentlichung einer Sperre, deren Recht noch nicht erwiesen war.

Gegen Weiden wieder erfolgreich

Dem SV Olympia Weiden ist es, unabhängig von der vorstehenden Angelegenheit, als hoch anzurechnen, daß er am 23. 3. in Nürnberg buchstäblich in letzter Minute eingesprungen ist. Hatten doch die Weidener für den nächsten Tag selbst einen Kampf im eigenen Ring und so mußte man Karl Hölzel für seine spontane Zusage schon dankbar sein. — Die Kämpfe selbst retteten den Abend. Nicht zuletzt trugen auch die Nürnberger Boxfreunde einen nicht geringen Teil dazu bei, da sie in verständnisvoller Weise die Tatsache von der fehlenden Kampfgenehmigung von Ulli Nitschke hinnahmen. Höhepunkte des Abends waren zweifellos der Punktsieg von Paul Loos über Bayerns Exmeister Bäumler, die Ringschlacht Bölch gegen Schönig und das Treffen im Leicht zwischen Wilkat und Pfab, das der Cluberer gewann. Auch Bruno Kistner hatte gute Momente und bezwang den starken Ascherl im Endspurt hoch. Die Punkte im Schwer wurden kameradschaftlich geteilt und der Endstand war mit 13:7 Punkten immer noch gut genug.

In Zwickau und Oelsnitz waren es zwei Remis

Mit einer halben Nachwuchsstaffel nach Sachsen zu fahren war schon etwas unvorsichtig, aber alles ging wie am Schnürchen und unsere Neuen schlugen sich geradezu prächtig. In Zwickau, wo wir als alte Bekannte begrüßt wurden, legten Back, Loos, Winkler, Lippke, Vogt und Wilkat prächtige Sachen hin und vor allem wurde Alber, der wie ein junger Herrgott boxte, stark gefeiert. Schwer benachteiligt wurde Vogt, dem man ein Unentschieden gab, als er den Kampf nicht mehr höher gewinnen konnte. In Oelsnitz verzeichneten unsere Boxer die gleiche Leistung. Hier hat sich auch der junge unbekanntere Schertl seine ersten Lorbeeren geholt, denn ein Unentschieden mit Gebert ist immerhin eine schöne Sache.

Strauß

Aus der „Club“-Familie

Unser Torwart Fössel beklagt den Tod seines Vaters. Unser herzliches Beileid gilt dem wackeren Tormann.

Hoherfreut meldet die Familie Waldemar Schweinberger die Ankunft des Stammhalters. Wir gratulieren! Doppelt gratulieren wir der Familie Riegel, dem jungen Riegel, es ist der Hürdenläufer, als stolzem Vater eines Erstgeborenen, und dem alten, dem berühmten Außenläufer als Großvater eines dritten Enkelkinds!

*

Aus der großen Zahl der Aprilgeborenen heben wir hervor und gratulieren zur runden Jahreszahl dem 70er Christoph Schraml, den 65ern Dr. Hans Hertrich, Dina Egner, Marquard Finkler, dem 60er Fritz Scherm, den 50ern Leni Kühlken und Karl Kaupper. (Die 55er unterschlagen wir, weil wir meinen, daß 55 Jahre kein außerordentliches Merkmal bedeuten.)

*

Im Monat März hatte uns die Firma Shell A.G. durch ihren Filmoperateur Heiner Stuhlfauth eine Reihe ganz ausgezeichnete Filme im Clubheim vorführen lassen. Darunter war auch der Film des Länderspiels England—Deutschland. Die Vorführung war ganz gut besucht, es fehlten nur die Fußballer aller Grade, die lieber im Nebenzimmer dem Kartenspiel huldigten oder in der Trainingshalle herumhüpften. Bei den nächsten Vorführungen — es stehen welche wieder in Aussicht — wird es zweckmäßig sein, Nebenveranstaltungen gleichviel welchen Genres zu unterbinden. Das Spiel des englischen Außenstürmers Matthew zu beobachten und zu studieren, hätte auch für den ersten und letzten Fußballer lehrreich sein können. Unseren Herren Vertragsspielern würde auch keine Perle aus der Krone fallen, wenn sie, wie es in früheren Zeiten geschah, die Monatsversammlungen im Clubheim mit ihrem Besuch beehren würden. Man spricht dort manches über sie, und mancher von ihnen könnte allein durch Anwesenheit seine Verbundenheit mit der Vorstandschaft bezeugen.

*

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Louren-Marques (Mozambique) Heiner Barth. — Aus Bad Dürkheim die Knabenelf der Hockeyabteilung nach einem 3:0-Sieg. — Die Deutsche Jugendelf vom FIFA-Turnier in Budapest mit Horst Meyer. —



563

*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) NÜRNBERGER
NACHRICHTEN**

Aus Zürich unsere Boxstaffel mit Meisenbach und Strauß. — Aus Worms Oberle-Friedrichshafen. — Aus Hof Traudl Walther. — Aus Ostberlin Hanne van der Sandt. Unsern Mitgliedern Hans Sturm-Madrid und Josef Kuglmeier-München sagen wir besten Dank für die Geldspenden. — Der „Standard Elektrik“ (SAF), die unsere Jugendpflege durch eine großzügige Spende unterstützte, sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Skilaut

Der Leser der Vereinszeitung wird in der letzten Folge einen Bericht der Abteilung mit Recht vermißt haben. Ich bitte dies zu entschuldigen, aber der etwas frühere Ausgabe-termin der letzten Zeitung war nicht bis zu mir durchgedrungen.

Ich muß meinen Bericht also auf Februar und März erstrecken. Am 11. und 12. Februar fand in Schnaittach bei 25 Grad Kälte die traditionelle Nordische Gaumeisterschaft statt. Die Sprungschanze am Rothenberg umwehte ein eisiger Wind, als am 11. das Kombinationspringen ausgetragen wurde und es nimmt uns Stubenhocker tatsächlich wunder, daß bei solchen außergewöhnlichen Verhältnissen überhaupt ein Wettkampf ausgetragen werden kann. Unseren Springern Baier und Kramer schien dies aber nichts auszumachen, denn unter den 20 Teilnehmern errang Baier den 1. Platz, Kramer erreichte den 8. Am nächsten Tag machten sich dann 4 Cluberer auf den Weg des 15-km-Langlaufes. Sie kamen eisüberkrustet zurück: Baier 2., Kramer 3. in der Klasse II, Erben 3. in der Altersklasse I, von Schlieben 5. in der Altersklasse II. Für Baier, der am Nachmittag noch den Spezialsprunglauf überlegen gewann und für dieses Jahr Gaumeister im Springen und Inhaber des Pokals der Marktgemeinde Schnaittach wurde, bedeutete dies den Sieg in der nordischen Kombination, Kramer wurde 2. Kombinationsieger.

Am 17. und 18. Februar nahm Walter Baier als einziger Wettkämpfer des Skigaues Frankenjura an den Deutschen Skimeisterschaften in Willingen (Sauerland) teil. Er erreichte in der Nordischen Kombination Lang- und Sprunglauf den 11. Platz. Vielleicht wäre dieser an sich schon sehr beachtliche Platz für einen Flachlandläufer noch zu verbessern gewesen, wenn das Kampfgericht ihm die zweifellos verdiente gute Haltungsnote beim Sprung zuerkannt hätte.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG im alten Rathaus-
ab 1928 75

R U F
B I F
57288

Auch Dieter und Jürgen Heckmann als unsere nordischen Nachwuchsläufer rechtfertigten unsere Erwartungen bei den **Bayer. und Deutschen Jugendmeisterschaften**. Bei den Bayer. Meisterschaften in Bischofsheim/Rhön qualifizierte sich Dieter bei den Jungmannen im Speziallanglauf als 4., Jürgen in der Jugendklasse I als 3. Am Feldberg im Schwarzwald, wo am 15. 2. die Deutsche Jugendmeisterschaft ausgetragen wurde, erreichte Dieter Heckmann als bester Nordbayer und Drittbester in Bayern den 8. Platz im Speziallanglauf, Jürgen Heckmann in der gleichen Disziplin bei der Jugend I den 10. Platz. Wir zweifeln nicht, daß Dieter Heckmann, der in der nächsten Saison in die Seniorenklasse aufrückt, auch dort seine aufsteigende Linie beibehalten wird.

Unter der Abwesenheit von Dieter Heckmann hatte auch heuer wieder unsere Staffelmansschaft bei den **Gaustaffelmeisterschaften in Eitzelwang** am 26. Februar zu leiden, bei der wir jedoch wenigstens den 2. Platz unter 15 Mannschaften erreichen konnten. Was in unserer Staffelnkernmannschaft Baier, Heckmann, Kramer und Bayreuther steckt, konnte sie am 11. März in Bernau am Chiemsee beweisen, wo sie bei einem von oberbayerischer Spitzenklasse beschickten Staffellauf einen vielbeachteten und knappen 3. Platz herauslief, wovon sogar der Bayerische Rundfunk gebührend Kenntnis nahm.

Mit einem 3. Platz unter 14 gestarteten Mannschaften warteten Baier, Weidner und Heckmann auch beim letzten Rennen dieser Saison am 8. April auf der Reiteralpe bei Berchtesgaden beim traditionellen **Hinterstoisser-Gedächtnislauf** auf. Es handelte sich um einen kombinierten Staffellauf (in 2000 Meter Höhe), bei dem der 1. Läufer eine Abfahrt und anschließend einen Aufstieg zu bewältigen hatte, der 2. Läufer eine reine Abfahrt von 400 m Höhenunterschied und der letzte Läufer eine reine Langlaufstrecke. Die Verhältnisse waren durch einen Meter Neuschnee und ständiges Schneetreiben außerordentlich erschwert. Bemerkenswert ist dabei, daß Baier die zweitschnellste Zeit seiner Strecke, Heckmann die schnellste Zeit unter den Gewerteten herauslief und daß Staffeln wie Berchtesgaden und Königsee von unseren Läufern hinter sich gelassen werden konnten.

Inzwischen war aber unsere zahlreiche alpine Rennmannschaft nicht untätig. Hier muß als besonderes Positivum an dieser Stelle herausgestellt werden, daß die von der Tennisabteilung zu uns gestoßenen Schwestern Katrin und Nicki Eichmann gleich bei ihrem ersten Start für die Skiabteilung berechtigtes Aufsehen durch ihr hervorragendes Können erregten und in der kommenden Saison sicherlich von sich hören machen werden.

Beim **großen Torlauf des SC Münchberg in Warmensteinach** am 26. Februar holte sich Katrin Eichmann (Jugend II) nicht nur den Sieg in ihrer Klasse, sondern auch mit Abstand die Tagesbestzeit der Frauen. Ihre Schwester Nicki (Jugend I) war mit der zweitbesten Tageszeit Siegerin ihrer Klasse. Aber auch unsere 13 männlichen Teilnehmer dieser Veranstaltung schlugen sich erfolgreich: In der Herrenklasse II wurde Ruland mit Tagesbestzeit 1., Kratzert 2., Pröller 5.; in der Altersklasse II Dauscher 1., in der Altersklasse I Ludwig 1. Auf den Plätzen landeten bei der Herrenklasse III Merkel, Hillebrand, Schattleitner, Dorfleitner, Asimus und Köstner, bei der Jugend I Kraus Helmut und bei der Jugend II Fleischmann. Den 1. Preis der Mannschaftswertung unter 10 Mannschaften errang gleichfalls der 1. FCN.

Wenn diesem Erfolg noch eine Krone aufzusetzen war, so geschah dies bei den **Alpinen Meisterschaften des Skigaus Nordfranken in Warmensteinach** am 17. und 18. März. Hier konnte der Club nicht weniger als zwei Meister (Ruland: Alpine Kombination, Hannewald: Spezialtorlauf) und 11 erste Plätze verzeichnen, und zwar im Abfahrtslauf: Jugend I (weiblich) Eichmann Nicki, Männerklasse II Ruland, AK II Dauscher; Kombinationstorlauf Männer Kratzert, AK II Dauscher, Jugend I Eichmann Nicki; Alpine Kombination Jugend I Eichmann Nicki, AK II Dauscher; Spezialtorlauf Jugend I Eichmann Nicki, Klasse II Ruland, AK II Dauscher. Bei Hannewald ist diese Leistung umso bemerkenswerter, als er erst einige Wochen vorher bei den Deutschen Studentenmeisterschaften bei einem Sturz im Abfahrtslauf erhebliche Verletzungen davongetragen hatte.

Damit ist die Saison beendet und verabschiedet sich die Skiabteilung von den Lesern der Vereinszeitung bis zum Winter 1956/57, wo wir hoffen, Ihnen erneut berichten zu können, daß auch die Skiabteilung mit den großen sportlichen Erfolgen der anderen Abteilungen Schritt zu halten sich bemüht.

Dr. Braune

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Tennis

Nur wenige Tage trennen uns noch, bis die Verbandsspiele der Saison 1956 beginnen. Diese Mannschaftsspiele erfreuen sich immer mehr der Beteiligung der Aktiven und so ist es erklärlich, daß die Zahl der teilnehmenden Mannschaften von Jahr zu Jahr steigt, allerdings etwas in Mißklang mit den vorhandenen Plätzen, die leider seit Jahren fast nicht mehr geworden sind!

So nehmen in Mittelfranken, als dem stärksten Bezirk innerhalb des BTV 147 Mannschaften an den Spielen teil, eine Zahl, die um 15 Mannschaften höher liegt als 1955! Von diesen 147 Mannschaften spielen 3 in der Oberliga, 9 in der Gruppenliga und 135 im Bezirk. Und alle diese Mannschaften müssen bis zum 1. Juli ihre Meister bzw. die Absteiger der einzelnen Klassen ermittelt haben!

Unser Club startet wieder mit 13 Mannschaften, 4 Herren-, 2 Damen-, 3 Senioren-, 3 Jungen und 1 Mädelsmannschaft. Den Auftakt machen bereits am 10. Mai unsere 3. Herrenmannschaft, nunmehr in der Bezirksklasse spielend, und unsere 2. Damenmannschaft. Erstere spielt gegen Schwabach I und unsere Damen gegen TB Erlangen I, beide auf unseren Plätzen im Zabo.

Am 12. und 13. Mai folgt unsere 1. Herren mit Spielen gegen Kulmbach und Iphitos im Zabo, unsere 2. Herren mit Spielen in Hof und Selb und unsere 1. Damenmannschaft mit Spielen in Erlangen und bei Post, denen sich die übrigen Mannschaften anschließen. Mögen sich alle Aktiven bewußt sein, daß nur mit letztem Einsatz in der immer schwerer werdenden Konkurrenz ein Sieg möglich ist und möge dieser Einsatz und Wille bereits von Beginn an jeden Einzelnen beherrschen! Möge aber auch jeder Aktive sich bewußt sein, daß er für die Farben unseres Clubs spielt und sich somit als stets fairer, anständiger Spieler, auch im „größten Kampfgetümmel“ erweist! Dieser Wunsch begleite alle Spieler und Spielerinnen. Allen „Hals- und Beinbruch!“ für die kommenden Spiele.

Inzwischen dürften sich die meisten Angehörigen unserer Abteilung überzeugt haben, daß unser Tennishaus wieder in „Hochglanz“ für die kommenden Monate bestens gerüstet ist und daß weitere verschiedene Verbesserungen vorgenommen wurden. Unserem Otto Arnold sei hier für seinen unermüdlichen, fachmännischen Einsatz der Dank ausgesprochen. In Zusammenarbeit mit unserem bewährten Helmut Staedtler, der auch heuer wieder für gärtnerische Belange zuständig ist, ebenso wie mit Willi Erbach, der für die Blumen-Ausgestaltung im Hause bereits viele Erfahrung hat, wird er unser Haus zu einem Heim gestalten, in dem sich jeder wohl fühlt und in das jeder gerne kommt! Mitglieder, die bei dieser Ausgestaltung mit Rat und Tat mithelfen wollen, mögen sich mit Herrn Arnold in Verbindung setzen, der hierfür zuständig ist.

Herr Hermann Rupp hat sich zu Ostern mit Fräulein Wanda Regele verlobt. Die besten Wünsche mögen das Brautpaar begleiten und herzlichen Glückwunsch den Eltern!
Dr. W.

Tennis . . .

Ihre Schläger-Besaitung und Bekleidung vom

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

SPORTHAUS





Leichtathletik

Aus der Generalversammlung der LA am 17. 3., die den schwächsten Besuch der letzten Jahre aufwies, sind einige Zahlen und Daten hier festzuhalten, die Interessenten in den Wettkampfbetrieb der Abteilung aus dem Jahre 1955 Einblick geben.

An 61 Wettkampftagen traten bei 112 Wettkämpfen insgesamt 1684 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an.

Zum sechsten Male Deutscher Mannschaftsmeister wurden die Frauen.

Deutsche Meisterschaften errangen:

Männer: Senioren: Haas Karl Friedrich, im 400-m-Lauf. — Junioren: Zech Rudolf, im Stabhochsprung. — Frauen: Sturm Maria, im Fünfkampf. — Jugend: Hendrix Brunhilde, im 100-m-Lauf.

Deutsche Hallenmeisterinnen wurden: Seonbuchner Anneliese im Hürdenlauf; Sturm im Hochsprung.

Süddeutsche Meisterschaften errangen: Seonbuchner Anneliese im Weitsprung; Schubert Wilhelmine im Hochsprung.

Ferner wurden errungen:

Bayerische Meisterschaften: 9 Einzelmeisterschaften, 6 Staffelmeisterschaften, Nordbayerische: 16 Einzelmeisterschaften, 2 Staffelmeisterschaften,

Kreismeisterschaften: 25 Einzelmeisterschaften, 7 Staffel- bzw. Mannschaftsmeisterschaften.

Zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften traten 14 Mannschaften bei 23 Durchgängen an und stehen in allen Klassen die 10 ersten Mannschaften im Kreis jeweils an 1. Stelle, im BLV sechsmal an 1. Stelle und im DLV sind 7 Mannschaften unter den ersten 10 ihrer Klasse zu finden.

Deutsche Rekorde stellten auf: die Frauenmannschaft in der DMM, die weibl. Jugend in der 4×100-m-Staffel.

Die Dreißig-Bestennadel des DLV haben 1955 erhalten: 14 Männer, 17 Frauen und 21 Jugendliche.

Ergebnisse, auf die der 1. FCN stolz sein kann, die aber auch Verpflichtungen mit sich bringen und so unsere Aktiven vor schwere Aufgaben stellen.

Aus der Neuwahl ging die alte engere Verwaltung wieder hervor, in die Hermann Riegel, der Sohn des Altinternationalen Karl Riegel, auf den im Vorjahr verwaisten Posten des Männersportwartes zugewählt wurde.

Und schon beginnt die neue Wettkampfzeit. Wie alljährlich eröffneten auch dieses Jahr die Waldläufer wieder die Wettkampfsaison. Einer Einladung des Bezirkes Pegnitzgrund folgend, benutzten die eifrigsten der Waldläufer diesen Bezirks-Waldlauf am 11. 3. als Probegalopp für die Verbands-Waldläufe. Sieger wurden bei den AH Zeller Ferdinand und bei der Jugend Heinrich Meyer. In allen anderen Klassen belegten unsere Läufer die vordersten Plätze.

Der Kreis-Waldlauf am 25. 3. im Gelände um den Sportplatz des TSV 1846 in Erlengstegen ausgetragen, war ein voller Erfolg unserer Waldläufer, die in allen Klassen die

Mannschaftsmeister bzw. Mannschaftssieger stellten. Waldlaufmeister wurden: Männer: Senioren: Kießling Adolf; Junioren: Nehr Lorenz; Jugend: Meyer Heinrich. — Frauen: Rauch Biserka.

Kreismannschaftsmeister wurden Männer Senioren: Kießling — Schulze — Ströber — Harzenetter. Jugend: Meyer — Kuhlwein — Fürsattel — Lindner.

In den Rahmenkämpfen wurden Einzelsieger bei den Mittelstrecklern: Eschbach Ludwig, AH Kl. I: Loy Fritz, II: Koch Karl, III: Preßl Josef, IV: Löhe Fritz; alle zugleich Mannschaftssieger.

Bei den Mittelstrecklern wurden Mannschaftssieger: Eschbach — Rust — Schroeder — Straub und in der Anfängerkategorie: Ixmeier — Redenbacher — Schmiedgen — Müller Hermann.

Die bayerischen Waldlaufmeisterschaften am 8. 4. in Ingolstadt beschickten wir mit einer Senioren-, Jugend- und AH-Mannschaft. Bei den Senioren wurde 3. Adolf Kießling und zweiter Mannschaftssieger hinter 1860 München mit nur 1 Punkt Abstand mit Kießling—Schulze—Ströber—Harzenetter.

Bei der Jugend wurde 2. Heinrich Meyer und die Mannschaft Meyer—Kuhlwein—Fuchs—Lindner ebenfalls Zweite.

Bei den AH wurde 3. Preßl Josef und die Mannschaft Preßl—Loy—Koch Karl Mannschaftssieger.

3. Deutsche Hallenmeisterschaften am 17. 3. in Frankfurt:

Zu diesen Meisterschaften entsandten wir die beiden Titelverteidigerinnen des Vorjahres Seonbuchner Anneliese und Sturm Maria.

Anneliese verlor ihren Titel im Hürdenlauf durch Straucheln an der letzten Hürde und wurde von Lorberg so in gleicher Zeit ganz knapp geschlagen.

Maria Sturm sprang wohl die gleiche Höhe wie im Vorjahr, doch reichte dies diesmal nicht zum Meistertitel. Dafür hielt sie sich im Weitsprung gut und schaffte im letzten Sprung die Siegerweite und wurde so **Hallenmeisterin 1956 im Weitsprung.**

Den Start auf der Aschenbahn eröffneten die Kugelstoßer, Diskus- und Speerwerfer mit einem Werfertag im Bezirk am 8. 4. auf dem Platz des ASV Süd. Sieger wurden: im Kugelstoßen: Männer Junioren: Basalla Klaus mit 11,44 m; Frauen: Schmidt Ria mit 10,98 m; Jugend männlich: Junke Ulrich mit 12,27 m; weiblich: Lösch Elfriede mit 8,96 m; im Diskuswerfen: Frauen: Sturm Lilo mit 37,54 m; Jugend männlich: Schartz Ernst mit 34,95 m, weiblich: Lösch Elfriede mit 29,35 m; im Speerwurf: Männer: Strattner Rudi mit 52,20 m, Jugend männlich A: Güldner Horst D. mit 48,08 m (B-Jugend).

Voranzeige:

- 22. 4. Werfertag der Bezirksbesten (Platz TV Fürth 1860)
- 29. 4. Bahneröffnungskämpfe in Ansbach
- 1. 5. Leistungskämpfe auf dem Platz des TSV 1846 in Erlenstegen
- 5. 5. Städtewerferkampf im Zabo (Verteidiger Hannberger)
- 6. 5. Schülersportfest im Stadion
- 13. 5. Bahnstaffeltag im Zabo

Leicht-Athletik	Rennschuhe v. 19.—, Trainingsschuhe v. 7.— an. Sporthosen Köper Gr. 4-6, zweifach Gummi 4.—. Olympia-Trikot zweifädig Gr. 4-6 2.50. Trainingsanzüge Gr. 4 18.—, finn. Modell Gr. 4 30.50
Fuß- Handball	Trikot Gr. 4-6, zweifädig v. 6.85, Stiefel v. 18.— an. Wettspielbälle 27.—, Jugendfußbälle 13.— an.
Tennis	Rahmen v. 14.80 - 59.—, Maschinenbesaitungen und Reparaturen. D. Shorts 7.70, Röcke 9.80, Blusen 12.45, Pulli 2.95, H. Shorts 7.70, lange Köperhose 17.50, Wollgabard. 49.—, H. Hemden 5.90, Schuhe von 8.50, Pullover 27.— an.
Lederbundhosen	Herren 51.50 an, Cordbundhosen 28.— an für Damen und Herren.
Zelte	von 65.— bis 834.— Camping-Zubehör
Hart	Faltboote-Piccoloboote m. Ruder, Segel u. Außenbordmot. fahrbar - Verkaufsstelle!

SPORT-STENGEL NÜRNBERG - BREITE GASSE 46

Handball

Zum ersten Bayernligaspiel der neuen Feldsaison mußten wir am 25. 3. in Ansbach gegen den neuen Bayernmeister antreten. Dieses Spiel wurde dem eigentlichen Beginn der Verbandsspiele vorgezogen, um den ersten Vertreter Bayerns in den Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft Gelegenheit zu einem härteren Feldspiel zu geben. Leider waren wir gezwungen, ohne Sobel, Menges und Müller anzutreten. Die hierfür eingestellten Ersatzleute fügten sich aber recht gut ein, so daß wir den Ansbachern den Sieg, der zwar verdient, aber dem Spielverlauf und den Torgelegenheiten nach mit 9:5 zu hoch ausfiel, recht schwer machten. Latte und Pfosten verhinderten in der ersten Viertelstunde viermal den Ausgleich und die Führung für unsere Elf. Einen 14-m-Strafwurf setzte Heidemann an den Pfosten, während der Gegner einen solchen sicher verwandeln konnte. In Anbetracht vorerwählter Umstände schlug sich unsere Mannschaft aber recht gut und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Seltmann, einer der agilsten Ansbacher Stürmer, mußte nach einem Zusammenprall mit einem der Unseren erheblich verletzt vom Platz getragen werden und wird seiner Mannschaft in den kommenden schweren Meisterschaftsspielen recht fehlen. Wir bedauern dies im Interesse unserer Ansbacher Sportfreunde außerordentlich und wünschen dem sympathischen Spieler baldige Genesung.

Im ersten Heimspiel im Zabo stellte sich am 8. 4. der Tabellendritte der letzten Runde TG Landshut vor. Bei uns waren wieder Sobel und Müller von der Partie, Menges fehlte noch. Wie erwartet war das Spiel sehr schwer und der Spielausgang bis in die letzten Minuten fraglich. Bei Halbzeit führten wir mit 3:2, das Führungstor fiel in den letzten Sekunden der ersten Halbzeit. Kurz nach Wiederbeginn gelang uns ein 4:2, dann aber holte Landshut auf und ging seinerseits in Führung. Beim Stande von 6:5 für die Gäste verwarf der repräsentative Stürmer Kellner noch einen 14-m-Strafwurf, im Gegenzug glichen wir aus und im Endspurt sicherten wir uns mit 3 wunderschönen unhaltbaren Toren Sieg und Punkte. Bester und erfolgreichster Stürmer mit 5 unhaltbaren Toren war wieder einmal mehr der Senior der Mannschaft Hans Sobel. Aber auch die anderen Stürmer spielten recht aufopfernd. Die beiden Flügel wurden stark vernachlässigt und damit dem Gegner die Abwehr erleichtert. Heidemann als Linksaußen hatte mit seinen Würfeln einen rabenschwarzen Tag. Die gesamte Hintermannschaft deckte sehr sauber, besonders der Spielmacher und Torjäger Kellner der Landshuter erfreute sich einer Sonderbewachung, so daß er zu keinem Torerfolg kam.

Die erste Damenelf war zu den Osterfeiertagen nach Wien eingeladen und konnte mit zwei schönen Siegen, 12:5 gegen Wien-Mauer und 6:5 gegen Wien-Atzgersd. nach Hause fahren. Während das erstere Spiel recht schön und fair verlief, konnte man vom zweiten Spiel nur das Gegenteil konstatieren. Trotz Reises Strapazen und sonstiger Anstrengungen konnte aber auch dieses Spiel für uns entschieden werden.

Die 2. Herrenmannschaft, etwas verstärkt durch Spieler der Reserve, nahm an einem Osterturnier mit starker Besetzung in Altenfurt teil. Die starken Mannschaften wurden dabei sicher geschlagen, ausgerechnet aber gegen den schwächsten Gegner des Turniers wurde verloren. Das nunmehr fällige Entscheidungsspiel wurde nach zweimaliger Verlängerung knapp mit einem Tor verloren. Als Turnierzweiter brachte man einen netten Pokal mit.

Die Verbandsspiele für sämtliche Mannschaften beginnen Mitte April; da unser Stadionplatz von der Stadt erst Mitte Mai zum Spiel freigegeben wird, müssen bis dorthin sämtliche Spiele auf des Gegners Platz ausgetragen werden.

Die Generalversammlung der Abteilung fand am 29. 3. in den Humboldtsälen statt. Die Besetzung der Vorstandschaft blieb wie im verflossenen Jahr, für Kameraden Hans Erth, der wegen beruflich starker Inanspruchnahme nicht mehr annahm, wurde Franz Sutter als 2. Vorstand gewählt. Wir danken unserem Hans Erth für seine bisherige wertvolle Mitarbeit und hoffen, ihn bald wieder im Kreise der Mitarbeiter der Abteilung zu sehen.

Bernhardt

Entgegen der sonstigen Gewohnheit der Hockeyabteilung, mit den beiden 1. Mannschaften über Ostern an einem der bekannten Hockey-Turniere teilzunehmen, unternahmen wir in diesem Jahre ohne Belastung des Hauptkassiers eine selbst finanzierte Reise in die Heimat unseres L.A. Westenburg, in die Rheinpfalz. Mit der ersatzgeschwächten 1. Herrenelf machte sich am Karfreitag je eine Jugend- und Knabenmannschaft nach Bad Dürkheim und Frankenthal auf den Weg. Das Wetter war herrlich, die Straßen katastrophal. Über Gunzenhausen—Nördlingen erreichten wir Schwäb. Gmünd. Während eine Reparatur an unserem Omnibus ausgeführt wurde, besichtigte die Jugend das Städtchen und die „Alten“ kurbelten derweil die Wirtschaft an. Am Nachmittag gings dann über Stuttgart—Mannheim nach dem ersten Reiseziel Bad Dürkheim weiter. Dort fanden wir teils in Hotels, teils in einer „Ersatz-Jugendherberge“ Unterkunft, und Mitternacht war lange vorbei, bis sich alles zur Ruhe schickte.

Am Samstag früh wanderte die Jugend in Begleitung von Spielern des Dürkheimer HC zur Limburg und in die Umgebung des idyllisch gelegenen Weinortes. Unterdessen folgte die I. „mit Anhang“ einer Einladung der dortigen Winzergenossenschaft zur Kellerbesichtigung mit anschließender Weinprobe. Stadtrat Herold erläuterte uns sachkundig den Werdegang des Weins, des „flüssigen Goldes“ der Pfalz. Wir bestaunten die riesigen Fässer in den Kellern und so mancher seufzte: hätten wir doch auch so einen „kleinen Vorrat“ zu Hause! Über die uns hernach kredenztene Weine gab es nur eine Meinung: jede Sorte schmeckte immer besser als die vorhergehende, und bei der letzten konnten wir die Bezeichnung des Weins: „eingefangener Sonnenschein“ wirklich verstehen! Auch an dieser Stelle sei nochmals im Namen aller Beteiligten dem Vorstand des DHC, Herrn Reinfrank — Onkel Karl genannt — als Organisator und dem „Hausheerrn“, Herrn Stadtrat Herold, für ihre Mühe und Bewirtung herzlichst Dank gesagt.

Am Nachmittag spielte dann zuerst unsere Jugend gegen die des DHC. Das Spiel war schön und fair und wurde von beiden Seiten mit großem Einsatz geführt. Als unsere Hintermannschaft einen Augenblick nicht bei der Sache war, gelang den Gastgebern der Siegestreffer, der aber im ganzen gesehen nicht unverdient war. Anschließend zeigte unsere Knabenelf ihr bisher bestes Spiel. Unsere Jüngsten wirbelten den Gegner durcheinander, daß es eine Freude war, und zeitweilig mußten die Dürkheimer in ihrem Schußkreis den Belagerungszustand verkünden! So konnten die Tore nicht ausbleiben, und nur die später in die DHC-Mannschaft genommenen Jugendspieler konnten das Ergebnis — 3:0 für uns — in erträglichen Grenzen halten. Zum Schluß kreuzten dann die 1. Mannschaften die Schläger. Unsere Elf trat zwar mit mehreren Ersatzleuten an, konnte aber doch eine deutliche Überlegenheit erspielen. Nachdem Zeller ein fast sicheres Tor verhütet hatte und dabei den ganzen Torkasten einriß, tauchte er plötzlich im Sturm auf und erzielte auch sofort sein obligatorisches Tor. Wenige Minuten darauf konnte Schreiner auf 2:0 erhöhen und damit den Schlußstand herstellen. Trotz beiderseits größter Bemühungen änderte sich daran nichts mehr. Die Dürkheimer waren über unser schnelles Spiel ganz erstaunt: was hätten sie erst gesagt, wenn die komplette I. gespielt hätte?

Nach einem gemütlichen Beisammensein bis in die frühen Morgenstunden gings am Sonntag weiter nach Frankenthal. Wir wurden mit großem Hallo vom Vorstand der dortigen Hockeyabteilung, unserem Clubmitglied Dr. Stolz, empfangen und bereiteten uns dann mit Hilfe riesiger „Pfälzer Portionen“ (nur unser Vorstand verzichtete zugunsten seiner schlanken Linie) auf die folgenden Spiele vor. Zuerst traten unsere Knaben an. Sie trafen auf eine Jugendmannschaft, mischten aber mit den körperlich überlegenen Gastgebern eifrig mit und kamen nur durch ein unglückliches Torbully um das verdiente Unentschieden. Unsere Jugendelf stand anschließend auf verlorenem Posten gegen die Junioren von Frankenthal. Nur durch den unermüdlichen Einsatz aller Spieler, vor allem des überragenden Mittelläufers, fiel der Sieg nur 2:0 für die Gastgeber aus. Dann trat unsere 1. Mannschaft gegen den Spitzenreiter der Oberliga Rheinland-Pfalz an. Der Platz lag uns zwar nicht, doch das Spiel blieb völlig gleichverteilt und die stock-

sicheren Hintermannschaften ließen keinen Torerfolg zu. Pech für uns war allerdings, daß HR Schreiner bei einem Zusammenprall schon nach 10 Minuten verletzt ausscheiden mußte und unser Sturm so einer seiner schärfsten Waffen beraubt war. Selbst der enorme Einsatz von Fritz Zeller, der wie in alten Zeiten spielte und der beste Mann am Platze war, konnte nichts ausrichten und das Ergebnis nicht ändern.

Nach dem Spiel erwartete unsere Jugend eine nette Überraschung: sie wurde von den Gastgebern reichlich bewirtet und auch Osterhase und Ostereier blieben nicht vergessen. Die 1. Mannschaft verbrachte den ganzen Abend mit den Frankenthalern in deren Clubheim und war ebenso angenehm überrascht über die hervorragende Gastfreundschaft dieser Sportkameraden. Besonders sei dafür noch ihrem Vorstand Dr. Stolz gedankt, der sich als wirklich treuer Clubanhänger erwiesen hat und von uns nicht vergessen wird.

Der nächste Tag brachte dann die Heimreise. Ein längerer Aufenthalt in Heidelberg gab Gelegenheit, vor allem das bekannte Schloß zu besichtigen. Die anschließende Fahrt in der Mittagssonne durch das Neckartal führte uns in eine weitere schöne Gegend von Südwestdeutschland und brachte so einen würdigen Abschluß dieser Osterreise, an die vor allem die beteiligte Jugend noch lange zurückdenken wird. E. Sch.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Erfreulicherweise konnte inzwischen endgültig der Start in die neue Saison erfolgen. Unermüdlich sind unsere Aktiven schon beim Training, und wir wünschen und hoffen, daß jeder ein gutes Stück vorwärts kommt, damit wir bei den kommenden Meisterschaften recht gut abschneiden. Außer den Meisterschaften haben wir auch sonst im Kunstlauf allerhand vor und schon jetzt beginnen die Proben für eine große Rollsportschau, deren Titel und Programm in den nächsten Tagen festgelegt wird. Jeder Aktive soll hier mitwirken, wir wollen wirklich wieder etwas ganz Ordentliches auf die Beine stellen, damit wir den gleichen Erfolg haben, wie mit unserer Revue „Ein Trichter wandert um die Welt“, die noch allen Rollsportfreunden in bester Erinnerung ist. Jeder möchte sich doch zur Verfügung stellen, vor allem brauchen wir auch unsere Herren „Schweizer Garde“. Also auf gehts, jeder macht mit und meldet sich bei Sportfreund Eschler, der für jeden Verwendung hat!

Was die Meisterschaften anbelangt, so steht bis zur Stunde lediglich fest, daß die Deutschen Meisterschaften heuer in Hannover stattfinden. Die Termine für die „Baye-rischen“ werden im nächsten Heft bekanntgegeben; jetzt schon sei gesagt, daß wir uns um die Durchführung beworben haben.

Für Pfingsten sind nunmehr die Einladungen nach Singen und Ostzone von uns angenommen und die Teilnehmer werden in diesen Tagen verständigt. Auch in der Rollsportsaison wird abgewechselt und jeder der an Meisterschaften teilnimmt, darf auch einmal auswärts dabei sein.

Den Trainingsplan geben wir nachstehend bekannt und machen darauf aufmerksam, daß die Zeiten eingehalten werden müssen. Voraussetzung für den ganzen Trainingsbetrieb ist unsere Beleuchtungsanlage und wir bitten unsere Hauptvorstandschaft auch hiermit, den Bau jetzt zu beginnen, wenn man Wert darauf legt, daß die Rollsportabteilung auch heuer wieder die gewohnten Erfolge bringen soll.

Wir sind nicht überheblich, aber kein Sportzweig unseres Vereins hat soviel Training nötig (?), als der Roll- oder Eissport. Wie oft muß ein Sprung, ein Bogen, oder ein Schritt geübt und wiederholt werden, bis er sitzt. Da viele unserer Spitzenläufer berufstätig sind, reicht das Training bei Tage nicht aus. Jeder Rollsportverein in Deutschland hat eine ausreichende Beleuchtung, warum nicht wir? Aber unser Hauptkassier hat auch bei der Jahresversammlung des Hauptvereins unsere Beleuchtung als „dringend“ be-

zeichnet, so daß wir hoffen, unsere Beleuchtung in wenigen Wochen zu haben. Nur dann können wir Veranstaltungen durchführen und sind in der Lage, uns selbst zu erhalten. Also bitte, liebe Vorstandschaft, erfüllen Sie unseren berechtigten Wunsch!

Trainingsplan: Montag: Kunstlauf, Dienstag: Rollhockey, Mittwoch: Paarlauf und Tanz, Donnerstag: Rollhockey, Freitag: Kunstlauf, Samstag: Paarlauf und Tanz, Sonntag: 8—10 Uhr Kunstlauf, 10—12 Rollhockey.

Montag bis Freitag beginnt die Trainingszeit um 19,00 Uhr, vorher ist freies Laufen. Jeden Samstag ist von 15,00—18,00 Jugendtraining, an dem jedes jugendliche Mitglied teilnehmen kann. Leitung: Herr Pfister, Herr Eschler, Herr Herrmann. Der Paarlauf und Tanz beginnen am Samstag ebenfalls um 19,00 Uhr, wenn wir die Beleuchtung haben um 20,00 Uhr.

Rollhockey: Das erste Verbandsspiel haben wir hinter uns. Die Turngemeinde Würzburg 1848 wurde zwar mit 5:1 geschlagen, aber unsere Mannschaft hat wenig überzeugend gespielt. Es muß jetzt mit einem eifrigen Training begonnen werden, sonst kommen wir mit einer Leistung wie am Sonntag wirklich nicht weit. Erfreulicherweise können wir melden, daß sowohl unser Hans Lautner als auch unser Alois Fischer auch in diesem Jahr wieder bei uns spielen werden. Hans Lautner hatte nicht die Absicht, dem aktiven Sport schon jetzt den Rücken zu kehren; eine Falschmeldung brachte die Mitteilung in unsere Zeitung.

Alois Fischer wird beruflich nun doch mehr in Nürnberg als in München sein und deshalb ebenfalls bei uns bleiben. Wir freuen uns darüber sehr und wie wichtig diese beiden Spieler für unsere Mannschaft sind, hat sich am Sonntag gezeigt. Hoffen wir, daß die nächsten Spiele gute Ergebnisse bringen. Die nächsten Termine sind: 15. 4. in Schweinfurt gegen FC 05, 29. 4. im Zabo gegen ESV Ansbach, 6. 5. im Zabo gegen ERSC Bamberg. Die Spiele im Zabo beginnen jeweils um 17,00 Uhr. An Pfingsten weilt unsere Mannschaft in der Ostzone und spielt in Karl-Marx-Stadt und Granschütz.

Schnellauf: Auch die Schnelläufer haben das Training inzwischen aufgenommen. Aktive, welche Interesse am Schnellauf haben, wollen sich bei Herrn Röhrer melden. Training Montag und Mittwoch ab 18,00 Uhr.

Allgemeines: Unser 1. Vorsitzender Herr Dr. Fritz Händel und Frau erfreuen sich der Geburt eines Töchterchens. Zu der kleinen Yvonne gratulieren wir recht herzlich und hoffen den Papa recht bald mit Tochter beim Training zu sehen.

Leider meldet die Kassierererin, daß verschiedene Mitglieder ihren Beitrag nicht bezahlen wollen, weil die Kinder nicht genügend trainiert werden. Es ist dies leider ein altes Thema. Es ist unmöglich, jedem Kind das gleiche Training zuteil werden zu lassen, solange es nicht als ausgesprochenes Talent erkannt wird. Jeder muß erst Jahre an sich arbeiten, wenn es manche auch schon früher schaffen. Jeder Spitzenläufer hat gut und gerne 8—10 Jahre Training hinter sich und mußte auch einige Jahre erst das Laufen lernen und die Sicherheit gewinnen. Haben Sie doch hierfür Verständnis, liebe Eltern! Die Grundbegriffe werden jedem Kind am Samstag vermittelt, die Woche über ist dann Gelegenheit, das Gezeigte zu üben und zu festigen. Uns ist ein Kind so lieb und wert als das andere, und wenn der Zeitpunkt gekommen ist, wird es bestimmt von einem der Lehrkräfte erkannt. Bedenken Sie bitte auch, daß jeder Trainer sein Amt freiwillig und aus Liebe zum Sport ausübt. So ein Opfer sollte man würdigen und durch das nötige Verständnis unterstützen.

Hans Keim

Blick in Vereins-Zeitungen

„Unkluge Zuschauer“ heißt die Überschrift einer kurzen Betrachtung in der Monatszeitschrift des „VfB Oldenburg“, in der folgendes zum Ausdruck kommt, das auch für unsere Verhältnisse paßt:

„In den Spielen der letzten Monate hat es sich einmal mehr bewiesen, daß die Masse der Fußballanhänger jungen aufstrebenden Talenten gegenüber sehr unklug handelt. Auf-

merksam und wirklich gut spielend begannen unsere hoffnungsfrohen Nachwuchstalente und hatten auch ausgezeichnete Momente, wo ihr Können sich bewies. In der zweiten Halbzeit, wo sich das ungewohnte Tempo bei den Jungen bemerkbar machte, gelangen ihnen einige Sachen daneben. Und was geschah auf den Rängen? Anstatt nun die Jungen aufzumuntern mit anfeuernden Rufen, wurden sie ausgepiffen und damit gerade das Gegenteil erreicht. Wo der anfeuernde Ruf Wunder wirken könnte, reißt der Pfiff alles zusammen, wo der anfeuernde Ruf den mißglückten Trick bald darauf gelingen läßt, läßt ihn der Pfiff blind auf den Gegner rennen, wo der anfeuernde Ruf die bleischwere Müdigkeit aus den Beinen verscheucht, läßt der Pfiff die Jungen über den Ball stolpern. Das beste Wollen wird zerstört durch dieses unkluge Gebaren von Fanatikern, die nichts sehen wollen als den Erfolg, und die blind alles verdammen, was sich ihrer kaum von Fachkenntnis getrüben Meinung nach in den Weg stellt. Anstatt uns in der Förderung dieser jungen Spieler zu helfen, zerschlagen sie durch ihr unkluges Gebaren vieles, was von der sportlichen Leitung und dem Trainer vorausschauend aufgebaut wurde.“

Schwimmen

Bei den mittelfränkischen Hallenprüfungswettkämpfen im Nürnberger Volksbad gab es einige ausgezeichnete Leistungen unserer Schwimmer. So gewann Dieter Meier die 100 m Kraul in persönlicher Bestzeit von 1,03,5; sein Einsatz war auch ausschlaggebend für den Gewinn der Lagenstaffel, mußte er doch ca. 10 m Rückstand aufholen, wobei er eine Zeit von 1,02,7 erreichte. Daß zwei unserer Staffeln — 4 x 100 Lagen männl. Jugend und 4 x 100 m Brust weibl. Jugend — distanziert werden mußten, sollte eigentlich nicht passieren. Die 4 x 100 m Kraulstaffel der männl. Jugend gewannen wir überlegen in 4,44,8, auf die Herrenstaffel mußten wir verzichten, da keine 4 Schwimmer am Start waren, unverständlich bei der großen Anzahl guter Krauler, die wir haben. Daß Kraulen immer noch eine Domäne des Clubs ist, bewiesen unsere Jugendlichen. In der B-Jugend gewann Miederer die 100 m in 1,12,9 vor Dieter Steib in 1,13,7, in der A-Jugend Bergmann in 1,07,3, 3. wurde Kerscher in 1,07,9, 5. Fleischmann in 1,09,2. Wenn Fleischmann seinen Schwimmstil verbessern könnte, würde er weitaus schneller sein. Über 200 m Brust schwamm Kunz 3,10,0, W. Kühnel 3,12,7, Meerganz über 100 m Rücken 1,17,0.

Sehr gut schlugen sich unsere Damen. Das Rückenschwimmen gewann bei der Jugend Marion Escherich in 1,29,1, bei den Frauen Thierfelder in 1,29,5, bei den Mädchen wurde Gebhardt 2. in 1,40,8. Die 100 m Kraul der Frauen holte sich Thekla Sippel in 1,18,2, 3. Ursel Nägele in 1,25,1, in der A-Jugend gewann Marion Escherich in 1,15,5 vor Gasparetz mit 1,26,2, in der B-Jugend wurde Ingeborg Munkert 2. in 1,29,7, bei den Mädchen 1. Gebhardt 1,29,5, 2. Huhn 1,36,4. Das 200 m Brustschwimmen gewann bei den Frauen einmal mehr Lilli Motschieder mit 3,18,4, bei der A-Jugend Rosi Scholz mit 3,23,7, beide gewannen auch über 100 m Schmetterln in 1,36,1 bzw. 1,35,0. Daß der Club bei den Schwimmern in Mittelfranken immer noch tonangebend ist, wurde also wieder einmal bewiesen.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Wo wir aber im Schwimmsport wirklich stehen, zeigte sich bei den bayerischen Jugendprüfungswettkämpfen am 10./11. 3. 1956 in Hof. Wohl kamen unsere Vertreter dort auf einige gute Plätze, aber der Abstand zur Spitze ist doch sehr groß. Allerdings gehören die bayerischen Spitzenschwimmer zur deutschen Extraklasse. Am erfreulichsten für uns war die Zeit von Marion Escherich über 100 m Kraul in 1,13,8 (Werther 1,10,0), was ihr einen beachtlichen 3. Platz einbrachte. Den gleichen Rang erreichte sie über 100 m Rücken in 1,27,5. In der Juniorenklasse belegte Ruth Thierfelder mit 1,30,0 den 2. Platz (Weber 1,19,0!). Dieter Dick schwamm über 200 m Brust endlich wieder einmal eine gute Zeit mit 2,44,7, mußte sich aber wiederum seinem alten Gegner Stimpfle (2,43,5) beugen. Weitere Ergebnisse: 200 m Brust weibl. Jgd. 2. Scholz Rosi 3,22,0 (Wolff, Bayreuth 2,57,6), über 100 m Schmetterln wurde Rosi 3. in 1,32,2 (Werther 1,19,2). Einen 2. Platz holte Günter Meerganz über 100 m Rücken in der Juniorenklasse mit 1,18,0 (Müller, Hof 1,13,9). Karl Bergmann wurde über 400 m Kraul 6. mit 5,32,2 (Weber, Bayreuth 4,55,2), über 200 m Kraul 7. mit 2,31,2 (Mäsel 2,14,9). Die 100 m Kraulzeiten von Mäsel und Weber: 1,00,0 bzw. 1,00,4! Hoffentlich lassen nun unsere Jugendlichen, wenn sie diese Zeiten lesen, nicht den Mut sinken. All diese Spitzenschwimmer sind nicht als Meister vom Himmel gefallen, sie haben alle einmal ganz klein angefangen und alle ihre Erfolge verdanken sie — neben einer gewissen Veranlagung — nur ihrem eisernen Training. Training ist also das ganze Geheimnis des Erfolgs! Den Rückkampf im Jugendvergleichskampf Schwaben gegen Mittelfranken in Augsburg gewannen diesmal die Mittelfranken. In der Mannschaft war der Club mit Rosi Scholz, Traudl Rocktäschel, Marion Escherich und Gerti Schmitt, sowie Dick, Meerganz, Bergmann, Kerscher, Fleischmann und unserer Wasserballmannschaft vertreten.

Bei den Olympiaprüfungswettkämpfen in Wiesbaden kam Dieter Dick über 200 m Brust mit 2,51,4 (50-m-Bahn) auf den 4. Platz.

*

Und nun zu den Wasserballern!

Noch vor Beginn der Winterrunde der süddeutschen Wasserballoberliga steht unsere Mannschaft als Sieger und damit als erstmaliger Gewinner des Waltinger-Wanderpreises fest. Beim Turnier in München am 10. März wurde Ludwigsburg 9:3 und Karlsruhe mit 7:4 geschlagen. Die noch fehlenden Punkte holten wir dann am 25. März im Nürnberger Volksbad mit Siegen gegen München 99 16:2 und SV Augsburg 14:6. Bei einem noch ausstehenden Spiel gegen Bayern 07 führen wir nun die Tabelle mit 18:10 Punkten und 88:35 Toren an. Unsere Mannschaft hat sich also mit Abstand als die Beste in Süddeutschland gezeigt und wir dürfen hoffen, daß sie auch die entscheidende Sommerrunde siegreich beendet und sich für das Schlußturnier um die deutsche Wasserballmeisterschaft qualifiziert. Bei den Spielen im Nürnberger Volksbad wirkte erstmals Heinz Primus — früher Bayern 07 — mit und bewies, daß er durchaus noch nicht zum alten Eisen gehört. Seine Spielübersicht und vor allem seine taktischen Ratschläge sind für unsere Mannschaft äußerst wertvoll. Die Leistungen unserer Mannschaft wurden bereits in der Tagespresse eingehend gewürdigt, so daß ich mich mit der Feststellung begnügen kann, daß sie wirklich meisterwürdig ist. Eine persönliche Anerkennung seiner Leistungen erfuhr Dieter Meier, wurde er doch in die deutsche Juniorenmannschaft eingereiht, die am 25. März in Karlsruhe gegen Frankreich spielte und siegte. Wie man hörte, sollen seine Leistungen durchaus befriedigt haben. Erich Pennekamp und Achim Schneider stehen schwere Wochen bevor. Am 21./22. sowie am 28./29. April spielt die westdeutsche Nationalmannschaft gegen die der Ostzone. Da bei den olympischen Spielen in Melbourne eine gesamtdeutsche Mannschaft spielen soll, wird es einen gewaltigen Kampf um die Plätze in dieser Mannschaft geben. Weitere Lehrgänge und Ländergänge stehen bevor, so daß es ein hartes Jahr für unsere Spitzenspieler zu werden verspricht. Für die Sommerrunde sind folgende Termine in Süddeutschland vorgesehen: 17. Juni in Ludwigsburg gegen Ludwigsburg und Karlsruhe; 1. Juli in Nürnberg-Zabobad gegen München 99 und Augsburg, das Spiel gegen Bayern 07 wird am Pulversee ausgetragen. Auch für die Jugend sind Turniere geplant, auch wieder ein Endturnier der besten deutschen Jugendmannschaften, ein Ziel für das es lohnt, zu trainieren.

Der Film von den deutschen Wasserballmeisterschaften in Weil fand bei unseren Mitgliedern großen Anklang. Herrn Mariani von den Schloßlichtspielen sei für die kostenlose Vorführung des Films an dieser Stelle herzlich gedankt.

Unsere Schwimmerin Thekla Sippel hat sich für ein Jahr nach USA verändert. Wir wünschen ihr eine schöne Zeit und hoffen, daß sie ihre Schwimmabteilung nicht vergißt. Die Nürnberger Mädchen gefallen anscheinend unseren Wasserballern, die von auswärts kamen. Nachdem Otmar Terfloth süße Fesseln ungelegt bekam, hat sich nun auch Erich Pennekamp verlobt. Ihm und Fräulein Helga Großherr die herzlichsten Glückwünsche.

Achtung! Die nächste Monatsversammlung der Schwimmabteilung findet am Montag, 23. April, im Anschluß an die Schwimmstunde in der Gaststätte St. Rochus statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Schneider

Regel-Ecke

Fragen, die alle angehen

Für viele am Fußballsport Teilnehmende sind die Fußballregeln ein Buch mit sieben Siegeln. Das heißt, sie haben sie noch nicht gelesen, obwohl sie sich damit um den Genuß der reinen Freude am Erleben unseres schönen Spieles bringen. Die Spielregeln sind durchaus nicht langweilig, sondern im Gegenteil spannend wie ein schönes Buch, wenn man den Inhalt auf sich wirken läßt. Nehmen wir einige Fragen, die für manche unserer Spieler und Zuschauer „Neuland“ sind, dafür aber beim sonntäglichen Spielgeschehen zum Gegenstand der Unzufriedenheit mit den Entscheidungen des Schiedsrichters werden. Wissen Sie also, daß

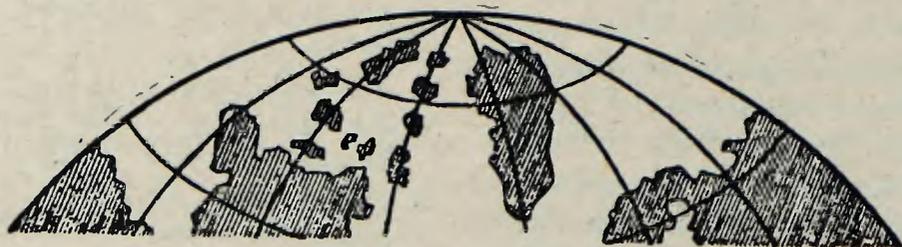
1. die Strafraumlinien zum Strafraum gehören, ein Handspiel eines Verteidigers auf der Strafraumlinie also einen Elfmeter bedingt?
2. der Ball erst im Tor — und aus dem Spiel — ist, wenn er mit allen Teilen, also dem ganzen Durchmesser, die Linie überschritt?
3. ein zu spät kommender Spieler sich an der der Seitenlinie aufstellen, von dort aus beim Schiedsrichter anmelden und dessen zustimmendes Zeichen zum Spieleintritt abwarten muß?
4. die Vorteilbestimmung in der Spielregel für alle Spielvorgänge gilt und der Schiedsrichter immer darauf bedacht sein muß, daß eine die Spielregel verletzende Mannschaft keinen Vorteil hat?
5. der Schiedsrichter einen Spieler schon vor Spielbeginn vom Spiel ausschließen kann, wenn dieser unsportlich handelt?
6. niemandem, auch dem Trainer oder Sanitäter nicht, gestattet ist, das Spielfeld zu betreten, wenn der Schiedsrichter sie nicht ruft?
7. der Schiedsrichter zur Spielfortsetzung nicht einen Pfiff zu geben braucht, sondern auch ein anderes, deutlich erkennbares, Zeichen anwenden kann?

8. die Linienrichter nur Gehilfen des Schiedsrichters sind, dieser also auch anders entscheiden kann als die Linienrichter, wenn er anderer Auffassung ist?
9. der Schiedsrichter jedes unsportliche Verhalten eines Spielers durch Verwarnung bestrafen muß?
10. der Platzverein immer, auch bei noch so vorsorglichem Ordnungsdienst, für die Sicherheit des Schiedsrichters verantwortlich ist?
11. die Ausführung des Anstoßes durch Personen, die nicht am Spiel beteiligt sind, verboten ist?
12. der Ball, wenn er in der Luft aus dem Spielfeld geht und wieder im Spielfeld zu Boden kommt, als „aus“ zu gelten hat?
13. der Schiedsrichter nur dann ein Tor anerkennen kann, wenn er fest davon überzeugt ist, daß es ein Tor war und er deshalb keinen Linienrichter befragen soll?
14. die Abseitsstellung aufgehoben ist, wenn ein abseitsstehender Spieler den Ball von einem Gegner erhält?
15. beim Abseits immer die Stellung des betreffenden Spielers beim Abspiel — nicht Erhalt! — des Balles maßgebend ist?
16. nur mit der Schulter gegen die Schulter des Gegners gerempelt werden darf?
17. jeder Angriff auf den Torwart mit dem Fuß verboten ist?
18. das Hindern des Gegners verboten ist, wenn der hindernde Spieler sich nicht zur gleichen Zeit bemüht, den Ball zu spielen?
19. im Spiel jeder Spieler immer nur einmal verwarnet werden soll und bei der zweiten Verwarnung der Feldverweis auszusprechen ist?
20. jede Erwiderung eines unsportlichen Verhaltens einem Gegner gegenüber bestraft werden muß?

Fußballnachwuchs nach vorn

In fast allen Ländern bemüht man sich, für die als Wertmesser des eigenen Könnens geltende Nationalmannschaft rechtzeitig geeignete Nachwuchskräfte heranzuziehen. Auch der Deutsche Fußball-Bund verfolgt seit der Wiederaufnahme des Länderspielverkehrs, im Jahre 1949, das Ziel, jüngere Spielerkräfte für die repräsentativen internationalen Aufgaben vorzubereiten. Dem Bemühen, für die B-Mannschaften regelmäßige Spiele abzuschließen, standen bisher erhebliche Schwierigkeiten entgegen; dennoch wird bei jedem Neuabschluß von Länderspielen versucht, auch die B-Mannschaften gegenüberzustellen. Am 21. März spielte die deutsche B-Mannschaft in Enschede gegen **Holland**. Auch die UdSSR hat ein Treffen der B-Mannschaften zugesagt, das in Verbindung mit der am 15. September in Deutschland stattfindenden Begegnung der A-Mannschaften zum Austrag kommen wird. Gegen **Österreich B** tritt die deutsche B-Vertretung eine Woche vor dem A-Spiel, am 6. März 1957 in München, an. Inwieweit Abschlüsse mit den anderen Nationen, die mit Deutschland im Spielverkehr stehen, getätigt werden können, muß abgewartet werden.

Großes Interesse wenden fast alle Länder auch den sogenannten Junioren, also den Spielern bis zu 23 Jahren, zu. England, Italien, Jugoslawien, Österreich und die Schweiz führen schon seit zwei Jahren, nach einer in Split getroffenen Vereinbarung, den repräsentativen Spielverkehr dieser Altersklassen durch, wobei die Bestimmung gilt, daß die eingesetzten Spieler an nicht mehr als einem Spiel der A-Mannschaft teilgenommen haben dürfen. Der Deutsche Fußball-Bund hat für diese Aufgabe Junioren-Lehrgänge mit abschließenden Vergleichsspielen in den Regionalverbänden ins Auge gefaßt, um damit eine Übersicht über die Nachwuchskräfte zu haben, die für spätere internationale Berufungen in Frage kommen.



FRITZ RIEDER

Internationale Spedition und Möbeltransport GmbH.

Berlin - Nürnberg - München - Augsburg

Nürnberg, Zufuhrstraße 29

Ruf 24151-55/27376 - Draht: Riesped - Fernschreiber 062227

Möbeltransport - Möbellagerung - Wohnungsvermittlung

Erledigung von Auswanderergepäck - Täglicher Güter- und Möbelfernverkehr zwischen Nürnberg, Berlin, München und Augsburg

Exportdienst nach allen Ländern

Tägliche Güterbeförderung nach allen deutschen Plätzen zu günstigen Preisen

Rollfuhrdienst

Lagerhallen mit Gleisanschluß - Umfangreicher moderner Fahrzeugpark

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 13 - 17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Bruch mit der Tradition?

Versuch zu einem Spielsystem

Die Schwierigkeiten, ein neues Spielsystem zu errichten und mit dem überlieferten zu brechen, sind unverkennbar groß, wenn allein der Versuch, drei Kardinalfragen einer Lösung entgegenzuführen, sich positiv gestalten soll. Von diesen drei Fragen lautet die erste: Ist das Ausspielen der Deutschen Fußball-Meisterschaft in seiner Endphase nach dem Pokalsystem eigentlich gerecht? Ist es gerecht und nicht schon längst änderungsbedürftig, daß die große Mehrzahl unserer Vereine allein der ersten Liga durch die Wegnahme der besten Spielmonate (Mai und Juni) zu Gunsten einer Minderheit (bisher 10 Vereine) in ihren Spieleinnahmen und damit in ihrem Bestand auf das Schwerste geschädigt wird? Die dritte Frage: Hat der Bundestrainer — zeitlich gesehen — überhaupt die Möglichkeit, eine Ländermannschaft heranzubilden und in einem wochenlangen Training zu schulen und um sich zu versammeln, ohne daß der Vereinsbetrieb gestört und das Vereinsinteresse beeinträchtigt wird?

Die beiden ersten Fragen haben in der Hauptsache kommerziellen Charakter, der seit Einführung des Vertragsspielerstatuts einfach nicht mehr wegzudenken ist, der eher gesteigert als vermindert werden kann. Er liegt eben auf dem Entwicklungsweg alles Künstlerischen. Damit wollen wir uns nicht weiter beschäftigen, ohne aber die Betonung zu unterlassen, daß sowohl der DFB als auch seine Vereine nach ihrer heutigen Entwicklung mit den unzureichenden Mitteln einer vergangenen Epoche nicht mehr haushalten können.

Treten wir der ersten Frage näher, so ergibt sich, daß das Ausspielen der Deutschen Meisterschaft ein Unikum darstellt, das es auf der ganzen Fußballwelt nicht wieder gibt, weil allüberall der Meister nach dem Punktsystem ausgespielt wird und weil nur dieses System die Zufälligkeiten, die jedem Spiel anhaften können, ziemlich ausschließt.



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Die BADESAISON ist eröffnet

Wir haben zwar nur noch das Endspiel, in dem der Pokalspielcharakter triumphiert, aber gerade da mischt der Zufall — das haben wir des öfteren gesehen — kräftig mit. Der Einwand, daß es für zehn Mannschaften — die erste und zweite jeder Regionaltabelle —, die in zwei Gruppen spielend mit einem anders gearteten Endspiel zwei Monate zu tun haben, keine andere Möglichkeit gibt, um zur Meisterschaft zu gelangen, ist nicht wegzustreiten. Aber müssen es denn zehn Vereine sein? Haben die Zweiten in der Deutschen Meisterschaft überhaupt etwas zu suchen? Ist nicht schon der Fall eingetreten, daß der Zweite einer Region Deutscher Meister wurde und trotzdem in seinem Regionalverband paradoxer Weise hinter seinem Regionalmeister rangiert? Der DFB versucht seit Jahren dem Pokalspiel neuen Glanz zu verleihen. Vergebliches Bemühen, solange das Meisterschaftsendspiel mit dem Pokalystem verquickt ist! In unserem Vorschlag, den wir weiter unten erläutern, wollen wir Pokal- und Meisterschaftsspiele nebeneinander bestehen lassen, ohne daß ein System mit dem anderen vermischt und ohne daß die Zahl der Oberligavereine in den Verbänden etwa verringert wird.

Wie kann dem Bundestrainer geholfen werden? In unseren Ausführungen zu diesem leidigen Thema stellten wir in der Aprilnummer unserer Zeitung heraus, daß zur Vorbereitung unserer Nationalmannschaft für die künftigen Länderspiele, wenn wir mehr Aussicht auf Erfolg haben wollen, viel Zeit gehört. In dieser Betrachtung lehnen wir uns an die östlichen Vorbilder an, in denen gezeigt wird, wie in gewissen Zeitabschnitten die Kandidaten zu der Ländermannschaft auf Wochen hinaus in Trainingslagern zusammengezogen werden. Auch in unserer Ostzone will man dieses System anwenden, allerdings auf Kosten einer Verringerung der Zahl der Vereine in der obersten Spielklasse. Auch so bequem, wie es sich die Russen leisten können, haben wir es nicht, wenn diese das Trainingslager ihrer Nationalmannschaft während des russischen Winters in der milden Schwarzmeerzone aufschlagen, aber wir würden uns auch in unseren verschiedenen Sportschulen durchaus helfen können.

Und nun wollen wir einmal eine Rechnung aufmachen, die sich mit dem Nebeneinander von Verbands-, Meisterschafts- und Pokalspielen und der Ausbildungszeit für die Nationalmannschaft beschäftigt. Diese Rechnung ist nicht ganz einfach, wenn im vornhinein die Bedingung einzukalkulieren ist, daß wenigstens der Monat Mai den Vereinen für ihre Verbandsspiele gehören soll. Es werden sich Widersprüche erheben, aber man möge bedenken, daß unser Vorschlag nur einen Versuch darstellt zur Lösung eines bestehenden Dilemmas.

Für das Spieljahr 1956/57 stehen vom 5. August bis zum 26. Mai 42 Spielsonntage zur Verfügung, wobei die hohen Feiertage Weihnachten, Ostern und Pfingsten



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH - MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

sowie die besonderen Wochenfeiertage unbelegt bleiben. Benötigt werden wie seither, 30 Spieltage für die Verbandsspiele. Die möglichen Ausfälle in den Wintermonaten verlieren ihre Drohung, da in der Zeit vom 6. Januar bis zum 17. Februar in beiden Klassen keine Verbandsspiele stattfinden. Es ist statistisch nachgewiesen, daß die Spiele bei strenger Kälte einen bedeutenden Zuschauerschwund im Gefolge haben. Außerdem gilt als erwiesen, daß auf den mit Schnee oder gar mit Eis bedeckten Plätzen der Zufall sein sonderliches Regiment ausübt, und daß dieser Zufall mancher Mannschaft zum Verhängnis werden kann. Einen Vorgeschmack von winterlichem Einfluß erhielten wir in den diesjährigen Spätwintermonaten, aber es hätte noch viel schlimmer werden können. Mit der genannten Verbandsspielruhe wollen wir aber den immer wieder drohenden Einflüssen einigermaßen begegnen.

Im kommenden Spieljahr würden demnach 7 Spielsonntage entfallen, wodurch sich die Gesamtzahl der Spieltage für die Verbandsspiele auf 35 ermäßigt, was als völlig ausreichend gelten darf, auch wenn noch weitere Abstriche wegen Sonntagsländerspielen vorgenommen werden müßten.

Die Zeit vom 6. Januar bis zum 17. Februar (7 Sonntage) soll aber nicht nutzlos verstreichen. Sie dient ausschließlich der Ermittlung des regionalen Pokalmeisters. Man wird wohl sofort einwenden, es soll also doch gespielt werden. Pokalspiele und Verbandsspiele sind aber zweierlei. In dem einen darf der Zufall regieren und das Glück den Ausschlag geben, auch die Platzverhältnisse dürfen eine Rolle spielen. Die dem Pokalspiel eigene Note mit der Regierung des durch äußere Umstände gegebenen Zufalls muß bei den Verbandsspielen nach Möglichkeit wegen der Abstiegs- und Aufstiegsentscheidung vermieden werden. Die Pokalspiele sollen also wieder zu Ehren kommen. Gepaart werden 1. und 2. Liga. In Verbänden ohne zweite Liga tritt die 1. Amateurliga hinzu. Die erste Pokalrunde muß gesetzt werden, in den anderen entscheidet das Los um den Platz. Nach Abzug der Reisekosten für die reisende Mannschaft werden die Einnahmen geteilt.

In dieser Pokalspielzeit vom 6. Januar bis 17. Februar beziehen die Kandidaten für die Ländermannschaft das Trainingslager, wo es etwas härter hergehen wird als beim heimischen Training. Die Spieler können von ihren Vereinen zu den Pokalspielen angefordert werden, ob aber dieser Anforderung Rechnung getragen werden muß, soll dem DFB überlassen bleiben. Jeder Verein hat sowieso eine genügende Anzahl Reservespieler, so daß etwaige Ausfälle überbrückt werden können. Für die in den Pokalspielen ausscheidenden Mannschaften eröffnet sich die Möglichkeit von Privatspielen namentlich mit Gegnern aus den Nachbarländern, wo allenthalben die Meisterschaftsspiele ruhen. Gedacht ist vor allem an Vergleichsspiele mit Gegnern aus der Ostzone. Die ermittelten regionalen Pokalmeister (5) begegnen sich an Ostern in der Vorrunde, in der Zwischenrunde an Himmelfahrt (da und dort hat einer wechselweise Freilos), das Endspiel findet alljährlich am 1. Pfingstfeiertag statt.

Und nun kommt der Pferdefuß des bisher glattgelaufenen Systems! Die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft werden nach dem Punktsystem ausgetragen. Es gibt kein Endspiel mehr. Es hilft nichts, einmal muß mit der heiligen Tradition gebrochen werden. Nur auf diese Weise läßt sich der Zauber des Meisterschaftsendspiels auf das

Modische Badeartikel in großer Auswahl
Camping-Bedarf und alles für den
Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S
Riemke


Pokalendspiel übertragen. Nur auf diese Weise gewinnt die Würde eines Pokalmeisters an Bedeutung und die Wertschätzung, wie sie in allen Ländern dem Pokalmeister entgegengebracht wird.

Die 5 Regionalmeister (leider sind es gerade fünf, aber der 6. Platz sollte dem Ostzonenmeister vorbehalten werden) tragen in 10 Spieltagen die Meisterschaft aus. Meister ist, wer die meisten Punkte gewinnt. Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis. Ist auch dieses gleich, so entscheidet Punkt- oder das Torverhältnis, das die beiden Kandidaten unter sich errungen haben.

Es gibt nur eine Möglichkeit, die Termine für die 10 Spiele der Meister festzulegen, nämlich unter Hinzunahme des Monats Juli. Da aber auch in diesem Fall nur acht Sonntage zur Verfügung stehen, müssen zwei Mittwoche herhalten. Nach dem Entgegenkommen, das man dem Toto in diesem Jahr entgegenbringt, indem man auch im Sperrmonat sogenannte Vergleichsspiele veranstalten wird, kann an der Spielbelegbarkeit des Monats Juli gar nicht gedeutelt werden. Selbstverständlich finden die Mittwochspiele nur in den Abendstunden statt. Ein Ausgleich für die Mittwochspiele, falls sie dem einen oder anderen Verein als ein Erschwernis für seine Mannschaft erscheinen, ist durch die freien Spieltage gegeben, von denen jede Mannschaft zwei erhält, weil bei der ungeraden Zahl von Teilnehmern immer eine Mannschaft pausieren muß. Andererseits kann jede Mannschaft mindestens einmal für 12 Tage einen kurzen Sommerurlaub nehmen.

Der Bedarf an Spielen für den Toto im Monat Juni kann durch die Meisterschaftsspiele, durch die weiteren Pflichtspiele der 1. Amateurlasse und durch Privatspiele gedeckt werden. Im Juli können die Totostellen einmal ihre Schalter schließen und falls das nicht gangbar sein sollte, so müssen die Gesellschaften sich eben auch mal darüber besinnen, wie man aus den zwei Spielen pro Sonntag die Unterlagen für den Totozettel schöpft.

Wenn das Geld im Kasten klingt, kann man sich über manche Unbill hinwegsetzen. Eine Unbill ist zweifellos die lange Spielzeit für die fünf Teilnehmer an den Endspielen, als Ausgleich winkt ihnen und ihren Mannschaften aber klingender Lohn im Kampf um die Meisterkrone. Selbstverständlich ist auch der DFB an den Erträgen aus den 20 Spielen beteiligt. Diese prozentuale Beteiligung dürfte sich ebenso auf die Einnahmen bei den Pokalspielen erstrecken.

Nach dem vorstehenden Spielsystem muß das Gesetz vom Sommersperrmonat Juli durchbrochen werden. Es sollte überhaupt zu Fall gebracht werden und dafür mit einem Appell an die Vernunft der Vereinsführer die Zweckmäßigkeit einer Spielpause im Sommer empfohlen werden. Ob diese im Juni oder Juli eingehalten wird, ist wirklich gleichgültig. Mancher Verein wünschte schon sein in den Monat Juli fallendes Vereinsjubiläum mit einem Spiel zu verknüpfen, das war bis jetzt unmöglich. Manch anderer Verein hatte Gelegenheit, ausgerechnet im Juli ins Ausland zu reisen, die Sperre hinderte ihn daran. Auch die Tradition mit der Julisperre ist brüchig geworden.

Die Nachteile des Systems

Ohne Pause schließen sich für die Regionalmeister die Spiele um die Deutsche Meisterschaft an und pausenlos beginnt für sie das nächste Spieljahr. Es sind 5 Mannschaften von 80, die dieses Handicap auf sich nehmen müßten, sie kommen auf 40 Verbandsspiele. Sind zwei unter ihnen, die auch das Pokalendspiel bestritten haben, so würden sie die Höchstzahl von 48 Spieltagen erreichen. Für Privatspiele besteht dann allerdings keine Möglichkeit mehr. Man kann das als Nachteil oder Vorteil werten. Man muß aber immer bedenken, daß 75 Vereine Nachteile überhaupt nicht haben. Für den Toto wird es einige Schwierigkeiten geben, die Pokalspiele seinem Programm anzupassen, da sie kurzfristig angesetzt werden müssen. Aber auch diese Schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich.

Hans Hofmann

56 Jahre 1. Fußball Club

Eine gediegene Geburtstagsfeier vereinigte am 4. Mai die weitverzweigte Familie unseres Clubs im Vereinshaus im Zabo. Aus 18 Mitgliedern bei der Vereinsgründung sind es unterdessen weit über 4000 Anhänger des Clubs geworden. Wie damals im kleinsten Kreise so beherrscht heute wie seither die Masse der Sportjünger und Sportanhänger das Gefühl der Zusammengehörigkeit in frohen Stunden der mitreißenden Erfolge und auch in den Stunden und Tagen und Jahren, wo wirtschaftliche und sportliche Not das Vereinsschifflein ins Schwanken brachte. Die Treue zum Verein meistert alles. Sie überwand Inflation und Kriege und die daraus entstandenen Verluste aller Art. Der Traum der einstigen kleinen Sportgemeinde, das stolze Ziel eines unantastbaren Besitzes eines geräumigen Sportparkes ist längst erreicht, aber Bestrebungen und Pläne gehen noch darüber hinaus. Im Club gab es keinen Stillstand und kein Rasten und auf die Dauer auch keinen Rückschritt. Wenn auch immer unser sportliches Bestreben in der Gewinnung von Meisterschaften und Meistertiteln gipfelt, so ist das nicht die ausschließliche Absicht unseres Vereinslebens. Kein Verein kann für immer im Meisterschaftssinne an der Spitze verharren, dazu ist das sportliche Glück zu wandelbar. Aber er kann seine führende Stellung auch anders beweisen, nämlich mit der weitausgreifenden sportlichen Erziehung seiner Mitglieder, namentlich seiner Jugend, und mit der Bereitstellung von Übungsstätten für mannigfachen Sport. In dieser Hinsicht gehört unser Club zu den führenden Vereinen, und in seiner Festrede verlieh unser 1. Vorsitzender Franz den gleichgerichteten unwandelbaren Bestrebungen des Clubs beredten Ausdruck. Zuvor begrüßte unser 2. Vorstand Müller illustre Gäste, Presse und zahlreiche Mitglieder. Unter der Mitwirkung hervorragender Mitglieder des Opern- und Schauspielhauses, Dr. Max Loy, Margot Weindel, Ernst Wiemann, Dr. Schweitzer und Fritz Bernet verlief der Festabend ausgezeichnet. Mit der Jubelfeier waren wieder die Ehrungen für jene Mitglieder verknüpft, die sich durch Leistungen und Vereinstreue auszeichneten.

Das Verdienstehrenzzeichen des 1. FCN wurde verliehen an:

1. Frl. Ella Meyer, seit 8 Jahren Spielerin in der Hockey-Frauenmannschaft, vielfach repräsentativ für Bayern in den Eichenschildspielen, a u ß e r d o r d e n t l i c h e Verdienste als Jugendleiterin der Hockeyabteilung.
2. Frau Helma Schober, geb. Bauer, vielfache mittelfränkische Meisterschaft im Frauenhandballspiel miterkämpft. Seit 1950 Spielführerin der 1. Frauenelf, große Verdienste um den inneren Zusammenhalt.
3. Werner Vetter, seit 1949 verdienter Spieler der 1. Fußballmannschaft und der Reserve. Trotz zweimaliger Knieoperation in beispielhafter Pflicht- und Clubtreue immer wieder zum höchsten Einsatz bereit.
4. Dr. Ernst Braune, von 1932 bis 1937 als aktiver Leichtathlet erfolgreich: zweimal mittelfränkischer, einmal nordbayerischer Meister (im Speerwerfen), 2. Vorstand der L.A. Seit über 2 Jahren Vorstand der Skiabteilung mit großem Erfolg. Verwaltung: Satzungscommission.
5. Otto Helmsauer, über 5 Jahre Betreuer Tätigkeit in der Fußball-Jugend-Abteilung und gleichzeitig der Schülerabteilung.
6. Wilhelm Kohlmann, langjähriger verdienter Kassenwart der Rollsportabteilung, der immer auch über die Abteilungs-Interessen hinaus sich Verdienste um den Hauptverein erwarb.

Das Treuezeichen des 1. FCN für 50jährige Mitgliedschaft erhielten: Otto Bachmeier, Fußball in der 3., 2. u. 1. Mannschaft, an der Ziegelgasse und Maiachstraße sowie im Zabo. Georg Beyer, getreuer Anhänger des 1. FCN in guten und schlechten

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma

Marmorecke bei.

Zeiten. Alfred Fleinert, Förderungsmitglied des 1. FCN, verwaltungstätig als Vergnügungsausschußmitglied. Ihm wird die Abkürzung „Zabo“ für unseren Sportpark und den Vorort zugeschrieben. Dr. Hans Friedrich, Schülermitglied bei „Franken“, langjähriges Verwaltungsmitglied, Schriftleiter der Vereinszeitung, tätig in der Sportpresse und in der Kreisbehörde, Spruchkammer, Vertretung des 1. FCN auf Verbands- und Bezirkstagungen, Spieler und Begründer der Z-Mannschaft. Ludwig Lehmann, Schülermitglied bei „Franken“. Spieler und Mitbegründer der Z-Mannschaft. Schriftleiter der Vereinszeitung und Verwaltungsmitglied.

Für 40jährige Mitgliedschaft: Hans Frank, Georg Reiß, Benno Rosenmüller, Fritz Ruhmann, Heiner Stuhlfauth, Hans Weiß.

Für 25jährige Mitgliedschaft: Linchen Bertholdt, Walter Dehn, Leonhard Elsinger, Michael Hoffmann, Georg Hübner, Emmi Riemke, Elsa Robens, Max Roßner, Hans Wenning, Ferdinand Zeller. H. H.

Fußball

Kehraus in den Punktspielen

Halb und halb können wir mit der Bilanz des abgelaufenen Fußballjahres zufrieden sein. Zufrieden nämlich, daß unsere Mannschaft nicht weiter abrutschen konnte, weil sie bei Saisonbeginn eifrige Punktsammlerin war. Unzufrieden aber, weil der gute Anfang keine Fortsetzung fand und weil am Ende die drei Heimmiederlagen auf unser sportliches Ansehen düstere Schatten warfen. Mit unserem Tabellenplatz sind wir den Weg der goldenen Mitte gegangen, aber unser Kassier meint, vom Gold kann keine Rede sein. Nachdem nun die berühmte Kuh aus dem Stall ist, haben wir einige Erkenntnisse gewonnen, die, wenn wir sie nicht nutzbringend befolgen, uns in Zukunft kaum auf den immergrünen Ast bringen werden. Eine Parallele zum Werdegang unserer ersten Elf können wir auch merkwürdigerweise bei unserer 1. Amateurmansschaft feststellen, wo nach einem geradezu glänzenden Beginn eine ebenso Aufsehen erregende Umkehr eintrat, die steil zum Abgrund hätte führen können, wenn auch da nicht vorsorglicher Weise der vielseitige Punktgewinn des Anfangs Retter in der Not gewesen wäre. Wir erinnern daran, daß wir seinerzeit dieser Mannschaft, als sie die Herbstmeisterschaft gewann, nichts weiter zusprachen, als die Garantie des Klassenerhalts. Und wir sind froh darüber, daß uns die Weisheit des Alters davor bewahrt, den Mund weiter aufzumachen. Unterdessen haben die Förderer der Amateure Kapital aus ihren Erkenntnissen geschlagen, reinen Tisch gemacht und die allzu behäbigen Spieler durch schnellere ersetzt, und nun läuft auch der Karren wieder ganz annehmbar. Es wäre doch gelacht, wenn aus dem reichen Arsenal guter Nachwuchsspieler nicht ein halbes Dutzend von schnellen und talentierten Leuten mit den fünf Standardspielern zu einer schlagkräftigen Einheit zu verschmelzen gewesen wäre. Spät zwar kam die Erleuchtung, aber sie kam und damit wird auch, so hoffen wir, das dürftige Ansehen der Amateurspiele des Clubs sein Ende haben.

PHOTOHAUS
SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Wir sprachen von den Erkenntnissen aus den Spielen unserer Vertragsspieler. Was wir meinen ist unschwer zu erraten. Der alte Stil, das Hin- und Hergeschiebe des Balls als Abglanz des sogenannten Nürnberg-Fürther Stils mit körperlich nicht ganz dafür prädestinierten Leuten mag in Privatspielen noch Geltung besitzen — siehe gegen Rambla Juniors —, in den rauhen und mit Energie geladenen Punktspielen ist kein Platz dafür. Gegen die allseits geübte Methode der verstärkten Deckung gilt nur noch das Anpassen mit gleichen Mitteln, das heißt also, aus der Tiefe heraus durch Überfall-ähnliche Angriffe mit ausgesuchten schnellen Leuten, die es in den Beinen und in den Schultern haben, zum Ziel zu kommen. In einigen Auswärtsspielen, wo die Unsern gezwungenermaßen nach diesem Rezept verfahren, hatten wir einige Erfolge zu verzeichnen, z. B. gegen VfR, Eintracht, FSV und BCA, gegen andere wie VfB und Schweinfurt reichte die Methode nicht, weil unser langsamer Angriff dem Gegner nicht die geringsten Schwierigkeiten verursachte, und so unterlagen unsere Deckung und Verteidigung der Überlastung. Unsere Erkenntnisse beziehen sich also nicht nur auf die Taktik der verstärkten Deckung, die wir in den letzten Heimspielen ganz außer acht ließen, sondern auf erhöhte Durchschlagskraft schneller Stürmer. Hier ist der Hebel anzusetzen. Wir haben nun drei Monate Zeit vor uns, ehe das große Rennen wieder beginnt. Da liegt die Initiative nun bei unserem Trainer, um die Novizen abzuschleifen und sie „gebrauchsfähig“ zu machen. Es ist nicht alles Gold was bei ihnen glänzt, aber Eignung ist ihnen nicht abzusprechen. Zum Beispiel muß Zanger im Abspiel schneller werden, dem schnellen Max Schmidt fehlt es an Übersicht, nur Heini Müller bringt alles Erforderliche bereits mit, zudem ist er in allen Sätteln gerecht, ob er als Außen oder Innen verwendet wird.

Ehe ich den kritischen Stift auf einige Zeit beiseite lege, möchte ich noch einige durchaus wohlgemeinte Zensuren erteilen, selbst auf die Gefahr hin, daß das dem oder jenem in die Krone steigt. Und zum Schluß seien einige Ratschläge für das Sommertraining gegeben, die zwar auch wieder manchem nicht in den Kram passen, aber nach neuzeitlichen Ansichten am Platz sind.

Am wenigsten habe ich an unseren Torleuten auszusetzen, und es ist mir gleichgültig, ob Schaffer, Fössel oder Wabra im Tor stehen. Unsere gegenwärtigen Verteidiger Ucko und Vetter sind in Ordnung, auch Kraft, der in Schweinfurt gegen Aumeier einen bösen Tag hatte, wird wieder kommen. Auch auf unsere Läufer dürfte Verlaß sein. Die Stärke von Bundschuh liegt in seiner Schnelligkeit und in seinem weiten Zuspiel. Geht er von diesem langen Paß ab und versucht er, wie es sein Pendant Bergner so gern tut, sich mit Kurzspiel in den Sturm hineinzudribbeln, so befindet er sich auf dem Holzweg. Sein kleinerer Fehler: er läßt sich noch zu leicht ausspielen. Gunther Baumann! Ich wünschte, wir hätten dich noch recht lange, und ferner, daß du als Lenker der Abwehr auch deine Außenläufer lenkst und sie zur Einordnung rufst, namentlich den Gerhard, der so gern auf fußballerische Abwege gerät, auch wenn er über noch so viel Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit verfügt. Zeitler ist auch wieder da und ist mit den anderen in einem Zug zu nennen. Im weiten Zuspiel ist er den Genannten sogar über. Das Sorgenkind, der Angriff, hat 42 Tore zuwege gebracht und sitzt mit dieser Leistung auf der letzten Bank. Fangen wir bei Schade an, der den

Auf das entscheidende Tor kommt es an!

Wenn der Ball wie eine Bombe in die Maschen kracht, dann hüpfen der Mannschaft das Herz vor Freude im Leib, und die Zuschauer rasen vor Begeisterung. Solche Meisterschüsse sind meistens Leistungen einer Elf, die frisch und ausgeruht — d. h. mit Kraftreserven — das Spiel beginnt. Zur besonderen Vorbereitung gehört darum immer: Dextro-Energen, denn es schafft rasch Energie! Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

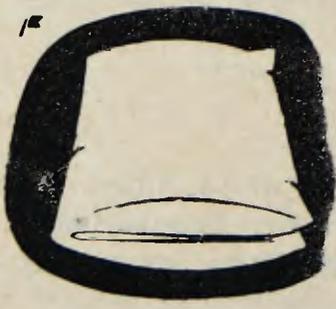
aktiven Fußball an den Nagel hängen will, um den Trainerberuf auszuüben. Als Vollstrecker in einem sonst gut besetzten Angriff wäre er noch gut genug, aber von Morlock abgesehen, besitzen wir eben keinen durchschlagsfähigen Stürmer. Morlock ist nach wie vor der Reißer der Elf, leider steht er allein auf weiter Flur. Noch zwei von seiner Art könnten das Gesicht des Angriffs und damit der ganzen Mannschaft völlig verändern. Und damit komme ich wieder auf die Neulinge. Ich möchte aber doch wiederum nicht unseren Glomb und Wagner alle Aussichten absprechen, denn bei manchem fällt der Groschen eben später. Bleiben noch Herbolsheimer und Schweinberger. In Privatspielen und wenn wir auf die Dörfer gehen, da ist der Helmuth nach wie vor das Paraded Pferd, aber in den harten Punktspielen verlor es oft seinen stolzen Gang. Als Außenstürmer mag er zur Not noch mittun können, bis ihm ein anderer den Rang abläuft. Als Innenstürmer kommt er kaum noch in Frage. Da ist noch eher Schweinberger am Platz, dessen Spiel jedoch mehr die Läuferereignung verrät. Schiffer ist als guter Ersatzmann anzusprechen und mehr kann und wollte er auch nicht sein. Über die nicht genannten Spieler herrschen Zweifel, sowohl bei mir als auch bei den mit der Auslese Beauftragten, ob sie auf die Dauer den Erfordernissen eines Kampfsportes gewachsen sind.

Was das Training anbelangt, so reicht für heute der Raum nicht aus, um mich eingehend damit zu beschäftigen. Nur soviel sei gesagt, daß das gegenwärtige Training nicht mehr zeitgemäß ist, am wenigsten entspricht das Ballspiel in der staubigen Tribünenhalle den Erfordernissen der Hygiene und neuzeitlichen Anschauungen. Als Überbrückung der spielärmeren Zeit sei aber allen Fußballern eine Teilnahme an den Übungsstunden der Leichtathletikabteilung empfohlen, vielleicht entdeckt sich dabei mancher Fußballer als guter Läufer, Springer oder Werfer, zum mindestens stärkt er unbewußt jene Kräfte, die den Fußballer vervollkommen.

Angesichts dieser vorstehenden langen Epistel dürfen wir uns bei der Rückschau auf die letzten Spiele diesmal etwas kürzer fassen.

Schweinfurt kein Ruhmesblatt

14. April. Leider waren wir auch diesmal den schnellen und robust spielenden Schweinfurtern kein ebenbürtiger Gegner. Im Sturm das alte Bild: viel zu verschnörkelt und zu langsam. Trotz Morlock, der sich redlich Mühe gab, kein Schwung im Angriff. Es ist unrühmlich, sich auf die schlechten Bodenverhältnisse hinauszureden, die hatten die Schweinfurter auch. Ohne Baumann gelang es nicht, die gegnerische Stürmerreihe abzuschirmen. Kraft tat sich sehr schwer gegen den linken Außenstürmer Aumeier, von dem die meiste Gefahr ausging. Die Treffer der Schweinfurter waren nicht zu verhindern. Die Reservemannschaft gewann, mit guten, neuen Spielern ausgepolstert, verdient ihr Spiel mit 2:1, obwohl Knoll und Zänger verletzt wurden, ausgeschieden, oder als Statisten mittaten.



Oberbetten 130/200
 aus farbecht. und federdicht. Federleinen,
 Rupf- und Halbdauenfüllung garantiert
 hühnerfederfrei, daher nicht klumpend
 93.60, 69.40, **57¹⁵**

 **Betten-Böhrner**
 Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Bergner, Ucko, Schober; Herbolsheimer, Morlock, Schade, Schweinberger, Schiffer.

Reserve: Fössel; Rauscher, Meisel; Bundschuh, Knoll, Zeitler; Helmsauer, Müller, Wagner, Zänger, Stich. Tore: Helmsauer (2).

Geglückte Revanche der Eintracht

22. April. Nach dem 1:0-Sieg der Unseren in Frankfurt hätte man es kaum für möglich gehalten, daß die Eintrachtler im Zabو einen glatten Sieg landen würden. Und noch dazu mit nur zehn Feldspielern. Solange beiderseits elf Spieler wirkten, stand das Spiel 0:0. Zwar drängten unsere Leute zeitweise stark, aber den gordischen Knoten in Gestalt von sechs Hinterspielern vermochten sie nicht zu durchhauen. Währenddem lagen die Frankfurter Stürmer immer auf der Lauer und ihre Durchstöße entbehrten nie der Gefährlichkeit. In der zweiten Halbzeit, als bereits der gegnerische Linksausßen schon zuvor für immer ausgeschieden war und unsere Hintermannschaft Deckung und Verteidigung schwer vernachlässigte, setzten die drei oder vier Eintrachtstürmer unseren Tormann in größere Verlegenheit als insgesamt es unser siebenköpfiger Angriff — die Läufer halfen auch noch mit, das Durcheinander zu vergrößern — gegenüber Rothuber fertig brachte. Damals in Frankfurt verriet der Eintrachtsturm gegenüber unserer geballten Verteidigung nichts von seiner Gefährlichkeit. Diesmal hatten Pfaff und Kreß freie Bahn für ihre ersichtliche Tüchtigkeit und erspielten mit ihren Kameraden erstaunliche Torgelegenheiten. Mindestausbeute: zwei Treffer! Als Gegenleistung präsentierten wir einen verletzten Bergner, null Treffer und ein verärgertes Publikum. Die Reserve kam zu einem 2:2.

Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Bundschuh, Baumann, Bergner; Glomb, Morlock, Schade, Herbolsheimer, Schiffer.

Reserve: Fössel; Kraft, Meisel; Rauscher, Schober, Zeitler; Schmidt, Müller, Wagner, Zänger, Helmsauer. Tore: Zeitler, Helmsauer. H. H.

Schlußgalopp in Regensburg 1:1

29. April. Die Leistung unserer Mannschaft war im Spiel gegen „Jahn“ erheblich besser als bei den enttäuschenden letzten drei Niederlagen. Von „müde und lustlos“ keine Spur, ganz Kampf und Tempo bis zur Schlußphase! Ein leichter Wind verlegte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen mehr vor das Tor der Regensburger, nach der Pause waren die Rollen vertauscht. Spielerisch dominierte die Clubelf, leider nur — spielerisch. Aber diesmal nicht in unfruchtbarem Kleinklein-Paß, sondern in zügigen Angriffen, in die sich die Außenläufer nützlich einschalteten. Die Torschüsse zum Abschluß verschiedener schön heraus gespielter Durchbruchsaktionen gingen aber knapp daneben. Diese mangelnde Treffsicherheit, mitunter auch unzureichende Schußkraft, erwiesen sich letztlich als spielentscheidend, denn mehr als ein halbes Dutzend Gelegenheiten von dieser Sorte bietet ein süddeutsches Oberligaspiel eben nicht. Nur ein einziger Angriff wurde mit Erfolg abgeschlossen. Wie das geschah, sollte zum Muster dienen: Ein aus linker Läuferposition durch Zeitler dem eben zum Spurt angetretenen Glomb nach halbrechts vorgelegter Weitpaß wurde mit Sicherheit erlaufen und mit scharfem Schuß unter die Latte gejagt. Das Spiel lief gut für uns, bis in der 23. Minute eine überharte Elfmeterentscheidung den Regensburgern eine billige Chance bot. Durch den sauber plazierten Strafstoß zogen sie gleich, obwohl sie bis dato bestimmt unterlegen waren. Die Clubelf kam aus dem Geleise und fand bis zum Spielende nicht mehr zu dem zügigen Spiel zurück. Der Gegner hatte Lunte gerochen und manche Härten auf beiden Seiten verschärften die Gangart, so daß Ungestüm die Kunst erschlug. Doch kühlten sich die erhitzten Gemüter immer bald wieder ab, der Schiedsrichter brachte das Treffen glücklich zu Ende und der Gesamteindruck blieb befriedigend.

Beim Gegner dürften die einheimischen Spieler die härteren Kämpfer, die Zugezogenen die besseren Techniker sein. Sie pflegen — mehr als bei uns üblich — das hohe Spiel, das sie zeitweise auch den Unsrigen aufzwingen. Ihre gefährlichen Durchreißer im Sturm vermögen jede Abwehr in Verwirrung zu bringen.

In unsrer Elf war Schaffer bei einigen Ausflügen an die Strafraumgrenze recht glücklich in der Berechnung der Strecke. Er wurde hart attackiert und wehrte sich nicht minder hart, was ein paarmal den Zuschauern mißfiel. Die abgelaufene Spielzeit zeigte unseren Standardtorwart beständig in einer Form, an der es nichts zu mäkeln gibt.

Die Verteidiger hatten schwer zu kämpfen und es ging nicht immer glatt. Die Außenläufer werden bald ihre frühere Spielstärke wieder erreicht haben, wobei der linke in seiner Schnelligkeit einen Zahn zulegen, der rechte sein Deckungsspiel vervollkommen kann. Sehr erfreulich, was Bundschuh seit Jahresfrist im Kopfballsport zugelernt hat. Bei seiner Körpergröße kommt das nicht nur seiner persönlichen Spielkraft zugute, es entlastet auch die gesamte Hintermannschaft.

Wenn auch wesentlich verbessert durch einen diesmal sehr spritzigen und spielfreudigen Glomb als Mittelstürmer, bleibt der Angriff das Problem der neuen Spielzeit. Es zu lösen stehen nur Monate zur Verfügung. Fußballobmann und Trainer haben keine leichte Aufgabe zu lösen. Möge ihre Arbeit vom Glück begünstigt sein!

Es spielten: Schaffer; Ucko, Vetter; Bundschuh, Baumann, Zeitler; Herbolsheimer, Morlock, Glomb, Schweinberger, Schiffer. Pelzner

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Mit den vielen Spielen gegen VfB Coburg am 11. 3. 1956 (dort) und gegen den Absteiger FC Bayreuth am 18. 3. 1956 im Zabo wurde offiziell die Verbandsrunde in der Landesliga Nord beendet.

Dabei mußte unsere Elf in Coburg ihre höchste Niederlage seit ihrem Bestehen einstecken. Gewiß, das 1:7 rechtfertigt nicht ganz den Spielverlauf und das Schußglück der Coburger war groß, aber eine schnell resignierende und kaum Widerstand leistende Clubmannschaft förderte den Tatendrang des Gegners. Über das Spiel gegen FC Bayreuth, das 2:5 verloren ging, möchte der Chronist den Mantel der christlichen Nächstenliebe decken. Es zeigte sich in aller Deutlichkeit, daß die derzeitige Form und Aufstellung unmöglich ist.

Nach einer dreiwöchigen Pause versuchte es unsere Elf gegen das wieder aufstrebende Schwabach 04 auf dessen Platz. Das 1:1 am Ende war zwar nicht überwältigend, aber ein Teil der Mannschaft zeigte wieder eine befriedigende Stabilität.

In einem Nachholtreffen kam der ATSV Kulmbach am 15. 4. 1956 zu uns. Während unsere hinteren Reihen dicht hielten und dem Gegner keinen Zähler anbringen ließen, blieb der Clubsturm ein Torso, der auch kein Tor fertig brachte, so daß man sich schließlich 0:0 trennte.

Damit ging eine Saison zu Ende, die unserer jungen Elf im ersten Jahr der Zugehörigkeit zum Oberhaus einen beachtlichen sechsten Platz einnehmen ließ. Aber hätte unsere Mannschaft nicht von dem Vorrat, den sie in einem beispiellosen Elan in der ersten Hälfte aufgespeichert hatte, in der zweiten Hälfte zehren können, es stünde nicht günstig um uns.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum
verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola
der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Um die verbandsspiellose Zeit mit interessanten Spielen auszufüllen, wurde die Vergleichsrunde Nord-Süd geboren. Das heißt, daß Mannschaften von Nordbayern und Südbayern in Gruppen zusammengefaßt in Vor- und Rückspielen ihre Kräfte messen.

Während unsere Mannschaft, wenn sie „draußen“ antritt, des Gegners Kassen füllt, ist leider bis jetzt unser Anhang sehr gering. Aber um die „Amateure“ nicht in belanglosen Privatspielen gegen unterklassigen Gegner verzetteln zu lassen und dadurch den Anschluß an die errungene Klasse zu verlieren, war ein triftiger Grund zum Mitmachen gegeben.

Der Start war gut. Einige neue Spieler veränderten das Gesicht der Amateur-Mannschaft etwas. Besonders im Sturm ist ein Auftrieb festzustellen. So mußte TSV Kottern am Samstag, dem 28. 4. 56, unsere Überlegenheit anerkennen. Sie fand mit einem 3:1-Sieg klaren Ausdruck. Die Mannschaftsleistung der Unseren war seit langer Zeit wieder befriedigend.

Die Termingestaltung wollte es, daß wir tags darauf in Erlangen gegen unseren alten Widersacher, der SpV, antreten mußten. Wenn auch Ermüdungserscheinungen in der zweiten Halbzeit auftraten, so unterstrich unsere Elf durch einen erneuten 3:1-Erfolg doch ihre wieder nach oben gehende Leistungskurve.

Eine traditionsreiche Mannschaft war am 6. 5. 1956 bei uns im Zabö und zwar spielten wir gegen Würzberger Kickers. Wenn das Spiel nicht zur vollsten Zufriedenheit verlief, so lag es daran, daß unsere körperlich unterlegenen Männer den Bali nicht flach hielten und daß unsere Mannschaft, obwohl schneller geworden, doch hinsichtlich schnellem und genauem Abspiel, namentlich im Sturm, hinter den Kickers lag. Das einzige Tor, bei dem Freund und Feind mithalfen, brachte uns einen glücklichen Sieg.

Untere Mannschaften

Unsere 1. Junioren-Elf konnte nunmehr ihre noch ausstehenden Verbandsspiele beenden und zwar siegreich, was auch zu erwarten war. Die einst so starke ASN-Juniorenmannschaft hielt sich auf unserem Platz bis zur Pause recht wacker, sie lag mit 0:1 im Rückstand, aber dann sackte sie förmlich zusammen. Der Druck unserer schußfreudigen Junioren verstärkte sich immer mehr, so daß der eingeeengte Gegner noch 7 Tore hinnehmen mußte. Endstand 8:0. Auch im letzten Spiel, das gegen den ATSV in Erlangen vor sich ging, waren unsere Junioren auf Sieg eingestellt. In der Hauptsache war es ihnen darum zu tun, die 6 Punkte Vorsprung, die vor der SpVgg Fürth eingenommen werden, zu halten und das ist mit dem 2:0-Sieg auch gelungen. Damit ist die Runde beendet, die Meisterschaft ist geholt und die Jungen warten nur noch auf die Urkunde durch den BLSV. Die VZ gratuliert unterdessen herzlich!

Weitere Ergebnisse

3. Amateure gegen Rangierbahnhof 4:0; 4. Amateure gegen Südwest II 0:1; gegen Wacker II 2:5; 5. Amateure gegen ASV Zirndorf III 2:2, gegen Buch III 3:0, gegen Schniegling 6:2; 1. Privat (NSF) gegen Ost III 2:2, gegen Frankonia Res. 2:0. 1. AH gegen Ost Privat 3:2. 2. AH gegen die AH von BSG Fortschritt Mitte Zittau 2:2. Dazu berichtet uns der Spielführer der 2. AH noch folgendes: Die 2. AH konnte nunmehr ihr Versprechen einlösen und die „Alten Herren“ in Zittau zu einem Besuch in die alte Noris einladen. Vom 6.—8. April hatten die Sportfreunde aus Zittau Gelegenheit, alte Freundschaftsbande wieder zu erneuern und sich vom Wiederaufbau der Noris, sowie von den Verhältnissen im Westen persönlich zu überzeugen. In einem Freundschaftskampf, der von beiden Seiten sehr fair durchgeführt wurde, trennten sich die Mannschaften mit einem Unentschieden 2:2. Die Zittauer wohnten auch dem Spiel unserer 1. Elf gegen Viktoria Aschaffenburg bei, das sie sehr begeisterte, obwohl der Club verlor. Nach dem Spiel ließen sie es sich nicht nehmen, Max Morlock und den Trainer Binder zu begrüßen. Am Montag, 8. April, traten unsere Sportfreunde die Rückreise in die Ostzone an. Aus dem Spielverlauf, der sich ausgeglichen gestaltete, sei noch kurz herausgestellt, daß die Unsern nach 20 Minuten durch einen schönen Schuß von Vatter in Führung gingen, die der Halbrechte der Gäste bis zur Pause egalisierte. In der zweiten Halbzeit, bei der beide Mannschaften die

Torleute auswechselten, konnte Zittau, begünstigt durch ein Mißverständnis in unserer Hintermannschaft mit 2:1 in Führung gehen. Kurz vor Schluß gelang es unserem Halblinken Geibel den Ausgleich zu schaffen.

3. AH gegen Sparta II Voll 0:3, gegen Süd AH 2:3.

Rupp

Fußball-Jugend

„Schwarzwald-Schwabenfahrt 1956“

Es war vor etwa einem Jahr. Die Clubjugend gastierte einmal mehr im Bezirk Oberschwaben und der Zufall wollte es, daß der 2. Präsident des Württembergischen Fußballverbandes, Herr Heinrich Hohner aus Trossingen, die Fußballbuben aus Nürnberg spielen sah. Herr Hohner war begeistert und damit war die „Schwarzwald-Schwabenfahrt 1956“ der Clubjugend eigentlich schon perfekt.

Das weitere besorgte Herr Julius Ehrmann, einerseits stellvertretender Landesjugendleiter des Württembergischen Fußballverbandes und andererseits unbezahlbarer Freund und „Manager“ der Zabo-Buben. Er entwarf und organisierte wie immer vortrefflich den Reiseplan und wir brauchten lediglich loszukutschieren und deshalb aufgepaßt, es geht los!

Samstag, 28. 4. 56: 1. Etappe Nürnberg—Schwenningen.

Es gibt drei Bundesstraßen, die gleichsam als „Heeresstraßen“ der Nürnberger Fußballscholaren bezeichnet werden können. Die eine führt genau südlich nach Bayerns Metropole, die andere etwas südwestlich nach der Clubfiliale Oberstaufen und die dritte noch einige Grade westlicher in Richtung Stuttgart.

Die Sehenswürdigkeiten und besonderen Merkmale dieser genannten Fahrtstrecken sind hinlänglich bekannt. Es genügt also zu erwähnen, daß wir zur Anreise nach Schwenningen die „Fußball-Heeresstraße“ nach Stuttgart benutzten.

Ab Stuttgart allerdings begann für uns Neuland. Bereits die Ausfahrt aus Württembergs Hauptstadt brachte selbst einen „Globetrotter“ vom Format eines Papa Bartzack in Verwirrung.

Vorne neben dem Fahrer sitzend, dirigierte er zunächst wie ein unfehlbarer „Scout“ und war letztlich verwundert, daß es in „Schtuegert“ einen Platz gab, der aufs Haar jenem glich, den wir vor geraumer Zeit passiert hatten. Von diesem Augenblick an hüllte sich Papa Bartzack in Schweigen und die Ausfahrt Richtung Echterdingen war kein Problem mehr.

Unser Straßenschiff erreichte Tübingen, Hechingen und dann hing die gesamte Besatzung an den Fenstern, um die südlich von Hechingen, auf dem 850 m hohen Bergkegel des Söller, gelegene Stammburg der Hohenzollern zu beschauen. Allen Respekt, was vornehmlich unsere Jüngsten von den Vor- und Nachfahren des alten Fritz zu erzählen wußten. Jene lustige Geschichte, die kein geringerer als Franz Bauer in einem seiner unübertrefflichen Mundartgedichte festhielt, war freilich den meisten unbekannt. Nun, sie kam mir beim Anblick der Hohenzollernburg in den Sinn und soll deshalb auch hier festgehalten werden. „Ja“, erklärte da in der Geschichtsstunde ein echt Nürnberger Pöiterlasbou seinem Lehrer allen Ernstes, „der alte Fritz sei ermordet worden und zwar von den „schuftig'n Preiß'n“. Der Lehrer war baß erstaunt und wollte dem Buben diese irrige Ansicht ausreden. Doch der Bub lachte nur über alle Argumente und Beweise des Lehrers. „Was woll'ns denn“, sagte der kleine Nürnberger „Momm-sen“, „ich hab a Bild g'sehn und dou war einwandfrei drunter g'stand'n: Der Alte Fritz af der Tout'nbah'r nouch einem Stich von Menzel!“ — Ja, da kann man nichts machen, also doch die „Preiß'n“, doch wir fuhren ja ins Schwabenland, passierten das alte Rottweil und kamen endlich nach Schwenningen.

Es war auch höchste Zeit, denn bereits eine Stunde später sollte das Kräftemessen zwischen den Schwenninger und Nürnberger Fußballbuben beginnen. Und es nahm pünktlich seinen Anfang. Zunächst kreuzte eine Schwenninger B-Jugendauswahl mit unseren Schülern die Klängen. Papa Bartzack war eine Halbzeit lang nicht zu genießen. Die Omnibusfahrt steckte seinen Schützlingen noch zu sehr in den Knochen. Doch in der 2. Spielhälfte kamen die Clubschüler in Form und gewannen eindeutiger als das Ergebnis besagt mit 3:1 Toren.

Dann war die 1. Clubjugend an der Reihe. Gegner war gleichfalls eine Schwenninger Stadtauswahl und es wurde eine Galavorstellung. Der Ball lief und der Gegner noch mehr. Nach fünf Minuten erhielt Eugen Frey im Strafraum einen genauen Paß. Eugen hätte mancherlei Möglichkeiten gehabt. Doch er wartete bis ein Gegner angriff und sich mit gespreizten Beinen vor ihn postierte. Das war zu verführerisch und Eugen tat, was er nicht lassen konnte. Er spitzelte den Ball durch die gegnerischen Beine zum mitgelaufenen Horst Meyer und der Kapitän besorgte mit einem Volleyschuß den Rest. Am Ende hieß es 5:0 und die Clubjugend hatte sich in die Herzen der Schwenninger gespielt.

Schwenningen selbst, die Stadt des deutschen Amateur-Fußballmeisters 1952, die Stadt des Straßen-Exweltmeisters Heinz Müller, hat etwa 30 000 Einwohner und ist im wahren Sinne des Wortes eine Uhrenstadt. Kienzle- und Mautheuhren, deren Fabrikationsstätten in Schwenningen liegen, haben Weltruf. Schade, daß es uns als Nachfahren Peter Henleins nicht möglich war, Einblick in die moderne Chronometerkunst zu gewinnen. Allein, eine Tischuhr, überreicht von unseren Schwenninger Freunden, wird uns stets die schönen Stunden in Schwenningen ins Gedächtnis zurückrufen.

Sonntag, 29. 4. 56: 2. Etappe Schwenningen—Trossingen

Wenige Kilometer nur liegt Trossingen von Schwenningen entfernt. Kaum, daß wir dort Abschied genommen hatten, wurden wir schon von den Fußballfreunden Trossingens herzlichst in Empfang genommen. Die Spiele erbrachten eine Neuauflage des Geschehens von Schwenningen. Erneut stöhnte Papa Bartzack über die stämmigen Burschen, die in der B-Jugendauswahl des Gegners standen, erneut sah es danach aus als ob alle Technik und aller Witz der Clubschüler nicht ausreichen würde, um zu siegen und am Ende hieß es doch 3:2 für die Leichtgewichte aus Nürnberg.

Die 1. Clubjugend tat sich wesentlich leichter und gewann abermals mit 5:0 gegen eine Jugendauswahl des dortigen Kreises.

Trossingens Ruf hat ein Mann begründet. Ein Mann, der zunächst als Uhrenhändler durch das Land zog und dann jene Industrie ins Leben rief, von der das fleißige Trossingen heute lebt und deren Erzeugnisse Menschen in aller Welt erfreuen. Jener Mann hieß Matthias Hohner und sein Wirken schuf die größte Mund- und Handharmonika-Industrie der Welt. Wir spekulierten natürlich auf ein entsprechendes Geschenk und in der Tat, unsere lieben Trossinger Freunde versorgten uns mit Mundharmonikas. Es erübrigt sich wohl zu erwähnen, daß im Verlauf unserer weiteren Fahrt in allen Lautstärken und mit größter Begeisterung diese Instrumente ausprobiert und benützt wurden. Doch noch sind wir in Trossingen. Am Abend nach dem Spiel saßen wir mit Trossingens Fußballprominenz, voran Herrn Heinrich Hohner, zusammen. Tagungsort dieser gemütlichen Runde war das „Schiller-Zimmer“ des dortigen Sportlokales. Der schwäbische Dichturfürst blickte von den Wänden auf uns herab,

Zur Beachtung!

Die Herren Mitarbeiter werden gebeten, während meiner Abwesenheit bis zum 1. Juli die Beiträge weder an mich noch an die Geschäftsstelle zu senden, sondern an meinen Vertreter Herrn Gustav Ott, Wodanstraße 47.

Hans Hofmann

In allen Fragen der

Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

allein in Dichterzungen wurde nicht geredet und nicht einmal die „Glocke“ kam zum Vortrag. „Stuhlfauth, Kalb, Träg und alte Fußballzeiten“ waren einmal mehr in aller Mund und hoffentlich war uns der große Schiller deshalb nicht böse.

Der nächste Morgen galt der Besichtigung der Hohner-Werke und das Fazit dieses lehrreichen Vormittags gipfelte in dem Ausspruch, den einer unserer Schüler tat: „Mensch, dou g'hört fei wos derzou, bis su a Quetsch'n a richtige Quetsch'n werd.“

Montag, 30. 4.—Dienstag, 1. 5. 56: 3. Etappe Trossingen—Obermarchtal

Der landschaftlich schönste Teil unserer Schwarzwald-Schwabenfahrt begann. Über Tuttlingen ging es in das Tal der jungen Donau, in Kehren hinauf zu den Höhen des schwäbischen Jura bis zum Knopfmacherfelsen, dem bekanntesten Aussichtspunkt des oberen Donautales. Ja und hier sperrten wir zunächst einmal unsere Augen auf. Das hatten wir nicht erwartet. Tief unten, waren es zweihundert oder dreihundert Meter, zwängte sich die Donau durch ein enges Tal. Links und rechts ragten dolomitartige Felsgebirge empor. Deutlich grüßten die hellen Gebäude von Schloß und Kloster Beuron zu uns herauf und wir bedauerten nur, daß uns aufkommender Regen zwang, nur zu bald in unser schützendes „Straßenschiff“ zurückkehren zu müssen.

Dann fuhren wir weiter, der munteren Donau entlang, über Sigmaringen, Riedlingen zu unserem dritten Ziel Obermarchtal.

Hm, und wo soll ich jetzt beginnen, bei der Geschichte Obermarchtals, die aufzeigt, daß einst St. Gallus hier wirkte, daß Obermarchtal etwa 300 Jahre älter ist als unsere alte Noris, bei Obermarchtals Kunstschatzen oder bei der Tatsache, daß wir uns sofort wie zu Hause fühlten?

Nun, beweisen wir zunächst das letztere. Laut wohldurchdachtem Programm hatten sich Gastgeber und Gäste am Abend in der Schloßgaststätte aneinander zu gewöhnen. Dieser Programmpunkt fiel vollkommen ins Wasser. Gastgeber und Gäste waren bereits ein Herz und ein Sinn, als sie die Schloßgaststätte betraten.

Apropos Schloßgaststätte! Über der Türschwelle dieses gemütlichen Restaurants steht ein weiser und bändesprechender Vers:

„Es lebte einst in Indien	er macht das eine Auge auf
ein alter Marabu,	und drückt das and're zu.
der drückte beinah immerfort	Das war ein großer Philosoph,
das eine Auge zu	der alte Marabu,
und wenn ihm das verleidet war,	denn wer zufrieden leben will,
was tat der Marabu,	drück stets ein Auge zu.“

Kein Wunder, bei solch weiser Philosophie mußte man sich wohlfühlen und die Voraussetzungen zu einem wirklichen Kameradschaftsabend waren gegeben. Natürlich folgten einige offizielle Reden, doch auch hier wetteiferten bereits schwäbischer Humor und Nürnberger Witz. Und dann? Ja, dann entwickelte sich aus dem Stegreif ein Programm, das es in sich hatte. Bürgermeister und sonstige Honoratioren wurden in einmaliger Art auf König Fußball vereidigt. Der Gang dieser Handlung muß verschwiegen werden, da sicherlich auch einige Zaboaner noch zu vereidigen sind. Schwäbischer Sang, Baß und Sopran, sowie „Närnberger“ Vortragskunst wechselten in bunter Folge und plötzlich stand es 1:0 für Obermarchtal.

Hano, das kam so. Ich wurde vom schwäbischen Chormeister aufgefordert bei einem Gesangsvortrag die Solopartie zu übernehmen. Der Chor, Nürnberg-Obermarchtal kombiniert, sang: „Im Wald sang eine Nachtigall“. Mein Einsatz (solo) lautete: „Was sang sie?“ Und die schwäbischen Chormitglieder antworteten wohl vorbereitet mit Goethes klassischem Zitat — Herrschaft, da legst dich nieder! Doch die Schrecksekunde war bald vorüber und Nürnberg revanchierte sich mit dem „Gruß aus dem Gehölz“ und die Partie stand gleichauf. Kurzum, der Flachs blühte und nur zu schnell verging die Zeit.

Der 1. Mai begann mit einem gemeinsamen Kirchgang und anschließend erlebten wir ein Stück steingewordener Geschichte Obermarchtals. Barockkirche und Kloster und hiervon besonders das Refektorium hinterließen auch auf Fußballbuben einen nachhaltigen Eindruck. Ja und wer hätte gedacht, daß Orgelspiel so zu bannen vermag?

Jugend-Fußball-Werbetag, so stand auf den Plakaten in Obermarchtal verzeichnet und es wurde ein Werbetag für den runden Lederball. Bereits unsere Schüler, diesmal etwas verstärkt, zogen gewaltig vom Leder und schlugen wiederum eine B-Jugendauswahl mit 8:1 Toren. Als Gegner der 1. Clubjugend lief eine Jugendauswahl des Bezirkes Donau mit einigen namhaften Spielern ins Feld. Horst Meyer erkannte in dem gegnerischen Mittelstürmer einen Kameraden des Fifa-Auswahl-Lehrganges, kurzum, ein harter Strauß stand zu erwarten. Und tatsächlich, die Donauauswahl war eine Halbzeit lang nahezu ebenbürtig. Zwar führten wir bis zum Wechsel mit 2:0, allein, zumindest ein Treffer war ein Geschenk Fortunas. Nach dem Wechsel aber war die Clubjugend nicht mehr zu halten. Siebenmal mußte der Donau-Tormann noch hinter sich greifen und ein Tor war schöner als das andere. Die Zuschauer waren restlos zufriedengestellt. Die Clubjugend erfüllte nicht nur alle Erwartungen, sondern lieferte eine Partie, die zu den besten Vorstellungen gehörte, die laut Julius Ehrmann jemals von Jugendmannschaften geboten wurde.

Die Zeit bis zur Heimfahrt verging wie im Flug und pünktlich, wie vorgesehen, trafen wir dann auch in unserer alten Noris wieder ein. Den schwäbischen Freunden aber, voran Herrn Julius Ehrmann, Herrn Heinrich Hohner, Herrn Rieger, den Freunden aus Trossingen, Schwenningen und Obermarchtal nochmals herzlichen Dank und „Auf Wiedersehen!“

A. Weiß

1. Clubjugend Bezirksmeister 1955/56

Die Würfel sind gefallen. Das Spieljahr 1955/56 erbrachte zwar ein neues Endspiel, aber keinen neuen Meister. Im entscheidenden Treffen behielt die Clubjugend gegen den FC Franken mit 3:2 die Oberhand und wurde damit fünftmal in ununterbrochener Folge Jugendmeister von Nürnberg-Fürth.

Das Endspiel selbst war spannend und packend bis zum Schlußpfeiff und dem Gegner muß bestätigt werden, daß er dem alten und neuen Meister alles abverlangte. Erst in den letzten 20 Minuten erspielte die Clubjugend jene Überlegenheit, die mancher vielleicht von vornherein erwartet hatte. Nun, Endspiele haben immer ihre besondere Eigenart. Zuviel steht auf dem Spiel und zu hoch ist der Preis des Tages, als daß nicht auch Nervosität den sonst selbstverständlichen Spielfluß hemmen kann. Dieser Faktor, und vermutlich auf beiden Seiten, machte sich auch im Jugendfinale 1955/56 zeitweise bemerkbar.

Der „Spielfilm“ kann kurz wie folgt wiedergegeben werden: Nach etwa 10 Minuten gleichverteiltem Feldspiel faßte Heinz Rüger die Gelegenheit beim Schopf und erzielte mit einem Bombenschuß den Führungstreffer. Ein vollkommen unnötiger Elfmeter ergab

Fortsetzung auf Seite 18

Bilanz der Reserve-Elf

Zu den Verbandsspielen der Reserve mußten 43 verschiedene Spieler herangezogen werden, darunter allein 16 Vertragsspieler. Nur Morlock, Ucko, Schaffer und Schweinberger wurden von diesem Einsatz verschont. Die Mannschaft erzielte ein Torverhältnis von 70:55, das Punktverhältnis lautet 31:25. Die meisten Tore erzielte Müller (17), obwohl er längere Zeit in der 1. Amateurelf wirkte. Ihm folgten Roithmeier (11), Glomb (7), Deeg (7), Schiffer (5), Wagner (4), Schober (4), Schade (3), Zänger und Helmsauer (je 3) usw.

R.



Nachdem wir bereits lebhaft freundschaftliche Tennis-Beziehungen zu den Clubs TC Iphitos München und TC Schwarz-Gelb Heidelberg angeknüpft hatten, haben wir in diesem Jahre eine Einladung an den TC Blau-Weiß Berlin ergehen lassen, der auch diese Einladung dankend annahm und mit 4 Herren und 4 Damen am 5. und 6. Mai in Nürnberg unser Gast war. Gedacht war diese Begegnung als „Auftakt“ für die bevorstehenden Verbandsspiele, und um es vorweg zu nehmen, es hat sich gelohnt! Es kam von vornherein weniger darauf an, ob nun wir oder Berlin den Vergleichskampf gewinnen, es kam darauf an, daß unseren Spielern und Spielerinnen ein Partner vorgesetzt wird, der alles abverlangt, wobei jeder selbst feststellen kann, was ihm für die Saison noch fehlt.

Die meisten der 16 Begegnungen gingen über drei Sätze und manches Spiel hätte ebenso leicht zu einer Niederlage wie zu einem Sieg führen können.

Ein besonderes Lob verdienen unsere Damen! Unsere Vertretung mit Frl. Wolfsteiner, Frau Solling, Frau Molter und Frl. Kuhn schlug sich ganz ausgezeichnet. Wenn man glaubte, die „Rangspielerinnen“ aus Berlin, Frau Buderus, Frau Fabian, Frau Schilling und Frl. Timm würden ihre Siege so nebenbei machen, der sah sich angenehm enttäuscht! Vier der drei Einzel gingen über drei Sätze und nur die größere Routine brachte am Ende doch einen Sieg für Berlin und manches mal fehlte nur ein bißchen Glück.

Ein umgekehrtes Bild ergab sich bei den Herren. Hier waren wir Favoriten, aber auch hier mußte sehr gekämpft werden, um die noch sehr jungen Berliner schlagen zu können. So ergab sich, daß die Berliner Damen 6 Punkte und unsere Herren 6 Punkte erreichten. Den Ausschlag in der Wertung zu unseren Gunsten stellten wir in den Gemischten Doppel her, wo das Endergebnis 3:1 für uns lautete. Das Ende war somit 9:7 für unsere Vertretung, wobei die Herren Branovic, Bauer, v. Pierer und Kerndl die Punkte für die Herren holten.

Da von Beginn an zwischen den beiden Clubs ein recht freundschaftlicher Ton herrschte, der sich auch auf das Spielfeld übertrug, war der mit überraschend vielen Besuchern bedachte Clubkampf ein Erlebnis für alle Beteiligten.

In wenigen Tagen beginnen nun die Verbandsspiele und kurz vor Meldeschluß erhielten wir noch die angenehme Nachricht, daß unser Jan Foldina deutscher Staatsbürger geworden ist! Er hat nun die Möglichkeit zu zeigen, was er noch kann, und am Ende des Jahres wird er feststellen können, wie hoch seine Leistungen in der „Rangliste“ eingestuft wurden. Viel Glück für die „1. Deutsche Saison im Jahre 1956!“

Unser Bernd Köllisch und seine Gattin, Frau Ilona Köllisch, zeigen die Geburt eines Sohnes an! Wir gratulieren von Herzen und wünschen dem jungen Erdenbürger das Beste!

Dr. W.

Leicht-Athletik	Rennschuhe v. 19.—, Trainingsschuhe v. 7.— an. Sporthosen Körper Gr. 4-6, zweifach Gummi 4.—. Olympia-Trikot zweifädig Gr. 4-6 2.50. Trainingsanzüge Gr. 4 18.—, finn. Modell Gr. 4 30.50
Fuß- Handball	Trikot Gr. 4-6, zweifädig v. 6.85, Stiefel v. 18.— an. Wettspielbälle 27.—, Jugendfußbälle v. 13.— an.
Tennis	Rahmen v. 12.— - 59.—, Maschinenbesetzungen und Reparaturen. D. Shorts 7.70, Röcke 9.80, Blusen 12.45, Pulli 2.95, H. Shorts 7.70, lange Körperhose 17.50, Wollgabard. 49.—, H. Hemden 5.90, Schuhe von 8.50, Pullover v. 27.— an.
Lederbundhosen	Herren v. 51.50 an, Cordbundhosen v. 28.— an für Damen und Herren.
Zelte	von 59.— bis 834.— Camping-Zubehör
Hart	Faltboote-Piccoloboote m. Ruder, Segel u. Außenbordmot. fahrbar - Verkaufsstelle!

Sport-Stengel NÜRNBERG - BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

Aus der „Club“-Familie

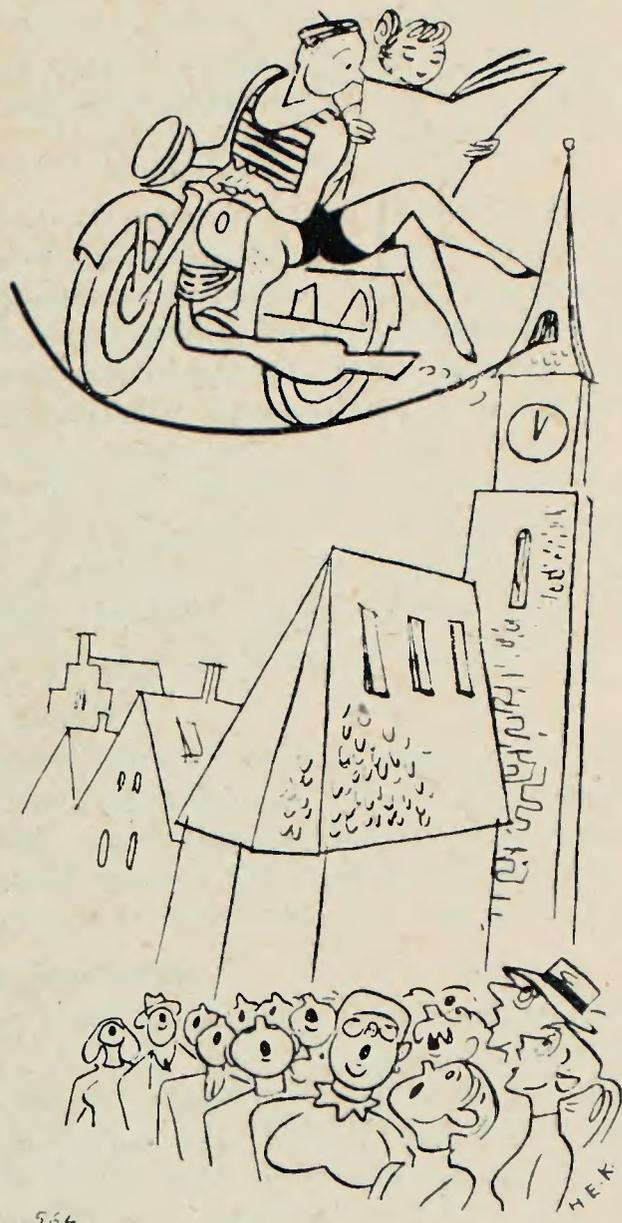
Am 7. Mai verschied unser langjähriges Mitglied Reinhard Müller im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene gehörte zu unseren erfolgreichen Leichtathleten. Der Familie des Heimgegangenen sprechen wir auch auf diesem Wege unser herzliches Mitgefühl aus. In Offenbach verschied der Ehrenvorsitzende der Offenbacher Kickers, Christian Neubert, im Alter von 69 Jahren. Er gehörte zu den besten Köpfen der Süddeutschen Verbandsvereine und war mit unserer Vorstanderschaft und unserem Club freundschaftlich verbunden. Namentlich erfreute sich unser Schriftleiter der besonderen Freundschaft des beliebten ehemaligen Vereinsführers. Schriftleiter und Vorstanderschaft des Clubs trauern mit den Kickers um den Tod eines verdienstvollen Sportkameraden.

Wir gratulieren unserm Häuptling des Vergnügungsausschusses, Rudolph, recht herzlich zur Eheschließung seiner einzigen Tochter Traudl mit Herrn Danner. Traudl Rudolph gehörte lange Zeit als Mitglied des Clubs der LA-Abteilung an.

Es war vorauszusehen, daß unserem alten Meisterspieler Konny Winterstein die Bürde, in Nürnberg den Beruf auszuüben und in Regensburg als Vertragsspieler tätig zu sein, auf die Dauer keine reine Freude bereiten würde. Sein Verein hat ihn nun für die nächste Saison freigegeben und Winterstein ist bereits wieder im Zabo gesichtet worden. Als Mitglied der 48er Meisterelf ist er natürlich herzlich willkommen, ob er als zusätzlicher Vertragsspieler Aufnahme finden kann, ist neben einer Eignungsfrage eine solche, die den Geldbeutel des Kassiers angeht. Denn Jahn Regensburg verlangt die obligate Ablösungssumme von 4000 DM.

Allen Maigeborenen herzliche Glückwünsche! Besondere Wünsche gehen an die Maikäfer beiderlei Geschlechts, deren Geburtsjahre runde Zahlen aufweisen. Es sind dies die 65er Peter Ambrunn, Dr. Wilhelm Kempf und Franz Glas, dann die 50er Erna Obauer, Julius Hügl Schäfer, Hermann Weber, Hans Schneider, Wilhelm Edelman, Wolfgang Möckel und Georg Strauß.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Von der Reiter Alpe unsere Ski-Staffel mit Dieter Heckmann, Gerhard Weidner, Walter Baier und Artur Kramer. — Aus Paris unser alter Meisterläufer Robert Gebhardt (Zapf), jetzt Trainer bei Bremerhaven, mit seiner



564

*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) N Ü R N B E R G E R
N A C H R I C H T E N**

Mannschaft. — Aus Bordighera Eugen Buchfelder mit seiner Gattin Gerda. — Aus Alassio (Riviera) Ludwig Gerner. — Aus London unsere ehemaligen Spieler W. Gradl und W. Deeg von einem Shelltreffen in der Weltstadt. — Aus Badenweiler unsere L.A.-Kanonen Maria Sturm, Hanne Haas und K. F. Haas. — Aus dem herrlichen Cannes die Begleiter unserer erfolgreichen Jugendmannschaft Andreas Weiß und Anton Seitner. — Aus Wien unsere Damen-Handballmannschaft, die sich dort so tapfer schlug, mit ihrer Führerin Helma Schober. — Und die gleiche Mannschaft aus Iphofen nach Erringung der Nordbayerischen Meisterschaft, wozu auch die V.Z. herzlich gratuliert. — Aus Rom unsere Vorstandsgewaltigen Ludwig Franz, Karl Müller mit Gattin und Neffen Karlheinz.

H.

Fortsetzung von Seite 15

für Franken den Ausgleich. Postwendend erzielte Eugen Frey erneut die Führung für die Clubjugend und es hatte den Anschein als ob weitere Erfolge heranreifen würden. Doch überraschend glich kurz nach Seitenwechsel Franken erneut aus und hierbei dürfte es nicht ganz hasenrein zugegangen sein. Allein, Schiedsrichter Doppelhammer sah nichts und damit stand alles nochmals auf des Messers Schneide. Doch mehr und mehr machte dann die Clubjugend das Spiel und wenige Minuten vor Schluß war es erneut Meisterschütze Eugen Frey, der den entscheidenden Treffer erzielte.

Großartig gemacht, 1. Clubjugend, und hierzu herzlichen Glückwunsch für Rainer Herrscher, Helmut Hilpert, Ägid Pickel, Horst Meyer, Ferdinand Wenauer, Peter Fürsich, Heinz Strehl, Horst Schmidt, Peter Rußmann, Eugen Frey und Heinz Rüger. Und nun auf zur Kreismeisterschaft!

Bezirkspokal 1955/56

Die 2. Clubjugend scheint in die Fußstapfen der vorjährigen 2. Jugendelf zu treten. In Vertretung der 1. Jugend steht diese großartige Elf nunmehr in der Vorschlußrunde zur Bezirkspokalmeisterschaft und hat bislang folgende 1. Jugendmannschaften aus dem Rennen geworfen: FC Bayern Kickers mit 7:1; Sparta Nbg. mit 4:3; Schwaig mit 4:2; Roßtal mit 4:2; 60 Schweinau mit 5:1.

Bezirksmeisterschaft der Schüler

Unaufhaltsam strebt die 1. Schülerelf dem Endspiel und der Titelverteidigung entgegen. Nach dem 4:1 gegen Bayern Kickers, dem 8:0 gegen ASV Fürth und dem 4:0 gegen SpVgg Fürth in der Vorrunde, erzielten unsere Buben nunmehr im Rückspiel gegen SpVgg Fürth in Ronhof das sensationelle Resultat von 10:1. Da bleibt selbst Papa Bartzack die Spucke weg. Aber bitte, deshalb nicht übermütig werden.

Auch die 2. Schülerelf hat sich bislang wacker geschlagen und hat alle Aussichten weiterhin im Pokalwettbewerb zu verbleiben. Das nämliche gilt für alle anderen Jugend- und Schülermannschaften. Also nicht locker lassen jetzt in diesen entscheidenden Wochen. Meisterschaft und Qualifikation für das nächste Spieljahr stehen auf dem Spiel.

A. Weiß

Schwelkoks
 Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
 Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
 KOHLENHANDLUNG
 NÜRNBERG Adloner-Strasse 75

RUF
 B P
 57288

Handball

Mit 9 Mannschaften stehen wir Handballer seit Ostern mitten in den Verbandsspielen der neuen Saison. Dabei haben sich besonders unsere Jugendmannschaften bisher recht tapfer gehalten und fast alle Spiele siegreich mit erheblichen Plustoren beendet.

Die erste Mannschaft hat bisher 5 Spiele, aber leider nicht mit dem erwarteten Erfolg absolviert. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß führende Mannschaften wie Ansbach, Augsburg, sowie Landshut (letzteres Spiel wurde gewonnen) dabei waren.

Nach Landshut wurden der Reihe nach folgende Spiele ausgetragen: In München gegen Bayern 7:14 verloren. Unsere Hintermannschaft brachte die Beine kaum vom Boden weg, und dadurch hatten die Bayernstürmer ein Leichtes, zu soviel Toren zu kommen. Daß es den Bayern von uns leicht gemacht wurde, zeigen ihre bisherigen Resultate. Auf der anderen Seite hatten unsere Stürmer mit 10 Lattenschüssen ein unendliches Pech, wobei allerdings einiges davon auf Konto mangelnder Konzentration kommt.

Gegen BCA in Zabo 8:11 verloren. Ein noch nie dagewesener Halbzeitstand von 0:8. Bei diesem Halbzeitergebnis traf aber nicht in erster Linie die Hintermannschaft die Schuld, sondern das unproduktive Spiel der Stürmerreihe, die sich immer wieder an der Augsburger Hintermannschaft festrannte und das Mittel nicht fand, nur zu einem Tor zu kommen. Daß dann hinten zwangsläufig Tore fallen mußten, versteht sich von selbst, zumal BCA den Strafstoß-Spezialisten Wunderlich dabei hatte, der auch prompt 5 Stück davon verwandelte. Eine eingehende Aussprache in der Pause über die sich anbahnende Katastrophe brachte den überraschenden Umschwung. Das Stürmerspiel lief, es wurde blitzschnell abgegeben und die Flügel bedient, so daß 5 Tore hintereinander fielen, ehe Augsburg wieder einen Treffer anbringen konnte. In dem gleichen Maße, wie sich unsere Mannschaft steigerte, baute BCA ab, leider aber reichte die Zeit nicht mehr, um den Ausgleich herzustellen.

Gegen Ingolstadt in Ingolstadt 12:12. Die Leistung unseres Sturmes erreichte zwar nicht das Niveau der zweiten Halbzeit gegen BCA, aber 12 Tore müssen gegen einen Gegner wie Ingolstadt auf jeden Fall zum Sieg ausreichen. Wir zeigten klar das reifere Spiel, jedoch konnte sich unsere Hintermannschaft nicht auf zwei schußgewaltige Ingolstädter Stürmer einstellen, die fast die meisten Tore aus größerer Entfernung schossen. Das Spiel war fast dramatisch, da keine Mannschaft einen 2-Tore-Vorsprung herauspielen konnte; es wurde bis zum 12:12 nach jedem Tor wieder ausgeglichen. Obwohl wir zum Schluß ständig drängten und die bessere Kondition bewiesen, brachte es der Schiedsrichter fertig, daß wir um den Siegestreffer kamen. Die Ergebnisse zeigen, daß schnellstens die Mängel und Schwächen behoben werden müssen, um weitere Niederlagen zu vermeiden. Dazu gehört intensive Vorbereitung auf jedes Spiel, das heißt, daß jeder Spieler in ausgezeichneter körperlicher Verfassung auf dem Spielfeld zu erscheinen hat und so ein hundertprozentiger Einsatz während des Spieles gewährleistet ist.

Hartmann

*

Die Reserve war bisher mit wechselndem Erfolg tätig, hohe Siege folgten auf unnötige knappe Niederlagen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Gegner der Reserve in der Hauptsache nur erste Mannschaften der Bezirksklasse sind.

Was hier von der Reserve gesagt wurde, gilt ebenso für die 2. Mannschaft. Zu Beginn der Spiele sah es nicht recht rosig für die Zweite aus, aber von Spiel zu Spiel stieg die Kampfkraft dieser Mannschaft und es ist zu erwarten, daß sie bald einen recht beachtlichen Gegner abgeben wird, vor allen Dingen wenn ihr ein erfahrener Mann als Betreuer zur Seite stehen wird.

Unserer ersten Damenmannschaft ist nach vieljährigem Anlauf endlich der große Wurf gelungen, sie wurde als mittelfränkischer Kreismeister in den Entscheidungsspielen dieser Meister in Würzburg mit einem schönen sicheren Sieg

Nordbayerischer Frauenmeister.

Der alte Gegner 1. FC Bamberg wurde eindeutig mit 5:0 niedergekantert. In den Spielen um den Bayerntitel aber kamen sie mit keinem Geringeren als dem Deutschen Meister Post München zusammen. Der Meister blieb sowohl in München als auch hier in Nürnberg mit 6:1 Sieger. Gegen die körperlich, taktisch besseren und in bester Kondition befindlichen Münchnerinnen standen unsere Damen auf verlorenem Posten. Unser ausgezeichnete Torwart Lydia Bauer verhinderte durch hervorragendes Spiel beide Male eine höhere Niederlage. In München hielt sie drei Vierzehnmeterwürfe der Münchner Meisterspielerinnen.

Wie eingangs schon erwähnt, waren unsere Jugendmannschaften bisher durch haushohe Siege auf der ganzen Linie erfolgreich. Lediglich die erste Jugendelf leistete sich einen Schönheitsfehler durch eine unnötige Niederlage gegen die HGN. Wenn auch die gesamte Verteidigung ersetzt werden mußte, so waren die Ersatzleute hierfür doch recht gut und die knappe Niederlage, wie schon gesagt, unnötig.

Die Schüler, die vollkommen neu zusammengestellt werden mußten, da nahezu die ganze Mannschaft in die Jugend aufrückte, sind körperlich etwas schwach, doch wird ihr rühriger Leiter Emilius bald wieder eine schlagkräftige Elf beisammen haben.

Ab 6. Mai steht uns der Stadionplatz 1 wieder zur Verfügung, der Trainingsbetrieb wird ab sofort wie folgt verlegt:

Dienstag ab 18 Uhr: Damen in der Herrnscheidstraße

Mittwoch ab 18 Uhr: Jugend und Schüler, Stadion Platz 1

Donnerstag ab 18 Uhr: Vollmannschaften, Stadion Platz 1

Unsere Damen empfangen zu Pfingsten ihre Wiener Oostergegner, die Damenmannschaften von Wien-Mauer und von Äterna-Wien zu den Rückspielen im Zabo. Aus diesem Anlaß wird am Pfingstsonntag um 19,30 Uhr im Clubsaal in Zabo ein netter Abend mit Tanz bei freiem Eintritt steigen und wir laden hierzu alle Tanzfreudigen ein.

Am Sonntag, dem 20. 5. 1956, finden dann um 10,30 Uhr die beiden Spiele
Mauer - Club und Äterna - Tuspo

statt. Nachmittags wird eine Stadtbesichtigung durchgeführt. Am Montag, 21. 5. 56, sind nachmittags die Spiele auf dem Tuspo-Platz in Herrnhütte

Mauer - Tuspo und Äterna - Club

und dann trifft sich alles, was Lust und Liebe hat, bei Tuspo, um mit den Kameraden und Kameradinnen aus Wien noch einige fröhliche Stunden zu verleben.

Bernhardt

Schwimmen

Auch das letzte noch ausstehende Spiel der Winterrunde der süddeutschen Wasserball-oberliga sah unsere Mannschaft siegreich. Gab sich Bayern 07 beim Vorspiel nur knapp mit 7:8 geschlagen, so verlor es im Rückspiel, selbst in dieser Höhe verdient, mit 5:12. In der ersten Hälfte gab es ein gleichverteiltes Spiel, wobei die Bayern durch geschickteres Ausnutzen der Torchancen sogar ein kleines Plus hatten, was auch in der 5:4-Führung zum Ausdruck kam. Nach Seitenwechsel hatten sie jedoch nichts mehr zuzusetzen und mußten sich von der Clubmannschaft, die nunmehr ihre schwimmerische Überlegenheit besser zur Geltung brachte, noch 8 Tore ins Netz setzen lassen. Hoffentlich ist nun der „Bayernkomplex“ endgültig überwunden! Neben Achim Schneider gefiel vor allem Helmut Schönberger, der 6 Tore auf sein Konto brachte. Der jugendliche Kerscher, der Terflotz ersetzte, zeigte sich gegenüber dem Vorspiel erheblich verbessert.

Die Schlußstabelle hat nun folgendes Aussehen:

1. FCN	10 Spiele	20: 0 Punkte	100:40 Tore
SV Ludwigsburg	10 Spiele	14: 6 Punkte	70:55 Tore
Bayern 07	10 Spiele	9:11 Punkte	61:75 Tore
KSN 99 Karlsruhe	10 Spiele	8:12 Punkte	64:62 Tore
SV München 99	10 Spiele	5:15 Punkte	44:38 Tore
SV Augsburg	10 Spiele	4:16 Punkte	50:69 Tore

Zu einem weiteren Höhepunkt im Nürnberger Wasserballsport kam es noch einmal beim Clubkampf gegen Mornar Split, dem vielfachen jugoslawischen Wasserballmeister. Es war beste Wasserballkost, die im Volksbad geboten wurde und die Zuschauer waren sich darüber einig, daß schon jahrelang kein solches Spiel mehr in Nürnberg stattgefunden hat. Nach einer 8:5-Führung sah die großartig spielende Clubmannschaft bereits wie der sichere Sieger aus, doch ein Nachlassen in der konsequenten Deckung und das trügerische Gefühl eines anscheinend sicheren Sieges gab den Jugos die Möglichkeit zum Ausgleich und sogar zu einer 10:8-Führung, die erst kurz vor Schluß wieder ausgeglichen werden konnte. Mit 10:10 gab es ein gerechtes Unentschieden. War es bei Mornar Split die Schußkanone Frankovic, die Aufsehen erregte, so war es beim Club Manfred Herrmann, der mit seinen Torschüssen den Jugos manches Rätsel aufgab.

In dem von Mornar Split geforderten Rückspiel, das am darauffolgenden Abend unter Leitung ihres Trainers durchgeführt wurde, unterlagen wir mit 6:9, wobei anscheinend die bessere Kondition unserer Gegner den Ausschlag gab.

Bei den Schwimmwettkämpfen — die Jugos gewannen den Clubkampf mit 64:55 Punkten dank ihrer Staffelsiege (10×50 m Kraul 4,41.5!) — siegte Dieter Dick über 200 m Brust in persönlicher Bestzeit von 2,42.2. Achim Schneider holte sich die 100 m Kraul in 1,01.2. Marion Escherich erreichte bei ihrem Sieg über 100 m Kraul gleichfalls persönliche Bestzeit mit 1,12.7, desgleichen Rosi Scholz über 100 Brust in 1,31.9.

Auf Grund ihrer guten Form wurden Dieter Dick und Marion Escherich in die bayerische Jugendmannschaft berufen, die demnächst zu einem Vergleichskampf gegen Baden, Württemberg und Hessen antritt. Wir wünschen guten Erfolg!

Schneider

Der Jugendleiter berichtet:

Mit 30:2 Toren Sieger in der Winterwasserballrunde der Jugend!

Unsere 1. und 2. Jugendmannschaften bestritten in der vergangenen Wintersaison eine Wasserballrunde der Nürnberger Jugendmannschaften. Ohne Verlustpunkte und mit einem Torverhältnis von 30:2 sicherte sich unsere „Erste“ den Sieg, während die 2. Mannschaft auf dem 4. Platz landete, bei etwas Glück jedoch besser hätte abschneiden können. Immerhin war der Club der einzige Verein, der zwei Jugendmannschaften stellte.

Mit Begeisterung und Freude, wie man es eben nur bei Jugendmannschaften erlebt, waren unsere Buben bei der Sache und ihr Wunsch nach mehr Spielmöglichkeiten und vor allem auswärtigen Gegnern ist nur zu berechtigt. Fahrten, wie sie unserer 1. Fußballjugendmannschaft beschieden sind, bleiben für unsere Jungen bei noch so großem Eifer und Können wohl immer „Schlösser, die im Monde liegen!“

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Als Kreisauswahl hatte unsere Jugend Gelegenheit, sich mit der Auswahlmannschaft des Kreises Schwaben zu messen; beide Spiele, die im Rahmen eines Vergleichskampfes in Nürnberg und Augsburg stattfanden, wurden gewonnen und zwar mit 5:2 und 3:2. Ich spreche den Spielern beider Mannschaften und ihrem Betreuer Karl Ruffershöfer Dank und Anerkennung aus.

Ergebnisse der 1. Jugendmannschaft: Gegen SpVgg Fürth 10:0, ESV West 4:1, TSV 1846 6:0 und gegen die eigene 2. 10:1. Ergebnisse der 2. Jugendmannschaft: gegen SpVgg Fürth 3:4, ESV West 1:1, TSV 1846 3:0. Walter Preuß

Sommertermine

- 17. Juni: Südd. Wasserballoberliga in Ludwigsburg
- 23./24. Juni: Bayerische Jugendbestenkämpfe im Schwimmen, Erlangen
- 1. Juli: Südd. Wasserballoberliga in Nürnberg mit Spielen: Club gegen München 99 und SV Augsburg
- 7./8. Juli: Bayerische Schwimm-Meisterschaften in Landshut
- 15. Juli: Kreisjugendbestenkämpfe
- 21./22. Juli: Kreismeisterschaften in Thalmässing
- 28./29. Juli: Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Hamburg
- 4./5. 8. bzw. 11./12. 8.: Deutsche Wasserballvorschlußrunde
- 31. 8./2. 9.: Deutsche Wasserballmeisterschaft in Hamm.

Einladung

Am Samstag, dem 2. Juni 1956, 20 Uhr, findet im Clubhaus ein Tanzkränzchen der Schwimmabteilung statt, zu dem alle Mitglieder und Freunde der Schwimmabteilung herzlich eingeladen werden.

Hockey

Unsere 1. Damenelf, die heuer wieder bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft beteiligt ist, hatte sich am 15. 4. die Würzburger Kickers zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Wie gewohnt waren sich beide Mannschaften ziemlich gleichwertig und nur die bessere Tagesform entschied schließlich darüber, daß der Deutsche Meister 1:0 geschlagen nach Hause reisen mußte. Eine Woche darauf fand dann das Vorrundenspiel gegen die Damen des TuSV 46 Mannheim in Zabo statt. Es war eine nervenaufreibende Angelegenheit. Wieder waren unsere Damen ziemlich überlegen, aber unserer Stürmerreihe gelang es in den 70 Minuten der regulären Spielzeit nicht, die Kugel im gegnerischen Tor unterzubringen. Selbst das hervorragende Spiel der Linksaußen, Frau Houben, und die Scharfschüsse der Mittelstürmerin, Frau Höhn, ergaben keine Treffer. Erst in der Verlängerung blieb es dann Frau Houben vorbehalten, nach einer Strafecke den Ball ins Mannheimer Tor zu schießen und so den knappen, aber verdienten Sieg sicherzustellen.

Am 28./29. 4. trugen unsere Damen in Stuttgart noch zwei Freundschaftsspiele gegen Kickers (2:1) und VfB (3:0) aus, am 6. 5. stieg dann das Zwischenrundenspiel gegen Eintracht Wiesbaden, das wir überlegen gestalteten, aber trotzdem nur 1:0 gewannen. Sch

Ein Bravo unserer 1. Damenelf!

Wir wollen ehrlich sein, unsere Damen sind mit großem Bangen zu diesem Treffen gefahren. Wir erwarteten zwar von unserer Hintermannschaft einschließlich der Läuferreihe auch hier wieder eine gute Leistung. Enttäuscht wurden wir nicht. Ella Meyer gebührt hier die Palme. Sie spielte ein so fehlerfreies und prachtvolles Spiel, daß viele der begeisterten Frankfurter sie mit ihrer „berühmten“ Nebenspielerin verwechselten. Die Überraschung war aber doch unser bisheriges Schmerzenskind, der Sturm. Nach kurzem Abtasten „lief“ die Kugel in einer Weise, daß wir wenigen Nürnberger nur

so staunten. Neben unseren ausgezeichneten Flügeln und der agilen Margot Beyer „kämpfte“ unsere Hanne Wolf in einer unerwarteten Weise. Sie spielte ihr bestes Spiel seit ihrer Zugehörigkeit zur 1. Damenelf. Daß sie dabei mit technischen Kabinettstückchen ihre bekannten und routinierten Gegnerinnen stehen ließ, wiederholt größere und längere Spurts einlegte, werden alle unsere Mitglieder und Anhänger nicht glauben können. Mehrere solche Spiele und höheren Orts wird man auch unsere Hanne „vormerken“ müssen.

Unser Siegestreffer fiel aus einem Gedränge, das entstand, als unsere Mittelstürmerin, alleinstehend vor dem gegnerischen Torwart, die Vorlage statt zu schlenzen durch Schuß verwandeln wollte. Margot Beyer war die Glückliche, die den Ball einschieben konnte. Vorher gingen Prachtschüsse knapp neben oder an den Pfosten bzw. wurden in unwahrscheinlicher Weise von der außerordentlich guten Wiesbadener Torhüterin gehalten. Nur dieser Spielerin ist es zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher zu unseren Gunsten ausging. Hoffentlich hält die Form unserer Frauenelf an. Ihr begeisterndes Spiel hat uns in Frankfurt viele neue Freunde erworben.

Wenn die Vorschlußrunde — die letzten Vier — nach den bisherigen Gebräuchen, ohne Benachteiligung von uns, bestimmt wird, muß Brandenburg Berlin, unser Schlußgegner von 1954 (!), am 27. 5. 1956 nach Nürnberg. Das dürfte ein ganz großes Spiel geben. Ich bitte alle Mitglieder unseres Vereins und sonstige Freunde unserer Abteilung, merken Sie sich diesen Termin heute schon vor und kommen Sie nach Zabo, damit einerseits unsere Damen den notwendigen Rückhalt haben und andererseits ein finanzieller Verlust möglichst vermieden wird. Hahu

Die übrigen Spiele

Die 1. Herrenmannschaft begann die Punktspielserie der Oberliga nicht verheißungsvoll. Nach einem 0:1 am 15. 4. in München gegen Wacker folgte das gleiche Ergebnis am 22. 4. gegen den Aufsteiger Kickers Würzburg. Die allzulange Winterpause und das Fehlen des bewährten Mittelläufers Schneider machten sich sehr ungünstig bemerkbar. In den beiden Freundschaftsspielen gegen THC Höchst (1:0) am 8. 4. und gegen SpVgg Fürth (4:2) am 29. 4. wurden hingegen schöne Erfolge erzielt. Wir können nur hoffen, daß verstärktes Training und restloser Einsatz aller Spieler unsere Elf bald wieder zu ihrer alten Spielstärke zurückfinden läßt und der verlorene Boden in der Oberligarunde wieder aufgeholt werden kann.

Von den übrigen Mannschaften ist zu berichten: Anstelle der in Würzburg weilenden I. spielte die II. Herrenmannschaft am 21. 4. gegen die Oberligaelf von TuSV 46 Mannheim und unterlag nach schönem Spiel mit 1:3. Gegen diesen Gegner immer noch ein Erfolg! Am 29. 4. konnte dann SpVgg Fürth II in Zabo mit 2:0 bezwungen werden. Die Jugendelf errang am 28. 4. gegen ihren alten Widersacher HGN einen knappen 1:0-Erfolg, während die Mädchen am gleichen Wochenende ihre besten Spiele lieferten: sie nahmen in Stuttgart an einem Turnier teil und unterlagen nach guten Leistungen gegen Kickers und Rot-Weiß je 0:1, während gegen den VfB ein 1:1 gelang. (Bemerkt werden muß dazu noch, daß die Gegnerinnen meist im Juniorenalter standen!) Auch unsere AH war nicht ganz untätig: in Ziegelstein wurde gegen HGN-AH 3:3 gespielt, während man sich von der AH des TuSV 46 Mannheim 1:1 trennte. Sch

Verdienstvolle Jubilarin

Betty Höhn — 25 Jahre 1. Damenelf

Heute wollen wir nicht versäumen, eines besonderen „Jubiläums“ zu gedenken. Am 14. 5. waren es 25 Jahre (es war Himmelfahrt 1931), daß Betty Höhn in der 1. Damenelf unseres Vereins Hockey spielt. Es würde zu weit führen, hier längere Ausführungen über ihre Leistungen zu bringen. Ich möchte nur erwähnen, daß sie in diesen 25 Jahren 470 Spiele erreichte, eine unerhörte Leistung für eine Frau. Neben einer Reihe von Stadt- und Bezirksspielen wurde sie in 9 Treffen in der Bayerischen Ländervertretung aufgestellt. Sie kann weiterhin auch in Anspruch nehmen, daß sie bis jetzt die einzige Frau in unserer Abteilung ist, die 25 Jahre lang unsere 1. Damenelf sportlich vertreten hat und auch jetzt noch der Abteilung treu geblieben ist. Neben ihren

spielerischen Leistungen, die den sportlichen Höhepunkt mit der Erringung der Deutschen Meisterschaft im Jahre 1954 brachten, widmete sie sich in früheren Jahren in beispielhafter Weise auch unserem Nachwuchs (weibliche Jugend). Wenn die Abteilung sie heuer nochmals trotz ihres Alters zu den Spielen um die Deutsche Meisterschaft braucht und sie sich bereit erklärt hat, hart zu trainieren, so zeugt dies von ihrer sportlichen Einstellung und dem Pflichtbewußtsein der Abteilung gegenüber. Für jedes junge Mitglied kann solches Tun nur Vorbild sein. Wir rufen ihr daher zu: „Liebe Betty, weiterhin noch viele gesunde Jahre in der fröhlichen Hockerer-Runde!“

Hahu

Leichtathletik

Obwohl die Witterungsverhältnisse im April für Wettkämpfe noch nicht besonders dienlich waren, wurden neben dem Waldlauf des ASV Nürnberg-Süd doch schon einige Bahnveranstaltungen abgewickelt, die beachtliche Leistungen brachten. Nachstehend die erzielten Ergebnisse und unsere Betrachtungen hierzu.

15. 4.: Waldlauf ASV Nürnberg-Süd. Männer: Seniorenklasse (ca. 6,5 km):

1. Schulze Rudolf, 2. Ströber Werner und mit Harzenetter, der als 5. einkam, zugleich Mannschaftssieger. Anfänger (ca. 3 km): 1. Rust Günter und mit Schroeder und Schmiedgen 2. im Mannschaftslauf. AH I u. II Jahrg. 1917—1924: (ca. 3 km):

1. Leupold Karl, 2. Koch Karl; Kl. III u. IV Jahrg. 1907—1916: 1. Preßl Josef, 2. Zeller Ferdl und zugleich Sieger im Mannschaftslauf der AH.

22. 4.: Werfertag der Bezirksbesten in Fürth-Dambach. Bei 19 Teilnehmern stellten wir 8 Sieger und waren 17 Aktive auf Platz 2 und 3 zu finden. Herausragend schon: Hannberger Paul im Hammerwurf mit 50,22 m, Güldner Horst Ditmar als Jugendlicher der Klasse B im Speerwurf mit 53,34 m. Die weiteren Sieger waren:

Männer: Diskus: Hannberger Paul, 37,19 m; Frauen: Kugel: Sturm Maria 12,58 m; Diskus: Schmidt Ria 37,48 m; männl. Jugend B: Diskus: Güldner Horst Ditmar mit 31,80 m, seinen Kameraden Theek in der Entscheidung mit 31,40 m hinter sich lassend; weibl. Jugend B.: Kugel: Cerny Helga mit 8,17 m.

29. 4.: Die Bezirke, mit Ausnahme des Bezirkes Nürnberg, hielten bereits ihre Bahn-eröffnungskämpfe ab. Obwohl offiziell in Anbetracht entstehender Ausgaben zu diesen Kämpfen eine Entsendung abgelehnt war, nahmen doch einige Aktive auf eigene Kosten an solchen teil und erzielten recht schöne Leistungen und Erfolge. In Ansbach wurden Sieger: Männer: Speer: Strattner Rudolf. Frauen: Hochsprung: Schmidt Ria; Kugel und Diskus: Sturm Lilo; männl. Jugend: Hoch- und Weitsprung: Breslauer; Kugelstoß: Junke; Diskus: Schwartz Ernst. Neben diesen Siegen gab es noch schöne Plätze. — In Neumarkt wurde Roth Dieter (Jgd. A) Sieger im 100 m-Lauf mit der schon respektablen Zeit von 11,3 Sek., 400 m-Lauf in 54,5 Sek. und im Weitsprung mit 6,05 m. — In Windsheim wurde Sauerhammer Hermann Sieger im 100 m-Lauf mit 11,9 Sek. und im Weitsprung mit 6,36 m.

1. 5.: Bahn-eröffnung in Nürnberg, Stadion, Platz 1. Bedauerlich, daß zu solchen Wettkämpfen die Hauptkampfbahn nicht zur Verfügung stand; denn der Innenraum dieses Platzes war von Zuschauern beängstigend bevölkert. Mit 61 Teilnehmern waren wir wohl die höchst veranlagten Meldegebühr-Zahlenden. Unsere Könnner bei den Män-



nern wie bei den Frauen konnten daran nicht teilnehmen, da sie bei Lehrkursen an der Sportschule Grünwald weilten. 17 Sieger und 44 Plätze war der sichtliche Erfolg der aus Sprint- und Langstrecken, Hoch- und Weitsprung bestehenden Konkurrenzen. Beachtlich die Erfolge unserer männlichen Jugend der A- und B-Klasse. So standen z. B. von 6 Weitspringern in der Entscheidung 5 unserer Jungen. Sieger wurden: M ä n n e r : Basalla im Hochsprung, Sobisch im Weitsprung und Bloß Fritz im 100 m-Lauf der Anfänger. — F r a u e n : Schubert im Hochsprung, Sturm Lilo im 80-m-Hürdenlauf und Ebert Barbara im 100 m-Lauf in beachtlichen 12,8 Sek., wie im Weitsprung und Dreikampf. — M ä n n l. J u g e n d K l. A: Sauerhammer im Hochsprung und Breslauer im Weitsprung. K l. B: Knoche im 100 m-Lauf mit 11,7 Sek. und Hochsprung 1,68 m; Wittmann Jürgen, der Benjamin der B-Klasse gewann den Weitsprung mit 5,96 m. — W e i b l. J u g e n d K l. A: Hendrix im 100 m-Lauf und Grau im 80 m-Hürdenlauf.

5. 5.: In dem von uns auszurichtenden Werfer-Fünfkampf wurde Hannberger mit der bisher höchst erreichten Punktzahl von 3,950 Sieger und endgültiger Gewinner des Wanderpreises des Stadtverbandes für Leibesübungen der Stadt Erlangen. Mit Strattner Rudolf und Sturm Georg hatte Hannberger entscheidenden Anteil an dem Sieg in der Städtewertung.

6. 5.: Schülersportfest im Stadion. Hierzu war erstmals die Hauptkampfbahn freigegeben. Schade, daß durch zu spät erscheinende Ausschreibung das an und für sich zu früh angesetzte Schülersportfest nicht die Teilnahme erfuhr, die man bei solch guten Bahnverhältnissen und bei diesem ersten Schönwetter am ersten Maisonntag normal hätte erwarten müssen. Obwohl auch bei uns das Schülertraining im April noch nicht voll besucht war, traten 15 Schüler und 20 Schülerinnen zu diesen Wettkämpfen an, die aus Vierkämpfen und Dreikämpfen bestanden.

Sieger stellten wir in Stein Manfred im Dreikampf der Schüler Kl. A, Häckner Heide im Vierkampf der Schülerinnen Kl. A, Maurer Inge im Dreikampf der Schülerinnen Kl. A und Morgen Anne-Rose im Dreikampf der Schülerinnen Kl. B. Alle weiteren Teilnehmer konnten ein Eichensträußchen für guten Platz freudig in Empfang nehmen.

Voranzeige der nächsten Wettkampftermine:

- 20. Mai: Einladung der Besten zum Gesamtdeutschen Leichtathletik-Sportfest in Jena
- 21. Mai: Pfingstsportfest des Tv Fürth 1860 in Dambach
- 26. Mai: Tag der AH-Sportler bei ASV Nürnberg Süd
- 27. Mai: Tag der Sprinter und Langstreckler Post Nürnberg
- 31. Mai: Einladung zum Internationalen der Post München
- 2./3. Juni: DMM-Kampf Männer und Frauen 1860 München — 1. FCN. im Zabo
- 10. Juni: Bezirksmeisterschaften für Senioren und Jugend
- 17. Juni: Kreismeisterschaften Männer und Frauen in Ansbach
Fünfkampf der Jugend in Erlangen
- 23./24. Juni: DMM-Kampf Männer und Frauen Sportclub Motor Jena—1. FCN im Zabo in Verbindung mit den Kreis- und Jugendmeisterschaften

Hinweis an unsere Wettkämpfer aller Sparten und Klassen: Meldet Euch rechtzeitig zur Teilnahme an einem Wettkampf. Die Ausschreibung zu solchen werden immer an der Anschlagtafel bekanntgegeben.

Jeder Wettkämpfer hat vier Sicherheitsnadeln zur Befestigung der Startnummern selbst mitzubringen.

Nach dem Wettkampf sind die Startnummern dem Mannschaftsbetreuer unaufgefordert zurückzugeben, um der Abteilung Unkosten zu ersparen. — Bei jedem Wettkampf Wertsachen an den Betreuer abgeben.

Großstaffellauf

Der 13. Mai ist der Tag der Großstaffelläufe im Deutschen Leichtathletik-Verband. In Nürnberg allein kann man diesen Termin nicht einhalten. Man kann darüber sein Erstaunen ausdrücken, muß sich aber gleichzeitig wundern, daß man den 1. Juli, den ersten Sommersonntag dafür ansetzt, trotzdem man erst vor ein paar Jahren mit einem gleichen Termin im BLSV-Kreis die schlechtesten Erfahrungen gemacht hat.

Soll alter Hader und Streit durch Nichteinhaltenwollen von Terminen der Fachverbände wieder angefacht werden? Wir wollen einer solchen Sache heute nicht weiter Raum geben, aber warnend unsere Stimme erheben, doch Einigkeit im Sport erhalten zu wollen. Und dazu ist u. E. doch gerade die Dachorganisation BLSV auserkoren, mit allen Kräften in diesem Sinne zu wirken.

Die Auffassung, die Tradition, den Großstaffellauf als Straßenlauf aufrechtzuerhalten, dürfte für die heutige bewegliche Zeit mit den großen Gefahren auf der Straße allein, überholt sein.

Was soll der Großstaffellauf sein? Propaganda für den Sport. Erfüllt er heute noch diese Aufgabe?

Früher war der Großstaffellauf Vereinssache. Das ist heute bei den großen Spielgeschehen in den einzelnen Sparten der Spielmannschaften gar nicht mehr möglich. Die Leichtathleten haben in den letzten Jahren fast ausnahmslos allein die Mannschaften zum Großstaffellauf in allen Klassen gestellt. Daß dies in der Hochsaison der Leichtathletik gar nicht möglich sein kann, muß verständlich sein und von diesem Standpunkt aus hat auch die Kreisleitung des Bayerischen Leichtathletik-Verbandes diesen Termin abgelehnt.

Wenn leichtathletiktreibende Vereine den Termin des DLV ablehnen, so können es nur solche sein, die den Leistungssport nicht pflegen und den Großstaffellauf ihrerseits nur als Vereinspropaganda ausnützen möchten. Wir brauchen in Bezug auf solche Vereine nur die letzten Jahre heranziehen, wo diese mit glänzenden Meldungen in der Vorschau aufwarteten und beim Großstaffellauf mit ebenso glänzender Abwesenheit vieler Mannschaften aufgefallen sind. Hierzu können und wollen wir unseren Trainingsbetrieb für den Leistungssport nicht opfern.

Im Gegensatz zum Großstaffellauf wäre hier die

Deutsche Vereins-Mannschafts-Meisterschaft

wohl der gegebene Ersatz, der bestimmt allen Spielmannschaften zu Nutzen wäre. Unser Vorschlag in dieser Richtung wäre, eine Teilnahme aller Spielgemeinschaften (Fußball, Handball, Hockey und Tennis, ja auch Boxer, Schwimmer und Rollschuhläufer) mit Mannschaften in einem Mehrkampf zur DMM, bestehend aus:

100 m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und 4×100 m Staffel.

Schon 4 Mann könnten so eine Mannschaft bilden und welche Abteilung wäre nicht mit vielen Mannschaften hierzu in der Lage? Bestimmt bedarf es nur dieser Anregung und dies in den Mannschaften publik gemacht, dürfte vielleicht sogar freudige Aufnahme finden.

Während die Leichtathletik-Abteilungen in Anbetracht der Größe des Vereins in der höchsten Klasse des DLV, der Sonderklasse in allen Sparten wie Männer, Frauen, AH, männliche Jugend A und B, weibliche Jugend A und B, Schüler A und B, Schülerinnen A und B antreten müssen, brauchen die Mannschaften der Spielgemeinschaften nur zu dem vorgenannten Mehrkampf antreten.

Also bestimmt kein schwieriges Problem und auch im Vereinsinteresse gelegen; denn bisher war die Leichtathletikabteilung mit ihren Mannschaften leistungsmäßig immer mit an erster Stelle gelegen und so würde der 1. FCN auch in der Vereinswertung auf den vordersten Plätzen zu finden sein.

Z. B. beim Hamburger Sportverein hat sich dies längst in den Vereinsbetrieb eingeschrieben und er steht somit immer im Reich an vorderster Stelle.

In Bayern hatten wir bisher mit unseren LA-Mannschaften immer die Spitze gehalten, von der uns im Vorjahr der der Größe unseres Vereins gegenüber kleine Verein „VfB Helmbrechts“ auf diese Art, daß alle Spielmannschaften teilnahmen, verdrängt hat.

Sollte dies beim 1. FCN nicht möglich sein? Zur weiteren Aufklärung und Termingestaltung ist der Vorstand der LA jederzeit bereit. Bi.

Roll- u. Eissport

Die Nordbayerischen Meisterschaften finden in Bamberg, die Bayerischen in Nürnberg statt. Wir sind vor heimischem Publikum und es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß von jeder Klasse nur die drei ersten der Nordbayerischen an der Bayerischen teilnehmen dürfen. Die erste Meisterschaft findet anfangs Juli, die zweite Meisterschaft Mitte Juli statt. An Pfingsten weilen unsere Spitzenläufer in der Ostzone und wir freuen uns, daß man auch heuer wieder auf unsere bewährten und von Jahr zu Jahr besser werdenden Kräfte zurückkommt. In Granschütz und Karl-Marx-Stadt starteten Traude Fein-Clausnitzer, Inge Gutmann, Rolf Schmitz, Hanne Haas, Herbert Schweller, Hilde Schmitt, Sonja Pfersdorf und Georg Überall. In Gera treten Erika Müller, Renate Hornig, Helmut Schlick, Ursel Hermann, Anne-Else Grasser, Anita Böll und Christa Beer an. Begleiter für Granschütz ist Herr Eschler, für Gera Herr Pfister. Der Start in Singen wurde um einige Wochen zurückgestellt.

Zu unserem allgemeinen Jugendtraining an Samstagen werden auch unsere Aktiven (Spitzenläufer) benötigt, um sich unserer Jugend anzunehmen. Wenigstens eineinhalb Stunden muß sich jeder der Aktiven zur Verfügung stellen, die eine Partie von 15 bis 16,30, die andere Partie von 16,30 bis 18 Uhr. Erika Müller, Hanne Haas, Renate Hornig, Helmut Schlick, Ursel Hermann, Inge Gutmann und Rolf Schmitz kommen hierfür in Frage. Sie wollen unter sich die Zeiten der Anwesenheit vereinbaren. Wir hoffen, daß dafür Verständnis besteht, denn die Zahl der Jugendlichen macht die Maßnahme unbedingt erforderlich.

Rollhockey: Der Start war nicht schlecht, aber gegen Schweinfurt gab es eine böse Überraschung. Mit 2:9 ging das Spiel unter starkem Regen verloren. Die Schweinfurter hatten Alu-Rollen, während unsere Mannschaft auf den Holzrollen einfach keinen Stand hatte. Hoffentlich haben unsere Spieler bei ähnlicher Gelegenheit auch Alu-Rollen!

Das folgende Spiel gegen die spielstarken und besonders harten Ansbacher war sehr schön und wurde von unserer Mannschaft verdient mit 5:3 gewonnen. Es gab an diesem Tag keinen schwachen Punkt und der Einsatz war wirklich gut. Ein Glück, daß die übertriebene Härte der Ansbacher keine Folgen hatte. Nach diesem Spiel sehen wir beruhigt den nächsten Auseinandersetzungen entgegen.

Schnellauf: Es ist schade, daß dieser Sportart so wenig Interesse entgegengebracht wird. Die Übungsstunden sollten doch besser besucht werden, damit wir auch wieder mitsprechen können. Zweckmäßig wäre es auch, wenn sich unser Richard Rippel etwas der Schnelläufer unseres Vereins annehmen würde, denn sein fachliches Können ist doch wirklich unentbehrlich. Wenn er nur einmal in der Woche käme. Also, lieber Richard, trotz aller Verbandsschwierigkeiten usw. erwarten wir dich!

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Allgemeines: Unser Glückwunsch gilt unserem Michel (Wilhelm) Kohlmann, der am Freitag, 4. Mai 1956, das Verdienstehrenzeichen des 1. FCN in Empfang nehmen konnte. Jeder weiß, was er schon alles für den Verein getan hat, so daß wir ihm diese Freude von Herzen gönnen. — Aufrichtiges Beileid sprechen wir unserem Alois Fischer aus, der den Tod seines Vaters zu beklagen hat. —

Unsere Beleuchtungsanlage wird Wirklichkeit! Diese freudige Nachricht bringen wir gern und danken der Hauptvorstandschaft, besonders aber unserm Kassier Winkler, recht herzlich. In acht Tagen schon wird sie fertig und es wird die modernste Beleuchtung einer Rollschuhbahn sein. Das Licht von vier großen Neonstrahlern wird uns die Möglichkeit zu einem ordentlichen Trainingsbetrieb geben. Hans Keim

Adressograph

Adressier- und Organisationsmaschinen

Das auf der Welt am meisten verbreitete Adressiersystem — heute ein Begriff für fortschrittliche Organisation

Vom Einzeldrucker bis zur Universal-Druckmaschine

Für Industrierwerke - Banken - Sparkassen - Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe

Multilith

Büro - Offsetdruckmaschinen

Offsetverfahren erschließt neue Wege zur Vereinfachung der Geschäftsmethoden

Bis zu 12000 Druckvorgänge mit Modell 1275 in einer Stunde

Angebote, Beratungen und Vorführungen unverbindlich für Sie durch:



HANS SCHELLHAMMER G. m. b. H. **NÜRNBERG**

Spittlertorgraben 47b

Telefon 607 41/43



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 13 - 17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Fußball

Wir wollen ausnahmsweise mit der „Fußballecke“ beginnen und gleich an erster Stelle über zwei Freundschaftsspiele mit berühmten ausländischen Clubs berichten, deren Ergebnisse dartun, daß der Stern über dem „Zabo“ noch leuchtet.

Englischer Profistil?

16. Mai. Zum Abendspiel am Mittwoch begrüßten ca. 13 000 Zuschauer unseren englischen Gast: FC Burnley. Er gastierte bei uns bereits 1927 und fast auf den Tag genau vor 6 Jahren. 1927 gewannen wir 4:2, während 1950 das Spiel mit 1:2 für uns verloren ging.

Unsere Gäste waren sichtlich darauf bedacht, ein schönes Freundschaftsspiel vorzuführen. Die sonst im englischen Fußball dominierenden Elemente — robustes Rempeln, rücksichtsloses Draufgehen usw. — blieben in diesem Spiel aus. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob der FC Burnley daheim in den verbissenen Ligaspielen die gleiche Spielart, wie hier, zeigt. Nun im allgemeinen tragen ja auch Freundschaftsspiele keine überharte Note und wir müssen den Engländern bescheinigen, das Spiel mit großer Fairneß durchgeführt zu haben. Von dem Spiel präsentiert sich lediglich das Ergebnis als „englisch“, das vorweg genannt sein soll: 1:1 (0:0).

Wenn wir uns die große Linie des Spiels zurückrufen, müssen wir feststellen, daß die Engländer in der ersten Halbzeit ein wenig überwältigendes Spiel hinlegten. Sie trugen zwar kaum nach Spielbeginn (18,30) einen Angriff durch ihren raschen linken Flügel vor, vermochten sich jedoch gegen unsere Abwehr, in der Mittelläufer Knoll den ruhenden Pol bildete, durchzusetzen. Es wurde bald klar, daß die Engländer ihr Spiel auf die linken Flügelstürmer zuschnitten; beide zeichneten sich durch schnellen Spurt und gute Technik aus. Auffallend war deshalb die ungenügende Deckung dieser beiden Stürmer, was übrigens während des ganzen Spieles hindurch zu beobachten war. Er-

Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf und alles für den

Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

S P O R T H A U S



freulicherweise ließen unsere Stürmer, insbesondere die Neulinge Zänger, Müller und M. Schmidt nicht lange auf sich warten, ihr Können zu demonstrieren. Sie arbeiteten sich in schönen Kombinationen nach vorn, gut unterstützt von den Läufern. Nur der hervorragenden Abwehrarbeit der Engländer, wobei der kaltschnäuzige Mittelläufer Adamson auffiel, war es zuzuschreiben, daß das Burnley-Tor rein gehalten wurde, obwohl hart geschossene Bälle der vorgenannten Mannschaftskandidaten und besonders von Schiffer entweder am Tor vorbeizischten oder eine Beute des englischen Hüters wurden. Dieser entpuppte sich durch sein Stellungsvermögen und seine Fangkunst als ein gerissener Kastenfuchs. Allerdings hatten die Engländer bei ihren wiederholten Gegenangriffen mit 2 oder 3 Spielzügen mehr an Boden gewonnen als unsere Spieler, die den Ball meistens über mehrere Stationen laufen ließen. Trotzdem blieb Burnleys Sturm etwas unter den Erwartungen, der sich manchmal zu zwar schönen aber unproduktiven Kopfball-Kombinationen verleiten und zudem eine gewisse Schußunsicherheit erkennen ließ. Schaffer hatte daher wenig zu halten. Er adressierte seine weit ins Feld geworfenen Bälle meist richtig. Auch seine Abschläge konnten sich sehen lassen. Mit 0:0 ging es in die Pause. Eckenverhältnis 2:1.

Die zweite Halbzeit fing für unsere Mannschaft vielversprechend an. Der dritte Eckball wurde getreten, brachte aber nichts ein. In immer stärkerem Maße attackierten unsere Stürmer in Verbindung mit den Läufern durch verwirrende Kreuzpässe den Gegner. Sie spielten fürwahr meisterlich auf. Läufer Zeitler versuchte es wiederholt mit Weitschüssen. Offenbar wollte er seinen Sturmkollegen vormachen, wie man Tore schießt. Wenn ein Tor in dieser Drangperiode nicht fiel, so auch deshalb, weil Mittelstürmer Glomb, der in der ersten Halbzeit eine respektable Leistung bot, zeitweise die Übersicht verlor. Er blieb aber stets der große Rackerer. Kurzum es fehlte einfach ein Vollstrecker. Man dachte dabei an Morlock, der am Mitspielen durch Teilnahme am DFB-Vorbereitungskurs in Karlsruhe verhindert war.

Statt nun unserer Mannschaft wäre Burnley in der 65. Minute bald ein Tor geglückt. Bundschuh rettete in letzter Sekunde. Vorübergehend kam Burnley zur zweiten Ecke, die ergebnislos verlief. Bei einem neuerlichen wiederum gut aufgebauten Angriff unserer Mannschaft wurde Schiffer im gegnerischen Strafraum hart vom Ball gedrängt und kam dabei zu Fall. Der Pfeifenmann zeigte auf den Elfmeterpunkt. In England dürfte dies kaum zu einem Elfmeter geführt haben. Bundschuh ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und knallte den Ball wuchtig und unhaltbar ein. Das war in der 73. Minute. Nun zogen die Engländer alle Register ihres Könnens und bewiesen, daß sie noch einen

Teppiche — Linoleum — Gardinen — Tapeten

aus

**Nürnberg's
größtem
Fachgeschäft**

**WÜST
UND
Thawfelder**

N Ü R N B E R G - Stern gasse 10 - Fernruf 25751

Zahn zulegen konnten. Sie rissen allerdings nur in kurzer Spielphase das Gesetz des Handelns an sich und versuchten mit Flügelspiel unsere Abwehr aus den Angeln zu heben. Das gelang nicht. Unnötigerweise ließ sich unsere Abwehr, statt den Ball wie sonst nach vorn zu schlagen, doch einmal auf ein Ballgeplänkel mit dem trickreichen englischen Linksaußen ein. Der Engländer erwischte den Ball und zog eine schöne Flanke vor unser Tor. Der gute Bundschuh fälschte den Flankenball so unglücklich ab, daß er vor die Füße des englischen Mittelstürmers kam, der nur noch einzudrücken brauchte. Das Ausgleichstor war ein Geschenk. Die Engländer erreichten zwar noch einen dritten Eckball (Eckenverhältnis am Schluß 3:3), aber am Unentschieden änderte sich nichts mehr. Jedenfalls sah man ein frisch durchgeführtes, schönes und faires Spiel. Nach dem Schlußpfeiff gab es Applaus, der nicht nur den Spielern, sondern auch dem einwandfrei amtierenden Schiedsrichter Jakobi aus Mannheim und seinen beiden Assistenten galt. Die Mannschaften: Burnley: McDonald; Smith, Winton; Seith, Adamson, Miller; Newlands, McIlroy, Shannon (1), Cheesebrough, Pilkington

1. FCN: Schaffer; Ucko, Vetter; Bundschuh (1), Knoll, Zeitler; M. Schmidt, Müller, Glomb, Zänger, Schiffer.

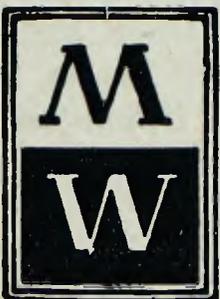
Ungarische Fußballkunst

23. Mai. Von den Litfaßsäulen und Anschlagbrettern prangte das Clubplakat „Die Ungarn kommen“. Schon seit vielen Wochen war man auf das Spiel mit dem ungarischen Meister „Vörös Lobogo“ (deutsch: „Rote Fahne“) gespannt. Der diesem berühmten Club vorangegangene Ruf lockte eine ansehnlichen Zahl von Zuschauern von nah und fern an. Es mögen ca. 25 000 gewesen sein. Nicht weniger als 7 Nationalspieler fanden sich in den Reihen von „Vörös Lobogo“ und die Namen dieser Spieler sind nicht nur in der Fachwelt bekannt, sondern heute auch schon unseren Fußballfans geläufig.

Als die ungarischen Spieler, kräftige und durchtrainierte Gestalten, ganz in Weiß gekleidet (Torwart in schwarzer Dreß), kurz nach 18.30 das Spielfeld betraten, brauste ihnen ein herzlicher Begrüßungssturm entgegen. Auf dem Spielfeld lagen die letzten Strahlen der Abendsonne und das Spielfeld selbst war in bester Verfassung.

Schiedsrichter Winkler aus Nürnberg gab 18.40 Uhr das Spiel frei.

Der Anstoß der Ungarn wurde abgefangen und gleich zog unsere Mannschaft vors gegnerische Tor. Ein gewaltiger Schuß des jungen Zänger brachte die erste Ecke ein. Der Eckball wurde von Glomb neben das Tor befördert. Sofort konterte „Völo“. Ein paar Spielzüge und die Ungarn waren vorn. Der ungarische Stürmerkönig Hidegkuti schmet-



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

terte eine Bombe seiner „Hausmarke“ auf unser Tor; Schaffer wehrte zur Ecke ab. Der Eckball verlief ergebnislos. Die Ungarn zogen exakte Kombinationen auf und durch Körpertäuschungen am laufenden Band stießen unsere Spieler öfters als genug ins Leere. Unsere gesamte Abwehr wurde zurückgedrängt und stand einige Minuten böse unter Druck. Aus zwei weiteren Ecken vermochten die Ungarn keinen Erfolg zu buchen. Das Spiel war keine zehn Minuten alt, so konnte man bereits sehen, daß die Ungarn noch mehr beherrschen, als das, was man von Spitzenspielern so ungefähr erwartete. Das scheinbar lässige und doch so sichere Weiterleiten des Balles mit dem Außen- oder Innenrist, je nach Bedarf, das instinktive Wissen des Nebenmannes, die Vorlage zentimetergenauer Pässe, die präzisen Kopfbälle — alles das war hohe Fußballkunst. Wiederholt ernteten die Ungarn Beifall auf offener Szene. Doch zurück zum Spiel. Mit beherzten Paraden von Schaffer und vereinten Kräften der Verteidigung wurde jeglicher Erfolg der Ungarn vereitelt. Als sich unsere Elf wieder Luft schaffen konnte, inszenierte unser Sturm einen schnellen Gegenstoß, den Schiffer einleitete. Bar jeder Schnörkelei wanderte der Ball von Fuß zu Fuß. Glomb ließ dabei einen ihm zugedachten Ball durch geschickte gleiche Körpertäuschung, wie sie die Ungarn wiederholt vormachten, zu seinem ungedeckten Nebenmann weiterlaufen. Zänger riskierte einen 20-m-Schuß, der Ball strich knapp übers Tor. Blitzschnell wechselten die Situationen. Mit weiten Vorlagen bedienten die ungarischen Läufer ihre Stürmer. Lantos ließ einen Weitschuß fast von der Feldmitte aus los. Linksaußen Sandor schlängelte sich durch unsere Abwehr, gab eine weiche Vorlage herein, der Ball wurde zur Ecke abgewehrt. Dieser Ecke folgte bald eine weitere. Bewegt ging es vor unserem Tor her. Überflüssigerweise machte Bundschuh gerade in dem Augenblick, in dem fast keine Gefahr mehr drohte, Hand. Es schien, als ob es das Pech auf Bundschuh besonders abgesehen hätte (s. Burnley-Spiel). Den diktierten Elfmeter schoß Lantos ein (16 Min.). Unsere Mannschaft ließ sich durch diesen Erfolg keineswegs verblüffen. Unter Anfeuerungsrufen der Zuschauer brannte unsere Elf das ungarische Tor und eröffnete eine wahre Kanonade. Die ungarische Abwehr geriet aus dem Konzept, brachte den Ball nicht weg, immer wieder streckte sich ein Clubererbein dazwischen. In dem Gedränge kam der Ball zu Schmidt, der nicht lange fackelte, sondern sofort unhaltbar einschloß. Nach knappen vier Minuten war der Ausgleich geschaffen. Hoch gingen die Wogen der Begeisterung. Nur wenige Minuten nach unserem Torerfolg, der die Ungarn sichtlich überraschte, lief das Spiel wieder umgekehrt. Die Ungarn stürmten mit gewohntem Elan und beschworen einen tollen Wirbel vor unserem Tor herauf. Ucko rettete auf der Torlinie. Einmal raste Schaffer aus seinem Tor und wehrte vor dem Strafraum den Ball mit dem Kopf ab, was größte Heiterkeit beim Publikum hervorrief. Weder mit Torschüssen noch mit zwei weiteren Eckbällen konnten sich die Ungarn durchsetzen. Unsere Abwehr stand eisern und auch Vetter rettete vor dem schon ausgespielten Schaffer. Doch unsere Mannschaft ließ sich kein Defensivspiel aufdrängen. Eher als man dachte unternahm unser Sturm, vom Publikum mächtig angefeuert, einen plötzlichen Vorstoß, bei dem sich Glomb als geschickter und überlegter Einfädler und Dirigent erwies. Dieser Spieler war es auch, der einem hohen Flankenball nachjagte. Das Leder senkte sich aufs Tor und ehe der ungarische Torhüter den Ball greifen konnte, köpfte Glomb zum 2. Tor ein (31. Minute). Unbeschreiblicher Jubel der Zuschauer brannte auf — wer in dem weiten Rund hätte aber auch jemals an eine so rasche Führung gedacht. Daß die alten Routiniers nunmehr versuchten, vor der Pause wenigstens noch zu remisieren, lag auf der Hand. Mit zügigen Kombinationen griffen die Ungarn an. Unsere Abwehr war inzwischen gewitzigt worden und auf die ungarische Taktik eingestellt, so daß der Versuch von Hidegkuti, der stets das treibende Moment im Angriff war, einige unserer Abwehrspieler auf sich zu vereinen, fehlschlug. Natürlich waren die Ungarn beim Auftauchen vor unserem Tor immer gefährlich. Ein Schuß des Linksaußen Bödör war nicht von schlechten Eltern; Schaffer hielt den flach geschossenen Ball in gekonnter Manier.

Wiederum erzwangen die Ungarn hintereinander zwei Ecken, alle ihre Künste, daraus Kapital zu schlagen, blieben erfolglos, denn großartig war das Verteidigungsspiel von Ucko und Vetter und die Abwehrarbeit von Schaffer, der teilweise waghalsige Paraden zeigte. Gerade in so brenzligen Lagen wußten sich unsere Läufer Bundschuh und Zeitler sowie der unerschütterliche Knoll geschickt einzusetzen. Der Ball kam zu unseren Stürmern und im Nu brannte es vor dem Ungarntor. Eine Ecke, die zweite in der ersten Halbzeit, wurde erzwungen. Alle Mühen unserer wackeren Elf blieben umsonst, zwischendurch schlug Müller einen Ball übers Tor.

Bei 2:1 Toren und einem Eckenverhältnis von 2:9 wurde vom Schiedsrichter zur Pause gepfiffen.

Im Verlauf der ersten Halbzeit hatte man das Gefühl, als ob die Ungarn mit ihren Kombinationswirbeln eine Zermürbungstaktik verfolgten, um ihre eigenen Kräfte für später aufzusparen und dann richtig loszulegen. Hochgeschraubt waren daher die Erwartungen, was wohl die zweite Halbzeit bringen würde.

Für die zweite Spielzeit wurde bei uns Schweinberger für Zänger und bei den Ungarn Szimcsak für Bödör eingesetzt.

Indes begann der zweite Spielabschnitt gleich mit einem Vorstoß unseres Sturms, der gut zusammenoperierte. Eine Ecke wurde erzwungen und eine Torchance verpaßt. Die Ungarn führten wieder ihre tänzelnden Kombinationen vor und erzielten einen Eckball, den ein Ungarstürmer am Tor vorbeiköpfte. Man gewann den Eindruck, daß unsere wenigen Angriffe meist gefährlicher waren, als die vielen Angriffe der Ungarn, die dabei ein Übermaß von brotlosen und daher zweckfremden Künsten zeigten. Zudem bemühte sich unsere Abwehr eine Entfaltung des ungarischen Stürmerspiels nicht aufkommen zu lassen. Wie anders war doch unsere Abwehr gegenüber dem Burnley-Spiel organisiert. Bundschuh und Zeitler schirmten ihre Außenstürmer ab und das scharfe Abdecken schien die ungarischen Stürmer etwas aus ihrem Rhythmus gebracht zu haben. Bei einer kurzen Belagerung unseres Tores waren drei aufeinanderfolgende Eckbälle die ganze Ausbeute. Knoll, der während des ganzen Spiels Ruhe und Sicherheit in die Deckung brachte, riß sich einmal zu einer Verzweiflungsleistung zusammen und schlug vor dem Gehäuse den schon darin geglaubten Ball weg. Der Druck der Ungarn wurde durch einen Vorstoß unserer Stürmer jäh unterbrochen. Begeistert gingen die Zuschauer mit. Eine Vorlage von Schmidt nahm Müller auf und feuerte aufs Tor. Schmidt zeichnete sich in derartigen Situationen überhaupt besonders aus und gab seinen Gegnern kein Pardon. Der Ball kam aus dem ungarischen Strafraum nicht heraus. Nochmals errang unsere Mannschaft in kurzer Folge drei Eckbälle. Bei der hohen Klasse der ungarischen Abwehr nahm es nicht weiter wunder, daß unsere Eckbälle samt und sonders abgewehrt wurden. Die Uhr hatte schon die letzte Viertelstunde angezeigt. Unsere Mannschaft bemühte sich durch aufopferungsvolle Arbeit den Vorsprung zu halten. Der wieselflinke Schiffer, der in der Mitte auftauchte, hatte sogar noch die einzigartige Gelegenheit, auf 3:1 zu erhöhen. Zu überhastet schoß er den ungarischen Torwart an. Zwei Minuten vor Schluß nochmals ein Aufflackern des ungarischen Feuers. Der letzte Eckball (Verhältnis am Spielende 6:14) verlief ergebnislos und die letzten Anstrengungen der Ungarn scheiterten wiederum an unserer Verteidigung und — am eigenen Schußpech. Wenn der Sieg mit 2:1 Toren auch knapp, so wurde er doch über einen Club errungen, der in der Welt zu den besten im Fußball zählt.

Das Spiel wurde in der zweiten Halbzeit von Schiedsrichter Schmetzer geleitet, der infolge einer Autopanne nicht rechtzeitig hier sein konnte. Er hatte ein etwas besseres Maß in der Beurteilung von Regelverstößen als Schiedsrichter Winkler. Doch war die Arbeit des letzteren sonst ebenfalls recht zufriedenstellend.

Übrigens sah man im Zabo schon lange nicht mehr ein so flottes und mitreißendes Spiel. Die Zuschauer blieben bis zur letzten Sekunde gefesselt und dankten den Spielern bei ihrem Abtreten mit herzlichem Beifall.

Die Mannschaften: Vörös Lobogo: Geller; Kovacs III, Börszei; Lantos (1), Kovacs I, Zakarias; Sandor, Palotas, Hidegkuti, Szolnok, Bödör (Szimcsak)

1. FCN.: Schaffer; Ucko, Vetter; Bundschuh, Knoll, Zeitler; M. Schmidt (1), Müller, Glomb (1), Zänger (Schweinberger), Schiffer.

Unsere Elf, vor allem der aus jungen Talenten geformte Sturm, wurde in weiteren Spielen gegen eine namhafte deutsche Elf (FC Köln) und erneut gegen eine ausländische Mannschaft von Extraklasse (SR Botafogo) erprobt. Zwischendurch absolvierte sie ein Spiel mit einem Verein der zweiten Liga Süd (FC Pforzheim). Bevor wir hierauf eingehen, rasch noch die Ergebnisse der Spiele vordem.

5. Mai. Kickers Würzburg wurde von unserer Mannschaft mit 6:2 abgefertigt.

6. Mai. FC Mainz 05 unterlag mit 2:7 Toren. Das Spiel war, wie man nach dem Ergebnis vermuten könnte, durchaus keine einseitige Angelegenheit. Die Mainzer konnten das Spiel in der ersten Halbzeit offen gestalten und mischten fröhlich mit, wobei sie sich streckenweise sogar als gleichwertig erwiesen. Doch den Mainzern fehlte es an Biß und Spielwitz. Sie vernachlässigten das Decken des Gegners und vor allem war die Deckung sehr porös. Unter diesen Umständen sah sich unsere Mannschaft vor keine allzu schwierige Aufgabe gestellt. Halbzeitergebnis 0:2. Im zweiten Spielabschnitt vermochte unsere Elf innerhalb 20 Minuten fünf weitere Tore zu erzielen. Freilich dürfen wir dabei nicht übersehen, daß Mainz 05 nach der Pause fünf Ersatzleute einstellte. Erst in der Schlußphase, als unsere Mannschaft den ersten Gang eingeschaltet hatte, gelangen den Mainzern zwei Gegentore. Die Zuschauer (ca. 8000) spendeten unseren Spielern für das schöne Spiel reichen Beifall.

Es spielten: Schaffer; Ucko, Vetter; Bundschuh, Knoll, Schober; M. Schmidt (2), Morlock (2), Glomb (1), Müller (1), Schiffer (1).

12. Mai. In Wetzlar siegte unsere Mannschaft über die Sportgemeinschaft „Eintracht 05“ mit 8:1.

13. Mai. VfB. Friedberg — 1. FCN 4:5.

1. FC Köln — ein achtbarer Gegner

31. Mai. Am Schluß der Punktspiele dieser Saison stand der FC Köln in seiner Liga (Liga West) ebenso auf dem 7. Tabellenplatz wie unser Club in der Liga Süd. Demzufolge nahm man an, zwei gleichwertige Gegner in diesem Freundschafts-Abendspiel vor sich zu haben. Als der Unparteiische Ebersberger aus Fürth, der übrigens recht ordentlich „schiedsrichterte“, das Spiel abpfiff, hätte nicht viel gefehlt und diese Annahme wäre bestätigt gewesen. Damit wird schon einiges über den Spielverlauf verraten, auf den wir ein paar Zeilen weiter unten zurückkommen.

Die guten von unserer Mannschaft gegen Burnley und „Vörös Lobogo“ gelieferten Spiele bewiesen, daß sich unsere Vorstandschaft bei weiteren Spielen hinsichtlich der Zuschauerzahl keine Sorgen zu machen brauchte. Immerhin umsäumten bei einem zweifelhaften Wetter ca. 7000 Zuschauer den Platz.

Die Kölner hatten ihre beiden Nationalspieler Schäfer und Röhrig, sowie den jugoslawischen Internationalen Cajkovski (Vertragsspieler bei FC Köln) dabei, bei uns spielte Morlock wieder mit. Die „Großen“ wurden begreiflicherweise besonders von den Fachleuten kritisch unter die Lupe genommen.

Das Spiel begann kurz nach 18.30 Uhr.

Gleich vom Anstoß weg zog unsere Mannschaft vors gegnerische Tor, die, wie es schien, noch den ganzen Elan ihrer Vortreffen in den Adern hatte. Köln versuchte

zwar mit dem linken Flügel zum Zuge zu kommen, erzwang auch zwei Ecken, doch unsere Abwehr mit dem zuverlässigen Knoll ließ keinerlei Gefahr aufkommen. Nunmehr stieß unser Angriff kraftvoll vor. Ein Eckball brachte nichts ein. Gleich darauf nahm Glomb eine Steilvorlage von Zeitler auf und schoß in die untere rechte Ecke ein. Der Torwart warf sich vergeblich (21. Minute). Unsere Mannschaft befand sich in ihrem Element. Die Kölner Abwehr konnte die rasanten Angriffe meist nicht oder nur mit Ach und Krach stoppen. Rechtsaußen Schmidt bombte knapp daneben. In der 26. Minute aber saß ein harter Schuß des gleichen Spielers im Kölner Gehäuse. Nur vorübergehend konnte sich Köln vom Druck befreien und vor unserem Tor auftauchen. Die Kombinationen der Kölner waren zu schematisch und nicht einfallsreich genug im Gegensatz zu denen unserer Stürmer, die stets bedrohliche Situationen vor dem Kölner Tor zuwege brachten. Recht angenehm fielen dabei neben Glomb die Stürmer Müller und Schmidt auf. Ein weiterer Angriff wurde mit dem 3. Torerfolg gekrönt. Bundschuh lief über das halbe Feld, gab diesmal rechtzeitig ab und ehe die Kölner Abwehr in der Lage war, in die schnelle Kombination einzugreifen, flitzte der vom jungen Müller abgefeuerte Ball ins Tor (38. Min). Ein vierter Treffer lag in der Luft. Morlock, der sich nicht so recht entfalten konnte — vielleicht wegen Ermüdung —, spielte geschickt den in günstige Position gelaufenen Glomb an, doch dieser jagte den Ball übers Tor.

Mit 3:0 Toren, also einem beruhigenden Vorsprung für unsere Mannschaft ging es in die Pause.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit inszenierte Köln einen gefährlichen Angriff und vergab eine Torchance. Rechtsaußen Müller von Köln ging in die Mitte als Angriffsführer, der den Sturm klug zu führen verstand. Den Rechtsaußenposten nahm nunmehr Pfeifer ein, der nach der 1. Halbzeit für Nordmann ausgewechselt wurde. Der linke Flügel der Kölner mit Röhrig und Schäfer kam immer besser in Fahrt und genoß durch den Läufer Stollenwerk eine wesentlich bessere Unterstützung als in der ersten Halbzeit. Dagegen konnte Cajkovski als Läufer wenig imponieren. In der 50. Minute erzielte Müller den ersten Treffer für Köln. Überhaupt diktierte Köln in der ersten Viertelstunde der 2. Halbzeit das Spielgeschehen. Ein Schuß krachte an den Pfosten und Schäfer köpfte neben das Tor. Im Gegenzug schoß Glomb daneben, außerdem sprang eine Ecke heraus, sonst nichts. Es wollte in unserem Angriff vorübergehend nicht recht klappen, schon deshalb, weil die Deckung infolge Überlastung wenig zu seiner Unterstützung tun konnte. Schaffer wurde reichlich beschäftigt; er und die Verteidigung hielten das Tor mit Umsicht auch nach einem neuerlichen Eckball rein. Bei unseren weiteren Angriffen, bei denen sich besonders Schmidt in hervorragender Weise einsetzte und fast immer Sieger im Zweikampf um den Ball blieb, verfiel Bundschuh wiederholt in den Fehler, zu weit vorzuprellen. Den freien Raum nutzte der schnelle linke Kölner Flügel zu Vorstößen und in der 80. Minute war dem Kölner Mittelstürmer Müller der Weg für ein

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

2. Tor geegnet, das er für Schaffer unhaltbar schoß (80. Min.). Nochmals setzte unsere Mannschaft alle Kräfte ein. Im Anschluß an eine erzielte Ecke holte Morlock zu einem saftigen Schuß aus, der Ball wurde gehalten. Der tapfere Schmidt überspielte drei Kölner Abwehrleute, drehte sich um seine eigene Achse und ließ einen gewaltigen Schuß vom Stapel. Auch hier fing der Kölner Torwächter das Leder ab. Unsere Mannschaft wollte das Ergebnis verbessern; Köln strebte den Ausgleich an und stürmte vor. Vor unserem Tor ging es turbulent her, Glomb verstärkte die Abwehr. Schaffer wehrte in der Bedrängnis mit dem Fuß ab. Köln erzwang eine Ecke und bald darauf das Ausgleichstor, das aber vom Schiedsrichter, weil aus Abseitsstellung heraus erzielt, nicht gegeben wurde. Unmittelbar darnach ertönte der Schlußpfiff und das temperamentvoll und fair durchgeführte Spiel fand sein Ende. Der Sieg mit 3:2 Toren war verdient.

Die Mannschaften: Köln: Jansen; Minich, Gossard; Cajkovski, Breuer, Stollenwerk; Müller (2), Nordmann (Pfeifer), Sturm, Röhrig, Schäfer

1. FCN: Schaffer; Ucko, Kraft; Bundschuh, Knoll, Zeitler; M. Schmidt (1), Morlock, Glomb (1), Müller (1), Schiffer.

Ein Zweitdivisionär

3. Juni. Unsere Mannschaft besuchte den 1. FC Pforzheim, der am Ende der Punktspiele in dieser Spielsaison einen mittleren Platz in der II. Liga Süd einnahm. Er bezwang in Pforzheim u. a. die nunmehrigen Erstligisten FC Bayern und FC Freiburg, was erkennen läßt, daß es sich um eine spielstarke Mannschaft handelt. 1. FC Pforzheim war aber auch trotz erkennbarer Schwächen (mangelhaftes Decken) im Spiel gegen unsere 1. Mannschaft ein nicht zu unterschätzender Gegner, zumal er über eine gute Verteidigung verfügte. Unsere Elf schlug sich ausgezeichnet und war meist tonangebend. Morlock riß den Sturm immer wieder nach vorn, gut unterstützt von den Läufern, von denen Bergner durch seine bekannten Langpässe angenehm in Erscheinung trat. Die Pforzheimer leisteten erheblichen Widerstand, konnten aber die hohe Niederlage nicht verhindern. Endstand 6:1 für unsere Mannschaft.

Es spielten: Schaffer (Wabra); Ucko, Kraft; Bergner, Knoll (Schober), Schober (Zeitler); Schmidt, Morlock (2), Bundschuh (1), Zänger (2), Grumann (1).

Brasilianische Klassefußballer

5. Juni. Wiederum ein großer Fußballtag, besser gesagt Fußballabend im Zabo. Als dritter im Bunde der in kurzer Zeitfolge im Zabo gastierenden ausländischen Mannschaften stellte sich SR Botafogo aus Rio de Janeiro vor. Botafogo ist übrigens eine Vorstadt von Rio und heißt auf deutsch soviel wie „Feuerkessel“. Zu den führenden Fußballnationen der Welt gehört zweifelsohne auch Brasilien. Aber nicht nur der brasilianischen Mannschaft, sondern auch unserer Elf mit ihren jungen Kräften, die gegen Burnley und „Vörös Lobogo“ recht gute Spiele lieferte, galt das Interesse der Fußballanhänger. Etwa 18 000 Zuschauer waren zu diesem Spiel erschienen. Wir greifen etwas vor. Jeder einzelne der Brasilianer erwies sich als überragender Köhner, Halbstürmer Didi als wahrer Virtuose im Fußball. Ihr Spiel führten sie zwar nicht so körper- und mühelos wie die Ungarn durch, dafür energischer mit südländischem Temperament. Die Anlage und der Aufbau des Spiels der Brasilianer erreichten nicht ganz die schöne und durchdachte Linie des Spiels der Ungarn. Und unsere Mannschaft? Sie knüpfte, wohl entgegen den Erwartungen des Publikums, nicht an ihre im Spiel gegen Burnley und „Vörös Lobogo“ gezeigten Leistungen an. Nun, Leistungen lassen sich eben nicht konservieren. Aber dessenungeachtet konnte bei aller Anerkennung der überzeugenden Arbeiten unserer Elf in diesem Spiel nicht verkannt werden, daß doch noch mehr Ballkunstfertigkeit, mehr Taktik, mehr Routine, mehr Schnelligkeit und auch mehr Mitdenken nötig sind, um das Spielniveau weiter zu heben. Näheres erzählt der nachfolgend kurz geschilderte Spielverlauf.

Schiedsrichter Groß aus Frankfurt a. M. pfiff das Spiel etwas nach 18,30 Uhr an. Die Brasilianer, mit schwarz-weiß gestreiftem Trikot und schwarzer Hose bekleidet, hatten Anstoß. Unser Sturm gelangte in den Besitz des Balles und zeichnete sich durch geschickte Aktionen aus, hatte aber Pech. Einmal erwischte Müller vor der Torlinie den Ball nicht, Morlock setzte einen Flankenball in herrlicher Manier aufs Tor, der vom Torwächter gehalten wurde. Fast 15 Minuten lang gestaltete sich das Spiel unserer Mannschaft überlegen; in dieser Zeit, in der auch drei Eckbälle erzwungen wurden, hätte ein Tor fallen müssen und können. Morlock und Glomb bemühten sich, dem Angriff noch mehr Schwung zu verleihen. Linksaußen Grumann, ein talentierter Spieler, offenbar vom Lampenfieber gepackt, zögerte oft mit der Ballabgabe. Und so gelang es nicht, die stabile brasilianische Abwehr zu überwinden. Die Aussichten, doch noch einen Erfolg zu erringen, schwanden dahin. Mit weiten und hohen Bällen fütterte die brasilianische Abwehr ihre Stürmer, die ständig vorn auf der Lauer lagen. Trotz geschickter Spielzüge der brasilianischen Angriffsreihe und der Läufer stemmten sich Knoll und Zeitler dem übermächtigen Gegner erfolgreich entgegen. Ucko wurde angeschossen, der Ball sprang über die Torlinie ins Aus. Der erste Eckball für Botafogo wurde fällig. Vor dem Strafraum unserer Mannschaft brachten drei brasilianische Stürmer durch Täuschungen und präzises Zuspiel auf engem Raum unsere Abwehr in Verwirrung, sie war nicht entschlossen genug, den Ball wegzubefördern. Der brasilianische Mittelstürmer Wilson nahm die Gelegenheit wahr und schoß mit einem halben Ballrückzieher an Schaffer vorbei ins Tor (18. Min.). Wieder rollte ein Angriff der Brasilianer auf unser Tor zu. Ucko konnte den Ball nur über die Torlinie ins Aus befördern. Der Eckball brachte durch gutes Abdecken nichts ein. Die Angriffe lösten sich beiderseits ab. Kaum war ein Angriff von uns eingeleitet, so wurde seine weitere Fortführung von einem brasilianischen Spieler unterbunden. Entweder landete der Paßball in den Füßen des Gegners oder er war so schwach, daß er vor Erreichung des Nebenmannes von einem Brasilianer geschnappt wurde. Dagegen trugen die brasilianischen Angriffe durch gekonntes Ballstoppen und genaue Vorlagen stets mehr Gefährlichkeit in sich. Plötzlich kam der Fußballakrobat Didi erneut in den Besitz des Balles, war durchgebrochen und hatte krachend an die Latte gebombt. Den zurückspringenden Ball lenkte wiederum Wilson ein (28. Min.). Der Vorsprung entmutigte unsere Mannschaft zwar nicht, doch machte sich bei den weiteren Aktionen eine kleine Nervosität bemerkbar. Morlock versuchte sich in einem Weitschuß, der Ball flog über die Latte. Unsere Läuferreihe, die schon sowieso Mühe genug hatte, den gegnerischen Sturm einigermaßen in Schach zu halten, versuchte immer wieder den Sturm anzukurbeln, aber Bundschuh spielte wiederholt so schlecht zu, daß sich ein Angriff nicht entfalten konnte. Doch einmal gelang unserem Sturm, durch eine gescheite Vorlage von Knoll bedient, mit einem Blitzangriff vorzustößen. Morlock wuchtete den Ball an die Querlatte, ein ähnliches Bild, wie vordem mit der Didi-Bombe. Den abprallenden Ball fing der Torwächter auf. Im Gegenangriff erzwangen die zähen und rassigen Brasilianer eine Ecke. Links-



Oberbetten 130/200

aus farbecht. und federdicht. Federleinen,
Rupf- und Halbdauenfüllung garantiert
hühnerfederfrei, daher nicht klumpend

93.60, 69.40, **57¹⁵**



Betten-Böhner

Nürnberg, Mauthalle und Harsdörfferstraße 4

außen Rodriguez nahm den Ball aus der Luft auf und schmetterte ihn — übers Tor. Mit dieser Glanzleistung schloß die erste Halbzeit ab. Halbzeitstand 0:2 für Brasilien. Für die zweite Halbzeit wurde Schiffer für M. Schmidt und Zänger für Müller ausgetauscht.

In dem zweiten Spielabschnitt führte unsere Mannschaft den Anstoß aus. Als unsere Mannschaft nach einem Vorstoß der Brasilianer, der mit einem zu nichts führenden Weitschuß endete, wieder das Heft in die Hand nahm und hintereinander zwei Eckbälle für sich buchen konnte, glaubte man an „bessere Zeiten“. Es wurde nichts daraus. Bundschuh hatte sein schlechtes Zuspiel der ersten Halbzeit nicht vergessen und Schiffers Flankenbälle waren meist zu flach getreten, als daß sie einen „Flurschaden“ hätten anrichten können. Lediglich eine Bombe von Max verfehlte ihr Ziel. Unter diesen Umständen hellten sich die Mienen der Zuschauer nicht auf. Mehr und mehr gewannen die Brasilianer mit ihrem Spiel die Oberhand. Sie erzwangen eine Ecke, die, wie die unsrigen, im Sand verlief. Schaffer hielt einen aus nicht weiter Entfernung scharf geschossenen Ball. Ucko setzte sich bei der Verteidigung besser in Szene als sein Nebenmann Kraft, der den Ball nicht genügend weit wegbrachte. Wenn auch unsere Angriffe nicht mehr mit der Wucht, wie anfangs, vorgetragen wurden, so gelang es doch zuweilen, die vorzügliche brasilianische Läuferreihe mit dem überragenden und flinken Läufer Juvenal auszuspielen, was schon etwas heißen wollte. Gegen Mitte der zweiten Spielhälfte wechselte Botafogo einen Spieler aus. Einmal konnte sich die Abwehr des Gegners bei einem Angriff unserer Elf nicht anders helfen, als ihn durch Handspiel zu unterbrechen. Sobald unsere Stürmer vor das brasilianische Tor kamen, so geizten sie nicht mit Schüssen. Zwei Kopfbälle, einer von Glomb und einer von Grumann, verfehlten das Ziel. Leider beschränkten sich die Angriffe unserer Mannschaft mehr auf gelegentliche Durchbrüche, die meist vom ungedeckten Schiffer ausgingen. Schiffer wurde entweder gestoppt oder fast jeder seiner, wie schon gesagt, zu flach hereingegebenen Flankenbälle in die Füße eines Gegners gespielt. Auch Zängers Abspiel ließ zu wünschen übrig. Gegen Schluß des Spiels drehte Botafogo nochmals auf. Didi brachte erneut einen seiner gewaltigen Schüsse an, Schaffer hielt den Ball in großartiger Manier. Knoll wurde verletzt, für ihn trat Schober ein. Wiederum ein Eckball für Botafogo. Der Eckball wurde schön vors Tor gegeben, hoch sprang ein Brasilianer und köpfte den Ball auf Schaffers Heiligtum. Abermals fischte sich Schaffer den Ball. Ein weiterer von Botafogo erzwungener Eckball verursachte einiges Durcheinander im Strafraum. Schober griff an, ergatterte auch den Ball und wollte ihn an Schaffer zurückgeben, der gerade im Begriffe war, aus dem Tor zu laufen. Der Ball senkte sich über Schaffer ins Tor. Mit diesem Eigentor in letzter Minute, das den Sieg in nicht ganz verdientem Maße auf 0:3 für Botafogo erhöhte, wurde der Schlußstrich unter das interessante Freundschaftsspiel gezogen.

Die Mannschaften: SR Botafogo: Amaury; Maia, N. Santos; Pampolini, Thomé, Juvenal; Carrincha, Carlos, Wilson, Didi, Rodriguez.

1. FCN: Schaffer; Ucko, Kraft; Bundschuh, Knoll, Zeitler; M. Schmidt (Schiffer), Morlock, Glomb, Müller (Zänger), Grumann. G. O.

Oberligareserve

Pfingstreise

Der Tradition getreu fuhr auch diesmal unsere Reserve ins Hessenland. Zum fünften Male wurde die Sport-Gemeinschaft Büdingen besucht und als neuer Gegner kam FC Niederrödenbach dazu, eine Spitzenmannschaft der Hanauer Amateurliga mit zwei Auswahlspielern von Hessen (im Finale Hessen—Niederrhein 3:1).

Da unsere 1. Mannschaft an den Pfingstfeiertagen frei war, konnte sich unsere Reservemannschaft mit acht Vertragsspielern verstärken. Pfingssonntag früh 8 Uhr trenn-

ten wir uns von unserer Amateur-Mannschaft, die in die Oberpfalz fuhr und kamen nach einer schönen Fahrt durch den Spessart (mit eingelegter Frühstückspause) ausnahmsweise pünktlich um 12,30 Uhr in Büdingen an. Nach dem Essen gönnte man sich noch etwas Ruhe. Um 16 Uhr begann das erste Treffen gegen unsere Büdinger Freunde. Leider verhinderten die schlechten Platzverhältnisse eine Entfaltung des Spiels unserer Mannschaft (die Stadtverwaltung ließ nämlich das ganze Mittelfeld von Tor zu Tor mit Sand auffüllen). Wenn nur ein 5:0-Sieg heraussprang, so war damit in erster Linie unser Gegner zufrieden.

Beim kleinen Kameradschaftsabend mit Überreichung unseres Vereinswimpels wurde an die sechste Begegnung im nächsten Jahr gedacht. In vorgerückter Stunde trafen sich noch einmal Spieler und Trainer Binder bei Kaffee und zwei Zuckerln.

Am folgenden Tag ging es zum nächsten Gegner. Nach schöner Fahrt wurde Niederrodenbach in einer Stunde erreicht. Der herzliche Empfang durch die Vorstandschaft des FC Niederrodenbach ließ eine überaus freundschaftliche Einstellung erkennen. Beim Mittagessen wurde man mit der Niederrodenbacher Spezialität — Spargelgemüse — reichlich vertraut gemacht. Um 15 Uhr begann das Spiel gegen einen stärkeren Gegner und erfreulicherweise unter besseren Platzverhältnissen als am Vortag. Schon nach kurzer Zeit lag unsere Mannschaft mit 3:0 Toren in Führung. Aber die Niederrodenbacher mit ihren beiden Auswahlspielern (Mittelstürmer und Linksaußen) verstanden es, bei unserer etwas leichtsinnig spielenden Hintermannschaft immer wieder aufzuholen. Das 7:5-Ergebnis für uns läßt leider nicht die große Überlegenheit unserer Mannschaft erkennen. Unsere jungen Stürmer hielten den Ball meist viel zu lange und nahmen selbst im 16-m-Strafraum keinerlei Risiko auf sich. Das dankbare Publikum spendete am Schluß des Spieles unseren Spielern reichlich Beifall für ihre guten Leistungen.

Mit einer neuen Einladung zum Jubiläum im nächsten Jahr fuhr unsere Mannschaft frohen Mutes in die alte Noris zurück.

Am 27. Mai trat unsere Reservemannschaft dem Württemberger Amateurligisten VfL Heidenheim/Brenz gegenüber und konnte auf seinem schönen Rasenplatz (auf dem Ende dieses Monats auch unsere 1. Mannschaft zu einem Spiel anlässlich der 600-Jahrfeier von Heidenheim antritt) einen verdienten 3:1-Sieg erringen. Trotz energischer Gegenwehr bestimmte unsere Elf zu jeder Zeit das Spielgeschehen und stellte den Sieg durch Zänger, Schiffer und Schober sicher.

Rupp

Kleine Einwürfe

von H. H.

Die kritische Sonde

Nichts liegt näher als das Spiel des FC Burnley mit jenem von „Vörös Lobogo“ zu vergleichen, zweier Mannschaften,

die uns innerhalb von 8 Tagen vor kurzer Zeit besuchten. Zunächst sei betont, daß die Engländer uns nichts von ihrem Ruf schuldig blieben, und daß ihr Spiel durchaus einen stärkeren Besuch verdient hätte, daß das Unentschieden zu Recht bestand, obwohl die Gäste im Mannschaftskampf und in der Ausgeglichenheit ihrer Spieler den Vogel abgeschossen. Der Besuch beim Ungarnspiel stieg auf die doppelte Zahl, einmal weil die Ungarn mit einigen Spielern anrückten, die am Weltmeisterschaftsendspiel beteiligt waren, zum andern, weil der Bundesinnenminister unfreiwillig Reklame für die Budapest gemacht hatte, und zum dritten, weil sich unsere im Sturm verjüngte Mannschaft im Engländerpiel bereits die seit langem verlorene Sympathie der Nürnberger zurück-

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

zuerobern verstand. Und das ohne Morlock, der in beiden Spielen mangels DFB-Erlaubnis fehlte. Eine kuriose Sache, — ich komme weiter unten darauf zurück.

Ich betrachte die beiden Mannschaften als gleichstark, die Burnleys mit ihrem sachlichen Zweckfußball, die Ungarn mit einem Aufgebot an balltechnischem Feuerwerk ohnegleichen. Für den Feinschmecker gab es keinen Zweifel, daß das von den Ungarn Gebotene an der Spitze aller schönen Gastdarbietungen stand, die je im Zabo zu sehen waren. Dagegen verblassen sogar die Spiele des alten MTK aus dem Jahre 1919, der Sparta anfangs der 20er Jahre und das glanzvolle Spiel der Bolton Wanderers Mitte der 20er Jahre. Aber allem Zauber der ungarischen Ballkünstler fehlte die Krönung: der Tor-schuß. Der Ball lief nach Belieben durch die Reihen, lief vor und zurück — aber nicht ins Tor. Die Ungarn hatten sich das Spiel wohl leichter vorgestellt, getäuscht durch den Tabellenstand des Clubs, aber das Ergebnis des Burnleyspiels hätte sie doch stutzig machen müssen. Als sie dann nach dem Wechsel Dampf aufsetzten, da war es zu spät, denn die Verteidigung mit Schaffer im Tor hielt stand. Dazu hatten sich die jungen Stürmer des Clubs von ihrem anfänglichen Schrecken erholt, zum Erstaunen der Zuschauer kamen sie besser in Fahrt und entlasteten zusehends ihre Hintermannschaft. Hoffentlich findet die Lehre aus diesem Spiel für die Zukunft auch die nötige Nutzanwendung.

Unser Tormann Schaffer befindet sich nun schon seit einem halben Jahr in Hochform, an ihm ist gar nichts auszusetzen. Unsere Verteidiger hatten keinen leichten Stand gegen die rasanten Außenstürmer der Ungarn, aber wenn sie ausgespielt schienen, waren unsere Läufer zur Stelle. Von den Deckungsleuten gefielen mir neben Knoll, dem kein Fehlpaß unterlief und der ein sicheres Tor verhütete, Zeitler ganz besonders. Bundschuh machte mit dem unnötigen Handspiel einen Fehler, dafür kurbelte er mit weitem Zuspiel seinen rechten Sturmflügel zweckmäßig an. Die Hoffnung, daß wir mit unseren jungen Stürmern auf dem rechten Weg sind, erhielt in den beiden großen Spielen mit den Ausländern neue Nahrung. Glomb hat an Selbstvertrauen endlich soviel gewonnen, daß ihm, der mit natürlichen Vorzügen ausgestattet ist, die Führung des Angriffs auf die Dauer überlassen werden kann. Damit ist auch die Geschichte mit dem fallenden Groschen abgetan. Der rechte Flügel Müller-Schmidt machte seine Sache gut. Mit Vorschußlorbeeren wollen wir Zurückhaltung üben. Das gleiche gilt für den neuen Halblinken Zänger, der nur eine Halbzeit mitwirkte, weil er infolge zweier Pfingstspiele zu ermüdet war, und nach dem Wechsel durch Schweinberger ersetzt wurde. Die Voraussetzungen zu einem Halbstürmer in der ersten Mannschaft bringt er ebenfalls mit. Bleibt noch Schiffer, der sich zweifellos verbessert hat. Aber da er nach wie vor seinen Platz nicht einhält, sondern zwecklos in der Gegend herumsaust und dem Gegner die Verteidigung erleichtert, muß ich ihm nachfolgende Strophen — frei nach Heine — widmen:

Der Schiffer am linken Flügel
hat eine besondere Wucht,
doch oftmals verliert er die Zügel
und sucht sein Heil in der Flucht.

Die Flucht aus eigenem Posten
betreibt er in seinem Wahn,
und das hat, soll's den Posten ihn kosten,
dann der blinde Eifer getan.

Mit Bedauern hat die Anhängerschar jeweils am Spielfeldrand von der Ankündigung Kenntnis genommen, daß Max Morlock zu den Privatspielen vom DFB nicht freigegeben wird. Zu Beginn der Spiele wurde er schmerzlich vermißt, am Ende hatte man ganz darauf vergessen, daß der Max nicht dabei war. Das ist ein ganz besonderes Lob für die Tüchtigkeit der Mannschaft. Das Verfahren des Bundestrainers gefällt mir nicht. Entweder man sperrt sie alle, die für ein Länderspiel vorgesehen sind, also auch die Walter, den Schlienz usw. oder man läßt sie frei schalten und walten. Und wenn man sie schon in Quarantäne nimmt, dann wäre es recht und billig, sie für die Sperrzeit auch zu bezahlen. Das aber überläßt man jedoch großzügig den Vereinen.

Aus der „Club“-Familie

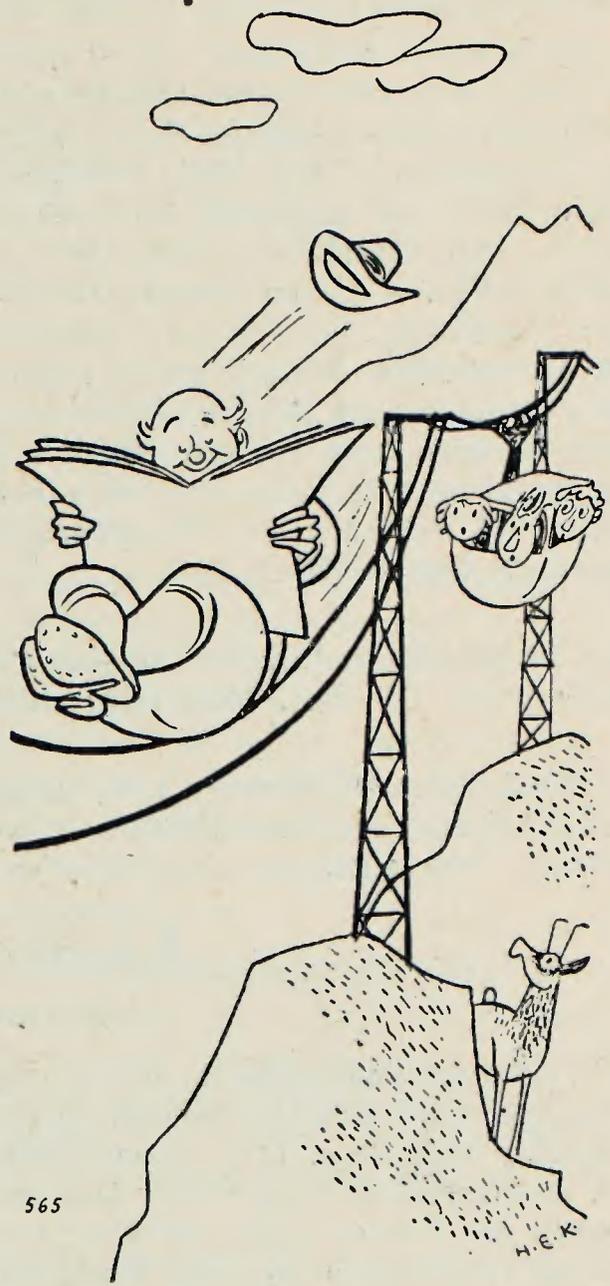
Das Treuezeichen des 1. FCN für 40-jährige Mitgliedschaft erhielt auch unser verdientes Mitglied Adam Reißmann. Durch ein bedauerliches Versehen unterblieb diese Feststellung in der Mainummer.

Neben Horst Schade verläßt uns in Kürze Gerhard Bergner, seit 1946 Mitglied der 1. Mannschaft mit insgesamt 350 Spielen in der ersten Elf. Wir verlieren weder Schade noch Bergner gern. Ersterer hängt den aktiven Fußball an den Nagel und wird in Bayreuth als Trainer sein Glück versuchen. Bergner benutzt den Fußball als Sprungbrett zu einer Existenzgründung und da wollen wir ihm keinen Stein in den Weg legen. Sein neuerlicher Verein, Mainz 05, wird viel Freude an dem ausgezeichneten Fußballer erleben, der in der Clubmannschaft bis zuletzt der Außenläufer Nummer 1 war. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Den Geburtstagskindern des Juni gratulieren wir allesamt recht herzlich, aber namentlich dem 70er Karl Speckhardt, dem 60er Otto Weber und den beiden 50ern Jakob Ackermann und Wilhelm Birmann.

Unser schwerverletzt gewesener Fußballer Georg Schmidt, der in der Altdorfer Klinik Heilung suchte und fand, ist von dort längst als geheilt entlassen worden und hat bereits wieder mit dem Fußball Bekanntschaft gemacht. Wir wünschen und hoffen, daß unser junger Kamerad mit der Zeit seine körperliche Gesundheit und damit auch die Freude am Sport völlig zurückgewinnt und die Reihen seiner Spielfreunde verstärken hilft.

Nach dem herrlichen Spiel mit Vörös Lobogo fand im Deutschen Hof ein großes Bankett mit den Mannschaften und den Vorständen beider Vereine statt. Bei dieser Gelegenheit wurden nicht nur schöne Worte und Wimpel gewechselt, sondern auch Geschenke für Spieler. Die Ungarn überraschten unsere Vorstände mit persönlichen Angebinden, Erzeugnisse der Budapester Keramik. In seiner Ansprache wies RA. Franz auf die Vorgänger von Vörös Lobogo hin, auf den MTK und die Hungaria, mit denen wir jahrelang freundschaftlich verbunden waren und die uns seinerzeit als die großen Vorbilder im Mannschaftskampf erschienen und denen wir nicht zuletzt eine Förderung unseres Stils verdankten. Franz verschwieg



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) N Ü R N B E R G E R
N A C H R I C H T E N**

auch nicht die Tatsache, daß zwei großartige Spieler des MTK, Schaffer und Szabo, nach dem ersten MTK-Spiel in Nürnberg hängen geblieben sind zu Nutz und Frommen unserer Mannschaft. Der Kulturreferent unserer Stadt, Dr. Weisel, überbrachte Grüße des Oberbürgermeisters und Erinnerungsgaben.

Mit Grußkarten erfreuten uns: Papa Bartzack aus Schwenningen und Trossingen. — Aus Teheran unsere Boxer Siegfried Abzug und Edgar Vogt. — Aus London unser auswärtiges Jugendmitglied Peter Schötz. — Vom Schaulaufen in Singen Erika Müller, Ursel Herrmann, Anita Böll, Christa Beer und Helmut Schlick. — Aus Oberstaufen Familie Max und Ingeborg Morlock, Rolf Würsching, Annemarie Wolf und Andreas Weiß. — Aus Innsbruck vom Spiel Tirol gegen Bayern unser repräsentativer Läufer Ernst Kanzler. — Vom Englandspiel und vom Spiel Sportpresse Berlin gegen Sportpresse Nürnberg (3:3) Franz Schäfer und Karl Sponsel. — Aus Riccione (Italien) unser Leichtathlet Rudi Pfeifenberger. — Aus Bad Ems vom internationalen Tennisturnier unser Georg Beyer; Grüße fügten die bekannten Tennisgrößen Hanne Nüßlein, Wackl Richter und Roman Najuch an. — Aus Belmont Park, Long Island (USA) die erste Mannschaft des FC Schwaben Augsburg, die gegenwärtig Freundschaftsspiele in den USA austrägt. — Pfingstgrüße aus Berlin sandte Hanne van de Sandt. Allen Einsendern besten Dank.

*

Unser Fußballfreund, Herr Medizinalrat Prof. Dr. med. Carl Roesener, prakt. Arzt, verschied am 12. Mai. Den Hinterbliebenen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

*

Der Offenbacher FC Kickers 1901 meldete uns das Hinscheiden seines Ehrenvorsitzenden Herrn Christian Neubert. Auch wir werden dem wackeren Fußballpionier, der so viel für seinen Verein geleistet hat, ein ehrendes Andenken bewahren. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Die Vergleichsrunde führte die Amateure des Clubs am 12. 5. und 13. 5. 56 nach Memmingen und Kottern. Schade, daß strömender Regen uns während der ganzen Reise ins Allgäu begleitete. Das wunderschön angelegte Stadion in Memmingen hatte durch die Wetterverhältnisse gelitten und wurde durch ein Vorspiel teilweise grundlos. Wenn trotzdem ein flottes Spiel abrollte, so war das ein Beweis für die Güte beider Mannschaften. Nachdem es bei der Halbzeit noch 0:0 geheißen hatte, gelang unserer Mannschaft Mitte der zweiten Halbzeit der Führungstreffer. Er wurde durch Einspruch des Linienrichters aber wegen angeblichen Abseits wieder annulliert. Durch einen Abwehrfehler unserer Hintermannschaft kamen die Memminger zu einem Tor und kurz vor Schluß zu einem zweiten Treffer, so daß die Begegnung 2:0 für Memmingen ausging.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

RUF
57288

Durch die Vorsorge unserer Mutter Böhm, die uns einen zweiten Satz Trikots einpackte, konnte unsere Mannschaft in Kottern anderntags ansehnlich antreten. Die anderen Fußballutensilien brachten wir bei bestem Willen nicht trocken. Die spielerische und kämpferische Leistung unserer Elf in der ersten Halbzeit war über jedes Lob erhaben und fand in zwei erzielten Toren ihren Ausdruck. Daß der Schiedsrichter dem einwandfrei geschossenen zweiten Tor auf Beeinflussung des Linienrichters, wiederum reichlich spät, die Anerkennung versagte, war der Auftakt einer Kette von Fehlentscheidungen, die unsere Niederlage besiegelte. Der Ausgleich, den Kottern aus Abseits erzielte und auch das zweite Tor für den Gegner nach einer schweren Verletzung unseres Tormannes waren nicht verdient. Nach dem Verlust unseres Schlußmannes, der sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, war für uns nichts mehr „drin“, so daß die Partie 4:2 verloren ging.

An beiden Pfingstfeiertagen nahmen die Amateure an einem Turnier in Erbendorf teil. Außer den Gastgebern Erbendorf waren noch Mitterteich und Pressath dabei. Unsere Elf war Favorit und das verpflichtete. Sie erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen, indem sie im ersten Spiel gegen Erbendorf 3:0 und im zweiten Spiel um den ersten Platz, allerdings erst nach Kampf, 3:1 gewann.

Am 27. 5. 1956 kam der FC Memmingen zum Rückspiel nach Zabo. Nachdem unsere Mannschaft in Memmingen unglücklich verloren hatte, war diese Begegnung besonders interessant. Mit 4:1 lagen die Memminger bei Halbzeit schon im Rückstand, und man konnte mit der Leistung unserer Männer zufrieden sein. War es das Gefühl eines sicheren Sieges oder hatte sich unsere Elf verausgabt, jedenfalls baute sie im Verlaufe der zweiten Halbzeit stark ab, so daß Memmingen aufkam und noch ein Gegentor anbringen konnte. Da wir in dieser Halbzeit leer ausgingen, endete der Vergleichskampf 4:2 für unsere Farben.

Geist

Untere Mannschaften

1. Junioren im 6. Pokalturnier in Sinsheim/Heidelberg glücklos

Es hilft leider nicht viel, hintennach festzustellen, daß unsere 1. Junioren-Elf spielerisch die beste Mannschaft war, wenn sie am Ende doch nicht als Sieger aus dem Turnier hervorging. Bei drei auszutragenden Spielen kam unsere Mannschaft zu folgenden Ergebnissen: VfR Heilbronn—1. FCN 2:0, Saar 05 Saarbr.—1. FCN 0:6, Darmstadt 98 gegen 1. FCN 0:0. Von insgesamt 9 Teilnehmern wurde Darmstadt 98 Pokalsieger. Wir belegten den 4. Platz.

Daß unsere Mannschaft gefiel und nur von Pech verfolgt war, brachte auch ein Redner der VfR Heilbronn bei der Feier zum 60jährigen Bestehen dieses Vereins, an unsere 1. Junioren gewandt, die eingeladen waren, mit den Worten zum Ausdruck: „Neidlos erkennen wir an, daß Ihr die beste Mannschaft gewesen seid, doch blieb Euch das Glück

Zur Beachtung!

Die Herren Mitarbeiter werden gebeten, während meiner Abwesenheit bis zum 1. Juli die Beiträge weder an mich noch an die Geschäftsstelle zu senden, sondern an meinen Vertreter Herrn Gustav Ott, Wodanstraße 47.

Hans Hofmann

In allen Fragen der

Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

nicht treu, so wie es auch uns erging. Gerne geben wir Euch Gelegenheit zu einem Spiel über 2×45 Minuten (Anm. Die Spiele in diesem Turnier hatten 2×30 Minuten Spielzeit). Mögen dann die 1. Junioren des 1. FCN als Junioren-Meister von Mittelfranken zeigen, was tatsächlich in ihnen steckt“.

Weitere Ergebnisse

1. Junioren gegen TB Mögeldorf I 8:0, gegen Cadolzburg I 2:1, gegen ASN Res. 4:3, gegen Eschenau I 4:3, 3. Amateure gegen Langwasser II 8:2, gegen Buchenbühl II 1:1; 4. Amateure gegen Gostenhof Jun. 3:0; 5. Amateure gegen Altenberg I 5:3, gegen Johannes III 2:2, gegen Altensittenbach I 7:3, gegen SpVgg Fürth IV 6:4, gegen Kalchreuth I 4:1, 1. Privat gegen Oberölsbach I 12:0, gegen Gostenhof Privat 1:1. Unsere Alten Herren erzielten folgende Ergebnisse: 1. AH gegen TSV 1873 7:0, gegen Glaishammer 10:0, gegen Morgenrot 2:3; 2. AH gegen Gostenhof 3:2, gegen Jahn 63 1:4, gegen West 1:6; 3. AH gegen ATV Nbg. AH 1:1, gegen Zabo III 3:4, gegen Elektra III 0:2.

Rupp

Fußball-Jugend

„Allgäu-Fahrt 1956“

In der Nacht vom Pfingstsonntag auf Pfingstsonntag „schauerte“ es immer langsamer und am Pfingstmorgen war aller Wetter-Prophetie zum Trotz ein „Hoch“ im Anmarsch. Die Wetterkundler sprachen hinterher von einem überraschenden „Hoch“, wir aber schwörten darauf, daß St. Peter am Samstagabend zur Überzeugung kam, daß man dem Club daheim in Staufen weder so noch so die Stimmung verderben kann. So war es auch am Samstagabend. Die Jodler aus Steibis, die Staufner selbst, der Fraunholz Dieter, „Zwetschger“ Reiß sen. und Schwager schöpften aus ihrem unerschöpflichen Repertoire, bis plötzlich einer rief: „Leut', der Maxl ist da!“

„Was? Der Maxl! Bei dem Wetter?“ Und tatsächlich, Maxl Morlock und Frau Inge, Rolf Wirsching und seine Braut, Frl. Wolf, betraten die „Post“, das Standquartier des Clubs in Staufen.

Wer beschreibt die ehrliche Freude unserer Staufner Cluberer? Kein Wunder, daß es nochmals zünftig wurde.

In Steibis wartete eine neue Überraschung auf Max. Im räumlich großartig gestalteten Alpengasthof Burtscher sangen die Steibiser Jodler dem Maxl zu lieb abermals. Es war wirklich eine Stunde, die man kaum vergißt. „Vielen Dank, Ihr Steibiser, g'fall'n hat's uns, wir kommen wieder, verlaßt Euch drauf!“

Der anschließende Abend in Oberstaufen verlief wie eh und jeh. Was soll man viel Worte machen. Man muß dabei sein und dann weiß man, daß es schön war. Doch halt, eine Erklärung bin ich bezüglich meines Verhaltens am Nachmittag noch schuldig. Wieso kam es, daß der Jugendleiter seine Schützlinge spielen läßt und in die Berge geht. Nun, erstens existiert ja noch Herr Anton Seitner und auf Toni ist immer Verlaß. Und zweitens spielten faktisch zwei „vereinseigene“ Mannschaften gegeneinander, was konnte da schon passieren. Im übrigen hat sowohl die 1. Jugend als auch die B 1-Jugend gegen die Staufner Filial-Teams gewonnen, jeweils a bisserl deutlich sogar, allein, allen Respekt, die Fortschritte der Staufner sind unverkennbar.

Das 2. Spiel Clubfiliale gegen 1. Clubjugend zeitigte das nämliche Ergebnis wie am Vortag. Und dann, ja dann, wars leider wieder mal soweit. Aber was heißt Abschiednehmen, wir kommen ja wieder z'samm. „Dös ischt d'Hauptsach“!

Die B 1-Jugend gastierte mit ihrem Chef Robert Lohmüller am 2. Pfingstfeiertag in Kempten. Gegner unserer B 1-Jugend war die 1. Jugendmannschaft des FC Kempten, die in ihrer Chronik einen beachtlichen 2:1-Erfolg gegen den vorjährigen bayerischen Jugendmeister BC Augsburg zu verzeichnen hat. Nun, Robert Lohmüller und seine Buben „forchten sich nit“, lieferten ein hervorragendes Spiel und einigten sich schließlich mit ihren neu gewonnenen Kemptener Freunden auf ein 3:3 unentschieden. Die B 1-Jugend war von der Gastfreundschaft des FC Kempten hell begeistert und Kempten selbst vom Spiel und Auftreten unserer B 1-Jugend. Was will man noch mehr? Es hat den Anschein als ob Kempten eine weitere Clubstation im Allgäu werden wird.

Weitere Pfingstfahrten der Clubjugend

Unsere 2. Jugend fuhr ebenfalls zu alten Freunden und zwar nach Hafenpreppach. Die Aufnahme und Clubbegeisterung war herzlich wie eh und jeh. Die Spiele selbst endeten diesmal 1:0 und 1:1 und befriedigten trotz der niederen Resultate erneut alle Zuschauer.

Reiseziel der 2a-Jugend war Insingen bei Rothenburg. Auch dort ist der Club nach wie vor das Idol aller Fußballer. Kein Wunder, daß sich unsere 2a-Jugend wie zu Hause fühlte. Die Spiele erbrachten jeweils einen 3:0- und 3:1-Erfolg für die Clubjugend.

Die B2-Jugend weilte in Walsdorf bei Bamberg und wie schon vor Jahren einmal, galten ihr auch diesmal alle Sympathien. Am ersten Pfingstfeiertag allerdings mußte sich unsere B2-Jugend nach einer sicher scheinenden 3-0-Führung noch mit 3:4 geschlagen bekennen. Dafür trumpfte sie zur Freude aller Zuschauer am anderen Tag gehörig auf und gewann mit 8:3 Toren.

Den Ergebnissen nach anscheinend nur negativ verlief die Pfingstreise einer kombinierten 3./4. Schülerelf des Clubs nach Eschenbach/Opf. und Auerbach. Mit 3:1 und 2:0 behielten in beiden Spielen die Oberpfälzer Buben die Oberhand. Allein, zur Ehrenrettung unserer Fußballknirpse muß gesagt werden, daß die gegnerischen Mannschaften durch Jugendliche verstärkt waren und unsere Buben rein spielerisch großartig zu überzeugen wußten. Auch hier lautete der Gruß der Gastgeber nicht „Adieu“, sondern „Auf Wiederseh'n im nächsten Jahr“!

Allen Gastgebern aber sei nochmals herzlichst gedankt für alle Gastfreundschaft und Zuneigung, die unseren Jugendlichen und Schülern überall entgegenbracht wurde.

A. Weiß

Kreismeisterschaft 1955/56

Die Clubjugend ist im Endspiel! Mit einem 4:1-Sieg über FC Schnaittach, einem 11:1-Erfolg über TSV Neustadt und einem hart erkämpften 2:1 über den Meister des Bezirkes Erlangen (SpVgg Büchenbach) wurde das Endspiel erreicht. Und nun? Ja, nun ist guter Rat zunächst teuer, das heißt bezüglich des Endspieles.

Die Bezirksmeister der anderen Spielgruppe (ASV Neumarkt, TSV Weißenburg, SpVgg Ansbach und SC Schwabach) lagen sich so sehr in den Haaren, daß am Ende der Gruppenspiele die beiden zuerst genannten Vereine punktgleich waren. Das auf Fronleichnam festgesetzte Entscheidungsspiel endete 1:1. Auf Grund der an diesem Tag herrschenden Witterungsunbilden konnte das Spiel nicht verlängert werden. Beide Mannschaften weigerten sich deshalb, das Los entscheiden zu lassen und drangen auf ein neues Spiel.

Clubjugend!

Die Ferien stehen vor der Tür!

Die Clubjugend freut sich schon wieder unbändig auf das Zeltlager in der Ferienzeit. Legt rechtzeitig Eure Spargroschen zurück, um Eure Teilnahme zu sichern!

DAS Gütezeichen VON DEM MAN SPRICHT

Immer glatt durch

Einlage

IN NURNBERG NUR BEI

Schreiber & Sundermann
HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

AM WEISSENTURM

Diese Begegnung wurde 3 Tage darnach und zwar am vergangenen Sonntag, den 3. 6., durchgeführt und endete abermals 1:1. Nunmehr wurde gelost und das Los entschied für Neumarkt. Soweit wäre alles in Ordnung, wenn nicht jener 3. Juni auch der Sonntag gewesen wäre, an dem termingemäß die letzte Möglichkeit vorhanden war, den Kreismeister zu ermitteln. Denn am 10. 6. bereits hat der Meister des Kreises Mittelfranken das erste Spiel um die bayerische Jugendmeisterschaft auszutragen. Der bayer. Jugendmeister wird im Pokalystem ermittelt. Es wäre daher eine Zumutung, das Endspiel unter der Woche, das heißt wenige Tage vor Beginn der ungleich wichtigeren Konkurrenz durchzuführen. Als Tag hierfür wurde zunächst Mittwoch, der 6. 6. genannt. Wir haben dieser allerletzten Möglichkeit aus stichhaltigen Gründen nicht zugestimmt. Auch der nunmehr durch das Los ermittelte Endspielpartner der Clubjugend, ASV Neumarkt, war begreiflicherweise dagegen, zumal diese Mannschaft innerhalb eines Zeitraumes von 11 Tagen zum viertenmal eine entscheidende Begegnung auszutragen hätte.

Der ASV Neumarkt hat auch der zwangsläufigen Regelung zugestimmt, die Clubjugend als Vertreter des Kreises Mittelfranken an der bayerischen Jugendmeisterschaft zu benennen und das Endspiel um die Kreismeisterschaft nachzuholen.

Demnach spielt die 1. Clubjugend am Sonntag, dem 10. 6., in der 1. Runde der bayerischen Jugendmeisterschaft gegen den Meister des Kreises Niederbayern, TSV Straubing. Sollte sich unsere Jugend durchsetzen, dann hätte sie eine Woche später den Meister des Kreises Oberfranken zum Gegner. Sollte auch dieses Spiel gewonnen werden, dann stünde die Clubjugend abermals nach einer Woche im Endspiel um die bayerische Meisterschaft. Ich erwähne diesen Terminplan und die in ihm liegenden Möglichkeiten deshalb so ausführlich, weil ich mich frage, wann soll denn das mittelfränkische Endspiel nachgeholt werden? Es bleibt, falls sich unsere Jugend in der bayerischen Meisterschaft durchsetzt, nur die Möglichkeit eines Wochentags-Endspieles zwischen noch bedeutenderen Sonntagsspielen. Diese Lösung aber könnte nie und nimmer unsere Zustimmung finden.

Bezirkspokal 1955/56 — Sieger 2. Clubjugend

3. Juni 1956, wenige Minuten vor 12 Uhr, der „Schiri“ nimmt Zeit, ein Pfiff und elf übergläubliche Fußballbuben im weinroten Hemd werfen die Arme hoch. Freund und Feind begeben sich zur Mittellinie, Bezirksjugendleiter Winkler sucht nach Worten und sagt im ersten Satz bereits das wesentliche: „Die Überraschung ist fertig, die 2. Clubjugend bezwingt im Endspiel um den Bezirkspokal 1955/56 den Favoriten SpVgg Fürth 1. Jugend mit 3:1 Toren“.

Damit gelang es der 2. Clubjugend abermals, jene Trophäe, um die sich sämtliche 1. Jugendmannschaften von Nürnberg-Fürth bewarben, nach dem Zabo zu holen. Und

Einladung an alle Clubmitglieder!

Nach Burnley, nach Vörös Lobogo, FC Köln und Botafogo gastieren am Samstag, dem 30. 6. 56, unsere „Staufner“ (Clubfiliale Oberstausen) in Nürnberg.

Wer unsere lieben Allgäuer Freunde kennt, der weiß, daß sie zwar fußballerisch verwundbar, auf Skiern aber und auf den Brettern der Bühne unschlagbar sind.

Nachdem die derzeitige Schneelage im Zabo die Ausübung des weißen Sportes unmöglich macht, dafür aber Bühnenbretter vorhanden sind, steigt am 30. 6. 56 um 20 Uhr im Clubhaus ein großer „Bunter Abend“ unter dem Motto „Staufen und Zabo“.

Es singen, spielen und jodeln die „Staufner“ und es versucht sich u. a. auf der Bühne Dieter Fraunholz, „Stasi und Blasi“ und letztlich unser altbewährtes „Theater-Ensemble“ mit einer Pfundsgaudi in drei Aufzügen: „Die vertauschten Koffer“!

Die Fußballjugend des Clubs lädt hierzu alle Clubmitglieder herzlich ein und garantiert für einen zünftigen Abend.

Die Fußballjugend: i. A.: A. Weiß

es war wahrhaftig kein unverdienter Erfolg. Elf Clubjugendliche kämpften nicht nur wie die Löwen, sondern spielten auch so klug und begeistert auf, daß letztlich die Überraschung unausbleiblich war.

Bereits in den ersten 10 Minuten stellte das schnelle Spiel der 2. Clubjugend die Fürther Deckung vor allerhand Probleme. Weite Vorlagen, Flankenwechsel und steiles Durchspiel erbrachten auch im weiteren Verlauf des Spieles den unseren mehr Chancen als den Fürthern. Kurz vor Halbzeit schlug es dann zum erstenmal beim „Kleeblatt“ ein. Gustl roch förmlich den Ball, der in die „Gasse“ kommen mußte, startete im richtigen Moment und zog unaufhaltsam los. Ein Pfundsschuß landete im Fürther Torkreuz und erstmals sprangen elf Cluberer in die Höhe. Doch noch war das Rennen nicht gelaufen, im Gegenteil, der ewige Pechvogel Willy Pfälzner wurde auch diesmal lädiert und zum Ausscheiden gezwungen. Zum Glück witterte zu Beginn der zweiten Hälfte Karl Schlegl eine neue Chance und eh sich die Fürther versahen, schlugen zehn Cluberer zum zweitenmal zu. 2:0, das war beruhigend, aber nun kamen die Fürther.

Das Clubtor glich einer belagerten Festung. Schuß, abgewehrt, Schuß, Pfosten, Schuß und wieder ein Bein dazwischen. Die Ecken häuften sich. Und dann waren die Fürther am Jubeln. Ein fein getretener Eckball konnte mit dem Kopf ins Tor verlängert werden. Nur noch 2:1 und die Fürther stürmten weiter. Willy Pfälzner hielt es nicht mehr aus, lieber mit brummendem Kopf mitmachen als tatenlos zusehen müssen. Nun spielten wieder 11 gegen 11. Einige blitzschnelle Vorstöße entlasteten die eigene Deckung und plötzlich ließ der Fürther Druck etwas nach. Peter, Manfred, Gustl und Karl lauerten vorne wieder auf steile Vorlagen und erneut kam ein Paß goldrichtig in eine Fürther Deckungslücke. Manfred spurtete und vollendete ähnlich wie Gustl zum erlösenden 3:1. Die letzten 10 Minuten gehörten ausschließlich der 2. Clubjugend. Dann kam der Schlußpfeiff, Händeschütteln und jetzt natürlich die verdiente Gratulation des ganzen Clubs.

Fein gemacht Werner Steigerwald, Willy Pfälzner, Klaus Unger, Schorschla Silberhorn, „Sepp“ Lindner, Gerchla Giering, Karl Schlegl, Gustl Flachenecker, Horst Kießling, Manfred Wittmann, Peter Meisel, Günter Raabe, Werner Dornhauser und natürlich auch Gustl Beck, als Betreuer. Ja und jetzt versucht das nämliche Kunststück im Kampf um den Kreispokal. A. Weiß

Bezirksmeisterschaft der Schüler

Favorit gestrauchelt

Noch nie schien die Meisterschaft der Schüler eine eindeutigere Angelegenheit für die 1. Schülerelf des Clubs zu sein, als im Spieljahr 1955/56. Rekordsiege über den alten Widersacher SpVgg Fürth, Bombenresultate in den Spielen vor der entscheidenden Begegnung gegen Johannis 83, eindeutige Erfolge gegen Mannschaften, die dem Endspielpartner Rätsel aufgaben, kurzum, die Meisterschaft konnte nur von den Clubschulern errungen werden. Und doch, es kam anders. Johannis 83, zunächst selbst nicht an die Möglichkeit eines Erfolges glaubend, schlug den großen Favoriten 3:2 und, wie objektive Zuschauer berichten, auch vollkommen verdient. Betreuer und getreuer Anhang unserer Schüler stehen heute noch vor einem Rätsel. Wie konnte das passieren? Ein rabenschwarzer Tag!

Nun, was hilft alles grübeln? Das Spiel ist aus, den Buben aus Johannis zunächst unser herzlicher Glückwunsch und unseren Buben der Trost, „deshalb stürzt der Himmel auch nicht ein“!

Im übrigen lockt ein neues Ziel, der „Shellpokal“, und darum nicht mehr trauern.

Handball

Die 1. Mannschaft hat in den letzten drei Spielen 6 Punkte herausgeholt, die wir auch nach dem schwachen Start dringend benötigten. In der Tabelle stehen wir zurzeit mit 9:7 Punkten an dritter Stelle, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß Mannschaften wie Ansbach und Zirndorf mit weniger Spielen und Verlustpunkten hinter uns stehen. Nach Verlustpunkten stehen wir auf jeden Fall in der Mitte und hoffen das bis Ende der Vorrunde durchzuhalten.

HGN — 1. FCN 5:6 (4:3)

Die HGN hat eine herrliche Platzanlage geschaffen und dieses Punktespiel galt als Einweihungsspiel. Leider regnete es ununterbrochen und es wurden an die Mannschaften hohe Anforderungen gestellt. Auf dem nassen Boden entwickelte sich nicht das Spiel vorhergegangener Begegnungen. Nur das Resultat entsprach den letzten Spielen, wir gewannen wieder mit einem Tor Unterschied und hatten damit 2 Punkte. Im Vereinsheim der HGN wären wir gern noch geblieben, aber wir wußten nicht wohin und so feierten eben wir Cluberer unter uns die Einweihung in Ziegelstein.

1. FCN — VfL Wunsiedel 12:10 (8:5)

Für beide Mannschaften stand zum Zeitpunkt der Austragung allerhand auf dem Spiel. Gewannen wir, so konnten wir uns mit 7:7 Punkten in die Mitte vorschieben und Wunsiedel hatte mit 3:9 Punkten das Nachsehen oder beide Mannschaften wurden punktgleich. Die Oberfranken traten daher in stärksten Aufstellungen mit ihren alten bekannten Spielern an. Unser Spiel lief verhältnismäßig gut und wir gingen mit 8:5 in die Halbzeit, wobei uns aber klar war, daß der gefürchtete Wunsiedler Endspurt noch bevorstand. Dank des hervorragenden Einsatzes unseres Hans Sobel, der wie in seinen besten Tagen spielte und allein 7 Tore schoß, konnten wir bis eine viertel Stunde vor Schluß auf 11:5 ziehen. Daß man von da an noch um den Sieg bangen mußte, konnte und durfte niemand erwarten, aber es war so, denn 5 Minuten vor Schluß stand es nur noch 11:10 für uns! Es war nun nicht so, daß Wunsiedel wunderbar aufgespielt hätte, sondern der körperliche Einsatz war ausschlaggebend und zwar wurde mit allen Mitteln gekämpft, der Zustand der Trikots unserer Mannschaft zeugte dafür — Lochgarnitur! Trotzdem Wunsiedel nur Einzelspiel trieb, konnte unsere Hintermannschaft die wuchtigen Stürmer nicht mehr bremsen, was auf zu spätes Eingreifen, bedingt durch zu langsamen Start zurückzuführen ist. Was hiegegen zu tun ist, wird jeder Spieler selbst wissen. Seltsamerweise ließ sich aber auch unser Sturm durch die übertriebene Härte beeinflussen. Man hätte das Spiel auf die Flügel verlegen und auseinanderziehen müssen. Zum Glück schoß Holzwarth 3 Minuten vor Schluß das 12. Tor und die 2 Punkte waren uns sicher, wenn auch drei Spielertrikots und der Torwart-Pullover Opfer der Wunsiedler wurden.

Spielvereinigung Fürth — 1. FCN 8:9 (5:4)

SpVgg Fürth hatte dieses Jahr einen wesentlich besseren Start und schon beachtliche Erfolge erzielt. Sie galt bei Außenstehenden als Favorit und auch selbst betrachtete sie sich als solchen. Daß dies nicht immer gut ist, hat das Spielende ergeben. Teilweise sah es nicht so rosig für uns aus, denn von Anfang stand es 0:3 und auch in der zweiten Hälfte waren wir mit 4:7 im Rückstand. Es ist unserer Mannschaft hoch anzurechnen, daß sie sich nicht entmutigen ließ und einen großen Einsatz zeigte, zumal Hans Sobel sich besonderer Bewachung erfreute. Dafür schossen aber sämtliche Stürmer Tore und so sollte es immer sein. Sobel 3, Holzwarth 2, Heidemann 2, Leupold und Menges je 1 Tor. Das faire Spiel war sehr schnell und stand auf einer verhältnismäßig hohen Stufe, ja es wurde gegen Schluß zu dramatisch. 5 Minuten vor Ende hieß es 8:7 für uns, kurz darauf erzielte Fürth das 8:8, Fürth kam wieder durch, Dressel, der vielleicht das eine oder andere Tor hätte verhüten können, hielt den prächtigen Schuß genau so prächtig und buchstäblich in der letzten Minute erzielte Sobel das goldene neunte Tor.

*

Hartmann

In der Reserve scheint zurzeit der Wurm drinnen zu sein. Durch Falschverständigungen, kurzfristige Absagen einzelner Spieler und mehrmals auch durch unentschuldigtes Fehlen traten beide Mannschaften wiederholt unvollständig an, so daß unnötige Punktverluste hingenommen werden mußten. Mit 10 Mann kann man mit der Reserve gegen die starken Bezirksklassenmannschaften allerdings nicht gewinnen. Bei wem der Fehler lag, ist gleich, aber in einer Reservemannschaft des Clubs dürfte so etwas nicht passieren.

Die 2. Vollmannschaft konnte in den letzten Spieltagen schöne und teilweise sehr hohe Siege für sich buchen. Sie steht zurzeit mit in der Spitzengruppe ihrer Runde. Hoffentlich behauptet sich die „Kameradschafts-Mannschaft“ auch weiterhin so gut.

Unsere 1. Damen-Mannschaft hatte zu Pfingsten Wiener Gäste bei sich. Es waren die Gegner von Ostern: Wien-Mauer und Aterna-Wien. Samstag trafen sich alle Mann-

schaften im Clubhaus zu einem Kameradschaftsabend mit Tanz. Der Abend fand bei allen Beteiligten großen Anklang, wozu unsere Abteilungskapelle unter Leitung unseres Wilfried Leupold ganz groß aufspielte. Der Schwimm- und Humorkanone Otmar samt Wagners Dieter sei für die zwerchfellerschütternden Einlagen an dieser Stelle auch ganz besonders gedankt, die Wiener waren begeistert und wir ebenfalls. Am Sonntag spielten dann unsere Damen gegen Wien-Mauer 2:0, am Montag wurde Aterna-Wien mit 4:1 Toren besiegt. Nach diesem Spiel traf sich nochmals alles im Tuspo-Heim und man verbrachte noch einige fröhliche Stunden miteinander.

In den Punktspielen steht die 1. Damenelf als einzige Mannschaft ohne Punktverlust an erster Stelle. Sie konnte ihre stärksten Gegner wie Zabo mit 3:1, Spielvereinigung Fürth mit 4:3 und ESV West mit 4:0 Toren schlagen.

Die 2. Damen, die hauptsächlich gegen 1. Mannschaften zu spielen hat, hält sich in ihrer Gruppe auch sehr gut. Sie konnte u. a. die 1. Damenmannschaft von ASV-Pfeil mit 4:0 schlagen.

Die Jugendmannschaften gewinnen Sonntag für Sonntag ihre Spiele sehr sicher und stehen in ihren Gruppen jeweils an erster Stelle. Lediglich die 1. Jugendelf hat noch nicht so recht Tritt gefaßt, wenn auch keine Punkte mehr an die Gegner gingen, so mußte doch jeder Sieg hart erkämpft werden. In den letzten Spielen gegen TV 48 Erlangen und TB Erlangen mußten immer erst 5 bis 6 vom Gegner vorgelegte Tore gutgemacht werden, um dann in den letzten Minuten doch noch den Sieg für uns festzulegen.

Die Schüler, die ja durch Aufrücken nahezu der ganzen Mannschaft in die Jugend neu zusammengestellt wurden, scheinen sich auch wieder zu finden, sie sind zwar dem Gegner an Größe und Körperkraft weit unterlegen, doch machen sie dies durch Technik und Mannschaftsleistung wieder wett.

Das Zeltlager für die Handballjugend findet in der Zeit vom 22. Juli bis 5. August wieder an einem der bayerischen Gebirgsseen wie alljährlich statt. Wir bitten unsere Jugend schon jetzt, ihren Urlaub entsprechend einzurichten und Meldungen bei den Jugendleitern abzugeben. Näheres wird in den nächsten Tagen noch bekanntgegeben.

Die alljährliche Sonnwendfeier der Abteilung findet am Samstag, dem 16. Juni, wieder in Diepoltsdorf bei Simmelsdorf statt. Auch hierfür wird noch Näheres mitgeteilt. Alle Cluberer und besonders unsere jährlichen Gäste, die Clubschwimmer, sind hierzu wieder herzlichst eingeladen.

Bei unserer Hanne Klein-Kastl hat es eine kleine Handballerin gegeben und unsere Charlotte Reitwiesser heißt seit letzten Samstag Frau Oberberger. Den glücklichen Eltern und dem jungen Ehepaar alle guten Wünsche.

Bernhardt

Tennis

Unsere Damen Sieger der Gruppenliga Nord!

Unsere Herren auch 1956 Bayerischer Meister!

Unsere Damen in der Besetzung Frl. Wolfsteiner, Frau Solling, Frau Molter und Frl. Kuhn konnten alle ihre Spiele siegreich beenden und schafften somit als Gruppenliga-Sieger die Voraussetzung, am 8. Juli gegen den Sieger der Gruppenliga Süd einen Stichtkampf um den Aufstieg zur Oberliga auszutragen. Was 1955 durch unglückliche Umstände versagt blieb, wurde nun besser geschafft und unseren Damen gratulieren wir zu dem schönen Erfolg, wünschen aber noch mehr Glück für das Spiel am 8. Juli 1956, wobei durch einen Sieg der Club im Jahre 1957 erstmalig auch in der Oberliga der Damen vertreten wäre.

Daß es unseren Herren auch heuer wieder in der Besetzung Branovic, Bauer, Foldina, v. Pierer, Kerndl, Nelson schaffen würden, haben wir angenommen. Daß jedoch die Entscheidung noch vor dem Spiel gegen TC Noris am 23. 6. in Muggenhof fallen würde, konnte man nicht erwarten. Die erzielten Ergebnisse jedoch sprechen für sich! 5:0 gegen Kulmbach (wegen Regen nicht ausgespielt), 7:2 gegen Iphitos, 9:0 gegen Großhesselohe, 8:1 gegen Grün-Weiß Luitpoldpark, 8:1 gegen MSC München und 8:1 gegen TC Augsburg. So klar dürfte wohl noch nie ein Bayerischer Meister ermittelt worden sein! Die Goldene Meden-Nadel des BTV und der Dank der Abteilung möge den Spielern zeigen, daß sie durch ihren Einsatz und ihr Können einen schönen Erfolg für ihren Club

errungen konnten! Da voraussichtlich noch ein Kampf gegen Rot-Weiß Köln stattfindet, wird evtl. erstmalig eine inoffizielle Deutsche Mannschafts-Meisterschaft ausgetragen, während die Süddeutsche im September auf unserer Anlage ausgetragen werden dürfte.

Unsere 2. Herren kämpfen heuer mit wechselndem Erfolg. Zwei Niederlagen gegen Schweinfurt und Würzburg stehen zwei Siege gegen TB Erlangen und Fürth gegenüber. Da die Mannschaft noch 3 weitere Spiele auszutragen hat, soll darüber in der nächsten Nummer berichtet werden.

Ähnlich ist der Stand bei den übrigen Mannschaften. Die Pflichtspiele sind noch nicht abgeschlossen und Siegen stehen Niederlagen gegenüber, ohne daß man jetzt schon sagen könnte, wie der Endstand der einzelnen Mannschaften wohl werden wird. Fest jedoch steht, daß unsere Traditions-Meisterschaft der Senioren in Mittelfranken heuer erstmalig nicht errungen wird, nachdem unsere 1. Senioren es nicht verstanden haben, die Kippe Post zu überwinden. Ob es unsere 2. Senioren, die noch gut im Rennen liegen, schaffen? Wir würden uns jedenfalls angenehm überraschen lassen! „Stammtisch Busch“ kann nun zeigen, ob er die Chance zu wahren weiß. Aber darüber mehr in der nächsten Nummer der Club-Zeitung.

Branovic wurde berufen, den Deutschen Tennis-Bund mit Huber bei den Internationalen Meisterschaften der Schweiz in Lugano zu vertreten. Isolde Wolfsteiner wird Bayern erstmalig bei den Großen Meden-Spielen der Damen in Würzburg und Hannelore Kuhn Bayern bei den Henner-Henkel-Spielen in Ulm vertreten. Wir gratulieren zu den ehrenvollen Berufungen und wünschen viel Glück für diese Spiele!

Herr Hermann Rupp hat sich mit Frl. Wanda Regele vermählt. Wir wünschen dem jungen Paar das Beste für die Zukunft und sprechen den Eltern unsere Glückwünsche aus.
Dr. W.

Leichtathletik

Mit dem Beginn der Leichtathletik-saison schon 3 neue Vereinsrekorde. Die neuen Rekordinhaber sind:

3×1000 m Staffel: Rust Günter, Kießling Adolf, Eschbach Ludwig, in 7:42,2 Min.

4×100 m Staffel: Sturm Maria, Seonbuchner Anneliese, Otting Marika, Ebert Barbara in 48,1 Sek.

5000 m Lauf: Kießling Adolf in 15:10,0 Min.

Die Fortsetzung der Wettkämpfe ergab schon eine rege Beteiligung unserer Aktiven. In knapp 4 Wochen wurden 8 Wettkampfveranstaltungen besucht und dabei recht gute Resultate gezeitigt. Freie Zeiten wurden mit Trainingswettkämpfen ausgefüllt. Be-

Leicht-Athletik	Rennschuhe v. 19.—, Trainingsschuhe v. 7.— an. Sporthosen Körper Gr. 4-6, zweifach Gummi 4.—. Olympia-Trikot zweifädig Gr. 4-6 2.50. Trainingsanzüge Gr. 4 18.—, finn. Modell Gr. 4 30.50
Fuß- Handball	Trikot Gr. 4-6, zweifädig v. 6.85, Stiefel v. 18.— an. Wettspielbälle 27.—, Jugendfußbälle v. 13.— an.
Tennis	Rahmen v. 12.— - 59.—, Maschinenbesaitungen und Reparaturen. D. Shorts 7.70, Röcke 9.80, Blusen 12.45, Pulli 2.95, H. Shorts 7.70, lange Körperhose 17.50, Wollgabar. 49.—, H. Hemden 5.90, Schuhe von 8.50, Pullover v. 27.— an.
Lederbundhosen	Herrn v. 51.50 an, Cordbundhosen v. 28.— an für Damen und Herren.
Zelte	von 59.— bis 834.— Camping-Zubehör
Hart	Faltboote-Piccoloboote m. Ruder, Segel u. Außenbordmot. fahrbar - Verkaufsstelle!

Sport-Stengel NÜRNBERG - BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

dauerlich dabei ist, daß die Last der Arbeit bei Veranstaltungen immer auf einzelne abgewälzt und kleinliche Kritik dort geübt wird, wo man vorher durch Mitarbeit hätte helfen können, kleine Schönheitsfehler zu vermeiden. Die Ergebnisse aus den einzelnen Wettkämpfen werden jeweils an der Anschlagtafel am Sportplatz veröffentlicht, so daß wir uns darauf beschränken können, nur Sieger und Bestleistungen hier aufzuzählen.

10. Mai: Trainingswettkämpfe im Zabo. 62 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Beste Leistungen: Zech Rudi, Stabhoch, 3,90 m; Sturm Maria, Kugel, 12,94 m; Roth Dieter, Jgd. A, 100 m in 11,4 Sek.; Güldner Horst Dietmar, Jgd. B, Speerwurf, 54,13 m.

13. Mai: Bahnstaffeltag anstelle des vom DLV angesetzten Großstaffeltages.

Vom Kreis außer unseren 20 Mannschaften ganze 8 Vereine mit 27 Mannschaften am Start. Wenn nicht die z. Z. in Nürnberg stationierten Besten der US Army teilgenommen hätten, wären unsere Männer ohne ernste Konkurrenz gewesen. Beweis: 3 FCN-Mannschaften in der 4×100 m Entscheidung. Hinter US-Army an 2., 3. und 4. Stelle.

Unsere bewährten Mittelstreckler: Kießling, Rust und Eschbach hatten für diesen Tag einen Angriff auf den seit 1951 bestehenden Rekord der 3×1000 m Staffel geplaut und er gelang. Sie erzielten nicht nur eine um 5,8 Sek. bessere Zeit als die des alten Rekordes (7:53,0 Min., gehalten von Tröger, Zeiher, Kießling), sondern ließen auch die US-Army-Auswahl mit 4,4 Sek. hinter sich. Übrigens die einzige Staffel, die vor den US-Army-Auswahlstaffeln gewonnen wurde. Unseren herzlichsten Glückwunsch zu dieser Leistung!

Weitere Staffelsiege erzielten: die männliche Jugend: 4×100 m Staffel in 46,7 Sek.; 3×1000 m Staffel in 8:27,5 Min. — 4×100 m Staffel: unsere Frauen in 49,1 Sek., weibliche Jugend in 51,6 Sek., Schüler in 53,5 Sek. und Schülerinnen in 56,8 Sek.

20. Mai: Gesamtdeutsches Sportfest in Jena.

20 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen traten am Pfingstsamstag morgens im Omnibus die Fahrt nach Jena an. Absagen mußte in letzter Stunde Hannberger, der keine Dienstbefreiung erhielt. In großer Konkurrenz schlugen sich unsere Aktiven recht gut.

Sieger waren: Haas Karl Friedrich im 100 m Lauf mit 10,9 Sek.; Sturm Maria im Weitsprung mit 5,73 m und im Hochsprung mit 1,53 m, gleiche Höhe erreichte Fr. Schubert. — Rudi Zech sprang 3,90 Stabhoch, Eschbach L. lief 1000 m in 2:31,4 Min., Kießling die 3000 m in 8:35,4 Min., Sturm Lilo kam im Diskuswurf erstmals über die 40-m-Grenze und die Frauenstaffel in der Besetzung Sturm Maria — Seonbuchner — Otting — Ebert verbesserte sich auf 48,9 Sek. Neben den drei Siegen waren 17 Plätze sichtbare Erfolge.

21. Mai: Pfingstsportfest des TV Fürth 1860.

16 Senioren und 26 Jugendliche nahmen an diesem Sportfest teil. Sieger wurden:

Weibl. Jugend: 100 m Lauf: Hendrix Brunhilde 12,2 Sek., 4×100 m Staffel in der Besetzung Kotalla — Grau — Hendrix — Kraus in 51,8 Sek. — Männl. Jugend: 100 m Hürden: Patschke Detlev in 15,6 Sek., 4×100 m Staffel in der Besetzung Heim — Sauerhammer — Roth — Knoche in 45,8 Sek. — 17 Plätze waren die weitere Ausbeute.

26. Mai: Tag der Alten Herren bei ASV Nürnberg-Süd.

Fünfkampf Klasse I: Sieger: Schmidt Kurt und Einzelsieger in allen 5 Übungen, III: Sieger: Braun Hans und Einzelsieger in allen 3 Übungen sowie im Hochsprung und

GUMMI-MEDICO

NÜRNBERG - Karolinenstraße 47

DAS SPEZIALHAUS MIT DER GROSSEN AUSWAHL
Regenbekleidung und alle Artikel aus Gummi oder Plastic

Diskus. — Sieger wurden noch: 1000 m Lauf Kl. I: Loy Fritz; III: Preßl Josef; 3000 m Lauf Kl. I: Loy Fritz; III: Preßl Josef; Hochsprung Kl. III: Meckl Josef und 5 Plätze bei 6 Teilnehmern.

Trainings-Wettkämpfe im Zabo.

Beste Leistung: Strattner kam im Speerwurf erstmals in diesem Jahre über 60 m (60,29 m).

27. Mai: Auf Einladung nahmen Rudi Zech und unsere Frauenstaffel an dem Internationalen der Turngemeinde Heilbronn teil.

Sieger wurden: Zech Rudi im Stabhochsprung mit 3,90 m; Sturm Maria im Weitsprung mit 5,61 m; auf den Plätzen folgten Otting Marika mit 5,51 und Ebert B. mit 5,30 m. Im 100 m Einladungslauf wurde Seonbuchner 4. in 12,3 Sek.; im 100 m Lauf: 1. Ebert Barbara mit der feinen Zeit von 12,2 Sek.; 80 m Hürden: 2. Seonbuchner Anneliese in 11,5 Sek., 3. Sturm Maria 11,6 Sek. (persönliche Bestzeit). Die 4×100 m-Staffel mit Sturm Maria — Seonbuchner Anneliese — Otting Marika — Ebert Barbara löschte mit 48,1 Sek. den alten Vereinsrekord aus dem Jahre 1951, aufgestellt von Schubert — Seonbuchner — Horlacher — Wackersreuther aus. Eine feine Leistung unserer Frauenstaffel, zu der wir sie herzlichst beglückwünschen.

Tag der Sprinter und Langstreckler am Postsportvereinsplatz.

Sieger wurden: 200 m Senioren: Mager Adolf in 23,5 Sek., Junioren: Strobel Dieter in 23,6 Sek., männl. Jugend A: Roth Dieter in 24,0 Sek.; 100 m weibl. Jugend A: Hendrix Brunhilde in 12,5 Sek., weibl. Jugend B: Otting Erika in 13,5 Sek. Knoche Karlheinz, Jgd. B, wurde mit der guten Zeit von 11,6 Sek. Zweiter. 14 Plätze waren die weiteren Erfolge.

31. Mai: Beim Toni-Haushofer-Gedächtnis-Sportfest des Postsportvereins München wurde Siegerin: Schubert Wilhelmine im Hochsprung mit 1,50 m. Alle übrigen Teilnehmer kamen auf Plätze und es waren deren 11 in Einzelkämpfen und 3 in Staffeln.

2./3. Juni: DMM-Kampf 1. FCN — TSV München 1860 in der Sonderklasse der Männer und Frauen im Zabo.

Der 13fache Deutsche Vereinsmannschaftsmeister bei den Männern trat in stärkster Aufstellung an, so daß er für unsere Männer eine starke Konkurrenz darstellte, an der sie emporwachsen konnten. Sie taten dies denn auch und so gab es schöne Kämpfe in den Läufen, mit Ausnahme des 5000 m Laufes, wo der Deutsche Waldlaufmeister Konrad eine Klasse für sich war. Die Sprünge waren ausgeglichen, während in den technischen Übungen die Münchner unseren Männern weit überlegen waren.

Von den 15 Konkurrenzen des Kampfes, bei dem in jeder Übung 3 Teilnehmer gewertet wurden, entschied München 13 für sich. Die beiden Siege für Nürnberg erzielten Sturm Georg im Hochsprung mit 1,83 m und Zech Rudi im Stabhochsprung mit 3,90 m.

Aber fast alle Männer gaben ihr Bestes und wo weniges mangelte, wollen wir dies als Schönheitsfehler registrieren, was die Verursacher inzwischen wohl auch eingesehen haben dürften. Jedenfalls hat die Abteilungsleitung unseren Aktiven einen Kampf vermittelt, den diese auch freudig aufgenommen haben. Dabei wurden persönliche Bestleistungen erzielt, die wir gerne aufzeichnen.

Allen voran unser unverwüstlicher Adolf Kießling, der dem Deutschen Meister Konrad im 1500 m Lauf nicht nur einen mitreißenden Kampf lieferte, sondern auch im 5000 m-Lauf seinen Mann stellte. Und die Belohnung dafür blieb auch nicht aus. Mit 15:10,0 Min. stellte Adolf Kießling im 5000 m Lauf einen neuen Vereinsrekord auf. Der bisherige Rekord wurde im Jahre 1937 mit 15:20,9 Min. von Heinrich Hönninger, der auf dem Felde der Ehre geblieben ist, aufgestellt. Lieber Azka, recht herzlichen Glückwunsch!

Weitere persönliche Bestleistungen erzielten: Eschbach Ludwig im 400 m Lauf mit 51,3 Sek.; Kornak Ulrich mit 52,7 Sek.; Ixmeier Herbert im 800 m Lauf mit 1:59,3 Min.; Schulze Rudolf im 5000 m Lauf mit 16:10,8 Min., Nehr Lorenz mit 16:18,4 Min.; Harzenetter Rudolf mit 16:59,2 Min.; Hüßner Hubert im 400 m Hürdenlauf mit 58,9 Sek. und Hannberger Paul im Hammerwurf mit 52,12 m. Auch ihnen unseren Glückwunsch zu diesen schönen Leistungen.

Hervorzuheben ist auch der Einsatz in den 4×100 m Staffeln, die den Münchnern trotz Ausfall in den drei ersten Staffeln ebenbürtige Gegner abgegeben haben.

Wenn auch die erreichte Punktzahl von 30 583 Punkten mit etwa 500 Punkten hinter unserer Schätzung blieb, so war es doch im Gesamten gesehen eine ansprechende Leistung der Mannschaft. Sie läßt die Möglichkeit zu, daß bei vollem Einsatz aller Kräfte ein Einzug in die Endrunde erzielt werden kann.

Der Kampf unserer Frauen stand von Haus unter einem ungünstigen Stern. Mußte man doch von vornherein auf bewährte Kräfte wie Groß, Bindl, Holzwarth, die zwangsweise pausieren mußten, verzichten. Dazu kam noch der Ausfall von Hümmer, Göselt und Scheuerer, die sich vom Mannschaftskampf zurückgezogen haben. Es ist bedauerlich, wenn solche Könnerrinnen, noch auf der Höhe von Leistungsmöglichkeiten stehend, der Mannschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. Erst wenn sie keine Lücken mehr hinterlassen, sollten solche Sportlerinnen derartige Entschlüsse durchführen.

Trotzdem haben unsere Frauen den Kampf von vornherein nicht aufgesteckt und auch dann nicht, als beim 100 m Lauf eine Läuferin fehlte und beim Hochsprung gar eine Springerin beim Probesprung durch Verletzung ausschied und nicht ersetzt werden konnte. Bitter war schließlich noch der Irrtum unserer Juniorin Otting Marika in der 4×100 m Staffel, die glaubte die Wechselmarke überschritten zu haben. Dieser hat bei ihr viele Tränen verursacht, dürfte aber für die Zukunft eine heilsame Lehre sein und so wollen wir diesen auch werten.

Diese unglücklichen Umstände berücksichtigend, lag unsere Mannschaft im Ganzen gesehen nicht schlecht und erreichte unsere Schätzung.

Daß die Münchner Frauen wie die des OSC Berlin in diesem Jahre die stärksten Widersacher im Endkampf sein werden, ist dem Kenner vertraut, doch würde unsere Mannschaft bei vollem Einsatz u. E. nicht untergehen.

Ein Teil unserer Frauen stellte bei diesem Kampf recht gute Leistungen auf, die unsere Vermutung für den Endkampf nur verstärken.

So schlug Anneliese Seonbuchner ihre Bezwingerin von Heilbronn, Gastl, im 100 m Lauf in der feinen Zeit von 12,2 Sek. Auch die Zeiten von Ebert 12,4 Sek. und Otting 12,7 Sek. sind recht ansprechend.

Von den Kugelstößerinnen sind Stettenfeld mit 10,96 m und Otting, die als Ersatz eingefügt werden mußte, mit 10,45 m zu erwähnen.

Im Speerwurf sammelten die im letzten Augenblick noch Eingeladenen, Altmeisterin Dr. Bausenwein mit 37,06 m und Karola Bloß mit 29,60 m Punkte für die Mannschaft. Auch die Leistung Karolas im Diskuswurf war für sie recht ansprechend.

In der 2. Staffel haben sich neben Helga Wolf zwei Schwimmerinnen zur Verfügung gestellt, die den Mangel der Staffelläuferinnen ausglich.

Kenner werden ermessen können, daß mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Leistungen unserer Frauenmannschaft mehr als gut zu bezeichnen sind. Allen Teilnehmerinnen dafür für ihren Einsatz unseren Dank.

Für die Kampfmannschaften der Männer wie der Frauen aber gilt nach diesen Kampftagen wohl nur eine Losung: „Weiter vorwärts zum Endkampf“.

Wenn unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei diesen Kämpfen die Augen aufgemacht haben, so werden sie ersehen haben, daß es im Verhältnis zu den Münchner Mannschaften, was Kampfgeist und Mannschaftsganzes betrifft, bei uns noch einiges zuzusetzen ist und mit gutem Willen aller Teilnehmer die paar schwachen Stellen auch ausgemerzt werden können.

Am 23./24. Juni, im Kampfe gegen Sportclub Motor Jena im Zabo, haben unsere Mannschaften Gelegenheit, sich zu verbessern und hierzu wünschen wir ihnen auch Glück.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Nächste Wettkampftermine:

17. Juni: Kreismeisterschaften Männer und Frauen, Fünfkampf Jugend in Ansbach
- 23./24. Juni: DMM-Kampf Männer und Frauen 1. FCN — Sportclub Motor Jena im Zabo in Verbindung mit den Kreis-Jugendmeisterschaften
30. Juni / 1. Juli: Bayer. Mehrkampf- und Junioren-Meisterschaften in Erlangen
1. Juli: Einladung zum Artur-Bäumle-Sportfest in Ulm
Einladung zum ISTAF-Sportfest in Berlin
Einladung Jugendkampf 1. FCN gegen Moosburg-Freising in Freising
- 7./8. Juli: Bayer. Meisterschaften Männer und Frauen in München
15. Juli: Nordbayerische Meisterschaften in Schweinfurt (?)

An unsere Wettkämpfer und Wettkämpferinnen

Die Meisterschaften stehen vor der Türe, gebt Eure Meldungen rechtzeitig ab. Bereitet Euch durch regelmäßiges Training für diese schweren Kämpfe gut vor. Die Ausschreibungen werden an der Anschlagtafel am Sportplatz bekanntgegeben. Sicherheitsnadeln zur Befestigung der Startnummern nicht vergessen, mitzubringen.

Nach dem Wettkampf Startnummern dem Mannschaftsbetreuer zurückgeben.
Beim Wettkampf immer Wertsachen abgeben.

Kartengrüße aus Riccione (Italien) sandte Rudi Pfeifenberger, der nach 20stündiger Bahnfahrt Samstag morgen 4 Uhr in Nürnberg ankam und gleichen Tages im DMM-Kampf gegen TSV München 1860 die 100 m in 11,2 Sek. und die 400 m in 51,3 Sek. lief. Bravo Rudi!

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Die ersten Starts dieser Saison liegen hinter uns und wir können mit den Berichten aus der Ostzone und aus Singen zufrieden sein. Die Sportfreunde aus der Ostzone haben in einem Schreiben nochmals für den Besuch gedankt und uns auch Presseberichte überlassen. Besonders unsere Traude Fein-Clausnitzer wird hervorgehoben, wenn auch die übrigen Teilnehmer nicht zu kurz kommen. Auch in Singen konnten unsere Aktiven bestens gefallen und es ist erfreulich, daß die einzelnen Reiseleiter die Disziplin unserer Läufer und Läuferinnen nur zu loben hatten. Wenn diese Zeilen erscheinen, trennt uns nur noch kurze Zeit von der Nordbayerischen Meisterschaft in Bamberg. Nachdem auch unsere Beleuchtung endlich Wirklichkeit geworden ist, darf keine Minute ungenützt verstreichen, jeder muß trainieren, damit die ersten Plätze — welche zur Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft berechtigen — von Läufern des 1. FCN eingenommen werden!

Einladungen ergingen an unseren Exweltmeister Freimut Stein aus Bremen und Heilbronn, für Traude Fein sowie Inge Gutmann und Rolf Schmitz ebenfalls nach Heilbronn; Würzburg hat unser Paar Hanne Haas und Herbert Schweller sowie Christa Beer eingeladen. Wir freuen uns über diese Einladungen, welche beweisen, daß unsere Aktiven überall gerne gesehen werden und daß ihr gutes Auftreten weitere Einladungen nach sich zieht.

Zur Eröffnung einer Rollschuhbahn in Deggendorf sind wir Mitte August für zwei Tage eingeladen und es werden dort die ersten Sieger der Bayerischen Meisterschaft starten. Unterkunft und Verpflegung wurden uns schon jetzt als sehr gut und reichhaltig (niederbayerisch) geschildert.

Auch unsere große Rollschuhschau ist bereits im Werden und wir bitten, die Übungsstunden recht fleißig zu besuchen, damit wir recht bald an die Öffentlichkeit treten können.

R o l l h o c k e y : Unsere Mannschaft hat sich in den letzten Spielen sehr gut gehalten und steht an zweiter Stelle der Tabelle. Wenn die letzten beiden Spiele noch gewonnen werden, sind wir heuer bei den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft dabei!

Unsere Mannschaft weilte über Pfingsten ebenfalls in der Ostzone und hat sehr gut gefallen. Das Spiel in Granschütz gegen den Meister der DDR von 1954 endete 3:3 (mit 7 Minuten Überzeit, bis zum regulären Ende stand die Partie 3:1 für uns) und in Karl-Marx-Stadt konnten wir gegen den spielstarken Sportclub Motor 2:0 gewinnen. Das kluge Spiel unserer Mannschaft wurde von der Presse sehr gelobt.

Erfreulicherweise ist ein alter, guter Spieler des Vereins wieder zu uns gekommen — Erich Wasner! Wir freuen uns darüber und bedauern nur, daß dies nicht einige Wochen vorher geschehen ist. In seinem ersten Spiel gegen Schweinfurt konnte man noch keine Wunderdinge erwarten, aber wer das Spiel gegen Bamberg erlebt hat, muß zugeben, so hat unsere Mannschaft seit dem Abgang von Heini Vogel nicht mehr gespielt. Hoffen wir, daß unsere Mannschaft so zusammenbleibt, dann wird der 5:0-Sieg gegen Bamberg keine einmalige Erscheinung sein und wir können den weiteren Begegnungen mit Ruhe entgegensehen.

Nachdem jetzt die Beleuchtung vorhanden ist, beginnt ab sofort das Hockeytraining Dienstag und Donnerstag erst um 19,30 Uhr. Die Voraussetzung für die Benutzung der ganzen Fläche ist das Antreten von mindestens 5 Spielern, also einer Mannschaft.

S c h n e l l a u f : Leider ist es hier noch sehr ruhig, obwohl das Gegenteil der Fall sein sollte, nachdem auch hier die Meisterschaften vor der Tür stehen. Unter Umständen bekommen wir die Bayerische sogar nach Nürnberg, was jedoch noch nicht ganz sicher ist. Unser Sportfreund Rippel hat zugesagt, daß er sich unserer Läufer annehmen wird. Wir danken ihm dafür und sind sicher, daß dies wieder einen Aufschwung geben wird.

Unsere Läuferin Inge Ammon ist zum Länderkampf Frankreich—Deutschland nach Frankfurt verpflichtet worden, was auch uns freut.

Auch das muß man wissen!

Ein Spiel kann erst beginnen, wenn von jeder Mannschaft mindestens acht Spieler in Sportkleidung auf dem Spielfeld stehen. Sind weniger Spieler anwesend und besteht die Aussicht, daß die Mannschaft in kurzer Zeit mindestens acht Spieler zur Verfügung hat, dann soll der Schiedsrichter warten und zu gegebener Zeit das Spiel stattfinden lassen. Über dessen Wertung entscheidet dann die zuständige Spielleitung.

Unsere Regelecke

Das Aufstützen auf einen Mitspieler der eigenen Mannschaft um einen hohen Ball besser zu erreichen, gilt als unsportlich und muß mit einem indirekten Freistoß bestraft werden. Beim Aufstützen auf einen Gegner gibt es dagegen einen direkten Freistoß.

Zur Ausführung eines Schiedsrichterballes pfeift der Schiedsrichter nicht. Er läßt den Ball aus Brusthöhe zu Boden fallen. Wird der Ball vor Erreichen des Bodens berührt — auch mit der Hand — so ist der Schiedsrichterball zu wiederholen; der betreffende Spieler ist zu verwarnen.

**Kann ich
mir das leisten?**



Na, und ob! Gar nicht so schwer sind die rund 100.— DM Anzahlung. Schon können Sie mit

Vicky IV

losfahren, denn wer radfahren kann, der meistert auch Vicky. Sie zahlen bequem bis zu 12 Raten. Der Barpreis beträgt 595.— DM. Und das zahlt sich bestimmt wieder aus, wenn der Kilometer 1,2 Pfennig kostet! Eine Postkarte genügt, wir schicken Ihnen gern Prospekte „VICKY IV“.

VICTORIA
VICTORIA WERKE A.-G.
NÜRNBERG 2

Wo man auch hinsieht: überall Vicky!

Allgemeines: Am Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, steigt unsere erste Veranstaltung in diesem Jahr. Die Teilnehmer wurden inzwischen verständigt und wir hoffen, daß es ein volles Haus und gute Leistungen gibt.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, 27. Juni, um 20 Uhr, statt. Da um diese Zeit noch Betrieb auf der Bahn ist, treffen wir uns dort. Auch die Aktiven wollen restlos zur Stelle sein, denn wegen der Meisterschaften usw. gibt es doch vielerlei zu besprechen. Also, bitte, den 27. 6. freihalten!

Leider sind dem Ruf, beim Kindertraining zu helfen, nur einige gefolgt. Wir danken deshalb unseren Aktiven Helga Gottfried, Ursel Hermann und Helmut Schlick besonders und hoffen, daß auch die übrigen Spitzenläufer sich noch an diesem Training beteiligen. Mit Freude haben wir auch festgestellt, daß sich unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz des Nachwuchses annimmt und es wäre schön, wenn wir zu Ende des Jahres über mehrere Tanzpaare verfügen könnten.

Besonders freuen wir uns noch, daß unser Exweltmeister Freimut Stein wieder öfters auf der Bahn ist und hoffen, wieder in verstärktem Maße mit seiner Mithilfe rechnen zu können, wovon unsere Aktiven nur Vorteile haben würden. Hans Keim

Schwimmen

Beim süddeutschen Ländervergleichskampf der Jugend kämpften vom Club Marion Escherich und Dieter Dick in der bayerischen Mannschaft. Marion wurde über 100 m Rücken eingesetzt und landete bei 12 Teilnehmern am 3. Platz in der für Nürnberger Verhältnisse guten Zeit von 1.26,0. Auch Dieter Dick kam über 200 m Brust über einen 3. Platz nicht hinaus, allerdings erwischte er einen langsamen Lauf, sonst hätte er eine bessere Zeit wie 2.49,5 erreichen müssen.

Unterdessen hat bereits die Sommersaison begonnen. An dem nachfolgenden Trainingsplan möge sich jeder Trainingsbeflissene halten, damit es keine Reibereien gibt.

Großes Becken: Montag, 19,30 Uhr, Wasserball. — Dienstag, 19—20 Uhr, Damen. — Mittwoch, 19 Uhr, männl. Jugend. — Donnerstag, 19 Uhr, Damen. — Freitag, 19,30 Uhr, Wasserball.

Nichtschwimmerbecken: Montag, 19 Uhr, Damen. — Dienstag, 18,30 Uhr, männl. Jugend. — Mittwoch, 18—20 Uhr, Wasserballjugend. — Donnerstag, 20 Uhr, Damen. — Freitag, 18,30—20 Uhr, männl. Jugend.

Schwimmtraining für die Wettkampfmannschaft ist täglich nach 20 Uhr im großen Becken.

Wasserballturnier der süddeutschen Wasserballoberliga am 1. Juli 1956 im Zabobad.
Es spielen: 1. FCN — München 99 und SV Augsburg. Bayern 07 — München 99 und SV Augsburg.

Das Spiel Bayern 07 — 1. FCN ist für den 30. Juni 1956 am Pulversee vorgesehen. Da jedoch noch nicht sicher ist, ob an diesem Tage bereits unsere Italienfahrer Pennekamp und Schneider wieder zurück sind, besteht die Möglichkeit einer späteren Austragung dieses Spieles. Schn.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

In memoriam

Gerhard Bergner, Helmut Herbolsheimer, Horst Schade und Fritz Kapp scheiden mit Ablauf des Fußballspieljahres aus dem Verband unserer Vertragsspielermannschaft. Ihre Namen sind mit dem 1. FCN und seinen ruhmreichen Tagen unlösbar verbunden. Die vier Spieler trugen nicht nur auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit durch ihr hohes sportliches Können in reichem Maße zu den Erfolgen des Clubs bei, sie werden auch als immer vorbildlich faire Sportler und gute Kameraden in unserer Erinnerung bleiben.

Mit ihnen scheiden typische Vertreter des Nürnberger-Fürther Flachpaßspieles aus ihrem Wirkungskreis, jenes fußballsportlichen Stiles also, der jahrzehntelang Weltruhm errang. Ihr Abtreten von der Bühne des Fußballtheaters bedeutet nicht nur einen natürlichen Tribut an das Alter, es bedeutet für den Club gleichzeitig eine teilweise Abkehr von einer Spielweise des Volkssportes, die in ihrer Kunstfertigkeit gerade bei uns einmal — als die Spieler noch jung und schnell waren — zur Meisterschaft heranreife. Das engmaschige Kurz- und Flachpaßspiel von Mann zu Mann — ein Hochgenuß für den Kenner — erfordert speziell begabte Artisten, die nicht von Jahr zu Jahr heranwachsen. Die neuzeitliche, auf den Erfolg ausgerichtete Spielauffassung will einfaches, gradliniges, aber dafür schnelleres Angriffsspiel und in der Abwehr konsequente, auf Sicherheit ausgerichtete Deckung und Verteidigung.

Die Vorbilder dieses neuen Stiles erwachsen nicht in Nürnberg-Fürth, wir sind aber bereit und dabei, aus ihren Erfolgen die Lehren zu ziehen und ihren Erkenntnissen nachzueifern. Nürnberg-Fürth kann mit der modernen Spielweise dann wieder zum Ruhm einer Hochburg des Fußballs kommen, wenn es gelingt, von der altgewohnten individuellen Kunstfer-

Modische Badeartikel in großer Auswahl

Camping-Bedarf und alles für den

Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

S P O R T H A U S



tigkeit so viel als irgend möglich mit der neuen forcierten Forderung zu einer idealen Sportthese zu vereinigen.

In diesem Sinne lassen wir die vier Meisterspieler nicht scheiden ohne ihre persönliche Ballspielkunst — neben ihrer absoluten Fairneß — der neuen Generation in immerfort dankbarer Anerkennung als Vorbild ans Herz zu legen. Dr. Pelzner

Einwürfe

von H. H.

Die Trainerfrage

Es wäre eine hochinteressante Aufgabe, die Entwicklung des deutschen Trainerwesens aufzuzeigen, das meines Wissens in den zwanziger Jahren seinen sich schnell steigernden Anfang nahm, nachdem zuvor da und dort namhafte Vereine hochtalentierte Spieler als Spielertrainer beriefen (Förderer, Breunig, Bark), nicht schlecht damit fuhren, während bei den meisten großen und kleinen Vereinen der Spielausschußvorsitzende gleichzeitig auch der Leiter des Trainings nach seinen eigenen Grundsätzen war. Besaß er das Auge für die richtige Auswahl seiner Zöglinge und tat er dazu auf irgend eine Weise etwas für die Kondition seiner Spieler, so erfüllte auch er seine Aufgabe. Lizenzierte Trainer gab es nur in Gestalt von ehemaligen englischen Berufsspielern, die über Prag oder Wien nach Deutschland kamen und da zweifellos Gutes leisteten (Griffith, Townley, Spicksley), weil der deutsche Fußballer die Kinderschuhe zwar bereits ausgetreten, aber in die bereitstehenden Erwachsenentiefel noch nicht reinzupassen schien. In den zwanziger Jahren war es aber soweit. Da staunte der gute Spicksley nicht schlecht, als er, der 1913 die Clubmannschaft trainierte, nach zwölf Jahren wiederkam und eine mit allen Wassern gewaschene Spielerelf vorfand, an der er, was Ballbehandlung anlangte, wenig oder gar nichts zu korrigieren brauchte. Damit war aber auch das Ende der englischen Trainerherrlichkeit herbeigekommen, und nachdem die Tschechen, Ungarn und Wiener mit ihren Landsleuten sich selbständig gemacht hatten, kamen auch wir mit eigenen Leuten auf den Geschmack, obwohl zunächst noch Ungarn und Wiener den Markt beherrschten. Anfang der 30er Jahre setzte sich auch der deutsche Trainer und Sportlehrer durch. Allenthalben trainierten ehemalige Ligaspieler mit oder ohne den Schein des Rechten, aber gegen Entlohnung, bis der DFB eingriff und in das Trainerwesen mit der Lizenzerteilung Ordnung in das Durcheinander brachte.

Nachdem heute der Nachweis einer Trainerbefähigung kinderleicht gemacht ist — wir besitzen zur Zeit allein in unserem Club ein halbes Dutzend mit einer Lizenz ausgerüstete, ehemalige oder noch aktive Spieler — übersteigt das Angebot weitestgehend die



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH - MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem neuen Verkaufshaus

WÖLCKERSTRASSE 6

wird auch für Sie interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

Nachfrage, und man könnte schlechterdings von einer Trainermisere sprechen, wenn nicht glücklicher Weise all die Kandidaten, die sich zur verheißungsvollen Futterkrippe drängen und doch nicht hinkommen, von sich aus einen anderen festen Beruf ergriffen hätten. Die Misere liegt aber gar nicht in der Überzahl von Berufenen, sondern nach zwei Seiten hin ganz wo anders. Der Sportlehrer, der auf der Sporthochschule eine gründliche Ausbildung genoß, steht hinsichtlich der Nachfrage weit hinter dem speziellen Fußballtrainer. Warum eigentlich? Der Fußballer, der heute in eine Vertragsspielermannschaft eingereiht wird, bringt doch das Rüstzeug der Eignung bereits mit, anders gelangt er ja überhaupt nicht zum Zug. Was ihm an Härte, Schnelligkeit und Ausdauer noch fehlt, das muß ihm nicht allein im Spiel mit dem Ball beigebracht werden, und so vermag ein reiner Sportlehrer das Konditionstraining, wenn er neuzeitlichen Anschauungen huldigt, ebenso zu leiten und zu leisten, vielleicht sogar noch besser als ein Trainer aus dem Fußballerlager. Wir haben in dieser Hinsicht mit unserem ehemaligen Sportlehrer Dr. Michalke ganz ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Ich will aber durchaus nicht behaupten, daß es den Fußballtrainern im allgemeinen am Verständnis oder am fortschrittlichen Geist mangelt, wenn sich auch meistens ihre Anschauungen in alten Gleisen bewegen. Unser alter Trainer Riemke verstand es seinerzeit recht gut, das eine mit dem anderen zu verknüpfen und vor allem besaß er das Auge für die schlummernden Fähigkeiten seiner Zöglinge und für die Entwicklungsmöglichkeiten eines erkannten Talentes. Nicht jedem Trainer sind diese Erfordernisse geläufig, obwohl sie so wichtig sind wie das Konditionstraining, das heute das A und O der ganzen Trainerwissenschaft ausmacht, selbst. Der Trainer muß vor allem entscheiden können, ob es sich bei einer Neueinstellung eines Spielers nach Jahresumlauf lohnt, ihn weiter mit Aufgaben zu belasten, denen er seinen genau kontrollierten Leistungen nach nicht gewachsen ist. Den schmerzlichen Schnitt zu machen, setzt eine Beobachtungsgabe voraus, die beim Fußballtrainer, als ehemaligen erstklassigen Fußballer, erste Notwendigkeit ist. Der Sportlehrer dagegen, der nicht aus einer Klassemannschaft hervorging, braucht zu solchen Entscheidungen solange eine Beihilfe in Gestalt eines Fußballobmannes, bis er die nötigen Erfahrungen gesammelt hat. Seine Aufgabe, einer Klasseelf vorzustehen, liegt auf benachbartem Gebiet. Er muß über die Schnelligkeit seiner Spieler, über ihre Ausdauer und überhaupt über ihre körperliche Verfassung genau im Bilde sein und muß wissen, wie man aus einem Nurfußballer einen verhältnismäßig allseitigen Athleten macht. Er muß wissen, welches Training für den behäbig werdenden Spieler nötig ist und welches für jenen, kaum den Entwicklungsjahren entwachsenen. Während die Fußballtrainer meistens alles über einen Kamm scheren, erwächst für den Sportlehrer die Aufgabe, das Training je nach der körperlichen Beschaffenheit seiner Spieler zu modifizieren. Vereinigt aber ein Fußballtrainer neben seinen Aufgaben noch jene des Sportlehrers, dann ist er für eine Vertragsspielermannschaft zweifellos der richtige Mann und gewissermaßen das Trainerideal. Im heutigen, scharfen Konkurrenzkampf der Mannschaften müßte er mit seinen Methoden den Vogel abschießen können und eine höhere Entlohnung rechtfertigen. Damit komme ich auf das leidige Thema des übersteigerten Trainergehaltes.

Ein Fußballer, der nach Beendigung seiner Laufbahn als aktiver Spieler, die im allgemeinen anfangs oder Mitte der 30er Jahre fällig wird, den Trainerberuf ergreift und damit seine Existenz aufbauen will, hat keine leichte Aufgabe. Nicht jedem fällt das Glück in den Schoß als berühmter ehemaliger Nationalspieler ein Bombenengagement zu ergattern, wobei einmal offen gesagt wird, daß der Name allein den Trainer noch nicht macht. Ist ihm das Glück weniger hold, so muß er eben von unten anfangen, blüht ihm dabei der Erfolg, so kann und soll er seine Einkünfte zu verbessern suchen. Denn seine Wirkungszeit ist auf höchstens 20 bis 25 Jahre beschränkt, und als Freiberufstätiger muß er nach Ablauf dieser Zeit sein Heu im Trockenen haben. Diese Bestrebun-

gen sollen keinem Trainer für übel genommen werden. Aber die Vereine sind vorsichtiger geworden, und da sie die Katze nicht im Sack zu kaufen wünschen, so sehen sie sich gezwungen, die Trainerverträge meist nur kurzfristig zu gestalten. Das ist für jeden Trainer eine mißliche Geschichte. Andererseits läßt sich vom Erfolg eines Trainers nur dann sprechen, wenn seine Mannschaft zum mindesten einen der oberen Plätze im Tabellenabschluß erreicht hat. Freilich kann es vorkommen, daß das Schicksal dem Trainer Prügel zwischen die Beine wirft mit zahlreichen Spielerausfällen — unser Club war reichlich damit gesegnet — und daß er dann in ein Kreuzfeuer von mehr oder weniger berechtigten Vorwürfen gerät, wobei die Gleichung Leistung zu Entlohnung nicht aufgeht. Die Unzufriedenheit eines Vereins kann aber auch einen reellen Boden haben, dann nämlich, wenn der Trainer die in ihn gesetzten Erwartungen keineswegs erfüllt, wenn er sich von den Geschehnissen treiben läßt, statt sie zu meistern, wenn er seine Mannschaft mit unverständlichen Maßnahmen hinunter statt hinauf bringt. Es gibt da einige recht bemerkenswerte Beispiele aus jüngster Zeit in der Geschichte der Vertragsspielervereine. Mehr und mehr sind die Vereine deshalb bestrebt, sich solchen unvorhergesehenen Auswirkungen auf irgend eine Weise, sogar unter Bruch des Verhältnisses, zu entziehen.

Die Vereine tragen mit dem Engagement eines hochbezahlten Trainers schwerer an dem Risiko, bei Erfolglosigkeit der Mannschaft einen Teil des so nötigen Zuschaueranhangs einzubüßen. Der Trainer trägt kein Risiko, am wenigsten ein finanzielles. Dieser ungleiche Zustand ist bedenklich, wenn es sich um hohe Trainergehälter handelt. Man neigt deshalb, ich halte diese Neigung für durchaus richtig, mehr und mehr zu einem Prämiensystem in der Entlohnung des Trainers. Neben einem angemessenen Grundgehalt sollte auch der Trainer durch Prämien an den finanziellen Erfolgen in den Verbandsspielen beteiligt werden, bzw. durch Herabsetzung dieser Prämien bei Erfolglosigkeit der Mannschaft. Solche nach dem Tabellenendstand jeweils abgestufte Prämien vermögen den Eifer eines Trainers mehr zu schüren als ein Fixum. Da es für die beiden letzten Tabellenplätze überhaupt keine Prämien gibt, so wird der Trainer mit allen Kräften bestrebt sein, seine Mannschaft hochzureißen.

Die Grundgehälter, quasi Gehaltsklassen, können sehr verschieden sein, aber sie sollten eine bestimmte Höchstgrenze nicht übersteigen. Anders liegt es bei den Prämien, die je nach der Finanzkraft eines Vereins nach dem Abschluß der Verbandsspiele ausgeworfen werden. Es ist klar, daß beispielsweise ein Münchner Verein höhere Prämien bezahlen kann bei einem 10. Tabellenplatz als die Schweinfurter bei einem sechsten. Aber die Schweinfurter würden, falls sie den ersten Tabellenplatz erreichten, eine Prämie auswerfen, die in ihrer Höhe alle anderen Prämien übersteigt. Selbstverständlich könnte bei einem Trainer-Vertragsabschluß auch die Höhe der vertragsmäßig zu zahlenden Prämien fixiert werden, wenigstens nach unten hin. Der Spielraum nach oben muß aber gewahrt bleiben. Der Trainer erhält auf alle Fälle eine Prämie, auch wenn seine Mannschaft nur den 14. Tabellenplatz erreicht. Sie entfällt aber für die Trainer der beiden absteigenden Mannschaften. Mit 87 Prozent Wahrscheinlichkeit können also die Trainer mit einer in der Höhe verschiedenen Prämienzahlung rechnen. Dieses Risiko steht in gar keinem Verhältnis zu dem Risiko, das unsere Vereine mit über Gebühr bezahlten und wenig erfolgreichen Trainern eingehen.

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Fußball

Freundschaftsspiele der 1. Mannschaft

Unsere 1. Mannschaft führte in verschiedenen Besetzungen im Laufe des Juni eine Reihe von Privatspielen durch. Die Vertretungen unseres Vereins sind draußen immer gern gesehene Gäste und wir sind in einigen Fällen dem Wunsche, bei Jubiläumsfeiern (Altdorf, Herzogenaurach und Heidenheim) mitzuwirken, gern gefolgt.

Da es sich bei diesen Gegnern teils um Vereine der Amateurliga, teils um solche anderer oder unterer Klassen handelte, dürfen wir uns wohl mit einem kurzen Kommentar zu diesen Spielen begnügen.

9. Juni. 1. FC. Altdorf — 1. FCN 1:12 (1:4) Jubiläumsspiel. Unsere Mannschaft demonstrierte ein Lehrspiel. Die Altdorfer zeichneten sich durch großen Kampfgeist aus. Unsere Mannschaft: Wabra; Ucko, Vetter; Bundschuh (2), Baumann, Zeitler; Schiffer (1), Morlock (2), Glomb (4), Müller (1), Grumann (2). 1500 Zuschauer.

13. Juni. Falke Nürnberg — 1. FCN 0:2. Falke gehört der B-Klasse an. Unsere Mannschaft war spielerisch und technisch überlegen. Die Stürmer von Falke vermochten sich nicht durchzusetzen. Unsere Mannschaft: Fössel; Kapp, Kraft; Bergner, Schober, Rauscher; Schmidt, Herbolsheimer, Wagner (2), Schweinberger, Schiffer. 1500 Zuschauer.

15. Juni. Raubling — 1. FCN 0:5 (0:3). Raubling ist ein Amateurligaverein. In der ersten Halbzeit spielte die Verteidigung von Raubling nervös und zerfahren und fabrizierte ein Eigentor. Zwei weitere Tore erzielte Zänger. In der zweiten Halbzeit hatte die Raublinger Abwehr eine bessere Wirkung. Morlock schoß in diesem Spielabschnitt 2 Tore. Unsere Mannschaft spielte ihr wirkliches Können nicht aus; sie sparte mit ihren Kräften. 3000 Zuschauer.

16. Juni. FV Trostberg — 1. FCN (0:6 (0:1)). Von den 6 Toren schoß Morlock die Hälfte. 3500 Zuschauer.

20. Juni. Lichtenfels — 1. FCN 1:4 (1:1). Lichtenfels gehört der Bayer. Landesliga an. Die Lichtenfelser inszenierten gleich mit Beginn des Spiels einen überraschend schnellen Angriff und bereits in der 10. Minute erzielte deren Mittelstürmer den Führungstreffer. Unsere Mannschaft setzte nun Dampf dahinter und schon 4 Minuten später war der Ausgleich durch Bundschuh hergestellt. Doch vereitelte das beharrliche Manndecken der Lichtenfelser jeden Torerfolg unserer Mannschaft bis zur Pause. Auch darnach konnten die Lichtenfelser ihr Tor noch etwa eine Viertelstunde lang rein halten. Aber dann bestimmte die technische Überlegenheit und bessere Kondition unserer Mannschaft das Spielgeschehen. Nachdem Wagner in der 57. Minute das 2. Tor buchen konnte, erhöhte der gleiche Spieler in der 73. Minute auf 1:3. Morlock stellte

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

etwa 5 Minuten später den Endstand her. 4500 Zuschauer spendeten nach dem Spiel beiden Mannschaften reichen Beifall.

21. Juni. ASV Fürth — 1. FCN 1:6. ASV Fürth ist der 2. Amateurliga eingereiht.

23. Juni. TSV Roth — 1. FCN 1:1. Dieses Treffen hatte mit einem Spiel nichts zu tun. Die Presse schwieg sich darüber aus. Wir tun es auch.

26. Juni. FC Herzogenaurach — 1. FCN 0:12 (0:7). Das 40jährige Jubiläum des FC Herzogenaurach (II. Amateurliga) gab Anlaß zu diesem Spiel. Das Spiel war ein Werbespiel für Fußball. Unsere Mannschaft führte ein glänzendes Stürmerspiel vor, bei dem sich Morlock mit 5 Treffern auszeichnete. Weitere Tore: Glomb 2, Schmidt 2, Zänger und Grumann je 1, sowie ein Eigentor.

29. Juni. TSG Ulm 46 — 1. FCN 0:4. Eine klare Überlegenheit unserer Mannschaft war die Quintessenz dieses Spieles. Torschützen: Müller 2, Glomb und Schmidt je 1 Tor. Ulm 46 zählte in der Spielsaison 1952/53 noch zur Oberliga Süd. In den folgenden Spielsaisons gehört Ulm 46 der II. Liga Süd an; am Ende der Spielzeit 1955/46 nahm Ulm 46 den 14. Tabellenplatz der 18 Vereine umfassenden II. Liga Süd ein.

30. Juni. VfL Heidenheim — 1. FCN 1:5 (1:1). Aus Anlaß der 600-Jahrfeier der Stadt Heidenheim wurde dieses Spiel durchgeführt. VfL Heidenheim setzte seinen Ehrgeiz daran, unserer Mannschaft erheblichen Widerstand zu leisten; er ging sogar in Führung. Erst in den letzten Spielphasen konnte sich unsere Mannschaft durchsetzen, wobei Morlock mit 3 Treffern der erfolgreichste Schütze war, während Glomb und Schmidt sich mit je einem Tor begnügen mußten. Ott

Vertragsspieler-Reserve

in Weilheim und Kaufbeuren

Kurz vor der Julisperre folgte unsere Reserve den Einladungen nach Oberbayern und Schwaben. Am 23. Juni fuhren wir los, unser ständiger Begleiter: das himmlische Naß. Es verdarb zwar die spielerischen Aussichten, aber keineswegs die gute Laune, die in der Reserve stärker hervortritt als bei den übrigen Mannschaften. Über die Autobahn ging es mit unserm kleinen Bus nach München und dann landeten wir bald in Weilheim, heftig begrüßt vom Empfangskomitee. Einen schönen Rasenplatz haben die Weilheimer, Garantie für ein Propagandaspiel. Den Weilheimern ging ein guter Ruf voraus, sie schlugen im Verbandsspiel Trostberg, das gleiche Trostberg, das unserer 1. Elf kürzlich so zu schaffen machte.

Unsere Leute zeigten sich von guter Seite, namentlich unsere Halbstürmer Zenger und Schober und als Stopper Zeitler. Die beiden Erstgenannten schossen auch die drei Tore. Die Weilheimer setzten sich tapfer zur Wehr und in allerletzter Minute gelang ihnen auch der 3:3-Ausgleich. Die Weilheimer Presse schrieb von einer grandiosen Leistung der Einheimischen. Uns schien, daß der Gegner tatsächlich über sich hinausgewachsen ist.

Abends hatte uns Weilheim zu einem Sommernachtfest eingeladen, das sich aber zu einem Sommermorgenfest auswuchs, wobei unser scheidender Spieler Kapp das Seine in splendorer Weise beitrug, um den Morgen herandämmern zu sehen. Schließlich waren wir groggy und der Schlaf lag uns noch in den Augen, als wir bereits um 10 Uhr dem zweiten Gegner in Kaufbeuren gegenüberstanden. Es wurde ein Reinfeld. Mit dem Aus-dem-Standspielen war es gegenüber der jungen, ehrgeizigen Kaufbeurer Mannschaft nichts. Am schlimmsten erging es unserm schlafgewohnten Tormann Fössel, der zum mindesten drei Tore auf dem Gewissen hatte. Die Kaufbeurer führten nämlich bei Halbzeit bereits 5:2. Die zwei Plustore schossen Schmidt Georg und Wagner. Eine Umstellung beim Wechsel ergab zwar eine leichte Überlegenheit, Kapp konnte als Linksaußen einen Treffer anbringen, aber postwendend schossen die Schwaben ihr sechstes Tor. Allzuviel des Guten ist eben auch für Fußballer ungesund. F. Rupp

Amateur-Fußball

Das auffallendste Merkmal in der Vergleichsrunde ist die Tatsache, daß die reisenden Mannschaften meist den kürzeren ziehen. Unsere Amateure machen darin keine Ausnahme.

Konnten wir die Würzburger Kickers zu Hause mit 1:0 schlagen, so gelang den Kickers am 10. 6. 56 auf ihrem Platz eine Revanche von 5:1. Betrübtlich war die Höhe der Niederlage, denn unsere Elf gab fast während der ganzen 90 Minuten einen gleichwertigen Gegner ab. Der Halbzeitstand von 1:1 ließ keinesfalls den späteren Sieger erkennen, aber 10 schwache Minuten unserer Hintermannschaft genügten, die Würzburger zu ihrem Erfolg kommen zu lassen.

Dafür mußte am 16. 6. 1956 in Zabo die Mannschaft von Würzburg 04 büßen. Obwohl man allgemein die Würzburg 04 stärker einschätzt als die Kickers, wurden sie von unseren Amateuren verhältnismäßig klar mit 3:1 distanziert. Allerdings zeigte unsere Elf eine gute Leistung und hatte kaum einen schwachen Punkt in ihren Reihen. Auch die 3 Tore, die erzielt wurden, waren schön herausgespielt.

Einer freundschaftlichen Einladung folgend, reisten unsere Amateure am 24. 6. 56 nach Schwarzenbach an der Saale und am 25. 6. 1956 nach Münchberg. Neben einer guten Aufnahme erntete unsere Mannschaft eine vorzügliche Kritik über ihre Spiele, die in Schwarzenbach 3:2 für uns und in Münchberg 1:1 ausgingen.

Um einem vor längerer Zeit gegebenen Versprechen nachzukommen, spielte unsere Elf anlässlich der Kirchweih in Johannis am Mittwoch, 27. 6. 1956, gegen die 83er. Das lebhafteste Treffen endete gerechterweise 2:2 und verdarb damit keinem die Kirchweihstimmung.

Der Selber Stadtverband hatte unsere Amateure zum Abschluß der Selber Sportwoche eingeladen, am 30. 6. 1956 gegen eine Auswahl von Selb anzutreten. Vor einer großen Zuschauerkulisse unterlagen wir gegen die kämpferisch sehr starken Gegner mit 0:2. Unsere Männer konnten zwar im Feld überzeugen und waren meist auch tonangebend, aber unsere Stürmer rannten sich immer wieder fest und waren von allen guten Geistern verlassen. Anders der Gegner, der seine wenigen Gelegenheiten prompt ausnützte. 4 Spiele innerhalb von 8 Tagen waren doch für den einzelnen etwas zu viel!

Die schwankende Leistung unserer Amateur-Mannschaft und die unterschiedlichen Resultate, die dabei erzielt wurden, liegen darin begründet, daß fast bei jedem Spiel das Gesicht der Mannschaft ein anderes ist. Es wird versucht, die Lücken, welche durch die Abgänge von Spielern ins Vertragsspielerlager entstanden sind, wieder zu schließen.

Bis jetzt ist dies noch keinesfalls gelungen, noch hat unsere 1. Amateur-Mannschaft die frühere Spielstärke nicht erreicht. Die Hoffnung ruht einzig und allein auf unserem Nachwuchs.

Geist

Wachsende Spielstärke bei den 1. Junioren

Die Junioren machen sich. Ihre Spielkraft steigert sich an den 1. Mannschaften der unteren Klassen. Sie lassen sich auch nicht auf fremdem Platz einschüchtern. Auch das zweite Privatspiel des SC Schwabach gegen unsere Junioren reichte zu keinem Sieg der Schwabacher. Die mußten sogar recht froh sein, daß es beim 2:2 blieb. Gegen Burgthann I fand unsere Elf bald die Schwächen des Gegners heraus und als es 4:0 stand, spielte sie verhalten das Treffen zu Ende. Dem VfB Nürnberg I fehlte vieles zu einem fairen Gegner. Wir müssen schon verlangen, daß man uns anständig behandelt,

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

besonders wenn der Gegner auch noch den Schiedsrichter stellt. Die Behandlung unserer Leute stieß uns derart vor den Kopf, daß wir künftig auf ein Gegenübertreten verzichten. Wir verloren 1:2 unter betrüblichen Umständen.

Weitere Ergebnisse

3. Amateure gegen Triumph I 8:1, gegen FV Wendelstein 0:7 (?). 4. Amateure gegen Gehörlose II 4:3, gegen Frankonia II 2:1, gegen Tuspö Reserve 1:5. Die 5. Amateure, beständig wie immer, gegen Bayern-Kickers II 5:1, gegen Gostenhof Junioren 6:1, gegen Morgenroth III 8:2. 6. Amateure gegen VfB Nürnberg II 3:5, gegen eigene 1. Amateure 1:3.

Unsere AH schlägt den Deutschen Meister

Nein, meine Lieben, nicht Borussia Dortmund, sondern den Deutschen Meister der Sportpressemannschaften. Dieser Meister hatte die Alten Herren des Clubs zuvor etwas über die Achsel angesehen, an eine Niederlage gar nicht gedacht, sondern höchstens über das Ausmaß des unausbleiblichen Sieges. Aber es kam wieder einmal ganz anders. Die jüngeren Spieler der „Presse“ ließen es zwar an Schnelligkeit und Einsatz keineswegs fehlen, dafür zeigten die Unsern mehr Technik und „Köpfchen“, so daß es bei Halbzeit 2:0 für uns hieß. Nach der Pause setzten die Meisterlichen alles auf eine Karte und es gelang ihnen auch ein Treffer, aber nicht mehr. Auf dem Shell-Platz will die Sportpresse demnächst blutige Rache nehmen.

Es spielten außerdem: 1. AH—Süd Reserve 0:2, 2. AH—Elektra III Voll 5:4, gegen Tb Johannis AH 2:2, gegen Maiach AH 3:3, gegen Gleißhammer II Voll 2:6.

Rupp

Fußball-Jugend

Bayerische Jugendmeisterschaft 1956

Der Weg ins Endspiel: Vorausgeschickt, bzw. vorweggenommen sei, daß sich die 1. Clubjugend zwischenzeitlich auch die engültige Legitimation, Vertreter des Kreises Mittelfranken zu sein, am Spielfeld erworben hat.

Wie in der letzten Clubzeitung schon erwähnt, schien das Finale um die mittelfränkische Jugendmeisterschaft problematisch zu werden, allein zur Freude aller Beteiligten ergab sich die Möglichkeit, dieses Spiel eine Woche vor dem bayerischen Endspiel noch nachzuholen. Die Clubjugend, bereits bayerischer „Finalist“, gewann den noch ausstehenden Kreismeistertitel im Spiel gegen den ASV Neumarkt am 24. 6. in Neumarkt mit 5:0 Toren. Damit war alles in Ordnung. Gedankt sei aber dennoch unseren Neumarkter Freunden, die eher auf diese Begegnung verzichtet hätten, als die Clubjugend zu einem Wochentagsspiel zu zwingen. Eine wahrhaft einsichtsvolle und nicht alltägliche Einstellung.

Das Los ermittelte für die Vorrunde der bayerischen Meisterschaft am 10. 6. folgende Paarungen:

Viktoria Aschaffenburg—1860 München; BC Augsburg—Jahn Regensburg; 1. FC Nürnberg—TSV Straubing; VfL Neustadt (bei Coburg), als Meister des Kreises Oberfranken und 7. Teilnehmer, zog Freilos.

Viktoria Aschaffenburg schlug 1860 München mit 2:1, BC Augsburg warf Jahn Regensburg mit 3:0 aus dem Rennen und in Neumarkt schließlich wahrte die Clubjugend mit einem glänzend erspielten 6:0-Erfolg alle weiteren Chancen.

In der Zwischenrunde traf der BCA auf Viktoria Aschaffenburg und die Clubjugend auf VfL Neustadt. Uffenheim sah am 17. 6. in einer Doppelveranstaltung diese vier Jugendmannschaften um den Einzug ins bayerische Endspiel ringen. Die Clubjugend bezwang nach hartnäckiger Gegenwehr die wider Erwarten starken Buben aus Neustadt mit 3:0, und der Titelverteidiger, BC Augsburg, besiegte Viktoria Aschaffenburg mit 4:2 Toren. Damit war das von vielen erwartete Endspiel BCA—Club Wirklichkeit geworden.

Wer aber gilt nunmehr als Favorit? Nun, beide Mannschaften konnten sich in Uffenheim „beaugapfeln“, beide Teams sahen vermutlich Schwächen und Vorzüge des anderen und rechneten sich beiderseits Chancen aus.

Die Clubjugend war zunächst froh, nach zweimaligem, vergeblichen Anlauf das Endspiel erreicht zu haben.

1954 machte Bayern München, zu gegebener Stunde topfit und in einer Bombenform spielend, die Hoffnungen der Clubjugend durch einen 2:0-Erfolg im Halbfinale zunichte. 1955 unterlag eine durch Verletzungen gehandicapte Clubjugend überaus unglücklich in den letzten Spielminuten dem BCA mit 1:2 und jedermann erkannte, daß diese Zwischenrundenbegegnung das vorweggenommene Endspiel gewesen war.

Sollte 1956 der große Wurf gelingen? Die Voraussetzungen waren gegeben. Seit Wochen gab es keine „lädierten“ Spieler, seit Wochen steigerte sich die 1. Clubjugend, in unveränderter Besetzung spielend, in ihren Leistungen und jener Wille, der ähnlich dem Glauben, Berge zu versetzen vermag, beseelte alle „Elf“. Und so zog die Clubjugend am Sonntag, 1. 7. 1956, wohlgerüstet gen Dillingen, dem Austragungsort der bayerischen Jugendmeisterschaft 1956. Getreue Anhänger gaben ihr das Geleit. Die Fahrt verlief in bester Stimmung. Keine schwarze Katze kreuzte den Weg und auch ansonst sahen Abergläubische nirgendwo ein schlechtes Omen. Der Rasen des Donaustadions in Dillingen entsprach jedenfalls den hochgeschraubten Erwartungen, kein Grund zur Aufregung oder Unruhe war gegeben. Allein, das Endspielfieber grassierte doch. Oder sind die „Luitpold Popp's“ beim Club tatsächlich ausgestorben? Jedenfalls, das bekannte Merkmal der Clubjugend, ein zu jeder Zeit gesegneter Appetit, war nicht vorhanden. Das Mittagmahl war bald beendet, volle Schüsseln mußten wieder abgetragen werden, kurzum, ein Novum war gegeben.

Der Omnibus, abgestellt in einem nahegelegenen Wäldchen wurde dann zur „letzten Ruhestätte“ der jungen Finalisten vor dem entscheidenden Gang. Vermutlich wurde jedoch mehr geschwitzt als dem Endspiel entgegengeschlafen.

Das Endspiel

Rund 2000 Zuschauer dürften sich auf den Rängen des Donaustadions befunden haben, als der Anstoß zum bayerischen Jugendfinale 1956 vollzogen wurde. 2000 Zuschauer und unter ihnen ein gewaltiges Aufgebot Augsburger Schlachtenbummler. Der Nürnberger Anhang war kaum zu sehen, aber trotz der geringen Quantität nach wenigen Minuten schon zu hören.

Heins Strehl war es, der, nach zunächst gleichverteiltem Feldspiel, mit einem weiten Paßball davon zog, von rechtsaußen nach innen kurvte und aufs Tor knallte. Der Ball wurde abgewehrt. Doch Heinz war nochmals da und dirigierte mit seinen langen Beinen, den Abpraller vollends ins Augsburger Tor. 1:0 für den Club. Das Spiel begann wahrhaft verheißungsvoll. Doch nun bestimmten die Augsburger das Spielgeschehen. Mit steil angelegten Angriffen, mit wenigen Zügen kreuzten die schnellen BCA-Buben vor dem Clubstrafraum auf und schossen aus allen Rohren. Allein, sie zielten schlecht. Rainer, wie einst sein großes Vorbild „Heiner“, stand seelenruhig zwischen den Pfosten und konnte gelassen die meist weit ins Aus gehenden Schüsse des BCA-Sturms verfolgen.

Nein, mit solch überhasteten Aktionen war bei Meyer, Wenauer und Co. nicht viel zu erben. Nur das zu lange Tändeln mit dem Ball könnte einmal ins Auge gehen und beinahe wäre es auch passiert. Die furiosen Augsburger Angriffe wurden immer wieder von eigenen Angriffsaktionen abgelöst. Etwas zu bedächtig schienen die Cluberer zu spielen, bedächtig, aber das bedeutete zugleich auch durchdacht. Und erneut griff Augsburg an. Der Ball wird abgefangen, zwei kurze Pässe ins Mittelfeld, ein langer zum freistehenden Eugen Frey und der Halblinke läuft, nimmt Maß und knallt aus gut 18 Metern ein stahlhartes Ding in den Augsburger Kasten. 2:0! Und Nürnberg jubelt. Ist das schon die Entscheidung? Noch 6—7 Minuten sind bis zum Halbzeitpfeiff zu spielen. 2:0 bei Halbzeit, und dann müßte der BCA gegen den leichten Wind spielend, noch 3 Tore erzielen, um zu gewinnen, ha, die Aktien steigen! Doch die Ernüchterung folgte noch vor dem Pausenpfeiff. Der BCA erhielt einen Freistoß. Hoch senkte

sich das Leder von rechts getreten in den Clubstrafraum und über die Köpfe unserer langen Recken hinweg genau auf das Haupt eines Gegners. Ein kurzer Ruck und selbst Rainer hatte keine Chance mehr, das Unheil zu verhüten. 2:1 nur noch. Das hätte nicht passieren dürfen. Dann war Halbzeit.

Der Weisheit letzter Schluß aller Pausengespräche lautete: Noch besser spielen und nach Möglichkeit in Bälde ein 3. Tor erzielen. Wird es dazu kommen? Die 2. Halbzeit beginnt und der Club ist da. Das Spiel läuft. Doch nochmals kommt der BCA. Horst Schmidt, neben „Eule“ der zweite gewichtige Brocken des Clubsturmes versucht im Mittelfeld einen Augsburger vom Ball zu trennen, rempelt, der Augsburger stürzt, der Schiri pfeift, das war zu forsch, lieber Horst. Doch was kommt jetzt? Horst läuft an die Auslinie. Wir sind bestürzt. Hinausgestellt? Das kann doch nicht sein. Ohne Verwarnung, bei diesem geringfügigen Anlaß. Doch Horst winkt ab. „Nur für fünf Minuten, wieviel sind schon um?“ Gott sei Dank, nur eine Hinausstellung auf Zeit also. An sich in Bayern nicht üblich, allein, der Kreis Schwaben als ausrichtender Kreis hatte aus Objektivitätsgründen einen Schiedsrichter aus Württemberg bestellt. Nichts zu machen, doch hoffentlich halten die 10 Cluberer für fünf Minuten das Ergebnis. Der BCA hat Lunte gerochen und drängt. Da, jetzt passiert es. Ungedeckt erhält ein Augsburger den Ball, wittert die Chance und rennt unaufhaltsam auf das Clubtor zu. Rainer stürzt aus dem Kasten, Schuß — und Rainer tötet den Ball ab. Doch er kann das Leder nicht fassen. Nachschuß, wieder abgewehrt, nochmals Nachschuß, Rainer liegt am Boden und da klärt „Nandel“ für seinen Keeper auf der Torlinie. Gott sei Dank, diese Szene war beendet und bereinigt. Die fünf Minuten sind um. Horst darf auf Geheiß des Schiri erneut mitmachen. Das zahlenmäßige Gleichgewicht ist wieder hergestellt und jetzt dominiert der Club. Eugen Frey nimmt an der Mittellinie ein Zuspiel auf, läßt drei und vier Augsburger im großartigen Dribbling stehen und sein scharfer Schrägschuß ins lange Eck bedeutet das 3:1. Horst Meyer kurbelt unentwegt den Angriff an. Die Augsburger werden in Kurzpaßkombinationen ausgespielt und da ist Heinz Rüger nach einem Kopfball von Horst Schmidt zur Stelle und verwandelt zum 4:1. Die Clubjugend wird drückend überlegen und spielt für ein Meisterschaftsendspiel wirklich meisterlich. Der große Wurf ist gelungen und darüber begeistert legen die Buben aus dem Zabo noch einen Zahn zu. Das magische Viereck funktioniert wie im Training, der Nürnberger Fußballwitz feiert Triumphe und schließlich bringt Heinz Rüger kurz vor Schluß nochmals einen Pfundsschuß im Augsburger Gehäuse unter.

Der Schlußpfiff ertönt. Elf junge Cluberer werfen erfreut und erlöst zugleich die Arme in die Luft, elf faire Augsburger Buben gratulieren spontan der Clubjugend zur Meisterschaft und da rennt ein Augsburger Funktionär den Nürnbergern entgegen und ruft: „Ihr braucht Euch nicht zu freuen, wir protestieren, das Spiel wird wiederholt!“

Und in der Tat, keine Siegerehrung findet statt, keine Gratulation von seiten des Bayerischen Fußballverbandes erfolgt, elf junge Cluberer sind wie aus allen Wolken gefallen.

Was war geschehen?

Der „Protest“ des BCA

Die Jugendleitung des BCA sah in der Hinausstellung auf Zeit des Spielers Schmidt vom 1. FC Nürnberg einen Regelverstoß und hat daraufhin Protest erhoben. Der „Protest“ wurde angeregt vonseiten der Verbandsbehörden und fand beim BCA volles Gehör. Der BCA versucht auf diesem Weg eine Neuansetzung des Spieles zu erreichen.

Unsere Stellungnahme zum „Protest“ des BCA

Sowohl in den Jugendsatzungen des DFB, als auch in jenen des Süddeutschen Fußballverbandes ist die Möglichkeit einer Hinausstellung auf Zeit und zwar beginnend von 5—10 Minuten enthalten. Die Hinausstellung auf Zeit wird bei geringfügigen Vergehen anstatt einer Verwarnung und aus erzieherischen Gründen ausgesprochen. Lediglich der Bayerische Fußballverband hat diese Bestimmung nicht in seinen Satzungen aufgenommen. Der Schiedsrichter des bayerischen Jugendendspieles 1956, Herr Sauter aus Ulm (Württemberg) hat somit gem. seinen Satzungen keinen Regelverstoß be-

gangen. Es wäre Aufgabe des ausrichtenden Kreises Schwaben im BFV gewesen, den Schiedsrichter auf diese Abweichung in der bayerischen Jugendsatzung aufmerksam zu machen. Das ist nicht erfolgt. Auch die bayerischen Satzungen enthalten, daß ein Protest nur von einer benachteiligten Partei geführt werden kann. Der Schiedsrichter hat unmittelbar nach dem Spiel und zwar auf Befragen des bayerischen Verbandsjugendleiters, Herrn Planck aus München, erklärt, daß er den Spieler Schmidt niemals hinausgestellt hätte, wenn er Kenntnis von den bayerischen Satzungen gehabt haben würde. Damit ist eindeutig erwiesen, daß die benachteiligte Partei in diesem Fall nicht der BCA, sondern der 1. FC Nürnberg gewesen ist, der auf Grund der Unkenntnis des Schiedsrichters zu einem kritischen Zeitpunkt nur 10 Spieler auf dem Felde hatte. Der BCA wurde von uns gebeten, aus rein sportlichen Gründen nicht zu protestieren. Der BCA konnte sich hierzu nicht entschließen.

Wir folgern daraus, daß der BCA stur darauf beharrt, daß das Spiel evtl. doch noch zu seinen Gunsten entschieden worden wäre, wenn eine, und das wird durch die Aussage des Schiedsrichters bestätigt, ungerechtfertigte Hinausstellung des Spielers Schmidt die Clubjugend auf 10 Mann für die restliche Spielzeit dezimiert hätte. Wir wissen aus Äußerungen von BCA-Funktionären, daß der BCA hofft, daß seine Jugend sich in einem Wiederholungsspiel in einer besseren Form befindet als am 1. 7. 56. Wir überlassen es jedem einzelnen, diese Einstellung zu kritisieren oder zu billigen. Wir glauben aber uns selbst so weit zu kennen, daß wir in diesem Fall keinen Protest erhoben hätten.

Unsere Stellungnahme zum Verhalten der bayer. Verbandsjugendleitung

Je mehr wir Abstand von den Geschehnissen in Dillingen gewinnen, umso befremdender empfinden wir das Verhalten der bayer. Verbandsjugendleitung an diesem Tag.

Herr Planck, bayer. Verbandsjugendleiter, eröffnete dem Jugendleiter des 1. FCN noch während des Spieles, daß der BCA Protest eingelegt hätte und daß das Spiel gemäß den Bestimmungen wiederholt werden müßte. Herr Planck bedauerte aus diesem Grund keine Siegerehrung vornehmen zu können. Wir fragen uns mit Recht: Was bedeutet ein Protest? Ein Protest muß zumindest zunächst verhandelt werden. In wieweit ihm stattgegeben werden kann, ist Sache des Gerichtes. Ist Herr Planck zugleich auch oberster Sportjugendrichter von Bayern? Keinesfalls!

Die Unterlassung einer Siegerehrung bzw. die Begründung dieser Handlungsweise durch Herrn Planck erweckt aber den Eindruck als ob er die Billigung jenes Protestes und die Neuansetzung des Spieles durch das bayerische Jugend-Sportgericht bereits als unumstößliche Tatsache angesehen hat. Wir sind der Auffassung, daß die Siegerehrung unter allen Umständen hätte stattfinden müssen. Das Spiel und sein Ergebnis war das „Primäre“, der Protest erst das „Sekundäre“. Hinzukommt, daß Herr Planck aus der Antwort des Schiedsrichters letztlich ersehen mußte, daß der „Protest“ des BCA wirklich auf wackligen Füßen steht. Nun, die Aufregungen dieses Tages mögen manches entschuldigen. Bedauerlich bleibt nur, daß die Krönung eines Fußballjahres für unsere Jugendlichen, das heißt die spontane Ehrung und Anerkennung unmittelbar nach dem heißen Ringen unterblieb und keinesfalls mehr nachgeholt werden kann.

Clubjugend Bayernmeister 1956

Was schert uns der „Protest“. Unsere Jugend ist Bayernmeister, moralisch und sicherlich auch den Gesetzen entsprechend.

Der ganze Club ist stolz auf seine 1. Fußballjugend und gratuliert den Siegern von Dillingen Rainer Herrscher, Helmut Hilpert, Agid Pickel, Horst Meyer, Ferdinand Wenauer, Peter Fürisch, Heinz Strehl, Horst Schmidt, Peter Rußmann, Eugen Frey und Heinz Rüger aufs herzlichste.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

2. Jugend holt abermals den Kreispokal

Denkwürdiger Fußballausklang 1956! Die 1. Jugend wird am 1. 7. Bayerischer Jugendmeister und die 2. Clubjugend erringt am 30. 6. 56 den mittelfränkischen Kreispokal. Der SV Büchenbach, jene Mannschaft, die der 1. Jugend in Vach im Kampf um die Kreismeisterschaft alles abverlangt hat und sich nur mit 2:1 geschlagen gab, wollte als Trostpreis unbedingt den Kreispokal nach Büchenbach entführen. Doch die Rechnung ging nicht auf. Die 2. Clubjugend, bestrebt es der „Ersten“ gleichzutun, schlug im Endspiel in Heroldsberg die Büchenbacher mit 2:0 Toren und krönte damit ihr großartiges Fußballjahr 1956. Hart ging es her. Vornehmlich in der 1. Halbzeit und torlos wurden die Seiten gewechselt. Doch dann traf Schorschla Silberhorn zweimal ins Schwarze und das bedeutete Sieg und Triumph.

Auch der 2. Jugend und zwar Werner Steigerwald, Willi Pfälzner, Georg Giering, Klaus Unger, „Sepp“ Lindner, Horst Kießling, Karl Schlegl, Gustl Flachenecker, Manfred Wittmann, Georg Silberhorn, Peter Meisel und Günther Raabe gelten die besten Wünsche und alle Anerkennung des Clubs.

Ausklang

Ein erfolgreiches, ja, das bislang erfolgreichste Jahr der Clubjugend nach dem Krieg, hat seinen Abschluß gefunden. Bayernmeister, Kreismeister, Bezirksmeister, Gruppenmeister, Bezirkspokalmeister und Kreispokalmeister darf sich die Clubjugend mit ihren Jugend- und Schülermansschaften nennen. In zahlreichen Freundschaftsspielen und nicht zuletzt in Cannes hat die Clubjugend für den Namen 1. FCN bedeutende Erfolge erzielt. Auch die Schülermansschaften schlugen sich hervorragend und sorgen dafür, daß die Jugendmanschaften erneut aufs beste ergänzt werden können. Man kann daher wahrhaft zufrieden sein und getrost Fußballferien halten. Allein, wie immer, ist es mir ein Bedürfnis, im Namen des Clubs und der Jugend- und Schülermansschaften selbst, auch allen Jugendfunktionären, Herrn Papa Bartzack, Herrn Lohmüller, Herrn Helmsauer, Herrn Beck, Herrn Luckas, Herrn Fuchs, Herrn Schmidt, Herrn Wahl, Herrn Johanni und natürlich auch Herrn Seitner zu danken, für ein weiteres Jahr treuer und hervorragender Arbeit für den Club und seine Jugend.

Beginn des Trainings in der neuen Saison

Das Schülertraining beginnt am Donnerstag, dem 2. August 1956, 15,00 Uhr.

1. Sitzung der Jugendmanschaften Donnerstag, 2. August 1956, 19,00 Uhr.

Training und Sitzung der 1. Jugend, 2. Jugend, B1- und B2-Jugend, Freitag, 3. August 1956, 18,00 Uhr, Zabo. Weiß

ACHTUNG!

Wir weisen nochmals daraufhin, daß die Spiele der Nationalmanschaften am Mittwoch, dem 1. August, im städtischen Stadion stattfinden (siehe auch 3. Umschlagseite)

DAS
Gütezeichen
VON
DEM
MAN SPRICHT

immer glatt durch
Einlage

Jimmeryglatt

IN
NURNBERG
NUR BEI

Schreiber & Sundermann
HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG
AM WEISSENTURM

Aus der „Club“-Familie

Julius Richter, ein in der Noris bekannter Hockey- und Tennissportsmann, geschätzter Fachmann für den Bau von Tennisplätzen, seit vielen Jahren Mitglied unseres Clubs, ist vor kurzem an den Folgen eines Auto-unfalls verschieden. Die Richtersbuben, sechs an der Zahl, hatten allesamt des Vaters sportliche Ader — er war Turn- und Sportlehrer — geerbt. Sie schwangen entweder den Hockey- oder Tennisschläger, oder sie spielten Fußball. Und das alles recht gut und anerkennenswert. Unserem Julius hatte es der Hockey- und Tennissport angetan. Einer der Nürnberger Hockeyvereine verdankt sein Entstehen Julius Richter. Als die Richtersbuben noch die Schulbank drückten, trieben sie allerhand Allotria, nicht gerade zum Vergnügen des Herrn Papas, der, wenn Nachbarn über zerbrochene Fensterscheiben und anderem Unfug beim Senior jammerten, kurz entschlossen seinen gesamten Nachwuchs kräftig verwalkte. Willy Böß, als Spielkamerad des Sextetts und zu gleichen Streichen aufgelegt, kam einmal unversehens in die Prügelmaschine des Alten. „Der gehört nicht zu uns“, schrien die Buben. „Macht nix“, sagte der alte Herr, „jetzt gehts in einem hin!“ Und so erhielt auch der Willy seine gebührende Tracht Prügel. Sie haben dem Willy so wenig geschadet wie dem Julius und den anderen Richterschen. Julius Richter, lebenswürdiger Berater unserer Tennisabteilung und ein treues Clubmitglied, ist nicht mehr. Das Schicksal verschwor sich gegen ihn. Schon einmal war er das Opfer eines Autounfalls und trug die Spuren noch mit sich herum, als ihn ein zweiter Unfall endgültig niederwarf. Wir trauern um ihn als einen der Unsern und sprechen der schwerkgeprüften Familie auch an dieser Stelle herzliches Beileid aus.

*

Wir beglückwünschen alle Juligeborenen und insbesondere die beiden Sechziger Carl Oed und Martin Weidt, die zwei Fünfziger Dr. Willi Preiser und Robert Binnberg.

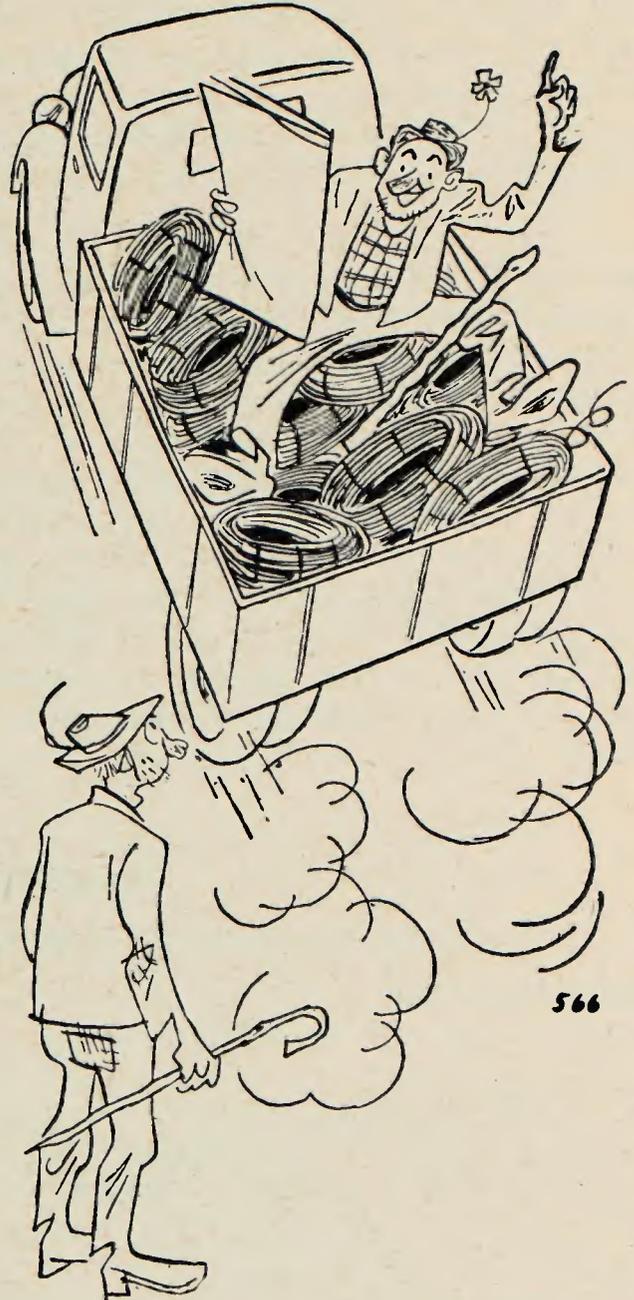
Und 75 hat beinand

der gute Wölfel Ferdinand.

Ihm soll noch manches Jährlein winken, soll zehr'n vom Wein — den andre trinken.

Wir sind schon auf der rechten Spur, denn Ferdinand vertreibt ihn nur.

So mag noch lang zum Trinken locken der „Ferdl“ mit dem „Henkel Trocken“.



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) NÜRNBERGER
NACHRICHTEN**

Mit Grußkarten und Briefen haben uns erfreut: Karl Heinz Müllenbach vom Länderspiel gegen Norwegen. — Carl Riegel aus Orselina-Locarno mit einem Kommentar zum Vörös Lobogo-Spiel. Besten Dank für Deine Ausführungen! — Erich Pennekamp, Achim Schneider und die übrigen deutschen Wasserballer vom Fünfländertreffen in Neapel. — Walter Funk aus Cala Ratjada (Mallorca). — Ernst Kanzler vom Vorbereitungslehrgang für Amateurauswahlspieler in der Sportschule München-Grünwald. — Erwin Kugler aus Kingfield-Maine USA. — Heiner Barth aus Minneapolis. — F. W. Schulz aus Stockholm und als Zeuge des Länderspiels. — Gunther Baumann von der Raxalpe (Österreich). — Dr. Hans und Friedel Pelzner aus Seeboden-Kärnten. — Schorsch Reutelshöfer aus Erfurt von den LA-Bezirksmeisterschaften. — Familien Höhn und Böhm vom Camping am Gardasee. Allen Einsendern besten Dank!

*

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Kunde, daß Gustl Rasch, der altbekannte Nürnberger Sportjournalist, namentlich für den Fußball, 59jährig einem Schlaganfall erlegen ist. Er zählte zwar nicht zu unseren Mitgliedern, ging aber in den Räumen des Clubs ein und aus, kannte unsere Verhältnisse, „meckerte“ auch gelegentlich über die Clubmaßnahmen, aber — und das wollen wir dem Verstorbenen zur Ehre anrechnen —, mit dem kritischsorgenden Blick des Anteilnehmenden, des Unterstützenden, des Anhänglichen. Und was mancher nicht zu glauben vermag, er hing wirklich am Club. Ich habe mich mit befreundeten Journalisten öfters über seine seltsame Art der Zuneigung unterhalten und fand sie von andern bestätigt. Sportjournalisten sind meist die „Prügelknaben“ der Vereinsfanatiker, und so mußte auch der „Gustl“ manches einstecken und er steckte es mit Gemütsruhe ein. In vielen Fällen hat er doch den Nagel auf den Kopf getroffen. Seine Kritiken waren gelegentlich bitter, aber auch heilsam. Und das wollen wir zum ehrenden Gedenken für den Geschiedenen festhalten.

H.

Amtliche Terminliste

des Süddeutschen Fußball-Verbandes I. Liga Vorrunde 1956/57

Samstag, 18. 8. 1956

Schwaben Augsburg — Schweinfurt 05

Sonntag, 19. 8. 1956

SpVgg. Fürth — Jahn Regensburg

Stuttgarter Kickers — Freiburger SC

Bayern München — Kickers Offenbach

VfR Mannheim — VfB Stuttgart

FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg

Karlsruher SC — BC Augsburg

Viktoria Aschaffenburg — Eintracht Frankfurt

Samstag, 25. 8. 1956

Kickers Offenbach — FSV Frankfurt

Sonntag, 26. 8. 1956

Jahn Regensburg — Viktoria Aschaffenburg

Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC

Freiburger FC — Bayern München

BC Augsburg — VfR Mannheim

Schweinfurt 05 — Stuttgarter Kickers

VfB Stuttgart — SpVgg. Fürth

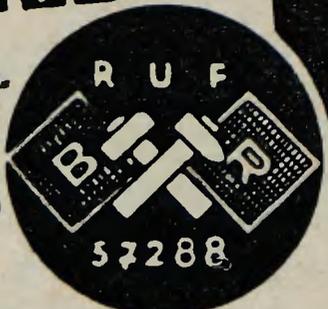
1. FC Nürnberg — Schwaben Augsburg

Schwelkoks

Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER

KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75



Sonntag, 2. 9. 1956

Bayern München — Schweinfurt 05
FSV Frankfurt — Freiburger FC
Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach
Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg
VfR Mannheim — Eintracht Frankfurt
Karlsruher SC — Jahn Regensburg
Viktoria Aschaffenburg — VfB Stuttgart
SpVgg. Fürth — BC Augsburg

Sonntag 9. 9. 1956

Jahn Regensburg — VfR Mannheim
Kickers Offenbach — Stuttgarter Kickers
Eintracht Frankfurt — SpVgg. Fürth
Freiburger FC — Schwaben Augsburg
BC Augsburg — Viktoria Aschaffenburg
Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt
VfB Stuttgart — Karlsruher SC
1. FC Nürnberg — Bayern München

Samstag, 15. 9. 1956

Länderspiel: Deutschland — Rußland

Sonntag, 16. 9. 1956

spielfrei

Sonntag, 23. 9. 1956

Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg
SpVgg. Fürth — Schweinfurt 05
Stuttgarter Kickers — BC Augsburg
Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg
Karlsruher SC — Kickers Offenbach
Bayern München — FSV Frankfurt
VfR Mannheim — Freiburger FC
Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart

Samstag, 29. 9. 1956

Kickers Offenbach — VfR Mannheim

Sonntag, 30. 9. 1956

Jahn Regensburg — Bayern München
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt
Freiburger FC — Karlsruher SC
BC Augsburg — Schwaben Augsburg
Schweinfurt 05 — Viktoria Aschaffenburg
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers
1. FC Nürnberg — SpVgg. Fürth

Samstag, 6. 10. 1956

SpVgg. Fürth — Stuttgarter Kickers

Sonntag, 7. 10. 1956

Jahn Regensburg — Freiburger FC
Viktoria Aschaffenburg — Bayern München
Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach
Karlsruher SC — FSV Frankfurt
BC Augsburg — 1. FC Nürnberg
VfR Mannheim — Schwaben Augsburg
VfB Stuttgart — Schweinfurt 05

Sonntag, 14. 10. 1956

Kickers Offenbach — Jahn Regensburg
Bayern München — SpVgg. Fürth
1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt
FSV Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg
Schweinfurt 05 — BC Augsburg
Schwaben Augsburg — Karlsruher SC
Freiburger FC — VfB Stuttgart
Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim

Sonntag, 21. 10. 1956

Jahn Regensburg — 1. FC Nürnberg
VfR Mannheim — Bayern München
Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05
SpVgg. Fürth — FSV Frankfurt
BC Augsburg — Freiburger FC
Viktoria Aschaffenburg — Schwaben Augsburg
VfB Stuttgart — Kickers Offenbach
Karlsruher SC — Stuttgarter Kickers

Samstag, 27. 10. 1956

FSV Frankfurt — VfR Mannheim

Sonntag, 28. 10. 1956

Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg
Bayern München — Karlsruher SC
Freiburger FC — Eintracht Frankfurt
Kickers Offenbach — BC Augsburg
Schwaben Augsburg — SpVgg. Fürth
1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart
Stuttgarter Kickers — Viktoria Aschaffenburg

Sonntag, 4. 11. 1956

Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg
Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach
Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Karlsruher SC — Viktoria Aschaffenburg
BC Augsburg — FSV Frankfurt
SpVgg. Fürth — Freiburger FC
VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg
VfB Stuttgart — Bayern München



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

In allen Fragen der

Augenoptik

berät Sie fachkundig und
unverbindlich

PÖHN-OPTIK

Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 64

Lieferant aller Krankenkassen

Sonntag, 11. 11. 1956

Stuttgarter Kickers — Jahn Regensburg
Kickers Offenbach — SpVgg. Fürth
Schwaben Augsburg — Eintracht Frankfurt
1. FC Nürnberg — Karlsruher SC
Bayern München — BC Augsburg
Freiburger FC — Schweinfurt 05
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart
Viktoria Aschaffenburg — VfR Mannheim

Sonntag, 18. 11. 1956

Jahn Regensburg — FSV Frankfurt
Kickers Offenbach — Freiburger FC
Eintracht Frankfurt — Bayern München
Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg
BC Augsburg — VfB Stuttgart
Karlsruher SC — VfR Mannheim
Stuttgarter Kickers — Schwaben Augsburg
SpVgg. Fürth — Viktoria Aschaffenburg

Sonntag, 25. 11. 1956

(Totensonntag)
Länderspiel: Irland — Deutschland
spielfrei; Nachholspiele

Sonntag, 2. 12. 1956

BC Augsburg — Jahn Regensburg
VfR Mannheim — Schweinfurt 05
VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt
Bayern München — Stuttgarter Kickers
1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach

FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg
Karlsruher SC — SpVgg. Fürth
Viktoria Aschaffenburg — Freiburger FC

Sonntag, 9. 12. 1956

Jahn Regensburg — VfB Stuttgart
Freiburger FC — 1. FC Nürnberg
Eintracht Frankfurt — BC Augsburg
Schwaben Augsburg — Bayern München
Kickers Offenbach — Viktoria Aschaffenburg
Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt
Schweinfurt 05 — Karlsruher SC
SpVgg. Fürth — VfR Mannheim

Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Der Spielbeginn für die Verbandsspiele der I. Liga wird einheitlich wie folgt festgelegt:

Spiele an Sonntagen:

August, September, Oktober 1956	15,00 Uhr
November 1956	14,30 Uhr
Dezember 1956	14,15 Uhr

Spiele an Samstagen:

August 1956	17,30 Uhr
September 1956	16,30 Uhr
Oktober 1956	16,00 Uhr
November 1956	15,00 Uhr
Dezember 1956	14,30 Uhr

Schwimmen

Ein Sommer ohne Sonne ist wie ein Winter ohne Schnee. Wie oft wurden unsere Wintersportler schon enttäuscht und wie oft schon die Sonnenhungrigen. Was sich aber der Wettergott im Monat Juni erlaubt hat, kann kaum mehr überboten werden. Dauerregen und Kälte ließen unsere Schwimmer und Wasserballer bald verzweifeln. Daß dadurch an ein regelmäßiges Training nicht zu denken war, ist begreiflich. So war es kein Wunder, daß unsere Wasserballmannschaft bei ihren ersten Oberligaspielen in Ludwigsburg am 17. Juni noch nicht in Kondition war. Im Spiel gegen Karlsruhe 99, das mit 8:2 gewonnen wurde, machte sich dies noch nicht bemerkbar, denn die Karlsruher waren kein ernsthafter Gegner, doch gegen SV Ludwigsburg, der schon einige Trainingsspiele im Freiwasser gegen namhafte Gegner hinter sich hatte, ließ es sich nicht verheimlichen. So wurde dieses Spiel, das normalerweise mit einigen Toren Unterschied hätte gewonnen werden müssen, zu einer großen Bewährungsprobe für unsere Mannschaft. Erst 10 Sekunden vor Spielende erzielte Achim Schneider das Siegestor und mit 4:3 holte sich die Clubmannschaft

zwei wertvolle Punkte,

besonders wertvoll deshalb, weil Ludwigsburg allgemein als unser stärkster Gegner angesehen wurde. Vielleicht wäre das Spiel besser gelaufen, wenn Pennekamp und Schönberger die Chance von zwei 4-m-Strafwürfen wahrgenommen hätten. Eine Kritik unserer Mannschaft kann man sich bei den gegebenen Umständen ersparen, daß sie besser wie in Ludwigsburg zu spielen versteht, wissen wir. Wenn im Spiel gegen Karlsruhe Dieter Meier durch einige schöne Tore aufgefallen ist, so war es gegen Ludwigsburg Erich Pennekamp, der unbestritten die beste Kondition besaß und mit 2 Toren — eines nach einem Durchbruch über das ganze Spielfeld — wesentlich zum Erfolg unserer Mannschaft beigetragen hat. Daß durch das Auswechseln von Terfloth gegen Heinz Primus ein besseres Mannschaftsspiel zustande gekommen wäre, kann man auch nicht behaupten, wohl aber, daß Primus dem Schiedsrichter nicht sympathisch war, wie seine zwei unberechtigten Hinausstellungen beweisen.

Pech war es, daß wir das für den 1. Juli im Clubbad vorgesehene Turnier zwei Tage vorher absagten, weil die Wassertemperatur nur 14 Grad betrug und nach Meinung der Wetterwarte keine Wetterbesserung zu erwarten war, und daß ausgerechnet am 1. Juli schönsten Badewetter herrschte mit einer Wassertemperatur von 19 Grad. Die Spiele gegen München 99 und SV Augsburg sollen nun am 15. Juli nachgeholt werden, das Spiel gegen Bayern 07 dürfte bei Erscheinen der Vereinszeitung bereits stattgefunden haben. Dann sind wir mit den süddeutschen Oberligaspielen bereits zu Ende; hoffen wir, daß wir unsere Mannschaft dann zum erstmaligen Gewinn der süddeutschen Meisterschaft beglückwünschen können.

Um für die vom 31. 8. bis 2. 9. in Hamm stattfindenden Spiele um die deutsche Wasserballmeisterschaft gerüstet zu sein, wird es notwendig sein, Spiele gegen gute Wasserballmannschaften auszutragen. So ist bereits am 14. Juli Aufbau Magdeburg bei uns zu Gast und bereits am 17. Juli erscheint der achtfache deutsche Wasserballmeister Hannover 98, der drei Nationalspieler in seiner Mannschaft hat. Die Wasserballbegeisterten werden bei diesen Spielen bestimmt auf ihre Kosten kommen.

Unsere Nationalspieler Schneider und Pennekamp haben beim Europaturnier in Neapel nach übereinstimmenden Kritiken gut gefallen. Sie wurden bereits für weitere Länderkämpfe einberufen, so für den 22. Juli gegen Spanien, vom 10.—12. August nach Gent und vom 18.—23. 8. nach Budapest.

Mit Verspätung haben die Kreisklassenspiele begonnen. Bereits im ersten Spiel verlor unsere 2. Mannschaft gegen TSV 1846 I mit 4:5. Diese Niederlage war absolut unnötig. Daß zwei verständigte Spieler ohne Entschuldigung einfach nicht kommen, darf nicht noch einmal vorkommen. Es sei dankbar registriert, daß der „Alte Herr“ und Abteilungsleiter Richard Waltinger einsprang.

Wie die Wasserballer hatten auch die Schwimmer unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die bayerischen Jugendmeisterschaften am 24. Juni in Erlangen wurden bei einer Wassertemperatur von 16 Grad ausgetragen, die Lufttemperatur lag noch darunter. Daß deshalb unser Jugendleiter Walter Preuß im Interesse der Gesundheit der Jugendlichen seine Meldungen zurückzog, war richtig. Den Junioren wurde der Start erlaubt. Günter Meergans bedankte sich dafür mit einem Sieg über 100 m Rücken in 1.21.9, über 200 m Rücken wurde er 3. in 3.08.1, Ruth Thierfelder holte sich gleichfalls einen 3. Platz über 100 m Rücken in 1.34.4, während Eberhard Flügel über 200 m Brust in 3.18.0 den 6. Platz belegte. Die Inkonsequenz mancher Schwimmer ist beachtlich. Da startet einer nicht wegen der niedrigen Wassertemperatur und dann springt er zu einem abschließenden Wasserballspiel ins Wasser. Was hast Du Dir dabei überhaupt gedacht, Dieter Meier?

Die nächsten Termine bei den Schwimmern sind die Kreisjugendkämpfe am 15. Juli in Fürth und die Kreismeisterschaften am 22. Juli in Thalmässing, wobei die längeren Strecken bereits am Freitag vorher in Fürth geschwommen werden. Hoffen wir, daß der Club bei diesen Veranstaltungen wie auch in früheren Jahren eine dominierende Rolle spielen wird.

Z u r B e a c h t u n g : Nachdem die Wettkämpfer während der Sommermonate nur im Freiwasser trainieren, haben wir die Schwimmstunde im Volksbad am Freitag abend, die an und für sich nur für die Aktiven bestimmt ist, während der Monate Juli und August aufgegeben. Wir bitten unsere „alten“ Aktiven, hierfür Verständnis zu haben.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Die nächste Mitgliederversammlung der Abteilung findet am Freitag, dem 27. Juli, im Wirtschaftsraum des Zabobades statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Unser Jugendriegenführer und Wasserballer Heydolph ist in den Ehestand getreten. Ihm und seiner jungen Frau herzliche Glückwünsche!

Wasserballwart Hans Wagner und seine Frau Lo feierten am 4. Juli das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen weitere glückliche 25 Jahre. Schneider

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Die ersten Meisterschaften dieses Jahres liegen hinter uns und wenn man auch dem 1. FCN in Bamberg, anscheinend wegen der großen Erfolge der letzten Jahre, nicht ganz grün war, so wurde es für uns doch ein ganz großer Triumph. Nicht weniger als 6 erste Plätze an uns; die Ergebnisse waren:

Mädchen unter 12 Jahren: 1. Böll Anita, 3. Stockbauer Karin, unter 12 Teilnehm., — **Mädchen über 12 Jahre:** 5. Eschler Dorle, 7. Arndt Gisela, 8. Pfersdorf Carola, unter 24 Teilnehm. — **Herren über 12 Jahre:** 2. Überall Georg, 3. Putz Günther, 4. Zeiser Theo. — **Paare über 12 Jahre:** 1. Pfersdorf Sonja-Überall Georg. — **Junioren Mädchen unter 12 Jahren:** 1. Beer Christa, 2. Pfersdorf Sonja. — **Junioren Damen über 12 Jahre:** 6. Schmitt Hilde, 7. Grasser Anne-Else, 9. Herrmann Ursel. — **Jugendbeste Damen:** 1. Hornig Renate, 3. Schmitt Hilde. — **Senioren Damen:** 1. Haas Hanne. — **Senioren Herren:** 1. Schlick Helmut.

Bei Neulingen über 12 (Mädchen) hätte unsere Sigrid Hering ernste Aussichten gehabt, jedoch wurde sie vom Verband nicht zugelassen mit der Begründung, daß sie schon im Juniorenwettbewerb startet. Eine Maßnahme, die nicht gerechtfertigt ist und noch nie angewandt wurde. Nur um den Verlauf der sonst sehr schönen Meisterschaften nicht zu stören, haben unsere Begleiter auf einen Protest verzichtet. Beim Juniorenwettbewerb Mädchen über 12 Jahre lagen unsere Teilnehmer nach dem Pflichtlaufen unter den ersten 5, wurden aber in der Bewertung der Kür offensichtlich benachteiligt, so daß keine von unseren Mädchen unter die ersten 5 in der Gesamtwertung kam. Die Teilnehmer in dieser Klasse für die bayerische Meisterschaft sind nun alle aus Schweinfurt und Bamberg! (Leider nützt hier alles nichts, gesiegt haben die Kampfrichter!) Den Paarlauf hatten wir bei Senioren nicht besetzt, jedoch werden wir bei den Bayerischen Meisterschaften zur Stelle sein.

Jetzt stehen wir kurz vor der Bayerischen Meisterschaft und wir hoffen, daß unsere Aktiven da genau so die Nerven behalten wie in Bamberg, damit wir über die Unsern genau so erfreulich berichten können wie dort. Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß er gegen größte Konkurrenz läuft und vielleicht auch den Kampfrichter gegen sich hat.

Wenn dieses Heft erscheint, haben wir auch den Start zu unserer großen Rollschuhschau hinter uns. Hoffentlich wird es der gleiche Erfolg wie vor zwei Jahren — damit auch unser E. Herrmann wegen der Kassenlage wieder freundlicher schauen kann —, doch davon im nächsten Heft.

Allen Teilnehmern von Bamberg gratuliert die Vorstandschaft auf diesem Wege zu den großen Erfolgen und dankt ihnen für den restlosen Einsatz.

Rollhockey: Die ersten Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft sind hinter uns. Daß wir schon heuer ein ernsthaftes Wort mitsprechen könnten, haben wir selbst nicht geglaubt, dazu muß unsere jetzige Mannschaft erst länger beisammen sein. In Darmstadt hat es dann auch zwei Niederlagen gegeben. Wenn wir gegen DSG Darmstadt nach einer 2:1-Führung auch gewinnen konnten oder mußten. Ein plötzlicher Regen machte unsere Mannschaft, auf Holzrollen spielend, unsicher. (Es muß unbedingt auch bei Regen trainiert werden!) Mit 2:4 ging das Spiel dann verloren. Das letzte Spiel

führte uns mit unserem alten Widersacher Schweinfurt 05 zusammen und dies wurde, wie erwartet, eine harte und verbissene Angelegenheit. Obwohl Schweinfurt bei Halbzeit mit 2:1 vorne lag, hieß der Sieger am Schluß 1. FCN. 4:3 gewannen wir dieses Spiel und es muß unserer Sieben ein Gesamtlob gezollt werden. Jeder gab sein Letztes und wir hatten vor allem auch in unserem Torwart — trotz eines leichtsinnigen Tores — ein sonst nahezu unüberwindliches Bollwerk. Akustisch mitgesiegt hat die Hockeymannschaft mit Hans Hupp an der Spitze — schönen Dank! Die nächsten Auseinandersetzungen werden noch schwerer werden, kommen doch schon am 7. und 8. die Mannschaften aus Heilbronn und Stuttgart, worüber ich wegen Redaktionsschluß erst im nächsten Heft berichten kann. Unsere Mitglieder bitten wir, unsere Mannschaft in den kommenden Spielen durch ihre Anwesenheit zu unterstützen.

Allgemeines: Unsere Spitzenläufer möchten wir nochmals auf das Kindertraining am Samstag von 3—6 Uhr nachmittags hinweisen und freuen uns, daß es immer mehr werden, die sich hier zur Verfügung stellen. Ein Trauerspiel ist es mit den Monatsversammlungen. Ist es denn wirklich so schwer, einmal im Monat zusammenzukommen? Ich glaube, daß es jeder ermöglichen könnte, diese Versammlungen zu besuchen und hoffe, daß dieser nochmalige Hinweis einen Erfolg hat.

Nächste Versammlung: Mittwoch, 25. 7., 20.15 Uhr, Rollschuhbahn! Auch unsere Aktiven wollen an diesem Abend wegen der Bayerischen Meisterschaft anwesend sein!!

Die Fahrt nach Deggendorf ist endgültig. Unsere Spitzen Stein und Fein sind ebenfalls mit von der Partie; Verständigung der übrigen folgt.

Unseren Urlaubern wünschen wir gutes Wetter und beste Erholung.

Unser aufrichtiges Beileid gilt unserer Else Keser, die vor einigen Tagen ihre Mutter durch Tod verloren hat.

Hans Keim

Hockey

Unsere Damen — leider „nur“ Vizemeister

Unsere 1. Damenelf, das „Aushängeschild der Hockey-Abteilung“, hat wieder einen stolzen Erfolg errungen: sie ist bis ins Endspiel um die Deutsche Damen-Hockey-Meisterschaft vorgedrungen und erst nach einer insgesamt dreistündigen „Schlacht“ gegen die Würzburger Kickers knapp und unglücklich mit 1:2 unterlegen. Aber auch dieser 2. Platz in der deutschen Rangliste kann nicht hoch genug bewertet werden, ist er doch durch Siege über die besten deutschen Mannschaften errungen worden, und nur viel Schußspech und eine nicht einwandfreie Entscheidung des Frankfurter Schiedsrichters Breitenbach brachte unsere Elf schließlich um die höchste Krone im Hockey-Sport. Hoffen wir, daß gerade die Umstände, die zum Würzburger Sieg geführt haben, unseren Damen ein besonderer Dorn im Auge sind und sie alles daran setzen, im nächsten Jahre noch besser abzuschneiden!

Durch die Siege über die Meister von Baden und Hessen kam unsere Elf zusammen mit HC Brandenburg Berlin, Harvestehude Hamburg und Kickers Würzburg in die Vorschlußrunde. Das Los entschied zu unseren Gunsten, wir erhielten ein Heimspiel:

am 27. Mai 1956 gegen HC Brandenburg Berlin im Zabo.

Die Abteilung hatte alles getan, um diesem Spiel um den Eintritt ins Finale einen würdigen Rahmen zu geben: der Platz war in einer hervorragenden Verfassung, Sitzplätze für über 500 Zuschauer waren vorhanden und auch der Wettergott zeigte sich von seiner besten Seite. Unsere Damen nahmen das Spiel sehr ernst, hatten sie doch schon vor zwei Jahren mit dem gleichen Gegner im Berliner Endspiel ihre liebe Not, und nur durch einen verwandelten Strafabschlag gelang damals ein knapper Sieg!

Vor über 1000 Zuschauern rollte dann auch eine fesselnde und schöne Begegnung ab. Die Experten sind sich einig, daß wir im Zabo schon sehr lange kein so technisch hoch-

stehendes Damen-Hockey-Spiel mehr gesehen haben. Der Sturm der Berliner kombinierte hervorragend, die Flügel waren äußerst gefährlich, und nur unserer ausgezeichnet operierenden Hintermannschaft mit dem fehlerlos spielenden Trio Meyer-Fleischmann-Bischoff war es zu verdanken, daß die meisten Angriffe an der Dreiviertellinie gestoppt werden konnten. In der 30. Minute war es jedoch passiert: die gegnerische RA wurde sehr schön eingesetzt, konnte von unserer LL nicht gehalten werden und gab eine scharfe Flanke fast von der Eckfahne knapp vors Tor. Unsere Torhüterin, der die Sicht etwas versperrt war, verfehlte den Ball und ehe noch eine andere Spielerin abwehren konnte, hatte die MSt des SC Brandenburg zum überraschenden 1:0 ein-senden können. Damit hatte Berlin seine erste gefährliche Aktion gleich mit einem Treffer abschließen können, während unsere Damen, die schon bis dahin eine leichte Feldüberlegenheit hatten und andauernd am Berliner Schußkreis aufkreuzten, einfach nichts zuwege brachten. Die nächsten dreißig Minuten strapazierten die Nerven aller Zuschauer ungeheuer: unaufhörlich kurbelte das mittelfeldbeherrschende Duo Bischoff-Fleischmann seinen Sturm an, aber 2 Dutzend Ecken waren die ganze Ausbeute! Die Seniorin auf dem Platze, RA Höhn, ließ mehrmals Scharfschüsse los, aber entweder gingen diese knapp neben das Tor oder das Glück stand der jungen Berliner Torfrau zur Seite. Endlich — noch neun Minuten waren zu spielen — brachte MSt Kugler, die eines ihrer besten Spiele lieferte, die Erlösung: sie ließ einen Ball so von ihrem Stock abprallen, daß er sich über der Berliner Hüterin ins Netz senkte. Jetzt plötzlich kam auch in unseren Sturm mehr Farbe. Die bislang sehr vernachlässigte LA Houben wurde besser eingesetzt, schuf einige gefährliche Situationen und auch der rechte Flügel Wolf—Höhn brachte den Gegner ins Schwitzen. In der regulären Spielzeit blieb es jedoch beim 1:1, zweimal 10 Minuten Verlängerung schlossen sich an. Hier taute die Nationalelf-Halblinke, Frau Beyer, endlich auf: in der 3. Minute nahm sie eine Flanke von rechts auf, umspielte Verteidigung und Torhüterin und brachte die Kugel zum vielumjubelten 2:1 im Berliner Tor unter. Das war der Sieg, denn beide Mannschaften waren zu ausgepumpt, um noch größere Aktionen zu starten. Vor allem die Damen von der Spree konnten kaum mehr, für sie war der Schlußpfeiff geradezu eine Erlösung. Wir Zuschauer atmeten aber auch auf: diese Nervenbelastung war schon nicht mehr feierlich!

Ein besonderes Lob sei hier noch den beiden Schiedsrichtern Behl und Beydemüller aus Frankfurt gezollt. Sie leiteten ausgezeichnet und zeigten eine Auslegung der Vorteilsregel, wie wir sie in Nürnberg noch nie gesehen haben.

Im anderen Vorschlußrundenspiel gelang es Kickers Würzburg, ebenfalls auf eigenem Platze, den Meister aus dem Norden „Harvestehude Hamburg“ mit 1:0 aus dem Rennen zu werfen.

Damit hatten die beiden bayerischen Vertreter das Endspiel erreicht und wiederum entschied das Los für uns: Nürnberg war Austragungsort!

Für uns ergab sich nun die Frage: wo tragen wir dieses Spiel aus? Mit 2000 Zuschauern konnte gerechnet werden und wo sollten die auf dem Hockey-Platz untergebracht werden? Die Hauptkampfbahn als Ausweichplatz hätte uns insoweit vor keine Probleme gestellt, aber warum sollten wir den Platzvorteil aufgeben und die Nerven unserer Damen noch mehr belasten, zumal diese eine Heidenangst vor dem Hauptplatz haben... Kurz und gut, wir faßten den Entschluß, unseren Hockey-Platz herzurichten. Unser 1. Vorstand nahm sich eine Woche Urlaub, organisierte noch amerikanische Tribünen und durch den Einsatz der ganzen Abteilung hatten wir schließlich Sitzplätze für 850 und Stehplätze für mindestens 1200 Personen „hergezaubert“. Blieb der Platz selbst. Bis drei Tage vor dem Spiel war das Wetter so, daß wir laufend sprengen mußten, um den ausgetrockneten Boden „in Form“ zu bringen. Dann aber war es passiert: von Donnerstag Abend an regnete es fast ununterbrochen. Selbst die Überdachung der beiden Schußkreise mit großen Planen (!) konnte nicht verhindern, daß sich überall Seen bildeten. Wir pumpten das Wasser ab, trockneten einzelne Stellen aus, aber alles war vergebens. Samstag Abend resignierten wir schließlich und stellten uns auf den Hauptplatz um. Sonntag „zu halber Mitternacht“ war wieder ein Großteil der Abteilung auf den Beinen und baute ab bzw. um, walzte den auf der Hauptkampfbahn eingezeichneten neuen Platz und versuchte, ihm einen dem Endspiel entsprechen-

den Rahmen zu geben. Und es gelang! Unsere Damen hätten uns keine größere Freude machen können, als wenn sie dieses eine Spiel auch noch gewonnen hätten, aber es blieb für uns das „Endspiel der verpaßten Gelegenheiten“.

10. Juni 1956 gegen SC Kickers Würzburg im Zabo

Trotz des nicht allzu einladenden Wetters hatten sich über 2000 Zuschauer zu diesem Spiel eingefunden. Sie sahen die erwartete harte und kämpferisch geführte Auseinandersetzung der beiden alten Rivalen. Das Ergebnis entspricht jedoch in keiner Weise dem Spielverlauf. Würzburg wollte auf jeden Fall ein Clubtor verhindern und zog daher HL Döllein von Anfang an in die hinteren Reihen zurück. Diese Taktik, in Verbindung mit dem überragenden Spiel unserer LV Ella Meyer ermöglichte es der ML Bischoff, den eigenen Angriff immer wieder ins Spiel zu schicken. Es gab keinen Ausfall in der Mannschaft, alles war in prächtiger Spiellaune. Einzig unser Sturm, der wieder eine große Anzahl von hervorragenden Gelegenheiten herausarbeitete, war einmal mehr nicht in der Lage, Tore zu erzielen. Bis zur Halbzeit hätte es, dem Spielverlauf nach, mindestens 2:0 für uns lauten müssen. Nach der Pause kam Würzburg zwar etwas auf, aber bald gab unsere Mannschaft wieder den Ton an und die Verlängerung ging ebenfalls klar zu unseren Gunsten. Ja, wenn es eine Punktwertung wie beim Boxen gäbe ... so zählen aber nur die Tore, und die blieben halt aus! Sogar die sicherste Chance zwei Minuten vor Schluß, als LA Houben unwiderstehlich davongezogen war und ihre Flanke von niemand verwertet werden konnte ... So trennte man sich schließlich 0:0, nach einem Spiel, das erkennen ließ, daß Routine, Stocksicherheit und technische Vollkommenheit auf beiden Seiten zu Hause sind und das an Schönheit sogar noch das Vorschlußrundenspiel gegen Berlin in den Schatten stellte.

Bestimmungsgemäß war nun eine Wiederholung fällig und zwar diesmal in Würzburg. Eine Woche später machten wir uns daher auf den schweren Weg in die mainfränkische Metropole.

17. Juni 1956 gegen SC Kickers Würzburg in Würzburg

Wir kamen mit ca. 100 Personen und waren nur ein verlorenes Häuflein unter 4000 (!) Würzburger Zuschauern, die ihre Mannschaft stimmgewaltig unterstützten. Gleich in der ersten Minute, als unsere Abwehr noch gar nicht bei der Sache war, brachte LA Lucht den Gegner mit 1:0 in Führung. Über 50 Minuten hatte dann unsere Elf das Gespenst einer Niederlage im Nacken, und bei allen Aktiven merkte man diese große Nervenbelastung. Das Spiel war lange nicht so schön wie am Vorsonntag, auch war diesmal keine so klare Überlegenheit einer Mannschaft zu spüren. Neun Strafecken — gegen eine der Kickers — führten zu keinem Erfolg, da raffte sich ML Bischoff bei der 10. zu einer großen Leistung auf: sie erkämpfte sich die Kugel, brach nach rechts aus und setzte einen glasharten Schuß ins rechte Toreck. Der Ausgleich war erzielt, das Pulver aber auch restlos wieder verschossen. In der Verlängerung gaben dann zuerst die Kickers den Ton an, später war die Partie wieder völlig ausgeglichen. Zwei Minuten vor Schluß passierte dann das Drama, das uns aus dem Rennen warf: RA Lautner hatte sich, wie so oft, mit betont körperlichem Spiel Richtung Tor durchgetankt und versucht, zwischen ML Bischoff und TW Macher mit dem Kopf voran (ein Bild in der „Main-Post“ beweist es!) durchzubrechen. Es gelang ihr nicht, den Ball auch noch mitzunehmen. Das Bild zeigt aber auch, daß die Würzburger RA mit ihrem Stock unsere ML Bischoff behinderte, um die Kugel wegschlagen zu können. Plötzlich lag Frau Lautner quer vor dem Tor auf dem Boden (sie kam nicht durch eine Clubspielerin zu Fall) und die Kugel lag u n t e r i h r e r S c h u l t e r . Sie versuchte durch Vorschieben der Schulter — auch „robber“ genannt — den Ball über die Linie zu drücken. Kein Pfiff des Schiedsrichters ertönte. Da verlor unsere Torhüterin die Nerven, hob die Kugel auf und warf sie weg. Diese letzte Regelwidrigkeit wurde geahndet, die vorhergehenden Fehler des Gegners nicht. Die geschilderte Situation hätte nur mit einem Freischlag für u n s enden dürfen, nie aber mit einem Torbully g e g e n u n s ! Wir sind auch der Meinung, daß selbst die Würzberger diese Szene so gesehen haben, wie sie hier 'geschildert wurde. Sonst hätte doch sicher Dr. Vierheilig — der im übrigen bemerkenswert objektive Berichte geschrieben hat — in der „Main-Post“ vom 18. 6. 1956 seine Schilderung anders abgefaßt! Er schrieb: „... Nürnbergs Torhüterin hatte, n a c h A n s i c h t des Schiedsrichters, die Kugel unter sich begraben und diese nach Frei-

gabe vor der angreifenden RA Lautner wegbefördert...“ Es hat sogar den Anschein, daß Dr. V., um sich von der Meinung des Schiedsrichters zu distanzieren und die Unmöglichkeit der Schiedsrichterentscheidung zu dokumentieren, absichtlich neben den in der „Main-Post“ abgedruckten Bericht ein Bild setzen lassen, das den Augenblick zeigt, in dem unsere Torhüterin den Ball wegwirft. Oder sollte dies Zufall sein? Auf diesem Bild wirft TW Macher gerade den Ball weg, während RA Lautner vor dem Tor auf dem Boden liegt. Wie steht es da mit der Meinung des Schiri: vor der angreifenden RA Lautner...? Greift sie, auf dem Boden liegend, an, dann ist dies unzulässig; eine andere Art des Angreifens ist aber doch hier gar nicht möglich!! Jedenfalls hat unsere Elf sich mit ihrem Schicksal abgefunden, ein „Protest“ kam für uns gar nicht in Frage. Was hätte es wohl gegeben, wenn sich die geschilderte Szene vor dem Würzburger Tor abgespielt hätte und es ein so fragwürdiges Torbully gegen die Kickers gegeben hätte? Ich glaube, der Platz wäre ein Hexenkessel gewesen und wie sich die Zuschauer usw. verhalten hätten, das dürfte nicht schwer zu erraten sein...

Für uns lautet jedenfalls die Devise: Nächstes Jahr wollen wir wieder dabei sein und bis dahin wird unser Sturm auch das Toreschießen gelernt haben.

Zwei unserer Jungen, Herbert Buchner und Kurt Stengel, haben über beide Würzburger Spiele in ihrer Fotoleidenschaft einen über 100 m langen Film (32 Minuten Spielzeit!) gedreht. Dieser zeigt nochmals, wie klar wir unser erstes Spiel in Nürnberg hätten gewinnen müssen, zeigt aber auch, daß in Würzburg zweite Halbzeit die Würzburger Torhüterin eine Strafbully reife Handlung beging, welche vom Schiedsrichter für uns aber nicht gegeben wurde. Ausgerechnet beim Schlußdrama hat Herbert Buchner vom Fernobjektiv auf Normaloptik umgeschaltet, so daß nur die Ausführung des Abschlages festgehalten wurde. Der Film ist aber sehr gut gelungen, denn auch die weiteren Umstände um das Spiel sowohl der Nürnberger als auch der Würzburger Begleiter sind sehr nett gebracht.

Von den übrigen Mannschaften ist nicht allzuviel zu berichten. Durch die großen Damenspiele war der Spielverkehr ziemlich eingeschränkt. Die 1. Herrenelf absolvierte ihre fälligen Punktspiele und konnte — nach einer 0:3-Niederlage gegen NHTC nach überlegenem Spiel! — gegen HC am Marienberg mit 2:2 und Rotweiß Armin München 1:1 immerhin zwei wertvolle Punkte erringen. TV 48 Schwabach wurde am letzten Sonntag mit 6:0 heimgeschickt. Die 2. Herrenmannschaft erzielte mit 1:2 gegen HGN I und mit 0:0 gegen SpVgg Fürth I schöne Achtungserfolge. Von der Jugend ist ein 2:0-Sieg gegen Wacker München hervorzuheben und unsere Knaben gewinnen auch ein Spiel nach dem anderen (zuletzt 8:0 gegen Siemens Erlangen!). Der Nachwuchs kann sich sehen lassen, hoffentlich verlernen nicht alle, bis sie einmal in der 1. Mannschaft spielen, das Toreschießen. Schmeckenbecher

Mit dem Hinscheiden von Julius Richter verliert die Hockey-Abteilung einen väterlichen Freund und Berater, der seit über 30 Jahren dem Club treue Gefolgschaft leistete. Wir werden unsern lieben „Jus“ ehrendes Gedenken für immer bewahren. Hans Hupp

Tennis

Branovic Deutscher Tennis-Meister!

Das erfreulichste Ereignis der letzten Wochen für unseren Club und unsere Abteilung war der große Erfolg von Milan Branovic bei den Deutschen Tennis-Meisterschaften in Braunschweig!

Nachdem es Branovic in der Vorschlußrunde gelungen war, Rupert Huber in drei Sätzen zu schlagen, durfte man hoffen, daß er auch gegen Scholl im Endspiel erfolgreich bleiben würde. Branovic wahrte diese größte Chance, schlug Scholl in 4 Sätzen und wurde somit Deutscher Meister! Damit ist erstmalig auch der Name des 1. FCN in der Meisterliste „Tennis“ vertreten und sowohl wir, als auch der Hauptverein sprechen zu dem großen Erfolg die herzlichsten Glückwünsche aus, wünschen aber besonders weiterhin große Turnier-Erfolge, die nun mal für einen Deutschen Meister unerlässlich sind!

Zusammen mit seiner Partnerin Zehden wurde Branovic auch Deutscher Meister im Gemischten Doppel, so daß Branovic doppelte Meisterwürden erringen konnte. Braunschweig war jedenfalls für Branovic ein großer, und wie „TENNIS“ in Nr. 12 schreibt: ein verdienter Triumph!

Inzwischen sind nun auch die Verbandsspiele beendet worden, es steht nur noch das Aufstiegsspiel unserer Damen gegen Großhesselohe aus, das am 8. 7. in München stattfindet.

Die Erfolge unserer 1. Herren- und 1. Damen-Mannschaft wurden bereits gewürdigt.

Mit den größten Schwierigkeiten hatte wohl heuer unsere 2. Herrenmannschaft zu kämpfen. Ausfälle durch Krankheit oder beruflicher Natur, zweimalige Fahrt nach Hof, wo dann wegen Regen doch nicht gespielt werden konnte, kurzfristige Umdispositionen von Seiten des Gruppen-Sportwartes machten es dem Mannschaftsführer Hercksen wirklich nicht leicht. Um so höher ist der Erfolg dieser Mannschaft zu bewerten, die trotz dieser Schwierigkeiten den 3. Platz hinter Würzburg, Hof und Schweinfurt erringen konnte und dabei noch vor SpVgg Fürth, TV 1846, dem Turnerbund Erlangen und Selb in der Tabelle steht. Besonderer Dank gebührt dem Mannschaftsführer für die Überwindung der aufgetretenen Schwierigkeiten aber auch der Mannschaft: Krelle, Köhler, Hutzler, Hercksen, Drießlein, Heckmann, Dr. Kühlken.

Die 3. Herrenmannschaft konnte in ihrer Gruppe alle Spiele gewinnen und scheiterte lediglich im Endspiel um die Mittelfränkische Meisterschaft gegen Grün-Weiß Fürth. Es war bedauerlich, daß gerade bei diesem Spiel die beiden Spitzenspieler ersetzt werden mußten, sonst hätte es vielleicht zur Meisterschaft gereicht. Aber auch so erfüllte die Mannschaft ihre Aufgaben und auch hier sei der Dank dem Mannschaftsführer Reichenberger sowie der Mannschaft: Dr. Schreiner, Manfred Braun, Kehrmann, Reichenberger, Richard Burger, Erich Burger und Stefan Wiesengrund zum Ausdruck gebracht.

Die 4. Herren-Mannschaft verlor auf eigenem Platz gegen Neumarkt und konnte somit in die Entscheidung nicht mehr eingreifen.

Unsere 2. Damen-Mannschaft, teilweise aus jüngeren Nachwuchskräften bestehend, sicherte sich ihren Platz in der Bezirksklasse. Da zum Teil noch Erfahrung fehlt, kamen unsere Damen für einen evtl. Gruppensieg nicht in Frage, sicherten sich aber durch einen Sieg den Verbleib in ihrer Klasse.

Bei den Senioren ging der Titel eines Bezirksmeisters erstmalig „auswärts“. Die Post errang nach einem Sieg gegen Ansbach diesen Titel und vertritt nunmehr Mittelfranken um die „Bayerische“. Unsere 2. Senioren konnten in Ansbach nicht mehr retten was die 1. Mannschaft versiebt, und manches „wenn und aber“ hat weniger Wert für die Vergangenheit als mehr für das Jahr 1957. Jedenfalls war für alle 3 Senioren-Mannschaften die Freude am Spiel ausschlaggebend, eine Erscheinung, die ja überall bei Senioren-Begegnungen festzustellen ist, und somit haben alle Senioren ihr „Soll“ erfüllt, soweit sie sich bereit erklärt hatten, diese Spiele überhaupt mitzumachen. Und das ist bei uns eine recht stattliche Anzahl gewesen!

Leicht-Athletik	Rennschuhe v. 19.—, Trainingsschuhe v. 7.— an. Sporthosen Köper Gr. 4-6, zweifach Gummi 4.—. Olympia-Trikot zweifädig Gr. 4-6 2.50. Trainingsanzüge Gr. 4 18.—, finn. Modell Gr. 4 30.50, gef. Popeline-Trainingsanzüge 69.50
Fuß- Handball	Trikot Gr. 4-6, zweifädig v. 6.85, Stiefel v. 18.— an. Wettspielbälle 27.—, Jugendfußbälle v. 13.— an, Sonderposten Matchesäcke, 48cm hoch, nur 4.10
Tennis	Rahmen v. 12.— - 59.—, Maschinenbesetzungen und Reparaturen. D. Shorts 7.70, Röcke 9.80, Blusen 12.45, Pulli 2.95, H. Shorts 7.70, lange Körperhose 17.50, Wollgabard. 49.—, H. Hemden 5.90, Schuhe von 8.50, Pullover v. 27.— an.
Lederbundhosen	Herren v. 51.50 an, Cordbundhosen v. 28.— an für Damen und Herren.
Zelte	von 59.— bis 834.— Camping-Zubehör
Hart	Faltboote-Piccoloboote m. Ruder, Segel u. Außenbordmot. fahrbar - Verkaufsstelle!

Sport-Stengel NÜRNBERG - BREITE GASSE 46 - TELEFON 25122

Unsere Jugend mit Erich Fein, Molter, Fichtner und Schwarz ging ihren Weg bis in das Endspiel um die Bezirks-Meisterschaft. Hier jedoch unterlag sie nach fast gleichwertigem Kampf ihren jungen Freunden aus Ansbach, wobei allerdings neben viel Licht auch mancher Schatten zu sehen war. Nun, was heuer versagt blieb, kann sich schon im kommenden Jahr einstellen, nachdem die Mannschaft durch Altersgrenzen keine Änderung erfahren braucht.

Unsere beiden weiteren Jungen-Mannschaften sowie unsere Mädels verzeichneten neben erfreulichen Ergebnissen auch Niederlagen. Aber nachdem alle ja noch so jung sind und noch manches Jahr Gelegenheit haben, in der Jugend zu spielen, wird sich in den kommenden Jahren auch hier noch manches ändern.

So zeigten die Verbandsspiele 1956 auch heuer wieder für unseren Club ein recht erfreuliches Bild; allen Teilnehmern sei für ihren Einsatz und für ihre Mitwirkung herzlich gedankt!

Unter Führung unseres Jugendleiters folgten 2 Junioren, 4 Jugendliche und 2 Mädels einer Einladung des TC Weißenburg zu einer „Jugend-Wochenend-Veranstaltung“. Einzel, Doppel und Gemischte Doppel wurden gespielt und am Schluß stand ein 10:6-Ergebnis für uns fest. Es erübrigt sich auf Einzelheiten dieses Freundschaftskampfes einzugehen, wir möchten aber an dieser Stelle dem TC Weißenburg, besonders seinem Vorstand, Herrn Semmlinger, danken für die gastliche Aufnahme unserer Jugendlichen, aber auch all den Familien, bei welchen unsere Jugendlichen untergebracht waren.

Inzwischen ist nun die Zeit der Turniere gekommen und manch schöner Erfolg wurde erzielt! Aber über all diese Turniere soll in der nächsten Nummer eingehend berichtet werden.

Die Geburt eines gesunden Stammhalters — Manfred — zeigten unser Willi Busch und seine Gattin an. Die besten Wünsche begleiten den hoffnungsvollen Nachwuchs. Den Eltern, wenn auch verspätet, noch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Durch einen Unglücksfall verschied plötzlich Herr Julius Richter, der seit Jahren unsere Plätze zu Beginn der Saison richtete und stets helfend zur Seite stand, wenn sein Rat erforderlich erschien. Seiner Gattin und seiner Tochter sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Der Tennissport verliert in ihm einen hervorragenden Fachmann.

Dr. W.

Boxen

Peter Alber Deutscher Juniorenmeister im Halbschwergewicht

Als einziger Bayer vermochte sich unser Peter Alber den Titel eines Deutschen Meisters der Junioren zu holen. Sein Sieg im Endkampf ist um so höher zu bewerten, wenn man die Tatsache in Betracht zieht, daß alle seine Gegner aus dem Westen stammten und dadurch eine weit höhere Kampfzahl aufzuweisen hatten als Alber, der bei uns im Halbschwergewicht kaum Gegner gefunden hat. Peter Alber, der noch in diesem Monat als Senior boxen wird, ist der einzige befähigte Mann, der in der Lage ist, in der schwersten Klasse dereinst das Erbe Kistners anzutreten. Wir wünschen dem jungen Sportler auch für die Zukunft alles Gute und hoffen, daß er nach seinem bisher größten Erfolg auch weiterhin das bleiben wird, was er bis heute war, nämlich ein anständiger und fairer Sportsmann und ein lieber Kamerad und Freund.

Mit Wilkat, Vogt und Kunstmann in die Bayerische

Drei Clubboxer ziehen dieses Jahr in das Finale der Bayerischen Meisterschaft ein. Wilkat, Vogt und Kunstmann haben es geschafft, den 1. FCN im Endkampf um Bayerns Krone zu vertreten und alle drei haben auch das Zeug in sich, den Titel und die Berechtigung zur Teilnahme an der Deutschen heimzuholen. Leider ging es diesmal bei

den Vorkämpfen auch nicht ohne sichtliche Benachteiligung ab. Wenn man vom Urteil im Kampf Abzug gegen Sixt-Amberg absieht, das ebensogut den Nürnberger als Sieger gegen den wirklich sehr guten Oberpfälzer gesehen haben könnte, so ist doch die Entscheidung im Kampf Rügammer-München gegen Loos-1.FCN mehr als unverständlich. Zugegeben, Loos verlor die erste Runde klar an den Münchener, was er aber in den beiden letzten Runden gutmachte, war mehr als das Doppelte des Minus der ersten Runde. Schade, daß es nicht ein ganzes südbayerisches Kampfgericht war, denn dann hätte wirklich nur die gute Leistung den Ausschlag gegeben und Loos wäre der Vierte vom Club im Endkampf.

Nietzschke deklassiert Karl Kistner

Wer es nicht glauben will, der hätte es sehen sollen. Kistner ging ohne allen Nerv in dieses Treffen und wirkte über die längste Zeit der nicht ganz 4 Minuten wie ein Anfänger gegen den energiegeladenen wirklichen Könner der DDR. Eine einzige Rechte unseres Mannes, die um etwa drei Zentimeter zu kurz war, war die ganze Ausbeute des Cluberers, während Nietzschke klar und zielbewußt ein Ding nach dem anderen los ließ und schließlich in der zweiten Runde ein Ende mit dem Spiel machte. — Ein weiterer Könner im Team der Staffel von Wissenschaft Halle war Rolf Caroli, der unseren eisenharten Karl Demmelmeyer in der zweiten Runde durch Leberhaken KO schlug. Im Gegensatz zum Schwergewichtstreffen zeigte der Clubboxer hier ein Herz und ging mit fliegenden Fahnen gegen den 3. Europameister unter.

Paris gewann mit Glück 11:9

Nachdem Hirt im Fliegen seine Mannschaft im Stiche ließ (was diesem übrigens eine längere Sperre einbrachte), und Schiegl Übergewicht brachte, lagen unsere Gäste schon mit 4:0 vorne, bevor noch der Gong schlug. Es gab herrliche Kämpfe; Schwind, Abzug, Bräuer und Vogt boxten, daß jeden Boxfans das Herz im Leibe lachte, und Kunstmann war von einem Vernichtungswillen erfüllt, der ihn selbst die dritte große Runde des Franzosen überstehen ließ und den Sieg einbrachte. Was Kistner gegen Nietzschke verdorben, machte er in zwei Runden gegen den guten Brianto-Paris wieder gut. Wenn er sich in den ersten Minuten schon so gefunden hätte, wie es am Schluß der Fall war, hätten die zwei Pariser Punkter wohl kaum den Mut gehabt, ihrem Mann den Sieg zu geben, den er auch so nicht hatte.

Zwei 9:11-Niederlagen in der DDR

Mit vier Mann unserer ersten Garnitur versuchten wir es in Altenburg und Delitzsch, wobei sich bei dem Nachwuchs Brunner mit zwei Siegen eintragen konnte. Loos, Abzug, Bölch und Vogt waren die übrigen Stützen unserer Mannschaft, und Kistner, der im Schwer boxen sollte, sagte kurzfristig ab, was statt zweier Siege nun Niederlagen ergab.

Strauß

Handball

Die 1. Mannschaft konnte aus den folgenden zwei Spielen nur einen Punkt herausholen, obwohl jeweils ein doppelter Punktgewinn ohne weiteres möglich gewesen wäre, sie steht nun an sechster Stelle.

1. FCN — TV 03 Sulzbach/Main 10:10 (3:6)

Der Neuling Sulzbach hat durch seine knappen Resultate, auch gegen starke Gegner, aufhorchen lassen. Vor allem die verhältnismäßig wenigen Gegentore ließen auf eine sehr gute Hintermannschaft schließen, was sich auch gegen uns herausstellte. Da unser Sturm mit sehr wenig Einsatz spielte und fast lahm wirkte, konnte es nicht wundern, daß bei dieser guten Abwehr bis zur Halbzeit nur 3 Tore fielen, während wir 6 Tore hinnehmen mußten. Es wurde in der Pause klar gemacht, daß das Spiel anders werden

müsse. Unser Sturm spielte nun wuchtiger und auch die Hintermannschaft paßte sich dem Gegner besser an. Es wurde wohl Tor um Tor aufgeholt, jedoch konnten wir niemals in Führung gehen und bis zum Schluß gerade noch einen Punkt retten. Es ist aber festzustellen, daß wir gegen diese gute Abwehr die meisten Tore geschossen haben und daß der fehlende Punkt auf Konto Hintermannschaft einschließlich Torwart geht.

1. FCN — Post München 10:11 (6:4)

Dieses Spiel stand zu Beginn unter keinem günstigen Stern und doch war die Gelegenheit selten so günstig, diese Spitzenmannschaft zu besiegen. Sobel hatte sich beim Training eine Zerrung zugezogen, Holzwarth vor dem Spiel in Zivil den Knöchel verstaucht! Leupold hat verschlafen und zum Schluß fehlte noch der Schiedsrichter Schmidt aus Bamberg. Da nach den Bestimmungen ein anwesender geprüfter Schiedsrichter einspringen muß, hatte dieses Amt Roth von Post Nürnberg übernommen. Unsere Abwehr hatte die Anweisung, das bekannte flüssige Postspiel durch erhöhten Einsatz, der (am Rande bemerkt) auch bei leichteren Gegnern bisher nötig gewesen wäre, nach Möglichkeit zu stören. Dies gelang vor allem in der ersten Hälfte, obwohl Post das 1. Tor erzielen konnte. Die Münchner waren über den Widerstand unangenehm überrascht, noch mehr aber darüber, daß sie nach kurzer Zeit mit 5:1 im Rückstand lagen. Durch den vorbildlichen Einsatz und die gewaltige Schußkraft unseres Hans Sobel, der in diesem, wie auch in den bisherigen Spielen dieser Saison mit 40 Jahren an seine Glanzzeit erinnert, konnten wir 5 Tore hintereinander erzielen. Sobel schoß noch 2 weitere Tore, also insgesamt 7 und es tritt immer wieder erneut die bange Frage auf, wie können wir ohne Sobel bei dem gegenwärtigen Stürmermaterial erfolgreich bestehen. 4 Tore Vorsprung ist eine gewisse Beruhigung und wir waren auf dem besten Weg ein sechstes und evtl. ein siebentes Tor zu schießen, wenn nicht der Schiedsrichter eingegriffen hätte. Mit der Vereinsbrille gesehen, ist fast jeder 14-Meter-Ball, der nicht ganz klar als solcher erkannt wird, ungerecht. Post-Schiedsrichter Roth-Nürnberg hat der Post München kurz hintereinander zwei 14-Meter-Bälle zugesprochen, von denen kaum anzunehmen war, daß diese der aufgestellte Oberligaschiedsrichter gegeben hätte. Ohne dem Schiedsrichter nun die Schuld an der Niederlage geben zu wollen, ist jedoch zu bemerken, daß diese sehr zweifelhaften, verwandelten 14-Meter-Bälle den Münchnern einen entsprechenden Auftrieb gegeben haben. Während wir bei Halbzeit noch 6:4 voranlagen, kam die Post in der Folge zum Ausgleich, wobei unsere Hintermannschaft unsicher wurde, um dann 5 Minuten vor Schluß in Führung zu gehen. Diese Führung war allerdings ein Geschenk, denn von uns aus wurden zwei 14-Meter-Bälle nicht verwandelt, die den Sieg gebracht hätten. In diesen letzten 5 Minuten gaben die Münchner den Ball nicht mehr ab und somit unserem Sturm keine Gelegenheit mehr, den Ausgleich zu erzielen. Die weiteren Tore schossen Holzwarth (2) und Kramer (1).

Post spielte für das Auge schön, manchmal fast zu schön, wir dagegen wuchtiger mit dem gleichen Erfolg. Außer Sobel ist noch besonders Beck zu erwähnen, der wohl nicht durch Tore glänzte, aber durch sein enormes Laufpensum bei jedem Spiel eine wertvolle Stütze der Mannschaft ist. Das gleiche gilt selbstverständlich auch für Holzwarth. Kramer als Ersatz fügte sich gut ein, muß nur mehr taktischer spielen, Heidemann dagegen hatte einen schlechten Tag, und es ist nur zu wünschen, daß er es fertig bringt, seinen enormen Schuß richtig anzubringen.

Zu erwähnen wären noch die Spiele um die Stadtmeisterschaft. 4 Spiele von 2 mal 5 Minuten an einem Abend als Ausscheidung können niemals einen Wertmesser abgeben und untere Mannschaften können Vorteile daraus ziehen. Wir hatten 2 Spiele gewonnen und 2 verloren, wobei aber doch festgehalten werden muß, daß wir als Oberligamannschaft diese Spiele auch ohne Sobel und Holzwarth gewinnen hätten müssen; gefreut haben sich jedenfalls andere.

Hartmann

Die Verbandsspiele der Vorrunde für die Reserve und die zweite Mannschaft sind beendet. Diese beiden Mannschaften waren nur noch in Privatspielen mit wechselndem Erfolg beschäftigt. Der Mißstand des nicht kompletten Antretens scheint bei beiden Mannschaften beseitigt zu sein und hat sich besonders bei der 2. Mannschaft in das Gegenteil verwandelt, es schauten bei den letzten Spielen meist 5 bis 6 Spieler von

außen zu. Viel besser muß bei vorerwähnten Mannschaften aber der Trainingsbesuch an den Donnerstagabenden werden. Es geht nicht an, daß jeweils nur einige wenige hier anwesend sind.

Die erste Damenelf hat sich in den Verbandsspielen wieder an die Spitze der Tabelle gesetzt und ihre Spiele meist ganz sicher gewonnen. Bei den Spielen um die Stadtmeisterschaft anlässlich der Nürnberger Sportwoche wurden sie Gruppensieger, aber wie es meist bei Favoriten geht, bei dem Endspiel gegen Tuspo auf dem 46er-Platz verloren sie knapp mit 1:2. Das entscheidende Tor fiel 1 Minute vor Schluß. Entschuldigend muß gesagt werden, daß die Damen mit erheblichem Ersatz antraten.

Auch die erste Jugendmannschaft wurde bei diesen Spielen sicherer Gruppensieger mit dreimal 4:0 und einem 5:0-Sieg. Im Endspiel gegen den anderen Gruppensieger, TV 46, verlor sie 5:10 gegen einen besseren Gegner. In der ersten Halbzeit hatte sie dabei reichlich Pech mit unzähligen Lattenwürfen in bester Schußposition. In der 2. Halbzeit allerdings brach sie zusammen. Dieser Zusammenbruch machte sich tags darauf im Spiel gegen HGN besonders bemerkbar, denn gegen diese schwächere Mannschaft wurde ebenfalls verloren (4:6). 4 schwere Spiele innerhalb von 5 Tagen ist für eine Jugendmannschaft eben doch zu viel, wir haben uns also übernommen.

Die beiden anderen Jgd.-Mannschaften gewannen alle Spiele in der Verbandsrunde sicher und hoch und stehen damit in ihrer Tabelle an erster Stelle. Auch unsere beiden Schülermannschaften eilen von Sieg zu Sieg. Ganz besonders die erste Schülerelf hat sich in den kurzen Wochen der Neuaufstellung sehr schön zusammengefunden.

Die Sonnwendfeier der Abteilung am 16. Juni in Diepoltsdorf war in jeder Beziehung wieder ein voller Erfolg. Die Jugend übernachtete in 10 Zelten und saß bis in die frühen Morgenstunden fröhlich am Lagerfeuer. Die ältere Jugend aber schwang anschließend an die Sonnwendfeier ebenfalls bis zum Tagesgrauen die Tanzbeine.

Heinz Holzwarth, unser Stürmer der ersten Handballelf, stand am 1. 7. als erfolgreicher Stürmer in der deutschen Studenten-Nationalelf gegen die Schweiz in Basel.

Unser Willi Busch ist Vater eines prächtigen Burschen geworden und unser Fritz Riedel hat sich mit Fr. Ströhla verheiratet. Den glücklichen Eltern und dem jungen Paar nochmals alle guten Wünsche.

A. Bernhardt

Leichtathletik

Bayerischen Rekord im Hochsprung mit 1,62 m sprang Frau Wilhelmine Schubert.

Bayerischen Rekord im Weitsprung mit 6,08 m schaffte Anneliese Seonbuchner

Neben diesen Erhöhungen der Vereinsrekorde verbesserten weitere Vereinsrekorde:

Herbert Stürmer im 110-m-Hürdenlauf auf 15,2 Sek.; Rudolf Zech im Stabhochsprung auf 3,95 m und schließlich auf 4,05 m.

So begann das Monat der Meisterschaften der Bezirke und Kreise mit der Kunde aus Weißenburg, wo Frau Schubert sich an den Bezirksmeisterschaften im Hochsprung beteiligte und die Höhe von 1,62 m bezwang, was der dortige Bezirkssportwart bestätigend an den BLV weitergab.

Wir gratulieren Frau Schubert auch auf diesem Wege nochmals zu dieser hervorragenden Leistung, die der schönste Lohn für ihr eifriges Training ist.

9./10. Juni. Das Wochenende wurde von der Jugend zu Trainingskämpfen und Versuchen im Fünfkampf ausgenützt, wobei es schon recht nette Leistungen gab. Beste Einzelleistungen waren: 100 m Lauf: männl. A: Roth Dieter, 11,3 Sek.; männl. B: Knoche Karlheinz, 11,4 Sek.

16. Juni: Die Schüler versuchten sich im ersten Durchgang zur DJM. Mit 3 Mannschaften starteten die Schülerinnen, die Schüler mit 1 Mannschaft. Gleichzeitig trug die männliche Jugend Kl B Fünfkämpfe in 2 Mannschaften aus. Beste Einzelleistungen: Knoche und Wittmann Hochsprung 1,60 m; Wittmann Schlagballweitwurf 89,50 m.

17. Juni: **Kreismeisterschaften in Ansbach.** Bei den Männern wurde zweifacher Kreis-

meister Mager Adolf über 100 m in 11,1 Sek.; über 200 m in 22,6 Sek. Kreismeister wurden: Hüßner Hubert im 400 m Lauf in 50,4 Sek.; Kießling Adolf im 1500 m Lauf in 4:06,0 Min.; Stürmer Herbert im 110 m Hürdenlauf in 15,5 Sek.; Braun Fritz im 200 m Hürdenlauf in 27,0 Sek.; Strattner Rudolf im Speerwurf mit 58,90 m; Hannberger Paul im Hammerwurf mit 49,69 m. — Bei den Frauen: 4fache Kreismeisterin Maria Sturm 80 m Hürden in 11,2 Sek., Hochsprung mit 1,54 m, Weitsprung mit 5,60 m und Kugelstoßen mit 12,75 m. 2fache Kreismeisterin wurde und wohl überraschend Bärbl Ebert im 100 m Lauf in 12,5 Sek. und im 200 m Lauf in 26,6 Sek. Sturm Lilo wurde Kreismeisterin im Diskus mit guten 39,69 m.

Kreisstaffelmeisterschaften errangen in der 4×100 m Staffel: die Mannschaft: Braun Fritz, Sonnabend, Pfeifenberger, Mager; 4×400 m Staffel: die Mannschaft: Killinger, Hüßner, Pfeifenberger, Mager; 3×1000 m Staffel: Schmiedgen, Schroeder, Kießling.

Gleichzeitig ausgetragen wurden der Fünfkampf der Jugend. Kreis-Mannschaftsmeister wurde die männl. Jugend mit 12025 Punkten. Einzelmeister im Fünfkampf wurde Roth Dieter mit 2546 Punkten; Zweiter wurde Patschke Detlev mit 2527 Punkten.

Die weibliche Jugend erreichte in der Klasse A 13886 Punkte und in der Klasse B die beachtliche Punktezahl von 13108.

Unsere Langstreckler beteiligten sich gleichen Tages an einem 20-km-Straßenlauf, den der Fußballclub Zirndorf anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltete. 2. wurde Harzenetter Rudolf in 1:17,11 Std.; 3. Ströber Werner in 1:23,0 Std.; 7. Preßl Josef in 1:27,04 Std., 9. Leupold und 12. Nehr Lorenz.

Anneliese Seonbuchner war vom DLV im Rahmen der Olympiavorbereitung zu den Nationalen nach Worms eingeladen und erzielte im 100 m Lauf 12,3 Sek.; 80 m Hürden 11,4 Sek. und im Weitsprung 5,62 m.

Am 20. Juni nahmen 3 Senioren, 6 männliche Jugendliche und 8 weibliche Jugendliche am Abendsportfest der Turngemeinde Kitzingen teil und konnten in 14 Konkurrenzen 10 Siege erringen. Zu erwähnende Leistungen: Schroeder 800 m in 1:59,0 Min.; Sturm Georg Dreisprung 14,06 m; Strattner Speerwurf 59,55 m; Jugendliche: Roth Dieter 100 m in 11,2 Sek.; Hendrix Brunhilde 100 m in 12,3 Sek.

Am 23./24. Juni hatten wir unsere Sportfreunde vom Sportclub „Motor“ Jena zu Gast. Unsere Männer lieferten den Jenaern, die mit dem besten Willen gekommen waren, einen Sieg wieder mit nach Hause zu bringen, trotz einiger Ausfälle einen ebenbürtigen Kampf, den sie knapp mit 29911 Punkten zu 29240 Punkten für sich entscheiden konnten. Am Samstag Nachmittag hatten zweimal ausgiebige Regengüsse die Bahnen unter Wasser gesetzt, so daß die Leistungen stark darunter litten und die Punktzahl an diesem Tage gegenüber dem Kampf 1860 München um über 600 Punkte zurückblieb. Dieser Verlust konnte auch am Sonntag nicht mehr gut gemacht werden, obwohl es durchweg etwas bessere Leistungen gab als im Kampf gegen 1860 München. Gut hielten sich unsere Mittel- und Langstreckler und unsere Stabhochspringer, von denen Rudi Zech mit 3,95 m einen neuen Vereinsrekord aufstellte. Alles in allem war es ein schöner Kampf.

Die Jenenser hatten bei den Frauen so viel Ausfälle, daß sie mit einer Mannschaft nicht antreten konnten, doch gute Könnerrinnen in Einzeldisziplinen einsetzten. Bei unseren Frauen hatten sich nicht nur die beiden Rekonvaleszentinnen Groß und Bindl zum Kampf gestellt, sondern auch unsere Altmeisterin Hümmer, was trotz des Ausfalles von Altmeisterin Dr. Bausenwein und Bärbl Ebert eine wesentliche Verstärkung der Mannschaft darstellte. Frau Hümmer sorgte gleich mit einer ausgezeichneten Leistung im Diskus mit 43,53 m für einen guten Auftakt. Eine ebenfalls hervorragende Leistung brachte dann Anneliese Seonbuchner, die über die gute Jenaer Läuferin Claußner im 100 m Lauf in 12,1 Sek. siegte. Mit 1,55 m schafften dann unsere beiden Könnerrinnen Schubert und Sturm, die an diesem Tage bestmögliche Leistung. Betta Groß Hochsprung mit 1,48 m und Speerwurf mit 40,94 m waren nicht nur als gute Leistungen zu werten, sondern brachten der Mannschaft auch gute Punkte. Auch Resi Bindl und Maja Schmidt sammelten Punkte als Werferinnen. Ebenso schafften Ria Schmidt, Lilo Sturm und Isolde Schöner gut, so daß der erste Tag mit einer Punktzahl von 12532 abschloß, was alle Erwartungen übertraf.

Am Sonntag Nachmittag war dann auch noch Lotte Wackersreuther zur Stelle, bei der man nur im Weitsprung das mangelnde Training bemerken konnte. Ihre 12,5 Sek. beim 80 m Hürdenlauf und ihr Lauf in der Staffel verriet immer noch die alte Klasse. In der ersten Disziplin, dem 80 m Hürdenlauf wartete Anneliese Seonbuchner wieder mit einer prächtigen Leistung auf, 11,0 Sek. Sturm Maria war im Kugelstoß mit 12,49 m Beste. Der Weitsprung war etwas schwächer. Als die erste Staffel mit Schubert, Otting, Schöner, Wackersreuther 51,2 Sek. herauslief, waren die 25000 Punkte überboten.

Helle Freude und Vertrauen auf den Endkampf beseelte alle Teilnehmerinnen, als die erreichte Punktzahl mit 25 129 Punkten bekanntgegeben wurde. Wir gratulieren unseren Frauen zu dieser ausgezeichneten Leistung herzlichst und wünschen ihnen für die kommenden Kämpfe alles Gute und das alte Glück. Unsere Gäste aus Jena waren mit Freude beim Kampf und freuten sich mit uns über die schönen Leistungen unserer Frauen sowie der Männer und Jugend. Sportfreund Ernst Weber dankte mit einem Schreiben, in dem er unter anderem wörtlich schrieb: Ehe ich meine Fahrt nach Oslo und Kopenhagen antrete, möchte ich mich zugleich im Namen meiner Leichtathleten herzlichst für die gastfreundliche Aufnahme in Nürnberg bedanken. Alle sind des Lobes voll, die alten Hasen, die schon öfter dabei waren und auch diejenigen, die erstmals mitgekommen sind. Es waren wieder unvergeßliche Stunden. Ich selbst bin immer ein anderer Kerl, wenn ich mal in Nürnberg war. Die Stadt und Ihr habt es mir angetan! Also nochmals herzlichen Dank. Wir hoffen, daß Ihr im kommenden Jahr wieder bei uns zu Gast seid. Soweit Ernst Weber.

Wir hatten am Kreistag, um den Termin für diesen Kampf zu erhalten, uns bereit erklärt, am gleichen Tage die Kreisjugendmeisterschaft durchzuführen. Es war eine ganz nette Mehrarbeit, aber sie wurde gemeistert, trotz Mangel an Kampfrichtern. Im Gegensatz zum Vorjahr überraschten unsere Jugendlichen bei diesen Meisterschaften recht angenehm und man muß ihnen für ihren vorbildlichen Einsatz volle Anerkennung zollen. Ihre Anstrengungen wurden denn auch belohnt.

Kreis-Jugendmeister wurden: Männliche Jugend: 100 m Lauf: Roth Dieter, 11,0 Sek.; 110 m Hürden: Patschke Detlev, 15,6 Sek.; Stabhochsprung: Kuhlwein Eckart, 3,10 m; Kugelstoßen: Junke Ulrich, 12,91 m; Diskuswurf: Schwartz Ernst, 39,13 m. — Weibliche Jugend: 100 m Lauf: Hendrix Brunhilde, 12,2 Sek.; 80 m Hürden: Kraus Helga, 12,4 Sek.; Weitsprung: Grau Adelheid, 4,96 m. — Kreis-Jugendmeisterschaften in den Staffeln errangen: Männliche Jugend: 4×100 m in 45,6 Sek. Heim, Hauenstein, Roth, Patschke. Olympische Staffel in 3,51 Min.: 800 m Kuhlwein, 200 m Roth, 200 m Heim, 400 m Macht. — Weibliche Jugend: 4×100 m in 52,6 Sek. Gaebert, Grau, Hendrix, Undheim.

In den Rahmenkämpfen für Jugend B war Otting Erika die Erfolgreichste. Sie gewann den 100 m Lauf in 12,9 Sek. und den Weitsprung mit 5,12 m. Die 4×100 m Staffeln wurden von der weiblichen Jugend in 53,0 Sek. und von der männlichen Jugend in 47,4 Sek. gewonnen. Die 2. Staffel der männlichen Jugend wurde mit 48,7 Sek. noch Dritte. Mit der Hereinnahme der Entscheidungen der Jugend-Meisterschaften war den Zuschauern wie unseren Gästen guter Sport geboten worden. Wir glauben mit diesen Kämpfen unserer Leichtathletiksache bestens gedient zu haben.

26. Juni. Abendsportfest des ESV Nürnberg-West. Die Wester hatten einige unserer Aktiven eingeladen. Eine Siegerliste liegt bis heute noch nicht vor. So müssen wir uns auf die bekanntgewordenen Erfolge unserer Aktiven beschränken. Sieger im Speerwurf wurde Strattner Rudolf; im 800 m Lauf Schroeder Roger; im Weitsprung Otting Marika; im 100 m Lauf Hendrix Brunhilde in 12,0 Sek.

27. Juni. Im Rahmen der „Nürnberger Sportwoche“ war ein Abendsportfest eingeschaltet worden, das nur für Anfänger und Jugendliche ausgeschrieben war. Auch hierüber steht eine Siegerliste noch aus. Als beste Jugendliche wurden ausgezeichnet: Roth Dieter 200 m Lauf in 23,2 Sek. und Hendrix Brunhilde 100 m Lauf in 12,2 Sek. In den Jugendstaffeln siegten unsere Staffeln der männlichen Jugend A, der weiblichen Jugend A und B.

1. Juli. Großstaffellauf. Wie vorauszusehen war, wurde der Großstaffellauf kein großes Ereignis. Im Gegenteil. Über die Organisation schweigt des Sängers Höflichkeit.

Scheinbar haben die Vereine, die für den 13. Mai — dem Großstaffellauf des DLV — keine Läufer auf die Beine gebracht hätten, auch am 1. Juli nicht recht viel mehr aufgebracht; denn die Beteiligung war auch nicht überragend.

Nun zu unserer Teilnahme. Unsere Männer und Frauen waren wettkampfmäßig beim Länderkampf Deutschland—Holland, den Bayerischen Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften in Erlangen und beim Artur-Bäumle-Gedächtnissportfest in Ulm eingesetzt.

Die Bereitschaftspolizei, die unserem Verein angeschlossen ist, hatte ihren zweiten Platz aus dem Jahr 1954 zu verteidigen (1955 ist der Großstaffellauf ausgefallen). Sie tat dies in diesem Jahre mit zwei Mannschaften und landete mit beiden Mannschaften auf dem 1. und 2. Platz. Hierzu nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch. Sie haben unsere Männer bestens vertreten. In der Jugend stellten wir bei der männlichen wie bei der weiblichen und auch bei den Schülern und Schülerinnen die Sieger und zwar ganz souverän. Es lachte einem das Herz, wie die Kleinsten den Stab wechselten und davonzogen. Wirklich eine Augenweide für einen Sportanhänger. So war es natürlich wieder gegeben, daß wir bei einer Beteiligung mit 6 Mannschaften und 6 Siegen den neu gestifteten Preis für beste Leistung zugesprochen erhielten. Insgesamt waren von uns 130 Läufer und Läuferinnen am Start. Damit war auch dieser Staffellauf wieder ein großer Erfolg für den 1. FCN.

Beim Aufmarsch zur Siegerehrung war früher immer der erfolgreichste Verein des Staffellaufes an der Spitze der Einmarschierenden. Diesmal blieb es jemand vorbehalten, dies anders zu gestalten und seinen Verein, der angeblich in der „Nürnberger Sportwoche“ am erfolgreichsten war, den Einmarsch anführen zu lassen. Gegen eine derartige Vereinspropaganda hörte man aber auch bei den kleinsten Vereinen allerlei Gemurmel und ein zweitesmal dürfte dies in der Form wohl nicht mehr vorkommen. Es war also schlimmer, als unsere Voraussage ausdrückte.

Am 30. Juni weilte Anneliese auf Einladung beim großen ISTAF-Sportfest in Berlin. Im 80 m Hürdenlauf in der besten Besetzung wurde sie hinter Gastl, München und Köhler Berlin (früher Jena) Dritte in 11,3 Sek. Im Weitsprung trennte sie mit 5,60 m 1 cm Abstand von der Siegerin. Vom Sportplatz weg mußte sie zum Flugplatz eilen, um rechtzeitig bei der Ländermannschaft in Duisburg einzutreffen.

Am 1. Juli im Länderkampf Deutschland—Holland siegte sie im Weitsprung mit 5,72 m und wurde im Hürdenlauf hinter Sander Zweite. Von 8 möglichen Punkten sammelte so Anneliese 7 für die deutsche Mannschaft.

Bayerische Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften in Erlangen

Von unseren Junioren mußten die Besten wegen Verletzungen vom Start fernbleiben, so Strobel, bester Sprinter und Eschbach, unser Nachwuchsmittelstreckler, der sich aber noch in der 4×400 m Staffel einsetzte.

Der Mehrkampf der Männer fand weder bei den Senioren noch bei den Junioren eine Besetzung, was für die LA eines 1. FCN schon eine etwas betrübliche Tatsache darstellt. Beim Frauen-Fünfkampf war Ria Schmidt am Start und sie brachte es mit guten Leistungen auf eine beachtliche Punktzahl. Betta Groß, die gemeldet hatte, mußte anstatt starten zu können, erneut das Bett hüten. Wir wünschen unserer Betta auch auf diesem Wege recht gute Besserung und baldige volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Die wenigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen hielten sich recht wacker, was von Maria Sturm besonders anzuerkennen ist, als sie tags vorher einen Magenkolaps hatte und dadurch geschwächt zum Start kam, so daß ihre Leistungen umso höher zu werten sind. Und nun die Ergebnisse:

Bayerische Juniorenmeister wurden: Männer: Basalla Klaus im Stabhochsprung mit 3,61 m; 4×400 m Staffel in 3:29,6 Min. in der Besetzung Schroeder, Straub, Stürmer, Eschbach. — Frauen: 2fache Junioren-Meisterin Maria Sturm 80 m Hürden in 11,6 Sek. und Weitsprung mit 5,74 m; Otting Marika im 100 m Lauf mit 12,5 Sek. — Folgende Leistungen verdienen erwähnt zu werden: Fünfkampf: Schmidt Ria 3741 Punkte, 200 m 27,8 Sek., 80 m Hürden 13,0 Sek., Hoch 1,48 m, Weit 4,84 m und Kugel 10,56 m. — Männer: Stürmer 2. im 110 m Hürdenlauf in 15,2 Sek. (Vereinsrekord); Schroeder 4. über 800 m in 1:56,4 Min.; Schmiedgen 800 m in 2:00,6 Min. und

1500 m in 4:19,8 Min. — Frauen: Sturm Maria 2. im Hochsprung mit 1,55 m, Kugel 2. mit 11,81 m; Ebert Bärbl 2. im Weitsprung mit 5,58 m (schied dann wegen Verletzung an der weiteren Teilnahme aus); Sturm Lilo 2. 80 m Hürden in 12,0 Sek., 2. im Diskus mit 39,59 m; Weidenbacher Hanne, für Post München startend, wurde Junioren-Meisterin im Speerwurf mit 35,33 m. Damit haben unsere Teilnehmer auch die Junioren- und Mehrkampfmansschaften gut abgeschlossen und dafür gebührt ihnen Dank.

Zum Artur-Bäumle-Gedächtnissportfest in Ulm hatten wir auf Einladung eine kleine Expedition entsandt, die, wie unsere Teilnehmer stolz schilderten, sich auch Achtung verschafft hatten. Sieger wurden: Schubert Wilhelmine im Hochsprung mit 1,53 m; Mager Adolf im 200 m Lauf in 22,4 Sek.; Strattner Rudolf im Speerwurf mit 61,59 m; Zech Rudolf im Stabhochsprung mit einem neuen Vereinsrekord von 4,05 m. Diese Leistung ist umso höher einzuschätzen, als Zech seine Sprünge bei Regen und in drängender Folge ausführen mußte. Wir beglückwünschen Rudi zur ersten Überquerung der 4-Metergrenze auf das herzlichste! Gute Plätze mit guten Leistungen belegten dann noch: Hüßner Hubert 3. im 400 m Lauf in 49,7 Sek.; Kießling Adolf 2. im 1500 m Lauf in 4:03,8 Min. und der 2. Platz der 4×100 m Staffel in 43,9 Sek.

7./8. Juli. DJMM-Durchgänge der Schüler und Schülerinnen, wie der Jugend.

Bedauerlich, daß die eingeladenen Vereine immer im letzten Augenblick absagen bzw. gar nicht erscheinen. Diesmal waren es TSV Ansbach, Tbd Erlangen und ESV Nürnberg West. Die Schüler traten diesmal mit 2 Mannschaften in der A-Klasse an und konnten in der ersten Mannschaft eine kleine Verbesserung ihrer Punktzahl erzielen. Auch die B-Schüler stellten eine Mannschaft. Die Schülerinnen verbesserten bei der ersten Mannschaft ihre Punktzahl ganz beträchtlich von 14 007 auf 15 315 Pkte.

Am Sonntag versuchten sich dann erstmals die männliche und weibliche Jugend in einem DJMM-Durchgang. Bei idealem Wetter und guten Bahnverhältnissen wurden dann teilweise vorzügliche Leistungen erzielt. So kam Dieter Roth, der bei den Kreis-Jugendmeisterschaften schon mit einer Zeit von 11,0 Sek. aufhorchen ließ, auf 10,8 Sek. Knoche Karlheinz aus der B-Jugend auf 11,1 Sek. und Brunhilde Hendrix auf 11,9 Sek. Es gab aber auch in den anderen Disziplinen recht gute Leistungen. So im 400 m Lauf: 53,8, 53,9 und 53,9 Sek., Hochsprung Sauerhammer 1,66 m, Beck (B-Jugend) ebenfalls 1,66 m, 4 Springer noch über 1,61 m, Weitsprung Sauerhammer und Breslauer je 6,60 m, Patschke 6,49 m und Heim 6,34 m, Kugelstoßen 12,54 m, 12,04 m und 12,02 m, Diskus Schwartz 39,49 m, Junke 37,45 m und Müller Gü 35,21 m, dazu 2 Staffelzeiten mit 45,5 und 46,0 Sek. 19 763 Punkte ergab dann die Auswertung, womit sich die Jungen in die Spitzengruppe geschoben haben dürften.

Die weibliche Jugend dürfte mit 18 235 Punkten ebenfalls einen Platz in der Spitzengruppe erreicht haben. Auch hier gab es recht schöne Leistungen. Im 100 m Lauf neben Hendrix Köpf 12,6 Sek., famose Hürdenzeiten von Grau 12,2, Undheim und Kraus je 12,4 Sek., Hochsprung Helmreich 1,47 m, Undheim 1,41 m, 2 Springerinnen über 1,35 m und weitere 3 Springerinnen über 1,30 m ohne Otting Erika. Im Weitsprung schaffte Köpf 5,35 m, Undheim 5,00 m und Kraus 4,96 m, 3 Kugelstößerinnen über 9,00 m, auch die Werferinnen recht anständig. Die Staffelzeiten 52,1 und 53,2 Sek. sind beide noch etwas verbesserungsfähig.

So war die Freude bei den Jungens und Mädels recht groß und man kann die Einsatzbereitschaft in allen Reihen nur lobend anerkennen. Weiter auf diesem Wege, vielleicht langt es für beide Mannschaften zum Endkampf, dessen Einzug der LA-Leitung allerdings finanzielle Probleme auferlegen dürfte.

Bayerische Meisterschaften in München

17 Männer und 7 Frauen nahmen an diesen Meisterschaften teil, die bereits am Samstag ihren Anfang nahmen. Bayerische Meister wurden: Kießling Adolf im 5000 m Lauf in der für den mörderisch heißen Tag guten Zeit von 15,39,4 Min.; Seonbuchner Anneliese im Weitsprung mit 6,08 m, neuer bayerischer Rekord, und die Frauenstaffel 4×100 m in der Zeit von 48,9 Sek., in der Besetzung: Schöner, Seonbuchner, Sturm Maria, Otting Marika.

Auf Plätze kamen bei den Männern: 2. Rudi Zech im Stabhochsprung mit 3,80 m; 3. Mager Adolf im 200 m Lauf in 22,5 Sek.; 3. Hüßner Hubert im 400 m Lauf mit 50,0 Sek.; 3. Stürmer Herbert im 110 m Hürden mit 15,2 Sek.; 3. Sturm Georg im Dreisprung mit 14,06 m und 3. Strattner Rudolf im Speerwurf mit 57,75 m. — Bei den Frauen: Seonbuchner Anneliese 2. im 100 m Lauf in 12,0 Sek., Handbreite zurück, 2. bei 80 m Hürden in 11,2 Sek.; Sturm Maria 2. im Hochsprung mit 1,61 m (gleiche Höhe wie die Siegerin), 2. im Weitsprung mit 5,94 m, 3. bei 80 m Hürden in 11,5 Sek.; Schubert Wilhelmine 3. im Hochsprung mit 1,52 m.

Daß das Glück bei Meisterschaften auch dem Aktiven zur Seite stehen muß, haben einige Kämpfe bei den Frauen wieder bewiesen. So schrieb der „Sportkurier“ bei den 100 m zu Annelieses Lauf: Von der Tribüne aus hatte es den Anschein, als hätte die Nürnbergerin gewonnen, aber Gastl hatte nach dem Kampfrichterentscheid eine Handbreite Vorsprung. Im Hochsprung brauchte die Siegerin einen Versuch weniger, um die Siegerhöhe zu überqueren und das war der Ausschlag für den Sieg. Nicht umstritten war der über 6-m-Sprung von Maria Sturm. Es dürfte den Kampfrichtern nur leid getan haben, diesen Sprung ungültig erklären zu müssen. Eine Sportlerin muß aber Haltung aufbringen, eine solche Entscheidung mit Würde hinzunehmen. Wie vielen Weitspringern und Weitspringerinnen von Format ist dies Unglück schon passiert? Drin liegen die 6,00 m, also kann es unter Umständen schon beim nächsten Wettkampf glücken.

Einen kritischen Nachsatz im „Sportkurier“ möchte ich aber unseren Meisterschaftsteilnehmern nicht vorenthalten, der lautet: Bemerkenswert, daß manche Großvereine, die in den letzten Jahren noch stark im Vordergrund standen, wie beispielsweise der 1. FCN in der Leistung nachgelassen haben.

In Punkto Einsatzbereitschaft, die Leistungen schafft, muß ich dem Kritiker recht geben; denn es darf nicht vorkommen, daß bei einer LA wie der des 1. FCN 2 Staffeln, die in die Entscheidung kamen, ausfallen.

In Punkto Leistungsniveau muß er aber einsehen, daß dieses im allgemeinen sich gesteigert hat und damit eine Verschiebung der Kräfteverhältnisse mit sich brachte. Wie bereits erwähnt mit etwas mehr Glück hätten unsere Frauen 2 Meisterschaften mehr mit nach Hause bringen können und dann wäre sein Urteil wohl anders ausgefallen.

Jedenfalls sind wir mit den Leistungen unserer Aktiven nicht nur zufrieden; sondern freuen uns aufrichtig über diese. Wir beglückwünschen unsere Meister und Placierten herzlichst und möchten den Sportlern, denen es diesmal vorbeigelang, Mut zusprechen. Das nächste Mal wird es dann eben besser gehen. Besonderen Glückwunsch unserer Anneliese Seonbuchner, deren aufopferndes Training mit einem bayerischen Rekord belohnt wurde. Allen Aktiven alles Gute zu den nächsten immer schwerer werdenden Kämpfen.

Und nun eine Mahnung, die ich bitte, an den zutreffenden Stellen recht ernst zu nehmen. Unser größtes Bemühen ist es immer gewesen und wird es auch bleiben, die Sportkamaradschaft zu fördern. Unser Hinweis, Einigkeit allein dient dieser Sache, ist so oft schon vorgebracht worden, daß er doch immer in kitzligen Situationen Beachtung finden müßte. Wenn wir Könner und Könnerrinnen in gleichen Disziplinen mehr haben, so darf doch unter diesen kein Neid aufkommen. Wer einmal der Tagesbeste ist, ist es eben und dies sollte für den anderen nicht nur Aufmunterung, sondern auch Freude über die Leistung des andern hervorrufen. Obwohl ich versucht bin, mehr darüber zu schreiben, möchte ich dies unterlassen in der Hoffnung, daß es nur der wenigen geschriebenen Worte bedarf, in dieser Hinsicht Einsicht und bestes Verstehen entgegen zu bringen. Es gilt diese Mahnung auch in Bezug auf das Verhältnis Wettkämpfer zu Kampfrichter. Könner und Funktionäre stehen im Mittelpunkt des Geschehens und müssen viel Kritik über sich ergehen lassen und darum immer Haltung bewahren, wenn es auch manchmal recht schwer fällt.

Die nächsten Wettkämpfe werden wir an der Anschlagtafel auf dem Sportplatz bekannt geben.

Ein Kartengruß: Unser lieber Sportfreund Ernst Weber, Jena, grüßt alle Leichtathleten und Leichtathletinnen des 1. FCN aus Oslo recht herzlich. Wir danken ihm für seine freundliche Aufmerksamkeit!

B

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

ZUM WIEDERBEGINN

*Im Herbst, wenn's Wetter kühl,
da geht's zum Fußballspiel. . . .*

Vor fünfzig Jahren, als wir Alten noch jung und hübsch waren, da fand dieses Lied, das ein Mitglied des längst entschlafenen DFC Prag seinem Verein gewidmet hatte, bald eine weite Verbreitung im Reich der deutschen Fußballer. Zwar kein überwältigendes dichterisches Erzeugnis, wurde es dennoch oder gerade deshalb mit Inbrunst gesungen, besonders gern nach den Schlachten auf dem grünen Plan. Aus dem Sang klang die Freude des Fußballers an seinen Sport, jene ungemischte Freude und Zuneigung einer andern Zeit wider. Das Lied ist verschwunden, die Jungen singen andere Lieder. Die Zeiten haben sich geändert und die Ideale im Fußballsport, die wir einst so hoch hielten, haben heute da und dort einen leichten Knacks erlitten. Darum geht es gar nicht, obwohl ich zu Beginn der neuen Spielzeit an die einstigen Ideale erinnern möchte. Erinnern möchte ich an die Fröhlichkeit unserer damaligen Spiele, die mit ihrem Ausgang und Ausklang jedenfalls nicht so viel Kopfweh verursachten als die heutigen, bei denen es vom Verein aus gesehen um „Sein oder Nichtsein“ geht, bei den Spielern im wesentlichen um die leidigen Spesen. Diese „Dämpfung“ der Freude ist bei den Vertragsspielern vorhanden und begreiflich, das läßt sich nicht bestreiten, obwohl ich weiß, daß auch in des Vertragsspielers Brust bisweilen ein von reiner Freude bewegtes Herz schlägt. Die Freude am Spielgewinn und zuvor schon am Torgewinn wird zum sichtbaren Ausdruck, wenn die Spieler dem Torschützen die Hand schütteln. Sie haben sich aber einer Verpflichtung unterstellt, von deren Einhaltung das Wohl und Wehe eines Vereins stark beeinflusst wird. Der Ernst der Verpflichtung sollte aber keineswegs ihre Freude am Spiel selbst mindern, auch wenn sie, wie so gern betont wird, ihre Knochen zum Markte tragen müssen. Das tun die Amateure auch, und wir Alten haben es ebenso getan.

Modische Badeartikel in großer Auswahl
Camping-Bedarf und alles für den
Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134



Die Freude am Spiel wird genährt durch gute Kameradschaft, die auch dann nicht in die Brüche gehen darf, wenn durch das Nachlassen des einen ein Spiel verloren geht. Eifersüchteleien und Cliquenbildung in einer Fußballmannschaft sind fehl am Platze. Die Spielfreudigkeit findet ihre Fortsetzung in der Freude der Zuschauer am guten Spielfluß und an dem Witz im Zusammenspiel. Das ist sehr wesentlich. Denn wenn erst die Zuschauer den Geschmack verlieren und dem nächsten Spiel den Rücken wenden, dann kehrt auch bei denen Ärger statt Freude ein, die nichts weiter an den Verein bindet als das bißchen Freude am Spiel als Entgelt für geopfert Zeit. Gemeint sind die Vorstände und die vielen andern, die jahraus und jahrein mit Herz und Verstand die älteren und jüngeren Fußballer leiten und betreuen.

Ich hielt es für notwendig, zu Beginn der neuen Spielzeit an den Grundsatz unseres Spiels zu erinnern, an Freude und Fröhlichkeit, und an die anderen Attribute, an Kameradschaft und Fairness. Wir wünschen aber auch, daß sich Zuschauer, und sollten es Clubmitglieder sein, in ihren Beifalls- und Mißfallensäußerungen Zurückhaltung auferlegen und vor allem den Schiedsrichter ungeschoren lassen.

Allen unseren Spielern geben wir den Rat, nie den Kopf sinken zu lassen, auch wenn dann und wann ein Spiel nicht nach Wunsch läuft. Ein Spiel ist erst mit dem Schlußpfeiff zu Ende, und im Fußball stützt oft der Zufall mit seinen launischen Kapriolen gerade die anscheinend schwächere Mannschaft.

Der Endspiel-Modus

seit jeher heftig umstritten, wurde auf dem 7. Bundestag des DFB neu geregelt und zwar dergestalt, daß nunmehr die regionalen Meister (Süd, West, Südwest, Nord und Berlin), dazu zwei durch das Los zu bestimmende Zweitplacierte, ergänzt durch einen aus einem Zwischenspiel zweier anderer Zweiten hervorgegangenen dritten Kandidaten, ein Achterfeld bilden, das in einfachen Runden, also ohne Rückspiele, auf neutralen Plätzen den Meister ausspielt. Wir haben also einen erweiterten Pokalspielmodus, in dem Glück und Zufall ihre beträchtliche Rolle spielen dürfen. Die Spielansetzung auf neutralem Platz hat zweifellos auch etwas Gutes, ob sie den Beteiligten auch die wünschenswerte finanzielle Ausbeute bringen wird, ist recht zweifelhaft. Was die unbetiligten Vereine in der langen verbandsspiellosen Zeit mit ihren Vertragsspielern anfangen sollen, darüber hat man sich an hoher Stelle anscheinend nicht den Kopf zerbrochen. Statt einer Winterpause, wie bei den ostwärts benachbarten Ländern unter gleichen klimatischen Verhältnissen, soll wieder die Sommerpause im Juli angesetzt werden. Darüber wollen wir uns zu gegebener Zeit unterhalten, etwa dann, wenn wir im Januar und Februar einen normalen Winter mit Schnee und Eis bekommen und dazu unbespielbare Plätze.

Das Flutlicht

findet immer wieder neue Liebhaber. Jetzt haben die Offenbacher Kickers ihre Flutlichtanlage fertiggestellt und bereits den Betrieb damit eröffnet und einen Bombenerfolg gehabt. Ich bin ein eifriger Verfechter der Nachtspiele und war es schon zu einer Zeit, wo eine Anlage nicht einmal halb so viel Geld gekostet hätte als in der Gegenwart. Damals mangelte es uns am nötigen Unternehmungsgeist und auch am notwendigen Kapital, heute macht uns der chronische Geldmangel, auch wenn wir Lust und Liebe zum Unternehmen hätten, einen Strich durch die Rechnung. Zudem warten noch andere wichtige Planungen auf ihre Erfüllung. Da sie alle mit einem großen Kostenaufwand verbunden sind, so kann ihre Lösung nur schrittweise herbeigeführt werden. Die Beheizungsart unserer Tribünenräume wurde nun geändert und auf Umwegen mit einer Ölfeuerung ausgestattet und hoffentlich auch verbessert, was sich erst noch erweisen muß. Die größten Sorgen aber bereitet uns

die Fertigstellung unserer Waldspielplatzanlage.

Da draußen an der Valznerweiherstraße liegt unsere von Befugten wenig begangene aber von Unbefugten desto mehr beschädigte künftige Erholungs- und Übungsstätte für ältere Sporttreibende und für den Nachwuchs aller Sportgattungen. Das uns Mögliche wurde in aller Stille trotz arger Hemmungen getan, zwei begrünte Spielfelder sind fix und fertig hergestellt, so daß mit ihrer Inbetriebnahme noch in diesem Herbst gerechnet werden könnte, wenn endlich unsere Stadtväter die störenden Notwohnbaracken in unserem Gelände beseitigen ließen. Sie hindern uns, die bereits begonnene Umzäunung zu vollenden und mit deren Abschluß Beschädigungen vorzubeugen. Sie hindern uns auch, die Herstellung weiterer Plätze in Angriff zu nehmen. So steht das angefangene Werk unvollendet da, obwohl wir zur Fortführung über zweckgebundene Mittel verfügen.

Fahrpreiserhöhung der Straßenbahn

Der Stadtrat zu Nürnberg hat beschlossen, die Fahrpreise zu erhöhen aus Gründen, über die wir nicht zu rechten haben. Er hat der Erhöhung das System der Teilstrecken zu Grunde gelegt, das für die Leute, die im Zentrum der Stadt wohnen oder dort zu tun haben, oder zum Bahnhof wollen, einigermaßen erträglich ist. Leider liegt der Zabo, wie alle anderen Sportplätze auch, an der Peripherie der Stadt und damit kommt die billige Fahrt auf zwei Teilstrecken für den überwiegenden Teil der Sporttreibenden kaum in Frage. Das kann ein Absinken der Zahl der Besucher bedeuten, was wir außerordentlich bedauern. Es trifft namentlich auf die Sonntage zu, wo Tausende auf die Sportplätze eilen, um den Leibesübungen aller Art zu huldigen. Die Fahrpreiserhöhung trifft aber nicht nur die Aktiven sehr hart, sondern auch die Passiven, denen beispielsweise ein gutes Fußballspiel über alles geht. Da wird es sich mancher weit entfernt wohnende Enthusiast doch überlegen, seinem Hang treu zu bleiben, wenn er für die Fahrt mit der Straßenbahn mehr entrichten soll als für den einfachen Stehplatz. Wir können damit rechnen, daß wir in der unfreundlichen Jahreszeit wegen der Fahrpreiserhöhungen bedeutende Einbußen in unseren Einnahmen haben werden. Natürlich trifft dies auch auf die Besuchszahlen für Tierpark und Schwimmstadion zu, also für städtische Einrichtungen. Wir appellieren deshalb an die Einsicht unserer Stadtväter, wenigstens für Sonn- und Feiertage einen verbilligten Tarif, womöglich mit einem Einheitsfahrpreis gutzuheißen, zu Gunsten aller derjenigen, die zum Nutzen ihrer Gesundheit und zur geistigen Entspannung auf die Sportplätze oder in unsere Auen und Wälder wollen. Eine andere einschneidende Maßnahme der Stadt trifft uns ebenso hart, nämlich die Erhöhung des Wasserpreises. Die Unterhaltung unseres Schwimmstadions ist an sich schon eine kostspielige Angelegenheit, jetzt kommt noch der erhöhte Wasserpreis hinzu. Die alljährlich auftretenden Frostschäden am Schwimmbecken, die nur behelfsmäßig behoben wurden, machen schon seit langem eine Generalüberholung notwendig, die wir mangels Mittel immer wieder verschieben mußten; nach der Wasserpreiserhöhung erscheint sie fast nicht mehr ausführbar, so daß schon Stimmen laut wurden, die dafür plädieren, das Schwimmstadion ganz eingehen zu lassen. So zehren die immerwährenden Preiserhöhungen auch am Mark der Sportvereine.

Welchen Erfolg wird die Vereinsarbeit bringen?

Wohl jedes Mitglied geht der jetzigen Spielsaison mit Überlegungen entgegen, wie sich die Mannschaften noch mehr nach „vorn“ spielen könnten. Jede Elf wird jetzt gründlich unter die Lupe genommen, jeder einzelne ganz genau beobachtet. Nur so bekommt man ein echtes Bild der Leistungsfähigkeit der Spieler. Aber immer sollte man daran denken: bei jeder sportlichen Leistung sind die Kraftreserven wichtig! Erfahrene Sportler wissen das und nehmen Dextro-Energen — den reinen Traubenzucker, denn Dextro-Energen schafft rasch neue Energie! Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Unsere Ländermannschaften stellten sich im Stadion vor

Selten haben wir in den Sport- und Tageszeitungen so divergierende Kritiken über die beiden Ländermannschaften und ihre Gegner gelesen, aber in einem Punkt waren sich die Gelehrten einig, daß nämlich das Nürnberger Stadion, das vor 30 Jahren mit seiner Gesamtanlage preisgekrönt wurde, seines geringen Fassungsvermögens wegen (höchstens 48 000 Zuschauer) für Länderspiele der ersten Ordnung zu klein ist. Es könnte höchstens für Länderspiele der B-Mannschaften in Frage kommen. Ja, wenn sich die Masse Mensch an Ordnung und Anpassung gewöhnen könnte, so ließen sich vielleicht sogar 50 000 Zuschauer gut unterbringen. Aber da man mit der Einsicht der Zuschauer nicht rechnen darf, so gab es diesmal bei den 50 000 Zuschauern turbulente Szenen im Kampf um die Plätze. Dabei haben die beiden für die Ordnung zuständigen Vereine in weiser Voraussicht über 2000 Stehplatzkarten absichtlich zurückgehalten, obwohl ihnen der Verkauf von 52 000 Karten zugebilligt war. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß das Füllen der Stehplätze von oben nach unten völlig unzweckmäßig ist, weil sich alsbald am oberen Rand der Stehplätze ein 8—10 Mann breiter, undurchdringlicher Gürtel bildet, der das Einnehmen der unteren Plätze zunächst schwierig und später unausführbar macht. Einige tausend Zuschauer konnten diese Plätze nicht einnehmen und so geschah das Unvermeidliche, die zuletzt durch das Marathontor Eindringenden machten sich auf der Aschenbahn und am Spielfeldrand breit, störten das Spiel und verdarben vielen Tausenden die Sicht. Außerdem fehlte den Stehplätzen eine Art von Wellenbrechern in Gestalt von querlaufenden Zwischenbarrieren, so daß namentlich in den Kurven ein gefahrdrohendes Gewoge und Geschiebe entstand, das glücklicherweise ohne schlimmere Folgen blieb.

Ganz allgemein wäre über die beiden Spiele zu sagen, daß im Vorspiel die Amateurmannschaft ein effektvolles Zusammenwirken zeigte, zu Recht mit 3:2 gewann, wobei es aber zu bedenken gibt, daß die B-Mannschaft einige nicht vollkräftige Ersatzleute aufwies. Im Hauptspiel zeigte sich die Nürnberg-Fürther Kombination der Nationalmannschaft in der ersten Halbzeit völlig gewachsen, hatte zeitweise sogar mehr Druck, aber nach der Pause sahen die enttäuschten Zuschauer ein absolut verändertes Bild. Plötzlich war ein deutliches Nachlassen der Kombinierten eingetreten, und nach dem zweiten Treffer der Nationalen gab es für diese kein Halten mehr. Die Hinterleute, Erhardt ausgenommen, waren dem schnellen Antritt der A-Mannschaft kaum mehr gewachsen, so daß wiederholt der letzte Mann, nämlich Schaffer, vor unlösbaren Aufgaben stand. Die vier Treffer waren nicht zu halten. Obwohl in der Nationalmannschaft solche Ballkünstler, wie wir sie bei den Ungarn und Südamerikanern sahen, fehlen, machte sie doch einen sehr soliden Eindruck. Alle Spieler waren schnell, ausdauernd und schlagsicher. Das Zusammenspiel war einfach und leicht durchschaubar. Vielleicht ist hierin die Ursache der anfänglichen Drucklosigkeit zu suchen. Dieses langsame Auftauen kann gegenüber anderen Mannschaften bedenklich sein. Wie gesagt, gehen die Kritiken über die Mannschaften und besonders über die kombinierte Elf so weit auseinander, daß man sie nicht mehr ernst nehmen kann. Auch der Lokalpatriotismus kam nicht zu kurz. So bezeichnete ein Mitarbeiter der „FT“ den Mittelstürmer der Kombinierten als „Stier von Nürnberg“ und sein Spiel als stur und unbrauchbar. Dieser ungetrübten Sachkenntnis steht das Urteil von Schön gegenüber, der ausgerechnet diesen Stürmer für die nächste B-Mannschaft vormerkte.

Der von vielen Fanatikern erwartete Knalleffekt, daß nämlich die Kombinierten gewinnen würden, ist nicht eingetreten, konnte nicht eintreten, weil die Kondition der einheimischen Hintermannschaft nicht ausreichte und weil ihre Taktik des offensiven Läuferspiels verfehlt war. H. H.

Auftakt gegen 1. FC Köln 0:3, gegen SpV Rheydt 6:1

In Brühl südlich Köln hatte der rührige Sportverein zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum die Ausrichtung unseres fälligen Rückspiels gegen den 1. FC Köln übernommen. So kam die Clubmannschaft am 1. August in das landschaftlich reizend gelegene Schloßparkstadion dieser Stadt, das mit seinem prächtigen Rasen, gleichwie am nächsten Tag das Spielfeld in Rheydt, uns wehmütig an Zabo denken machte.

Mit dem Prunkstück seines Barockschlosses, das einst ein bayerischer Kurfürst von Köln erbauen ließ, und den blauweißen Stadtfarben knüpft sich ein Band zu uns Bayern. Mit dem Petrus in ihrem Stadtwappen aber hatten die Brühler einen faulen Vertrag. Der Regen regnete in die Kasse und hielt die Zuschauermenge ab, die dieser sportlich vollauf gelungenen Werbeveranstaltung den würdigen Rahmen hätte geben sollen.

Die Kölner Mannschaft ist nicht nur beste deutsche Klasse, sie ist auch bereits in voller Form, was auf unserer Seite nicht durchwegs zutrifft. Cajkovski in die Sturmmitte vorzuziehen, war für dieses Spiel ein gelungener Schachzug, der sich zusammen mit dem hervorragenden Läuferpiel Dörners als entscheidend erwies. Einige kluge und überraschende Aktionen dieser beiden und die Zuverlässigkeit der eisenharten Abwehr der hinteren Reihe ergaben das geringe Plus, das diesmal den 1. FC Köln zu recht gewinnen ließ, zu recht — aber zu hoch!

In Tempo und Einsatz ganz auf der Stufe eines Punktkampfes, war das Spiel sehr abwechslungsreich und fesselnd durch seine technische Reife und seine Schnelligkeit. Dem Schiedsrichter oblag ein leichtes Amt. Das Clubspiel enttäuschte keineswegs. In beiden Spielabschnitten gehörten die ersten 20 Minuten unserer Mannschaft und die herausgespielten Torgelegenheiten waren für uns mindestens ebenso zahlreich wie für den Partner. Auch geschossen wurde scharf und fleißig, leider nicht ins Tor, nur an Pfosten und Querlatte. Das Glück war eben bei den Kölnern.

Ausgerechnet als für die Clubelf ein verdienter Erfolg in der Luft lag, entglitt unserem Nachwuchstorwart bei einem harmlosen Schuß der nasse Ball, der anbreschende Kölner



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

**Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.**

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

RA besorgte den Rest. Bald darauf erlief der gegnerische Mittelstürmer eine Steilvorlage Dörners vor Bundschuh und hob geschickt den Ball über den angreifenden Wabra ins Tor. Mit dem 0:2 kam Unruhe in unser Spiel, die Kölner diktierten das Geschehen.

Nach der Pause erreichte Wabra seine gewohnte Form und das Clubspiel wurde wieder gleichwertig. Schiffer war durch Kreissel ersetzt worden. Nun aber zeigten sich Mängel in der Deckung und das flüssig nach vorn strebende Kölner Stürmerspiel führte gar noch zu einem dritten Tor. Zum Schluß bekam Vetter etwas ab und mußte durch Schober ersetzt werden.

Es spielten: Wabra; Ucko, Vetter (Schober); Bundschuh, Knoll, Zeitler; Schmidt, Morlock, Glomb, Müller, Schiffer (Kreissel).

Am Sonntag waren die Platzverhältnisse in Rheydt sehr günstig, die Zuschauerzahl aber gering. Der Sportverein gehört der 2. Liga an und ist mit verjüngter Mannschaft gewillt, den Aufstieg zurückzugewinnen. Im Tor und besonders im Sturm hat er gute Kräfte und lieferte ein jederzeit offenes und sehr eifriges Spiel, das nur durch Schaffers gewohnt sichere Leistung der Erfolge beraubt wurde. Einige Scharfschüsse wehrte der Querbalken ab. Das Ehrentor jedoch war ein Geschenk gelegentlich einer unglücklichen Rückgabe durch unseren linken Läufer.

Das Spiel wurde von unsrem Sturm gemacht. Zenger erwies sich erfreulich verbessert, Glomb zeigte erneut, daß er zu persönlicher Bestform aufgestiegen ist. Müller durfte pausieren. Wäre er auf linksaußen gestanden, dann hätte der Clubsturm wohl kaum einen Wunsch offen gelassen. War vor einem Vierteljahr die Neuformierung des Angriffs das Problem des 1. FCN, so macht heute die Abwehr einige Sorgen. Bundschuh hat den Anschluß an seine frühere Form doch noch nicht gefunden; Vetter und Kraft müssen wegen Verletzung pausieren. Zum Glück hat es nach diesem Spiel den Anschein, als ob Kreissel das Zeug zu einem vollwertigen Läufer mitbringt.

Es spielten: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Kreissel, Knoll, Zeitler (Schober); Schmidt, Morlock, Glomb, Zenger, Schiffer (Schweinberger).

Tore: Morlock, Zenger, Schmidt; Zenger, Glomb, Schober.

Pelzner

Der belgische Pokalmeister FC Royal Antwerpen,

der zur Zeit in Belgien die Rolle spielt wie der KSC in Deutschland, indem er hinternach ebenfalls seinen Bezwinger in der Meisterschaft zur Strecke brachte, stellte sich im Stadion mit einer jungen, aber äußerst schnellen Elf den spärlich erschienenen Zuschauern vor. Die Gäste hatten sich bei ihrem Erstspiel gegen den BCA etwas zu viel zugemutet, nicht im Fußball, wohl aber im ungewohnten Bergsteigen im Allgäu, und das lag ihnen noch in den Knochen, als sie der BCA glatt überwand. Die Niederlage wirkte Wunder und so stand uns im Stadion ein anderer „Antwerp“ gegenüber. Einer, der klein begann, um in der zweiten Halbzeit mindestens gleichwertig herauszukommen und ein 3:3 erspielte.

Mit der Aufstellung: Schaffer; Zeitler, Ucko; Kreissel, Baumann, Schweinberger; Schmidt, Morlock, Glomb, Zenger, Müller präsentierte sich unsere Elf wohl auch in der Besetzung für die beginnenden Meisterschaftsspiele und daran wäre bei den gegenwärtigen Personalverhältnissen gar nichts auszusetzen, wenn einige taktische Mängel in der Spielweise behoben werden könnten. Nach meiner Ansicht wird das kleine Innenspiel übertrieben und nur in der Not werden die Außenstürmer von den Innen bedient, die dann mit den halbverkorksten Bällen auch nicht zum Durchbruch ansetzen können. Das Spiel der Nationalelf und jenes der Belgier mutet mit dem größeren Einsatz der

Außenstürmer weit moderner an. Damit wird jedenfalls das Angriffsspiel weiter auseinandergezogen und der Innensturm erzwingt größere Bewegungsfreiheit. Im Spiel gegen die Belgier scheiterte unser Innensturm meist an der schnell sich formierenden gegnerischen Hintermannschaft, allerdings auch an einem großartigen Torhüter.

Die meist aus jungen Spielern zusammengesetzte belgische Mannschaft war in ihrer Gesamtheit wohl etwas schneller als die unsrige, im Kopfspiel sicherer und in der Tor-sicherung instinktiver. Bemerkenswert waren zwei der aus Freistößen resultierenden Gegentore. Bei einem war Schaffer die Sicht durch die eigene Mauer versperrt, beim anderen wurde der völlig ungedeckte Rechtsaußen angespielt, der den Ball unmittelbar ins Tor brachte. Das Augenmerk unserer Zuschauer war natürlich besonders auf den neuen Läufer Kreissel gerichtet, der in der Abwehr zwar noch kein Bergner ist, aber zweifellos einer werden kann. Fürs erstemal bildete er keinesfalls einen Ausfall und im Vergleich mit Schweinberger, der sich bei Kopfballduellen noch hart tut, erleidet er keine Unterbewertung. Beiden fehlt aber das, was Baumann auszeichnet: die Übersicht, das tadellose Kopfspiel und das Draufgängertum. Trotzdem sollte man sie belassen, bis Zeitler, der einen guten Verteidiger spielte, auf seinen Posten als Läufer zurückkehren kann.

Ein auffälliges Merkmal des Spiels: die Belgier brachten den Ball schneller an ihren nächsten Mann, die Unsern waren etwas bedächtiger, gemeint ist der Sturm, und trotzdem spielten sie den Ball allzuoft in die Beine der Gegner, Morlock nicht ausgenommen, und das war sehr verdächtig!

Die drei Tore schossen Müller, Zenger und Schmidt.

H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Die Vergleichsrunde ging mit den zwei noch ausstehenden Spielen zu Ende und brachte unserer Mannschaft hinter Kickers-Würzburg und Memmingen die dritte Stelle ein. Die Hoffnungen auf ein besseres Placieren zerschlugen sich, da beide Spiele verloren gingen.

Dabei hat besonders bei der Begegnung mit SpV Erlangen am 21. 7. 56 auf eigenem Gelände unsere Elf allgemein enttäuscht. Weniger der Sturm, der, durch einige fehlende Urlauber geschwächt, keine große Torausbeute erwarten ließ; um so mehr die Hinter-



DAS
Gütezeichen
VON
DEM
MAN SPRICHT

Immer glatt durch

Einlage

IN
NURNBERG
NUR BEI

**Schreiber &
Sundermann**
HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

AM WEISSENTURM



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

mannschaft, die zuerst gut stand, aber in der zweiten Halbzeit ins Schwimmen geriet und so den Gegner zu einem in dieser Höhe unerwarteten 3:0-Erfolg kommen ließ. Übrigens der erste Sieg, den Erlangen gegen uns verbuchen konnte.

Besser schlugen sich unsere Männer am 28. 7. 56 bei 04 Würzburg. In einem schnellen Treffen verlor unsere Elf mit 2:3, hatte aber reelle Möglichkeiten, das Spiel für sich zu entscheiden.

Wohl aus der Erwägung heraus, daß auch unsere Amateure ein zweimaliges Training, und zwar Dienstag und Donnerstag, absolvieren müssen, um zumindest konditionsmäßig mit ihren Gegnern Schritt zu halten, wurde, da der bisherige Trainer zeitlich diesen Erfordernissen wegen seiner anderweitigen beruflichen Pflichten nicht nachkommen konnte, kein Geringerer als Gunter Baumann mit dieser Aufgabe betraut. Da unserer jungen Amateurelf schon immer ein erfahrener und geistiger Lenker innerhalb ihrer Reihen gefehlt hat, besteht die stichhaltige Annahme, daß durch das große Können und die aktive Mitwirkung, um die unser als Allroundspieler bestens bekannter Internationaler sich im Training bemüht, bei allen, die guten Willens sind, Früchte tragen wird. Der Schreiber dieser Zeilen glaubt damit den vielen diesbezüglichen Anfragen gedient zu haben. Es wird aber erfahrungsgemäß einige Zeit vergehen, bis die Leistungskurve wieder nach oben geht, und es ist nur zu hoffen, daß bis dahin nicht schon zuviel Terrain verloren ist.

Denn am 5. 8. 56 starteten unsere Amateure bereits zum ersten Punktespiel gegen SpV Hof im Zabo. Der Gegner, dem in vergangener Saison das Abstiegsgepenst im Nacken saß, hat tüchtig an sich gearbeitet, denn er überraschte mit einer verbesserten Leistung. Trotzdem hätten die Hofer geschlagen heimziehen müssen, wenn der 2:0-Vorsprung, den unsere Stürmer herausgeschossen hatten, nicht innerhalb weniger Minuten wieder in die Binsen gegangen wäre. Es brauchte sogar alles, daß dem dritten Tor, das die Hofer noch erzielten, wenigstens der Ausgleich entgegengesetzt werden konnte.

Ein Punkt auf eigenem Platze ist ein dürftiger Anfang. Unsere 2. Amateure, hauptsächlich aus der vorjährigen Juniorenelf zusammengesetzt, machten mit ihrem Gegner wenig Federlesens, das 7:2 kann sich schon sehen lassen. Geist

Fußball-Jugend

Ferien am Seehamer See und am Spitzingsee

Heiner: „Wou fährst'n Du heuer hi?“

Schorschla: „Zum Seehamer See.“

Heiner: „Wou liegt'n der?“

Schorschla: „Ganz in der Näh' vo die Dolomit'n.“

Heiner: „Göih, mach kane Krämpf!“

Schorschla zog eine verknitterte Landkarte 1:1000000 aus der rückseitigen Hosentasche.

Schorschla: „Dou schau oh, höchst'ns 25 Zentimeter Luftlinie bis zum Gardasee.“

Heiner: „Dunnerwetter, dös hätt' ich net denkt, dou mouß aber schöi sei.“

Schorschla: „A wunder, wenn die Sunna scheint nu schöner wöi in Italien. Foußball'n kohst, Bod'n kohst, Kahnfahr'n kohst, Tischtennis spiel'n kohst, Kart'ln kohst und Kartoff'l schäl'n kohst.“

Heiner: „Ötz dou legst di nieder!“

Schorschla: „Gell, dou schaut, aber die Hauptsach' is, wöi g'sagt, is Wetter!“

Nun Schorschla und Co. hatten wieder einmal Glück. Das Wetter besann sich rechtzeitig eines besseren. Nach zwei verregneten Tagen lachte die Sonne und brachte allen Teilnehmern das von Schorschla gewünschte schöne Erleben.

Unter Regie von Gustl Beck, der allmählich für einen Zeltlagerorden reif wird, und unter Wachtmeister Luckas galten die Zelte der Clubschüler und Clubjugend zudem als Musterzelte und wurden durch die Lagerleitung stets lobend erwähnt.

Höhepunkt der Lagerwoche war natürlich eine gelungene Expedition zum Schlierseer Hausberg, zur Brecherspitze. Die Route lautete: Spitzingsee, untere Firstalm, obere Firstalm, Gipfel. Als Beweis des Gipfelsieges wurden ein paar Alpenrosen behutsam zu Tal gebracht, und wer es trotzdem nicht glauben will, der steige selbst hinauf und überzeuge sich im Gipfelbuch.

Standquartier der 1. Clubjugend war das schöne Heim des BLSV. am Spitzingsee. Nach heißen und bedeutungsvollen Kämpfen versammelte sich dort die 1. Clubjugend und ihr großer Rivale, die 1. Jugend des BCA. Nun beide Teams vertrugen sich in den Bergen ausgezeichnet. Die Zeit verging viel zu schnell, ein Beweis, daß es allen gefallen hat.

Und doch, acht Tage länger wäre beinahe zuviel gewesen. Denn es gab kaum einen Berg, auf den nicht ein Cluberer seinen Fuß gesetzt hätte.

Stümpfling, Roßkopf, Rotkopf, Bodenschnaidt, Jägerkamp, Taubenstein, Miesing, Auer Spitze, Brecherspitze und Rotwand wurden gestürmt, acht Tage noch, ja, und die Clubjugend wäre himalajareif gewesen. Allein, so hoch will niemand hinaus. Das begehrenswerteste Ziel der Clubjugend ist letztlich ja auch mit dem grünen Rasen verbunden und heißt: „S ü d d e u t s c h e J u g e n d m e i s t e r s c h a f t“!

Nun, während diese Zeilen geschrieben werden, hängt der Himmel noch „voller Geigen“. Die Befürchtungen, daß die vierwöchentliche Zwangspause seit Erringung der Bayerischen Jugendmeisterschaft Sand in das Mannschaftsgetriebe der 1. Jugend gestreut haben würde oder daß die am Spitzingsee bewältigten Höhenmeter zu sehr die Fußballbeine strapaziert hätten, haben sich nicht bewahrheitet. Im ersten Endrundenspiel um die Süddeutsche Jugendmeisterschaft am 5. 8. 56 in Ochsenfurt schlug die Clubjugend den Meister von Hessen, FV Horas Fulda, mit 3:1 Toren. Allein, so paradox es klingt, dieser Sieg, der leicht noch höher hätte ausfallen können, hing lange Zeit am berühmten seidenen Faden. Die nahezu 1500 Zuschauer im schönen Stadion zu Ochsenfurt aber bekannten beinahe einhellig, daß letztlich der Sieg der Clubjugend unausbleiblich war.

Nach kurzer Anlaufzeit bereits diktierte unsere Elf das Spielgeschehen. Ein Bombenschuß von Peter Fürsich an die Querlatte und ein gewaltiges Geschloß von Peter Rußmann an die Innenkante des Torpfostens kündigten an, daß das Visier nicht schlecht eingestellt war. Doch es blieb zunächst bei einer gehörigen Portion versiebter Gelegenheiten und mangelndem Schußglück. Dafür mußte aber die 2. Halbzeit die fehlenden Treffer bringen. Mit dem Wind im Rücken belagerte die Clubjugend noch pausenloser als bisher den Fuldaer Strafraum. Nur sporadisch kam der Gegner vor das Clubtor und dabei geschah es. Rainer Herrscher wurde bei einer Abwehr etwas blockiert und vermochte den Ball nicht sicher zu fangen. Ein Fuldaer war zur Stelle und an etlichen Club-Beinen vorbei kullerte das Leder ins Tor. 0:1! Und dabei hätte es leicht schon 4:1 für die Clubjugend lauten können. Erneut griffen die Unseren an. Nicht mehr so systemvoll, aber noch wuchtiger als bisher. Allein, Fuldas Abwehr stand noch. Peter Rußmann jagte einen flachen Roller um Zentimeter am verlassenen Tor vorbei und keiner war mitgelaufen. Ecken auf Ecken wurden erzielt. Doch jetzt mußte der Ausgleich kommen. Heinz Strehl drang von rechts unwiderstehlich in den Strafraum ein

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

und feuerte aus kurzer Distanz ein unheimliches Ding in das kurze Eck des Fuldaer Kastens. Tor? Nein, Fuldas Torsteher parierte beinahe einmalig. Allein, dafür jetzt. Schon warfen die Cluberer die Arme in die Höhe, doch auf der Torlinie legte ein gegnerisches Bein dazwischen. Es war unglaublich. Horst Schmidt sprang bei einem Flankenball höher als alle und sein Kopfstoß traf ebenfalls nur die Latte. Herrschaft, wieviel Pfosten, Latten und Beine gibt es denn auf einem Fußballfeld.

Süddeutscher Fußballmeister

ist unsere tapfere 1. Jugendmannschaft geworden. Sie hat in den Endspielen die Jugendmannschaften des VfR Heilbronn mit 5:0 und jene des SV Waldhof mit 2:1 besiegt.

Wir gratulieren der Mannschaft und ihrem Leiter Andreas Weiß zu diesem schönen, erstmaligen Erfolg auch von der Seite der Schriftleitung recht herzlich.

H. H.

Die letzte Viertelstunde brach an. Erneut wurde ein Angriff inszeniert. Peter Fürsich sah die goldene Lücke, paßte sofort und Horst Schmidt nahm endlich das richtige Maß. 1:1, und der Bann war gebrochen. Eugen Frey schickte einmal mehr Heinz Strehl in die Gasse. Heinz setzte sich durch und schlenzte überlegt den Ball zum 2:1 ein. Wenige Minuten später riskierte „Eule“ wieder ein Dribbling, übertrieb nicht und statt auch den letzten flachsen zu wollen, haute Eugen eine echte Marke „Frey“ zum 3:1 in das Fuldaer Gehäuse.

Wie erhofft, mit 2 Pluspunkten also fährt die Clubjugend zu den letzten Spielen der Süddeutschen Jugendmeisterschaft am 11./12. 8. 56 nach Schwenningen. Zweimal noch, gegen VfR Heilbronn und SV Waldhof, müßte es hinhalten, dann wäre es geschafft. Ob es gelingen wird? Hoffentlich! (Unterdessen gelungen! Die Schriftleitung.)

DFB-Jugend-Zeltlager und B-Jugendlehrgang Aggertal-Sperre b. Köln

Die Kursisten sterben beim Club nicht aus. Kurt Haseneder und Horst Leupold, die Stützen der 1. Schülerelf 1955/56, wurden zum Jugend-Zeltlager und B-Jugendlehrgang nach der Aggertal-Sperre b. Köln berufen. Wir freuen uns darüber und hoffen, daß aus unseren jüngsten Kursisten zunächst tüchtige „Fifa-Spieler“ und hervorragender Clubnachwuchs wird. Gefallen hat es beiden ausgezeichnet. Nur das Essen trug mehr „preissisch'n“ Charakter und war nicht ganz nach dem Geschmack von Zaboanern. Allein, abgemagert sind die beiden natürlich nicht.

Saisonbeginn 1956/57

Die Meisterschaftsspiele 1956/57 beginnen für die Schüler am 8. 9. und für die Jugend am 9. 9. 56. Schüler und Jugendliche, die noch nicht im Besitz eines Spieler-Passes sind, sollen umgehend ein Paßantragsformular (erhältlich bei den einzelnen Jugendbetreuern) sowie ein Paßbild und eine Geburtsurkunde abgeben.

A. Weiß

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

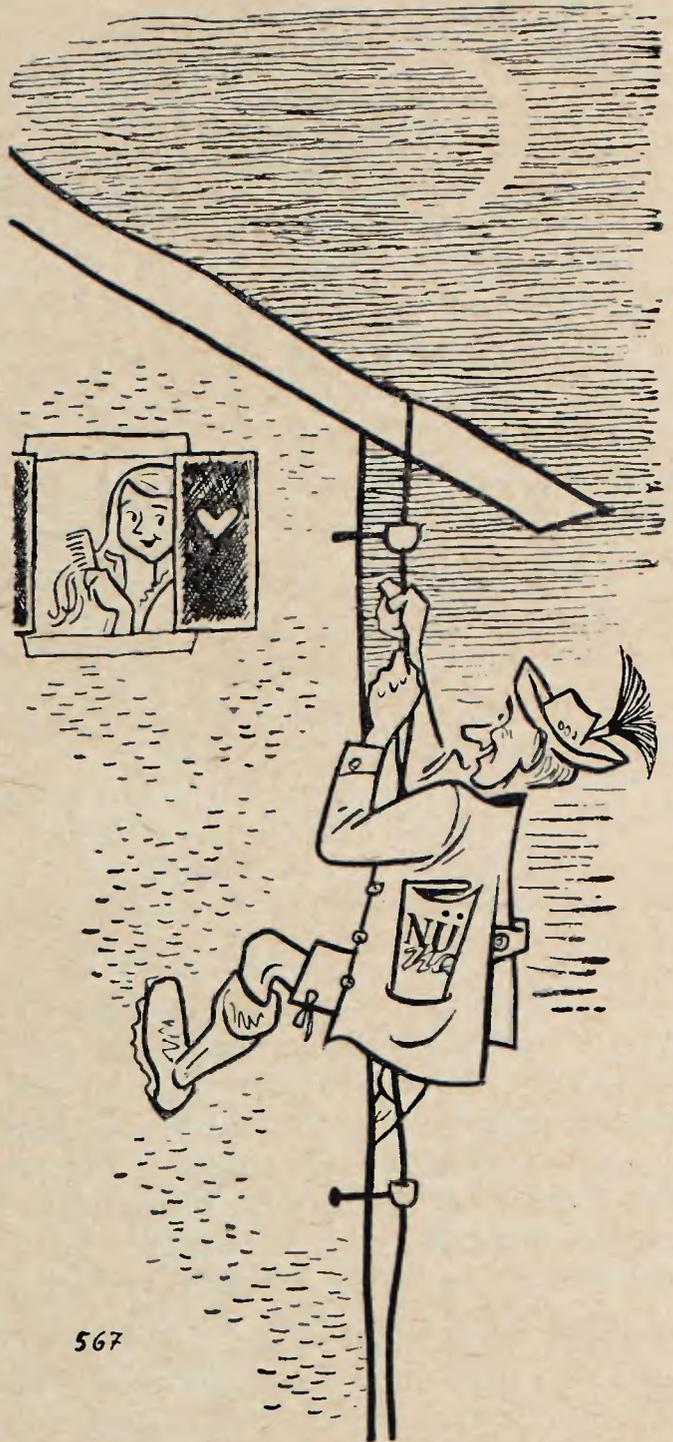
Aus der „Club“-Familie

Wegen der Urlaubs- und Ferienzeit sind einige Sitzungen des Verwaltungsrats ausgefallen. Sie konnten entfallen, da wichtige Probleme nicht zu lösen waren, sie mußten aber ausfallen, weil die große Zahl unserer Ratsherren gar nicht daheim, sondern auf der Flucht aus dem „nassen“ Bayern nach dem Süden war.

Es hat sich unterdessen wenig in der Familie zugetragen. Glücklicherweise haben wir diesmal keine Trauernachrichten zu bringen, dafür gibt es einige angenehme familiäre Botschaften, die aus den Abteilungsberichten entnommen werden können. U. a. bekam unser Torwart Fössel den ersehnten Nachwuchs in Gestalt des Stammhalters, wozu wir herzlich gratulieren.

Wir gratulieren weiter recht herzlich allen Geburtstagskindern des August, insbesondere unserem Verteidiger aus der Steinzeit des Clubs, Valentin Greb, der nun auch schon das 70. Lebensjahr erreichte. Ferner beglückwünschen wir den 65er Bernhard Knorr, die drei 60er Max Bauernschmidt, Ludwig Bernritter und Jean Pühler, die 50er Karl Holzwarth und Max Ernst. Außerdem gratulieren wir Irene Hornig zum abgerundeten Geburtstag.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: die 1. Jugend der Schwimmabteilung, unter Walter Preuß, aus Augsburg. — Aus dem Tiroler Urlaub K. H. Aibl. — Aus Wiesbaden unser auswärtiges Mitglied Alfred Bebert zusammen mit keinem Geringeren als mit Tormann Bernd Trautmann. — Aus Mondsee Walter Luther, der seine „autobewaffneten“ Vorstandskollegen zur Sitzung im Salzkammergut einlud. — Aus Venedig Peter v. Pierer, der das Wetter an der Adria für Tennis als zu heiß empfand. — Aus Budapest unser ungarischer Spielvermittler Kormann mit Peter Szabo. — Aus Alassio unser Verteidiger Werner Vetter. — Aus Braunlage (Harz) unser Skibeflissener Werner Wagner. — Aus Leicester Carola Bloß. — Von der Sportschule Grünwald Edgar Vogt. — Aus Bad Wildbad im Schwarzwald Karl Bundschuh. — Aus der Lichtstadt Klaus Breslauer. — Vom Rotwandhaus unter Andreas Weiß seine 1. Fußballjugendelf. — Aus Garmisch Fritz Künneth und Frau. — Aus London die Rollschuhläuferin Karin Merten. — Aus Kaprun Paul Hertrich. — Aus Linz Suse Hildebrandt. — Und zuletzt der „Oberle vom Bo-



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) NÜRNBERGER
NACHRICHTEN**

densee“ mit einer langen Epistel. Er schreibt u. a.: Zum Auftakt der neuen Punktsaison drängt es mich, vom Bodensee aus einige Worte an die Clubfamilie zu richten. Mit größtem Interesse verfolge ich als treues Mitglied schon seit Jahrzehnten die Geschicke unseres Clubs und wehmütig dachte ich die letzten Jahre oft an die Clubgeschichte vergangener Zeit. Mit froher Genugtuung vernahm ich jetzt den Entschluß unserer Verantwortlichen, bewußt wieder zur alten Tradition zurückzukehren und sich mehr der Jugendarbeit und dem lohnenden Nachschub aus den eigenen Reihen zuzuwenden. In diesem Sinne „Glück auf“ zur neuen Punktjagd und auf Wiedersehen im Zabo. H.

Leichtathletik

Neuen bayerischen Rekord im 110 m Hürdenlauf schuf Herbert Stürmer mit 14,8 Sek. Weitere Vereinsrekorde erstanden durch Adolf Kießling im 5000-m-Lauf in 15:00,0 Min., Herbert Stürmer im 200 m Hürdenlauf in 25,4 Sek.

Um 0,4 Sek. drückte Herbert Stürmer seinen erst vor 14 Tagen um 0,2 Sek. verbesserten Rekord in der kurzen Hürdenstrecke. Eine respektable Leistung. Damit begnügte er sich aber nicht; sondern blies auch dem aus dem Jahre 1938 von Hans Köbe stammenden Rekord über 200 m, auf 25,8 Sek. stehend, das Licht aus, diesen auf 25,4 Sek. verbessernd. Ihm eiferte unser unverwüstlicher Adolf Kießling nach, der seinen am 3. Juni aufgestellten Rekord im 5000-m-Lauf von 15:10,0 Min. auf 15:00,0 Min. drückte. Bei etwas Konkurrenz wäre er sicher unter die 15-Minuten-Grenze gekommen. Unseren beiden Rekordhaltern herzlichen Glückwunsch.

Mit Meisterschaften wurde die Wettkampfzeit fortgesetzt. In dem herrlich gelegenen Stadion der Stadt Bad Reichenhall, zu Füßen des Stauffen, wurden die diesjährigen bayerischen Jugendmeisterschaften ausgetragen. Wenn wir diesmal eine größere Expedition zu diesen Meisterschaften entsenden konnten, so nur durch das besondere Entgegenkommen des Bezirksvorsitzenden im BLV Sportfreund Poldl Soyter, Reichenhall, der nicht nur für unsere Jugend Freiquartiere vermittelte, sondern auch teilweise freie Verpflegung. Hierfür, lieber Sportfreund Soyter, herzlichen Dank. Die Fahrt nach Reichenhall, den Aufenthalt dort, die Wettkampfzeiten im schönen Stadion werden unsere Jungen und Mädels wohl immer in Erinnerung behalten.

Die Fahrt nach Reichenhall wurde im Omnibus am Samstag, den 14. Juli, um 8.30 Uhr angetreten und nach durchgehender Fahrt landeten wir dort um 14 Uhr. Dann wurden rasch die Quartiere aufgesucht und eine Stunde später war alles bereits auf dem Wege zum Stadion, wo um 16 Uhr die Wettkämpfe angesetzt waren. Die Mädels begannen

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

RUF
57288

die Kämpfe mit den Vorläufen zu den 100 m. Von 3 Teilnehmerinnen kamen 2 in den Zwischenlauf. Das gleiche Bild bei den Jungen. Unsere beiden Kugelstößer konnten sich nicht durchsetzen. So kam Junke mit 12,71 m nicht in die Entscheidung. Lösch Elfriede (B-Jgd.) wurde im Diskuswurf Dritte mit 31,61 m. Macht Hilmar erreichte im 400-m-Lauf mit der guten Zeit von 52,5 Sek. die Entscheidung. Beim Weitsprung der Mädels placierten sich Köpf Hildegard mit 5,09 m als Dritte und Otting Erika mit 4,92 m als Sechste. In den noch gelaufenen Zwischenläufen der 100 m behaupteten sich unsere Mädels und Jungen für die Entscheidung. Dabei liefen Hendrix Brunhilde mit 11,9 Sek. und Roth Dieter mit 11,1 Sek. feine Zeiten. Die Hochspringer beendeten bei strömendem Regen die Kämpfe, wobei sich unsere Springer stark unter Form zeigten.

Es war für manche schon etwas viel gewesen an diesem Tage, nachdem noch während der Kämpfe zeitweise starker Regen niederging. So waren Ermüdungserscheinungen zu bemerken, die sich besonders bei den Springern und bei den technischen Übungen auswirkten. Eigentümlicherweise waren die Läufer und Läuferinnen weniger davon betroffen. Die Einladung zum Kurkonzert im Kurpark fiel der Witterungsunbill zum Opfer.

Der Sonntagvormittag brachte die Vorläufe in den Hürdenstrecken und in den Staffeln. Unsere Läufer und Läuferinnen konnten sich gut durchsetzen. Die Staffel der Jungen brachte sich mit 44,3 Sek. in Favoritenstellung. Beim Lauf der Mädelftaffel war gleich ersichtlich, daß unsere mit zwei neuen Läuferinnen antretenden Mädelf nur für Platz 2 in Frage kamen; denn die Mädelf von Post München waren in vorjähriger kompletter Besetzung angetreten und nicht zu schlagen. Dabei erreichten unsere Mädelf doch die feine Zeit von 49,0 Sek.

Von den Werfern hatten unsere Diskuswerfer einen ausgesprochen schwarzen Tag. Unsere Speerwerfer konnten mit ihren Weiten nicht in die Entscheidung kommen. Wohlrab Hannelore belegte im Speerwurf den 3. Platz.

Nach kurzer Mittagsrast begannen um 14 Uhr die Kämpfe der Entscheidungen, denen ein Zwischenlauf der Jungenstaffel 4 x 100 m vorausging. Mit abermaligen 44,3 Sek. beendeten unsere Jungen souverän ihren Zwischenlauf. Die erste Entscheidung brachte den Sieg eines Clubjungen. Im 110 m Hürdenlauf siegte Patschke Detlev vor dem favorisierten Münchner Postsportler Kaiser in der guten Zeit von 15,1 Sek. und wurde erster Jugendmeister. Bei den 80 m Hürden der weiblichen Jugend verfehlten unsere drei Mädelf den Start und kamen nur als Vierte, Fünfte und Sechste ein. Beim Hochsprung der Mädelf sprangen wohl vier über 1,35 m, doch reichten die Höhen für Plätze nicht aus.

100 - m - L a u f m ä n n l i c h e J u g e n d: Roth Dieter und Knoche Karlheinz standen in der Entscheidung. Und nun die Überraschung des Tages, man darf sogar sagen dieser Meisterschaften. Es siegte weder unser Geheimtip Dieter Roth, noch die favorisierten Straßer (Rosenheim) und Großer (Coburg), sondern Sieger wurde unser Karlheinz Knoche (B-Jugendlicher) vor seinem gesundheitlich indisponierten Vereinskameraden Dieter Roth. Der „Leichtathlet“ schrieb hierzu: Äußerst knapp ging es bei den 100 m her. Der Sieg des erst 16jährigen Knoche über seinen Vereinskameraden Roth wurde vielfach in Frage gestellt. Das Zielgericht hatte jedoch in dieser Reihenfolge

PHOTOHAUS
SEITZ
NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

entschieden. 11,2 Sek. beide. Bei den Mädeln siegte Brunhilde Hendrix wieder sicher. 12,2 Sek. bei Gegenwind. Im Stabhochsprung schied Kuhlwein bei 3,10 m unplaciert aus. Standen noch die Staffeln bevor. Unsere Jungen enttäuschten uns nicht. Sie liefen ein ganz großes Rennen und siegten unbedrängt in der feinen Zeit von 43,6 Sek., die beim Club wohl Jugendbestzeit sein dürfte. Die Mädels liefen in der Entscheidung auf Platz 2 ein, abermals 49,0 Sek. erreichend, während die Postmädel die im vorigen Jahr von unseren Mädels auf dem gleichen Platz erzielte deutsche Jugendbestzeit von 48,4 Sek. auf 48,1 Sek. verbesserten. In der Olympischen Staffel waren unsere 200-m-Leute beim Wechsel jeweils nicht im Bilde, leicht hätte es sonst noch eine Überraschung geben können. Mit den Leistungen unserer Jugend sind wir sehr zufrieden, wenn auch für manche nicht alles nach Wunsch ging. Wir beglückwünschen unsere Jugendlichen zu den schönen Erfolgen und den errungenen Meisterschaften.

Unsere bayerischen Jugendmeister:

Karlheinz Knoche, 100 m in 11,2 Sek.

Detlev Patschke, 110 m Hürden in 15,1 Sek.

Brunhilde Hendrix, 100 m in 12,2 Sek. (Zwischenlauf 11,9 Sek.)

4 x 100-m-Staffel in 43,6 Sek. in der Besetzung: Hauenstein Klaus - Knoche Karlheinz - Roth Dieter - Heim Peter.

Noch einen Dank haben wir abzustatten. Er gilt unserer verehrten Familie Schwartz, die wohl mit die treuesten Anhänger unserer Leichtathletiksache sind. Wie sie schon so oft Jugendliche frei zu Wettkämpfen beförderte, so haben sie sich diesmal unserer Brunhilde Hendrix angenommen und diese im Auto nach Reichenhall und zurück gebracht, während der Sohn Ernst die Fahrt im Omnibus mit seinen Kameraden mitmachte.

Am 15. Juli: Nordbayerische Meisterschaften in Schweinfurt für Männer und Frauen

Die Hälfte der zu erringenden Meistertitel holten unsere Männer nach Nürnberg. Unsere Frauen errangen von 9 Titeln 7, dabei fehlten noch Sturm Maria und Ebert Barbara wegen Verletzung und Groß Betty wegen Krankheit. Erfolgreichster Athlet war bei diesen Meisterschaften Herbert Stürmer. Bei den Frauen Anneliese Seonbuchner, die 3 Einzelmeisterschaften errang und noch in der 4 x 100-m-Meisterstaffel stand. Recht achtbar der Erfolg Wilhelmine Schuberts im Hochsprung, die diesmal die bayerische Meisterin bezwang. Desgleichen Ottings Meisterschaft über 200 m in 26,0 Sek.

Nordbayerische Meister wurden: **M ä n n e r**: 200-m-Lauf: Hüssner Hubert 22,5 Sek.; 5000-m-Lauf: Kießling Adolf 15:29,6 Min.; 110 m Hürden: Stürmer Herbert 14,8 Sek.; 200 m Hürden: Stürmer Herbert 25,4 Sek.; Hochsprung: Sturm Georg 1,75 m; Stabhochsprung: Zech Rudolf 3,73 m; Hammerwurf: Hannberger Paul 46,05 m; 4x100-m-Staffel: in der Besetzung: Braun Fritz - Hüssner - Stürmer - Sturm in 43,9 Sek.; 4x400-m-Staffel: in der Besetzung: Schroeder - Hüssner - Pfeifenberger - Haas in 3:22,4 Min. — **F r a u e n**: Seonbuchner Anneliese 100-m-Lauf in 12,2 Sek., 80 m Hürden in 11,2 Sek., Weitsprung mit 5,77 m; Otting Marika 200-m-Lauf in 26,0 Sek.; Schubert Wilhelmine Hochsprung mit 1,55 m; Sturm Lilo Diskuswurf mit 37,31 m; 4x100-m-Staffel in der Besetzung: Schubert - Seonbuchner - Schöner - Otting in 50,3 Sekunden.

Allen Meistern und Placierten herzlichen Glückwunsch.

Vor den großen Ferien versuchten sich am Mittwoch, 18. 7., die Schülerinnen der Klasse B in einem Durchgang der DJMM, wobei Annerose Morgen mit Abstand die Beste war.

21./22. Juli: Durchgang der Männer DMM-Sonderklasse.

Erfreulich war die Aufmunterung einzelner Aktiver zu einem weiteren Versuch in der DMM. In einem eiligen Rundschreiben wurden alle in Frage kommenden Aktiven zu diesem Kampf eingeladen. Der Einsatz war denn auch wirklich lobenswert.

32 080 Punkte gegenüber der besten diesjährigen Leistung 30 583

war ein schöner Erfolg. Überraschend die Leistung Kießlings im 5000-m-Lauf mit persönlicher Bestleistung und neuem Vereinsrekord. Ihm am nächsten Herbert Stürmer,

der im 110 m Hürdenlauf bis auf 0,1 Sek. an seinen bayerischen Rekord herankam, 100 m in 11,2 Sek. lief und im Weitsprung erstmals die 7-m-Marke übersprang. Auch Haas Karl Friedrich war erstmals wieder im Kampf und seine Zeiten, 100 m in 10,8 Sek., 400 m in 48,0 Sek. und 800 m in 1:55,4 Min., stellen bei dem kurzen Training sein Können erneut unter Beweis. Weitere gute Leistungen: Hüssner 400 m in 49,6 Sek., Schroeder 800 m in 1:56,0 Min., Eschbach 800 m in 1:57,5 Min. und Rust in 1:58,9 Min., Schulze 5000 m in 16:05,0 Min., Spiegel Weitsprung 6,60 m, die Stabhochspringer Zech mit 3,94 m, Macher 3,74 m und Stengl mit 3,54 m, ein Trio, das wertgemessen das beste in diesem Kampfe war. Erfreulich die Leistungen unserer Kugelstößer, alle drei über 12 m, und zu denen sich Dr. Koch und Heinrich Barth, beide beruflich schlecht abkömmlich, eingefunden hatten. Auch Speerwurf war im allgemeinen etwas verbessert. Im Hammerwurf fiel die Beständigkeit unseres Altmeisters Schießler auf, der mit 45,96 m eine recht gute Leistung bot. Schade hier der Ausfall unseres dritten Mannes, er dürfte das Versäumnis des Anschlusses an den Endkampf bedeuten. Recht achtbar waren auch die beiden Staffelzeiten mit 44,6 Sek. und 44,8 Sek. Mit der erreichten Punktzahl steht nun unsere Mannschaft an 5. Stelle im Bund. Ein Vergleich der drei in diesem Jahre bestrittenen Kämpfe gibt ein recht anschauliches Bild und reizt bei der Zusammenstellung der besten Leistungen in den einzelnen Übungsarten zur Austragung eines letzten Kampfes, bei dem allerdings kein Aktiver fehlen dürfte, was in Anbetracht der Urlaubszeit schwierig sein wird.

Übungen:	Kampf am	2./3. 6.	23./24. 6.	21./22. 7.
100-m-Lauf:		2538	2470	2658
400-m-Lauf:		2239	2122	2663
800-m-Lauf:		2224	2259	2432
1500-m-Lauf:		2333	2218	2392
5000-m-Lauf:		2048	1857	2041
110 m Hürden:		1672	1645	1945
400 m Hürden:		1752	1834	1874
Hochsprung:		2118	1866	2005
Weitsprung:		1784	1860	2088
Stabhochsprung:		1649	1772	1862
Kugelstoßen:		1614	1658	1767
Diskuswurf:		1555	1570	1526
Speerwurf:		1675	1502	1623
Hammerwurf:		1926	1946	1796
4 x 100-m-Staffel:		3456	3332	3408

Der Stand der DMM und DJMM - Übersicht im Leichtathleten war am 27. 7. 1956: Männer: 34 941 P. TSV München 1860, 34 514 P. RW Koblenz, 33 359 Punkte RW Oberhausen, 32 674 P. Post München, 32 080 P. 1. FCN. — Frauen: 25 740 P. OSC Berlin, 25 129 P. 1. FCN, 24 807 P. TSV München 1860, 24 032 P. Hamburger SpV. — Männliche Jugend: 20 383 P. Post München, 19 763 P. 1. FCN, 19 473 P. TSV München 1860, 18 840 P. 1. SC 05 Göttingen. — Weibliche Jugend: 18 235 P. 1. FCN, 17 492 P. Post München, 17 446 P. OSC Berlin, 16 967 P. Hamburger SpV.

21./22. 7. Süddeutsche Meisterschaften in Karlsruhe

Unsere beiden zu diesen Meisterschaften entsandten Frauen haben ihren 1. FCN wieder einmal bestens vertreten. Wie im Vorjahr brachten sie wieder zwei Süddeutsche Meisterschaften mit nach Hause:

Seonbuchner Anneliese Süddeutsche Meisterin 80 m Hürden in 11,2 Sek.,
2. im Weitsprung mit 5,65 m;

Schubert Wilhelmine Süddeutsche Meisterin Hochsprung 1,56 m vor der deutschen Exmeisterin Gerschler mit 1,54 m.

Achtung!

Die Herren Mitarbeiter an unserer Zeitung werden gebeten, ihre Manuskripte doch spätestens am achten des Monats einzusenden. Es geht nicht an, daß sich Bearbeitung, Drucklegung und Ausgabe der Vereinszeitung auf zehn und mehr Tage hinziehen.

Der Schriftleiter

Unsere beiden wackeren Vertreterinnen herzlichen Glückwunsch zu ihren Meisterschaften.

Am Sonntag, dem 22. Juli, hatte unser Jugendlicher Ernst Schwartz seinem Vater eine Freifahrt für zwei seiner Sportkameraden nach Kitzingen erbettelt, weil die Entsendung einer Jugendexpedition nach dort für uns finanziell nicht tragbar war. Knoche und Fuchs fuhren auf eigene Kosten mit der Bahn. So waren es fünf Jugendliche, die bei den Jugendwettkämpfen der Tgde Kitzingen an den Start gingen und insgesamt 11 Siege, 4 zweite, 1 dritten und 2 vierte Plätze errangen.

Sieger waren: Roth Dieter 100 m in 11,5 Sek., 200 m in 23,4 Sek.; Patschke 110 m Hürden in 16,7 Sek., Weitsprung mit 6,30 m; Fuchs 1000 m Lauf in 2:46,8 Min.; Schwartz Diskus mit 38,97 m; 4 x 100-m-Staffel und Olympische Staffel; Knoche Kl. B im 100-m-Lauf in 11,4 Sek., Weitsprung mit 6,06 m und Hochsprung mit 1,60 m. Zu diesen Leistungen und Erfolgen beglückwünschen wir unsere Jugendlichen herzlichst. Besonderer Dank Papa Schwartz für seine Unterstützung.

Karl Friedrich Haas gratulieren wir zu seiner errungenen Hochschul-Meisterschaft im 400-m-Lauf mit 47,7 Sek.

Die Jugendlichen Roth, Hauenstein, Fuchs und Schwartz Ernst beteiligten sich an Bezirkswettkämpfen in Neumarkt. Wieder 4 Jungen und 7 Siege: Roth Dieter 100 m 11,2 Sek., Hochsprung 1,62 m; Fuchs 1000 m in 2:47,3 Min.; Schwartz Kugelstoßen 11,69 m und Diskus 37,26 m; Hauenstein Weitsprung; 4 x 100-m-Staffel in 47,4 Sek. Unter Berücksichtigung, daß die Wettkämpfe bei Dauerregen ausgeführt wurden.

4./5. 8. Deutsche Mehrkampfmeisterschaften der Männer und Frauen und Deutsche Junioren-Meisterschaften in Augsburg.

Im Fünfkampf der Frauen wurde Erste und Deutsche Meisterin Sturm Maria mit 4361 Punkten, Zweite Seonbuchner Anneliese mit 4237 Punkten, 10. wurde Sturm Lilo, 13. Otting Marika und 15. Schmidt Ria.

Von den Junioren belegte Stengl Egon im Stabhochsprung mit 3,60 m den 4. Platz. Stürmer Herbert lief 110 m Hürden im Zwischenlauf in 14,8 Sek., schied aber im Endlauf durch Sturz aus. Schroeder Roger erzielte im Vorlauf der 800 m persönliche Bestzeit von 1:55,2 Min.

Nächste Termine:

10.—12. 8.: Deutsche Jugendmeisterschaften in Paderborn.

12. 8.: Herbstsportfest des FC Schwandorf.

17.—19. 8.: Deutsche Meisterschaften der Männer und Frauen in Berlin.

Tennis

„Es hat nicht sollen sein!“, so könnte man über die Aufstiegsspiele unserer Damen schreiben. Mit einem Satz zugunsten unseres Gastgebers siegte der TC Großhessenlohe gegen unsere Damen und stieg somit in die Oberliga auf. Bei drückender Hitze — die Einzel dauerten von 11 bis 15.30 Uhr (!) — standen die Einzel 2:2 und die anschließenden Doppel ergaben einen 1:1-Stand, so daß die gespielten Sätze entscheiden mußten. Und hier war der Gegner der Glücklichere, der mit 8:7 Sätzen den Kampf für sich entscheiden konnte. Das Herausforderungsspiel gegen den TC Bamberg ging klar an die bessere Mannschaft, und das waren an diesem Tag die Damen von Bamberg. Es ist ein geringer Trost, zu wissen, daß die Bamberger Damen — nach eigenen Kommentaren — ihre besten Spiele in dieser Saison lieferten. Am Ende stand ein 1:5 fest, wobei Hannelore Kuhn den Ehrenpunkt rettete.

Ob sich noch eine Gelegenheit bietet, doch noch in die Oberliga aufzusteigen, werden erst die kommenden Wochen klären, nachdem eine Damen-Mannschaft der Oberliga eine ziemliche Schwächung erfahren wird, da zwei ihrer besten Spielerinnen abwandern, und es sich zeigen muß, ob der Verein weiterhin darauf besteht, mit seinen Damen der kostspieligen Oberliga anzugehören.

Die heuer erstmalig in „Etappen“ ausgetragene Clubmeisterschaft ergab bereits die neuen Clubmeister für die Senioren, für Klasse B und für die Jugend. So wurden Clubmeister:

Senioren: 1. Dr. Geppert, 2. Göschel

Senioren - Doppel: 1. Dr. Geppert/Sperber, 2. Göschel/Braun Ernst

Klasse B - Einzel: 1. Buschhausen, 2. Stefan Wiesengrund

Klasse B - Doppel: zur Zeit noch nicht abgeschlossen

Junioren - Einzel: 1. Fein Erich, 2. Molter

Junioren - Doppel: 1. Molter/Fichtner, 2. Fein/Schwarz

Juniorinnen - Einzel: 1. Wortner Renate, 2. Rasp Karin

Gemischtes Doppel: 1. Wortner/Schwarz, 2. Schmidt/Fein

Den neuen Meistern unsere herzlichsten Glückwünsche und viele Erfolge weiterhin!

Die A-Klassentreffen werden in den nächsten Wochen durchgeführt.

Bei den Mittelfränkischen Jugend-Meisterschaften konnte Hannelore Kuhn ihren Titel erfolgreich verteidigen. Sie gewann gegen Hohenner in zwei Sätzen. Unsere übrige Jugend kämpfte teilweise sehr schön, mußte aber den Sieg ihren Gegnern überlassen. Diese Spiele, die von über 120 (!!) Jugendlichen aus Mittelfranken bestritten wurden, zeigten einen erfreulichen Stand der Leistung und des Könnens, ohne aber das große „Genie“ entdeckt zu haben, auf das der Deutsche Tennis-Bund schon so lange wartet. Ob es in den übrigen Bezirken oder Verbänden gefunden wird? Sieger wurde bei den Jungen Heini von Pierer, TC Erlangen, der Bruder unseres Peter von Pierer, der aber leider aus Urlaubsgründen an den weiteren Spielen um die Bayerische bzw. Deutsche Meisterschaft nicht teilnehmen konnte.

Mit vollständig „neuen Gesichtern“ wird heuer am 22. und 23. 9. 56 bei uns im Zabo die „Süddeutsche“ ausgetragen werden. Unser jahrelanger Rivale, der TC Schwarz-Gelb Heidelberg, verlor in Baden gegen Mannheim, so daß dieser Verein erstmalig Baden vertreten wird, und ähnlich ist es in Hessen, wo ebenfalls der langjährige Meister Marburg von dem Wiesbadener Hockey- und Tennis-Club abgelöst wurde. Auch in Württemberg scheint sich eine Veränderung anzubahnen, doch steht hier die Entscheidung noch aus. Jedenfalls kann man, wie immer bei diesen Spielen, wunderschöne Kämpfe erwarten, die auch in Nürnberg werbend für den Tennissport wirken dürften.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

Dr. Horst Pittroff und Frau Margot zeigen die Geburt ihres Sonntagskindes Jutta Else Hannelore an. Der jungen Erdenbürgerin und ihren Eltern unsere herzlichsten Glückwünsche auf diesem Wege.

Ebenfalls herzliche Glückwünsche übermittelt die Abteilung unseren Angehörigen Herrn Kurt Schedel zu seiner Vermählung mit Fräulein Edeltraud Renauer. Wir wünschen dem jungen Paar viel Glück für die Zukunft!

Unser Kassier ersucht alle Angehörigen mit rückständigen Beiträgen, diese doch in den nächsten Tagen zu erledigen, sei es in bar oder durch Überweisung auf eines unserer bekannten Konten.

Dr. W.

Schwimmen

Der Club ist Süddeutscher Wasserballmeister!

Erstmals in seiner Vereinsgeschichte errang der Club den Titel eines Süddeutschen Wasserballmeisters. Noch vor Jahresfrist wäre dieses Ereignis in der Presse mit Schlagzeilen gewürdigt worden und auch bei uns hätte es Anlaß zu ausgedehnten Feiern gegeben. Nach dem großartigen Abschneiden unserer Mannschaft bei den letztjährigen Deutschen Meisterschaften war die Erringung des süddeutschen Meistertitels für die meisten wohl eine Selbstverständlichkeit geworden und ging deshalb fast im Tagesgeschehen unter. Den wackeren Kämpen Freyer, Pennekamp, Schneider, Terfloth, Schönberger, Meier, Herrmann, Primus, Pister und Dr. Zastrow sei jedoch versichert, daß sich die ganze Clubgemeinde über diesen Erfolg gefreut hat und daß sie stolz darauf ist.

Nach den Siegen gegen Karlsruhe 99 mit 8:2 und SV Ludwigsburg mit 4:3 kam es am 11. Juli zum mit Spannung erwarteten Lokalkampf gegen Bayern 07. Leider hatte der Wettergott wieder einmal kein Einsehen, so daß nur die Unentwegten sich überzeugen konnten, daß der Club die eindeutig bessere Mannschaft war und der 8:2-Sieg auch in dieser Höhe in Ordnung ging. Am 15. Juli folgten, wiederum in unserem Zabobad, die Spiele gegen München 99 und SV Augsburg. Mit 7:1 und 7:2 gab es zwei sichere Siege. Die Meisterschaftsrunde war damit für uns bereits zu Ende.

Das Fazit: 5 Spiele, 10:0 Punkte und 34:10 Tore.

Zehn Spieler wurden eingesetzt: Pennekamp 5 Spiele, Schneider 5, Schönberger 5, Herrmann 5, Freyer 4, Meier 3, Primus 3, Terfloth 2, Pister 2, Dr. Zastrow 1. Tor-schützen: Herrmann 8, Schönberger 7, Schneider 6, Pennekamp 6, Meier 3, Primus 2, Terfloth 2.

Nun ist unsere Mannschaft bis zu den deutschen Meisterschaften, die vom 31. 8. bis 2. 9. 56 in Hamm/Westf., also in der Höhle des Löwen, stattfinden, praktisch ohne Spielmöglichkeiten. Zur richtigen Vorbereitung gehören aber Spiele gegen starke Gegner, und um diese verpflichten zu können, braucht man Geld, und das ist ein Artikel, der beim Club nur schwer aufzutreiben ist. Da hat es Rote Erde Hamm schon besser, sie haben die gute Ostzonenmannschaft Aufbau Magdeburg gleich für acht Tage als Trainingspartner verpflichtet; dazu haben sie noch eine Meisterschaftsrunde mit 12 Vereinen!

„Aufbau Magdeburg“ war am 14. Juli auch bei uns zu Gast. Besonders gespannt war man auf ihren Mittelstürmer Betzold, von dem man sich Wunderdinge erzählte und der der beste deutsche Mittelstürmer sein soll. Nun, so schlimm war es nicht mit ihm, Heinz Primus deckte ihn ziemlich zu, so daß er kaum zu seinen gefürchteten Tor-schüssen kam. Unsere in guter Spiellaune befindliche Mannschaft lag bei Halbzeit mit 4:3 vorne, erhöhte durch einige prächtige Tore von Herrmann und Schneider auf 8:3, wurde dann jedoch vom Endspurt der Magdeburger überrascht, die auf Grund ihrer besseren Kondition noch auf 8:6 herankamen. Für das Rückspiel in Magdeburg wurde uns bereits einiges prophezeit!

Der Höhepunkt unserer „Wasserballwoche“ war jedoch das Spiel am 17. Juli gegen den 8fachen deutschen Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover, der auf der Rückfahrt von seiner Jugoslawienreise in Nürnberg Station machte. Die Hannoveraner (mit 4 Nationalspielern) boten eine ausgezeichnete Leistung, ließen sich jedoch von dem Blitzstart unserer Mannschaft überraschen und lagen bereits nach 6 Minuten nach Toren von Herrmann, Schneider, Pennekamp, Herrmann und Schneider mit 5:0 im Rückstand, holten bis zur Pause 2 Tore auf und verkürzten nochmals auf 5:3, doch zwei weitere Tore von Meier und Schneider besiegelten ihre Niederlage, die vielleicht etwas zu hoch ausgefallen ist. Auch die Nichtfachleute waren von diesem Spiel begeistert.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von den deutschen Wasserballendspielen. Allgemein gilt unsere Mannschaft als Favorit und das erschwert ihre Aufgabe erheblich. Im Vorjahre war sie krasser Außenseiter, ging unbeschwert in jedes Spiel und kam nur durch widrige Umstände um den Meistertitel. Heuer ist die psychische Belastung durch die unangenehme Favoritenrolle weitaus größer, auch die Hammer Zuschauer werden dazu beitragen, die Nerven unserer Spieler zu strapazieren. Wie schnell ist ein Spiel und sind zwei Punkte verloren, die bei der Endabrechnung bitter fehlen und anstelle der erhofften Meisterschaft muß man sich mit einem undankbaren Platz zufrieden geben. Doch auch dann bitte kein „Kreuziget sie!“, sondern dankbare Anerkennung der Leistungen und des guten Willens.

Der Club bester mittelfränkischer Verein.

Bei den Kreismeisterschaften im neuerbauten Bad von Thalmässing stellte der Club einmal mehr die meisten Sieger. Allerdings gab es auch einige unangenehme Überraschungen, so die Niederlage des untrainierten Dieter Dick im 200 m Brustschwimmen gegen Steiner (Bayern 07). Auch daß sich Jürgen Meergans über 100 m Rücken noch im Ziel abfangen ließ, stand nicht im Programm, desgleichen die Niederlage von Rosi Scholz über 200 m Brust. Auch hier dürfte mangelndes Training die Ursache sein. Als einziger Vertreter der 1. Wasserballmannschaft startete Manfred Herrmann über 100 m Kraul und schlug überraschend den Favoriten Sigi Mayer. Erfolgreichste Teilnehmerin war Marion Escherich, die sich drei Meisterschaften holte.

Die Kreismeister:

400 m Kraul: Gerd Fleischmann 6.02.6

200 m Kraul: Mayer Sigi 2.40.2

100 m Kraul: Herrmann Manfred 1.05.4, 2. Mayer Sigi 1.06.2

100 m Brust: Dick Dieter 1.20.4

4 x 100 m Kraulstaffel: 4.37.9 (Fleischmann 1.09.6 - Weihermann 1.12.7 - Mayer 1.07.4 - Herrmann 1.08.2)

100 m Brust Kl. III: 1. Kuntz Wolfgang 1.27.8

200 m Brust Kl. III: 1. Kuntz Wolfgang 3.13.9

100 m Kraul Kl. III: 1. Fleischmann Gerd 1.10.4, 3. Weihermann 1.12.0

Damen: 200 m Lagen: Escherich Marion 3.19.9, 2. Thierfelder Ruth 3.31.0

100 m Rücken: Escherich Marion 1.26.8, 2. Thierfelder Ruth 1.33.7

100 m Kraul: Escherich Marion 1.15.8, 3. Schmitt Gerti 1.26.3

Möbel und

Polstermöbel

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

100 m Brust: Motschieder Lilli 1.35.5, 2. Scholz Rosi 1.36.9

4 x 100 m Bruststaffel: 6.58.9 (Friebel Uschi 1.54.0 - Scholz 1.44.2 - Thierfelder 1.39.2 - Motschieder 1.41.5)

4 x 100 m Lagenstaffel: 6.05.9 (Rü. Thierfelder 1.31.4 - Br. Motschieder 1.38.4 - Schm. Scholz 1.38.8 - Kr. Escherich 1.17.3)

Weitere Plätze: 200 m Lagen: 2. Mayer Sigi 2.58.2, 200 m Brust: 2. Dick Dieter 2.49.1, 100 m Rücken: 2. Meergans Jürgen 1.22.3, 200 m Brust Damen: 2. Scholz Rosi 3.34.4.

Die Clubjugend bayerischer Meister im Wasserball!

Von der Jugendmannschaft, die sich im Jahre 1954 als beste deutsche Wasserballmannschaft erwies, ist nur noch der Torwart Dieter Dick übrig geblieben. Trotzdem verstanden es Walter Preuß und Karl Ruffershöfer, wieder eine tüchtige Mannschaft zu formieren, der es denn auch gelang, den südbayerischen Vertreter SV Augsburg in Augsburg knapp aber verdient mit 2:1 zu schlagen. Herzlichen Glückwunsch den tapferen Kämpfern Dieter Dick, Jölifier, Pantleon, Miederer, Staib, Fleischmann, Weihermann und den „Reservisten“ Zwerg Kühnel und Kuntz. Leider gelang es ihnen nicht, es der Ersten nachzumachen und auch die „Süddeutsche“ nach Nürnberg zu holen. In Ludwigsburg verlor sie am 5. 8. 56 gegen die Jugend des SV Ludwigsburg mit 3:4, nachdem sie nach einer 3:1-Pausenführung bereits wie der sichere Sieger aussah. Die Niedergeschlagenheit unserer Jungens war begreiflich, sie hätten zu gerne bei der „Deutschen“ mitgemacht. Nun, vielleicht klappt es im nächsten Jahre.

Bei den Kreisjugendmeisterschaften am 15. Juli in Fürth holte sich unsere Jugend wieder eine Anzahl erster Plätze. Bester teilnehmender Verein war allerdings Bayern 07, und das sollte zu denken geben.

In die Siegerliste schrieben sich ein: 200 m Kraul: Gerd Fleischmann 2.40.0; 200 m Brust: Kl. A Dieter Dick 2.52.8, Kl. B Werner Kühnel 3.07.8; 100 m Brust: Kl. A Dieter Dick 1.19.9, Kl. B Werner Kühnel 1.27.5; 100 m Rücken: Kl. B Hölzl Heinz 1.31.8; 100 m Kraul: Kl. B Weihermann Werner 1.10.0; 100 m Kraul Knaben a): Jürgen Staib 1.19.7; 4 x 100 m Lagenstaffel in 5.21.5; 100 m Schmetterln Kl. A: Scholz Rosi 1.38.7; 100 m Brust Kl. A: Scholz Rosi 1.39.3; 100 m Kraul Mädchen a): Angela Gebhardt 1.36.4; 100 m Rücken Jun.: Ruth Thierfelder 1.34.5. Schneider

Handball

Das letzte Spiel der Vorrunde der Bayernliga führte unsere erste Mannschaft nach Zirndorf zum Vizemeister.

TSV Zirndorf — 1. FCN 14:3 (8:0).

Daß Zirndorf die 6:9-Niederlage auf eigenem Platz vom vorigen Jahr berichtigen wollte war uns klar, jedoch nicht in dieser Höhe. Ein erfolgreiches Abschneiden unsrerseits setzte mindestens die gleiche Leistung wie am Sonntag vorher gegen Post München voraus. Leider waren Beck und Gräfensteiner in Urlaub. Die Hintermannschaft spielte aber wieder den alten Stiefel und verstand es nicht, den Gegner am vorzeitigen Torwurf zu hindern, so daß es nach kurzer Zeit schon 0:4 hieß. Daß die 14 Tore nicht alle unhaltbar waren, sei noch nebenbei erwähnt. Von Anfang an stand das Spiel im Zeichen eines Zweikampfes zwischen unserem Hans Sobel und dem internationalen Verteidiger Leykauf. Hat Sobel den Vorkampf mit 5 Toren gewonnen, so war es diesmal Leykauf, der es verstand, Sobel nicht zum erfolgreichen Torschuß kommen zu lassen. Das Spielgeschehen wickelte sich durchaus nicht — wie es das Resultat ausdrücken könnte — nur in unserer Hälfte ab. Durch das erwähnte Duell liefen unsere Stürmer oft vergeblich in Stellung oder, wenn Sobel abgeben wollte, war keiner da und so

konnte sich unser Sturm gegen die gute Zirndorfer Abwehr nicht entsprechend durchsetzen. Man hatte den Eindruck, daß unsere Stürmer vor dem tatsächlich guten Zirndorfer Torwart unnötig viel Respekt hatten und die Schüsse besonders placiert anbringen wollten. Dieser Umstand und eine Portion Pech ließen uns im ganzen Spiel nur 3 Tore erzielen, obwohl allerhand Gelegenheiten, teilweise sogar frei vor dem Tor, vorhanden gewesen wären. Selbst Sobel gelang es trotz der Bewachung mindestens viermal, an seinem Rivalen placiert vorbeizuschießen, leider gingen die Bälle knapp über die Latte. Bei mehr Glück und Konzentration mußten wir mindestens 8—9 Tore erzielen und dann wäre das Resultat schon tragbarer gewesen. Aber es klappte eben hinten und vorne nicht, und das Resultat wirkt auf jeden Fall für den Club blamabel. Die Mannschaft muß in der Leistung gleichmäßiger werden, dann können solche Pannen nicht passieren. Das Spiel war gleichzeitig der Abschluß der Vorrunde und brachte uns den 7. Tabellenplatz ein.

Gegen TV 1846 Nürnberg führten wir zwei Trainingsspiele durch, welche wir mit 9:6 auf unserem Platz und mit 18:3 auf des Gegners Platz gewannen.

Inzwischen ist die Pokalrunde um den NN-Pokal angelaufen und wir mußten am 2. 8. gegen Tuspo Nürnberg antreten. Das Spiel wurde mit 8:3 (4:2) gewonnen. Durch Urlaub und Krankheit mußten wir mit mehreren Ersatzleuten antreten, was sich besonders im Sturm durch Fehlen von Sobel und Leupold bemerkbar machte, obwohl das bei einem Gegner, der einige Klassen tiefer spielt, gar nicht in Erscheinung treten dürfte. Wir zeigten wohl das reifere Spiel, aber so klar wie das Resultat war die Angelegenheit gar nicht, denn die Tuspo-Leute schossen aus allen Rohren und hatten mit mehreren Lattenschüssen großes Pech. Daß wir trotzdem nur 3 Gegentore hinnehmen mußten, war hauptsächlich das Verdienst unseres Torwarts Dressel, der großartig hielt, und man fragt sich nur, warum nicht immer so?

Es gilt nun alle Kräfte zu sammeln für die am 19. 8. beginnende Rückrunde, die uns gleich die härtesten Gegner Ansbach und anschließend Post München beschert.

Hartmann

*

Für alle anderen Mannschaften, Männer, Damen, Jugend und Schüler, war der vergangene Monat Urlaubs- und Ferienmonat und es ruhte der Spiel- und Trainingsbetrieb bis auf wenige Ausnahmen vollständig. Die Ausnahme bildete die erste Jugendelf, die verschiedene Nachholespiele auszutragen hatte, diese wurden alle, wenn auch knapp, gewonnen und damit die Spitze der Gruppe wieder übernommen.

Der Verbandslehrwart für Handball, Studienrat Gerd Fischer, stand uns Clubhandballern für acht Tage hier in Nürnberg zur Verfügung. Leider hat die Ferien- und Urlaubszeit den Trainingsbetrieb sehr stark beeinträchtigt, dazu kam noch erhebliches Pech mit dem Wetter. Alle aber, die mitmachen konnten, haben sehr viel Neues mitbekommen. Wir danken Sportfreund Fischer auch an dieser Stelle für seine geleistete Arbeit. Unserem Gustl Oetzel ebenfalls herzlichen Dank dafür, daß er unseren Landeslehrwart für die Zeit seines Hierseins beherbergte.

Mit 32 Jugendlichen nahmen wir 14 Tage am Zeltlager der Sportjugend am Seehamersee teil. In gemeinsamer Fahrt mit der Fußballjugend in einem Sonderwagen der Bundesbahn gings zum Zeltlager. Während in den ersten acht Tagen die Sonne lachte, war uns in der zweiten Hälfte der Wettergott nicht gut gesonnen. Einer Naturkatastrophe gleichkommendes Unwetter mit Hagelschlag sah unsere Jugend im aussichtslosen Kampf um ihr Zeltlager gegen die Naturgewalten. In wenigen Minuten war das Lager nahezu dem Erdboden gleichgemacht. Die Jungen ließen sich aber nicht unterkriegen und bauten tapfer wieder auf.

Für die noch wenigen Wochen bis zum Fortgang der Verbandsspiele wünschen wir allen Aktiven und Mitarbeitern erholsame Ferien- und Urlaubstage, auf daß alle wieder gestärkt an die Sportarbeit gehen können.

Bernhardt

Hockey

Trotz Sommerpause empfangen wir am 29. 7. in Zabo Münchner Gäste. Seit Jahren gaben Herren und Damen von Jahn München ihre Visitenkarte ab. Unsere Herren waren mit 4:2 und die Damen mit 4:1 erfolgreich. Im letzten Spiel gaben wir unsere Torwächterin und Mittelläuferin im Austausch an den Gegner, um die Gästeelf zu verstärken.

Einen herzlichen Dank möchte ich hier einmal in aller Öffentlichkeit aussprechen. Und zwar an unsere Herren, die sich in beispielhafter Weise einsetzten, um durch große freiwillige Arbeitsdienstleistung allen Anforderungen der Abteilung gerecht zu werden. Auch jetzt wieder wurde der Drahtzaun neu aufgerichtet und sehr viel zur Platzverbesserung getan.

Man kann es fast nicht glauben, daß „unsere“ Renate K o h l, die uns so sehr bei den Schlußspielen gefehlt hat, nun schon drei Monate in Spanien lebt. Meiner Bitte, uns einen längeren Bericht über ihre Teilnahme an den spanischen Meisterschaften zu schicken, kam sie prompt nach. Sie schrieb dazu folgendes:

Lieber Herr Hupp!

Anbei der gewünschte Reisebericht, der mich allerhand Schweiß im heißen Süden gekostet hat. Die Reise brachte mir neben vielem Neuen und Schönen auch zwei Meisterschaften, die mir leider in Deutschland nie vergönnt waren. Ich bin also jetzt im Besitze zweier Medaillen, auf die ich mir allerdings nichts einbilden kann, da die Kämpfe hier von mir nichts Außergewöhnliches verlangten. Ich bin glücklich, diesen Madrider Club gefunden zu haben, denn hier im Ausland habe ich erfahren, wie wichtig netter Anschluß ist. Allerdings vermisse ich das Clubleben und die Kameradschaft des 1. FCN. Die Hockeyabteilung mit ihrem Zusammenhalt und Zabo sind halt einmalig. Man sieht sich hier nur zum Training und zum Spiel. Jeder geht sonst seine eigenen Wege.

Von Gertrud erhielt ich vor einigen Tagen einen langen Schrieb von den beiden Endspielen. Zu schade, daß es dieses Jahr wieder nicht geklappt hat. Ob ich wohl noch einmal eine „Deutsche“ mit unseren Hockerern erleben darf?

Wir in Madrid trainieren zur Zeit für die Clubkämpfe in La Coruña im August. Durch den Club komme ich zu den schönsten Reisen und lerne somit dieses herrliche Land unentgeltlich kennen. Man hat mich mit dem Training der Mädchen beauftragt. Die Nachwuchsfrage ist hier bedeutend problematischer als in Deutschland. Die katholischen Kirchen und einige Klosterschulen verbieten den Kindern „unzüchtige“ Betätigungen, worunter auch Sport für Mädchen fällt. Dieses las ich wörtlich im Kodex einer Schwesternschule.

Meine Hockeyreise mit dem Aéroclub Madrid nach Barcelona

Nach langem Suchen fand ich endlich den Aéroclub, den einzigen Club Madrids, der über eine Frauen-Hockeymannschaft verfügt. Bereits nach zweimonatigem Aufenthalt in dieser Stadt hatte ich das Glück, mit diesem Club fünf Tage lang an den Pokalspielen in Barcelona teilzunehmen. Bei diesen Spielen handelt es sich um Meisterschaftskämpfe, die einmal im Jahr in verschiedenen Städten durchgeführt werden; eine Meisterschaftsrunde für Damen, ähnlich der in Deutschland, ist unbekannt. Das ist auf die kleine Zahl von Mannschaften zurückzuführen, von denen man zwei in Barcelona, eine in Madrid und eine in La Coruña findet. Die sporttreibende Frau, insbesondere eine Spielerin, die einen so „rohen und gefährlichen“ Sport ausübt wie Hockey, hat es hier im allgemeinen nicht einfach. Der Spanier lehnt die Emanzipierung der Frau in jeder Beziehung ab. So müssen nun meine Mannschaftskameradinnen vor jedem Training gegen Eltern, Mann oder Freund kämpfen, und nicht selten geben die begabtesten Spielerinnen aus familiären Gründen diesen ihnen lieb gewordenen Sport auf.

Wir jedoch verfügen glücklicherweise noch über 14 Mädels, und somit war unsere Teilnahme in Barcelona sichergestellt. Man hatte drei Siegespreise in Form von riesigen Silberpokalen ausgesetzt: um den ersten kämpften 11 Herrenmannschaften — jedoch ausschließlich in der Halle —, um die beiden anderen die vier vorgenannten Damenmannschaften, und zwar ein Pokal für die Siegermannschaft der Hallenspiele, den zweiten für die beste Elf auf dem Rasen, wobei unter „Rasen“ etwa unsere Hartplätze zu verstehen sind, denn Gras ist ein Luxusartikel in diesem heißen, trockenen Lande, den sich nur geldbringende Fußballmannschaften leisten können.

Nach einer langwierigen und anstrengenden Reise in den fürchterlichen spanischen Zügen kamen wir Sonnabend früh in Barcelona an und mußten schon am Nachmittag gegen den Tarba-Club, einer Auswahl der beiden katalunischen Clubs, antreten, die für die Rasenspiele eine kombinierte Mannschaft stellten. Wir konnten diesen Kampf 2:0 gewinnen. Am darauffolgenden Sonntag fand unser zweites und letztes Rasenspiel gegen La Coruña statt. Nach einem 7:0-Sieg waren wir also spanischer Rasen-Hockeymeister und im Besitze des Pokals nebst Medaillen. Wenn's die Club-Hockeydamen bis zum Endtreffen auch so einfach gehabt hätten...! Ich war überrascht über das technische Können meiner Mannschaftskameradinnen, angefangen bei Ballführung und -abgabe bis zum mannschaftlichen Zusammenspiel, was doch bei dem kargen Spielbetrieb durchaus verwunderlich ist.

Am Montag begannen die Hallenspiele im Sportpalast. Unser erster und gefürchtetster Gegner war Tarrasa-Barcelona, eine sehr schnelle und junge Mannschaft, die ausschließlich in der Halle spielt. Wir mußten uns mächtig anstrengen, damit es am Spielschluß hieß: 6:5 für den Aéroclub. Spielerfahrung hatte wieder über Schnelligkeit gesiegt, was in der Halle an und für sich größere Bedeutung hat.

Abends um 21 Uhr traten wir gegen Barcino, den zweiten katalunischen Club, an. Die Hallenspiele fanden wegen der großen Hitze von 9—11 und von 19—2 Uhr nachts statt. Barcino war in Bezug auf Schnelligkeit und Technik bedeutend harmloser, aufgrund der Einsatzfreudigkeit jedoch nicht weniger gefährlich als der Gegner vom Vormittag. Wir konnten dieses Spiel 5:2 für uns entscheiden.

Das Endspiel war am 27.6. angesetzt; es bedeutete für uns die leichteste der drei Begegnungen. Wir schlugen die Mannschaft von La Coruña mit dem gleichen Ergebnis wie auf dem Rasen, also mit 7:0 und waren somit auch spanischer Hallenmeister. Nach dem Spiel, nachts um 2 Uhr, wurden die Pokale verteilt. Diese Handlung schien mir die Hauptsache des ganzen Turniers zu sein; selbst die schlechteste Mannschaft erhielt eine „copa“ mindestens 40 cm hoch. Endlose Ansprachen folgten, so daß wir erst gegen 4 Uhr morgens in unserem Hotel anlangten. Ich habe mich schon ziemlich an die südländische Lebensweise gewöhnt, so daß diese „nächtlichen Strapazen“ außer einem furchtbaren Muskelkater weiter keinen nachteiligen Einfluß auf mich hatten.

Wir sahen natürlich auch die Herrenspiele, und mir fiel auf, wie oft die Schiedsrichter Stockfehler pfeifen mußten. Auf meine diesbezügliche Frage erklärte man mir, daß diese Mannschaften größtenteils aus Rollhockeyspielern bestehen, einer Sportart, die hier in Spanien gleich hinter Fußball in Bezug auf Popularität steht. Den Pokal gewann der Club „Real Polo“, mit 6 National-Rasenspielern, die überragend in Stocksicherheit und Zusammenspiel waren. Ich sprach mit einigen von ihnen, die Ende April/Anfang Mai in Nürnberg spielten. Sie waren begeistert von Deutschland und dem Hockey, das dort gespielt wird. Überhaupt wird unserm Land hier eine Sympathie entgegengebracht, die verblüffend ist. Täglich muß ich mir Lobreden über Deutschland anhören.

Abschließend noch einiges über die Spielkleidung. Der geeignete Sportdress, wie wir ihn kennen, z. B. kurze Hockeyröcke, Turnhosen oder Shorts, ist sicher kein unwesentlicher Grund dafür, daß so wenig Frauen in Spanien Sport treiben. Die Hockeymädels tragen hier zum größten Teil wadenlange Hosenröcke, die beim Spiel außerordentlich hindern. In Städten, wie Madrid und Barcelona, die stark unter ausländischem Einfluß stehen, sieht man aber auch bereits kurze Hosenröcke.

Die wunderschöne Stadt, das Baden im Mittelmeer nach den Spielen und nicht zuletzt die aufregende Sportpalast-Atmosphäre trugen dazu bei, daß diese Reise für mich zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde.

Renate Kohl

Die Erwartungen, die wir in den Monat Juli gesetzt hatten, wurden restlos erfüllt. Unseren Aktiven, ob groß oder klein, gehört unser Dank und wir sprechen ihnen unsere vollste Anerkennung aus. Doch zunächst zum sportlichen Teil oder besser zu den Meisterschaften. In Nürnberg wurden die Bayerischen Meisterschaften ausgetragen und wir waren in nahezu allen Klassen vertreten. Jeder gab sein Bestes und so blieb der Erfolg nicht aus. Hier die Ergebnisse: Junioren Mädchen: 1. Christa Beer 117.53, 2. Sonja Pfersdorf 111.95. — Junioren Tanz: 3. Hilde Schmitt - Fritz Beck 22.0. — Junioren Paare: 1. Renate Hornig - Helmut Schlick 9.83. — Junioren Damen: 1. Ursel Hermann 122.82. — Damen-Senioren: 1. Hilde Schmitt 213.06, 2. Anne-Else Grasser 204.20. — Tanzmeisterschaft: 3. Inge Gutmann - Rolf Schmitz 30.6. — Meisterklasse Herren: 2. Helmut Schlick 175.68. — Meisterklasse Damen: 1. Traude Fein-Clausnitzer 186.61, 2. Hanne Haas 177.14. — Meisterklasse Paare: 2. Hanne Haas - Herbert Schweller 10.7, 3. Renate Hornig - Helmut Schlick 10.1.

5 erste Plätze, 5 zweite und 3 dritte, da können wir mit Recht zufrieden sein und beglückwünschen alle Placierten auf das herzlichste. Vom Pech verfolgt unser Tanzpaar Gutmann-Schmitz, welches inzwischen bei den Deutschen Tanzmeisterschaften in Berlin einen guten 5. Platz belegen konnte. Stark verbessert unser Helmut Schlick (Pflicht verbessern), groß aufgerückt unsere Hanne Haas, die noch weiterkommen kann. Besonders zu beachten der 1. Platz von Ursel Hermann, welche man noch in Bamberg auf einen 9. Platz setzte und nun dieser Wandel. Was ich im letzten Heft andeutete, ist hierdurch klar erwiesen. Unsere Anita Böll ließ man unter Angabe von unverständlichen Gründen unserer Verbandsvorstandschaft nicht starten. — Leider waren unsere Paare an diesen beiden Tagen gar nicht im Bilde und vergaben viel. Wir sind ehrlich genug zuzugeben, daß sie an diesem Tag keinen ersten Platz verdient haben. Hoffentlich wird es bis Hannover besser und vor allem muß sich die Nervosität restlos legen. Ganz hervorragend lief unsere Traude Fein-Clausnitzer. Eine einzigartige Kür; sollte unsere Traude da nicht lieber doch noch ein Jahr mitmachen? Na, vielleicht... —

Die große Rollschuhschau

Ja, wen soll man da zuerst loben. Jeder einzelne war ein Meister, keiner versagte, jeder holte sich mehrmals Beifall auf offener Szene. Alle fieberten wir dem großen Tag des Starts entgegen, aber schon am Morgen regnete es und abends mußten wir uns dann schweren Herzens entschließen, die Veranstaltung abzusagen. Die Zeitungen wurden verständigt und alles war klar für den nächsten Abend. Schon ab 19 Uhr kamen die ersten Zuschauer (Beginn 20.30 Uhr) und bis zum Beginn war die Rollschuhbahn dann vollbesetzt, wie wir es schon lange nicht mehr erlebt haben. Lauter zufriedene Gesichter, voran der Kassier. Licht aus! Und es ging los! Die Erwartungen wurden übertroffen.

Mit welchem Ernst waren selbst unsere Kleinsten bei der Sache. Ohne Panne rollte Nummer um Nummer ab, immer wieder unterbrochen vom lauten Beifall der über 2000 Zuschauer. Einen loben hieße die Leistung des anderen schmälern. Es gibt nur ein Gesamtlob, das jeder uneingeschränkt für sich in Anspruch nehmen darf. Besonderes Lob verdienen aber Frau Fein-Clausnitzer, die unermüdlich die Gruppennummern einstudiert hat, und unser Helmut Eschler, dessen Pfeife drei Wochen nicht mehr aus den Zähnen kam. Beinahe hätte er sein Bett zum Zabo gebracht. Sehr gefreut haben wir uns über die Mitwirkung unseres mehrfachen Weltmeisters Freimut Stein, der auch sofort bereit war, unserer Garde beizutreten, als da durch einen Ausfall Not am Mann war. Wir sind alle überzeugt, daß die Harmonie unter unseren Aktiven erneut gefestigt wurde und hoffentlich ist Anfang September noch recht schönes Wetter, damit wir mit unserer Schau noch ein paarmal an die Öffentlichkeit treten können. Bei zwei Wiederholungen hatten wir jedesmal ein volles Haus und die gesamte Presse war mit uns einer Meinung, daß die Rollsportabteilung des 1. FCN hier wieder etwas ganz Großes geschaffen hat.

Am 18./19. 8. fahren unsere gesamten Spitzenläufer nach Deggendorf zur Einweihung einer Rollschuhbahn und werden dort zusammen mit Blumenberg-Mensching auftreten.

Rollhockey

Die Süddeutsche Meisterschaft ist beendet. Es gab viel Freude, aber auch manches, was keine Freude machte. Mit dem Einsatz unserer Mannschaft waren wir zufrieden, nicht aber damit, daß einige keinen Mannschaftsgeist hatten. Es liegt klar auf der Hand, daß diese Spielrunde viel Geld gekostet hat und es wäre doch eine selbstverständliche Pflicht gewesen, daß jeder zur Stelle ist, wenn er gebraucht wird. Da gibt es eben einmal keinen Urlaub und sonstiges, vor allem dann nicht, wenn sich eine Mannschaft darüber klar ist: Wir machen mit! Es darf dann nicht vorkommen, daß zu einem Spiel 5 Mann fahren, so daß noch 3 auf dem Spielfeld sind, wenn 2 Mann Rollenschaden haben. Wen es auch betrifft, dies muß einmal gesagt werden, einer für alle und alle für einen!

Die letzten Spiele waren wirklich erfreulich. Man kannte unsere Mannschaft kaum wieder. 3:4 gegen Heilbronn durch eine schwache Schiedsrichterleistung, 0:2 gegen Stuttgart, eine der stärksten Mannschaften in Deutschland, sind Ergebnisse, die gut genug sind. Eine weitere Überraschung war der 5:0-Sieg über RSC Darmstadt. Hier wurde gespielt wie in alten Zeiten, die Tore waren herausgespielt und zwingend. Im letzten Spiel gegen TG Darmstadt unterlagen wir dann noch 0:2, was auch eine gute Leistung unserer Mannschaft darstellt. Sehr gut unser Torwart Scabo: die Tore in den letzten Spielen schossen Wasner, Fischer und Lautner. Die Runde hat unserer Mannschaft bestimmt einen Auftrieb gegeben, denn sie wurde von Spiel zu Spiel besser, so daß für die Zukunft wieder alles drinnen ist.

*

Schnellauf

Die Bayerischen Meisterschaften sind zwar für Deggendorf, die Deutschen Meisterschaften für Bayreuth ausgeschrieben, aber es sind keine Schnellläufer zu sehen. Es wird Zeit, lieber Georg Röhler! Meldung sofort an mich!

*

Allgemeines

Ende des Monats kommen die Sportfreunde aus Karl-Marx-Stadt mit Hockeymannschaft und Kunstläufern. Hierfür werden dringend Privatquartiere benötigt. Ich bitte dringend um Meldungen an mich (Bett mit Frühstück), und vor allem dürfen die letzten Ostzonenfahrer sich nicht ausschließen. Ettinger ist für die Hockeyspieler, Eschler und Pfister sind für die Kunstläufer zuständig. Auch alle übrigen Mitglieder werden gebeten, hier mit einzuspringen, denn wir wollen unseren Freunden aus der Ostzone einige nette Tage bereiten. (Samstag/Sonntag.)

Kartengrüße haben uns geschickt: Inge Gutmann, Rolf Schmitz, Helene Kienzle (Weltmeisterin) und Christa Beer von einem Schaulaufen in Würzburg, Kohlmann Michel, Willi Pfister mit Frau aus Leipzig; vielen Dank.

Hans Keim

ROTO

CENTO

PRINTO

Besser vervielfältigen!

Sind Ihnen alle neuzeitlichen Möglichkeiten des Vervielfältigens bekannt?



Schablonendrucker 431 Dynam

Gut . . . Besser . . . autodynamisch vervielfältigen



Umdrucker

Schon 10 Drucke sind lohnend



Hochdrucker mit elektrischem Antrieb

50—100000 Drucke (je nach Druckformträger)

Gerne und unverbindlich erhalten Sie Angebot und Vorführung

Generalvertretung:

HANS SCHELLHAMMER G. m. b. H.

Spittlertorgraben 47b

NÜRNBERG

Ruf 60741/43



**BMW
SIMCA
FIAT**

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



HANOMAG 1,5t / 2,5t / 3¹/₄t
GROSSHÄNDLER

AUTO-HAUS *Bräun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer



==== RUF 63345 ====
Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf
Schanzäckerstraße 50/52



Erhältlich in jedem Fachgeschäft



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Die Großstadien

Wir haben schon einmal in unserer Zeitung dargelegt, daß uns die Errichtung von Großstadien über eine gewisse Zahl hinaus als bedenklich erscheint, weil dabei Mittel investiert werden, deren Amortisation bei kühler Berechnung als ausgeschlossen gelten darf. Stadien mit einem gewaltigen Zuschauerfassungsvermögen bei 80—100 000 Steh- und Sitzplätzen werden sich bestenfalls einmal im Jahre bei der Zuteilung eines Länderspieles oder bei einem Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft auffüllen lassen. Das sind die einzigen Möglichkeiten um etwas Rahm abzuschöpfen. Ein Tropfen nur auf einen heißen Stein für ein Millionenprojekt. Gelegentlich unseres Spieles gegen die Stuttgarter Kickers konnten wir das in seinem weitläufigen Innenaufbau nunmehr fertiggestellte Neckarstadion besichtigen und bewundern. Man sagte uns, daß es 103 000 Zuschauer glatt aufnehmen kann. Das ist etwa das doppelte Fassungsvermögen unseres alten Stadions am Zeppelinfeld. Die Stuttgarter Stadtväter haben sich bemüht, das Stadion noch vor dem Rußlandspiel fertigzustellen, es ist ihnen gelungen. Aber das Spiel kam in das etwas kleinere Stadion in Hannover, obwohl die Kartennachfrage bei diesem Spiel der Spiele eine Bevorzugung der Stuttgarter als berechtigt erscheinen ließ. Die Gründe der Verlegung nach Hannover sind uns nicht bekannt, angeblich soll die Rasenfläche Wellen aufweisen. Wir haben keine Wellen entdeckt. Es würden also andere Gründe maßgebend gewesen sein, die man den wißbegierigen Sportenthusiasten nicht vorenthalten sollte. Bei unserem Spiel, wo 15 000 Zuschauer in dem Riesenbau völlig verschwanden, hat sich für uns eine alte Erfahrung neu gefestigt. Es betrifft die Laufbahnen um das Spielfeld. Diese verschwenderische Ausstattung mit breiten Aschenbahnen finden wir bei allen deutschen Stadien größeren Formats. Zwei Stadien, eines im Norden, eines im Süden, mit Laufbahnen um das Spielfeld hätten dem seltenen Großbedarf der Leichtathletik völlig Genüge geleistet. Zu Gunsten einer einzelnen und nur mäßig besuchten Veranstaltung vergeudet man kostbaren Raum und verschlechtert die Sichtmöglichkeit für die Massen ganz bedeutend. Es ist ein Unterschied, ob man

Fetzt

Vorbereitung

für

Eislauf-Saison und Hallensport

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

S P O R T H A U S



100 Meter oder 150 Meter vom Ort einer sportlichen Abwicklung oder Augenblickshandlung entfernt steht und ganz besonders bei diesigem Wetter. Die Entfernung der Zuschauer auf den höheren Stufen der Kurven von der Gegentorlinie beträgt aber bei unseren großen Stadien mehr denn 150 Meter. Mit der verminderten Sichtmöglichkeit geht aber auch noch etwas anderes und durchaus Wichtiges verloren, das ist der Kontakt des Zuschauers mit der engbegrenzten Spielhandlung, es ist der intime Charakter des Fußballspiels.

Wir schreiben all dies nicht ohne Absicht. Man spricht davon, daß bei unserem Stadtrat wieder der Gedanke aufgetaucht ist, den Raum vor der kahlen Ostseite der Kongreßhalle zu einem Stadionbau zu benützen. Wir begrüßen diesen Gedanken, schon aus dem einen Grund, weil endlich die schauerhafte Kehrseite der Kongreßhalle ein anderes Gesicht bekäme, weil mit dem Vorhandenen das Neue gut verbunden werden könnte und weil nach unseren Ermittlungen und Ansichten genügend Raum für ein großes Fußballfeld vorhanden ist. Wenn nun schon der Gedanke eines Stadionbaues Fuß gefaßt haben sollte, so sollte auch der völlig abwegige Gedanke der Ausgestaltung mit einer Laufbahn die Architekten bei ihrer Planung wenig bedrängen. Für leichtathletische Veranstaltungen größten Stiles sind das alte Stadion und das unseres Clubs mit ihren einwandfreien Laufbahnen allen Anforderungen gewachsen. Die Engländer haben mit dem Wembley-Stadion das einzige größere Stadion mit Laufbahnen, wir in Deutschland haben mehr als ein halbes Dutzend (!) Stadien mit einer fast zwecklosen, desto mehr aber störenden Einrichtung.

Fußball und Bundeswehr

Durch Verlautbarungen hoher Militärs, die berufen sind, die neue Bundeswehr aufzubauen, ist bekannt geworden, daß das Fußballspiel aus dem Dienstplan ausgeschlossen werden soll. Die Begründung hierfür gibt an, daß die weitaus größte Leibesübungsart, das Fußballspiel — in Jahrzehnten zum wirklichen Volkssport entwickelt — untauglich für den militärischen Dienstplan sei, weil es 1. den Charakter eines Spieles verloren habe, 2. nur eine einseitige körperliche Ausbildung fördere und 3. eine zu gefährliche Sportart für den Soldaten sei. Es wäre interessant festzustellen, ob jene Offiziere, die ein solch vernichtendes Urteil über das Fußballspiel abgeben, jemals den Fußball getreten und woher sie ihre Ansicht sonst bezogen haben. Jedenfalls hat in der ehemaligen deutschen Wehrmacht das Fußballspiel, auch in den Dienststunden, eine bedeutsame Rolle gespielt. In den Gefangenenlagern war es das wirksamste Mittel für die seelische Gesundung. In alle Länder der Welt hat das Fußballspiel seinen Siegeszug gehalten. Die FIFA, der internationale Fußballverband, ist mit seinen 92 Mitgliedsnationen um vieles stärker als die UNO. In England erlernt jeder Junge das Fußballspiel in der Schule, weil die Pädagogen dort seinen Wert seit Jahrzehnten bereits voll erkannt haben.

✱

Von allen Militärsachverständigen blieb es bis jetzt den deutschen hohen Militärs vorbehalten, dem Fußballsport die Untauglichkeit für die Freizeitgestaltung des Soldaten nachzuweisen, von der Eingliederung dieses Mannschaftssportes in den Dienstbetrieb des Soldaten gar nicht zu reden. Unter den ablehnenden Gründen tritt jener besonders hervor, der das Fußballspiel als eine für den Soldaten gefährliche Sportart bezeichnet.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

In der ganzen Welt spielt der Soldat Fußball und in den USA und auch anderswo sogar in einer viel markanteren Tonart. Kein hoher Militär fand bis jetzt etwas Schädliches darin, im Gegenteil, die hohen Militärs haben als Kadetten und Soldaten die raue Luft des Fußballs mit Behagen eingesogen, siehe General Eisenhower, und es würde ihnen nicht im Traum einfallen, den herzhaftesten Männersport von der Soldatenbühne zu verbannen.

Geht man ein wenig das Register unserer heutigen Sportarten durch und nimmt eine Sichtung nach der Gefährlichkeit für den deutschen Soldaten vor, so bleibt für den letzteren wirklich nicht mehr viel übrig. Rugby und Fußball scheiden von vornherein aus, Land- und Eishockey desgleichen, Boxen erst recht, auch im Skisport bewegen sich die geringen Unfallsziffern verhältnismäßig auf der Höhe des Fußballs. Bleiben noch der Handball und Schwimmen. Wenn man will, kann man auch bei den letztgenannten Sportarten eine gewisse Gefährlichkeit finden oder deutlicher gesagt: erfinden. So daß nur noch übrig bleiben: Schussern und Federball. In hoc signo vinces!

Es ist geradezu lächerlich, von einer Gefährlichkeit des Fußballsportes für den Soldaten zu reden, bei einem Betrieb, wo es auf einen Puff oder Stoß mehr oder weniger gar nicht ankommt, wo die Ausbildung in der oder jener Waffengattung mehr Gefahren in sich schließt als die Ausübung eines Spieles, das durch die Brillen namhafter Militärs älteren Ranges gesehen für Manneszucht und Mannschaftsgeist ein unerlässliches Bindemittel darstellt.

Es ist paradox, wenn eine wieder erweckte Kaste, die den Krieg als Fortsetzung einer Politik mit anderen Mitteln und das nachfolgende Gemetzel als im heiligen Pflichtgefühl entstanden zu betrachten gezwungen ist, wenn diese Kaste von der Gefährlichkeit des Fußballsportes statt im Einklang mit der Mehrzahl der Bevölkerung von der Gefährlichkeit des Krieges für den Soldaten redet.

*

Die unabwendbare Einführung der Wehrpflicht wird, wenn sie effektiv ist, uns Schwierigkeiten in der Aufstellung unserer Kampfmannschaften bereiten, deren Auswirkungen noch gar nicht abzusehen sind. Und gerade jene Vereine, die bestrebt sind, aus dem großen Reservoir der Jugend zu schöpfen, und zu denen namentlich unser Club zählt, werden besonders hart betroffen werden. Bei der angezeigten Mißliebigkeit des Fußballsportes im Militärdienst darf es als ausgeschlossen gelten, daß die eingezogenen Fußballer an ihren freien Sonntagen den Stammvereinen zur Verfügung stehen. Ganz abgesehen davon, daß mit dem Einzug zu einer Garnison auch ein Ortswechsel verbunden ist. Für die Vertragsspielervereine eröffnen sich damit keine rosigen Aussichten, wenn sie gezwungen werden, ihre hoffnungsvollsten Kräfte auf die Dauer des Soldatendienstes abzuschreiben.



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

Fußball

Nun hat bereits der Kampf um die Punkte auch bei unserer Vertragsspielermannschaft begonnen, nachdem sich die Amateurmansschaften schon 14 Tage früher heftig ins Zeug legen mußten. Apropos Amateurmansschaft, ihre Aus- und Weiterbildung hat jetzt Gunther Baumann in die Hand genommen. Es ist zu wünschen, daß sie sich wenigstens ihre Klasse erhält. Am Anfang sah es nicht gut aus, aber gegen FC Michelau machte sich doch bereits das scharfe Training unter Baumann bemerkbar. Der Zeitungsmann sah sie seit langem erstmals wieder und war erstaunt über das gute Läuferpiel von Kanzler, Rauscher und Kohler, aber noch mehr über die Geschicklichkeit des talentierten Tormanns Herrscher, der mit einigen anderen Kameraden aus der jugendlichen Meistermannschaft die verschiedenen Vollmannschaften ergänzte. Es scheint, daß uns auf Jahre hinaus die Torwartfrage keine Beschwerden mehr zu machen braucht. In keiner Mannschaft haben die nunmehr eingesetzten Jugendspieler versagt. Der 19. August ließ sich im allgemeinen vielversprechend an. Die beiden Amateurmansschaften gewannen gegen Michelau 2:0 und 3:1, die neue 1. Jugendelf schlug ihren Gegner 5:1 und die beiden Vertragsspielermannschaften spielten in Frankfurt 1:1 bzw. 3:3. Die Handballer hatten auch einen frohen Tag, denn sie überflügelten den Meister mit 8:7 und in Berlin lief Meister Haas mit 46,8 Sek. deutsche Jahresbestzeit in den 400 Metern.

Die Spiele gegen den FSV in Frankfurt

konnten wir leider nicht sehen, aber es wurde uns berichtet, daß sich unsere beiden Mannschaften sehr gut geschlagen haben, daß der Sieg der ersten nur an einem Faden und an des Schiedsrichters Pfeife hing, die wieder einmal falsch einsetzte. In diesem Spiel trat Morlock erstmals als rechter Läufer auf und, wie vorauszusehen war, mit gutem Erfolg. Wir glauben sogar, daß er, wenn er einmal auf den Verteidigerposten rückt, Nationalspielereigenschaften zurückerobern könnte. Die Frankfurter führten in der ersten Halbzeit 1:0, nach der Pause zogen die Unsern durch einen Freistoß, den Schiffer ins Tor dirigierte, gleich. Zuvor passierte dem Schiedsrichter ein bemerkenswerter Fehler. Zenger setzte sich durch, verlor den Ball an den heranbrausenden Tormann, der den Ball weit ins Feld zurückschlug, wo er von Glomb unmittelbar abgefangen und ins Tor geschickt wurde. Die Regel lautet, in dem Augenblick, in dem der Gegner den Ball tritt (Tormann), ist kein Spieler abseits. Das Tor fand keine Anerkennung. Sonst gab es noch einige Lattenschüsse und ein richtiges und nicht gegebenes Abseitstor durch Glomb. Die Frankfurter waren nach der Pause durchaus nicht müßig und heizten unserem Torwart zeitweise gehörig ein. Die Gesamtkritik: kein Ausfall! Über Erwarten gut schlug sich die Reserve, sie führte schon 3:1, ehe der Gegner doch noch das 3:3 erzwang. Auch hier gab es keinen Ausfall, wenn man nicht den Linksaußen Durst aus der 3. Jugend (für den erkrankten Rußmann im letzten Augenblick eingesetzt) als solchen bezeichnen wollte. Sehr gut gefielen Schobert, Kreißel, der kleine Meyer (Jugendnationalspieler) und Georg Schmidt.

Die Mannschaften: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Morlock, Knoll, Zeitler; Schmidt Max, Müller, Glomb, Zenger, Schiffer. Tor: Schiffer.

Reserve: Wabra; Hilpert, Rüger; Fürsich, Schober, Kreißel; Strehl, Meyer, Schmidt Gg., Schweinberger, Durst. Tore: Schmidt (2), Schweinberger.

Tore wollen die Leute sehen!

Wenn Bundschuh einen Elfer — ein Himmels Geschenk in der torlosen ersten Spielhälfte — unerreichbar für den Tormann placiert hätte, wären es ein halbes Dutzend Tore geworden. Seit Schaffers und Kalbs Zeiten haben wir es mit dem Elfmeterschießen nicht mehr. Der „Spezi“ konnte es sich erlauben, den verdutzten Tormann zu fragen: willst

du ihn links oder rechts haben? So sicher war er seiner Sache. Und Hans Kalbs Spitzlinkser waren so scharf, daß eine Handabwehr zwecklos war. Unsere prädestinierten Stürmer von heute gehen der Verantwortung aus dem Weg und ein Mann aus dem Hinterland muß erst zur Exekution herbeigeholt werden. Es muß sich doch einmal feststellen lassen, wer das sicherste Auge und den sichersten Fuß hat. Nicht wahr, Herr Trainer?

Das war also der verkorkste Torauftakt im Spiel gegen die Augsburger Schwaben am 25. August im schönen Stadion bei schönstem Wetter, das fast 10 000 Zuschauer angelockt hatte. Diese Zuschauer konnten zunächst nicht recht warm werden, obwohl sie beiderseits ganz hübsche Sachen sahen, desto mehr aber wurden sie mitgerissen von den Ereignissen der zweiten Hälfte. Die Schwaben operierten gleich zu Beginn mit der Zurücknahme eines Stürmers in die Deckung und huldigten damit der Devise, hinten wird reiner Tisch gemacht und vorn mag der liebe Gott sorgen. In Wirklichkeit sorgte der schußschwache Viermännersturm der Schwaben dafür, daß aus dem Vorhaben nichts wurde, Gelegenheit gab es, zumal Bundschuh nicht konsequent den Linksaußen beschattete, so daß Knoll, der eine gute Partie lieferte, öfter als ihm lieb war, zur Hilfe einspringen mußte. Die Schwabenverteidigung hielt dem Clubdrängen lange stand, so lange, bis Morlock, der als Läufer großartig einschlug, mit einer Gewaltanstrengung den Gürtel der Schwaben sprengte. Nun schalteten die Augsburger umsonst um. Mit der locker gewordenen Verteidigung wurden unsere Stürmer endlich fertig. Die schußfreudigen Schweinberger und Schmidt erfaßten im Wechsel die herausgespielten Gelegenheiten jeder zweimal beim Schopf. Bei einem 5:0 schweigt jede weitere Kritik.

Die Reservemannschaft, zur Hälfte mit blutjungen Spielern durchsetzt, scheiterte an der stämmigen Elf der Schwaben. Man muß mit den Jungen eben Geduld haben, sie können schon etwas. Was der Ballzauberer Müller in der ersten Garnitur ist, bedeutet der kleine Meyer in der Reserve. Die Hauptstützen Schober, Wabra und allenfalls noch Kreißel. Das Spiel endete 1:1.

Die Mannschaften: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Morlock, Knoll, Zeitler; Schmidt Max, Müller, Glomb, Schweinberger, Schiffer. Tore: Morlock, Schweinberger (2), Schmidt (2).

Reserve: Wabra; Hilpert, Rüger; Fürsich, Schober, Kreißel; Strehl, Meyer, Schmidt Gg., Durst, Rußmann. Tor: Meyer.

Endlich der Bann gebrochen

2. September: Seit einer Reihe von Jahren gab es für unsere Mannschaft gegen die Stuttgarter Kickers, ob auf Degerlochs Höhen oder auf dem Cannstatter Wasen, keinen Punktgewinn. Manchmal spielten die Unsern sogar überlegen und verloren dennoch, weil sie dem Riegel der Kickers gegenüber die falsche Taktik einschlugen. Die Kickers haben den Riegel aufgesteckt und das setzte uns in Erstaunen. Mit ihrem weiten Spiel und ihren schnellen und schwer zu bändigenden Außenstürmern lagen sie meist in der

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Offensive, so daß sich uns die Erkenntnis aufdrängte, daß sie im Gegensatz zu früher stärker geworden sind. Dieser Ansicht steht allerdings ihr schlechter Tabellenstand entgegen, aber nach ihrer Vorführung wird es kaum dabei bleiben, zumal sie sichtlich auch härter geworden sind. Der Gedanke, Morlock in der Hintermannschaft zu belassen, hat in diesem Spiel seine volle Berechtigung gefunden, denn mit Max als rechter Läufer ergänzte sich unsere Deckungsreihe zum wirkungsvollsten Instrument der Mannschaft. Es war kein leichtes Spiel und der knappe 1:0-Sieg wurde schwer errungen und mit Glück gehalten. Es gab mehrere kitzlige Situationen vor unserem Tor, wobei uns trotz aller Tapferkeit von Schaffer auch Fortuna zur Seite stand, ganz besonders zu Beginn der zweiten Halbzeit, die nach dem 1:0-Seitenwechsel (Müller schoß ein schönes Tor) im Zeichen der Stuttgarter Überlegenheit begann. Nach der Überwindung wurde mit äußerster Kraftanstrengung und auffallender Erbitterung beiderseits weiter gekämpft, erst gegen Ende zu ließen die Kräfte hüben und drüben nach. Der Schiedsrichter, der gut amtierte, ließ im Strafraum allerlei Härten zu, und so kamen wir zweimal um die Gunst eines Elfmeters, als Müller und Glomb knapp vor dem Einschuß umgelegt wurden. Bei einer anderen, anscheinend harmlosen Gelegenheit erteilte er zwar für uns einen Elfmeter, aber er hob seine Entscheidung nach Klärung der Sachlage wieder auf. Da ich mir vorgenommen habe, nach einem Sieg nicht mehr an der Spielweise der einzelnen herumzukritisieren, da es doch zwecklos erscheint, so begnüge ich mich mit der Feststellung, daß neben Schaffer auch Knoll tadelfrei funktionierte, daß Müller der geschmeidigste Stürmer neben Glomb war.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 2:1 gegen die körperlich überlegenen Reserven der Kickers, wobei sich wie in der ersten Elf Tormann (Wabra) und Mittelläufer (Schober) auszeichneten. Die jungen Stürmer am linken Flügel taten sich gegenüber der robusten Spielweise der Kickers noch sehr hart, aber zwei Gewaltschüsse von Zenger und Schmidt Georg bügeln die Schwächen der Jungen wieder aus. Der wieder spielfähige Zenger war als rechter Läufer eingesetzt und als er einmal, dem linken Flügel zu Hilfe kommend, vordrang, da krachte es auch schon. Alles in allem konnte man auch mit der Reserve zufrieden sein.

Die Mannschaften: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Morlock, Knoll, Zeitler; Schmitt, Müller, Glomb, Schweinberger, Schiffer. Tor: Müller.

Reserve: Wabra; Hilpert, Kraft; Zenger, Schober, Kreißel; Strehl, Meyer, Schmidt Gg., Rußmann, Rüger. Tore: Zenger, Schmidt.

Die „Bayern“ gefielen!

9. September. Es ist nicht zu bestreiten: wir liegen nach dem 4. Spieltag zusammen mit den Offenbacher Kickers und dem KSC ganz schön im Rennen, obwohl bei unserer Mannschaft beileibe nicht alles Gold ist, was da so glänzt. Das darf man wohl feststellen! Oder sollte man etwa schreiben, daß angesichts des stockenden Zusammenwirkens der einzelnen Teile in Stuttgart und zuletzt in Nürnberg alles so in Butter sei, daß gar nichts mehr passieren könne. Oho! meine Lieben, das wäre vermessen. Es geht nicht darum, an der Einsatzwilligkeit aller Spieler herumzudeuteln, denn die ist vorhanden. Jeder arbeitet im Spiel nach seinen Kräften und diese Kräfte sind, im Gesamtrahmen betrachtet, sehr unterschiedlich. Aber da es nicht die Sache des Skribifax ist, die Erbfehler einiger Spieler herauszustellen und gar nach einem einwandfrei gewonnenen Spiel, so muß alle Remedur den Herren von der Direktion überlassen werden, die sich den Kopf darüber zerbrechen mag, ob das Handwerkliche unseres Gesamtspiels zur Erreichung höherer Ziele genügt oder nicht. Der künstlerische Schwung der beiden letzten Spiele lag nämlich bei den andern, namentlich aber bei den Münchner

Bayern, die mit ihrem Spielfluß im Angriff unserer Hintermannschaft sehr zu schaffen machten und die uns mit einiger Sorge an das Rückspiel denken lassen. Nun, gewonnen ist gewonnen, und die Nachwelt kennt nur das Ergebnis und das lautet eben klipp und klar 3:1 für uns. Das besagt, daß bei uns besser und sicherer geschossen wurde und damit kamen auch die 12 000 Zuschauer sichtlich auf ihre Rechnung und wir auf den grünen Zweig.

Es ist schade, daß das Spiel am 16. September ausfallen mußte, weil die Tschechen auf ihrer Rückreise aus Südamerika Verspätungen erlitten haben. Damit entfiel eine wichtige Vergleichsmöglichkeit mit dem Austausch einiger Kräfte. So wird wohl oder übel die Leitung auf dem verständlichen Standpunkt bleiben, eine gewinnende Mannschaft nicht zu ändern.

Die Mannschaft stand wie gegen Kickers, die Torschützen waren Müller, Schmidt und Schweinberger.

Die Reservemannschaft hatte spielfrei, weil die Bayern aus unbekanntem Gründen keine Reserve aufstellen. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Es geht wieder aufwärts bei unseren Amateuren. Das kann jedenfalls nach den letzten drei Spielen gesagt werden. Wenn auch noch nicht alles nach Wunsch verläuft, wurden doch die letzten Gegner mehr oder weniger überzeugend bezwungen.

Vorher aber, am 12. 8. 1956, mußten unsere Amateure in Kulmbach gegen den ASV antreten. Während unsere Elf im Neuaufbau begriffen ist und durch das scharfe Training noch die Müdigkeit in den Knochen spürte, ging Kulmbach sichtlich vorbereitet ins Spiel! Kurz gesagt, wir bekamen in jeder Halbzeit 2 Eier in unser Tor gelegt. Da aber bei nachheriger Betrachtung des Spieles das Wenn und Aber die 0:4-Niederlage beschönigte, war der Kummer nicht allzu groß.

Der FC Michelau ist nicht der Schlechteste in unserer Gruppe und wurde dementsprechend auch so eingeschätzt, als er am 19. 8. 1956 im Zabo antrat. Durch restlosen Einsatz unserer Männer wurde ein beachtliches 3:0 erspielt, doch soll den Michelauern bestätigt werden, daß sie etwas hoch eingingen. Erfreulich war die Tatsache, daß die Cluberer das tempogeladene Treffen bis zum Ende durchhielten. Unser neuer Tormann, leider der bisher einzige Spieler, der aus unserer tüchtigen 1. Jugend in die Amateur-Mannschaft eingebaut werden konnte, bestand dabei seine Feuerprobe. An dem Schlussergebnis hatte er einen beachtlichen Anteil.

Den Kampf, den unsere Amateure in Ebersdorf am 26. 8. 1956 gegen die aufstrebende „Silvia“ zu bestehen hatte, verdient, daß darüber einige Zeilen mehr geschrieben werden, insbesondere deshalb, weil im „Sport am Montag“ eine völlig falsche Berichterstattung eines wahrscheinlich allzu fanatischen Anhängers der Ebersdorfer zu Wort kam. Zugegeben, das Spiel wurde von beiden Mannschaften mit dem Willen zum Sieg ausgetragen und es wurde nichts verschenkt, aber es konnte auf keinen Fall bemerkt

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

werden, daß die Grenzen des Erlaubten überschritten wurden. In der ersten Halbzeit hatte der Gegner leichte Vorteile und der 1:0-Vorsprung für ihn ging in Ordnung. Nach der Pause hatte unsere Elf ihre große Zeit und innerhalb einer halben Stunde wurde eine 3:1-Führung herausgeschossen. Dann allerdings versuchten die Ebersdorfer mit letztem Einsatz und unter fanatischem Gebrüll der Zuschauer die drohende Niederlage abzuwenden. Da dieses Bemühen mit einem 2. Tor belohnt wurde, mußte von unserer Seite die letzten Minuten vielbeinig verteidigt werden, um den knappen Vorsprung zu halten. Daß es unserer Mannschaft gelungen ist, wenn auch mit Glück, auf dem Platz siegreich zu bleiben, wo normal der Lokalmatador als Gewinner erwartet wird, ist für das Selbstvertrauen sehr wichtig und wird auch nicht getrübt, wenn ein einseitiger Spielbericht in der Zeitung veröffentlicht wird.

Moralisch gestärkt erwarteten wir am 2. 9. 1956 Würzburg 04 auf unserem Gelände. Unser nicht allzu zahlreiches, aber sachkundiges und vor allem objektives Publikum, konnte sich in der ersten Halbzeit von der guten Verfassung unserer Amateure überzeugen. Der Pausenstand von 2:0 unterstrich die Überlegenheit unsererseits.

Die zweite Hälfte des Spieles sah allerdings die Gäste meist im Angriff und unsere Hinterspieler hatten die ganze Last zu tragen. Dem Umstand, daß davon einige besonders hervorragten, ist es zu danken, daß kein Gegentor hingenommen werden mußte. Erst gegen Ende kamen unsere Stürmer wieder auf, aber an dem Resultat 2:0 für uns änderte sich nichts mehr.

Die Amateur-Reserve erzielte folgendes Resultat: In Kulmbach nach Kampf 2:1, gegen Michelau (Zabo) 3:0. Bei Silvia Ebersdorf fanden unsere Stürmer das Tor nicht; der Gegner war auch nicht klüger und so trennte man sich 0:0. Würzburg 04 wurde mit 3:0 nach Hause geschickt.

Geist

Untere Mannschaften

Auch unsere neu aufgestellte junge 3. Amateur-Mannschaft hat sich nun schon stärkeren Gegnern gegenüber als spielstark erwiesen. Selbst mit der Herausnahme ihres guten Mittelläufers in die Amateur-Reserve hat sich Betreuer Breitmoser für die neue Verbandssaison eine gute Mannschaft geformt.

Die Resultate der letzten Spiele geben berechtigte Hoffnung. 3. Amateure—1846 II 5:2; Raiteraich I 2:2; Elektra komb. 7:1; DJK Bayern I 3:2; 60 Fürth II 5:0; gegen Triumph I mußte man mit Ersatz für Urlauber eine 2:6-Niederlage hinnehmen.

Für unsere 4. Amateure suchen wir noch einen Betreuer, der es versteht, diese anständigen Cluberer zusammenzuschweißen. Spielführer Chiriwan steht gerne zur Seite.

Ohne Betreuer sind auch die negativen Resultate der letzten Wochen erklärlich. Gegen Elektra II 2:4; Buch II 0:2; gegen Zabo III 3:2.

Bei unserer 5. Amat. hat unser alter Kämpfe, Loni Ettinger, eine einsatzfreudige Elf beisammen, die in den Verbandsspielen auch gegen stärkere Amateur-Mannschaften für Überraschungen sorgen wird. Im Spiel gegen unsere jungen Junioren blieben sie wohl zuerst im Rückstand, aber in der zweiten Halbzeit wurde durch stärkeren Einsatz doch ein 3:2-Erfolg möglich. Gegen Reichelsdorf II war unsere Elf schußgewaltig. Pausenlos wurde das Tor des Gegners bestürmt, nur der Pfeifenmann sorgte dafür, daß es nicht zweistellig ausging. Resultat 9:3.

Sehr spielfreudig zeigen sich natürlich auch unsere Privatmannschaften. Wenn man bedenkt, daß sie meist ihre Spiele beim Gegner austragen, und dabei Siege einheimen, dann ist eine gewisse Spielstärke bei beiden Mannschaften vorhanden. So konnte unsere 1. Privatmannschaft (NSF) in den letzten Wochen auswärts drei schöne Siege erringen mit 3:1 gegen Altenfurt Privat, 5:4 gegen ATV III und gegen Victoria 5:2. Noch mehr konnte diesmal unsere 2. Privat-Mannschaft (Zehendner) auffallen. Auf unserem Spielplatz wurde zuerst der Kaufhof 5:2 abgefertigt, dann wurde die gute Betriebsmannschaft der Firma Zetka-Wöhr, mit unserem ehemaligen Vertragsspieler Staufer, mit 4:2 besiegt, wobei Staufer unsere 2:0-Führung auf Gleichstand brachte. Am 18./19. August folgte unsere Privat-Mannschaft einer Einladung des TSV Lautrach im Allgäu (C-Klasse). Mit Omnibus und mehreren Schlachtenbummlern wurde eine schöne Fahrt am Abend beendet. Von den Einwohnern und einer 20 Mann starken

Blaskapelle wurde sie auf das herzlichste empfangen und in Privatquartieren gut untergebracht. Dann ging es zum Tanz. Am nächsten Tag stieg dann das von allen fieberhaft erwartete Spiel gegen den TSV Laufrach. Unsere Mannschaft ließ in der Gesamtleistung keinen schwachen Punkt erkennen und fertigte den Platzverein mit einem 7:0 ab. Nach einer feucht-fröhlichen Siegesfeier und in dem Bewußtsein, den Nürnberger Fußballsport gut vertreten zu haben, traten wir die Heimreise an.

Am letzten Sonntag wollte unsere Mannschaft es auch gegen den 1. FC Altdorf versuchen (B-Klasse). Die Siegesaussichten standen durchaus im Bereich des Möglichen. Nicht weniger als 10 Latten- und Pfostenschüsse wurden erzielt, aber leider nur 2 Tore, da ein Kopfballtor vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Es muß bemerkt werden, daß der Schiedsrichter den Altdorfern 3 Tore aus klarer Abseitsstellung schenkte und dazu einen unberechtigten Elfmeter, der dann zu einem 4:2-Sieg des Platzvereins führen mußte. Somit war auch die Siegesserie unserer Mannschaft nach 12 Spielen unterbrochen.

Drei Siege und 1 Unentschieden erzielte in den letzten Wochen unsere 1. AH-Mannschaft. In Heroldsberg war es ein schöner 5:2-Sieg gegen gute, alte Freunde. Mit einem 4:4 trennte man sich in Feucht, obwohl wir noch 5 Minuten vor Schluß 4:2 in Führung lagen! Ost-AH konnte auf unserem Platz diesmal nichts bestellen und mußte sich 7:2 geschlagen bekennen. Auf dem schönen Rasenplatz in Laufamholz kam zuletzt ein 4:3-Erfolg zustande. — Unsere 2. AH machte es kunterbunt. Gegen die starke AH von Buchenbühl war ein 1:1 gerecht, dafür mußte am Rangierbahnhof die dortige AH nach kampfbetontem Spiel 6:2 daran glauben. Am letzten Samstag war ein auswärtiger Gast bei unserer 2. AH-Mannschaft. Die AH von Celle/Hannover (der neue Wirkungskreis von unserem Eugen Buchfelder) stellte sich in Zabo vor. Ein schönes gleichverteiltes Spiel sah man auf unserem C-Platz, wobei die besseren Tor-Chancen auf unserer Seite nicht ausgenutzt wurden. So mußte dann am Schluß des Spieles den Gästen aus Celle ein 3:2-Sieg überlassen werden, der dann auch beim schönen Kameradschaftsabend entsprechend gefeiert wurde. In Kürze wird unsere 2. AH zum Rückspiel in Celle/Hannover antreten.

Rupp

Junioren-Mannschaft

Dieses Jahr könnte unser Club wohl die spielerisch stärkste Mannschaft seit Jahren stellen. Unsere ausgeschiedenen 1. Jugendspieler, die uns ja mit größter Freude die Süddeutsche Jugendmeisterschaft heimbrachten, hätten es spielend leicht, sich auch als Junioren an die Spitze zu stellen. Aber diesen jungen begabten Spielern wurden diesmal größere Ziele eingeräumt. Meyer, Hilpert, Fürsich, Strehl, Rußmann und Rüger haben sich schon mit drei Spielen in unserer Oberliga-Reserve gegen erfahrene Vertragsspieler mit großem Erfolg durchgesetzt und bewiesen, daß sie zu Recht am Platze sind. Durch diesen Aufschwung der genannten Spieler sind wir nun natürlich gezwungen, unsere weiteren jungen ausgeschiedenen Jugendspieler aus der 2. bis 4. Jugend in die Junioren-Mannschaft einzubauen. Unsere Vorstandschaft gab unserem alten Clubberer Hans Eichhorn, genannt „Achala“, das Vertrauen, diese Mannschaft zu betreuen und zu formen. Viel Arbeit und Geduld ist hier wohl nötig, ich glaube aber sicher, daß nach einer bestimmten Zeit unser lieber „Achala“ die noch sehr junge Elf auch dort hinführen wird, wohin sie unsere letzten Betreuer gebracht haben, zur Junioren-Meisterschaft. Recht viel Glück in der Zusammenarbeit!

Die Resultate unserer Jüngsten: gegen Gostenhof Rotweiß 2:1; gegen eigene 5. Amateure 2:3; gegen ASV Fürth Privat 5:2 (dort) und gegen Buch III 3:1 (dort).

Rupp

Möbel-Moventa

NÜRNBERG - Karl-Bröger-Straße 23
Ecke Peter-Henlein-Str. u. Aufseßplatz

Das leistungsfähige Fachgeschäft

sorgt für ein preisgünstiges, gemütliches Heim
Ständig reichhaltige Auswahl, auch in Einzelmöbel

Fußball-Jugend

Süddeutsche Jugendmeisterschaft 1956

„Hurra“, der große Wurf gelang, die Clubjugend ist Süddeutscher Jugendmeister geworden.

Wochen trennen uns bereits von diesem Höhepunkt eines Fußballjahres, ein Großteil der Sieger von Schwenningen hat den Übertritt in die Senioren-Spielklasse schon vollzogen, eine neuformierte 1. Clubjugend hat mit Erfolg die ersten Treffen des Spieljahres 1956/57 bestanden und doch, so kurzlebig die Zeit auch ist, der Sieg von Schwenningen ist es wert, nochmals zurückzublenden und lückenlos vom Weg der tapferen 1. Clubjugend 1956 zur süddeutschen Meisterschaft zu berichten.

6. 8.—10. 8. (Montag—Donnerstag) Tage der Spannung und Vorbereitung:

Nein, ich will nüchtern bleiben und nicht dramatisieren. Auch eine Meisterschaft ist nur ein Spiel und soll es bleiben, besonders dann, wenn Jugend um den Lorbeer ringt. Allein, wer kann es der Clubjugend verdenken, wenn sie, auf der Schwelle zum höchsten Ziel stehend, in diesen Tagen nur noch daran dachte und davon sprach? Wie stehen die Chancen und wer wird sich als härtester Konkurrent erweisen? Waldhof, der badische Meister, oder VfR Heilbronn als Jugendmeister von Württemberg?

Namen bedeuten, ob zu Recht oder Unrecht, immer noch viel im Fußballsport. Der SV Waldhof und seine vielgerühmten Buben wurden deshalb als schwerste Hürde angesprochen. Trotz aller Bemühungen konnte lange nicht in Erfahrung gebracht werden, wie die Begegnung Waldhof—Heilbronn geendet hat.

Plötzlich wußte einer, Heilbronn schlägt Waldhof mit 3:1. Jetzt war Heilbronn oben auf. Ein „Unbekannter“ also und die Unruhe steigerte sich.

Allein, noch größere Sorge bereiteten die lädierten Spieler Horst Meyer und Peter Rußmann. Beide hatten im Spiel gegen den Hessen-Meister Horas Fulda etwas abbekommen.

Nun, Vater Böhm bewies einmal mehr, daß er sich auch auf Medizin versteht. Horst und Peter waren rechtzeitig wieder auf dem Damm. Und für die Form der übrigen sorgte vorbildlich kein geringerer als Adolf Knoll.

10. 8. 56 Anreise nach Schwenningen:

Ein Traum geht in Erfüllung und auch eine Prophezeiung. Wie sagte doch Julius Ehrmann, der große Freund der Clubjugend, als anfangs Mai dieses Jahres die 1. Clubjugend in einem begeisternden Spiel in Schwenningen eine dortige Auswahl mit 5:0 Toren besiegte, „diese Mannschaft wird zur süddeutschen Jugendmeisterschaft abermals nach Schwenningen kommen“.

Bester Prophet aller Propheten, die Clubjugend ließ Dich hochleben als es soweit war. Der Zeitplan der Anreise konnte nicht eingehalten werden. Straßenbauarbeiten, endlose Fahrzeugkolonnen und heftige Gewitter hielten unser „Straßenschiff“ auf. Und dennoch, das heißt, gerade ob dieser Umstände gestaltete sich die Fahrt eindrucksvoll, ja beinahe abenteuerlich. Das Lichtermeer von Stuttgart, die breiten Gewitterfronten auf der schwäbischen Alb, das unablässige Zucken der Blitze, Donner und Regenfluten ließen wahrhaft keine Langeweile aufkommen. Ängstliche „Fußballgemüter“ befürchteten schon, das Unwetter würde die Austragung der Spiele verhindern.

Doch Schwenningen stand noch. Zu mitternächtlicher Stunde wurde unser Standquartier bezogen, ein kurzer Imbiß noch und dann schliefen unsere Akteure den Schlaf des Gerechten.

Samstag, 11. 8. 56: Begrüßung und Spiel VfR Heilbronn—1. FCN

Der verlorene Schlaf des Vortages konnte nachgeholt werden. Erst gegen 11 Uhr bat Schwenningens Stadtoberhaupt die Teilnehmer an den 10. Süddeutschen Jugendmeisterschaften zu sich und entbot allen im Rathaussaal einen herzlichen Willkommengruß.

Das Spiel Heilbronn—Club, die Begegnung der beiden Sieger der 1. Meisterschaftsrunde, trug wahrhaft vorentscheidenden Charakter. Besucher des Spieles Heilbronn gegen Waldhof warnten die Clubjugend nachdrücklich vor dem Elan und Kampfgeist des

württembergischen Jugendmeisters 1956. Nun, wer den VfB Stuttgart ausschaltet, wer Waldhof bezwingt, muß was „drauf“ haben. Dieser Eindruck verstärkte sich noch, als im 1. Spiel des Tages Waldhof gegen den Hessenmeister Fulda klar mit 4:1 die Oberhand behielt. Allein, bange machen gilt nicht. Adolf Knoll ermahnte nochmals seine Schützlinge und dann mußte das Spiel selbst Aufschluß geben über das wahre Können beider „Favoriten“.

Der Boden war schwer, der Rasen glatt und das Clubspiel lief. Bereits nach 5 Minuten startete Peter Rußmann im richtigen Moment nach einem Flankenball von Heinz Strehl, ein Ruck mit dem Kopf und das Leder zappelte im Heilbronner Netz. Na also, das war gar nicht schwer. Das erwartete Aufbäumen der Heilbronner blieb aus. Souverän, wie in einem Freundschaftsspiel zog die Clubjugend ihre Kreise und schnürte den Gegner ein. Eugen Frey traf den Pfosten, kam nochmals an den Ball und schon hieß es 2:0. War das Spiel schon entschieden? Anscheinend, jedenfalls spielte nach wie vor nur eine Mannschaft zum Entzücken des Nürnberger Anhangs und aller objektiven Zuschauer. Ein weiterer Treffer von Eugen Frey unterstrich die große Überlegenheit der Clubjugend. Ja und nun im Gefühl des sicheren Sieges gelangen natürlich alle Raffinessen. Horst Meyer, längst schon offensiv geworden, schaltete noch mehr auf Angriff um und einmal mehr sah sich ein Gegenspieler von Horst gezwungen, ihn, den Außenläufer, zu decken. Vorne aber tricksten die Frey, Schmidt, Rußmann und Co. nach echt Nürnberger Art. Die wenigen Gegenstöße der Heilbronner erstickten Wenauer und Kameraden im Keim. 3:0 bei Halbzeit und in der Tat, es konnte nicht mehr viel passieren.

Nach Seitenwechsel entwischte der lauende Peter erneut der Heilbronner Deckung und besorgte das 4:0. Ein weiterer Musterangriff ergab durch den völlig freistehenden Heinz Rüger das 5:0 und dabei blieb es.

Herzliche Ovationen gab es für den Sieger nach Spielende und in Anbetracht der Höhe des Ergebnisses sowie des glänzenden Spieles der Clubjugend schien Süddeutschlands Jugendmeister bereits festzustehen.

Sonntag, 12. 8. 56, Fahrt nach Triberg und Spiel Waldhof—1. FCN

Einmal also galt es noch zu bestehen. Ein Unentschieden, ja selbst eine nicht zu hohe Niederlage würden bereits die Meisterschaft bedeuten. Doch wer sprach davon? Überhaupt genug, einmal von König Fußball und sei es nur für ein paar Stunden. Eine psychisch bessere Endspielvorbereitung dürfte es kaum geben. Außerdem liegt Schwenningen an der Pforte zum Schwarzwald. Sollte man den Sonntagvormittag in Schwenningen verbummeln? Wiederholt hatten Schwenninger Sänger die Schönheiten des Schwarzwaldes gepriesen, ein Grund mehr, um selbst stille Täler, Wälder und Höhen kennenzulernen.

Triberg mit seinen Wasserfällen war das Ziel eines kurzen Schwarzwald-Trips. Und Dichter und Sänger hatten nicht übertrieben. Dunkle Wälder, schmucke Schwarzwaldhäuser, silberne Bäche, kein Zweifel, „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön.“ Und auch unsere jungen Akteure schienen davon beeindruckt oder war es echter „Fußballer-Humor“?

Plötzlich entdeckte einer in den zahlreichen Kiosken Triberts eine Ansichtskarte mit dem Lied von der Mühle im Schwarzwälder Tal. Wenige Minuten später waren alle im Besitz dieser Karte und kurze Zeit darauf sang Süddeutschlands angehender Jugendmeister, fröhlich durch Triberg bummelnd, vom „Blatt“ und ohne Fehl, jenes Lied. Ein Zeichen zumindest, daß dieser Vormittag wirkliche Entspannung brachte.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Der Zeitpunkt des letzten Spiels rückte heran. Im Kampf um die weitere Placierung schlug Heilbronn die Jugend von Fulda ebenfalls mit 4:1.

Dann standen sich die Waldhof-Buben und die Clubjugend gegenüber. Rund 2500 Zuschauer erwarteten von beiden Teams eine Galavorstellung. 20 Minuten lang durfte diese Begegnung auch als solche bezeichnet werden. Wieder war es Eugen Frey, der mit einem Kanonenschuß die Clubjugend in den ersten Spielminuten in Führung brachte und wenn sich auch Waldhof als bislang stärkster Gegner erwies, so dominierte dennoch gekonnt, wie am Vortag, unsere Elf.

Der 2. Treffer schien in der Luft zu liegen. Waldhofs Tormann kam ins Schwitzen und erwies sich als großartiger Keeper. Die Zuschauer ergötzten sich an technischen Kabinettstückchen beider Mannschaften. Doch zweifellos, die Clubjugend gab auch hierbei den Ton an. Einmal mehr zog Peter Rußmann davon, jetzt mußte das 2. Tor kommen. Doch, nein, zwei Waldhöfer nahmen Peter im letzten Moment in die Zange, zogen durch und Peter wand sich am Boden. Die Clubjugend hatte nur noch 10 Mann auf dem Feld. Doch Peter biß die Zähne zusammen und kam wieder.

Erneut stürmte die Clubjugend. Waldhofs Tormann konnte einen Ball nicht festhalten, im Fallen schlug Horst Schmidt nach dem Leder, der Schiri pfiß ab und gesenkten Hauptes verließ Horst das Spielfeld. Was war geschehen? Der Unparteiische glaubte, Horst hätte absichtlich nach dem Tormann getreten. Horst mußte 10 Minuten zwangspausieren. Ewiger Pechvogel, von unserem Gesichtspunkt aus handelte der Schiri falsch. Der Kombinationsfaden innerhalb der Clubjugend war gerissen. Waldhof übernahm das Kommando. Waldhof ja und das Spiel wurde überaus hart. Besonders der gegnerische Mittelstürmer konnte sich nicht damit abfinden, daß mit erlaubten Mitteln bei „Nandel“ Wenauer kein Durchkommen war. Allein, auch nicht mit unerlaubten. Nandel stand wie ein Fels und nicht minder Helmut Hilpert und Ägidius Pickel. Hinter ihnen befand sich zudem noch ein Torwart von Format. Ja Rainer, gestern nahezu arbeitslos, erwies sich einmal mehr allen Lagen gewachsen. Trotzdem glich Waldhof aus. Ein Bombenschuß aus dem Hinterhalt brachte Waldhof auf 1:1 heran.

Helmut Hilpert kämpfte mit einem Waldhöfer um den Ball. Wieder pfiß der Schiri und, war das möglich, auch Helmut wird auf Zeit vom Platze gestellt. Ja, sah denn der „Unparteiische“ nur noch rot? Das war der Gipfel. Jetzt wurde es brenzlig. Neun Mann nur auf dem Feld, Peter bei allem guten Willen nur noch ein Statist, Horst begann zu hinken, doch zum Glück durfte Schmidt wieder mitmachen. Dann war Halbrot sehen.“

Adolf Knoll beruhigte seine Schäflein. „Nicht mitmachen, wenn Waldhof holzt, spielen, spielen, dann seid ihr obenauf.“ Auch der Schiri bekam seine Spritze, nicht von uns, nein, dafür aber von leitenden Verbandsfunktionären. „Durchgreifen ja, aber nicht nur rot sehen.“

Die 2. Halbzeit begann. Und der lädierte Peter brachte das Kunststück fertig und knallte nach einer herrlichen Kombination zum 2:1 ein. Das war wichtig, ja, das war der Sieg. Waldhof wurde leicht feldüberlegen, kein Wunder, nachdem mehrere unserer Akteure etwas abbekommen hatten, doch Rainer ließ keinen weiteren Treffer mehr zu. Die letzten 10 Minuten erbrachten der Clubjugend erneut gut herausgespielte Torchancen, doch auch hier fehlte die letzte Kraft zum Vollstrecken. Dann ertönte der Schlußpfiß. Das große Ziel war erreicht, die Clubjugend war erstmals Süddeutscher Jugendmeister.

Süddeutschlands Verbandsjugendleiter, Hans Lang, nahm die Siegerehrung vor und brachte seine Freude zum Ausdruck, der zweifellos besten Elf dieses Jahres den Meisterwimpel überreichen zu können.

Glücklich, aber auch etwas feucht schimmerten die Augen der elf jungen Cluberer und unser lieber Dr. Pelzner rief glücklich, wie wir alle, „Freut euch Buben, jetzt hammas!“

Rainer Herrscher, Helmut Hilpert, Ägidius Pickel, Horst Meyer, Ferdinand Wenauer, Peter Fürsich, Heinz Strehl, Horst Schmidt, Peter Rußmann, Eugen Frey und Heinz Rürger, habt herzlichen Dank für Euere großartige Leistung und laßt nicht locker auch im neuen Spieljahr.

Spielzeit 1956/57

Das neue Fußballjahr hat begonnen. Neuformierte Mannschaften der Jugend und der Schüler versuchten sich bereits mit Erfolg. Das Ziel und die Parole für dieses neue Jahr kann nicht anders lauten als bisher: „Der Club voraus!“ Darum auf mit eisernem Fleiß und gutem Willen zu neuer Tat!

Jugendlehrgänge

Gustl Flachenecker, Schorschla Silberhorn und derzeit Eugen Frey sowie Nandel Wenauer wurden dazu berufen, den Club auf Jugendauswahllehrgängen in Grünwald zu vertreten. Keiner zweifelt daran, daß diese Berufungen zu Recht erfolgt sind und Jackl Streitle seine Freude an diesen Cluberern haben kann. Allen Teilnehmern aber unsererseits die besten Wünsche zum erfolgreichen Bestehen.

A. Weiß

Schwimmen

Wie im Vorjahre — Vizemeister im Wasserball!

Einen großen Erfolg errang unsere Wasserballmannschaft beim Endrundenturnier um die deutsche Wasserballmeisterschaft in Hamm/Westf. Hinter dem nunmehr dreifachen deutschen Wasserballmeister Rote Erde Hamm belegte sie mit nur einem Punkt Abstand den 2. Platz. Nur einen 2. Platz, der Club war doch Favorit? Selbst in der „Westfalenpost“ fanden wir ein großes Bild unserer Mannschaft mit der Überschrift: Nürnberger „Club“ — der Expertenfavorit. Doch Favorit zu sein ist schwer, denn wie in allen Sportarten versucht jeder gerade gegen den Favoriten besonders gut abzuschneiden. Ein weiterer wichtiger Umstand war, daß die Endspiele in Hamm, also in der Höhle des Löwen ausgetragen wurden. Jeder Sportler weiß, wie wichtig die Unterstützung einer Mannschaft von „außen“ ist, wie diese Anfeuerung die Spieler zur Hergabe ihrer letzten Kräfte zwingen kann und, wie die einseitige Parteinahme einer fanatischen Zuschauermenge den Schiedsrichter, mag er auch die beste Absicht haben, neutral und gerecht ein Spiel zu leiten, in seinen Entscheidungen beeinflusst. Stellen Sie sich ein Spielfeld mit 30×20 Meter vor, dicht umgeben von Tribünen, an der einen Längsseite ein schmaler Laufsteg für den Schiedsrichter, direkt dahinter die Haupttribüne, besetzt mit Hammer Zuschauern — kein teilnehmender Verein erhielt für diese Tribüne eine Sitzplatzkarte —, die nur ihre Mannschaft siegen sehen wollten, die jedes Gegentor, das unsere Mannschaft erhielt, stürmisch bejubelten und deren Parteinahme so einseitig war, daß selbst der Oberbürgermeister von Hamm bei der Siegerehrung erklärte, daß ihn das Verhalten der Zuschauer peinlich berührte und daß er seine Hammer Mitbürger bat, in Zukunft objektiver zu sein. Wenn es der Clubmannschaft gelang, in diesem Hexenkessel von 8000 Zuschauern gegen Rote Erde Hamm nach einem 0:3-Rückstand noch 4:4 zu spielen und 2. in der deutschen Meisterschaft zu werden, dann kann man diesen Erfolg nur als großartig bezeichnen.

Nur wenige wußten, mit welcher großen Sorgen wir nach Hamm fuhren und daß uns gar nicht meisterlich zu Mute war. Es war ein Handicap für uns, daß unsere Nationalspieler Schneider und Pennekamp infolge ihrer Nationalmannschaftsverpflichtungen wochenlang von Nürnberg abwesend waren und nicht zusammen mit der Mannschaft trainieren konnten. Beide kamen krank aus Budapest zurück, beide waren die letzten 10 Tage vor dem Endspiel nicht mehr im Wasser, also in der Zeit, in der die beste Kondition erarbeitet werden sollte. Auch Nationalspieler können mangelnde Kondition nicht durch Routine ersetzen. Erich Pennekamp fuhr gegen ärztlichen Rat mit nach Hamm, gegen ärztliches Verbot ging er ins Wasser und versuchte sein Bestes zu geben, dafür sei ihm besonders gedankt. So ehrenvoll die Berufung in die Nationalmannschaft für den betreffenden Spieler auch ist, für den Verein kann sie sich schädlich auswirken, vorteilhaft war sie für uns jedenfalls nicht. Selbst im „Schwimmer“ steht zu lesen, daß die Hammer dadurch im Vorteil waren, daß sie seit langem keine Spieler für repräsentative Aufgaben abgestellt haben, sondern sich ausschließlich als Mannschaft auf die Meisterschaft konzentrierten und dadurch die homogenste Sieben aufgebaut haben.

Daß unsere Mannschaft nicht die gleich gute Kondition hatte, wie im Vorjahre, war offensichtlich. Es ist verständlich, daß das kalte Wasser und die oft noch kältere Lufttemperatur manches Trainingsprogramm über den Haufen geworfen hat, ob allerdings die einzelnen Spieler alles getan haben, um in bester Form anzutreten, mögen sie selbst entscheiden, ich wage es zu bezweifeln.

Ein weiteres Manko war, daß unsere Mannschaft nach Abschluß der süddeutschen Meisterschaftsrunde sechs Wochen lang ohne Spielmöglichkeiten blieb. Die Verpflichtung spielstarker Gegner nach Nürnberg kostet Geld, Wettspielreisen nach Jugoslawien, wie sie Hannover und Rote Erde Hamm unternahmen, bedürfen Planungen, mit denen schon Monate vorher begonnen werden muß. In Hamm ließ ich mir erzählen, daß „Rote Erde“ im letzten Jahr 90 Spiele ausgetragen hat — vor der Meisterschaft hatten sie beispielsweise 8 Tage lang die Stadtmannschaft von Magdeburg als Trainingspartner zu Gast —, das fördert das Mannschaftsspiel und bringt Kondition. Wenn es uns nicht gelingt, dieses Manko auszumerzen, dann wird die Erringung einer deutschen Wasserballmeisterschaft für uns immer nur ein Wunschtraum bleiben.

Nun zu den Spielen. Bereits das erste war ein Schlagerspiel, Club gegen Wasserfreunde Hannover. Dr. Zastrow, Pennekamp, Primus, Schönberger, Schneider, Herrmann und Meier holten vor 6000 Zuschauern mit 6:4 die ersten Punkte für uns. Pennekamp zeigte ein glänzendes Verteidigerspiel und Herrmann bewies mit 4 Toren seine Schußqualitäten. Die Presse schrieb: Nürnberg in glänzender Form und „Das technisch schönste Spiel“.

Die weiteren Spiele: BSV Bremen—Duisburg 98 6:3; Rote Erde Hamm—Amateure Duisburg 4:2.

Günstig für uns verliefen die Samstagvormittag-Spiele. Mit Freyer für Dr. Zastrow im Tor schlugen wir Amateure Duisburg sicher mit 6:3 (Achim Schneider überragend), Hannover verlor gegen Duisburg 98 mit 6:6 einen wichtigen Punkt, desgleichen Rote Erde Hamm mit 4:4 gegen Bremen. Das war die erste Sensation. Wir lagen nun einen Punkt vor Rote Erde und die Abendspiele mußten bereits die Entscheidung bringen. Vor überfüllten Tribünen (8000 Zuschauer) schlug zuerst Hannover die enttäuschenden Bremer mit 4:1, die Duisburger Ortsrivalen trennten sich mit 4:4 und dann war es soweit, der Club mit Dr. Zastrow im Tor und Rote Erde gingen ins Wasser. Unter tosenden Anfeuerungsrufen legten die Hammer wie die Teufel los, 1:0, 2:0, 3:0 für Hamm, unsere Mannschaft schien wie gelähmt, der Jubel der Zuschauer wuchs zum Orkan und das kleine Häufchen Nürnberger Schlachtenbummler saß bleich und stumm, verloren wie ein Sandkorn in der Wüste, an der Tribüne. Es konnte doch nicht möglich sein, daß unsere Mannschaft, mit Spielern von Format, so sang- und klanglos unterging. Und es war nicht möglich, auf einmal waren wir da, Achim Schneider holte ein Tor auf, Manfred Herrmann verkürzte auf 2:3, noch war alles drin. Aber als nach Seitenwechsel Herrmann herausgestellt wurde und Hamm auf 4:2 erhöhte, schien das Spiel endgültig verloren. Doch wer hat den Hammern nun eingegeben, auf Zeit zu

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

R U F
B I T T
57288

spielen? Zwei Tore von Herrmann waren die Quittung. Nun waren es 20 Nürnberger und eine Anzahl objektiver Hannoveraner und Duisburger, die mit sich überschlagenden Stimmen unsere Mannschaft anfeuerten. Die letzte Minute. Herrmann schießt an die Latte, Schönberger schwimmt sich frei, kommt durch, übersieht den sich blitzschnell vom Gegner lösenden und freistehenden Schneider, schießt, ein Bombenwurf, vorbei, um Zentimeter vorbei. Der Schlußpfiff, und ganz Hamm wußte, daß die Meisterschaft für sie verloren war.

Pressestimmen: Beide Mannschaften sind den Meistertitel wert. Nürnberg und Hamm, die derzeit stärksten deutschen Wasserballmannschaften. Ein wunderschönes Spiel, eine Delikatesse von Wasserball, schnell, hart, dennoch fair.

Haben wir Bremen unterschätzt? Die Burschen waren schnell, konditionsstark und hatten in dem Nationalmittelstürmer Seher einen überragenden Mann. An Spielwitz waren sie uns normalerweise weit überlegen. Wir wußten, daß es bei einer deutschen Meisterschaft keine leichten Spiele gibt und daß das bevorstehende Spiel immer das schwerste ist. Es wurde auch ein taktischer Plan ausgearbeitet (wer deckt wen), der allerdings nicht immer befolgt wurde. Unterschätzt haben wir also die Bremer nicht. Wieso denn diese Niederlage, die uns die Meisterschaft gekostet hat? Es ist nicht einfach zu erklären. Es gibt Spiele, bei denen es, wie man so sagt, einfach nicht läuft. Da läßt ein Torwart Bälle passieren, die er sonst mit dem kleinen Finger gehalten hätte. Da schwimmt ein Spieler durch, kommt vollkommen frei zum Schuß und trifft die Latte. Da werden zweimal Spieler hinausgestellt, was zu zwei Gegentoren führt. Da gibt sich ein westdeutscher Schiedsrichter den Anschein, korrekt zu leiten, pfeift jede Kleinigkeit ab, vergißt aber die Vorteilsregel und benachteiligt dadurch zweimal Achim Schneider, der den Ball auf der Hand bereits zum Torwurf ausholt und wegen eines Fehlers des Gegenspielers nun mit einem Freiwurf „bestraft“ wird, Freiwürfe, die nichts einbringen. Ich behaupte: Mit dem belgischen Schiedsrichter Bouwens, der unsere Spiele gegen Hannover und Hamm leitete und der ein Musterbeispiel in der Auslegung der Vorteilsregelung bot, hätten wir dieses Spiel nie und nimmer verloren. Wie schrieb doch ein maßgebender Kritiker über ihn: „Er pfeift nur dann, wenn es notwendig ist, er ist sich immer der Vorteilsregel bewußt, von ihm können unsere Schiedsrichter in puncto Vorteilsregel noch viel lernen.“ Und daß die 6000 Zuschauer wie ein Mann hinter der Bremer Mannschaft standen, war zu erwarten.

Und doch, trotz allem, maßgebend für den Verlust dieses Spieles und der deutschen Meisterschaft war die nachlassende Kondition unserer Mannschaft. Wann hat es das einmal gegeben, daß bei einem Spiel, bei dem 13mal angeschwommen wurde, wir nur dreimal den Ball holen konnten? Wann ist einmal ein Gegner, mit dem Ball schwimmend, einem unserer Spieler davongezogen? Der Kampf gegen Hamm hatte zu viele Kräfte verbraucht, mehr als die Mannschaftsbetreuer ahnten, sonst wäre sicher der eine oder andere unserer ausgeruhten Ersatzspieler schon in diesem Spiel zum Einsatz gekommen.

Pelzmoden

aus eigenen Werkstätten
in nur ersten Qualitäten
bei bekannter
Preiswürdigkeit

PELZHAUS

Pronold
JAKOBSPLATZ

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN



Prospekte u. Kataloge kostenlos!

Foto König
VORDERE STERNGASSE 12

3:3 stand das Spiel bei Halbzeit, auf 3:6 zog Bremen davon, Schneider und Meier verkürzten auf 5:6, zum Ausgleich reichte es nicht mehr, die größte Sensation des Turniers war da und ein Meisterschaftstraum war ausgeträumt. Der Jubel der Zuschauer war unbeschreiblich, doch beschämend war es zu sehen, wie erwachsene Zuschauer uns hämisch grinsend die Zunge herausstreckten.

Die weiteren Spiele des Vormittags: Rote Erde Hamm—Duisburg 98 9:2; Hannover gegen Amateure Duisburg 2:2.

Noch blieb ein kleiner Hoffnungsschimmer, vielleicht würden uns im letzten Spiel die Hannoveraner den Gefallen tun, Hamm zu schlagen. Rote Erde ließ jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, wer der wahre Meister ist, nach einem Pausenstand von 1:1 siegten sie klar und verdient mit 5:2. Das diesmal enttäuschende Bremen kam gegen Amateure Duisburg nur zu einem mühsam erkämpften 2:2, während wir in unserem letzten Spiel Duisburg 98 sicher mit 5:2 schlugen. Der für Pennekamp spielende Pister ließ sich nicht anmerken, daß er nur Ersatzmann war und nach der Leistung von Hugo Freyer mußte man bedauern, ihn nicht auch gegen Bremen ins Tor gestellt zu haben. Dieter Meier lieferte ein so überraschend gutes Spiel, daß es ihm eine Berufung in die Nationalmannschaft für das nächste Länderspiel einbrachte.

Die Schlußtabelle:

Rote Erde Hamm	8:2 Punkte	26:14 Tore
1. FC Nürnberg	7:3	26:19
Bremer SV	6:4	19:18
Wfr. Hannover	4:6	18:20
Amateure Duisburg	3:7	11:16
Duisburg 98	2:8	17:30

Unsere Torschützen: Schneider 9, Herrmann 9, Meier 3, Schönberger 2, Primus 2, Pennekamp 1.

Unsere Mannschaft versuchte bis zum letzten Spiel tapfer kämpfend ihre Chance zu wahren. Warum Pennekamp die Spiele nicht durchstehen konnte, wurde bereits gesagt. Achim Schneider war eine der auffallendsten Spielerpersönlichkeiten des Turniers, doch die vielen Länderkämpfe der letzten Wochen hatten seine Kräfte über Gebühr beansprucht, so daß er sich in den letzten Spielen nicht mehr zu steigern vermochte. Manfred Herrmann war anfänglich der wurfstärkste Stürmer des Turniers, doch auch seine Kondition reichte nicht aus, sonst hätte er sich in den zwei letzten Spielen nicht nur mit einem Tor zufrieden gegeben. Überraschend gut hielt sich Heinz Primus, mit 37 Jahren der Senior der deutschen Wasserballspieler. Zäh und verbissen kämpfte er bis zur letzten Minute. Aufmerksam und ohne Fehler in der Deckung war Helmut Schönberger, jedoch ohne Glück in seinen Torschüssen. Als er im letzten Spiel „kam“, war es zu spät. Die sauberste und gleichmäßigste Leistung zeigte wohl Dieter Meier. War es im Vorjahre Helmut Schönberger, der die Blicke der Experten auf sich zog, so war es diesmal er. Es ist immer schwer zu entscheiden, wem man von zwei guten Torhütern den Vorzug geben soll und leicht nach einem Spiel zu sagen, daß der „andere“ der bessere gewesen wäre. Die gleichmäßigere Leistung zeigte Hugo Freyer, während Dr. Zastrow neben Glanzparaden auch schwache Momente hatte.

Von den Ersatzspielern kam Helmut Pister einmal zum Einsatz und spielte durchaus zufriedenstellend. Der junge Kerscher wird demnächst seine Chance erhalten und beruhigend ist es auch zu wissen, daß mit Otmar Terfloth ein weiterer zuverlässiger Spieler zur Verfügung steht.

Unserer Wasserballmannschaft sei an dieser Stelle nochmals für ihre außerordentlichen Leistungen gedankt. Sie haben dem Namen des Clubs Ehre gemacht. Für sie gilt wie im Vorjahre der Spruch:

Errangt ihr auch nicht die Meisterschaft
So spieltet ihr doch meisterhaft.

Besonderer Dank gebührt auch den 20 Schlachtenbummlern, die immer wieder versuchten, ihrer Mannschaft einen Rückhalt zu geben und sie anzufeuern und die auch dann noch treu zu ihr standen, als die Meisterschaft verloren war.

Ernst Schneider

Aus der „Club“-Familie

Wir beklagen den Tod unseres jugendlichen Mitglieds Jürgen Heckmann, der im Vormonat zusammen mit einem anderen Kameraden gelegentlich einer Kletterpartie in den Dolomiten tödlich abstürzte. Mit Jürgen Heckmann verlor unsere Ski-Abteilung einen ihrer besten und aussichtsreichsten Läufer der Jugendklasse I. Der Familie des Verunglückten sprechen wir im Namen des Hauptvereins unser tiefes Mitgefühl aus. An alle jugendlichen Mitglieder richten wir angesichts des Bergtodes von Jürgen Heckmann die ernste Mahnung, ihren Wagemut in den Bergen zu zügeln und nur unter dem Schutz erfahrener Alpinisten an schwierige Wandklettereien heranzugehen.

Wir verweisen auch auf den Nachruf der Skiabteilung.

*

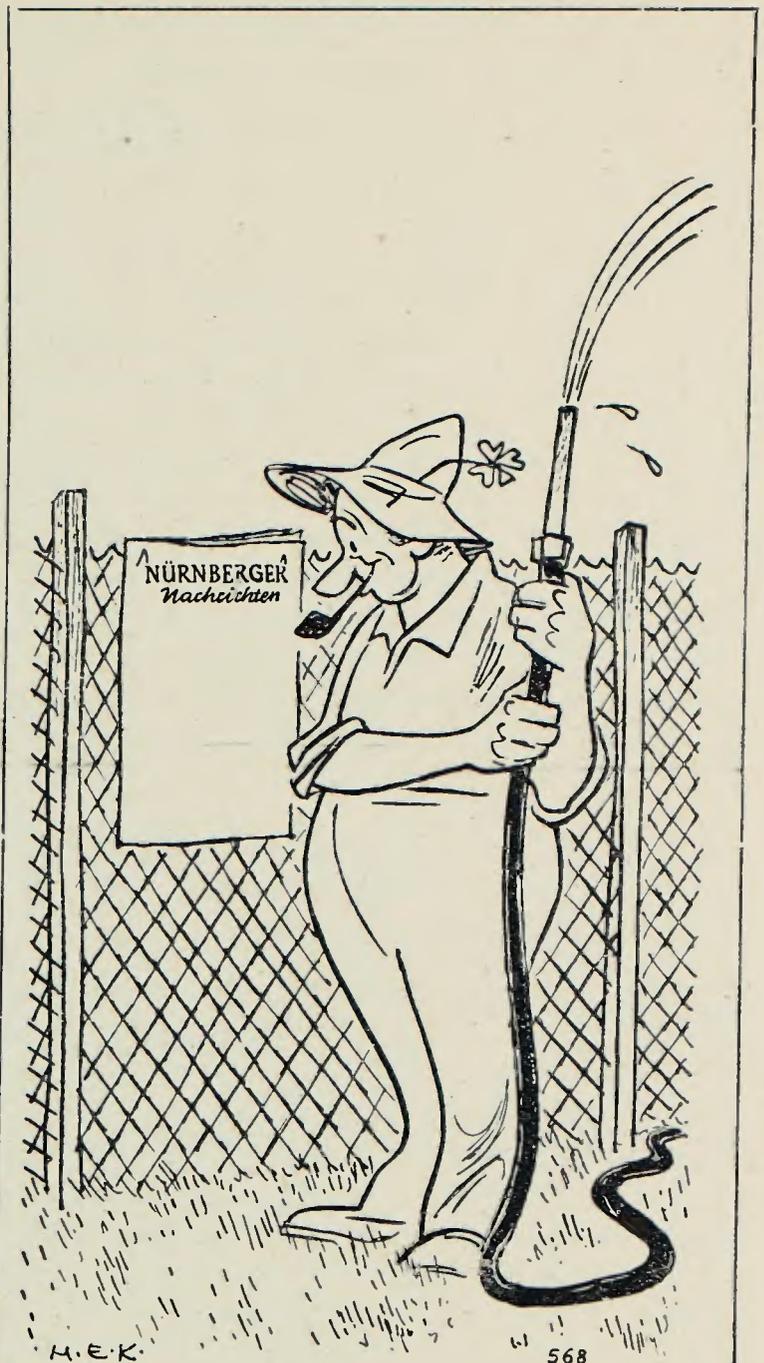
Allen Septembereborenen gratulieren wir zu ihrer Geburtstagsfeier, insbesondere jenen mit runden Zahlen der zurückgelegten Lebensjahre. Hier führen wir an die 65jährigen Hans Binder und Ferdinand von Mann, welch letzterem wir gleichzeitig weitere Fortschritte in der Wiederherstellung seiner Gesundheit wünschen. Wir nennen weiter die 60jährigen Karl Böck, Hans Ammon, Robert Fleischmann, Wilhelm Krämer und Michael Scherber. Dann die Fünfziger Karl Raidler und Herbert Horst.

*

Wir danken den „Würzburger Kickers“ für das besondere Kennzeichen ihrer freundschaftlichen Verbundenheit mit unserem Club. Anlässlich ihrer Mannschaftsreise nach Jugoslawien unter Teilnahme unseres Mitglieds Alv Riemke versäumten sie es nicht, am Grabe unseres früheren 400-m-Meisters Peter Robens zu weilen und Blumen niederzulegen.

*

Mit Grußkarten aus aller Herren Länder haben uns erfreut: Unsere Vorstände Ludwig Franz und Karl Müller aus dem wohlverdienten Urlaub in Seon im Chiemgau. — W. Kallert aus See-Paznaun (Tirol). — Hans Müller (SAF) mit Frau und Filius Erwin aus Lignano (Italien). — Willi Schirde- wahn aus Aschach bei Bad Kissingen. — Familie Jochen Kraft aus Berchtesgaden. — E. und A. Kuhlwein aus Sylt. — Fritz, Lydia und selbstverständlich auch Christel Breuer aus Brissago am Lago Maggiore. —



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) NÜRNBERGER
NACHRICHTEN**

L.A.-Vater Bittel aus Paderborn mit seinem männlichen und weiblichen Jugendanhang anlässlich der L.A.-Jugendmeisterschaften. — Rudolf Zech, der immer weiter in den Vordergrund dringende Stabhochspringer, von seiner ersten Länderkampfbeteiligung (gegen Dänemark in Kassel). — Karlheinz Knoche von der Ferienfahrt nach Koblenz. — Familien Lohmüller und Oberländer nebst Luise Renner von einer verschneiten Hochtour auf die Samoarhütte in den Ötztaler Alpen. — A. Haase (Karlsruhe) vom Nürnburgring. — Erich Pennekamp und Achim Schneider vom Vierländer-Wasserball-Turnier in Budapest. — Andreas Weiß und Familie vom Staufnerhaus im Allgäu. — Christa Beer, Karola und Sonja Pfersdorf, Sigrid Herring, Annemie Abele, Gerda Häffner, Georg Ueberall und Hans Jürgen Keim vom Spitzingsee. — Alfred Bebert und Familie mit den besten Wünschen für einen guten Oberligastart aus dem Urlaub in Lißberg (Oberhessen). — Schorsch Reutelshöfer von den diesjährigen DLV-Meisterschaften im Olympiastadion. — Unsere tüchtige Geschäftsstelle-Sekretärin Frau Grete Schmidt mit Töchterlein aus Berchtesgaden. — Heinrich Feierabend aus Rettenberg im Allgäu. — J. Walfrum und Frau aus Cortina. — Die Wasserballer mit großem Gefolge unter Richard Waltinger und Ernst Schneider aus dem Hexenkessel in Hamm. Allen Einsendern besten Dank! H

Skilaut

Jürgen Heckmann †

Als wir wenige Tage nach dem 13. August die Nachricht erhielten, daß unser Jugendmitglied Jürgen Heckmann, 17jährig, in den Dolomiten tödlich abgestürzt ist, da konnte niemand es fassen, daß dieser bescheidene, immer freundliche, junge Skikamerad nicht mehr sein sollte. Tage vergingen, bis aus dem Wirrwarr sich überstürzender Nachrichten die ganze Tragik seines Schicksals in den fernen Steinriesen der Dolomiten bekannt wurde. Jürgen Heckmann war zusammen mit einem Ski- und Bergkameraden des Turnvereins 46 Nürnberg in den ersten Augusttagen mit Zelt und Rucksack aufgebrochen, um im Kaisergebirge und in den Dolomiten Berg- und Klettertouren auszuführen, die die beiden Freunde sich als erfahrene Klettersportler nach jahrelangem Training zutrauen konnten. Schwierige und schwierigste Klettertouren, wie die Fleischbank-Ostwand im Wilden Kaiser und die Nordwand der großen Zinne, waren von ihnen bereits vollbracht worden, als sie am 12. August unterhalb der Civetta-Nordostwand bei Alleghe ihr Zelt aufschlugen. Am 13. August in der Morgenfrühe machten sie sich auf, um die 1100 m hohe, meist senkrechte Wand auf der sog. Solleder-Route zu durchsteigen. Ihr Weg konnte von 2 Nürnberger Bergsteigern, die die Wand über eine andere Route angingen, noch stundenlang verfolgt werden, bis Heckmann und sein Bergfreund hinter einem Vorsprung den Blicken der anderen entzogen waren. Den schwierigsten Teil des Aufstieges, die ersten 400 Meter einer senkrechten Steilwand hatten sie bis zu diesem Zeitpunkt bereits bezwungen. Was dann geschah, kann heute nur noch rekonstruiert werden. Heckmann und sein Kamerad scheinen etwa um 11 Uhr auf einem, die Wand unterbrechenden Band eine kurze Rast eingelegt zu haben. Sie wurden dort durch einen niedergehenden Steinschlag erfaßt und auf der Stelle getötet. Sie stürzten etwa 70 Meter tief ab und konnten unter schwierigsten Umständen erst 5 Tage nach dem Unfall von einer Bergungsgruppe aus Cortina geborgen und zu Tal gebracht werden.

Damit vollendete sich viel zu früh ein hoffnungsvolles Leben, in das nicht nur die eigene Familie, sondern auch der in Treue verbundene 1. FCN stets größte Erwartungen gesetzt hatte. Jürgen Heckmann war das Vorbild eines Sportkameraden schlechthin und als Skilang- und Sprungläufer in seiner Jugend-Klasse in Franken unerreicht, in Bayern auf einem der ersten Plätze. Er hätte das Bestreben des Clubs, auch im Skisport wirklich namhafte Könner heranzubilden, wie kaum ein anderer erfüllen können. Als Mensch war dieser junge, hochaufgeschossene Sportkamerad trotz seiner Jugend bereits ein echter Mann, dem wir, wie wir auch an seinem, hier in Nürnberg unter zahlreicher Beteiligung unserer Clubmitglieder stattgefundenen Begräbnis betonten, ein immerwährendes Andenken versprechen können.

Der schwergelprüften Mutter und seinem Bruder, unserem Clubkameraden Dieter, spricht die Haupt- und Abteilungsvorstandschafft auch an dieser Stelle ihr herzliches Beileid aus.

Dr. Braune

Süddeutsche Mannschafts-Meisterschaft 1956

Am 22./23. September 1956 spielen im Zabo:

22. 9., 14 Uhr: Wiesbadener THC — 1. FCN
Stuttgart-Weißenhof — Mannheim

22. 9., 20 Uhr: Begrüßungsabend im Saal des Clubhauses.
Angehörige unserer Abteilung sind hierbei herzlich
willkommen.

23. 9., 9 Uhr: Endspiel der beiden Sieger um den Wanderpreis
der Stadt Nürnberg

Nach vier Jahren werden nunmehr wieder die Spiele um die „Süddeutsche“ in Nürnberg ausgetragen. Waren es vor vier Jahren die Mannschaften TC Schwarz-Gelb Heidelberg, TC Darmstadt und TC Stuttgart-Waldau, die ihre Länder Baden, Hessen und Württemberg vertraten, so sind dies heuer der TC Grün-Weiß Mannheim, mit unseren ehemaligen Spielern Lobenwein und Suchanek, der Wiesbadener THC und der TC Stuttgart-Weißenhof. Wir freuen uns, diese Mannschaften als unsere Gäste begrüßen zu können und hoffen nur, daß auch Petrus das nötige Einsehen hat, um eine solche Veranstaltung „störungsfrei“ abwickeln zu können. Jedenfalls ist wieder mit schönen Spielen zu rechnen und das Echo, das diese Spiele bei den Tennis-Interessenten finden, läßt heute schon einen guten Besuch erwarten. Ein Programm, das zu dieser Meisterschaft erstellt wird, enthält die Namen der Aktiven, sowie einen kurzen Überblick über die Geschichte der Süddeutschen Mannschafts-Meisterschaft. All den Unternehmern und Firmen, welche durch Anzeigen uns hierbei unterstützten, sei hier der Dank ausgedrückt. Im Monat August waren es vor allem die Bayerischen und Mittelfränkischen Meisterschaften, die für die Aktiven von Bedeutung waren, sind doch jene für die Rangliste entscheidend.

In Augsburg bei der Bayerischen Meisterschaft gelang es Milan Branovic, neben seiner Deutschen Meisterschaft, nun auch Bayerischer Meister zu werden. Im 5. Satz bei 5:3 und 30:0 für Branovic mußte sein Gegner Rupert Huben wegen Wadenkrampf aufgeben. Zusammen mit Richard Bauer holte er sich auch den Titel im Herren-Doppel. Unter den letzten vier der Herren waren noch Foldina und Werner Ruland!

Bei den Damen gelang es Isolde Wolfsteiner ebenfalls unter die letzten Vier zu kommen, verlor aber in der letzten Vorschlußrunde gegen Frau Burkhardt, Bamberg. Trotzdem dürfte Frl. Wolfsteiner eine weitere Sprosse nach „oben“ marschiert sein, vor allem aber hat sie ihren Platz in der Bayerischen Damen-Auswahl behauptet.

Wenn auch in Abwesenheit der Spitzenspieler Nürnbergs, so waren die Mittelfränkischen Meisterschaften, in Fürth ausgetragen, doch ein voller Erfolg.

In der A-Klasse beteiligten wir uns mit nur 3 Damen und 3 Herren. Trotzdem gelang es dem Club von 6 zu vergebenden Meisterschaften 3 Titel zu holen.

Isolde Wolfsteiner wurde erstmalig Mittelfränkische Meisterin, sie schlug im Endspiel Frl. Elsishans. Mit Kernndl als Partner gewannen sie gegen Frl. Elsishans/Fritz Müller



NÜRNBERG · KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOI

das Gemischte Doppel und somit die Meisterschaft, während v. Pierer und Kerndl im Herren-Doppel gegen Kammerer/Horst Müller siegreich blieben. Für uns jedenfalls ein recht zufriedenstellendes Ergebnis!

Die übrigen Titel holte sich Kammerer (Noris) nach zweistündigem Kampf gegen Schimmel vom TSV 1846 in der Herren-A-Klasse, Frau Kuhn, TSV 1846, in der Damen-B-Klasse, Karin Scheffler wurde hier Zweite, und Schmid (Grün-weiß Fürth) in der Herren-B-Klasse.

Unter 30 Bewerbern wurde bei den Senioren Wörnlein (Grün-Weiß Fürth) Mittelfränkischer Meister und im Doppel holten sich Dr. Geppert/Köhlein (Post) den Titel.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Am 11. 9. bereits wurde unser Mitglied Erich Kuchler mit Frl. Annemarie Heintl getraut. Zu der vollzogenen Vermählung sprechen wir dem jungen Paar unsere Glückwünsche aus und wünschen viel Glück weiterhin!

Auch die Tennis-Abteilung nimmt teil an dem schmerzlichen Geschick, das die Familie Heckmann mit dem Bergtod von Jürgen, der so oft auf den Feldern der Abteilung weilte, ereilte. Die Abteilung schließt sich der allgemeinen Trauer an. Dr. W.

Handball

Die ersten Spiele der Rückrunde brachten der 1. Mannschaft gleich zwei schwere Brocken und zwar TSV Ansbach und Post München.

1. FCN — TSV Ansbach 8:7 (4:6)

Dieser doppelte Punktgewinn gegen den Bayerischen Meister war sehr wertvoll und ein großer Erfolg unserer Mannschaft. Gegen Ansbach lieferten wir immer gute Spiele, jedoch war uns in den letzten Jahren kein Erfolg beschieden. Wir spielten hinten zum ersten Mal das gleiche System wie Ansbach, an Stelle der bisherigen Manndeckung mit Raumdeckung und wie das Ergebnis zeigt, mit Erfolg. Ansbach war dadurch etwas überrascht und konnte nicht in das gewohnte flüssige Spiel kommen. Unser Sturm unter der bewährten Regie von Sobel spielte sehr gut und konnte sogar in der zweiten Halbzeit einen 4:7-Rückstand aufholen und anschließend das Siegestor werfen. Allerdings wäre bald ein Punkt in die Binsen gegangen, denn kurz vor Schluß gab es für Ansbach einen 14-Meter-Ball, den aber Dressel ausgezeichnet hielt und somit war der Sieg errungen. Der Einsatz der gesamten Mannschaft war sehr gut.

Post München — 1. FCN 10:5 (6:3)

In München konnten wir gegen Post noch nie gewinnen. Der Erfolg gegen Ansbach und die knappe Niederlage im Vorspiel bei einer 5:1-Führung gaben uns doch etwas Hoffnung auf einen Sieg. Leider wurde es wieder nichts. Vor beiden Toren ein Morast! Das war schon ein Plus für die Münchner mit ihrem teilweise sogar übertriebenen Kombinationsspiel, während unser Sturm bekanntlich Raum braucht. Tippen mit dem Ball war kaum möglich, er blieb im Dreck liegen. Das zweite Plus für Post war der Schiedsrichter. Er gab vier 14-Meter-Bälle, deren Berechtigung sehr zweifelhaft war, während er es nicht übers Herz bringen konnte, die gleichen Vergehen der Münchner trotz mehrerer Verwarnungen mit 14 Meter zu ahnden. Es ist schon anzuerkennen, daß unsere Mannschaft dabei die Nerven behalten hat. Die Deckung spielte wieder sehr gut, obwohl die letzten beiden Tore kurz vor Schluß nicht zu fallen brauchten. Der Sturm hatte, wie schon erwähnt, seine Not mit den Platzverhältnissen. Trotzdem muß festgestellt werden, daß, wenn nicht vor allem in der ersten Hälfte soviel verschossen worden wäre und bei gerechten 14-Meter-Entscheidungen des Schiedsrichters, das Spiel hätte gewonnen werden können. Da außer Ingolstadt die hinter uns liegenden Mannschaften ebenfalls erfolgreich waren, müssen wir uns gehörig anstrengen, um möglichst schnell die nötigen Punkte zu erreichen, damit wir nicht in die Gefahrenzone abrutschen.

Hartmann

Für die übrigen Mannschaften beginnt jetzt die Rückrunde in den Punktspielen. Alle Mannschaften liegen bisher gut im Rennen, eine Ausnahme macht in diesem Jahr die 1. Jugend, die durch Punktverluste zu Beginn der ersten Runde, ausgerechnet gegen die schwächsten Gegner, ausgebootet wurde. Gerade in dieser Saison glaubten wir mit dieser Elf wieder einmal vorne zu sein. Dafür liegen aber die 2. und 3. Jugendmannschaft jeweils an der Spitze der Tabelle ohne Punkte- und Spielverlust. Auch die Schüler sind führend in ihrer Klasse. Bei der 1. Damenelf ist dies seit nahezu einem Jahrzehnt zur Selbstverständlichkeit geworden, obwohl von Jahr zu Jahr der Ansturm gegen Meister immer stärker wird.

Bei den Herren hat die 2. Mannschaft ihre Schwäche überwunden und scheint nun von der Reserveelf abgelöst zu sein, in der momentan der Wurm ist. Sobald die Jugend ihre Rundenspiele beendet hat, wird junges Blut für die Reserve bereit sein, diese aufzufüllen und hoffentlich auch zu verstärken.

Ansonsten kommen die letzten Urlaubsgrüße aus allen Ländern der Aktiven und Inaktiven an die Abteilung und bald wird wieder alles mitten in der Sportarbeit stecken. Den Kassier und Geschäftsführer der Abteilung sollte man in den kommenden Jahren nicht mehr so lange in Urlaub gehen lassen, es fehlt dann eben überall.

Der Torwart unserer 1., unser lieber Sigi Dressel, war des Alleinseins müde und hat sich verheiratet. Wir wünschen ihm und seiner lieben Frau von Herzen alles Gute; wir nehmen nicht an, daß dies gerade in den nächsten Wochen großen Einfluß auf seine Form im Tor haben wird.

Das Training der Abteilung findet für die nächsten Wochen noch wie bekannt statt:

Damen und Schüler: Dienstag ab 18 Uhr, Herrenscheidplatz

Jugend: Mittwoch ab 18 Uhr, Stadionplatz 1

Männer: Donnerstag, 18 Uhr, Stadionplatz 1

Bernhardt

Roll- u. Eissport

6 Abende Bunte Spielzeugschachtel

Heute haben wir allen Grund mit Erfolg, Aktiven, Passiven und auch mit Petrus besonders zufrieden zu sein. Jeder trug auf seine Weise zum großen Erfolg bei, wenn auch das besondere Lob unsere Aktiven verdienen. Bange Stunden waren es vor der Premiere — und wie stolz konnten wir schon nach dem ersten Abend sein. Ein volles Haus, hervorragende Leistungen und ein gutes Wetter. So ging es auch am 2. und 3. Abend. Dann waren Ferien, welche sich unsere Läuferinnen und Läufer redlich verdient hatten. Durch eine Einladung unserer Traude Fein-Clausnitzer nach Spanien waren wir gezwungen, die Wiederholungen vorzuverlegen. Der 1., 2. und 4. September wurden gewählt. Die Stadtreklame an den Plakatsäulen begann, die Presse unterstützte uns in bester Weise und am Samstag war dann die Bahn wieder gefüllt. Die Ruhe der Ferien hatte unseren Aktiven offensichtlich gut getan und ihre Leistungen bewiesen es. Alles klappte wie am Schnürchen. Am Sonntag war der Besuch wegen des Volksfestes etwas geringer, aber trotzdem waren die Leistungen nicht um eine Spur schlechter, so daß wir uns entschlossen, die Schau letztmalig am Dienstag zu zeigen. Auch dieser Abend wurde zu einem Erfolg, und wir möchten nicht versäumen, auch der Nürnberger Presse zu danken, welche die Dienstagveranstaltung in solch ausführlicher Form ankündigte.

Unsere Traude Fein-Clausnitzer schoß mit ihren Einzel-Darbietungen den Vogel ab, als Star bei den Sammelnummern verdient sie noch besonderer Erwähnung. Unermüdlich hat sie gewirkt und zusammen mit unserem Helmut Eschler die Schau auf die Beine gestellt. Beiden recht herzlichen Dank. Alle Solonummern wurden gekonnt und ohne Tadel vorgetragen, jeder gab sein Bestes. Ein volles Lob den Gruppennummern. Alles klappte, als wären Profis am Werk gewesen. Jeden Abend waren die Zuschauer begeistert über die Leistungen. Deshalb allen Respekt über das gute Gelingen und ich glaube hier für die ca. 5000 Zuschauer sprechen zu dürfen. Die letzten drei Veranstaltungen wurden noch durch die Anwesenheit unserer Erika Müller bereichert, welche extra aus München gekommen war. Leider ist Erika nun für immer in München, jedoch bleibt sie Mitglied des 1. FCN und startet auch weiterhin für den Club. Sie fühlte sich auch unter ihren Kameradinnen und Kameraden in Nürnberg besonders

wohl und ist schweren Herzens wieder abgereist. Leider war bei diesen letzten Veranstaltungen unser Freimut Stein nicht anwesend, weil er beruflich verreisen mußte und anschließend in Bremerhaven eingeladen war. Weitere Einladungen ergingen von Saarbrücken für Fein-Clausnitzer, Gutmann-Schmitz und Hanne Haas. Für unsere gesamte Spitzenklasse aus Gera, während Freimut Stein in Bamberg und in Heilbronn mit Gutmann-Schmitz startete. Unsere Aktiven haben außerdem bei der Einweihung der Rollschuhbahn in Deggendorf mitgewirkt und dort Ausschnitte unserer Revue gezeigt. Das dortige Publikum und die Presse waren des Lobes voll.

Ende des Monats sind die Deutschen Meisterschaften in Hannover. Bei den Junioren (Damen) startet Ursel Herrmann und Helmut Schlick bei den Herren, während Hanne Haas und Erika Müller in der Seniorenklasse vertreten sein werden.

Rollhockey: Leider sind seit Beendigung der Meisterschaften unsere Hockeyspieler bis auf einige Ausnahmen nicht mehr beim Training zu sehen. Dies wäre aber unbedingt erforderlich, weil am 22./23. September die Mannschaften von Karl-Marx-Stadt und Ansbach hier weilen und für den 6./7. Oktober Spiele in Gera und Granschütz vorgesehen sind. Also, die Trainingsabende wieder fleißig besuchen.

Schnell-Lauf: Bei den Bayerischen Meisterschaften waren wir nur durch unseren Kurt Stengel vertreten. Er hat sich allein sehr tapfer geschlagen und bei 1500 m den 2. Platz belegt. Wir gratulieren hierzu und hoffen, daß unser Richard Rippel sich im kommenden Jahr wieder der Schnellläufer annimmt, dann wird es auch hier wieder aufwärts gehen.

Allgemeines: Unsere nächste Versammlung findet am Mittwoch, 26. September, um 20 Uhr, bei Lautner statt. Alle Mitglieder werden gebeten, die Versammlung zu besuchen.

Auf die Veranstaltungen mit den Freunden aus Karl-Marx-Stadt am 22. September, 17 Uhr, und am 23. September, 10 Uhr sowie 15 Uhr sei schon jetzt besonders hingewiesen.

Hans Keim

Boxen

Edgar Vogt Deutscher Vizemeister

Unseres Edgars fleißige Trainingsarbeit fand ihren Lohn; er wurde 2. Deutscher Mittelgewichtsmeister 1956. Mit Siegen über die Verbandsmeister Lutzke, Sechling und Schönberg zog er ins Finale gegen den hoch favorisierten Peters-Dortmund, dem er dann nur sehr knapp unterlag. Mit seinen 19 Jahren hat Edgar Vogt eine Menge Zeit vor sich, und wir haben die feste Überzeugung, daß man sich im deutschen Amateurboxsport seinen Namen gut merken wird. Der Erfolg, den unser Mittelgewichtler in Verbindung mit dem Sieg von Peter Alber bei den Junioren errang, machte den Club zu dem erfolgreichsten bayerischen Verein, da unsere beiden Nürnberger die einzigen Bayern waren, die sich behaupten konnten.

Persien schlug Bayern klar

Fünf Clubboxer standen in der Bayernstaffel, als der Gong den Kampf in der Nürnberger Messehalle eröffnete. Abzug, der gegen Suoren klar verlor, Bölch, der Tariverdi nach Punkten schlug, Bruno Kistner, dem ein Sieg gegen Mishik gelang, Kunstmann, der zu Unrecht Verlierer gegen Fatiavpour wurde und Peter Alber, der einen ko-Sieg gegen den starken Diamali buchte. Unsere Boxer schlugen sich tapfer und errangen immerhin die einzigen 6 Punkte für Bayern bei dem 14:6-Sieg der Orientalen.

US-Soldaten waren hervorragend

Ein Kampf gegen die Amerikaner war schon immer delikater und so stand auch das diesmal Gebotene kaum hinter den früheren deutsch-amerikanischen Veranstaltungen zurück. Daß wir verlieren würden, war vorauszusehen, in der geschehenen Höhe war es unverdient. Seißler gewann, Schiegel und Teufel, der vom SC 04 mitboxte, ver-

loren nach tapferer Gegenwehr, ebenso Loos, der immerhin einen Soldaten-Europameister vor sich hatte. Erst Appler brachte wieder einen Punkt heim, nachdem er bei kluger Kampfesführung die Maschine Hubbert oft leerlaufen ließ und so ein Unentschieden bekam. Kreitmeier und Blättner standen gegen Davis und Lee II auf verlorenem Posten und erst Bölch ließ wieder eine Hoffnung aufkommen. Daß sich die nicht bestätigte, war nicht seine Schuld; gerade als er dem gerissenen Crook das Heft aus der Hand nehmen wollte, erlitt er einen Augenbrauenriß, der den Kampfabbruch nötig machte. Großes Pech hatte dann noch Peter Alber gegen den Europameister Hood. Er lag schon weit vorne und hatte den guten Amerikaner bereits erschüttert, als er selbst ein Ding wegnahm, das ihn zu Boden zwang. Und dann verlor der Junge die Nerven, gab die Führung an den braunen Soldaten ab, hatte keine Übersicht mehr und fand nicht mehr aus der Ecke. Er ging nochmals zu Boden, worauf M. Strauß den Kampf, meiner Ansicht nach nicht im richtigen Augenblick, abbrach. Die Amerikaner waren wirklich faire Gegner, boxten mit aller Anständigkeit und waren ebenso wie ihr Kampfgericht vom besten Sportgeist erfüllt. Beim Essen nach dem Kampf zeigten sie sich ebenfalls von der besten Seite und gaben uns die Gewißheit mit, unsere Freunde zu sein.

Fortschritt Weißenfels erzwang ein 10:10

Schade, daß uns das Volksfest so viel Abbruch tat, der Kampf auf der Rollschuhbahn hätte gut seine 3000 Zuschauer verdient. Unsere Gäste aus der DDR in tadelloser Haltung, konnten wirklich etwas und die Kämpfe selbst waren ausnahmslos begeisternd. Schon der Junior Hofmann war ein Talent, er verstand es ebenso gut, Brunner auszupunkten, wie es Gans mit Schiegl tat. Paul Loos errang seinen bisher schönsten Sieg, er schlug Kaßner, einen der besten DDR-Leichtgewichtler, knapp nach Punkten. Schade, daß der ausgezeichnete Schmeißer aus Weißenfels auf einen in Form befindlichen Appler traf, der in der ersten Runde mit seinem Kernschuß den Gegner zur Aufgabe zwang. Bölch und Pichler boten ausgezeichnete Leistungen und lieferten sich einen verbissenen ausgeglichenen Kampf, bei dem die Punkter Bölch den Sieg gaben. Im Mittel brachte Bruno Kistner Mut und Entschlossenheit mit und schlug sich gegen Kratzsch mit wilder Verbissenheit. Ob er den Punktsieg gegen den guten DDRler verdient hatte? Peter Alber machte im Halbschwer das 10:10 voll, nachdem wir das Schwer unbesetzt hatten. Allerdings verlor unser Peter sehr oft die Linie, er ging auf ko aus und das war ein schwerer Fehler. Wenn er seinen Gegner, wie tags darauf in Erlangen ausgeboxt hätte, wäre auch hier ein Niederschlag unausbleiblich gewesen. Die Weißenfelder mit ihren Betreuern Richard Petzold, Fritz Tietz und Schröder, die alle ihre Jungen glänzend führten, werden in Nürnberg immer wieder gerne gesehene Gäste sein.

Strauß

Hockey

Ende der Sommerpause

In den vergangenen beiden Monaten war für den Hockey-Sport „saure Gurkenzeit“. Viele der Spielerinnen und Spieler fuhren in Urlaub und die meisten Vereine zogen es vor — um evtl. Niederlagen mit ersatzgeschwächten Mannschaften aus dem Wege zu gehen — den Spielbetrieb ganz einschlafen zu lassen. Es gelang uns jedoch trotzdem, einige Spielabschlüsse herbeizuführen und die dabei erzielten Ergebnisse waren nicht einmal schlecht. Vor allem unsere 1. Herrenelf konnte in den vier ausgetragenen Freundschaftsspielen zeigen, daß sie das Toreschießen noch nicht ganz verlernt hat. Die Mannschaft der HGN wurde mit 3:1 und 6:0 geschlagen, gegen Jahn München gelang ein 4:2 und unser „Erzrivale“ NHTC wurde (allerdings trat er unvollständig an) gar mit 8:2 abgefertigt! Wir atmeten schon alle auf, denn diese Ergebnisse ließen uns für das erste Punktspiel der Oberliga-Rückrunde gegen HC Wacker München allherhand erhoffen. Um es vorweg zu nehmen, unsere Mannschaft spielte gegen den Deutschen Vizemeister auch wirklich nicht schlecht, unsere Gäste waren selbst erstaunt über die gute Spielanlage und Leistung unserer Elf. Aber das nun einmal notwendige Glück fehlte halt auch diesmal wieder. Unsere Mannschaft berannte in der ersten Viertelstunde unaufhörlich das Münchener Tor und trug auch später laufend schöne Angriffe vor, der krönende Torerfolg blieb uns jedoch versagt. Einmal wars der

tückische Platz, dann die Torpfosten, die Nervosität der Stürmer und schließlich einer der beiden Schiedsrichter... Selbst der wirklich lobenswerte Einsatz unseres besten Stürmers, Herbert Buchner, konnte keine Wendung herbeiführen. Der Gegner jedoch war glücklicher. Durch ein billiges Tor, das durch die Fehlschläge zweier Abwehrspieler ermöglicht wurde, konnte er die begehrten Punkte in die Landeshauptstadt entführen. Wacker bleibt damit weiterhin Tabellenführer, während wir nunmehr die „rote Laterne“ der Oberliga tragen! Nun wird es allmählich brenzlig für unsere Mannschaft, der Erhalt der Oberliga ist für die nächste Zeit unsere größte Sorge. Wir können nur hoffen, daß unsere Pechserie bei den Punktspielen endlich einmal abreißt und die Mannschaft aus ihrer meistens herausgespielten Feldüberlegenheit auch Kapital schlagen kann. Denn was nutzt es, wenn unser Sturm die meiste Zeit im gegnerischen Drittel operiert, unsere Hintermannschaft ebenfalls zufriedenstellend spielt, die Punkte am Ende aber doch nicht bei uns bleiben, weil dem Gegner ein mehr oder weniger billiges Tor gelingt? Noch ist nicht aller Tage Abend; wir sind immer noch fest davon überzeugt, daß am Jahresschluß der Tabellenstand ein anderes Bild aufweist und unsere Elf auch im nächsten Jahr der Bayerischen Oberliga angehört!

Bei unserer 1. Damenelf war der Spielbetrieb wesentlich mehr eingeschränkt. Lediglich zwei auswärtige Gegner gaben ihre Visitenkarte im Zabo ab und wurden beide deutlich geschlagen: gegen Jahn München hieß es am Schluß 4:1 (obwohl wir Mittelläuferin und Torwart austauschten) und der VfB Stuttgart war mit 6:0 noch verhältnismäßig „gut bedient“.

Die 2. Herrenelf spielte am 15. 7. gegen HC Marktbreit I und konnte von dort einen schönen 8:1-Erfolg mit in die Noris bringen. Einem weiteren Sieg mit 3:2 gegen NHTC II steht jedoch ein 1:3 gegen SpVgg. Fürth I gegenüber; hierbei ist aber zu bedenken, daß Fürth ernster Anwärter auf die Oberliga ist und im Ronhof schon ganz andere Mannschaften abgefertigt hat.

Die Jugend erzielte gegen HGN ein 1:1, während Club am Marienberg 4:1 geschlagen werden konnte. Für die übrigen Mannschaften herrschte absolute Spielruhe.

Als erfreuliche Kunde ist noch zu berichten, daß unsere drei Damen Fleischmann, Bischoff und Ella Meyer in die deutsche Damen-National-Mannschaft berufen wurden, die demnächst drei Wochen in England Spiele austrägt. Viel Erfolg und gute Reise unserem „Kleeblatt“!
Sch.

Leichtathletik

Karl Friedrich Haas

wieder Deutscher Meister über 400 m und damit zum fünften Mal hintereinander.

Brunhilde Hendrix

wieder Deutsche Jugendmeisterin über 100 m.

Neben diesen hervorragenden Erfolgen aus den im Monat August abgehaltenen Hochfesten der Deutschen Meisterschaften des DLV sind noch besonders zu nennen: Brunhilde Hendrix deutsche Jugendbestzeit im 100-m-Lauf in 11,8 Sek., der bayerische Rekord der 4×400-m-Staffel in 3:18,1 Min. durch Pfeifenberger Rudi, Hüßner Hubert, Schroeder Roger, Haas Karl Friedrich.

Es sind dies Erfolge, mit denen unsere Aktiven nicht nur ihren Namen, sondern aufs neue auch den des 1. FCN in die Geschichte der bayerischen wie der deutschen Leichtathletik eingetragen haben.

Und nun zu den Geschehnissen des Monats August:

Am 10.—12. August nahmen 8 Mädels und 8 Jungen an den Deutschen Leichtathletik-Jugend-Meisterschaften in Paderborn teil. Die guten Einzel- und Staffelleistungen bei den bayerischen Jugendmeisterschaften waren für die LA Verpflichtung, die deutschen Jugendmeisterschaften zu beschicken und auf eine Meldung zum Mannschafts-Fünfkampf, bei dem unsere Jungens u. U. unter den ersten Sechs zu finden gewesen wären, zu verzichten.

Unsere jungen Leute von heute, welche durch Erreichung der Mindestleistungen an deutschen Jugendmeisterschaften teilnehmen dürften und dann durch den Verein die Möglichkeit erhalten, daran teilnehmen zu können, achten dies leider nur zum Teil. So kommen dann Ausfälle, die die Auswahl in den nächsten Jahren strenger gestalten. Eine deutsche Meisterschaft gibt es nur einmal im Jahr und wer hierzu ausgewählt wird, daran teilnehmen zu dürfen, muß dies durch sportliche Einstellung auf den Kampf rechtfertigen.

Mit den 80 m Hürden-Vorläufen wurden die Jugend-Einzelmeisterschaften eröffnet. Von unseren Hürdlerinnen Otting Erika und Kraus hielt sich Otting recht gut und schied erst im Zwischenlauf als Dritte mit 12,5 Sek. aus, während Kraus bereits im Vorlauf ausfiel.

Im 110 m Hürdenlauf mußte unser bayerischer Meister Detlev Patschke im Vorlauf aufgeben, weil er der vorletzten Hürde zu nahe gekommen war.

Hannelore Wohlrab hatte inzwischen im Speerwurf sich den 4. Platz erkämpft, was für sie ein schöner Achtungserfolg war.

Bei den 100 m Vorläufen der weiblichen Jugend kamen unsere beiden gemeldeten Mädels in den Zwischenlauf, wobei Brunhilde Hendrix mit 11,9 Sek. die beste Vorlaufzeit erreichte. Dann kam der 100 m Vorlauf der männlichen Jugend. Welche Enttäuschung: Unsere Besten Roth und Knoche schieden bereits im Vorlauf mit mäßiger Zeit, je 11,7 Sek., aus.

Waren noch die Staffelvorräufe zu bestreiten. Die Mädels liefen ihren Lauf als Erste in 49,4 Sek. heim und wir waren angenehm von dieser schönen Zeit überrascht. Dabei klappten die Wechsel noch nicht einmal und aus der vorjährigen Staffel war nur Brunhilde übrig geblieben. Nicht so leicht taten sich unsere Jungen in ihrem Vorlauf, den sie als Zweite mit 44,9 Sek. beendeten. Diese Zeit reichte gerade noch für den Zwischenlauf. — Am Sonntag morgen traten unsere beiden Mädels als erste zum Zwischenlauf zu 100 m an. Hendrix Brunhilde lief mit 12,0 Sek. wieder als Beste, während die kleine Köpf, tapfer laufend, mit 12,8 Sek. ausschied.

Unser Diskuswerfer war inzwischen zum Qualifikationskampf angetreten, über den er aber nicht hinauskam. Zwischenlauf der Mädels 4×100 m Staffel. Unsere Mädels liefen bis zum 3. Wechsel so gut, daß wir sie schon im Endlauf sahen. Doch o weh, unsere Schlußläuferin lief auf und davon. Unter den Zuschauern ein Schreckensruf und schon hob sich die rote Fahne des Bahnrichters. Wechselmarke überschritten. Aus, die Hoffnung auf einen guten Platz im Endlauf war dahin.

Die Jungen beendeten ihren Zwischenlauf wieder als Zweite und kamen damit in die Entscheidung. In den Sprüngen kamen unsere Mädels nicht über den Vorkampf hinaus und die Olympische Staffel der Jungen schied mit mäßiger Zeit im Vorlauf aus.

Am Nachmittag Entscheidung 100 m weibl. Jugend als erste Übung. Hendrix Brunhilde verteidigte ihre Meisterschaft aus dem Vorjahr mit einem wunderbaren Lauf, abermals 11,9 Sek. erzielend.

Eine sinnige Handlung, daß der Jugendwart Karcher des DLV Frau Maria Hendrix-Dollinger als ehemalige Deutsche Meisterin ehrenhalber die Siegerehrung vornehmen ließ. Viele Augen wurden feucht, als die Mutter die Tochter als Deutsche Jugendmeisterin 1956 beglückwünschen durfte, wohl einmalig in der Geschichte der deutschen Leichtathletik. Wir beglückwünschten Bruni herzlichst zu ihrer 2. Deutschen Jugend-Meisterschaft und freuten uns mit Dolli über den großartigen Erfolg.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Noch der Endkampf der 4×100 m Staffel der manglichen Jugend. Unsere Jungen hatten sich etwas vorgenommen, das merkte man sofort am Lauf. Alle liefen ausgezeichnet, doch beim dritten Wechsel war die Meisterschaft fort. Als Zweite in der Zeit von 44,7 Sek. beendigten Hauenstein Klaus, Knoche Karlheinz, Roth Dieter, Heim Peter diesen Lauf.

Mögen diese deutschen Jugendmeisterschaften mit all ihren Begebenheiten besonders den im nächsten Jahre noch in der Jugend stehenden in Erinnerung bleiben, dann wird Schweinfurt, der Austragungsort der deutschen Jugendmeisterschaften 1957, unsere Jugend besser gewappnet finden.

Unsere Männer und Frauen nahmen gleichen Tages an dem Herbstsportfest des FC Schwandorf teil und konnten schöne Erfolge erzielen. Sieger wurden: M a n n e r : 200 m Lauf: Karl Friedrich Haas, 1500 m Lauf: Adolf Kießling, 110 m Hürden: Herbert Stürmer, Stabhochsprung: Rudolf Zech, Speerwurf: Rudolf Strattner, Schwedenstaffel in 2:01,6 Min. — F r a u e n : 100 m Lauf: Seonbuchner Anneliese vor Gastl, Hoch- und Weitsprung: Maria Sturm, Kugel- und Diskuswurf: Resi Bindl, Speerwurf: Hanne Weidenbacher. M a n n l. J u g e n d : 1000 m Lauf: Fuchs Fritz. 30 Plätze waren die weitere Ausbeute bei diesem Sportfest.

Weitere Jugendliche beteiligten sich an den Jugend- und Junioren-Wettkämpfen des TSV 1861 Zirndorf. Sieger waren: bei der weiblichen Jugend: Lösch Elfriede im Kugelstoßen und Diskuswurf; männliche Jugend A: Baumann im Kugelstoßen, Güldner im Speerwurf; B: Güldner im Kugelstoßen. 7 Jugendliche und 2 Junioren belegten noch 12 Plätze.

17.—19. 8.: Deutsche Meisterschaften in Berlin

Mit den Vorläufen 100 m Frauen begannen die Meisterschaften. Unsere einzige teilnehmende Läuferin Otting Marika Überstand ihren Vorlauf mit 12,6 Sek. Dann folgte der 400 m Vorlauf der Männer. Karl Friedrich Haas, wieder auf Auenbahn, beendete diesen Lauf als Erster in der Zeit von 47,9 Sek.

Knapp 1 Stunde nach ihrem Vorlauf mußte Marika schon zum Zwischenlauf antreten, bei dem sie trotz der guten Zeit von 12,3 Sek. ausschied.

1 Stunde später hatte unsere 4×400-m-Staffel anzutreten. Der erste Läufer war etwas schwächer als sonst und schon mußte der 2. Läufer beim Wechsel mit Abstand übernehmen. Leider ließ er sich hinreißen, gleich aufzuholen, was dann am Schluß seines Laufes doppelt verloren ging. Der dritte Läufer versuchte nun das gleiche und kämpfte ebenso vergebens wie sein Vordermann, so daß Haas nicht mehr viel gutmachen konnte. 3:18,1 Min. Neuer bayerischer Rekord. Aber für den Endlauf reichte diese Zeit nicht.

Dann hatten unsere Frauen zum Vorlauf der 4×100-m-Staffel anzutreten. Mit 48,3 Sek. qualifizierten sie sich gleich für den Endlauf.

Am Samstag Vormittag mußten unsere Hurdler antreten. Anneliese gleich zweimal innerhalb zwei Stunden zum Vor- und Zwischenlauf. Beim Vorlauf lief sie fast zu verhalten 11,7 Sek., während sie bei einem schweren Zwischenlauf sich mit 11,4 Sek. die Teilnahme am Endlauf erkämpfte. Herbert Stürmer überraschte uns bei seinem Vorlauf als Erster mit 15,2 Sek., wobei er einen Könner wie Schottes hinter sich ließ.

Am Nachmittag traten dann unsere Hochspringerinnen auf den Plan. Die Überraschung war Mimi Schubert, die mit 1,55 m zweite Deutsche Meisterin wurde. Da war die Freude groß. Maria Sturm war indisponiert. Noch unsicher, vielleicht noch unter dem Eindruck ihrer Verletzung von den bayerischen Meisterschaften stehend, schaffte sie nur 1,50 m und wurde damit noch Fünfte. Im Zwischenlauf der 110-m-Hürden qualifizierte sich Stürmer, hinter Bert Steines einlaufend, für den Endlauf. — 400-m-Zwischenlauf. Karl Friedrich Haas, wieder weit außen, war Erster in seinem Lauf. Zeit 47,8 Sek.

Entscheidung im 110-m-Hürdenlauf. Gespannt sahen wir auf unseren Mann. Zeitengemaig war er uns gut für den 3. Platz und in dieser Hoffnung drückten wir die Daumen. Startschuß: Aber o weh, Herbert hatte die erste Hürde zu schnell angegangen, kippte diese und verletzte sich dabei. Fort war die Chance. Verbissen kämpfte er sich aber ins Ziel und wurde noch Fünfter.

Schon den Endkampf bei den Deutschen zu erreichen, ist ein Achtungserfolg und wir glauben uns nicht zu täuschen, daß Stürmer mit seinem Abschneiden im Vor- und Zwischenlauf beim DLV-Vorstand Beachtung gefunden hat.

18 Uhr — knapp 1 Stunde nach dem Zwischenlauf, Endlauf über 400 m. Karl Friedrich zog diesmal 3. Bahn. Hatte den schnell antretenden Blümel-Frankfurt auf Bahn 4 vor sich. Start: Zu langsam für uns ging Karl Friedrich ab, während Blümel den auf Bahn 5 laufenden ebenfalls schnell angehenden Prinz-München bei den ersten 100 m fast die Vorgabe abgejagt hatte. Doch dann steigerte Karl Friedrich das Tempo, beim Ausgang der letzten Kurve stark antretend und so seinen Lauf eindrucksvoll in 46,8 Sek. als neuer Deutscher Meister beendend. Nochmals unseren allerherzlichsten Glückwunsch zur fünften Meisterschaft! Auf einmal ist Haas, laut „Leichtathlet“, wieder da!

80-m-Hürden-Endlauf der Frauen. Ein selten auserlesenes Feld. Start von innen nach außen: Anneliese, Tillmann — die schwächste des Laufes — Sander-Domagalla, Fisch, Gastl, Lorberg. Startbahn 2 wäre für Anneliese günstiger gewesen. Auf „Fertig“ war Anneliese zu hoch und so war es dann leider meiner Befürchtung gemäß ein schwacher Start. Sander-Domagalla hatte mit ihrem schnellen Antritt, der nur von Fisch übertroffen wurde, gleich 2 m gewonnen und diesen Abstand konnte Anneliese trotz guten Laufes bis ins Ziel nur auf einen Meter aufholen. Vierte. Wir hätten ihr den Platz zugemutet, auf den sie auch der „Leichtathlet“ getippt hatte, den dritten. Aber auch dieser Platz mit 11,3 Sek. bei dem verunglückten Start ist bestimmt ein schöner Erfolg.

Am Sonntag Vormittag waren die Qualifikationen Hammerwurf und Weitsprung Frauen. Wenn unser Hannberger noch immer des Glaubens ist, Wettkampfruhe zu haben, so hat ihm wohl der Ausgang des Qualifikationskampfes gezeigt, daß dem doch nicht so ist.

Am Nachmittag lag für uns noch allerhand drin. Stabhoch, Weitsprung Frauen, 5000-m-Lauf, 4×100-m-Frauenstaffel.

Rudi Zech sprang schön bis 3,90 m, doch bei 4 m glückte ihm keiner seiner vorhergehenden Sprünge, bei denen er leicht diese Höhe überquert hätte. Vierter mit 3,90 m. Rudi, wir gratulieren und nicht nachlassen, auch die 4 m werden im Wettkampf noch zu meistern sein.

Weitsprung der Frauen, das Glanzstück der Meisterschaften. 3 Springerinnen über 6 m. Unsere Anneliese nur 3 cm darunter. Vierte. Nach Fisch die konstanteste Springerin, aber die 6 m wollten eben nicht glücken. Es fehlte eben unserer Anneliese das bisserl nötige Glück. Maria Sturm kam auch hier nicht in Schwung und endete mit 5,74 m auf dem sechsten Platz.

Einladung zur Mitarbeit im Club-Ordnungsdienst

Das Aufgabengebiet des Ordnungsdienstes bei Club-Veranstaltungen hat an Umfang zugenommen. Neben den Oberligaspielen sind nunmehr auch zuverlässig die Spiele der 1. Amateurmansschaft und 1. Handballmannschaft vom Ordnungsdienst zu betreuen. Darüber hinaus sind auch die Wünsche verschiedener Abteilungen auf Bereitstellung von Ordnungsdienst zu erfüllen. Mit der jetzigen Anzahl seiner Mitglieder kann der Club-Ordnungsdienst diesen Aufgaben nicht mehr voll gerecht werden. Er bedarf deshalb einer Erweiterung um mindestens 15 Mitglieder.

Club-Mitglieder, die bereit wären sich dem Ordnungsdienst zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, sich beim Unterzeichneten oder auf der Club-Geschäftsstelle zu melden.

Der Club-Ordnungsdienst ist ehrenamtlich.

Straubert
Obmann für Ordnungsdienst

solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.



Ja...
die sind
aber auch

von
foto König
VORDERE STERNGASSE 12

5000-m-Lauf: Kießling am Start. Er hielt sich gut im Mittelfeld auf und mußte aber dann wegen Seitenstechen aufgeben.

Noch die 4×100-m-Staffel der Frauen: Einen Sieg in dieser Staffel zu erhoffen, lag im Bereich der Möglichkeit, doch die Chance wurde durch schlechten Wechsel vergeben. 48,3 Sek. im Vorlauf und 48,9 Sek. im Endlauf geben die Bestätigung. Aber ist ein dritter Platz bei einer Deutschen kein Erfolg? Doch, und dazu unseren Glückwunsch. Und so waren wir mit dem Erreichten den gegebenen Umständen entsprechend auch zufrieden. Wir haben ja gesehen, wie hart Plätze erkämpft werden mußten. So werten wir die Erfolge unserer Aktiven und wir danken allen Teilnehmern für ihren Einsatz und ihre Leistungen.

26. 8.: Für den Ausfall des von ASV Süd vorgesehenen Gottschalk-Gedächtnis-Sportfestes hat die LA in letzter Stunde es übernommen, dafür

Kreisoffene Wettkämpfe im Stadion

auszutragen. Die Meldungen waren der Kürze der Ausschreibung entsprechend mit 332 Einzel- und 20 Staffelmeldungen recht gut. Die herausragendste Leistung vollbrachte unsere Brunhilde Hendrix, die im 100-m-Lauf hervorragende 11,8 Sek. erzielte und damit eine neue deutsche Jugendbestleistung aufstellte. Bravo Bruni!

Weitere Sieger unserer Abteilung waren: M ä n n e r : Speerwurf: Spiegel Günter; männl. Jugend A: 1000-m-Lauf: Fuchs Fritz; Diskuswurf: Schwartz Ernst; weibl. Jugend A: 80 m Hürden: Undheim Helga; 4×100-m-Staffel: Ammon, Undheim, Hendrix, Köpf; weibl. Jugend B: 100-m-Lauf: Otting Erika.

Bei dem Frauen-Vergleichskampf in Sonthofen, der in diesem Jahre auf sämtliche sieben Kreise ausgedehnt war, vertraten den Kreis Mittelfranken ausschließlich unsere Frauen: Bindl, Ebert, Otting Marika, Schubert, Seonbuchner, Sturm Lilo, Sturm Maria, Wackersreuther. Sie siegten auch in diesem Jahre wieder und zwar mit 223 Punkten vor Oberbayern mit 206 Punkten. Mit sieben Siegen bei zehn Übungen haben unsere Frauen den Sieg Mittelfrankens im Gesamten recht eindrucksvoll gestaltet. Kreisvorsitzender Axmann dankte in einem Schreiben an die Abteilung für den Einsatz der Frauen und deren gute Leistungen, die neuerdings einen Sieg Mittelfrankens schufen. Zu dem bevorstehenden DMM-Endkampf der Frauen ist er bester Hoffnung auf einen Sieg.

Beim Länderkampf Deutschland—Schweiz in Karlsruhe erreichten Karl Friedrich Haas im 400-m-Lauf 47,5 Sek., Stürmer Herbert im 110-m-Hürdenlauf 15,0 Sek.

Beim Länderkampf Deutschland—Dänemark in Kassel sprang Zecht Rudolf im Stabhochsprung 3,90 m.

1./2. 9.: Länderkampf Frankreich—Deutschland in Paris. In diesem Kampf waren eingesetzt: Karl Friedrich Haas im 400-m-Lauf (Zeit 48,0 Sek.), Rudolf Zech im Stabhochsprung (3,80 m).

Fortsetzung siehe 3. Umschlagseite

An alle Cluberer!

Unsere „Staufner“ kommen! Jawohl, diesmal wirklich. Widrige Umstände verhinderten Ende Juni ihren Besuch. Doch diesmal haut es hin. Ähnlich wie bei Vörös Lobogo.

Deshalb aufgepaßt! Am 13. Oktober 1956 (Samstag) ist es soweit. Am Nachmittag spielt das Filialteam auf dem grünen Rasen und am Abend auf den Brettern der Clubbühne im Clubhaus Zabo.

Alle sind dabei. Toni und Hansi, die Jodler und Sänger aus Staufen, Friedl, das Original der Clubfiliale, Stasi und Blasi und das Clubensemble mit dem Fußballschwank „Die vertauschten Koffer“.

Wir garantieren für einen wirklich unterhaltsamen Abend unter dem Motto „Zabo und Oberstaufer“ und laden alle Cluberer herzlichst dazu ein.

Beginn: 19 Uhr, Clubhaus Zabo.

Im Auftrag: Andreas Weiß

Am Junioren-Länderkampf Deutschland—Frankreich in Ludwigshafen nahmen teil: Stürmer Herbert im 110-m-Hürdenlauf (14,9 Sek.), Basalla Klaus im Stabhochsprung (3,60 m).

1./2. 9.: Offene Wettkämpfe in Kitzingen. Am Samstag nahm die B-Jugend daran teil, die mit Siegen durch Güldner Horst Dietmar im Speerwurf und Diskuswurf, Otting Erika im 100-m-Lauf und 60 m Hürden, 4×100-m-Staffel: weibliche Jugend mit der Mannschaft Hethmer, Otting, Kraus, Ammon, Gemischte Staffel: 10×¹/₃ Runde (ca. 110 m), 5 Mädels: Hecky, Hethmer, Otting, Kraus, Ammon, 5 Jungens: Schäffer, Nolte, Wittmann, Knoche, Lutze aufwarteten.

Am Sonntag folgten Männer, Frauen und Jugend A der Einladung der Turngemeinde Kitzingen von 1848 und errangen folgende Siege: M ä n n e r : 110 m Hürden und Hochsprung: Sturm Georg; F r a u e n : 100-m-Lauf: Ebert Barbara, 80 m Hürden und Weitsprung: Sturm Maria, Hochsprung: Schubert Wilhelmine; m ä n n l. J u g e n d A : 1000-m-Lauf: Fuchs Fritz, 110 m Hürden: Patschke Detlev, Diskuswurf: Schwartz Ernst; weibl. Jugend A: 100-m-Lauf: Hendrix Brunhilde, 80 m Hürden: Undheim Helga, Speerwurf: Wohlrab Hannelore, Hochsprung: Undheim Helga.

Staffeln gewannen die Männer die Olympische, die Frauen, männl. und weibl. Jugend je die 4×100-m-Staffeln.

Als besonders gute Leistungen sind zu erwähnen: Hendrix Brunhilde 100 m abermals in 11,9 Sek., Fuchs Fritz (männl. Jgd.) 1000 m in 2:42,2 Min., Schwartz Ernst (männl. Jgd.) Diskuswurf 40,89 m.

2. 9.: Anneliese Seonbuchner, die zum drittenmal den Wanderpreis der Stadt Lindau zu verteidigen zugesagt hatte, konnte ihre Zusage zu ihrem Leidwesen nicht erfüllen, da sie einer Aufforderung zur Teilnahme von Olympiaprüfungskämpfen in Leipzig Folge leisten mußte. Sie wurde dort im Weitsprung Dritte mit 5,77 m und war in der B-Länderstaffel eingereiht.

Nächste Wettkampftermine:

16. 9.: Landesoffenes Sportfest Postsportverein Nürnberg
23. 9.: Junioren-Vergleichskampf Bayern—Niederrhein in Koblenz
Landesoffenes Sportfest in Schwabach TV 1848 für Männer und Frauen
Jugend-Vergleichskampf der 3 Frankenkreise im Stadion
am Vormittag Fünfkampf der B-Jugend
30. 9.: DMM- und DJMM-Endkämpfe
7. 10.: Frauen-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei im Stadion mit internationalen Wettbewerben um die „Goldene Hürde“.

Francotyp

für Hand-
und elektr.
Antrieb

- Freistempler-Maschinen

haben sich seit Jahrzehnten in Tausenden von
Betrieben bewährt

- Werbung im Stempelbild der Frankiermaschinen ist für den Francotyp-Besitzer kostenlos. Werbeklischee zum Auswechseln.
- Bequeme Abrechnung mit der Post durch eine Wertkarte im Betrage zu DM 100.— oder auch DM 500.— je nach Postausgang. Portokasse und Portobuch überflüssig

Generalvertretung für Mittelfranken



HANS SCHELLHAMMER

G. m. b. H.

Spittlertorgraben 47 b

N Ü R N B E R G

Ruf 6 07 41/43

Verlangen Sie bitte Angebot und Vorführung kostenlos - Besuchen Sie bitte unsere Ausstellungsräume

**BMW
SIMCA
FIAT**

HAUPTHÄNDLER

Walter Jakobi

Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776/46608

AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME
Rathenauplatz/Ecke Cramer-Klett-Straße



HANOMAG

GROSSHÄNDLER

1,5t / 2,5t / 3¹/₄t

AUTO-HAUS *Braun* NÜRNBERG

Bucher Straße 41 — Fernsprecher 30832 — Ausstellung am Plärrer

BLUMEN-

Schaaf

Brautbindereien-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52



Wer **COMSWA**
hat ..

.. hat Feuer!

COMSWA

das vollautomatische Feuerzeug!

Erhältlich in jedem Fachgeschäft

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Wir rufen Dich!

Steht auch unser 1. FCN mit seiner Mitgliederzahl von weit über 4000 seit Jahren mit an der Spitze aller deutschen Sportvereine, so gibt doch der horrende Wechsel bei jährlich 700 bis 800 Austritten und ebensovielen Eintrittten zu ernstesten Bedenken Anlaß. Es ist nicht nur die Schuljugend, die oft nicht heimisch wird, den Anschluß nicht gewinnt oder bei mangelndem Talent aus Enttäuschung wieder abspringt. Besorgnis schafft vor allem die Altersstufe der jungen Männer, wie wir in der April-Nummer der Vereinszeitung unter „Nachdenkliches“ schon einmal mahnend herausgestellt haben. Die aus der Jugend Aufgerückten werden mit 18 Jahren doch zu früh der Betreuung entrückt. Allzuleicht unterliegen sie den Versuchungen, die von vielen Seiten an sie herantreten um die Konzentration auf ihre sportliche Betätigung zu stören. Wir wollen uns nicht wiederholen, nur eine wachsende Gefahr andeuten, die unseren 1. FCN bedroht: die **ideelle Bindung an den Verein lockert sich von Jahr zu Jahr.**

Deutet das auf ein Schwinden ethischer Werte in unserem Volke? Tatsache ist, daß in der Nachkriegszeit die Jahrgänge des besten Mannesalters nicht mehr den Idealismus aufbringen, wie der Sport ihn braucht um eine Volksbewegung zu bleiben, der ihn beflügeln muß, wenn er seine Funktion in der menschlichen Gemeinschaft erfüllen soll. Gewiß, zwei Weltkriege haben die beste Manneskraft aus unserem Volke weggerafft. Der Wiederaufbau von Wirtschaft und Wohlstand aber beweist, daß unzerstörbare Energien lebendig sind und „das Wunder“ wirkten. Die Erneuerung unserer Volkskraft kann sich nicht im Materiellen erschöpfen, in der geistigen Sphäre ist sie aktiv wie

Auswahl wie noch nie!

Eiskunstlauf-, Eishockey- und Ski-Ausrüstung.
Modische Wintersport-Bekleidung. Zu günstigen
Preisen!

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

VERLANGEN SIE BITTE SPEZIALPROSPEKT



je, wie aber im moralisch-ethischen Sektor? Die Sportbewegung ist nur ein kleiner Ausschnitt des Volkslebens, aber sie gab im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens immer ein getreues Abbild von Zustand und Mentalität der Gesamtheit. Heute konstatieren wir nun in unserem engeren Zirkel ein Schwinden des Gemeinschaftsgeistes, ein Nachlassen der Opferbereitschaft, einen zunehmenden Mangel an gutem Willen, nur um Gotteslohn dem andern zu helfen. Das kann und darf nicht so bleiben, wenn die Bewegung nicht verfallen soll. Wirken wir in unserem sportlichen Bereiche diesem Abbröckeln der ideellen Werte tatkräftig entgegen, so bedeutet das Dienst am Volke und wird durch steigende Wertschätzung unserer Arbeit auch seine Rückwirkung ausüben.

Wo sollst Du, angesprochenes Clubmitglied, nun zupacken, was erhofft man von Dir? Benutze den Club und seine Einrichtungen nicht nur um Deines eigenen Vorteils willen dann, wann es Dir paßt und nur soweit, als es Dir paßt. Es ist keine richtige Einstellung zu Deinem 1. FCN, wenn Du nur ausnützt, was er Dir bietet und Dich sonst um Wohl und Wehe des Vereins nicht kümmerst. Nimm teil am Vereinsleben, schaff Dir bei uns Deinen Lebenskreis, indem Du Dich nützlich machst für die Gemeinschaft! Wenn Du ein talentierter Sportmann bist oder einmal warst, bedenke, daß Dein Wissen um Technik, Routine, Vorteile auch den nachwachsenden Generationen von Nutzen ist, daß Du Deinem Club dienst, wenn Du an der Ertüchtigung seines Nachwuchses mithilfst. Durch alle Jahrzehnte hindurch haben unsere Jugendbetreuer, Sportwarte und Übungsleiter ehrenamtlich aus reiner Liebe zur Sache und Hingebungen an den Club wertvolle praktische, erzieherische Arbeit vollbracht. Nach dem Ausscheiden aus dem regelmäßigen Training oder aus einem Mannschaftsgefüge stellten unsre Mitglieder sich als Schiedsrichter zur Verfügung, dienten in der inneren Organisation des Clubs, halfen bei der Ausrichtung unsrer unzähligen Veranstaltungen. Sie fanden sich — wie es nur noch die getreuen Clubmitglieder als unvergeßliche Erinnerung bewahren — im übertoll besetzten Clubhouse zu den Mittwochsitzungen ein, beteiligten sich in lebhaften Debatten an den Beratungen über die Probleme des Clubs, nahmen teil an seinen Sorgen und Triumphen.

EINLADUNG AN ALLE ERWACHSENEN MITGLIEDER

Am Freitag, den 16. November 1956, findet im Clubhaus Zabo

der Ehrenabend

für unsere Meister von 1955/56 statt.

Beginn 20 Uhr

Zugegeben, daß mit der Fortentwicklung in der Struktur unsrer Gesellschaft vieles unwiederbringlich dahin ist, was einst schön war und — was den Club groß machte. Echte Führung darf aber weder die Hände in den Schoß legen, noch sich in Geschäftsführung und Funktionärsarbeit erschöpfen. Sie muß mit nachdrücklichster Eindringlichkeit unseren Mitgliedern ans Herz legen und immer wieder ins Gedächtnis hämmern, daß Sport ohne Idealismus nur hohle Maske sein wird. Der wahre Wert der Sportbewegung liegt hinter der Schauseite, liegt in der Breitenarbeit an Jugend und Volk. Nichts ist wichtiger, nichts wertvoller in unserem ganzen Sportbereich. Und diese ideelle Leistung verlangt Mitarbeit, Mitarbeit derer, die mithelfen könnten, wenn sie wollten. Mitarbeit bindet und schafft Freude, schafft den Clubgeist, der den Pflanzboden des Erfolges bedeutet und die Clubfamilie in Treue

zusammenhält, zusammenschweißt. Der 1. FCN ist genau so viel wert, als wir Mitglieder aus ihm machen. Und eine achte Deutsche Meisterschaft kommt erst wieder, wenn der g a n z e Club in Form ist!

Wir rufen die wertvollen Kräfte, die der 1. FCN umschließt, zur Sammlung auf. Sie müssen die alten Ideale aufnehmen, die Tradition weiterführen, in seinem Geiste wirken und werben, um einer schwankend und unsicher gewordenen Generation Ziele zu weisen, die sie vom besessenen Irrlauf nach ausschließlich materiellen Werten zurückreißen und mit der Erneuerung des sportlichen Geistes auch dem übrigen sittlichen Streben unseres ganzen Volkes ein ermunterndes, ja ein aufrüttelndes Beispiel geben!

Wir brauchen Jugendbetreuer, hilf mit, Du wirst Freude erleben!

Wir brauchen Schiedsrichternachwuchs, komm und melde Dich!

Wir brauchen Sportwarte und Übungsleiter, leih uns Deine Mithilfe!

Weiche unsrem Rufe nicht aus, stell Dich Deiner Aufgabe! Hilf uns!

Dr. Pelzner

Einwürfe

von H. H.

Der Fall Wagner

Es hat in weiten Kreisen des Fußballs Befremden hervorgerufen, daß unser Club auf die weitere Mitwirkung des Vertragsspielers Sigi Wagner, obwohl die Freigabeverweigerung vom Kontrollausschuß gebilligt war, Verzicht leistete, so daß dieser Spieler für den SV Reutlingen, der sich inzwischen um die Freigabe mit dem Ziel eines Vertragsabschlusses bemüht hatte, sofortige Spielerlaubnis erhielt.

Die Angelegenheit bekam mit unserer Sinnesänderung das Gesicht eines plötzlichen Umfalles, umsomehr als ein erstgefaßter Vorstandsbeschluß strikte die Freigabe bereits abgelehnt hatte. Um den Widerspruch mit dem neuen Beschluß der Clubleitung aufzuklären, sei hier die Sachlage einmal vollständig dargestellt.

Der Spieler Wagner unterzeichnete bei uns zu gegebener Zeit einen Spielvertrag für die Spielzeit 1956/57. Auf Betreiben seines Vaters sollte er diesen Vertrag wieder lösen, wobei gleichzeitig seitens der Eltern des W. haltlose Anschuldigungen über das Zustandekommen dieses Vertrages gemacht wurden. Um allen unliebsamen Kontroversen die Spitze zu nehmen, hat der Vorstand des Clubs die Angelegenheit dem Kon-



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH - MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

trollausschuß unterbreitet und von diesem wurde die Freigabeverweigerung als zu Recht bestehend anerkannt. Damit stand der Spieler Wagner vor der Wahl, entweder eine 18monatige Sperre in Kauf zu nehmen oder zum Club, dem er bereits den Rücken gekehrt hatte, zurückzukommen. Unterdessen blieb der SV Reutlingen nicht müßig. Er hat sich heftig in die Sache hineingekniet und ist durch seinen Vorstand persönlich vorstellig geworden, um die Freigabe zu erreichen. In unserer Vorstandschaft blieb die Meinung geteilt, ob man dem Ansuchen des SV Reutlingen entsprechen solle oder nicht. Da keine Einigung erzielt werden konnte, sollte der Verwaltungsrat des Clubs darüber entscheiden. Die übergeordnete Instanz hat nun nach genauer Prüfung des Für und Wider mit erheblicher Stimmenmehrheit die Freigabe des Spielers Wagner beschlossen.

In der Begründung der Freigabe trat folgendes zutage. Bei der Freigabeverweigerung hätte der SV Reutlingen keinesfalls den Spieler Wagner auf die Dauer der Sperre behalten. Mit der Rückkehr nach Nürnberg hätte der Club aber die Verpflichtung übernehmen müssen, den Spieler auch berufsmäßig unterzubringen. Diese zwingende Verpflichtung gab den Ausschlag zur Freigabe, außerdem gingen uns die Geschäfte, die Wagner senior unter Anlehnung an die Spielerchancen seines Sohnes zu machen gedachte, sehr gegen den Strich.

Der Spieler Wagner kam ehemals aus unserer Jugendelf, wo er als Mittelstürmer keine üble Figur machte. Er stand auch als Rechtsaußen in der Jugendnationalelf und bekam nach Erreichung der Altersgrenze zunächst einen kleinen Spielervertrag für die Reserveelf. Gelegentlich wirkte er auch in der ersten Mannschaft mit, aber seine Konkurrenten auf dem Mittelstürmerposten, außer Schade besonders Glomb, machten ihm seine ständige Verwendung mit Recht streitig. Soweit die spielerischen Ambitionen, die immerhin die Hoffnung versprachen, daß er mit der Zeit ständig in der ersten Elf Verwendung finden könnte.

Was nun die berufsmäßige Seite des jungen Wagners anbelangt, so war es durchaus nicht so, wie er in einem Zeitungsinterview verkündete, daß der Club nichts für ihn getan hätte, und daß nur gute Freunde ihm nach beendeter Lehrzeit eine Stellung als Kaufmann verschafft hätten. Es war ausschließlich der Club, der ihn aufs Pferd setzte, das der junge Mann leider gar nicht zu reiten verstand, so daß ihm die bevorzugte Stellung vor kurzem gekündigt wurde. Ganz erhebliche Schwierigkeiten, den Spieler Wagner neuerdings unterzubringen, waren es, die den Verwaltungsrat bestimmten, von einer Wiederverwendung, auch nur in der Reserveelf, abzusehen.

Der SV Reutlingen hat es auf sich genommen, den berufsmäßigen Weg des jungen Mannes zu ebnen. Jedenfalls muß sich Wagner einer neuen Aufgabe unterstellen, die ihn bei gutem Willen vorwärts bringen könnte. Nach unseren Erfahrungen ist es mit dem guten Willen nicht sonderlich bestellt. Sollten wir uns einer Täuschung hingeben haben, so wird es uns dennoch freuen, wenn im fremden Garten aus schwankendem Rohr ein verlässlicher Stamm wird. Zur Bestimmung der

18-Monate-Klausel

stellt der „DFB-Pressedienst“ einen interessanten Beitrag, in dem das Vorstehende erhardt wird und in dem jener Presse, die sich über diese Klausel mokierte, eine Abfuhr zuteil wird; er lautet:

In dem Vertragsspielerstatut befindet sich eine Bestimmung, nach der ein Vertragsspieler, der seinen Verein wechseln will, vom alten Verein eine Freigabe haben muß, sofern nicht der Verein dem Spieler kündigt. Wenn die Freigabe seitens des Vereins nicht erteilt wird, prüft der DFB-Kontrollausschuß — unter Anhören der Beteiligten — die hierfür vorgebrachten Gründe. Anerkennt er diese, so muß der alte Verein dem Spieler einen neuen Vertrag geben. Lehnt der Verein das ab, so gilt der Spieler für den neuen Verein als freigegeben. Weigert sich der Spieler, zum alten Verein zurück-

zukehren, so muß er eine Wartefrist von 18 Monaten durchmachen, während der er als Vertragsspieler nicht spielen kann.

Gegen diese Bestimmung im Vertragsspielerstatut zieht ein Teil der Presse stark vom Leder. Sie versteigt sich dabei bis zu Überschriften wie „Aufstand der Sklaven“ und stellt sich damit vor jene Spieler, denen der Kontrollausschuß — nach Prüfung aller Umstände! — bescheinigen muß, daß sie keinen Grund haben, ihren Verein zu wechseln. Wartefristen gibt es auch bei den Amateuren, die drei Monate nicht in der 1. Mannschaft des neuen Vereins spielen können, selbst wenn sie freigegeben werden. Es sind sogar Stimmen laut geworden, nach denen das Vertragsspielerstatut gegen die Grundrechte des Staates verstoßen soll, weil es die Freiheit der Menschen einenge. Gibt es eine Freiheit zum Spielen in den Vertragsspielermansschaften, oder ist diese Frage nicht durch wohlüberlegte, aus der Erfahrung geborene Bestimmungen geregelt, um den Spielern in der höchsten Spielklasse ihren sportlichen Wert zu sichern?

Das ist nämlich das Entscheidende und Gegensätzliche im Denken zwischen Sportlern und jenen, die im Sport Sensation sehen: Wir betrachten auch die Vertragsspieler als Sportler — und nur als Sportler! — und nicht als Lohnempfänger, die für ihre Leistungen bezahlt werden. Auch für Vertragsspieler gelten alle sportlichen Begriffe, angefangen von der Freiwilligkeit, über das sportliche Verhalten, bis zur Vereinstreue. Wer das nicht begreift, sollte sich nicht anmaßen, an den sportlichen Gesetzen Kritik zu üben.

*

Verkehrsnöte in Zabo

Beim Spiel gegen die Spielvereinigung rückte unzweifelhaft wieder einmal das Thema „Parkplatz für die per Auto kommenden Besucher des Clubstadions“ in den Gedankenkreis der Verkehrsregler. Man hat schon einmal dem Club mit der Auflage gedroht, der Verkehrsgefährdung in Zerzabelshof durch die private Anlage eines Parkplatzes die Spitze zu nehmen. Diese Auflagedrohung ist aber eingeschlafen. Wir hätten auch gar nicht die Mittel zur Errichtung eines Parkplatzes aufbringen können. Unterdessen ist der Autoverkehr weiter angewachsen, damit auch die Parknot in den Straßen von Zabo. Dem weiteren Steigen der Flut ist kein Ende abzusehen, aber der Parkplatz für einige tausend Autos bei großen Spielen ist schlechterdings zur Utopie geworden. Weder die Stadt noch wir sind in der Lage, Wandel in der Parknot zu schaffen. Ganz

Pelzmoden

aus eigenen Werkstätten
in nur ersten Qualitäten
bei bekannter
Preiswürdigkeit

PELZHAUS

Pronold
JAKOBSPLATZ

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN

Prospekte u. Kataloge kostenlos!

Foto König
VORDERE STERNGASSE 12

abgesehen davon, daß ein Parkplatz in der Nähe des Clubstadions ebensowenig die glatte Abwicklung des Autoverkehrs gewährleistet wie der gegenwärtige Modus mit der Belegung der Zaboausfallstraßen. Wer unbedingt per Auto den Zabo zu den größeren Spielen besuchen will und schließlich auch noch eine Lücke für sein Vehikel gefunden hat, muß eben damit rechnen, daß er bei der unvermeidlichen Straßenverstopfung durch die Fußgängermassen eine Zwangswartezeit einzulegen hat, die je nach dem Andrang zu den Spielen mehr oder weniger erheblich sein kann, aber die ihn, was Zeitverlust anbelangt, gegenüber dem Fußgänger sicherlich ins Hintertreffen geraten läßt. Das ist für die Besucher, die von auswärts per Auto zu den Spielen kommen, recht unangenehm, aber daran ist leider nichts zu ändern. Nach unseren Erfahrungen sind wir in Nürnberg noch lange nicht am schlechtesten daran; es gibt in Süddeutschland eine Anzahl von Vereinssportplätzen, die in Beziehung auf Autoverkehr noch viel weniger Beweglichkeit gestatten als der Zabo mit seiner nächsten Umgebung. Da die Autoflutwelle weiter im Steigen ist, kann es durchaus möglich erscheinen, daß einmal (wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen) bei den großen Spielen eine Sperrzone um Zabo für Autos gelegt wird, wenigstens für Autos mit dem Kennbuchstaben „N“. Diese könnten auf das für Massenparken eingerichtete Zeppelfeld abgewiesen werden mit einer noch zu schaffenden Zu- und Abfahrtsgelegenheit über die Breite Straße, die bei der Kongreßhalle im Volksfestplatz mündet. Der zwanzigminütige Fußmarsch der Autofahrer über Valznerweiherstraße zum Zabo und zurück ist schließlich leichter in den Kauf zu nehmen als hintennach ein einstündiges Warten und Schrittfahren durch verstopfte Straßen. Noch ist nicht alles so weit, aber es kann in absehbarer Zeit so weit kommen, daß der Kraftfahrer seine natürlichen Fortbewegungsmittel auf kurze Zeit in Anspruch nehmen muß, wie die übrigen Zeitgenossen auch.

*

Vierteljährliche Mitgliederzusammenkunft

Unsere bisherigen Monatsversammlungen aller Mitglieder zeichneten sich keineswegs durch außerordentliche Anteilnahme aus. Meistens fanden sich nur die Herren älterer Jahrgänge ein, also passive Mitglieder, die Aktiven aller Abteilungen fehlten fast gänzlich. Dieses Ausbleiben hat mit Teilnahmslosigkeit allerdings wenig zu tun. Denn die Aktiven, soweit sie nicht der Fußball-Abteilung angehören, haben schon ihre Abteilungsabende, sie noch einmal nach Zabo zu beordern, wäre unbillig. Die Amateurfußballer treffen sich jeweils mittwochs in ihrem Clubzimmer im Zabo, die Behandlung ihrer vielseitigen Interessen läßt es für sie nicht zu, am gleichen Abend die allgemeine Mitgliederversammlung zu besuchen. Die Vielfalt der Verhinderungsgründe für die aktiven Mitglieder läßt es also für notwendig erscheinen, mit dem Modus der bisherigen Monatsversammlungen ganz zu brechen und nur noch vierteljährlich zusammenzukommen zu einem Rück- und Ausblick des Vereinsvorsitzenden, also zu einer Art Generalversammlung in Raten, die in einen Bunten Abend zusammengefaßt auch das Gesellschaftliche nicht untergehen lassen soll. Es wird damit gerechnet, daß die Mitglieder mit der Änderung für das kommende Jahr einverstanden sind. Dann bekämen wir folgende Gruppierung der Zusammenkünfte: Wöchentliches Zusammentreten der Hauptvorstandschaft, monatliche Versammlung des Verwaltungsrates, vierteljährliche Mitgliederversammlung und die alljährliche ordentliche Generalversammlung. Daneben laufen die verschiedengestaffelten Zusammenkünfte der Abteilungen.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

23. September. Es ist noch einmal gut gegangen. Unter den bestehenden Verhältnissen durfte der kleine Nürnberger Anhang mit dem 1:1 Unentschieden sogar recht zufrieden sein. Aber gewiß nur im Hinblick auf die aufopfernde Tätigkeit unserer Hintermannschaft in der zweiten Halbzeit, wo das anfänglich leicht zu bändigende Stürmerspiel des Gegners urplötzlich starken Auftrieb gewann, ähnlich wie wir es in Stuttgart von den Kickers sahen. Zweifellos setzte dieser Umschwung deshalb ein, weil der Zusammenhang unserer Fünferreihe nicht nur schwankte, sondern auf lange Zeit verloren ging. Er ging verloren, weil die Kunst einiger Stürmer nicht ausreichte, um sich vom Gegner zu lösen oder gar ihn in größere Verlegenheit zu bringen. Mit zunehmender Spieldauer erkannten die Aschaffener die Schwächen unseres Sturms, setzten ihn zeitweise außer Betrieb und die Folge war dann die Überlastung unserer Hintermannschaft. Es war ein Glück, daß sich gleich anfangs der zweiten Halbzeit unser durchbrechender Max Schmidt nicht vom Ball trennen ließ und mit einem schwierigen Linksschuß das Führungstor erzielte, denn daraufhin übernahmen die Aschaffener das Gebot des Handelns, erzielten auch bei einer Kanonade zu Recht den Ausgleich. Dem gefährlichsten gegnerischen Stürmer, Hauner, kaufte bei anderen Gelegenheiten Max Morlock allen Schneid ab. Überhaupt stand der Max als ein eiserner Pfeiler in der Hintermannschaft und das war besonders nötig, weil Bundschuh angeschlagen kurze Zeit ausschied und, wieder kommend, erst allmählich auf Touren kam. Gesamtkritik: Hintermannschaft nicht in allen Teilen überzeugend, Sturm anfangs gut, aber abbauend, zuletzt nur mittelmäßig.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 2:0. Ihre sechs Vertragsspieler machten das Rennen, die Jungen wurden mehr oder weniger mitgezogen. Einen sehr guten Eindruck hinterließ der mutige linke Läufer Kreißel.

Die Mannschaften: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Morlock, Knoll, Zeitler; Schmidt, Müller, Glomb, Schweinberger, Schiffer. Tor: Schmidt.

Reserve: Wabra; Hilpert, Kraft; Fürsich, Schober, Kreißel; Strehl, Meyer, Schmidt Georg, Zenger, Rüger. Tore: Strehl, Kreißel (Elfmeter).

Das Debakel!

30. September. Man sollte es nicht für möglich halten, daß den Fürthern auf dem frischgestrichenen, geheiligten Boden des gerammelt voll besetzten Zabos ein solch nahrhafter Sieg gelingen konnte, der in seinem Ausmaß wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam und die Optimisten bis ins Mark traf. Ich meine 4:2 für die Kleblätter hätte es auch getan, aber 7:2, das ist doch gegen alles Herkommen. Ich kann mich gar nicht

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

erinnern. daß die Fürther einmal sieben Tore gegen uns geschossen hätten, sieben Tore, eines so schön wie das andere! Daß die Fürther zur Zeit gut im Schwunge sind, das wußte man auch in unserem Lager, daß sie aber in ihrer Fünferreihe so fein abgestimmt operieren würden, das wagte man nicht auszudenken, sonst hätte man sich namentlich in unseren hinteren Reihen doch etwas besser vorgesehen. Bei allem Respekt vor dem Fürther Innensturm, aber die ganze Gefahr, und immerwährende Gefahr, kam doch von den Fürther Außenstürmern, von denen der Linksaußen Landleiter überhaupt nicht gehalten werden konnte, während Gottinger auf dem rechten Flügel seine Sache so gut machte, daß auch Ucko bisweilen den Kürzeren zog. Die Fürther haben das gleiche Experiment gewagt wie wir, indem sie den gewandten Läufer Gottinger zum Stürmer stempelten, und wir haben das gleiche mit dem auch nicht viel kleineren Kreißel versucht, der als Läufer in Aschaffenburg mit Auszeichnung bestand. Aber bei uns machte man den Fehler, erstens Kreißel mit einer Sonderaufgabe zu betrauen, so daß er weder Fisch noch Vogel war, und zweitens ehe er noch am linken Flügel richtig warm werden konnte, pfiiff der Schiedsrichter zur Pause, und da hieß es bereits 1:3 gegen uns. Danach kam aber erst das richtige Debakel. Kreißel wurde nach hinten beordert und Morlock ging in den Sturm, wodurch zwar etwas mehr Druck auf der Fürther Hintermannschaft lastete, aber sonst wurde gar nichts erreicht. Im Gegenteil, für den Fürther Angriff war erst recht Polen offen. Denn es kam hinzu, daß unser Verteidiger Ucko als Sechster auch noch in den Sturm aufrückte, weil es für ihn schon egal war, ob man drei oder mehr Tore aufgebrummt erhielt. Diese Sorglosigkeit rächte sich bitter. Wenn man schon eine Umstellung für nötig erachtete, so konnte sie nur dergestalt sein, daß Bundschuh für Kreißel an den linken Flügel beordert werden mußte, während Morlock als Verteidiger mit Kreißel als Läufer den starken gegnerischen linken Flügel in Schach zu halten hatte. Es wird doch niemand übersehen haben, daß Bundschuh seiner Aufgabe nicht gerecht werden konnte. Zu leicht ließ er sich diesmal wieder ausspielen. Im zweiten, geradezu dramatischen Teil des an sich sehr flotten Spiels, waren es nur noch Knoll und Schaffer, welche die Hauptlast zu tragen hatten. Sie taten beide das Möglichste, aber zwei Beherzte waren eben für den immer angriffslustigen Sturm der Fürther ein zu geringes Gegengewicht. Die Parole hätte nach dem 1:3-Pausenstand und angesichts des flüssigen Fürther Stürmerspiels nicht etwa verstärkter Sturm, sondern verstärkte Verteidigung heißen müssen. Sicherlich hätte das Ende nicht gar so happig ausgesehen. Der Spieler Kreißel hat keineswegs versagt, auch nicht der neue Halblinke Zenger, der nur noch einen schnelleren Start benötigt.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 3:1, wobei es etwas glücklich herging. Die Mannschaften: Schaffer; Bundschuh, Ucko; Morlock, Knoll, Zeitler; Schmidt Max, Müller, Glomb, Zenger, Kreißel. Tore: Glomb, Zenger.

Reserve: Wabra; Hilpert, Kraft; Fürsich, Schober, Schiffer; Rußmann, Meyer. Schmidt Gg., Schweinberger, Rüger. Tore: Rüger, Rußmann (2).

Vom Schrecken erholt!

7. Oktober. Der BCA hat uns seit Jahren auf seinem Platz schwer zu schaffen gemacht und meistens die Punkte behalten, auch dann, wenn wir ihm spielerisch die Waage hielten. Es war kein leichtes Spiel, das im schönen Rosenaustadion unter Blitz und Donner, Regen, Hagel und Schnee vor sich ging. Und hätten die himmlischen Gewalten mit einer Dämpfung ihrer Stärke nicht doch noch ein Einsehen gehabt, so hätte vermutlich der Schiedsrichter, der sowieso zu zaudern schien, den Kampf gar nicht beginnen lassen. Natürlich spielte auf dem durchnäßten Rasen dann der Zufall seine tückische Rolle und das spürten die weniger standfesten Spieler, aber besonders die beiden Torleute, von denen jeder einen Treffer auf Kosten des nassen Untergrundes

passieren lassen mußte. Im Gesamten sah das Spiel durchaus nicht nach einem glatten Sieg der Unseren aus, aber entscheidend sind immer nur die Treffer und die nicht genützten Gelegenheiten bilden nur Dekoration für die Spielberichte, die diesmal so auseinander gerieten, daß sich kein Fernstehender ein Bild von den wahren Begebenheiten machen konnte. Wir wollen aber zugestehen, daß die Augsburger namentlich nach der Pause unser Tor berannten, aber wenn sie dabei nicht zu Erfolgen kamen, so spricht das einmal für die Harmlosigkeit der Schützen, aber auch für Deckung und Verteidigung der Unsern, die diesmal die richtige Taktik besaßen. Dabei lieferte der Abwehrkampf wieder die Bestätigung, daß Morlock hinten zur Zeit wichtiger ist als vorne, wo die jungen Leute genügend Zündung besitzen. Diese Zündung haben die Augsburger jedenfalls nicht in Rechnung gestellt. Nach dem für uns nicht angenehmen Führungstreffer der Augsburger schuf Max Schmidt den Ausgleich und Glomb das 2:1. Dann kam der Augsburger Linksaußen mit einem Weitschuß, der nicht unhaltbar schien, zum Ausgleich bis zum Wechsel. Danach setzten die Augsburger Dampf auf, es entstanden für sie auch einige tolle Schußgelegenheiten, aber der bittere Kelch ging für uns vorüber. Die Entscheidung fiel schon bald nach der Pause durch Zenger, einmal durch einen Scharfschuß und dann nach einem raffiniert gezielten Freistoß.

In diesem Spiel waren vier Schmiede an der Arbeit, mir gefielen unsere zwei Schmidt weitaus besser. Unser Georg Schmidt fand zwar in Hochstätter II ein hartes Gegengewicht, aber mit der Zeit kann er sich vielleicht doch noch besser durchsetzen. Der Ersatzmann Kreißel ließ keinen Augenblick locker, er ist zwar von Statur fast zu klein, zog deshalb einige Male den kürzeren, aber spielte recht geschickt.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 4:3. Vorne waren Meyer und Schweinberger die Schnellsten. Die ruhenden Pole waren hinten Wabra, Schober und Kraft, der seinen Tiefpunkt endlich überwunden hat. Hilpert und Fürsich ließen einsatzmäßig nichts zu wünschen übrig.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt Max, Müller, Glomb, Zenger, Schmidt Georg. Tore: Schmidt M., Glomb, Zenger (2).

Reserve: Wabra; Hilpert, Kraft; Fürsich, Schober, Schiffer; Rüger, Schweinberger, Rußmann, Meyer Horst, Meyer Richard. Tore Meyer (2), Schweinberger (2).

Es hat gereicht!

14. Oktober. Mit der Eintracht kam diesmal eine dem Club gleichwertige Mannschaft zum Zabo. Gleichwertig namentlich in der Verteidigung und Deckung. Das Störfeuer, das die hinteren Reihen den Angreifenden entgegenschickten, war wohl das bedeutendste Merkmal des an Treffern so armen Oberligaspiels. Dabei mußte die Clubverteidigung sogar noch etwas zulegen, denn die Frankfurter besaßen einige Pluspunkte

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

mehr, indem sie das Außenstürmerspiel mehr bevorzugten, auch es besser fußhabten, als die Elf unseres Clubs, die wie immer ihr Heil im kurzen Innenspiel suchte. Es wäre hohe Zeit, einmal wenigstens im Training den Zusammenhang Innenstürmer und Außenstürmer zu fördern. In diesem Punkt waren uns bis jetzt alle andern Mannschaften überlegen. Die Geschichte krankt leider auch daran, daß bisher alle Anwärter auf den Linksaußenposten die Erwartungen nicht erfüllen konnten oder nur zum Teil erfüllten, meistens deshalb nicht, weil sie den vorgeschobenen Posten auf der Außenlinie nicht einhielten, sondern freizügig anderswo herumturnten und dem Gegner die Abwehr erleichterten. So war es auch diesmal mit unserer linken Seite bestellt. Auffallend war in diesem schweren Spiel auch das zeitweilig schwache Abspiel unserer Stürmer, das allzu oft in den Füßen des Gegners landete. Außerdem muß immer wieder beobachtet werden, daß Glomb zwar meistens in Kopfbällen obsiegt, besonders bei Bällen aus unserem Hinterland, daß aber keiner unserer Stürmer sich darauf einstellt, solchen nach vorn abgelenkten Köpflern nachzuspurten. Voraus zu disponieren liegt nun mal unseren Stürmern wenig. So entschädigte nach zu vielen Mißverständnissen der Stürmer untereinander das klare Spiel der Hintermannschaft die Zuschauer, das den Gästen wenige Schußchancen einräumte. Es war kein gewaltiges Tor, das Glomb nach dem Wechsel erzielte, aber es bedeutete die zwei Gewinnpunkte.

Die Reserve gewann ihr Spiel ebenfalls mit 1:0.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Uckö; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt Max, Müller, Glomb, Zenger, Schweinberger. Tor: Glomb.

Reserve: Wabra; Kraft, Vetter(!); Fürsich, Schober, Schiffer; Strehl, Meyer, Twirdy, Meisel, Schmidt Gg. Tor: Meisel. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Die Punkte-Ausbeute der letzten Spiele war leider nicht so groß, daß man von einem weiteren Erstarken unserer Amateur-Mannschaft berichten könnte. Nur bei den hinteren Reihen unserer Elf kann von einer gewissen Stabilität gesprochen werden. Alle Bemühungen, mit den zur Verfügung stehenden Spielern, dem Sturm mehr Durchschlagskraft zu verleihen, sind bis jetzt nicht sehr erfolgreich gewesen.

Im Gegensatz zu unseren Gegnern, die oft in ihren Außenstürmern die Träger des Angriffs stehen haben, liegt es bei uns auf diesen Posten sehr im Argen. Dazu kommt noch, daß unsere Leute dem Gegner meist körperlich unterlegen sind und dieses Manko nur durch mehr Spielwitz ausgleichen könnten.

Als unsere Amateure am 9. 9. 1956 gegen VfB Bayreuth spielten und von dort mit einem 0:0 zurückkehrten, sprach man allgemein von einem Achtungserfolg unserer Elf und er soll damit auch nicht geschmälert werden. Aber stärksten Anteil an diesem Teilerfolg hatten nur unsere hinteren Reihen, während der Sturm trotz guten Willens über ein Mittelmaß nicht hinaus kam. (Schwache Außenstürmer!)

Am 16. 9. 1956 stellte sich ein heißer Favorit auf die Meisterschaft, der FC Bamberg, im Zabo vor. Schon der äußere Eindruck der Elf läßt vermuten, daß sie nur ein kurzes Gastspiel in der 1. Amateurliga geben will, d. h., daß sie mit aller Macht wieder die 2. Division anstrebt. Unsere Männer haben sich in der ersten Halbzeit gut geschlagen, das 1:1 war absolut gerecht. In der zweiten Halbzeit spielte der Gegner sein ganzes Können aus. Allerdings war der Auftakt ein sehr harter Elfmeter. Einem Spieler von uns sprang an der 16-Meter-Linie der Ball an die Faust. In regelmäßigen Abständen mußten wir noch 3 Tore hinnehmen, ehe es uns gelang, durch einen Elfmeter das Resultat auf 2:5 zu verbessern.

Mit gemischten Gefühlen fuhren wir am 23. 9. 1956 nach Mitterteich. Durch die großartige Leistung unserer Hintermannschaft konnten wir das Spiel bis zum Ablauf der regulären Spielzeit 0:0 halten. Auch als durch Ausbälle ins Gelände eine Nachspielzeit von 3 Minuten erforderlich wurde, dachte niemand mehr an einen Erfolg, weder der Unseren, noch der Gastgeber. Aber was weder Zuschauer, Linienrichter noch Spieler sahen, das sahen die schlaun Fuchsaugen des Schiedsrichters. Plötzlich ein Pfiff und eine unmißverständliche Geste zum 11-Meterpunkt. Einer unserer Verteidiger soll Hand gemacht haben. Ein nochmaliges Aufbäumen unserer gesamten Mannschaft gegen das ungerechte Schicksal verlief ergebnislos, da bei einer Regelwidrigkeit im gegnerischen Strafraum der Schieri nur einen indirekten Freistoß gab, zum anderen in der Folge der turbulenten Szene vor dem Tor der Mitterteicher ein sichtbares Handspiel von dem nunmehr getrübten Auge des Pfeifenmannes nicht erkannt wurde. Wenn auch die Leistung unserer Stürmer wiederum nicht überzeugte, der Einsatz und das Können unserer Hintermänner hätte anstelle des 0:1 ein Ununtschieden verdient.

Die gleichen Umstände (schwacher Sturm) führten zur 0:1-Niederlage gegen Lichtenfels am 7. 10. 1956 im Zabo. Trostlose Platzverhältnisse auf unserem C-Platz mögen das Ihre beigetragen haben.

Unsere Elf hat trotzdem nicht schlecht gespielt. Die Lichtenfelser verteidigten ihren Torvorsprung, den sie in der ersten Halbzeit durch Strafstoß erzielten, sehr geschickt. Unsere Stürmer konnten auf dem morastigen Boden keinen Schuß anbringen, der den guten Tormann des Gegners geschlagen hätte. Ein Königreich für einige schußkräftige Stürmer!

Die Amateur-Reserve befriedigte in ihren Spielen. Nur gegen VfB Bayreuth hat es sie erwischt und zwar gleich mit 1:5 Toren. Gegen Bamberg wurden mit 0:0 die Punkte geteilt; in Mitterteich knapp aber sicher mit 2:1 und gegen Lichtenfels mit 6:4 gewonnen. Geist

Untere Mannschaften

Mit dem Start am 16. September sind weitere vier Amateurmannschaften unseren beiden obenanstehenden Amateurmannschaften gefolgt. Dabei zeigte vor allem die 3. Amateurelf, daß sie den in sie gesetzten Anforderungen gewachsen ist. Gute Kameradschaft kittet sie zusammen, gemeinsames Training hilft ihr vorwärts. Jeden Mittwoch versammelt sie ihre werdenden Fußballer in einer kleinen Ecke des großen Zabos zur Festigung der Kräfte. Leider muß sie sich mit der Beschränkung begnügen, denn zu gleicher Zeit sind auch die übergeordneten Mannschaften am Werk. Ihre Chancen zur Erringung der Gruppenmeisterschaft sehen günstig aus. In ihrem ersten Verbandsspiel brauchte sie eine gewisse Anlaufzeit zur Entfaltung ihrer Kampfkraft, dann aber wurde der Gegner West III schließlich mit 5:2 niedergehalten. Gegen Johannis 88 III ging es noch besser. Auf des Gegners Feld wurde ein 7:2 erzielt. Es ist nicht ganz verständlich, weshalb die behördliche Gruppierung unseren 3. Amateuren die 5. Amateure der SpVgg Fürth gegenüberstellte und andererseits unserer 5. Amateurelf die 3. der Fürther. Die Ergebnisse bewiesen dann auch die Widersinnigkeit des Verfahrens, denn im erstgenannten Spiel gewann unsere 3. Amateurelf mit 9:1 und im andern verloren unsere 5. Amateure 0:4. Der sonntägige Sieg unserer 3. Amateure in Gostenhof mit 11:0 sieht nun unsere 3. Elf nach vier Spielen mit 32:5 Toren und 8:0 Punkten an der Spitze. Schwerer tut sich die 4. Amateurelf gegen 3. Vollmannschaften. Das 2:2

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

gegen TV 60 Schweinau III geht noch an, aber das 2:9 auf dem Süder Platz beweist doch einen großen Mangel an Einsatz und Clubgeist. Das 3:0 gegen TV 46 III zeigt aber, daß es auch anders geht. Der 5. Amateurelf will noch nichts gelingen. Gegen Süd IV hieß es 2:0, gegen Zirndorf 1:3 und gegen Fürth III, wie erwähnt, trotz allem Bemühen, 0:4.

Die Verbandsrunde unserer jungen Juniorenmannschaft begann vielversprechend. Sparta/Noris hielt sich lange Zeit gleichwertig, das bessere Stehvermögen der Unsern setzte sich aber mit 3:1 durch. Mit dem gleichen Ergebnis siegten jedoch die Fürther Junioren (als stärkster Gegner). Doch ist noch nicht aller Tage Abend. Abermals mit 3:1 wurden dann die Junioren von TV 46 besiegt. Hier machte sich bereits eine Formverbesserung bemerkbar. Daß sie anhalten möge, möchten wir dem Betreuer der Elf, „Achala“, gerne wünschen. Auf die Punkte von SpVgg Erlangen wegen Nichtantretens verzichten wir.

Unsere 1. AH ist im letzten Monat ins Fettnäpfchen getreten. Das 2:2 in Hersbruck ließ sich noch verdauen, weniger das 3:5 in Buchenbühl, aber noch weniger das 0:5 gegen Hersbruck im Rückspiel daheim, wobei man 2 Elfmeter nicht verwandeln konnte. Besser machte es die 2. AH. Drei Siege und ein Remis lassen sich schon sehen. Gegen TV 46 AH 10:0, in Hedersdorf schoß man ein halbes Dutzend Tore, gegen Phönix III hieß es 3:0 und nur gegen SpVgg Fürth V ließ man ein 2:2 zu. Rupp

Fußball-Jugend

„Achtung, fertig, los!“ Nein, die Fußball-Jugend hat weder den grünen Rasen mit der Aschenbahn, noch die Fußballstiefel mit „Spikes“ vertauscht, obwohl manchem Fußballjünger etwas mehr Schnelligkeit nur nützlich sein könnte.

Das Startkommando der Leichtathleten soll lediglich hervorheben und unterstreichen, daß in diesen Wochen einmal mehr für etliche hundert Jugend- und Schülermannschaften der alten Fußballhochburg der Startschuß zu einer neuen Meisterschaftsrunde gefallen ist. Seitdem gehören einige Spieltage bereits der Vergangenheit an und der Club, erneut mit einem großen Aufgebot von 5 A-Jugend-, 3 B-Jugend- und 6 Schülermannschaften startend, scheint abermals eine dominierende Rolle zu spielen.

Jugend: 4 Meisterschaftsspiele hat die 1. Clubjugend bislang absolviert, 4 Spiele und das ergab 8:0 Punkte und 35:0 Tore. Kein Wunder, daß die Stürmer augenblicklich nur davon träumen, noch in der Vorrunde das halbe Hundert voll zu machen und Heinz Vetter im Tor keine anderen Sorgen kennt, als möglichst lange keinen Gegentreffer passieren lassen zu müssen.

Die 2. Jugend begann mit einem 1:1 in Altenfurt, dann wurden Morgenrot 1 mit 9:0, Schwaig 1 mit 9:0, DJK Eintracht 1 mit 4:2 und Zabo-Eintracht 1 mit 5:0 besiegt.

Die 2a-Jugend hat erst zwei Meisterschaftsspiele hinter sich und besiegte in diesen Treffen ATV Nürnberg 2 mit 5:0 und Cadolzburg 2 mit 9:0.

Die 3. Jugend holte bis dato ebenfalls alle Punkte in den Begegnungen gegen 73 Nürnberg 2 (4:1), gegen ASV Süd 2 (3:0), gegen 46 Nürnberg 2 (3:0) und Jahn 63 2 (3:1).

Lediglich die 4. Jugend mußte bereits zweimal ins Gras beißen.

Die B1-Jugend schlug am letzten Sonntag ihren schärfsten Widersacher SpVgg Fürth in Ronhof mit 2:0 und unterstrich damit ihre Favoritenrolle im B-Jugendlager.

Auch die B2-Jugend holte sich in Fürth gegen SpVgg Fürth B2 durch einen 2:1-Erfolg beide Punkte und bleibt wie die B1-Jugend ohne Punkteverlust.

Die B3-Jugend, als einzige B-Jugend in einer Gruppe spielstarker A-Jugendmannschaften spielend, ist ebenfalls noch unbesiegt.

Schüler: Papa Bartzack und Wachtmeister Luckas in Nöten? Die 1. Schülerelf stolperte im 4. Meisterschaftsspiel unerwartet nicht gegen Schalke, sondern nur gegen Falke! Nun, vielleicht ist heuer der große Favorit „Club“ tatsächlich etwas schwächer,

Fortsetzung siehe Seite 15

Aus der „Club“- Familie

Unser Mitglied und früherer Vertragsspieler Gerhard Bergner, jetzt in Mainz bei 05, feierte am 12. September Hochzeit in Nürnberg. Zur Trauung stellte unser Club eine Abordnung. Gerhard Bergner, der uns sehr fehlt, brachte mit folgenden Zeilen seinen Dank zum Ausdruck: „Nehmen Sie, bitte, meinen besonderen Dank entgegen für die große Freude, die mir durch Ihre Jugendabteilung und durch die reizenden Worte von Herrn Dr. Pelzner bereitet wurden. Es war an diesem meinem Festtag vielleicht das schönste Geschenk, das mir bereitet wurde und das meine weitere Zugehörigkeit zu Ihrem Verein. zu „meinem Club“ nur noch vertieft“. In der Reihe der Gratulanten steht nachträglich auch die Clubzeitung!

Unsere Skiläuferin Edeltraud Renauer und unser Club- und Skikamerad Kurt Schedel haben den Bund fürs Leben geschlossen. Wir gratulieren unseren beiden Clubmitgliedern hierzu aufs herzlichste.

Auch unser altbewährter Clubkamerad Rolf Würsching ist vor einigen Wochen in den Stand der Ehe getreten. Ihm und Frau Annemarie, geb. Wolf, unseren allerherzlichsten Glückwunsch!

Wir gratulieren ferner unserem Rollschuh-Schnellläufer Werner Kreis zur Verlobung mit Frl. Helene Eberhardt.

Leider hat auch der Tod unsere Skiabteilung wieder heimgesucht. Wolfgang Hannewald verlor viel zu früh seinen Vater, Herrn Dipl.-Ing. Hannewald, einen begeisterten Freund und Gönner unserer Skiabteilung. Wir sprechen ihm und seinen Angehörigen zu diesem schweren Verlust unsere herzlichste Anteilnahme aus.

Unser lieber Dr. med. Erich Gebhard ist nach Bonn übersiedelt. Wir verlieren mit seinem Weggang ein treues Mitglied, das



*Sei auf Draht -
Lies die*  **)*

*) NÜRNBERGER NACHRICHTEN

lange Zeit im Verwaltungsrat tätig war und von dieser Mitarbeit nur dann absah, als er zum Schwimmwart des DSV erkoren wurde. Unsere Schwimmabteilung verliert mit Dr. Gebhard einen alten Sportschwimmer, dessen Rat Geltung bis in den jüngsten Tagen besaß. Dem Scheidenden wünschen wir alles Gute für die Zukunft; vielleicht findet er als alter Sportler die Gelegenheit, in seinem neuen Tätigkeitsbereich das Märchen von der Gefährlichkeit des Fußballspiels für den Soldaten zu widerlegen.

Auf der Geburtstagsliste des Oktober stehen als besonders auszuzeichnende Kameraden jene mit abgerundeten Jahresziffern. Da ist in erster Linie Wilhelm Neundorf zu nennen, der in aller Stille in der Ostzone seinen 75jährigen Geburtstag feiert, wozu wir ihm wie allen Nachgenannten herzlich gratulieren. Wilhelm Neundorf ist Mitbegründer unseres Clubs und gehört dem kleinen Kreis seiner Ehrenmitglieder an. Wir nennen weiter die 65jährigen Hermann Kritschgau (Leichtathlet), Hermann Rudolph (Geselligkeitsobmann), Konrad Lehner (vor langer Zeit Linksaußen), Friedrich Straubert (außerordentlicher Ordnungsmann), Hans Sturm (Madrid), den 60jährigen Erich Muhl (wer kennt ihn nicht?), die „Fufzger“ Fritz Molter, Ernst Braun, Ludwig Brückner, Hermann Schmidt und schließlich noch mit einer runden Zahl Else Kurz. In 10 oder schon in 5 Jahren gratulieren wir Euch wieder!

In der vorausgegangenen Nummer ist uns eine schreckliche Geschichte passiert. Erinnern Sie sich? Wir bedankten uns an dieser Stelle bei den Würzburger Kickers, daß sie anlässlich ihrer Reise nach Jugoslawien unseres dort ruhenden Kameraden Robens gedachten. Nicht die Kickers waren im Land der Drave und Save, sondern der VfB Bayreuth. Wir bitten die beiden Vereine, falls ihnen unsere Zeitung zu Händen kam, die Mistifikation zu entschuldigen. Es scheint, daß wir uns doch nach einem andern Schriftleiter umsehen müssen, da die Verkalkung des jetzigen rasche Fortschritte macht.

Mit Grußkarten erfreuten uns: Willi Ulrich aus Hopfgarten und Krimml in Tirol; unsere Neckarsteinacher Filiale mit Margret Schneider, Georg Endrich und Walter Michel aus Nizza; Papa Bartzack von Altjoch bei Kochel; Eugen Buchfelder und Frau aus Schruns im Montafon; Hans Böhm und Frau Minna vom Rotwandhaus (Spitzingsee); unsere drei Hockey-Internationalen Gertrud Fleischmann, Marianne Bischoff und Ella Meyer aus England; sie besuchten während ihrer Länderspielreise das Städtchen Stratford upon Avon mit dem Geburtshaus von Shakespeare; Gisela Röhl vom Oktoberfest mit der Aufforderung an die 1. Mannschaft: nur net nachgeb'n!; aus dem sonnigen Süden (Gerona in Spanien) Frau Traute Fein-Clausnitzer; Werner Lautner aus Berchtesgaden mit speziellen Grüßen an Rupp und Eichhorn und an seine Kameraden in der 1. Juniorenelf; Oberle, Friedrichshafen, vom Rußlandspiel; Andreas Meisenbach aus Neapel. Allen Einsendern besten Dank!

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

R U F
5 7 2 6 8

25 Jahre im Dienste des Autos

Die Firma Auto-Dienst Braun — jedem Autofahrer in Nürnberg ein Begriff — feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Es ist ein zufälliges Zahlenspiel, daß im Jahre des Geschäftsjubiläums der Chef des Hauses, Herr Ernst Braun, unser Clubmitglied, seinen 50. Geburtstag feiern kann.

Der Clubjugendabend mit Ehrungen ist für Samstag, den 24. November ds. Js. geplant.

H.

Fortsetzung von Seite 12

vielleicht ist dieser Jahrgang nicht so gut geraten. Allein, deshalb stürzt der Himmel nicht ein. Erstens bedeutet ein verlorenes Spiel noch keine verlorene Meisterschaft und zweitens verbürgen die Fußballknirpse von der 2. Schüler bis zur 6. Schüler, daß im nächsten und den weiteren Jahren der Club wieder da sein wird.

Im übrigen führt die 1. Schülermannschaft nach wie vor und die 2. und 3. Schülerelf schult sich jetzt bereits in harten und erfolgreichen Punktekämpfen mit 1. Schülermannschaften für kommende Aufgaben.

Die 4. Schülerelf, die Mannschaft von „Schorschla und Rainer“ glänzte in jedem Spiel. Die 5. und 6. Schülermannschaft kommt gleichfalls mehr und mehr in Fahrt, so daß, wie bereits erwähnt, für die Zukunft alles in Ordnung ist.

3 Clubjugendliche repräsentativ

„Eule, Nandel und Gustl“ oder Frey, Wenauer und Flachenecker standen erstmals in einer bayerischen Jugendländerelf und wir alle wünschen, daß sie sich weiterhin qualifizieren.

A. Weiß

Schwimmen

In der letzten Vereinszeitung hat sich im Bericht über die deutsche Wasserballmeisterschaft ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. In Bezug auf die Bremer Mannschaft schrieb ich, daß sie uns an Spielwitz normalerweise weit „unterlegen“ war und nicht „überlegen“, wie zu lesen war. Auch für zwei weitere Druckfehler muß ich mich für den „Setzer“ entschuldigen.

Weil wir gerade beim Wasserball sind: Mit Befremden haben wir den Beschluß des NOK zur Kenntnis genommen, keine deutsche Wasserballmannschaft nach Melbourne zu entsenden. Man sprach dieser Mannschaft die Olympiareife ab. Im gleichen Atemzuge wurde jedoch der Entsendung einer Fußball-Ländermannschaft zugestimmt. Ohne den Fußballern zu nahe treten zu wollen, muß ich doch fragen, womit sie ihre Olympiareife bewiesen haben. Bis jetzt weiß man noch nicht einmal, wer überhaupt in dieser Mannschaft spielen wird, man weiß nur, daß die deutsche Mannschaft in ihrem ersten Spiel auf die UdSSR trifft, und daß sie diese Hürde nicht überspringen kann, trotz der glorreichen Ungewißheit im Fußballsport. Wo bleibt hier die Konsequenz? Die Wasserballer können jedenfalls von sich sagen, daß sie — wahrscheinlich wie kein anderer Sportzweig — ihre Vorbereitungen für Melbourne getroffen haben. Daß die Medaillengewinner nur Ungarn, UdSSR und Jugoslawien sein werden, wissen nicht nur die Fachleute, und daß sich die deutsche Ländermannschaft nicht gescheut hat, schon jetzt gegen diese Mannschaften anzutreten um sich zu verbessern und um zu lernen, muß man ihr eigentlich hoch anrechnen. Es waren auch ausgerechnet die ausländischen Experten, die der deutschen Mannschaft bescheinigten, daß sie die meisten Fortschritte gemacht hat. Deshalb hatte man sie auch für Melbourne „gesetzt“. Wie dem auch sei: Man hat mit zweierlei Maß gemessen!

Tanzkränzchen

der Schwimmabteilung am Samstag,
10. 11. 1956, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo

Alle Mitglieder und Freunde der Abteilung sind herzlich eingeladen

Einige ausgezeichnete Leistungen unserer Schwimmer seien noch nachträglich erwähnt: Bei einem Clubkampf in Augsburg am 19. August — wir gewannen äußerst knapp mit 91 Punkten vor Innsbruck mit 90 und Augsburg mit 89 — schwamm Dieter Meier die 100 m Kraul in glatten 1,02, im Freiwasser auf einer 50-m-Bahn eine ausgezeichnete Leistung. Auch über 200 m Kraul trug er sich mit 2,78.8 in die Siegerliste ein. Unserer Jugendschwimmerin Marion Escherich gaben wir Gelegenheit, am 12. August in Regensburg bei den Olympiaprüfungswettkämpfen zu starten. Sie erreichte über 100 m Kraul 1,14.0 und über 100 m Rücken 1,25.2, Leistungen, die sich sehen lassen können. Beachtlich ist auch die Zeit von 1,08.2, die Gerd Fleischmann beim Clubkampf gegen Hannover am 17. Juli geschwommen hat.

Bekanntlich werden die besten Jugendschwimmer vom deutschen Schwimmverband besonders geehrt. Zu Grunde gelegt werden die Zeiten in drei Rennen verschiedener Stilarten. Dieter Dick erhielt die Leistungsnadel des deutschen Schwimmsports (1. bis 20. Platz) für seinen 18. Platz, während die Leistungsurkunde (21.—100. Platz) Rosi Scholz als 41. und Marion Escherich als 42. erhielten. Herzlichen Glückwunsch!

Eine Einladung erhielt unsere Wasserballmannschaft zu der Hallenbadeinweihung in Ebingen/Wttbg. im November. Für den 24. November ist unsere Schwimm- und Wasserballmannschaft zu einem Clubkampf nach Coburg eingeladen.

Die Termine der süddeutschen Wasserballoberliga für die Winterrunde 1956/57 liegen nunmehr vor:

- 28. Oktober 1956 in Stuttgart: 1. FCN gegen TSG 1846 Darmstadt und München 99,
- 18. November 1956 in München gegen Karlsruhe 99 und Bayern 07,
- 3. Februar 1957 in Karlsruhe gegen SV Ludwigsburg und Darmstadt,
- 24. März 1957 in Stuttgart gegen Bayern 07 und Karlsruhe 99,
- 19. April 1957 in Karlsruhe gegen München 99 und SV Ludwigsburg.

Unsere Mitglieder wird es sicher interessieren, warum das Nürnberger Hallenbad bei der Vergebung der einzelnen Turniere nicht berücksichtigt wurde. Der Wasserballausschuß des süddeutschen Schwimmverbandes hat beschlossen, Spiele der süddeutschen Wasserballoberliga nur noch in für Wasserballspiele geeigneten Hallen durchzuführen. Es ist bedauerlich, daß die Großstadt Nürnberg über eine solche Halle nicht verfügt. Oder stimmt es doch, wie man so manchesmal hört, daß Nürnberg über das Niveau einer Kleinstadt nicht hinauskommt? Woran das nur liegen mag? Jedenfalls sind die Nürnberger Vereine 1. FCN, Bayern 07 und Post Nürnberg nun gezwungen, sämtliche Spiele der Winterrunde auswärts auszutragen, sehr zu ihrem und ihrer Anhänger Leidwesen.

Der sportliche Leiter weist darauf hin, daß die Übungsstunden im Volksbad am Freitag Abend nur den Wettschwimmern und Wasserballern vorbehalten ist. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Abteilungsleiters.

Schneider

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Hockey

Die Deutsche Nationalelf der Damen hat in der Zeit vom 21. 9. mit 5. 10. 56 in England eine Rundreise unternommen und dabei 6 Spiele ausgetragen:

in Stratford	gegen Ostengland	0:1
in Lowestoft	gegen Mittelengland	1:0
in Birmingham	gegen Nordengland	0:1
in Cheltenham	gegen Westengland	3:2
in Thames Ditton	gegen Südengland	0:0
in Park Royal/Middlesex	gegen England	0:4

Unsere Spielerinnen Gertrud Fleischmann, Marianne Bischoff und Ella Meyer hatten zu dieser Reise eine ehrenvolle Einladung erhalten. Sie nahmen an allen Spielen mit außergewöhnlichen Erfolgen teil, zur Ehre unserer Stadt (es wurde stets von den „Nürnbergerinnen“ gesprochen), aber auch zum Ruhme unseres Clubs. In den bisher erschienenen Berichten wurde das „Nürnberger Dreieck“ immer wieder erwähnt, ihre mustergültige und schwere Arbeit, ihr beispielloser Einsatz gelobt. In vielen Berichten wird davon gesprochen, daß sich die deutsche Verteidigung immer mehr steigerte und fast unüberwindlich wurde. Das gute Abschneiden in den fünf ersten Spielen war in erster Linie der hervorragenden Abwehr zu verdanken. Miß Pollard, die unvergeßliche und berühmteste Hockeyspielerin Englands, die derzeitige 1. Vorsitzende der „Midlands Counties Women Hockey-Association“ faßte ihr Urteil über die deutsche Elf zusammen mit „eine sehr, sehr gute Elf“. In ihren Berichten für „Times“ etc. lobt sie ganz besonders die Hintermannschaft. RV Fleischmann bezeichnet sie als das „Gehirn“ der Elf, von Ella Meyer schreibt sie, „die beste LV, die England je sah“, von Marianne Bischoff, eine überragende Mittelläuferin. Herz, was willst Du noch mehr! So etwas erhofften wir uns nie. Auf unsere 3 Spielerinnen können wir stolz sein. In der nächsten Nummer unserer Vereinszeitung hoffen wir von einer der Teilnehmerinnen selbst etwas zu lesen.

hahu

Unsere 1. Herrenelf, die vor wenigen Wochen mit nur 4 Pluspunkten fast hoffnungslos das Ende der Oberliga-Tabelle zierte, hat nun endgültig ihre Pechsträhne durchbrochen. In den letzten drei Spielen wurde nur noch ein einziger Punkt abgegeben und bereits der 4. Tabellenplatz erreicht. Mit dem Toreschießen hat es unser Sturm zwar



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

noch immer nicht, aber gegen TSG Pasing und Rot-Weiß-Armin München reichte jeweils ein Kugler-Tor zum Sieg. Im Spiel gegen den Bayernmeister NHTC erzielte Kugler zwar wieder seinen obligatorischen Treffer, eine kleine Unsicherheit unserer Abwehr bescherte dem Gegner jedoch ein 1:1. Vielleicht spielt dieser eine Punkt für die drei Nürnberger Vereine noch einmal eine entscheidende Rolle! Jedenfalls ist nunmehr der Erhalt der Oberliga gesichert, es sei denn, sämtliche noch ausstehenden Spiele würden verloren! Lassen wir uns überraschen, an welcher Stelle unsere 1. am Ende der Oberliga-Runde steht!

Die Damenelf scheint allmählich auch in Fahrt zu kommen: in den letzten drei Spielen wurden 20:0 Tore erzielt, zuletzt in München gegen HC Wacker — ohne unsere in England weilenden 3 Internationalen — hieß es 6:0! Wenn es bei den Verbandsspielen nur annähernd so gut klappt, dann kann ja nichts schief gehen!

Von den übrigen Mannschaften ist zu berichten: 2. Mannschaft gegen HGN 1 1:1, gegen CaM 2 3:1 und gegen NHTC 2 3:0. Unsere Ib-Mannschaft kommt auch immer besser in Schwung: gegen HC Siemens-Erlangen 2 1:1, gegen NHTC 2 1:0 und gegen CaM 2 4:1. AH gegen HGN 2 4:1, gegen NHTC AH 3:2. Jugend gegen HC Siemens Erlangen 0:0 und 1:1 und gegen NHTC 4:1. Knaben gegen HC Siemens Erlangen 2:0. Mädchen gegen HC Siemens Erlangen 2:0 und gegen CaM 5:0.

Unsere Spieler Drey und Buchner spielten am 7. 10. in München in einer bayer. Auswahl, wobei beide zu gefallen wußten und vor allem Drey sich für höhere Aufgaben empfahl.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf: Hier standen die deutschen Kunstlauf-Meisterschaften in Hannover im Vordergrund, wozu wir von unserer Abteilung Hanne Haas, Helmut Schlick und Ursel Herrmann gemeldet hatten; Erika Müller mußte leider im letzten Moment aus beruflichen Gründen absagen. Als Begleiter war Willi Pfister mit in Hannover und wie uns dieser alte Fachmann sagte, haben sich unsere Läufer durchwegs sehr gut geschlagen. Die errungenen Plätze bringen dies zwar nicht klar zum Ausdruck, aber wir wollen berücksichtigen, daß in jeder Klasse 18 Teilnehmer starteten und daß hierbei ein Mittelplatz schon ein guter Erfolg ist. Wir hoffen, daß im nächsten Jahr es besser wird und daß dann vor allem auch unsere Paare mit im Wettbewerb liegen; unseren 3 Aktiven, welche diesmal in Hannover dabei waren, sprechen wir unsere Anerkennung aus.

Unsere Traude Fein-Clausnitzer war zusammen mit einer bayerischen Hockey-Mannschaft zum Schaulaufen in Spanien und hatte, wie jedesmal, überwältigende Erfolge zu verzeichnen. Anschließend wurde noch ein Schaulaufen in Saarbrücken bestritten, wo auch Hanne Haas, Inge Gutmann und Rolf Schmitz mit von der Partie waren. Zum vergangenen Wochenende weilten 8 Kunstläufer zusammen mit unserer Hockey-Mannschaft in Gera und Zeitz und haben dort vor 4000 bzw. 2000 Zuschauern bestens gefallen.



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

- Eis** - Kunstlauf-Complets für Kinder, Damen und Herren
Eislaufhosen Interlock, Wolle und Helanca
- Ski** - Hockey-Complets für Kinder, Damen und Herren
30 verschiedene Modelle in allen Längen
- Keilhosen aus 720 g schw. W. Gabardine u. aus orig. franz. Elastic
- Anoraks u. Pullover in modischen Formen u. Farben
- Rennhosen u. -Blusen für den Abfahrtsläufer
- Langlauf-Anzüge, auf Wunsch Anfert. i. Vereinsfarbe
- Stiefel für Touren-, Lang- und Abfahrtsläufer eig. nur bestbewährte Modelle
- Ski-Reparat.** i eig. Werkstätte werden jetzt schon ausgeführt
Lederbundhosen Kinder ab DM 25.—, Herren säm. DM 51.50, echt la Elch von DM 95.— an

Für das nächste Wochenende sind ca. 15 Aktive nach Würzburg eingeladen und werden dort an zwei Abenden Ausschnitte aus unserer Rollschuhschau zeigen. Darüber im nächsten Heft.

Rollhockey: Vor 14 Tagen hatten wir die Freunde aus Karl-Marx-Stadt hier zu Gast und auch die Mannschaft von Ansbach wurde zu diesem Wochenend-Turnier eingeladen. Am Samstag schlug KMS. Ansbach mit 7:0 Toren, während wir am Sonntag Vormittag Ansbach mit 9:2 überfuhren. Mit Spannung wurde deshalb die Entscheidung am Nachmittag erwartet und hier verlor unsere Mannschaft sehr unglücklich mit 3:0, jedoch war der Sieg unserer Gäste vollauf verdient.

Am vergangenen Wochenende war die Mannschaft, wie seit langem geplant, nach Gera und Zeitz eingeladen und es ist traurig, wenn man berichten muß, daß am Bahnhof ganze 3 Spieler zur Abfahrt bereit standen. Es mußten sich zu den Spielen also jedesmal zwei Leute von nicht beteiligten Mannschaften ausgeborgt werden und man konnte bei solch einer Fahrt wirklich etwas mehr Mannschaftsgeist erwarten. Es dürfte zweckmäßig sein, erst dann wieder Spiele abzuschließen, wenn eine Gewähr dafür gegeben ist, daß wenigstens 6 Spieler zur Verfügung stehen. Das Spiel in Gera wurde mit 5:2 verloren, während die Mannschaft in Zeitz mit 7:2 Toren siegte.

Allgemeines: Nachdem die Rollsport-Saison jetzt leider zu Ende geht, wird in Kürze an die Aktiven eine Einladung zu einer Aussprache über die Eissport-Saison ergehen. Alle Aktiven werden gebeten, dann auch restlos zur Stelle zu sein. Die nächste Zusammenkunft der Rollsport-Abteilung findet am Donnerstag, 25. Oktober, 20 Uhr, bei Lautner statt. Alle Vollmitglieder werden gebeten, zu dieser Versammlung anwesend zu sein.

Unserm Werner Krefß und Braut gratulieren wir recht herzlich.

Hans Keim

Handball

Im September hat die 1. Mannschaft 4 Punktspiele ausgetragen, davon 1 Spiel gewonnen und 3 knapp verloren, also ausgesprochen verlustreich. Es ist dies umso bedauerlicher, als der Leistung der Gegner nach die sämtlichen Spiele gewonnen werden konnten, aber in der Nichtausnutzung unserer Möglichkeiten sind wir sehr großzügig geworden.

1. FCN — Bayern München 15:13 (8:7). Erfreulich bei diesem Spiel war, daß die blamable 7:14-Niederlage in München wettgemacht wurde. In dem Spiel, einem der torreichsten der ganzen Saison, waren beide Sturmreihen gut, während beide Hintermann-

Denkt beim Einkauf

an

unsere Inserenten



**ERÖFFNUNG DER EISLAUF SAISON
SAMSTAG, 27. OKTOBER 1956**

schaften den Torsegen nicht verhindern konnten. Diese Tatsachen geben an und für sich den Spielverlauf wieder. Besonders hervorzuheben ist, daß sich unser Hans Sobel mit 9 Toren gegen den Internationalen Lukas Bernhardt durchsetzen konnte und somit einen wesentlichen Anteil an diesem Sieg hatte.

TV Sulzbach-Aschaffenburg — 1. FCN 6:3 (4:2). Der Platzvorteil dürfte sich wohl bei keiner Oberligamannschaft so günstig auswirken wie bei Sulzbach. Ein sehr kleiner Platz und eine sehr gute Hintermannschaft machen die guten Heimresultate auch gegen Spitzenmannschaften verständlich. Einige krasse Fehlentscheidungen des bei früheren Spielen guten Schiedsrichters brachten uns vor dem Endstand um den Ausgleich. Die Schuld lag jedoch allein an unserem Sturm, der bei ein bzw. zwei Toren Vorsprung des Gegners zwei Vierzehnmeter-Bälle nicht verwerten konnte und trotz aller Ermahnungen das Spiel nicht auf die Flügel verlegte. Sulzbach nützte dagegen die Gelegenheit und warf zwei Vierzehnmeter-Bälle sicher ein.

1. FCN — TSV Zirndorf 7:9 (4:5). Zirndorf erschien mit einem verjüngten Sturm, der sich aber sehr gut anließ. Schon in Anbetracht dieser Tatsache mußten wir das Spiel gewinnen, aber unverständliches, wiederholtes Ballverlieren und Auslassen totsicherer Sachen im Sturm sowie einige vermeidbare Tore brachten uns wiederum um zwei wertvolle Punkte. Der internationale Verteidiger Leykauf beschäftigte sich ausschließlich wieder mit Sobel, so daß dieser zu keinem Torerfolg kommen konnte. Sobel lockte ihn aber, taktisch klug, möglichst aus der Mitte heraus, so daß die anderen Stürmer (und das war das einzig Erfreuliche), ohne Sobel 7 Tore schießen konnten, die aber leider nicht zum Siege reichten.

VfL Wunsiedel — 1. FCN 4:3 (3:2). Dieses Spiel war so ziemlich die größte Enttäuschung in dieser Spielzeit, was Stürmerspiel, ganz abgesehen von Toren, anbelangt.

Sobel war nicht dabei, wir hatten uns aber trotzdem in Wunsiedel eine Chance ausgerechnet. Aber unser Sturm war harmlos wie noch nie, ohne Kraft und Schwung und bei 4 Lattenschüssen kann man ja auch nicht mehr von Pech reden. Selbst Holzwarth, der immer für einige Tore gut ist, konnte sich in der ersten Hälfte nicht durchsetzen und mußte gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit wegen Verletzung ausscheiden. Ohne diesen Ausfall hätten wir trotz des schlechten Spieles die beiden Punkte retten können. Der einzige Stürmer, der Format zeigte und mit Wucht und vollem Einsatz kämpfte, war Leupold, der auch zwei Tore schoß, während ein drittes nicht anerkannt wurde. Unsere Hintermannschaft konnte den wuchtigen Sturm der Wunsiedler ziemlich in Schach halten, obgleich dieser einige saftige Schüsse anbringen konnte, die aber Dressel ganz groß hielt, wie dieser auch mit Leupold die beste Note verdient. Selbst wenn ein Spiel verloren geht, muß der Zuschauer den Eindruck haben, daß er eine Oberligamannschaft vor sich hat, dies war leider gegen Wunsiedel nicht der Fall und mag besonders für die Stürmer für die nächsten Spiele ein ernster Hinweis sein. Hartmann

Die Reservemannschaft leidet vielfach unter Aufstellungsschwierigkeiten, da sie oft kurzfristig ihre besten Spieler an die erste Mannschaft abgeben muß. Es ist dies eben das Los aller Reserven. Trotzdem sind wir aber mit den erzielten Resultaten vollauf zufrieden, da die Gegner doch immer erste Mannschaften der Kreisklasse sind. Besonders das 6:6 gegen Weißenburg, den Spitzenreiter dieser Klasse, kann sich sehen lassen, umsomehr, als es auf des Gegners Platz erspielt wurde. Dolansky, unser Schlußmann, war in einer überragenden Form und machte die bestgemeintesten Würfe der Weißenburger zunichte. Bis kurz vor Schluß führten wir auch noch mit 6:4, der Platz glich durch das Toben der zahlreichen Zuschauer einem Hexenkessel, der Schieri verlor dabei etwas die Nerven und gab für Weißenburg in den letzten Minuten noch zwei 14-m-Würfe, die zum Ausgleich führten. Die ausgezeichnete Leistung der Mannschaft wurde nach dem Spiel auf der Wülzburg noch gefeiert und sowohl „Geister als auch Kastanien-sucher“ kamen auf ihre Rechnung.

Im Spiel gegen die erste Mannschaft der Post Nbg. war es wieder unser Torwart Dolansky, der in einer überragenden Form das verdiente 4:4 rettete. Wir würden uns freuen, wenn die Form dieses Nachwuchs-Schlußmannes so anhalten würde. Nordost

Fürth wurde 12:8 geschlagen, gegen die starken Schweinauer aber gingen die Punkte knapp verloren. Etwas frisches Blut aus der Jugend, die notwendige Kameradschaft und der alte Clubgeist werden die Elf in der kommenden Saison so stark machen, wie wir sie im Interesse unserer Ersten brauchen.

Die zweite Herrenmannschaft ist ebenfalls in einer aufsteigenden Form. Sehr gute Gegner wurden teilweise sogar recht hoch geschlagen.

Von einer Handballfahrt mit einer kombinierten Mannschaft aus Reserve und 2. Mannschaft nach Herrenberg und Haslach bei Stuttgart erzählt Spielführer Meder: Die Fahrt bei herrlichem Wetter war wunderschön. In Stuttgart wurde die Blumenschau am Killesberg noch besichtigt und alle waren begeistert. In Herrenberg wurden wir herzlich empfangen und dann standen sich die Mannschaften im schön gelegenen Stadion gegenüber. Zu Beginn wurde unsere Mannschaft mit 3 Toren überfahren und bei Halbzeit stand die Partie schon 9:4 für die Herrenberger. Trotz des in der 2. Halbzeit einsetzenden strömenden Regens gelang es unserer Mannschaft dann doch, das Spiel ausgeglichener zu gestalten, der Endstand war aber 12:8 für unsere Herrenberger Freunde. Unser Bus brachte uns dann in den Nachbarort Haslach, wo uns unsere Quartiergeber bestens empfingen. Nach gutem Abendessen begann uns zu Ehren ein Kameradschaftsabend und in herzlichem Einvernehmen wurde dabei eine neue Sportfreundschaft geschlossen. Dann wurde das Tanzbein geschwungen und man erzählt sich heute noch davon, daß es sehr schön war und sehr spät wurde... Am Sonntag früh beim Spiel gegen Haslach — eine Bezirksklassenmannschaft — drehten wir anfangs ganz tüchtig auf und lagen bald mit 5:1 vorne. Unser eifriger Gegner verkürzte bis zur Halbzeit dann aber auf 5:7 und nach der Pause, als wir schon glaubten, mit 12:8 das Rennen für uns entschieden zu haben, schafften unsere Spielgegner, angefeuert von ihren vielen Anhängern, noch den Ausgleich mit 13:13. Ein geselliges Beisammensein mit den Herrenbergern, Haslachern und vielen Zuschauern beendete unseren Besuch im „Gäu“. Auf der Rückfahrt wurde noch viel gesungen und erzählt von den schönen Stunden im schwäbischen Land. — Ein besonderes Lob gebührt unserem aus Haslach zu uns gekommenen kleinen Mittelstürmer Gotthilf Wagner und Dank dafür, daß er diese schöne, erlebnisreiche Fahrt in seine Heimat angeregt und durchgeführt hat.

Die Damenmannschaft ist durch das Ausscheiden einiger Spielerinnen nicht mehr ganz so spielstark wie im vergangenen Jahr. Dennoch steht die Mannschaft mit 3 Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze. In der Vorrunde wurde nur ein Punkt gegen 1846 Nürnberg abgegeben. Im ersten Rückspiel kamen sie gegen ihren früheren Rivalen Eintracht-Zabo zusammen. Auch Zabo ist nicht mehr ganz so stark wie vor einigen Jahren. Trotzdem war das Spiel für unsere Damen kein Spaziergang. In der ersten Halbzeit fand sich unsere Mannschaft zu keiner einheitlichen Spielweise, besonders im Sturm wollte es nicht klappen. Mit 1:0 für uns wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn wurde bedeutend besser gespielt und die 3 Tore innerhalb 10 Minuten gaben uns einen beruhigenden Vorsprung. Wenige Minuten vor Schluß gelang Zabo der nicht unverdiente Ehrentreffer.

Im zweiten Spiel standen wir der Damenmannschaft von Spielvereinigung Fürth gegenüber. Die Fürther waren unser härtester Gegner der Vorrunde. Damals gewannen wir in Fürth knapp mit 4:3. Nachdem wir unsere beste Werferin ersetzen mußten, stand es im vornherein fest, daß wir kein leichtes Spiel vor uns hatten, doch ging es besser, als wir dachten. Die Hintermannschaft stand eisern und ließ dem Gegner wenig Spielraum. Im Sturm wurde schnell abgespielt und die Tore fielen in regelmäßigem Abstand. Mit 6:1 wurden die Fürther ziemlich hoch nach Hause geschickt.

Gegen den Tabellenzweiten hatten wir uns, nach dem hohen Sieg gegen die Fürther, einige Chancen ausgerechnet. Doch es ging wieder einmal anders als wir dachten. Die Damen von West hatten bei unserem viel zu umständlichen Spiel keine große Mühe uns zu besiegen. Mit 1:0 mußten wir Sieg und Punkte in Nürnberg-West lassen.

Unsere Torhüterin Lydia Bauer und unsere Stürmerin Elsbeth Hertle standen in der Bayern-Auswahl. Vor allem unsere Lydia erhielt eine gute Benotung für ihr Spiel.

Bei der Jugend ist die erste Mannschaft mit ihren Punktespielen fertig, sie konnte sich in diesem Jahr erstmals nicht für die weiteren Endspiele der Gruppenmeister und Gruppenzweiten placieren. Die zu Beginn der Spiele gegen schwachste Gegner leichtsinnig verlorengegangenen Punkte wirkten sich bei der Schlußrechnung eben aus. Es hilft nichts, wenn man anschließend alle die Gruppenmeister in Privatspielen schlägt. Die 2. und 3. Jugendelf sind in ihren Gruppen jeweils an erster Stelle. Wenn man berücksichtigt, daß hier die Gegner nur erste Mannschaften anderer Vereine sind, so können wir mit unserem Nachwuchs recht zufrieden sein. Alle Spiele wurden von beiden Mannschaften sehr hoch gewonnen. Auch die 4. Jugendelf wartet mit recht schönen Erfolgen auf. Bald werden eine große Zahl Jugendlicher aus der Jugend ausscheiden und junges frisches Blut in die Vollmannschaften tragen. Bei der Neuzusammenstellung der Jugendmannschaften aber werden wir auf Grund des guten Nachwuchses weniger Sorgen haben als alle Jahre zuvor.

Auch unsere Schülermannschaften sind wieder recht stark. Leider haben uns in den letzten Wochen mehrmals die Gegner in Stich gelassen, so daß unsere Jüngsten umsonst auf dem Sportplatz erschienen.

Am Samstag, 27. Oktober, ab 20 Uhr treffen sich die „Alten“ mit ihren Angehörigen bei unserem Gustl Oetzel auf ein paar frohe Stunden. Eine schriftliche Verständigung erfolgt diesmal nicht. Bernhardt

Tennis

Zum 4. Male Süddeutscher Mannschaftsmeister!

Auch 1956 gelang es unserer 1. Herren-Mannschaft nach der Erringung der Bayerischen Meisterschaft wieder Süddeutscher Mannschaftsmeister zu werden, und so holten unsere Spieler diesen Titel zum 4. Male nach Nürnberg. Gewiß, wir rechneten mit einem Endsieg, daß aber sowohl die Vorrunde, als auch das Schlußspiel jeweils mit 9:0 für uns enden sollte, konnte wohl niemand vorher ahnen! Es sei zugegeben, daß sowohl Wiesbaden, als auch Mannheim jeweils ohne ihren Spitzenspieler gegen uns antreten mußten, aber eine wesentliche Änderung des Ergebnisses wäre wohl kaum eingetreten.

Erfreulich war, daß die Spiele bei schönstem Wetter und in einer so fairen sportlichen Art und Weise abgewickelt wurden, auch als es zwischen Wiesbaden und Stuttgart etwas hart um den Sieg ging, daß nicht die leiseste Trübung aufkommen konnte. Die von uns so großzügig aufgezogene Meisterschaft wurde für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis.

Wenn uns Wiesbaden u. a. schreibt: „... für die Gastfreundschaft, die in Ihrem Falle weit über das bei solchen Spielen übliche Maß hinausging und insbesondere durch die persönliche Note hervorstach, danke ich Ihnen namens unserer Tennis-Abteilung!“ so wurde uns damit nur bestätigt, was uns auch die anderen beiden Gastmannschaften versicherten.

Möge dies der schönste Dank sein, für alle, welche mit der Durchführung bzw. mit der Gestaltung dieser Meisterschaft betraut waren, besonders aber für unsere Mannschaft



NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 51

FE STOFFE STOFFE STOFFE

Branovic, Foldina, Bauer, v. Pierer, Kerndl, Nelson, Krelle, die durch ihr Auftreten und ihre Spielstärke die zahlreichen Zuschauer restlos zufrieden stellte und dem Tennissport weitere Freunde zuführte!

Der Dank gilt aber auch dem Direktor des Kulturamtes der Stadt Nürnberg, Herrn Dr. Weisel sowie Herrn Walter Luther, die es sich nicht nehmen ließen, am Begrüßungsabend im Clubhaus persönlich anwesend zu sein, um unsere Gäste im Namen des Herrn Oberbürgermeisters bzw. im Namen des 1. FCN herzlich willkommen zu heißen.

Ein nochmaliger Gewinn des von der Stadt Nürnberg gestifteten wertvollen Wanderpreises würde diesen endgültig in den Besitz des 1. FCN bringen!

Einen weiteren stolzen Erfolg erzielten unsere Spieler Branovic, Foldina und Bauer, als sie in den Reihen der Bayerischen Meden-Mannschaft zusammen mit Rupert Huber, Brunner und Dr. Kämpfel im Endspiel gegen Niederrhein ein triumphales 8:1 erzielen konnten! Diese Endspiel, einer Deutschen Meisterschaft auf Länderbasis gleichgestellt, war besonders für Branovic ein großer Erfolg, gelang es ihm doch, seinen Endspielgegner von der Deutschen Meisterschaft, Scholl, glatt mit 6:1, 6:1 zu schlagen!

Die Abteilung gratuliert allen Genannten zu den großen Erfolgen, die so die Voraussetzung geschaffen haben, daß das Jahr 1956 sportlich selbst das Jahr 1955 noch weit übertrifft. Sind doch folgende Titel im Besitz des 1. FCN bzw. wurden mit Spielern des 1. FCN erzielt:

Nationaler Deutscher Tennismeister: Branovic

Nationaler Deutscher Tennismeister im Gemischten Doppel: Zehden/Branovic

Nationaler Bayerischer Tennismeister: Branovic

Nationaler Bayerischer Tennismeister im Herren-Doppel: Branovic/Bauer

Sieger der Großen Medenspiele: Bayern mit Branovic/Foldina/Bauer

Sieger der Kleinen Medenspiele: 1. FC Nürnberg

Sieger der Damen-Gruppenliga Nord: 1. FC Nürnberg.

Eine Liste stolzer Titel im Besitz des 1. FCN, ohne all die Erfolge zu erwähnen, die bei Meisterschaften auf Bezirksbasis, bei Turnieren, erzielt wurden oder als persönliche Erfolge zu bewerten sind.

Inzwischen ist nun auch die interne Clubmeisterschaft 1956 entschieden worden. Bei den Damen sicherte sich Isolde Wolfsteiner erneut den Titel einer Clubmeisterin vor Frau Molter, während Branovic sich in einem wunderschönen Endspiel gegen Foldina die Clubmeisterschaft holte.

Im Gemischten Doppel unterlagen Wolfsteiner/v. Pierer nur knapp in 3 Sätzen gegen die neuen Clubmeister Ute Koch/Branovic und im Herren-Doppel holte sich Branovic mit Frank Nelson als Partner den 3. Titel gegen das Paar Bauer/v. Pierer.

In der B-Klasse holten sich im Doppel Kehrman/Reichenberger den Sieg, nachdem sie im Endspiel Sauernheimer/St. Wiesengrund schlagen konnten.

Unseren neuen Clubmeistern das Jahres 1956 gelten unsere herzlichsten Glückwünsche und wir verbinden damit den Wunsch nach weiteren stolzen Erfolgen!

Herr Walter und Gattin zeigen die Geburt eines gesunden Jungen, Hans-Jörg, an. Den glücklichen Eltern unsere Glückwünsche und dem Jungen das Beste für die Zukunft!

Für den Monat November bitten wir folgende Termine vormerken zu wollen, obwohl zu den Veranstaltungen noch Einladungen gesondert erfolgen:

17. November, 20 Uhr, im großen Saal des Clubhauses: Abschlußfeier mit Siegerehrung der Clubmeister 1956

30. November, 19,30 Uhr, im großen Saal des Clubhauses: Generalversammlung der Tennis-Abteilung.

Dr. W.

Damit haben unsere Frauen zum siebenten Male hintereinander diese Meisterschaft nach Nürnberg geholt.

Mit drei Mannschaften stand die LA des 1. FCN wieder in den Endkämpfen und zwar waren neben der Frauenmannschaft auch die weiblichen und männlichen Jugendmannschaften Endkampfteilnehmer. Die Männermannschaft wurde erst am letzten Terminsonntag überholt, was von der Härte der Kämpfe in diesem Jahre zeugt.

Neben diesen Endkämpfen war im September ein noch recht ausgedehnter und auch ereignisreicher Wettkampfbetrieb zu bewältigen. Besonders unsere Besten waren davon am meisten betroffen, denn sie wurden bei den Senioren wie bei den Jugendlichen zu Länder- bzw. Vergleichskämpfen stark herangezogen, was manchmal dem einen oder anderen in Anbetracht weiter Reisen und auch in Bezug auf Abkömmlichkeit im Beruf schon etwas zuviel wurde. Die Zusammenballung der Austragung der Länderkämpfe ergab sich eben mit der bedingten späteren Abhaltung der Olympiade.

Nun einzeln die letzten Ereignisse:

2. 9. Bayerische Marathon-Meisterschaften in Tegernsee. An diesem Lauf nahm unsere AH-Gilde der Langstreckler Harzenetter-Koch-Leupold und Preßl teil. Den über eine schwierige Strecke führenden Lauf durchstanden in drückender Sonnenglut Harzenetter und Preßl, während Koch und Leupold als Mannschaftsteilnehmer unberechtigt aus dem Rennen genommen wurden, so daß eine Mannschaftswertung nicht erfolgen konnte.

Harzenetter wurde in der Bayerischen Meisterklasse wie in der offenen AH-Klasse I jeweils Dritter. Hierzu herzlichen Glückwunsch und der Mannschaft unsere Anerkennung für ihren Einsatz und ihre Leistungen.

3. 9. Anlässlich der Angliederung des Saarkreises an den DLV fand in Saarbrücken ein Sportfest statt, bei dem ein Teil der Teilnehmer des Länderkampfes Frankreich — Deutschland an den Start gingen. Darunter auch Karl Friedrich Haas und Rudolf Zech. Sieger im 200-m-Lauf wurde Haas in 21,6 Sek., Sieger im Stabhochsprung Zech mit 3,90 m.

*

8. 9. Abendsportfest des TSV Rangierbahnhof Nürnberg, das ganz nett aufgezogen, auch einen Teil unserer Aktiven am Start sah. Siege/gab es durch: Otting Marika im 100-m-Lauf und Weitsprung, Sturm Lilo im Kugelstoß und Diskuswurf, Schmidt Ria im Hochsprung und Stettenfeld Helga im Speerwurf. Hüssner im 200-m-Lauf, Killinger im 400-m-Lauf, Eschbach im 800-m-Lauf, Sturm Georg im Hochsprung, Spiegel im Weitsprung, Basalla im Stabhochsprung, Hornberger im Diskuswurf und Strattner im Speerwurf. In der 3 x 1000-m-Staffel mit Schmiedgen, Eschbach, Schroeder; in der Schwedenstaffel mit Hüssner, Killinger, Braun Fritz und Sonnabend

9. 9. Jugendsportfest bei ESV Nürnberg-West. Hier trat unsere abkömmliche Jugend recht zahlreich an und konnte auch schöne Erfolge erringen. — Auch an dem in Windsheim stattgefundenen Herbstsportfest nahmen einige Aktive teil. Sieger waren: Basalla im Stabhochsprung und der Jugendliche Böllmann im 400-m-Lauf.

*

Beim Länder-Vergleichskampf Württemberg - Oesterreich - Bayern in Ludwigsburg zeichneten sich folgende Aktive aus: Haas 1. im 200-m-Lauf in 21,5 Sek. und Schlußmann in der siegreichen 4 x 400-m-Staffel, Stürmer 1. im 110-m-Hürdenlauf in 15,4 Sek., Zech 2. im Stabhochsprung mit 3,80 m, Seonbuchner 1. im Weitsprung mit 5,87 m, 2. im 100-m-Lauf in 12,1 Sek., 2. im 80-m-Hürdenlauf in 11,0 Sek., Sturm Maria war Zweite im Weitsprung, Schubert Vierte im Hochsprung und Ebert Bärbl war in der siegreichen 4 x 100-m-Staffel eingesetzt.

12. 9. Bereits drei Tage später mußte Haas in London antreten, wo er als Schlußmann in der 4 x 400-m-Nationalstaffel eingesetzt war, welche die großartige Zeit von 3:07,8 Minuten herauslief.

15. 9. Und wieder drei Tage später ging Haas bei dem Studenten-Fünfländerkampf in Darmstadt an den Start und schaffte die 400 m in 47,3 Sek. Nächsten Tages mußte er als Schlußmann in der 4 x 400-m-Staffel ein hervorragendes Rennen liefern, um den Staffelsieg für seine Mannschaft zu sichern.

Gleichen Tages versuchten sich unsere Schüler in einem DJMM-Durchgang und konnten in bewunderswertem Einsatz bei allen Mannschaften in der A- wie B-Klasse die bisher erzielten Punktzahlen verbessern.

15./16. 9. Dreiländerkampf Polen - Deutschland - Schweden in Krakau. Hier vertraten die deutschen Farben Stürmer Herbert und Basalla Klaus mit Erfolg. Stürmer wurde Erster im 110-m-Hürdenlauf in 14,8 Sek., damit seine persönliche Bestzeit einstellend. Basalla sprang 3,60 m Stabhoch.

16. 9. Herbstsportfest beim Postsportverein Nürnberg. Sieger wurden bei den Männern: Hüssner im 400-m-Lauf, Sturm Georg im 110-m-Hürdenlauf, Strattner im Speerwurf und Hannberger im Hammerwurf. Die 4 x 400-m-Staffel mit Hüssner, Sturm, Schroeder und Killinger. — Bei den Frauen: Sturm Maria wurde 4fache Siegerin und zwar 80 m Hürden, Weitsprung, Kugelstoßen und Hochsprung (1,59 m); Ebert im 100-m-Lauf, Sturm Lilo im Diskus, Stettenfeld im Speerwurf, die 4 x 100-m-Staffel mit Otting, Ebert, Sturm Maria und Knoop in 50,4 Sek. — Bei der männlichen Jugend: Macht im 400-m-Lauf, Fuchs im 1000-m-Lauf, Schwartz im Diskuswurf; die 4 x 100-m-Staffel mit Hauenstein, Knoche, Roth und Heim; die 3 x 1000-m-Staffel mit Sattig, Fuchs und Meyer. — Bei der weiblichen Jugend: Undheim im 80-m-Hürdenlauf und Weitsprung, Hendrix im 100-m-Lauf und Wohlrab im Speerwurf; die 4 x 100-m-Staffel mit Kotalla, Grau, Hendrix und Köpf.

22. 9. Schülerwettkämpfe TV Jahn 1863 im Stadion (Hauptkampfbahn). Hier gab es schöne Einzelsiege und Mehrkampfervolge unserer Schüler und Schülerinnen.

Bei gleichzeitiger Wertung für die DJMM verbesserten die 1. Mannschaften der Schüler Klasse A wie der Schülerinnen Klasse A ihre bisher erreichte Punktzahl erneut.

22. 9. Werfertag bei TV Fürth 1860 in Dambach. Sieger wurden: Hannberger im Hammerwurf mit 47,65 m und im Gewichtwerfen mit 18,26 m, Sturm Georg im Diskuswurf mit 36,48 m, Strattner Rudolf im Speerwurf mit 57,87 m.

Auch beim Siemens-Sportfest in Erlangen gab es schöne Erfolge der teilnehmenden Aktiven unserer Abteilung.

*

22./23. 9. Länderkampf Deutschland—Finnland in Hamburg.

Hier vertraten die deutschen Farben Karl Friedrich Haas und Rudolf Zech. Haas wurde im 400-m-Lauf Zweiter in 47,3 Sek. Tags darauf siegte Haas, im 200-m-Lauf eingesetzt, in der feinen Zeit von 21,0 Sek., die persönliche Bestleistung und neuen Vereinsrekord darstellt. Außerdem lief Haas als Schlußmann in der siegenden 4 x 400-m-Staffel. Zech wurde im Stabhochsprung nur Sechster mit 3,80 m.

*J

23. 9. Länder-Vergleichskampf Rheinland—Niederrhein—Bayern der Junioren in Andernach. Von unseren Aktiven nahmen folgende als Punktesammler teil und trugen mit ihren Leistungen zum Sieg der Bayernmannschaft bei: Junioren: Stürmer Erster im 110-m-Hürdenlauf wieder in seiner persönlichen Bestzeit von 14,8 Sek., Zweiter im 400-m-Hürdenlauf in 57,2 Sek. — Basalla Zweiter im Stabhochsprung mit 3,60 m und Stengl Sechster im Stabhochsprung mit 3,19 m.

Juniorinnen: Sturm Maria 4-fach Siegerin im 80-m-Hürdenlauf in 11,6 Sek., Juniorinnen: Sturm Maria 4-fache Siegerin im 80-m-Hürdenlauf in 11,6 Sek., Hochsprung mit 1,56 m, Weitsprung mit 5,73 m, Kugelstoßen mit 11,64 m. — Sturm

Lilo, Erste im Diskuswurf mit 37,85 m, Dritte im 80-m-Hürden und Dritte im Kugelstoßen. — Ebert: Erste im 100-m-Lauf mit 12,3 Sek. — Otting, Erste im 200-m-Lauf in 25,9 Sek. Ebert und Otting standen auch in der siegreichen Frauenstaffel.

*

Landesoffenes Herbstsportfest des TV 1848 Schwabach.

Je 3 Männer und Frauen sowie 2 Jugendliche nahmen an diesem Sportfest teil und buchten schöne Erfolge. Schubert: Siegerin im 100-m-Lauf, Weitsprung und Hochsprung (1,58 m). — Stettenfeld: Siegerin im Kugelstoßen, Diskus- und Speerwurf. — Schroeder: Sieger im 800-m- und 1500-m-Lauf. — Hüssner: Sieger im 400-m-Lauf. — Der Jugendliche Baumann siegte im Kugelstoßen.

*

Jugend-Vergleichskampf der Frankenkreise, der diesmal in Nürnberg in der Hauptkampfbahn des Stadions ausgetragen wurde.

In die Auswahl Mittelfrankens waren berufen: 12 männliche und 8 weibliche Jugendliche, die mit ihren schönen Leistungen wesentlich zum Sieg Mittelfrankens beitrugen, Hendrix Brunhilde lief die 100 m wieder in 11,9 Sek., der Jugendliche Fuchs Fritz die 1000 m in der feinen Zeit von 2:36,4 Min.

Am Vormittag führte der Bezirk Nürnberg für die B-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadions Fünfkämpfe durch, an dem 17 männliche und 10 weibliche Jugendliche unserer Abteilung teilnahmen. Eine Siegerliste liegt bis heute noch nicht vor, so daß die einzelnen Placierungen, die sehr gute sind, nicht aufgeführt werden können.

*

29./30. 9. Endkämpfe um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft 1956.

In dem herrlich gelegenen Stadion der Stadt Bad Reichenhall wurden in diesem Jahre die Endkämpfe der Männer und Frauen ausgetragen. Die Stadt Bad Reichenhall hatte allen Mannschaften freie Unterkunft gewährt und hat damit den teilnehmenden Vereinen einen Teil der finanziellen Sorgen abgenommen. Dafür gebührt der Stadt Bad Reichenhall herzlicher Dank.

Wie vorausgesehen, war es diesmal für unsere Frauen keine so einfache Sache wie in den Vorjahren. Lagen doch die Frauen des OSC mit 25 470 Punkten in der DM-Rangliste mit 350 Punkten vor unseren Frauen. Von der letzten Mannschaft, den Frauen des TSV München 1860, unserem Bezwinger im ersten Durchgang dieses Jahres, trennten uns nur 300 Punkte und dazwischen lagen dann noch Stuttgarter Kickers und Hamburger Sportverein, alte hartnäckige Widersacher in den Endkämpfen der Frauenklasse.

Wohl führten unsere Frauen bis zur 6. Übung bei acht Übungen, mit 400 P. Vorsprung, doch eine haarige Disqualifikation unserer 2. Staffel kostete 600 Punkte und damit wurde, wie „Leichtathletik“ richtig schreibt, es brenzlich für Nürnberg. OSC lag nun mit 223 Punkten voraus. Letzte Übung der Weitsprung. Und nun von der Sorge des Verlustes der Meisterschaft erfaßt, war noch etwas vom alten Mannschaftsgeist zu spüren und alles fieberte und war gespannt auf die letzten Weitspringerinnen, welche die Entscheidung bringen mußten. Selbst unser Gustl Stang war in heller Aufregung

WIE IMMER:

MODERNE ELEGANZ

LUDWIGSTRASSE 13 - TELEFON 26874

Hender-Schwarz

NÜRNBERG

und erst als er mir die bisher erzielten besten Leistungen der beiden gesprungenen OSC-lerinnen ausspioniert hatte, konnte ich ihm versichern, daß noch nichts verloren sei. Anneliese und Maria hatten bereits ihre Sprünge hinter sich. Erstere ihr Soll gerade erfüllt und letztere nicht ganz erreicht, doch beide gegenüber den bisher gesprungenen OSC-lerinnen bereits 70 Punkte gut gemacht. Wir hatten, wie der OSC noch drei Springerinnen in der Konkurrenz und nun kam es darauf an, wer die besseren Springer hatte. Bärbl sorgte mit einem übergetretenen Sprung für erneute Aufregung. Dazu die Ansage: Der Weitsprung ist deshalb so interessant, weil hier erst die Entscheidung über die Meisterschaft fällt. Am Ende schaffte Bärbl doch noch 5,41 m, Otting 5,18 m und selbst Lotte Wackersreuthers 5,11-m-Sprung hätte noch für den Sieg gereicht, weil eine einzige OSC-lerin nur noch auf 5,18 m kam. Damit haben unsere Springerrinnen nicht nur die rückständigen 223 Punkte gut gemacht, sondern noch einen Vorsprung von 140 Punkten, wörtlich genommen, heraussprangen. Schlußstand: 1. FCN 25 907 und OSC 25 767 Punkte.

Unsere Frauen: Bausenwein, Bindl, Ebert, Groß, Hümmer, Käser, Knoop, Nägele, Otting, Schmidt, Schöner, Schröter, Schubert, Seonbuchner, Stettenfeld, Sturm Lilo, Sturm Maria, Wackersreuther und Weidenbacher haben die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft 1956 zum siebenten Male hintereinander erkämpft und errangen damit gleichzeitig nach Beschluß des DLV den als ewigen Wanderpreis vorgesehenen Preis der Firma Leitz, Wetzlar, endgültig.

Wir gratulieren herzlichst zu diesem neuerlichen, großen und schönen Erfolg und danken allen für den Einsatz und die dadurch geschaffenen guten Leistungen.

Glückwunschsreiben an die Frauenmannschaft sind bisher eingegangen von:

Dr. Karl Ritter von Halt, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, München,

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. h. c. Bärnreuther,

Wilhelm Renner, DMM-Sportwart des BLV, Nürnberg,

Postsportverein Nürnberg,

Georg Reuthelshöfer und Familie, Gotha, ehemal. aktives Mitglied der LA.,

Peter Osterchrist, London, vorjähr. Jugendmitglied der LA.

Männliche und weibliche Jugend in Wetzlar.

Unsere Jugendlichen, 22 männliche und 16 weibliche an der Zahl, nahmen in zwei Mannschaften an den Endkämpfen der Deutschen Jugend-Mannschafts-Meisterschaften 1956 teil.

Beide Mannschaften standen in der DJMM-Rangliste je an zweiter Stelle. Während in Reichenhall schönstes Sommerwetter den Männern und Frauen beschieden war, mußte unsere Jugend gegen die Unbill kalten und regnerischen Wetters ankämpfen. Trotzdem war die Kampffreudigkeit ungebrochen, was beide Mannschaften bei der ersten Übung, dem 100-m-Lauf, unter Beweis stellten. Männliche wie weibliche Jugend führten nach der ersten Übung in ihrer Klasse.

Doch im Verlauf der Kämpfe verschob sich das Kräfteverhältnis in den einzelnen Übungen und schälte sich besonders bei der männlichen Jugend manche Überlegenheit bei den übrigen Mannschaften heraus.

Die männliche Jugend kam mit 13 860 Punkten auf den vierten Platz hinter den bisher in der Rangliste führenden Postsportverein München. Ein Zeichen, daß sie sich im allgemeinen recht wacker geschlagen haben. Die weibliche Jugend konnte ihren zweiten Platz halten, nicht aber die alte Punktezahl erreichen, mit der sie Meister geworden wäre.

Unsere Mädels und Jungens sprechen wir unsere Anerkennung aus für die guten Leistungen und beglückwünschen sie zu den schönen Erfolgen, die ihnen Verpflichtung sein mögen.

Eine ausführliche Schilderung der Kämpfe der Frauen, wie der Jugend, behalten wir uns in nächster Nummer der VZ vor. Leider mußte in der vergangenen VZ wegen Raummangels gekürzt werden, da uns nur eine bestimmte Anzahl von Seiten zur Verfügung steht. Aus dem gleichen Grunde wütete auch im vorstehenden Bericht der Rotstift unseres gequälten Schriftleiters.

Das Wintertraining in den Hallen, für welche die Turnhalle im Schulhaus Wiesenstraße, wie die Trainings- bzw. Gymnastikhalle in der Haupttribüne in Frage kommen, wird in den ersten Wochen des November aufgenommen. Die Trainingszeiten werden an der Anschlagtafel am Sportplatz wie in der nächsten Nummer der Vereinszeitung bekannt gegeben.

Bittel

Zusammensetzung der Clubleitung

Vorstandschafft:

1. Vors.: RA Ludwig Franz, 2. Vors.: RA Karl Müller, 3. Vors.: Walter Luther, Hauptkassier: Adam Winkler, Fußballobmann: Baptist Reinmann, Vereinsjugendleiter: Dr. Hans Pelzner.

Verwaltungsrat:

Bruno Schwarz (Leichtathl.-Abt.), Adolf Bernhardt (Handball-Abt.), Richard Waltinger (Schwimm-Abt.), Hans Hupp (Hockey-Abt.), Dr. Hermann Wortner (Tennis-Abt.), Dr. Ernst Braune (Ski-Abt.), Dr. Fritz Händel (Roll-Eisssport-Abt.), Andreas Meisenbach (Box-Abt.), Fritz Rupp (Untere Fußball-Mschftn.), Andreas Weiß (Jugend-Fußball), Paul Emilius (Zeugwart), Dr. Christian Potzler (Sportarzt), Hans Hupp (Archivar), Karl Streidl (Platzkassier), Benni Seidl (Mitgliederkassier), Hans Hofmann (Presse), Hermann Rudolph (Geselligkeit), Georg Reis (Wirtschaft), Fritz Straubert (Platzordnung). Dem Verwaltungsrat gehören an die Ehrenmitglieder Dr. Theodor Haggemiller, Willy Heinz, Hans Hofmann, Prof. Karl Hertel und Dr. Hans Schregle. Ferner die Beisitzer Prof. Franz Ruff, Fritz Rieder, Willi Emons, Hans Betzold, Max Eiberger, Dr. Paul Hinsel, Dr. Fritz Joas, Siegbert E. Loebenberger, Hans Müller, Oskar Rupp, Heiner Stuhlfauth, Dir. Hans Thiem, Kurt Wiesengrund.

Unterstützt die Ordner!

Der Vorfall in Fürth beim Spiel der Sp.Ver. gegen den BC. Augsburg veranlaßt unseren Ordnungsdienst zu einer Bitte an unsere Mitglieder um Unterstützung bei der Durchführung seiner Aufgabe. Wenn wir auch zuversichtlich hoffen, daß sich im Zabo kein Anlaß zu einem Einschreiten bieten möchte, so müssen wir doch vorbereitet sein.

Der Ordnungsdienst ist verstärkt worden. Trotzdem kann es vorkommen, daß die Männer erst an die Stelle eilen müssen, an der sie einschreiten sollen. Die Feststellung der Störenfriede kann dadurch — möglicherweise sehr zum Schaden des 1. FCN! — erschwert werden. In der Nähe stehende Mitglieder könnten gegebenenfalls den Ordnungsdienst durch ihre Angaben wesentlich unterstützen. Unsere Beauftragten bitten Sie herzlich und dringend darum.

Dr. P.

Fußball-Taschenkalender erschienen

Mit Beginn der neuen Fußball-Spielzeit erschien auch der neue Fußball-Taschenkalender 1956/57. Wie in den Jahren vorher präsentiert er sich in einem schmucken, biegsamen Umschlag und enthält auf 128 Seiten viel für den Fußballfreund Wissenswertes. Im Tageskalendarium sind wichtige Fußballdaten eingetragen. Die Wochenpläne enthalten die Spiele der Vertragligen aller Verbände mit den Vorjahresergebnissen und Platz für die Eintragung der neuen Resultate. Den Tipfreunden wird mit den Gewinnzahlen des Vorjahres eine gute Grundlage geboten. Ein Anschriftenverzeichnis der Verbände, alle Ergebnisse der Länderspiele, die Tabellen der Meisterschaften des letzten Spieljahres, die bisherigen Deutschen Fußballmeister, Pokalwettbewerbe und sonstige kalendarische Unterlagen sind gut zusammengefaßt. Der Preis des Büchleins beträgt DM 1.50. Zu beziehen ist der Fußball-Taschenkalender vom Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt/Main, Zeil 65—69.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Falschen Propheten ins Stammbuch!

Unsere „F. T.“ brachte im Sportteil der Nummer vom Montag, dem 22. Oktober, eine Skizze aus der Beiratssitzung des DFB von einem unbekanntem Autor. Der bissige Beitrag eines Unbelehrbaren paßte eigentlich gar nicht in das Gepräge unserer heimatlichen Zeitung, die allwöchentlich mehr Platz für den Fußballsport und die Vielzahl seiner Vereine opfert als die anderen hiesigen Blätter zusammen. Unter der Schlagzeile „Die Vereine nicht — aber das Publikum“ führte der Verfasser wörtlich aus:

„Die Mehrzahl der Vereine würde nach Ansicht des DFB-Beirates den Profifußball gar nicht wünschen, wurde am Samstag auf einer Tagung in Frankfurt erklärt. Das mag stimmen. Aber die breite Masse der Fußballanhänger ist stärkstens daran interessiert, in Deutschland den Spitzenfußball in einer Profi-Bundesliga zusammengefaßt zu sehen!

Der DFB-Beirat lehnte also wieder einmal die Einführung des Berufsspielertums ab und stützt das sittenwidrige und verwaschene Gebilde des sog. Vertragsspielers mit allen Mitteln. Geradezu lächerlich ist die Begründung, mit der die Einführung des Profi-Fußballs in der Bundesrepublik abgetan wird. Man höre und staune: Die meisten Oberligaplätze haben ein zu geringes Fassungsvermögen!“

Die Fortsetzung des Artikels ist für unsere Stellungnahme belanglos.

Wir haben in unseren Spalten schon oft eine Lanze für das von uns mitgegründete Vertragsspielerstatut gebrochen und sind auch weiterhin willens, die Eigenständigkeit des deutschen Spitzenfußballs gegenüber der von gewisser Seite gewünschten Sensations-

Auswahl wie noch nie!

Eiskunstlauf-, Eishockey- und Ski-Ausrüstung.
Modische Wintersport-Bekleidung. Zu günstigen
Preisen!

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

VERLANGEN SIE BITTE SPEZIALPROSPEKT



hascherei zu verteidigen. In der Ablehnung des Profitums oder der auf Vertragsspielerbasis gewünschten Bundesliga, die für den Profifußball Schrittmacherdienste leisten würde, leiten uns ganz andere Gründe als der vom Artikelschreiber angeführte DFB-Einwand des zu geringen Fassungsvermögens der Vereinssportplätze. Das wäre für den DFB und für uns wirklich der allerletzte Grund, um gegen den Professionalismus Sturm zu laufen.

Als vor zehn Jahren die Leiter der großen süddeutschen Sportvereine, soweit sie von den Besatzungsbehörden zugelassen waren, zusammenkamen, da einigten sie sich zunächst auf die Austragung einer Meisterschaft, die unter schwierigen Verkehrsverhältnissen ein schwieriges Kapitel war. Es zeigte sich aber, daß gleich die ersten Spiele einen ungeheueren Zulauf ergaben. Vergessen wir jedoch nicht, daß damals Fußball das einzige öffentliche Vergnügen gewesen ist und daß somit 30 000 Zuschauer eben keine Seltenheit bedeuteten. Die in ihrer Mitgliederzahl zusammengeschrumpften Vereine, bar aller Ausgaben für Unterabteilungen, bekamen auf diese Weise die einmalige Gelegenheit, sich ihrer alten Schuldenlasten zu entledigen. Das Sanierungsbestreben griff natürlich auch auf die Hauptbeteiligten, nämlich die Spieler über, die je nach ihrer Spielkunst den Zulauf und den Reichsmarkzustrom lenkten. Mit den alten Amateurgesetzen, die ohnedies in den letzten „tausend“ Jahren durchlöchert wurden, ließen sich die berechtigten Ansprüche der Akteure absolut nicht mehr in Einklang bringen, und so mußte etwas geschehen, das den Anforderungen einer anbrechenden Periode gerecht zu werden hatte, das aber auch vom Verantwortungsbewußtsein für künftige Zeiten getragen sein mußte. Damals wäre es ein Leichtes gewesen, auf das Berufsspielertum umzuschalten. Der Gedanke lag nahe, aber er wurde im Hinblick auf die wiederzuerweckende, alle Leibesübungen umfassende Vereinsbildung verworfen und dafür wurde mit der Errichtung des nebenberuflichen Vertragsspielerwesens ein neuer Weg beschritten, der, das hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, für unsere deutschen Vereine als Träger der verschiedenartigsten Leibesübungen und im Einklang mit den entwickelten Steuergesetzen der Nachkriegszeit, der einzig richtige war. Den neuen Weg haben anfangs nur die süddeutschen Vereine als die ersten beschritten, bald hatte der Schritt in der ganzen Bundesrepublik Schule gemacht und weit über Deutschlands Grenzen hinaus Anerkennung gefunden, auch in jenen Ländern, wo das Profitum, einmal eingeführt, nicht mehr abzuschaffen war. Die Struktur unserer Vereine in ihrer großen Mehrzahl läßt es einfach nicht zu, auf das Berufsspielertum überzugehen, weil das gleichzeitig der Vernichtung ihres derzeitigen Körpers als erster und namentlich als finanzieller Förderer der Leibesübungen gleichkäme. Wir wissen, daß die Beschickung der Olympischen Spiele erst durch die Sammlung privater Mittel möglich wurde, aber die Ausbildung der bevorzugten Athleten geschah bis jetzt nur aus Vereinsmitteln, der Staat hat das wenigste dazu getan. Unser Club schickt nur drei Spitzenkönner nach Melbourne, aber das sind nur die Exponenten aus einer mehr als tausendköpfigen Bereitschaft, von der jeder Einzelne bestrebt ist, in die Fußstapfen seiner Vorbilder zu treten. Und wenn es ihm nicht gelingt, Vorbild zu werden, so hat er, und das ist das Wesentliche, für die Förderung und Erhaltung seiner körperlichen Gesundheit genug getan. Mangels genügender staatlicher Unterstützung muß der Endzweck unseres Vertragsspielerwesens, das uns die Mittel für die Förderung aller Leibesübungen liefert, für alle Vernünftigen deutlich sein. Für die rabiaten Verfechter des Profitums, das nicht Mittel zum Zweck, sondern nur Selbstzweck ist, ist er es leider nicht. Nur völlige Ignoranten können von einem sittenwidrigen System des Vertragsspielerwesens schreiben. Vielleicht tun sie es im Hinblick darauf, daß sich Vorstände von Vertragsspielervereinen Verstöße gegen die Gesetze des DFB oder Finanzbehörden zu schulden kommen ließen. Sie werden zur Verantwortung gezogen, auch wenn es sich nur um Verstöße handelt, die nie des eigenen Vorteils wegen, sondern allein zur Hebung der Mannschaftsstärke begangen wurden. Das sind

kleine Fische im Vergleich zu den Schattenseiten des Berufssport überhaupt. Man denke ein wenig an die Vorkommnisse im deutschen und auch im ausländischen Berufsboxsport. Aber bleiben wir beim Profifußball. Er wird von jenen Sensationshungrigen gewünscht, die in ihm die Befriedigung innerer machthungriger Komplexe erblicken, dazu gesellen sich jene, die Deutschland über alles auch in Länderspielen sehen wollen, nicht einmal, sondern immer. Die zu Zehntausenden zu einem Länderspiel Deutschlands nach England fahren, Millionen insgesamt ausgaben, statt sich ein Beispiel an der Kaltschnäuzigkeit unserer Vettern zu nehmen, die höchstens ein paar Dutzend Zuschauer für das gleiche Spiel in Deutschland in Marsch setzen würden. Natürlich gibt es auch Fußballer, die des Verdienstes wegen gerne auf einige Zeit den Trikot wechseln würden. Die würden sich aber sicher ins eigene Fleisch schneiden. In Deutschland besteht eine Hürde, über die kein zukünftiger Proficlub und Profispieler glatt hinüberkommt. Das ist die Körperschaftssteuer.

Vor einiger Zeit hat die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ einen beachtenswerten Aufsatz über das englische Berufsspielertum gebracht, in dem mit Recht die Sklaverei im englischen Profifußball gebrandmarkt wurde, das Aushandeln und Feilbieten der Spieler, die Ausweglosigkeit der abgehalfterten Spieler in der Suche nach einem anderen Beruf. Auch die Scheinblüte des italienischen Profifußballs gehört in das gleiche Kapitel. Die sittenreinen italienischen Profis brachten es sogar fertig, die Ergebnisse der Meisterschaftsspiele im voraus auszuhandeln. Die französischen Profis sind im Gegensatz zu ihren spanischen Nachbarn am allerwenigsten auf Rosen gebettet. Um das in einigen Teilen brüchig gewordene Gebäude zu stützen, sah sich die FIFA gezwungen, die Einnahmen aller Profispiele zusammenzuwerfen und auf alle an der Profimeisterschaft beteiligten Vereine gleichmäßig zu verteilen.

Der Glaube unserer zum Berufsfußball geneigten Spieler, ihren sonstigen Lebensberuf beibehalten zu können, ist so irrig wie jener, daß man in Deutschland als Profifußballer ein reicher Mann werden könnte. Jene Leute, die den Berufsfußball propagieren, wünschen in erster Linie, daß besser gespielt wird. Dazu gehört eine Vorbereitung, wie sie jeder Artist benötigt. Das heißt, es muß ununterbrochen geübt werden. Einen Nebenberuf gibt es da nicht. Wenn alles gut geht, kann der Profi 12—15 Jahre aktiv sein. Dabei darf ihm kein Besserer in die Quere kommen oder gar ein Unfall zustoßen, der ihn auf immer kalt stellt. Im ersten Fall kommt er auf die Transferliste, nimmt ihn kein anderer Verein, so kann er sein Bündel packen, es wird sich niemand außerhalb der Fußballsphäre um ihn reißen. Er kann von Glück sagen, wenn er als Trainer unterkommt. Im anderen Fall ist er sowieso ein erledigter Mann.

Der Weg zum Profitum geht über die Bundesliga. Sie ist für uns nicht wünschenswert, so lange nicht jeder beteiligte Verein einen oder zwei Hubschrauber besitzt, womit er die großen Entfernungen in einem Tag bewältigen kann. Bis dahin können sich die Unentwegten die Köpfe darüber zerbrechen, wie man eine Bundesliga schmerzlos aufbaut. Denn das ist die große Frage bei einer Operation, die auf Biegen oder Brechen geht.

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

21. Oktober. Es war uns nicht ganz wohl bei dieser Strudelfahrt, besonders als wir mitten drinnen waren, etwa um Beginn der zweiten Halbzeit herum. Da ist uns interessierten Zuschauern das Gruseln gekommen, weil die anfangs so harmlos spielenden Regensburger im 2. Akt in ein „furioso“ gerieten, das erst zehn Minuten vor Schluß jäh abbrach. Dieses Aufbäumen gegen unsere 1:0-Führung zwang unsere Verteidigung zur „Igelstellung“, aus der unsere Fünferreihe Ausfälle unternahm, die immer schnell wieder zurückgeworfen wurden. So kennzeichnete sich das Bild in der kritischen Zeit, in der unser Angriff keine stattliche Figur machte im Gegensatz zur Hintermannschaft, die wirklich auf dem Damm war. Das gute Zusammenspiel der Jahnleute hat uns zum Verständnis gebracht, daß bis zum schwarzen Sonntag (wie er sich für Jahn später ausgewachsen sollte) kein Gegner ungerufen aus der Domstadt entrann.

In der ersten Halbzeit hatten wir einige gute Gelegenheiten zu Treffern, aber nur eine führte durch unseren internen Schützenkönig zum Ziel. Ein zweiter Treffer hätte vielleicht die Regensburger beizeiten mürbe gemacht, aber er kam eben nicht zustande. Nach der Pause war unser Sturmzauber wie weggeblasen, und da erhob sich die Frage, konnte es unsere Fünferreihe nicht besser oder war die gegnerische Hintermannschaft zu stark. Denkt man aber daran, daß die gleiche Hintermannschaft gegen Offenbach hinweggefegt wurde, so bleibt nichts anderes übrig, als die erste Frage zu bejahen. Vor allem lahmt der linke Flügel. Schiffers spritziger Lauf: Fehlanzeige! Zengers Dribbelkunst scheiterte zu oft am schnelleren Gegner, auch Müller wirkte zeitweilig matt, blieben nur Glomb und Schmidt, die es tatsächlich fertig brachten, das Steuer gerade noch rechtzeitig herumzureißen und aus dem 1:0 sogar ein 3:0 zu machen. Die Aufschwung kam, als kein Mensch mehr an einen solchen dachte. Er wirkte auf die enttäuschten Zuschauer, die unter dem glücklosen Anrennen ihrer Lieblinge schon genug zu leiden hatten, wie der Schlag ins Kontor. Da war es nun zuerst Max Schmidt, der einen vom verhinderten Sausewind Schiffer von rechts gut getretenen Eckball direkt unter die Latte beförderte. Dann zwang Glombs Weitschuß, der an Niemann vorbei im Tor landete, die Regensburger zum Aufgeben.

Die Mannschaft: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt, Müller, Glomb, Zenger, Schiffer. Tore: Schmidt M (2), Glomb.

Machtprobe zu unseren Gunsten

28. Oktober. Gut und gern wären zum Schlagerspiel mit dem VfB Stuttgart über 20 000 Zuschauer gekommen, wenn nicht der verdammte Wetterumschwung einen Strich durch die schöne Rechnung unseres Kassiers gemacht hätte, dem man es unter solchen Umständen nachfühlen kann, daß sein Herz mehr an der Bedachung des zweiten Platzes als an einer Flutlichtanlage hängt. Aber 15 000 ließen sich auch nicht vom Dauerregen abhalten. Sie sahen allerlei was die Unbilden des Wetters vergessen ließ. Zunächst nahmen sie aber mit wenig Befriedigung zur Kenntnis, daß der gute Müller nicht mittun konnte, so daß als sein Vertreter der lange Schober bestellt war. Es sei gleich festgestellt, daß sich Schober als Einfädler von mancherlei Angriffsaktionen bemerkbar machte, daß er es also versteht, das was er im Kopf hat, auch in die Füße umzusetzen. Schwein-

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

berger am linken Flügel versagte keineswegs, aber als Außenstürmer hat er den Bogen doch noch nicht ganz heraus. Die beiden Außenstürmer des VfB zeigten genau wie man es machen muß. Nach der Ballabgabe an seinen Nebenmann bleibt er gern stehen, statt nach vorn bis an die Abseitsgrenze in Position zu laufen. Und wenn schon der Innensturm der eigenen Deckung zu Hilfe kommen muß, und das war in diesem schweren Spiel gar oft der Fall, so haben die Außenstürmer hinten gar nichts zu suchen, andernfalls gewinnt die gegnerische Verteidigung allzuleicht die Oberhand.

Der VfB spielte erwartungsgemäß zügig und schnell und setzte unserer Hintermannschaft gewaltig zu. Es gab einige brenzlige Situationen vor unserem Tor, aber die gab es auf der anderen Seite auch, obwohl Schaffer etwas mehr zu tun bekam als sein Gegenüber. An unserer Hintermannschaft gab es nichts herumzudeuteln, ich wünschte nur, sie würde einmal in Stuttgart ebenso ihren Mann und den VfB-Sturm kalt stellen können.

Der Held des Tages war unser Rechtsaußen Schmidt, der die zwei Tore fabrizierte in einem Stil, der, die Alten werden es zugeben, lebhaft an Heiner Träg erinnerte. Schnell wie jener Matador vergangener Zeiten, mit der gleichen Schulterkraft ausgestattet, die ein Abdrängen schwierig macht, und mit dem Vorzug der Beidfüßigkeit. Schmidt stand auf der Liste für die Amateurnationalmannschaft, aber man hat ihn für eine Probe nicht für gut befunden, und das war kein geringer Fehler. Schmidt ist von Natur aus ein Mittelstürmer, er macht seine Tore meistens von der Mitte aus, siehe Regensburg und diesmal gegen den VfB. Das Zögern des Auswahlkomitees veranlaßte uns, Schmidt unter Vertrag zu nehmen und das war gut so.

Schmidt schoß noch ein weiteres Tor, das der Schiedsrichter irriger Weise nicht anerkannte. Der letzte Treffer sah aus, als sei er aus Abseitsstellung erzielt worden. Dem war jedoch nicht so, denn Schmidt überrannte die Verteidiger erst, als der Ball im weiten Bogen nach vorn kam. Der Moment des Abschlages ist eben maßgebend. In diesem Fall der Toranerkennung stimmten Schieds- und Seitenrichtermeinungen überein.

Der Kritiker möchte noch vermerken, daß Zenger schneller als sonst am Ball war und daß Glomb ein großes Aktionsprogramm erfolgreich bestritt.

Die Reserve erreichte nur ein Unentschieden 1:1. Dabei verschob der wiedergenesene Bundschuh einen Elfer und verhalf außerdem den Stuttgartern zum Gegentreffer. Als Merkwürdigkeit muß herausgestellt werden, daß unser Club in diesem Spiel seine beiden Reservehüter einsetzte, aber einen davon als Stürmer (Wabra), der auch das ein-



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

zige Tor schoß und beinahe noch ein zweites. Fößel spielte fehlerfrei und hielt auch einen Elfmeter. Der kunterbunt zusammengewürfelte Sturm machte seine Sache gar nicht übel, er erschöpfte jedoch seine Kunst in Lattenschüssen. Die Hauptstützen waren die beiden Verteidiger Kraft und Vetter und dazu Schiffer als Offensivläufer.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt M., Schober, Glomb, Zenger, Schweinberger. Tore: Schmidt Max (2).

Reserve: Fößel; Kraft, Vetter; Fürsich, Bundschuh, Schiffer; Singer, Haschke, Schmidt Gg., Twirdy, Wabra. Tor: Wabra.

Ohne Schmidt und Zenger

4. November. Wie überall, ist auch in Mannheim der Club ein gern gesehener Gast beim Fußballpublikum, das mit mindestens 10 000 Köpfen den Rekord des Sonntags aufstellte. Allerdings machte Jupiter Pluvius zur rechten Zeit eine Pause, so daß die Zuschauer trockener Haut und trockenen Fußes den Ereignissen entgegensehen durften. Die Auseinandersetzung war trotz des glatten 3:0-Sieges unserer Mannschaft durchaus keine einseitige Angelegenheit, die Mannheimer setzten sich sogar öfters in unserem 16-Meterraum fest, als die Unsern in dem gegenseitigen. Aber was die Rasenspieler aufführten war Feuerwerk ohne Knalleffekt. Diesen letzteren verhütete unsere Hintermannschaft und namentlich Schaffer, der nicht zu schlagen war. Die Mannheimer betonten zwar, daß ihnen zwei wichtige Spieler fehlten, aber zwei ebenso wichtige fehlten wegen Erkrankung auch auf unserer Seite. Jedenfalls also erschien unsere Hintermannschaft stärker als die der Rasenspieler und daraus entwickelte sich auch der Clubsieg, der nach dem dritten Treffer in der zweiten Halbzeit uns gar nicht mehr zu entreißen war. Die gefährlichsten Männer auf unserer Seite waren der wiedergenesene Müller und der sehr eifrige Glomb, der wie so oft auch diesmal an allen Brennpunkten auftauchte, als Rechtsaußen, als Linksaußen und — wenn es pressierte — auch in der Hintermannschaft. Die motorische Kraft seiner Organe — Herz und Lunge — ist in bemerkenswerter Ordnung. Die Außenstürmer Schiffer und Schweinberger spielten im gewohnten Takt, ihr Repertoire ist nicht allzu umfangreich, aber sie fielen wenigstens nicht aus dem Rahmen. Schiffer, der bald mit Schweinberger wechselte, schuf mit zwei scharfen niederen Flanken den Angelpunkt zum zweiten und dritten Treffer, die von Glomb und Müller knapp an der Torlinie erzielt wurden. Den ersten Treffer machte Müller im schnellen Alleingang, dabei mußte er den Ball über den herausstürzenden Tormann hinwegheben, was gar nicht so einfach war. Da an der Hintermannschaft gar nichts auszusetzen war, muß sich unsere ganze Kritik auf den Angriff beschränken, wobei wir nicht vergessen wollen, daß auch Schober richtig schaltete. Er hat es mit der Ruhe, beinahe mit etwas zu viel Ruhe.

Es liegt nahe, das 3:0 in Mannheim mit jenem 3:0 in Regensburg zu vergleichen, besonders was die Stärke der Gegner anbelangt, und da müssen wir feststellen, daß uns die Energie der Jahnleute doch mehr zu schaffen machte.

PHOTOHAUS
SEITZ
NURNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Unsere Reservemannschaft verlor 0:3. Das wundert nicht, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft, völlig umgekrempelt, den Kontakt der Leute untereinander vermissen ließ, und ferner, weil die Verteidigung nicht geschlossen handelte.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schiffer, Schober, Glomb, Müller, Schweinberger. Tore: Müller (2), Glomb.

Reserve: Fössel; Kraft, Vetter; Fürsich, Bundschuh, Fraas; Singer, Haschke, Schmidt Gg., Twirty, Wabra.

Glück gehabt!

11. November. Die 7000 Zuschauer, die uns gegen den VfB abtrünnig waren, sind diesmal gekommen, so daß mit 22000 Zuschauern endlich wieder einmal der Zabo einen sehr erfreulichen Anblick bot. Was auf dem einwandfreien Rasen gespielt wurde, war noch erfreulicher. Seit dem Auftreten von Vöres Lobogo spielte keine Mannschaft so gut wie der Karlsruher SC, allerdings auch ebenso erfolglos. Wenn wir dem Spiel unserer Mannschaft das Prädikat „gut“ zubilligen möchten, dann den Karlsruhern die Auszeichnung „fast sehr gut“. Sehr gut wäre ihr Spiel gewesen, wenn sie auch mit Toren aufgewartet hätten. Daß es nicht zu Toren kam, lag einmal an der Tapferkeit unserer Hintermannschaft, insbesondere an Schaffer, und an einigen Umständen, für die Fortuna verantwortlich gemacht werden muß. Wir haben zu diesem Spiel eine Mannschaft aufgestellt, die personell kaum besser formiert werden konnte. Wir haben einfach nichts Besseres. Es gab auch gute Schachzüge genug, aber doch auch daneben einige krasse Fehlzüge. Die lassen sich beheben, wenn unser Sturm so beisammen bleibt und wenn das Abspiel noch schneller und vor allem sicherer wird. In dieser Hinsicht waren uns die Gäste überlegen, sie ließen ihre Bälle oft über sechs und mehr Stationen laufen. Das zeigten die Unsern seltener. Der Versuch mit Müller als Linksaußen darf als gelungen betrachtet werden, er ist schnell genug und kann auch einen Verteidiger stehen lassen. An Einsatz ließen unsere Stürmer nichts zu wünschen übrig, keiner fiel aus der Rolle. Dabei soll nicht übersehen werden, daß die Karlsruher Stürmer balltechnische Vorzüge offenbarten, die für unsere Stürmer Nacheiferung bedeuten. Der glückliche 2:0-Sieg des Clubs wurde durch einen Elfmeter eingeleitet, dessen Erteilung mir als etwas zu hart erschien, da icht nicht beurteilen konnte, wer von wem umgelegt wurde. Daß wir mit Kreißel endlich auch einen Elfmeter-Schützen entdeckt haben, freut die ganze Christenheit. Denn bis jetzt war es mit dem Elfmeterschießen saurer Essig. Das Spiel der Karlsruher erlitt durch den Elfmeter nicht die geringste Erschütterung, im Gegenteil, der Ausgleich lag weiterhin in der Luft und die Spannung des Spiels hielt unvermindert an, bis unser Allerweltsschütze Max Schmidt zu einem seiner bekannten Durchstöße kam, vielleicht machte unser alter Freund Rudi Fischer seinen einzigen Schnitzer, jedenfalls wurde er im Herauslaufen rettungslos geschlagen. Von diesem Zeitpunkt an, etwa 20 Minuten vor Schluß, erhielt unser Spiel mehr Auftrieb. Jenes der Karlsruher erschien leicht erschüttert.

Wir sind nun sehr gespannt auf das Auftreten der Offenbacher, die mit uns am gleichen Strick ziehen. Hoffentlich haben uns die Schweinfurter nicht inzwischen das Bein gestellt.

Die Reservemannschaft gewann auf dem schlammbedeckten Nebenplatz ihr Spiel mit 1:0 und rückt damit den Karlsruhern auf den Pelz.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tore: Kreißel (Elfmeter), Schmidt.

Reserve: Wabra; Kraft, Vetter; Fürsich, Bundschuh, Schiffer; Haschke, Twirty, Fössel, Schweinberger, Schmidt Gg. Tor: Haschke.

H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Da das Spiel gegen SpC 04 Schwabach am 4. 11. 1956 auf unserem Platz wegen schlechter Bodenverhältnisse ausfiel, trat unsere Amateur-Mannschaft in den vergangenen 4 Wochen nur 3mal auf den Plan.

Das Spielgeschehen war wieder sehr unterschiedlich, was zum Teil auf die Neuformierung unserer Elf zurückzuführen ist.

In Coburg wollten unsere Männer am 14. 10. 1956 gegen den dortigen VfB unter Beweis stellen, daß die saftige Niederlage, die im vorigen Jahr bezogen wurde, irregulär war. Tatsächlich gaben unsere Amateure einen Gegner ab, der die Coburger bis zum Schluß des Spieles bangen ließ, ob der knappe Torvorsprung zum Siege ausreicht.

Unser vielgeschmähter Sturm war wie verwandelt und zog bis zum 2:2 immer wieder gleich. Auch als der VfB mit 4:2 davonzog, war die Moral unserer Elf ungebrochen, aber der Endspurt brachte nur noch ein Tor ein und der verdiente Ausgleich blieb unserer Elf versagt. Respektvoller Beifall und eine gute Kritik in der Presse über das beste Spiel dieser Saison in Coburg war eine schmerzlindernde Salbe.

Ein Anwärter auf den Meistertitel kam am 21. 10. 1956 mit den Kickers Würzburg nach Zabo. In einem ausgeglichenen Treffen kamen die Cluberer zu einem 3:0-Erfolg, der bei der Pause schon feststand. In Anbetracht, daß unsere Amateure in neuer Besetzung auftraten, war die Leistung als sehr gut zu werten, zumal der Gegner keine schlechte Klinge schlug. Da einerseits unser Sturm 3 Tore vorlegte, andererseits unsere Hintermannschaft durch konsequentes Decken ihr Tor rein hielt, war in unserem Lager kein Grund zur Unzufriedenheit.

Mit dem Lorbeer des letzten Sieges behangen, fuhren wir mit Zuversicht am 28. 10. 1956 nach Bayreuth, um gegen die Semmelmann-Mannschaft anzutreten. Aber grau wie der Himmel war das Spiel der Unseren. Nichts mehr war da von der Gefährlichkeit unseres Sturmes des vergangenen Sonntages. Auch die Deckung ließ zu wünschen übrig. Semmelmann, der Spielmacher seiner Elf, zog fast ungehindert seine Kreise und war bei allen 4 Toren der Einfädler. Es ist nur zu hoffen, daß unsere Spieler etwas abgeschaut haben, wie dieser vorbildliche Sportsmann das ABC des Fußballes beherrscht.

Beim Stande von 4:0 für den Gastgeber schossen wir unser Ehrentor und wie die begossenen Pudel im wahrsten Sinne des Wortes, denn es regnete während des Spieles ergiebig, schlichen wir in die Kabine.

Wie schon oben erwähnt, fiel das Spiel gegen Schwabach am 4. 11. in Zabo aus. Der Schiedsrichter, der unseren C-Platz für nicht bespielbar erklärte, tat bestimmt das Klügste, aber wie sich manche enttäuschte Schlachtenbummler aus Schwabach in un schönen Worten, in vollkommener Verkennung der Sachlage, ausgelassen haben, war nicht sehr sportlich.

Mit noch zwei ausstehenden Spielen beenden unsere Amateure die erste Runde und nur wenn jene erfolgreich bestanden werden, ist uns ein guter Mittelplatz sicher. Hoffentlich kann dies das nächste Mal berichtet werden.

Unsere Amateur-Reserve hatte durch Krankheit und Verletzungen einige Schwierigkeiten. In Coburg reichte es aber zu einem 1:1, gegen Kickers Würzburg sah es schon nach einer Niederlage aus, aber im Endspurt hieß es doch noch 2:2. Auf dem mit Wasserlachen bedeckten Nebenplatz des Spv Bayreuth wurde trotz Überlegenheit in der zweiten Halbzeit 1:2 verloren und gegen Schwabach wäre es klüger gewesen, man hätte nicht gespielt. In der Schlamm Schlacht verloren die Unseren unglücklich 2:3.

Geist

Untere Vollmannschaften

Wenn alles noch gut geht, dann kann sich unsere 3. Amateur-Elf Halbzeitmeister nennen. Obwohl es in den letzten Spielen nicht so rosig aussah, als zu Beginn der Spielzeit. Der Sturm, das Glanzstück der Elf, der einen Durchschnitt von 7 Toren pro Spiel erzielte, hat nun anscheinend sein Pulver verschossen, oder streikt er etwa? Beim Spiel

gegen Buch III auf unserem Platz hat man zuerst die besten Gelegenheiten ausgelassen und sich anscheinend auf die zweite Halbzeit vertröstet. Jedoch der Gegner antwortete mit einer massierten Verteidigung und so kam man über das 0:0 nicht hinaus. Schlimmer erging es der Mannschaft in Schniegling beim Besuch der Germania. Der Sturm nützte abermals seine Gelegenheiten nicht aus, zudem wankte die Hintermannschaft, ein Platzschiedsrichter tat das übrige und eine 1:2-Niederlage war das Ende. Gegen SpVgg Zabo III trat aber mit altgewohntem Sturm eine Umkehrung ein, mit 9 Plus-toren gegen ein Verlusttor.

Vom Pech verfolgt war in den letzten Wochen unsere 4. Amateurelf. Gegen SpVgg Fürth IIB reichte es noch zu einem gerechten 2:2, in den weiteren Spielen kam es jedoch zu knappen Niederlagen. Gegen Südwest III 2:3, ASN III 1:3, TV 46 II 2:3. Nach langem Suchen hat sich nun auch ein Betreuer für diese Mannschaft gefunden. Unser altes Mitglied Gg. Hübner, der erst kürzlich vom Verein die Ehrennadel erhielt, hat sich bereit erklärt, bei unseren unteren Vollmannschaften mitzuarbeiten. (Wir wünschen, daß Deine Mitarbeit, lieber Schorsch, durch sichtbare Erfolge bei Deiner Elf belohnt wird!) Ergebnisse der 5. Amateurelf: Gegen Tuspo Nürnberg III 3:4, gegen Wacker III 4:0; das Spiel gegen Stein fiel wegen schlechter Platzverhältnisse aus.

Unsere verjüngte Juniorenmannschaft tut sich noch hart, da die Gegner allesamt über eingespielte Mannschaften verfügen. Gegen Ost Junioren gab es eine knappe 0:1-Niederlage. Daheim wurden gegen Erlangen 48 mit 2:1 zwei wertvolle Punkte errungen. Dagegen mußte der SpVgg Erlangen, die über mehr Spielerfahrung verfügt, ein 4:2-Sieg überlassen werden. Vielleicht hätte bei mehr Aufmerksamkeit wenigstens ein Punkt gerettet werden können.

Unsere Privatmannschaften meldeten zwei Siege: NSF—88 Johannis Privat 4:2, Zehndner—TV 46 Privat 3:1.

Unsere 1. AH zog im Revanchespiel gegen die Sportpressemannschaft diesmal mit 1:2 den Kürzeren, damit ist eigentlich die Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften bewiesen. Ein drittes Spiel auf dem schönen Shellplatz soll nun in Kürze alle Zweifel lösen. Übrige Ergebnisse: 1. AH—SpVgg Erlangen (dort) 1:2. Gegen Falke AH (dort) 2:2. — 2. AH—Unterreichenbach (dort) 6:3, gegen Triumph II 4:2, gegen ATV AH 0:5 (Sandbahn).
Rupp

Fußball-Jugend

Gruppenmeisterschaft: 1. Jugend Halbzeitmeister

Erwartungsgemäß beendete die 1. Clubjugend die Vorrunde der Gruppenmeisterschaftsspiele ohne Spiel- und ohne Punktverlust. TV 1873, ASV Süd, Jahn 63, TV 1846, Ost, Sparta/Noris und TSV Rangierbahnhof standen mit der 1. Clubjugend im Wettbewerb.

14:0 Punkte und 64:3 Tore in sieben Spielen sprechen eindeutig für die Überlegenheit der Clubjugend.

Lediglich die Buben aus Rangierbahnhof vermochten der Clubjugend, auch dem Ergebnis nach, harten Widerstand entgegen zu setzen. Nur 4:2 lautete der Endstand dieses Treffens. Ein mageres Resultat, gemessen an den Bombenresultaten der anderen Begegnungen und ein Resultat, das keinesfalls als schmeichelhaft für den Gegner bezeichnet werden kann. Allerdings fand dieses Spiel bei Bodenverhältnissen statt, die vernünftigen Schiedsrichtern gebieten müßten, die Fußballjugend nach Hause zu schicken, anstatt zu versuchen, eine Schlamm-schlacht zu leiten. Dem Zufall war daher Tür und Tor geöffnet. Der Zufall stand bei den Torerfolgen auf beiden Seiten Pate. Die Clubjugend war letztlich zufrieden trotz des „Sauwetters“ gewonnen, der Gegner war ent-

GUMMI-MEDICO

NÜRNBERG - Karolinenstraße 47

DAS SPEZIALHAUS MIT DER GROSSEN AUSWAHL
Regenbekleidung und alle Artikel aus Gummi oder Plastic

sprechend verärgert, neben Schlamm und Nässe auch noch eine Niederlage in Kauf genommen zu haben. Die Jugendleiter beider Vereine waren sich vor dem Spiel bereits einig, unter solchen Umständen auf eine Austragung des Spieles zu verzichten. Der „Schiri“, ermuntert von wetterfest gekleideten Schlachtenbummlern, trotzte dennoch Schlamm und Regen. Die Schlachtenbummler erfreuten sich daran, nicht umsonst gekommen zu sein. Die Jugendleiter beider Vereine hoffen, daß die jungen Akteure ohne „Schnupfen“ davon gekommen sind und wünschen dem „Schiri“ zur guten Besserung einen gehörigen Schnupfen. Ob das wohl hilft? Hoffen wir das Beste!

Auch die 2. Jugend, 2a-Jugend, 3. Jugend, B1- und B3-Jugend weiterhin an der Spitze

Es erübrigt sich, Ergebnisse aufzuzählen. Die Tatsache genügt und befriedigt vollkommen, daß sich die genannten Mannschaften weiterhin ungeschlagen behaupten und jeweils die erste Position einnehmen. Allein, auch die B2-Jugend und die 4. Jugend seien nicht vergessen. Beide Mannschaften warten nach wie vor mit guten Ergebnissen auf und leisten zumindest der B1- und 2a-Jugend entsprechende Schrittmacherdienste.

„Jetzt geht es um die Wurst“

Fußball-Schüler: Dem 1:2 der 1. Clubschüler gegen Falke folgte eine weitere „Katastrophe“. 0:2 verloren Papa Bartzacks Schützlinge in der „Provinz“ gegen Schwaig. Und Papa Bartzack schwieg. Ihm blieb die Spucke weg. Die Lage erschien ihm katastrophal.

Gott sei Dank schien es nur so. Ein Silberstreifen am Horizont wird bereits sichtbar. Mit 9:0 wurde Phönix besiegt, mit 6:1 die schwere Hürde in Laufamholz überraschend leicht genommen und nun ist wieder alles drin. Das Rückspiel gegen Falke im Zabo wird die Entscheidung bringen und die müßte eigentlich zugunsten des Clubs ausfallen.

Die 2. Schüler allerdings hat den Anschluß verpaßt. Schade, das war nicht notwendig, nachdem sich die Buben gegen die stärksten 1. Schülermannschaften hervorragend gehalten haben. Freilich war das Siegen manchmal verdammt schwer. So z. B. am Platz des TV 1873. Wurde doch dort das Spiel der Schüler rücksichtslos von wartenden Vollmannschaften gestört, die gleichzeitig spielen wollten und bis zum Schluß des Schülertreffens auf dem nämlichen Platz ein „Training“ absolvierten. Der „Schiri“ (Platzpfeifenmann) konnte oder wollte dem nicht Einhalt gebieten und gab zunächst sogar ein Tor, das einer der „trainierenden“ Erwachsenen erzielt hatte. Was es nicht alles gibt!

Die 3. Schüler, ebenfalls außer Konkurrenz gegen 1. Schülermannschaften spielend, gehört noch zu den Titelanwärtern.

Ohne Punktverluste führen die großartigen Fußballknirpse der 4. Schüler. Die 5., 6. und neuerdings auch 7. Schülerelf machen beste Fortschritte.

Clubfiliale siegte im Zabo!

Wer hätte das erwartet und wer wäre darüber nicht erfreut. Unseren „Treuesten der Treuen“, unserem Filialteam Oberstaußen gelang im Zabo aus Freundschaft ein durchaus verdienter 3:1-Erfolg. Allen Respekt! Hoffentlich ist dieser Sieg ein Meilenstein zu weiteren Erfolgen!

1. und 2. Jugend auf der „Allerweltskärwa“ in Auerbach und Großohrenbronn

Zum 5. mal absolvierte die 1. Jugend ein Kirchweihspiel in Auerbach und erstmals tat es ihr die 2. Jugend in Großohrenbronn nach. Beide Spiele wurden mit 4:1 und 12:1 gewonnen. Und in beiden Orten nahmen die Mannschaften wie üblich um etliche Pfund zu. Kein Wunder, daß auch hier der Wunsch gilt: „Alle Jahre wieder!“ Im übrigen herzlichen Dank unseren Freunden in Auerbach und Großohrenbronn für „Köichla, Gäns und Giegerla“!

„Nandel“ Wenauer und Walter Rau repräsentativ!

Näher als je zuvor war Süddeutschlands Jugendauswahl daran, endlich wieder einmal den Westen zu schlagen. 1:0 bereits führte der Süden in Gelsenkirchen nach Halbzeit und trotz weiterer Möglichkeiten gewann Westdeutschland mit 1:2. Nun, es hat nicht sollen sein. Wir aber freuen uns, daß erneut zwei Cluberer hierzu berufen wurden und sich mit ihren Kameraden gut, wenn auch glücklos geschlagen haben. A. Weiß

Aus der „Club“- Familie

Wir beklagen den Heimgang unseres Mitg'iedes Peter Ambrunn und sprechen der Familie des Verstorbenen herzliches Beileid aus.

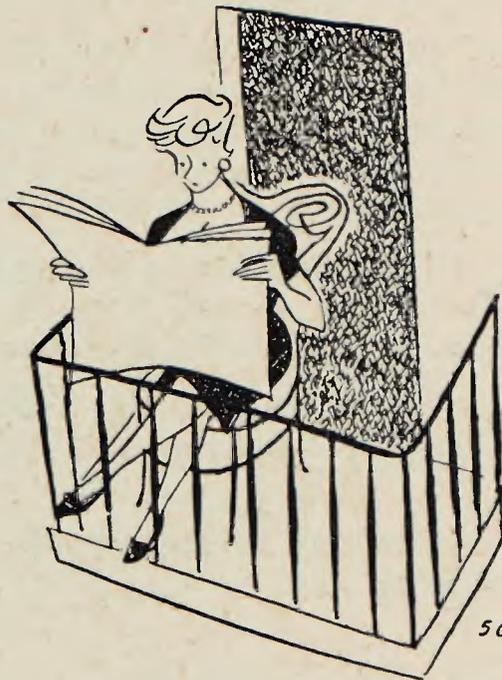
In diesen Tagen haben unsere Olympiakämpfer Karl Friedrich Haas, Achim Schneider, Erich Pennekamp und außerdem unser Mitglied Dr. Gebhard die weite Reise nach Melbourne angetreten. Unser erster Wunsch: Mögen sie gesund und munter die Reises Strapazen hinter sich bringen und ebenso zurückkehren. Der zweite Wunsch: Mögen sie dem deutschen Sport Ehre machen und dem Club dadurch große Freude bereiten!

Es haben geheiratet Karl Friedrich Haas, der vieljährige 400-m-Meister, und Maria Sturm, unsere deutsche Fünfkampfmeisterin. Es hat nicht ganz gereicht, die Flitterwochen gemeinsam in Australien zu verbringen, aber vermutlich ist es damit für die Konzentration auf ein sportliches Ziel besser bestellt. Es hat sich ferner verheiratet Georg Schmidt, Vertragsspieler des Clubs und Mittelstürmer der Reservemannschaft, mit Fräulein Lydia Höhn. Den beiden Ehepaaren herzlichen Glückwunsch!

Wir beglückwünschen alle Geburtstagskinder des Monats November und heben als besondere hervor die Fünziger Wilhelm Friedrich, Karl Guerrein, Georg Schlick und Dr. Armin Fenn; die 65er Paul Wolff, Andreas Wahl und Friedrich Scholler; den 70er Dr. Theodor Hagenmiller, schnellfüßiger Rechtsaußen im Fußball des ersten Clubjahrzehnts, heute Ehrenmitglied des Clubs, bekannter Internist und Stadtrat zu Nürnberg.

Ergänzend zur Aufzählung der Mitglieder der engeren Vorstandschaft (siehe Oktobernummer) bemerken wir, daß Schriftführer Hans Böhm nach wie vor der engeren Vorstandschaft angehört. Versehentlich wurde seine Namensnennung vergessen.

Die Erfolge unserer Vertragsspielermannschaft, namentlich auf Auswärtsplätzen sollten uns nicht übermütig werden lassen, dagegen dürfen wir der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß uns, wenn nicht besondere Ausfälle eintreten, auch in diesem Jahre die Abstiegsgefahr keine Sorgen machen wird.



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) N Ü R N B E R G E R
N A C H R I C H T E N**

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Unsere auswärtigen Mitglieder, soweit sie in der Mannheimer Zone wohnen, haben es sich nicht nehmen lassen, dem Club beim VfR-Spiel Gefolgschaft zu leisten. Wir begrüßten Weber-Worms, Stöcklin-Wimpfen/Neckar und eine Anzahl von Mitgliedern der Neckarsteinacher Clubfiliale.

Es besteht dringende Veranlassung, unsere radfahrenden Mitglieder darauf hinzuweisen, daß sie ihre Fahrzeuge doch nur in den zahlreichen Ständern beim Eingang zum Hauptspielplatz abstellen möchten und nicht an der Tribüne oder auf den Nebenplätzen. Das Herumfahren in der Anlage muß, wenn es nicht anders geht, mit Gewalt unterbunden werden.

Den Freunden und Mitgliedern des Clubs geben wir bekannt, daß der große Clubsaal renoviert wurde, daß die neueingerichtete Ölheizung bestens funktioniert, so daß der Aufenthalt in den Clubräumen wesentlich angenehmer ist als bisher.

Die nächste Monatsversammlung des Clubs findet am 11. Januar 1957 im Clubhaus statt. Alle Mitglieder sind dazu eingeladen. Der 1. Vorstand wird mit einem Rückblick auf die sportlichen Ereignisse den Abend einleiten. Filmvorführungen sind geplant.

In Anbetracht der zahlreichen Faschingsveranstaltungen der einzelnen Abteilungen hat die Vorstandschaft beschlossen, in der Faschingszeit 1957 von der Abhaltung eines Clubballs abzusehen und zwar deshalb, weil der letzte mit einem Defizit abschloß und weil nachweislich diese Veranstaltung wenige Mitglieder, aber viel zu viele Nichtmitglieder zusammenführte.

Die nächste, sich alljährlich wiederholende Zusammenkunft der Mitglieder der ehemaligen Z-Mannschaft ist auf den 15. Dezember 1956, 19 Uhr, bei Mitglied Busch (Gasthof Busch, Aufseßplatz) anberaumt.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Gustav Bark aus Pallanza am Lago Maggiore; Bruno Rasch vom Handball-Länderspiel in Karlsruhe; Hans Kieswald von der Kur in Bad Wildungen.

Dieser Nummer sind die neuen, von den letzten Mitgliederversammlungen beschlossenen Satzungen beigelegt. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adlonstr. 75

RUF
52288

Hockey

Allmählich geht die Hockey-Saison zu Ende, viele Plätze sind kaum mehr bespielbar. Unser Sportfeld dürfte derzeit in Mittelfranken „konkurrenzlos“ dastehen, die beiden Schußkreise waren am letzten Sonntag von einer „Hirschensuhle“ kaum mehr zu unterscheiden.

Am 14. 10. hatte unsere I. Herrenelf Besuch von der Frankfurter Eintracht. Sehr schön war das Spiel nicht gerade, unser Sturm riß sich kein Bein aus. Das Ergebnis — 1:1 — tut jedenfalls keinem wehe! Zwei Wochen später war die sympathische Mannschaft von TV 48 Schwabach zu Gast. Die jungen Nadelstädter waren sehr eifrig, schnell und vor allem fair. Auf die Dauer mußten sie jedoch unserer — nicht in stärkster Aufstellung spielenden — Elf erliegen. Die Überraschung war für uns das fehlerfreie Spiel des LA Mechler. Am Schluß hieß es 5:1 für uns, vielleicht etwas zu hoch ausgefallen. Wieder eine Woche später, am 4. 11., fand unser vorletztes Treffen der Oberliga-Runde statt. Ich schreibe ausdrücklich „Treffen“, denn vieles wurde getroffen, mitunter auch der Ball. Sorgte schon der Boden dafür, daß kein schönes Spiel aufkam, so tat der Gegner noch ein übriges. Die Würzburger Kickers gingen in diese Begegnung allerdings mit dem Wissen: eine Niederlage bedeutet ziemlich sicher den Abstieg. Das heiligt allerdings nicht die Mittel, die mitunter angewandt wurden. So blieb es nicht aus, daß unsere Spieler konterten und zeitweilig nur 8 Mann auf dem Platz waren. In der ersten Halbzeit waren wir stark überlegen, zu mehr als zwei Toren durch Buchner und Kugler langte es aber nicht. Nach der Pause kämpfte der Gegner mit dem Mute der Verzweiflung. Eine taktisch unkluge Zurücknahme unserer Halbstürmer und die Angst verschiedener Spieler, evtl. im Krankenhaus zu landen, ließ Würzburg stark aufkommen und zeitweise beängstigend an unserem Schußkreis drängen. Es gelang ihnen dabei ein Tor, sonst war unsere Hintermannschaft jedoch stets Herr der Lage. Wenn nicht alles trügt, war dies der Oberliga-Abschied der Kickers.

Falls unsere Mannen bis zum nächsten Sonntag alle ihre Wunden wieder ausgeheilt haben und einen Rechtsaußen finden, könnte gegen Club am Marienberg ein weiterer Doppelpunktgewinn herauspringen. Dann würden wir mit NHTC und Rot-Weiß München punktgleich auf dem 2. Platz der Oberliga stehen! Und das, nachdem wir vor zwei Monaten mit nur 4 Pluspunkten die „rote Laterne“ trugen!! Es fragt sich nur, wann dann die zwei Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft durchgeführt werden sollen. Der bayerische Sportwart (und andere!!) würde sicher auf-

The Fachgeschäft

für Stricksachen für Damen u. Herren
Wäsche und Strümpfe
Kleider- und Trägerschürzen
Wolle und Kurzwaren

JETZT IN 2 GESCHÄFTEN

WOLL-Bauer

Obstmarkt 12 und Breite Gasse 73

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

atmen, wenn wir am nächsten Spieltag nicht gewinnen! (Es wurde nicht gewonnen! Die Schriftltg.)

Unsere Damenelf, die in den letzten 30 Spielen nur ein einziges Mal besiegt wurde — leider gerade im Endspiel — bestand nach einer nicht sehr überzeugenden Generalprobe in Fürth — 3:0 gewonnen — ihr erstes Ausscheidungsspiel gegen den Meister von Südbayern: auf dem freundlicherweise von der HGN zur Verfügung gestellten Platz wurde Jahn München mit 9:0 „niedergekantert“. Wenn nur ein kleiner Teil dieser Tore gegen den dritten Endrundenteilnehmer, den Deutschen Meister Kickers Würzburg, geschossen würden... Wir können da nur hoffen und lassen uns gerne überraschen!

Die übrigen Mannschaften leisteten auch ihr Bestes, um die Abteilung würdig zu vertreten. Die II. Mannschaft, die mit den Fußball-Amateuren zusammen nach Coburg fuhr, konnte den VfB auf eigenem Platz sicher mit 4:1 bezwingen. Der Platz war zwar schlecht, die besondere Fairness des Spiels verdient aber festgehalten zu werden. Unsere Nachwuchself gewann gegen HGN II in Loher Moos ebenfalls mit 4:1 und hat damit die 2. Mannschaften aller anderen Nürnberger Vereine distanziert. Ein schöner Erfolg, der hoffentlich in Zukunft fortgesetzt wird. Die AH holten sich, nachdem sie in München gegen HC Wacker AH (mit Dr. Schmidt und Ferstl!) nicht zum Zuge gekommen waren, bei der HGN mit 4:0 einen weiteren Sieg. Für die Jugendelf war NHTC Ib ein etwas zu starker Gegner, sie zog sich mit 0:2 aber noch gut aus der Affäre. Die Mädchen haben hier auch allmählich keinen Gegner mehr zu fürchten: zuletzt fertigten sie die HGN mit 5:0 ab! Zum Schluß sei noch von unseren „Zwergen“, der 2. Knabenelf, berichtet: nachdem sie gegen HGN 1. Knaben ein 0:0 erreichten, CaM 1. Knaben mit 4:0 besiegten, gelang es ihnen in Fürth gegen die Jugend der SpVgg ein 1:1 herauszuholen! Wenn das so weiter geht, braucht uns um unseren Nachwuchs nicht bange zu sein!

Esch.

Handball

Die Feldhandballsaison geht mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Gerade gegen Ende zu werden bekanntlich die Spiele immer härter und verbissener durchgeführt, geht es bei den führenden Mannschaften immer noch um die beiden ersten Plätze, so kämpfen die am Ende der Tabelle stehenden Mannschaften mit letzter Energie um den Verbleib in der Bayernliga. Von unserer Mannschaft können wir sagen, daß sie sich gerade in diesen letzten Spielen ganz großartig geschlagen hat. Aus den letzten 5 Spielen konnte sie 9 Punkte nach Hause bringen, ein außerordentlicher Erfolg, zumal die Gegner mit die führenden Mannschaften der Tabelle waren.

Am 14. Oktober hatten wir einen schweren Gang zum BCA nach Augsburg. In Augsburg hängen bekanntlich die Trauben sehr hoch, wenn wir uns vornahmen, dort gut abzuschneiden, so rechneten wir aber doch nicht mit einem Punktgewinn, umsoweniger als wir beim Einlaufen der Mannschaften sahen, daß der Gegner wieder einmal alles aufgeboten hat, um sichere Heimpunkte zu kassieren. Wunderlich, Kempa usw. waren wieder mit von der Partie. Verbissen wurde beiderseits gekämpft und jedem Führungstorfolgte prompt immer wieder der Ausgleich. 6:6 war der Endstand. Unserer Hintermannschaft mit dem prächtig aufgelegten Schlußmann Dressel gebührt der Hauptanteil an dem Erfolg. Von Augsburg gings zurück nach Gersthofen, wo wir unsere

WIE IMMER:

MODERNE ELEGANZ

LUDWIGSTRASSE 13 - TELEFON 26874

*Hemden-
Schwarz*

NÜRNBERG

1. Jugendmannschaft zu einem Spiel auf der Fahrt nach Augsburg abgesetzt hatten. Die Jugend war nicht ganz so erfolgreich und verlor in einem schönen Werbespiel gegen den Schwabenmeister weit unter Wert 6:10.

Acht Tage später mußten wir schon wieder reisen. Diesmal zur TG Landshut. Auch diese Mannschaft steht mit an vorderer Stelle in der Tabelle und ist eine typische Heimmannschaft. Wieder mußten wir erfahren, daß man gegen den Club alles zusammengeholt hat und Landshut erstmals in dieser Saison komplett mit stärkster Mannschaft antreten konnte. In der ersten Viertelstunde konnte man noch nicht ahnen, daß wir als sicherer Sieger die Punkte kassieren werden, denn mit viel Kraft und Einsatz berannte der Gegner unter den Anfeuerungsrufen der zahlreichen Zuschauer unser Tor, in dem unser Sigi wieder in ganz großer Form war. Unserm Führungstreffer folgte prompt der Ausgleich. Beiderseits gingen gut gemeinte Würfe an Pfosten und Latte, wobei wir die größeren Pechvögel waren. Dann aber lief unser Stürmerspiel unter der Führung von Sobel großartig und wir buchten nacheinander 3 wunderbare Tore. Kurz vor der Pause holte Landshut auf 4:2 auf. In der zweiten Halbzeit spielte dann nur eine Mannschaft und das war die unsrige, so daß die Zuschauer mit fliegenden Fahnen zu uns übergingen. 13:5 war der Endstand. Sobel war wieder einmal mehr der Hauptschütze des Tages. Dressel im Tor hielt in feiner Manier die bestgemeintesten Würfe der Landshuter. Die Hintermannschaft stand eisern und für den gesamten Sturm sprechen die 13 Tore, die in Landshut schon erzielt sein wollen. Anschließend spielte unsere Reserve gegen die gleiche der Landshuter und buchte ebenfalls einen sicheren 15:7-Sieg. Das eindeutige Resultat gibt das Stärkeverhältnis beider Mannschaften gerecht wieder. Gleich nach dem Essen traten wir die Rückfahrt über Regensburg an, wollten wir doch dort noch unsere 1. Fußballelf stimmlich unterstützen. Bei 20 000 Zuschauern ein erfolgloses Unternehmen. Mit viel Freude erlebten wir hier dann einen hart erkämpften 3:0-Sieg unserer Fußballer. In Neumarkt feierten wir dann alle drei Siege.

Am 27. 10. war unser Lokalrivale HGN im Zabo unser Gegner. Da für die HGN dieses Spiel die Entscheidung um den Abstieg war, kam es zu dem erwarteten harten Kampf um die Punkte. Für den pausierenden Sobel spielte erstmals Gieskes, der von Hamburg 07 zu uns gekommen ist. Während die HGN-Elf unbedingt auf Sieg spielen mußte, konnten unsere Spieler ohne diese Belastung ihr gewohntes Spiel spielen. Das Spiel begann auch vielversprechend für uns, denn in der ersten Minute bereits schrieb sich Gieskes erstmals in die Schützenliste ein, kurz darauf buchte Leupold Nummer 2. Während wir mehrmals die Latte trafen, sichere Torgelegenheiten ausließen und drei 14-m-Strafwürfe nicht verwandeln konnten, waren die HGN-Stürmer glücklicher und erzielten nicht nur den Ausgleich, sondern legten auch noch bis zur Pause 2 Tore vor. In der zweiten Hälfte wurde der Kampf logischer Weise immer härter und es gelang uns durch je 2 schöne Tore von Leupold und Holzwarth den 6:4-Sieg für uns sicherzustellen. Trotz der außerordentlichen Bedeutung des Spiels für den Gegner wurde dieses recht anständig und fair durchgeführt. Der aufgeweichte Boden stellte an beide Mannschaften erhöhte Anforderungen. Mit unserer jungen Mannschaft waren wir selbstverständlich auch diesmal wieder mehr als zufrieden. Die Hintermannschaft einschließlich unseres Schlußmannes Dressel, der von Spiel zu Spiel seine Form steigert, stand eisern. Im Sturm war Leupold diesmal der erfolgreichste und wendigste.

Als letzter Gegner dieser Saison stellte sich am 3. 11. der alte Rivale vergangener Jahre, die SpVg Fürth im Zabo zum Kampf. Da wir wiederum auf Sobel verzichteten

Schöne Festgeschenke
von
Füchen-Loesch
HINTER DER LORENZK



Serienservice
moderne Formen
Füchen-Loesch
HINTER DER LORENZK



Jedes Stück einzeln zu haben!

mußten, so sollte dieses Spiel gegen die starken Fürther ein Prüfstein für unsere junge Elf werden, zumal wir das Vorspiel in Fürth mit Sobel nur knapp mit einem Tor Unterschied glücklich gewinnen konnten. Das Spiel fand bei denkbar schlechten Bodenverhältnissen statt, es regnete vor und während des Spieles unaufhörlich und der Platz war ein einziger Morast. Daß bei solchen Zuständen kein gutes Spiel zustande kommen konnte, war im voraus zu sagen. Besonders die Stürmer hatten es bei dem aufgeweichten Boden sehr schwer. Das für Handball abnormale Torverhältnis mit 3:2, Halbzeit 2:1, zu unsern Gunsten spricht eindeutig dafür. Beide Torwarte machten es durch ausgezeichnete Form den Stürmern aber recht schwer, erfolgreiche Würfe unterzubringen.

Während der ersten Hälfte zeigte der Fürther Sturm stellenweise flüssiges Spiel, dagegen war unser Sturm in der zweiten Halbzeit mehr am Drücker und kombinierte und wirbelte sehr schön. Diese Spielweise bei trockenem Boden würde sich bestimmt vorteilhaft auswirken und müßte zu Torchancen führen. Die Tore schossen Kramer, Leopold und Beck. Torwart Dressel und die Abwehr waren wieder sehr gut und zuverlässig.

Unsere Reserve folgte nach den Pflichtspielen einer Einladung nach Marktredwitz, die für uns in sportlicher Hinsicht zwar nicht den Erwartungen entsprach, aber gesellschaftlich ein voller Erfolg war. Das Spiel war in der ersten Halbzeit völlig offen, der Pausenstand mit 2:1 zeigt dies ja. In der zweiten Hälfte machte sich bei uns eine gewisse Ermüdung bemerkbar und dadurch ging das Spiel verloren. Nach dem Spiel wurden wir von unseren Gastgebern zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, das sehr lange dauerte und erst spät konnten wir nach manch nettem Erlebnis die Heimfahrt antreten.

Die Resultate unserer zweiten Mannschaft lassen teilweise aufhorchen, denn gegen recht gute Gegner wie ASV Fürth gewann sie 17:6, gegen Altenfurt 7:4 usw.

Obwohl die 1. Damenmannschaft kurz vor Schluß der Punktrunde steht, ist die mittelfränkische Frauenmeisterschaft noch nicht entschieden. Nach Beendigung der Vorrunde hatte die Mannschaft einen beruhigenden Vorsprung an Punkten, der aber durch Leichtsinnsinn und vielleicht durch Unterschätzung der Gegner verschenkt wurde. Die Damen haben zwar noch 2 Punkte voraus, die sie aber in den nächsten beiden Spielen halten müssen. Nach den letzten Spielen zu schließen, dürfte das auch der Fall sein. Und nun zu den Spielen selbst. Nach der 1:0-Niederlage gegen West war TV 1846 unser nächster Gegner. Das Spiel mußte auf einem fast unspielbaren Platz ausgetragen werden, dazu regnete es auch noch in Strömen. 1846 konnte 1:0 in Führung gehen. Die besten Chancen wurden von unseren Stürmerinnen vergeben. Kurz vor Halbzeit wurde dann doch der Ausgleich erzielt. Nach dem Wechsel führten wir bis wenige Minuten vor Schluß mit 2:1 — durch einen Deckungsfehler kamen die Gäste zum Ausgleich. 8 Tage später hatten wir TV 1860 Fürth als Gegner. Da diese Mannschaft in Abstiegsgefahr

Pelzmoden

aus eigenen Werkstätten
in nur ersten Qualitäten
bei bekannter
Preiswürdigkeit



Blitzen
jetzt billiger
mit dem **NEUEN**
Dynamo-Blitzgerät
<PHOTAVIT>
PHOTAVIT-WERK G. m. b. H. - NÜRNBERG
PHOTAVIT-WERK G. m. b. H. - NÜRNBERG
Zu beziehen durch den Fachhandel

ist, kämpfte sie bis zum Umfallen. So konnte 1860 bis zur Halbzeit verdient mit 1:0 führen, verdient deshalb, weil unser Sturm wieder nicht verstand, die gebotenen Gelegenheiten auszunützen. Sogar 14-Meter-Bälle wurden vergeben! Durch eine Mannschaftsumstellung in der Pause wurde dann doch noch mit 3:1 der Sieg erkämpft. Nach diesen für uns nicht gerade erfreulichen Spielen mußten unsere beiden nächsten Gegner klare Niederlagen hinnehmen. Zunächst wurde Tuspø mit 4:0 Toren besiegt, wobei unsere Lydia einige gefährliche Bälle halten mußte. Auch ASV Fürth mußte uns den Sieg mit 5:0 überlassen. Unsere beiden Stürmerinnen Rosie Lederer und Ursel Kliegel standen in einer Nürnberger Nachwuchsauswahlmannschaft. Unsere Torhüterin Lydia Bauer wurde wieder in die Bayernauswahl berufen, die am 25. 11. in Hamburg spielt.

Die 1. Jugendmannschaft war nach beendeter Punktesaison in Privatspielen beschäftigt, die alle gewonnen wurden, u. a. hatte sie das Vorspiel anläßlich des Studentennationalspiels Deutschland—Jugoslawien in Ansbach. Die sehr gute Ansbacher Jugend war der Gegner. In einem vollkommen ausgeglichenen Spiel bei denkbar schlechten Bodenverhältnissen wurde das Spiel von unseren Jungens mit 8:7 gewonnen. Die 3. Jugendmannschaft hat nun auch ihr letztes Punktespiel sicher gewonnen und ist damit Gruppenmeister geworden. Die 2. Jugendmannschaft hat noch ein Nachholspiel zu spielen und wird wohl ebenfalls Gruppensieger werden. Es wird nun der seltene Fall eintreten, daß zwei Jugendmannschaften des Club die Jugend-B-Meisterschaft unter sich ausmachen. Die 4. Jugendelf hat sich recht gut gemacht und gegen starke Gegner bisher meist erfolgreich abgeschnitten. Auch von unseren Schülermannschaften können wir im allgemeinen recht Erfreuliches berichten, wenn es auch für die 1. Schülerelf in dieser Saison nicht ganz zur Meisterschaft gereicht hat. Im kommenden Jahr wird es dann umso besser gehen, wenn neben dem vorhandenen guten technischen Können die Energie und körperliche Konstitution vorhanden sein werden.

Wie in den Berichten der 1. Mannschaft vorerwähnt, war Heinz Holzwarth wieder in der Studentennationalmannschaft gegen Jugoslawien mit Erfolg tätig. Am 25. 11. wird er in der Bayernmannschaft gegen Norddeutschland in Hamburg dabei sein. Auch unsere Torsteherin Lydia Bauer wird uns dort in einer Auswahlmannschaft Bayerns gut vertreten. Daß nicht nur Sportler verletzt werden können, ersehen wir aus der

Einladungs

Einladungs

Am Samstag, 24. November 1956, findet im Clubhaus Zabo eine

Jugendveranstaltungs

mit Ehrungen unserer Jugendmeister 1955/56

statt, die Jugend aller Abteilungen ist hiezu eingeladen

Beginn 18 Uhr

Eltern herzlich willkommen

Tatsache, daß sogar Kassiere den Fuß brechen. Wir wünschen unserer Kassiererin Fr. A. Kettemann auf alle Fälle baldige Genesung, auf daß sie bald wieder ihres aktiven Kassaamtes walten kann.

Unser Hans Kieswald weilt zurzeit zur Erholung in Bad Wildungen. Zwischenzeitlich feierte er auch, wie bereits in der NZ vermerkt, seinen 55. Geburtstag. Hierzu noch herzlichen Glückwunsch und gute Erholung!

Im Oktober hatten wir wieder einmal die ganze Abteilung zu einem Herbsttanz nach Zabo eingeladen und wir freuen uns feststellen zu können, daß auch diese Veranstaltung wieder in altgewohnter Weise in voller Harmonie, bei zahlreichem Besuch, besonders der Jugend, ablief. Als liebe Gäste konnten wir die Handballmannschaft des TV Altenfurt begrüßen, die seit geraumer Zeit mit uns außer in sportlichen, auch in guten gesellschaftlichen Beziehungen steht.

Nur noch wenige Spiele werden wir auf dem derzeit wenig grünen Rasen austragen, dann geht es mit vollen Segeln in die Hallenspiele. Das Hallentraining hat bereits begonnen, die Trainingszeiten hierfür sind wie folgt festgelegt:

Jugend und Schüler: Samstag ab 14 Uhr bis 16,30 Uhr,

Vollmannschaften: Mittwoch ab 19,30 Uhr,

Damen: Donnerstag ab 20 Uhr.

Die Jugend trainiert grundsätzlich samstags und nur in genehmigten Ausnahmefällen können Jugendliche zusammen mit den Vollmannschaften am Mittwoch trainieren.

Bernhardt

Tennis

Obwohl noch gesondert den Mitgliedern Einladungen zugehen, weist die Vorstandschaft der Abteilung auch auf diesem Wege nochmals auf folgende Veranstaltungen hin:

Am 17. November im großen Saal des Clubhauses: Saison-Abschlußfeier mit Tanz und Ehrung der Clubmeister 1956.

Am 30. November ebenfalls im großen Saal des Clubhauses: Jahres-Generalversammlung der Tennis-Abteilung. Jugendliche sind hierbei lt. Satzung nicht zugelassen. Alle weiteren Einzelheiten sind aus den Einladungen zu ersehen!

Zwischenzeitlich ist die Hallen-Saison 1956/57 eröffnet worden und das Hallentraining, sowohl in der Neumeyer-Halle, als auch in unserer Halle läuft auf vollen Touren! Die jeweiligen Beträge für die Hallen-Benützung sowie evtl. Beitragsrückstände bitten wir umgehend auf das Postscheckkonto Nürnberg Nr. 178 14 überweisen zu wollen.

Zur vollzogenen Vermählung unseres Willi Zellmann mit Frl. Annemarie Schenk sowie zur Verlobung unseres Richard Burger mit Frl. Sieglinde Müller sprechen wir unsere herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen beiden Paaren viel Glück für die Zukunft!

Dr. W.

Mode RUPP
NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 51
FE STOFFE STOFFE STOFFE

Regelecke

Freistoß und Zeichengebung

Der Freistoß ist eine Strafe des Spieles. Strafen sollen wirksam sein. Das gilt besonders für die Freistöße, die ihren Wert verlieren, wenn sie nicht schnell ausgeführt werden, weil sonst der Gegner alle Positionen abdecken und damit die Wirkung der Freistöße erheblich abschwächen kann. Die Spielregeln tragen dieser Tatsache Rechnung und geben die Möglichkeit für eine schnelle Durchführung der Freistöße. Die Regel 13, die den Freistoß behandelt, sagt: „Die Spieler der gegnerischen Mannschaft dürfen nicht näher als 9,15 Meter an den Ball heran“; sie schreibt also kein Muß für die Entfernung vor. Und weiter: „Der Schiedsrichter soll den Freistoß erst ausführen lassen, wenn die Vorschriften der Regel erfüllt sind“. Also auch hier keine Mußform. Und in den Anweisungen für Schiedsrichter — also nicht in der Spielregel selbst — heißt es, daß der Freistoß möglichst schnell ausgeführt werden soll, weil die Verzögerung unsportlich ist. Und weiter: „Das Zeichen ist möglichst schnell zu geben, das übliche Zeichen ist der Pfiff“. Mithin kann der Schiedsrichter zur Freistoßausführung auch einen Wink oder Zuruf anwenden.

Wir haben in der letzten Zeit wiederholt Streit um die Freistoßausführung erlebt. Die zum Freistoß berechnigte Mannschaft hatte diesen schnell ausgeführt, obwohl die Gegner nicht sämtlich neun Meter vom Ball entfernt waren. Daraufhin hat der Schiedsrichter eingegriffen, die Entfernung von neun Metern abgeschritten und die Gegner auf diese Linie zurückgestellt. Inzwischen war der Ball aus dem Freistoß ins Tor gelangt; der Schiedsrichter erklärte das Tor für ungültig und ließ den Freistoß wiederholen. Dieses Verhalten widerspricht dem Sinn der Spielregeln. Die zum Freistoß berechnigte Mannschaft wollte die Situation schnell ausnutzen; das war ihr gutes Recht. Die Gegner standen nicht neun Meter vom Ball, das ist — wenn auch vielleicht ungewollt — nicht sportlich. Wenn der zum Freistoß berechnigte Spieler den Ball sofort stößt, obwohl die Gegner näher als neun Meter heran sind, soll der Schiedsrichter das zulassen. Er muß sich also der Situation anpassen. Der Schiedsrichter darf die schnelle Ausführung des Freistoßes nicht hindern und muß sein Zeichen sofort geben, wenn die zum Freistoß berechnigte Mannschaft zur Ausführung bereit ist, selbst wenn die Gegner nicht neun Meter vom Ball stehen.

Leichtathletik

Mit dem Abschluß der Leichtathletiksaison stellte

Karl Friedrich Haas im 200-m-Lauf mit 20,7 Sek. und im 400-m-Lauf mit 46,5 Sek.

beim Länderkampf Deutschland—Schweden am 13./14. 10. in Köln

„Europäische Jahresbestzeiten“

auf. Für 200 m ist die Zeit neuer „Bayerischer Rekord“ und zugleich auch neuer Vereinsrekord. Wir wünschen unserem Karl Friedrich zu seinem Start bei der Olympiade in Melbourne die gleiche Unbeschwertheit wie in Köln und dazu noch recht viel Glück.

Von den letzten Wettkämpfen ist noch zu berichten:

6. 10.: AH-Wettkämpfe bei ESV Nürnberg-West, bei denen neben unseren bewährten AH Braun Hans, Meckl Josef, Schmidt Kurt, Loy Fritz, Josef Preßl u. a. auch erstmals Bindl Resi, Hümmer Else, Schmidt Ria und Wackersreuther Lotte in der Altersklasse der Frauen starteten und alle recht nette Erfolge erzielten.

7. 10.: Frauen-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei im Nürnberger Stadion. Abgestellt hierzu waren aus unseren Reihen für den DLV zwei Frauen. Wilhelmine Schubert konnte mit 1,54 m im Hochsprung nur 1 Punkt gutmachen; denn auch die Tschechinnen waren gute Springerinnen. Anneliese Seonbuchner, von allen guten Geistern verlassen, übertrat beim Weitsprung dreimal und schied so zu unserer aller Entsetzen aus der Konkurrenz aus. Mit lebhaftem Bedauern mußten wir am Abend dann

erfahren, daß angeblich aus diesem Abschneiden die Saarländerin Hofmann ihr für den Start in Melbourne vorgezogen worden ist. Fast möchte mir scheinen, es wiederholt sich ein unschöner Vorgang, der sich vor der letzten Olympiade ereignete. Bei der 4×100-m-Staffel der weiblichen Jugend lief unsere B-Jugendstaffel mit Hethmer, Otting Erika, Kraus und Ammon mit 51,0 Sek. eine fabelhafte Zeit.

13. 10.: Herbstsportfest in Kulmbach. Fritz Braun war dort mit 11,3 Sek. Sieger in seinem Lauf.

Unsere Schülerinnen versuchten sich letztmals in der DJMM und dabei konnten die drei Mannschaften der A-Klasse ihre bisher erzielten Punktzahlen verbessern.

13./14. 10.: Unsere Mehrkämpfer unternahmen noch einen Zehnkampf, bei dem von zwölf angetretenen Aktiven unserer LA sechs Mann über 4000 Punkte bekamen und damit sich einen guten Platz in der Deutschen Bestenliste gesichert haben dürften. Die Rangfolge war: Stürmer Herbert 5656 Punkte, Sturm Georg 5621 Punkte, Zech Rudolf 5425 Punkte, Hüßner Hubert 5103 Punkte, Basalla Klaus 4782 Punkte, Stengl Egon 4328 Punkte.

Stürmer Herbert stellte bei diesen Kämpfen einen neuen bayerischen Rekord im 110-m-Hürdenlauf mit 14,6 Sek. auf, der zugleich neuer Vereinsrekord ist. Für Zehnkämpfer recht gute Leistungen waren noch: 100 m Stürmer 10,9 Sek., Sturm und Hüßner 11,1 Sek.; 400 m Stürmer 51,2 Müßner 51,4 und Sturm Georg 51,8 Sek.; 110 m Hürden: noch Sturm 15,4 Sek. und Zech 16,3 Sek.; Stabhoch: Zech 3,80 m, Basalla 3,60 m und Stengl 3,50 m. Beste in den übrigen Übungen waren: Weitsprung: Stürmer 6,65 m; Hochsprung: Sturm und Stürmer je 1,75 m, Basalla 1,73 m; Kugelstoßen: Hüßner 12,54 m und Zech 12,21 m; Diskuswurf: Basalla 34,84 m und Sturm 34,78 m; Speerwurf: Zech 46,72 m; 1500-m-Lauf: Hüßner 4.31,8 Min.

14. 10.: Erstmals traten Frauen unserer LA zu einem Durchgang in der Altersklasse an. Sie erzielten dabei eine Punktzahl, die eine der vordersten, wenn nicht der 1. Platz in dieser Klasse sein dürfte.

Erwähnenswerte Leistungen: Hochsprung: Schubert 1,54 m und Schmidt 1,50 m; Weitsprung: Schmidt und Wackersreuther 4,90 m; Kugelstoßen: Schmidt 10,82 m und Bindl 10,51 m; Diskuswurf: Hümmer 41,40 m, Schmidt 37,67 m und Bindl 34,08 m. Auch die Staffelzeit von 54,0 Sek. für 4×100 m Altersklasse ist recht gut. Auch die Schüler versuchten sich in einem letzten Durchgang zur DJMM und erzielten durch gute Leistungen eine verbesserte Punktzahl wie in den Kämpfen vorher.

Herbstwaldlauf des ASV Neumarkt: Auf Einladung des ASV Neumarkt nahmen unsere Langstreckler Kießling, Schulze, Nehr und Harzenetter an diesem Waldlauf teil und konnten den Mannschaftssieg erringen. Einzelsieger wurde Kießling Adolf.

21. 10.: Als letzte Mannschaft unternahm die männliche B-Jugend einen Versuch in der DJMM, bei der allerdings drei ihrer Besten nicht mehr dabei sein durften, weil sie die A-Mannschaft beim Endkampf verstärkt hatten. Sie erzielten aber trotzdem in schöner Zusammenarbeit eine recht gute Punktzahl, mit der sie auch auf den vordersten Plätzen der deutschen Bestenliste zu finden sein dürften.



Bei den mit den letzten Durchgängen verbundenen Rahmenkämpfen gab es noch einige ausgezeichnete Leistungen der Jugendlichen. So erzielte Horst Dietmar Güldner im Speerwurf mit 58,97 m eine bayerische Nachkriegsbestleistung der B-Klasse. — Weitere Leistungen der Jugend: 100-m-Lauf: Roth Dieter 11,1 Sek., Gerteiser 11,2 Sek.; 200-m-Lauf: Roth 22,8 Sek., Patschke 23,7 Sek., Hardewig 24,0 Sek., Knoche (B) 24,0 Sek.; 80 m Hürden: Wittmann Jürgen 11,5 Sek., Theek 11,9 Sek. (beide B); Dreisprung: Patschke 12,00 m, Heim 11,57 m, Breslauer 11,53 m, Wittmann (B) 11,59 m.

Den letzten Länderkampf Tschechoslowakei—Deutschland in Prag bestritt noch Karl Friedrich Haas und Herbert Stürmer, die mit guten Leistungen noch recht erfolgreich die deutschen Farben vertraten.

Damit wurde die Leichtathletik-Saison 1956 abgeschlossen und wir können mit deren Ablauf recht zufrieden sein. In Einzelkämpfen sowie Staffeln und Mannschaftskämpfen wurden von unseren Aktiven aller Klassen Leistungen erzielt, die sich in der Vereinsrekordtafel wie in den 30 Bestenlisten des DLV widerspiegeln und auch in den errungenen Meisterschaften Ausdruck finden. Allen Aktiven für ihre Einsatzbereitschaft unseren herzlichsten Dank.

Auf unsere Abschlußfeier am 22. Dezember im Clubheim möchten wir schon heute hinweisen und alle Aktiven hierzu herzlichst einladen.

Unser Wintertraining ist wie folgt eingeteilt und wird teilweise schon recht rege besucht:

Turnhalle Schulhaus Wiesenstraße:

Dienstag:

18—19 Uhr: Schüler
19—20 Uhr: männliche Jugend
20—21 Uhr: Männer

Donnerstag:

18—19 Uhr: Schüler
19—20 Uhr: männliche Jugend
20—21 Uhr: Männer

Freitag:

18—19,30 Uhr: Frauen

Zabo:

Dienstag:

19—20 Uhr: weibliche Jugend
20—21 Uhr: Frauen

Mittwoch:

17—18,30 Uhr: Schülerinnen

Freitag:

17—18,30 Uhr: Schülerinnen

Samstag:

ab 15 Uhr: Waldlauftraining
Freitraining am Platz
16,30—18 Uhr: Übungshalle

==== *

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma

S P O R T - S T E N G E L
N Ü R N B E R G

Breite Gasse 46 Telefon 25122

bei. Wir bitten um gefällige Beachtung!

==== *



Prospekte u. Kataloge kostenlos!

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Schwimmen

Nun hat es mit der deutschen Wasserballmannschaft doch noch geklappt. Wenn diese Zeilen erscheinen, ist sie bereits in Melbourne eingetroffen und mit ihr die Spieler unserer Wasserballmannschaft Achim Schneider und Erich Pennekamp. Von Herzen gönnen wir den beiden das Erlebnis dieser Weltreise und die aktive Teilnahme an den olympischen Spielen. Der deutschen Mannschaft wünschen wir ein gutes Abschneiden, nicht zuletzt auch deswegen, damit ihre nachträgliche Entsendung gerechtfertigt wird.

Daß auch unser Dr. Erich Gebhardt als Schwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes die Reise in den 5. Erdteil mitmacht, ist der verdiente Lohn seiner unermüdlichen Arbeit für den deutschen Schwimmsport.

Unsere Wasserballmannschaft hatte zu Beginn der Hallensaison gleich einige bedeutende Kämpfe zu bestehen. 5 ihrer Spieler — Schneider, Pennekamp, Schönberger, Herrmann und Meier — vertraten Bayern im Länderkampf gegen die Tschechoslowakei am 13. Oktober in München. Mit 7:7 gab es gegen die tschechische Olympiamannschaft ein achtbares Ergebnis. Herausragender Spieler war einmal mehr Achim Schneider, während Nationaltorwart Bildstein Schwächen zeigte, die den Sieg kosteten. — Auch im Schwimmen stellte Achim seinen Mann, für die 100 m Kraul benötigte er 1.00,4. Man kann nur mutmaßen, was er bei einem Spezialtraining für eine Zeit erreichen würde, sie würde sicher ausreichend sein, um zur deutschen Spitzenklasse zu zählen. Auch Marion Escherich kam zu repräsentativen Ehren, sie wurde in der 4×100-m-Kraulstaffel der Damen eingesetzt.

Schon 3 Tage später traf eine Sechsermannschaft des Clubs in Bayreuth wieder auf die Tschechen und siehe da, mit 6:3 wurden Freyer, Primus, Schneider, Schönberger, Herrmann und Meier Sieger über die Olympioniken. Hugo Freyer im Tor soll Bildstein weit in den Schatten gestellt haben! 2 Tage später in Hof drehten dann die Tschechen den Spieß um und schlugen uns 6:3 nach einem Halbzeitstand von 3:3, wobei bei uns allerdings Schneider und Pennekamp fehlten, für die Pister und Kerscher zum Einsatz kamen.

Die Winterrunde der süddeutschen Wasserballoberliga ist in der vorgesehenen Austragung wieder einmal geplatzt. Die bayerischen Vereine, die keinerlei finanzielle Unterstützung durch den Verband genießen, können sich eine Rückrunde nicht leisten. Nach der neuen Terminliste treffen wir erstmals am 3. Februar in Karlsruhe auf SV Ludwigsburg und TSG 1846 Darmstadt.

Die Schwimmerinnen und Schwimmer treten erstmals am 17. November bei den Stadtprüfungswettkämpfen auf den Plan, am 24. November steigt der Clubkampf gegen Coburg im dortigen Hallenbad. Schneider

Allerlei Splitter

Ein Stadtparlament bewilligte mit leichter Hand Millionen für den Bau eines Opernhauses, Bonn 225 000 DM Nachforderung für einen Grundstückskauf, um Aktenmaterial des früheren Auswärtigen Amtes auswerten zu können; 900 000 DM werden für ein

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Boticelli-Gemälde nachgefordert. Wie schwer ist es dagegen, das Geld für den Bau von Turnhallen, Sportplätzen und Schwimmbädern abzurufen?

72 Prozent der sich für die neue Bundeswehr meldenden Freiwilligen waren dienstuntauglich.

Für jeden Bürger in der Bundesrepublik ist ein Kinoplatz vorhanden — aber 40 Prozent aller Schüler haben noch Schichtunterricht.

Eine Untersuchung von 38 000 Lehrlingen durch die Deutsche Angestellten-Krankenkasse ergab, daß 30 Prozent kurbedürftig waren.

Der Verband Berliner Ballspielvereine verteilte an einem Spieltag auf allen Vereinsplätzen kostenlos an alle Spielbesucher ein kurzgefaßtes Spielregelheft.

Der 1. FC Schweinfurt 05 hat in seiner Vertragsspielerabteilung im letzten Jahr 10 000 DM eingespart, indem er vornehmlich die Kosten für Trainingswesen, Geschenke, Masseur, Arzt, Krankenhausbesuche usw. beschränkte. Die Vertragsspielermannschaft war mit der Herabsetzung der Grundentschädigung auf 160 DM einverstanden.

Der Stadtrat von Helmbrechts beschloß einstimmig die Aufhebung der Vergnügungssteuer für Fußballspiele, die damit auch für die Spiele der Vertragsliga entfällt.

In Frankfurt/Main entfällt, auf Beschluß der Sportdeputation, fortan die Benutzungsgebühr auf allen öffentlichen Spielplätzen.

Die Ratsmitglieder des Finanzausschusses der Stadt Krefeld beschlossen einstimmig, auf alle Vergnügungsrückstände bei den Turn- und Sportvereinen ihrer Stadt zu verzichten.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Hier hat sich seit dem letzten Bericht wenig ereignet, eine Veranstaltung, welche wir nach dem Fußballspiel gegen Stuttgart durchführen wollten, fiel leider der Witterung zum Opfer. Unsere Aktiven haben inzwischen auf Eis umgestellt und sind im Eisstadion schon fleißig beim Training. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß wir jeden Samstag von 18,30—19,30 Uhr die Eisbahn im Linde-Stadion für unsere Mitglieder gemietet haben. Gegen Vorzeigen des 1. FCN-Ausweises kann jedes Mitglied an dieser Übungsstunde teilnehmen. Die Betreuung unserer Aktiven sowie die Vorbereitung auf Klassenlaufen sowie Meisterschaften liegt in den bewährten Händen unseres 1. Vorsitzenden Dr. Fritz Händel, Willi Pfister, Frau Fein-Clausnitzer, Ernst Hermann und Helmut Eschler. Wir hoffen, daß auch am Eis jeder Sportler sein Bestes gibt, damit für uns auch die Eissportsaison ein solch guter Erfolg wird wie die vergangene Rollsport-saison. Wer noch Interesse an einer verbilligten Dauerkarte für das Linde-Stadion hat, möchte sich an unseren Kassier Herrn Ernst Hermann wenden, der alles Nähere erklärt.

Allgemeines: Die diesjährige Generalversammlung mit Neuwahlen findet am Freitag, dem 7. Dezember, um 20 Uhr, im Clubheim statt. Tagesordnung: 1. Bericht des 1. Vorsitzenden, 2. Bericht der Obleute, 3. Bericht des Kassiers, 4. Entlastung der Vorstandschaft, 5. Entlastung des Kassiers, 6. Neuwahlen, 7. Anträge, 8. Allgemeines. Anträge sind bis zum 1. Dezember bei mir, Waldluststraße 89, einzureichen. Alle Mitglieder werden gebeten, die Versammlung zu besuchen und bis zum 1. Dezember mög-



IHR FACHGESCHÄFT

Bader u. Scholz

N Ü R N B E R G

Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfehlt sich für

**HERDE · ÖFEN · KESSEL-
ÖFEN · KÜHLSCHRÄNKE-
mod. KÜCHENMASCHINEN**

Der Oberstauferner Abend

Ja, das hat' hingehauen — und wie! Der zünftige Abend, in allen Teilen gekonnt und mit Liebe und Begeisterung organisiert und gestaltet, schenkte nicht nur Frohsinn und Heiterkeit, er steigerte sich zu einer Orgie des Humors, an die die Nutznießer noch lange zurückdenken werden. Staufener und heimische Cluberer legten ein Tempo hin, daß dir Hören und Sehen verging. Die Gebrüder Lingg verschwendeten sich schier aus der Überfülle ihres Repertoires. Zu seinem Schwank aus dem Clubmilieu hatte Andreas Weiß seine oft bewährten Lohmüller, Fraunholz, Meisel, Mereth und Freihart vereint. Ein neuer Stern, Mitglied Heßler, ein Darsteller mit begnadetem Talent zum Urviech, hatte gerade noch gefehlt, um das Häfelein zum Überlaufen zu bringen. So eine Riesengaudi ging schon lange nicht mehr zusammen im Zabo. Die Staufener müssen wiederkommen! P.



lichst auch Wahlvorschläge einzureichen. Eine besondere Einladung erfolgt nicht mehr. Eine Vorbesprechung für die Wahl findet am Donnerstag, dem 22. November, um 20 Uhr, bei Lautner statt. Auch hierzu ergeht an alle Mitglieder herzliche Einladung.

Wegen unserer Weihnachtsfeier werden wir unsere Mitglieder noch besonders anschreiben bzw. in nächster Nummer den Termin bekanntgeben. Schon jetzt möchten wir alle Mitglieder bitten, für die Verlosung Gegenstände zu stiften und diese bei mir, Frau Hornig oder Michel Kohlmann, Regensburger Straße 37, abzugeben. Je eher, desto besser, damit alles rechtzeitig fertig wird. Wer sich bereit erklärt, bei der Weihnachtsfeier mitzuwirken, melde sich bei Frau Fein-Clausnitzer zwecks Programmgestaltung.

Abschließend möchten wir nochmals an die Eltern unserer Kinder die Bitte richten, auch Mitglied unserer Abteilung zu werden und selbst in den Versammlungen das Leben der Abteilung mitzubestimmen. Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn auf diese Weise der Kontakt mit den Eltern noch besser würde. Hans Keim



==== RUF 6 3 3 4 5 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52



KKG und WKV Kredit

In 10 Spezialabteilungen bieten wir
in großer Auswahl stets das Neueste
in nur wirklich guten Qualitäten.

Pletscher K.G.

Das Textil-Spezialhaus

NÜRNBERG, KAROLINENSTRASSE 49

Satzung des 1. Fußball-Club Nürnberg

Verein für Leibesübungen e. V. (1. FCN)

A. ALLGEMEINES

Name, Sitz, Vereinsjahr.

§ 1

Der am 4. Mai 1900 gegründete Verein führt den Namen „1. Fußball-Club Nürnberg. Verein für Leibesübungen e. V.“ (1. FCN). Der Verein hat seinen Sitz in Nürnberg. Das Vereinsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Vereinszweck

§ 2

Der Verein verfolgt durch Förderung des Wohles der Allgemeinheit ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Durch die Pflege von Sport und Spiel, von Sportgeist und Kameradschaft, von gemeinnützigem sportlichem Spiel und Wettkampf in allen Sportarten wird die körperliche und charakterliche Ertüchtigung der Mitglieder des Vereins angestrebt.

Zu diesem Zweck stellt der Verein seinen Mitgliedern sein gesamtes Vermögen, insbesondere seine Sportanlagen mit Baulichkeiten zur Verfügung. Sämtliche laufenden Einkünfte werden ausschließl. zur Bestreitung der Ausgaben verwendet, die zur Erreichung der Vereinsziele notwendig sind.

Der Verein ist politisch und religiös neutral. Er wird nach demokratischem Grundsatz geleitet.

Vereinsämter sind Ehrenämter.

§ 3

Um die in § 2 Abs. 1 niedergelegten Ziele des Vereins zu gewährleisten, wird bestimmt:

1. Der Verein darf keine anderen als die in § 2 Abs. 1 bezeichneten Zwecke verfolgen.
2. Der Verein darf keinen Gewinn erstreben. Die Mitglieder dürfen keinerlei Gewinnanteile oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln des Vereins erhalten.
3. Die Vereinsmitglieder haben keinerlei Anteile an dem Vereinsvermögen. Bei ihrem Austritt aus dem Verein oder Auflösung des Vereins steht ihnen keinerlei Anspruch auf das Vereinsvermögen zu.
4. Der Verein begünstigt keine Personen durch unverhältnismäßig hohe Vergütung (Angestelltegehälter, Vorstandsvergütung) oder durch Verwaltungsausgaben, die dem Zwecke des Vereins fremd sind.
5. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall des Vereinszweckes muß das Vereinsvermögen für ausschließlich gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

§ 4

Alle dem Verein nach Deckung der laufenden Ausgaben noch verbleibenden Reinüberschüsse werden ausschließlich zur Ansammlung eines Zweckvermögens unter folgenden Voraussetzungen verwendet:

1. Das Zweckvermögen darf nur für den Wiederaufbau und weiteren Ausbau der Platzanlagen verwendet werden.
2. Die Ansammlung des Zweckvermögens ist dadurch bedingt, daß damit die Beseitigung der Kriegs- und Kriegsfolgeschäden der Platzanlage und deren moderner Ausbau erstrebt werden soll.

Vereinsfarbe — Vereinsfahne

§ 5

Die Vereinsfarben sind rot-weiß. Die Vereinsfahne zeigt im linken oberen Eck einen roten Ball mit dem weißen Schriftzeichen 1. FCN. Im übrigen ist die Flagge senkrecht zum Fahnenmast rot-weiß gestreift.

Verbandszugehörigkeit

§ 6

Der Verein ist Mitglied der einschlägigen Fachverbände. Er und mit ihm die Mitglieder sind den Satzungen dieser Verbände unterworfen.

B. MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedsarten

§ 7

Der Verein besteht aus:

1. Vollmitgliedern,
2. Jugendmitgliedern,
3. Ehrenmitgliedern.

Frauen und Männer haben gleiche Rechte und Pflichten.

Vollmitglieder

§ 8

Vollmitglied ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Vollmitglieder sind entweder ausübende (aktive) oder unterstützende (passive) Mitglieder.

Ausübendes Mitglied ist, wer am Sportbetrieb aktiv teilnimmt. Unterstützende Mitglieder sind die übrigen Vollmitglieder.

Jugendmitglieder

§ 9

Jugendmitglieder müssen sich am Sportbetrieb aktiv beteiligen. Die Vorstandschaft kann Ausnahmen zulassen.

Ehrenmitglieder

§ 10

Wer sich um den Sport und um den Verein in hohem Maße verdient gemacht hat, kann von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittel-Mehrheit zum Ehrenmitglied ernannt werden. Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung des Vereins. Ehrenmitglieder haben alle Rechte der Vollmitglieder, sind aber von der Beitragszahlung befreit. Sie sind stimmberechtigte Mitglieder des Verwaltungsrates.

Erwerb der Mitgliedschaft

§ 11

Mitglied des Vereins kann jede Person werden, deren bürgerlicher Ruf unbescholten ist. Jeder Neuaufzunehmende hat sich durch ein Vereinsmitglied vorschlagen zu lassen. Er hat ein Aufnahmeformular auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben. Mit der Einreichung des Gesuches unterwirft sich der Bewerber für den Fall der Aufnahme dieser Satzung.

Minderjährige Bewerber haben die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters nachzuweisen. Über die Aufnahme entscheidet die Vorstandschaft. Sie ist nicht verpflichtet, etwaige Ablehnungsgründe bekanntzugeben.

Mitgliederrechte und -Pflichten

§ 12

Die Mitgliedschaft berechtigt zur Benützung der Vereinseinrichtungen, soweit dies nicht noch den Beitritt zu Unterabteilungen erfordert.

Die Mitglieder sind berechtigt, allen Veranstaltungen des Vereins beizuwohnen.

Die Vorstandschaft bestimmt von Fall zu Fall, ob dies den Mitgliedern unentgeltlich oder entgeltlich freisteht.

Die Mitgliedschaft gewährt das Recht zum Eintritt in die Unterabteilungen soweit die vorhandenen Sportmöglichkeiten dies zulassen. Das Mitglied hat das Recht, bei Ablehnung die Entscheidung der Vorstandschaft anzurufen.

Die Mitglieder sind berechtigt, an den Vereinsversammlungen mit gleichem Stimmrecht teilzunehmen. Stimmübertragung ist nicht zulässig.

§ 13

Die Mitglieder sind verpflichtet, den Sportgedanken und die Interessen des Vereins nach Kräften zu fördern sowie die Beschlüsse der Vereinsorgane zu befolgen. Mitglieder, die sich bei einem anderen Sportverein als Funktionäre, als Spieler oder Wettkämpfer in den auch beim 1. FCN betriebenen Sportarten betätigen wollen, bedürfen hierzu der Zustimmung der Vorstandschaft.

Für Vertragsspieler gelten zusätzlich die einschlägigen Sonderbestimmungen.

§ 14

Jedes Mitglied hat eine Aufnahmegebühr zu bezahlen, die mit dem 1. Beitrag zu entrichten ist. Der Mitgliederbeitrag ist im voraus zu entrichten und kann jährlich, vierteljährlich und monatlich gezahlt werden.

Die Aufnahmegebühr und den Mitgliederbeitrag setzt die Mitgliederversammlung fest. Die Aufnahmegebühr und der Beitrag für Jugendmitglieder sind niedriger festzusetzen wie für Vollmitglieder.

Unterabteilungen, die zur Durchführung eines Spielbetriebes neben gewährten Zuschüssen des Hauptvereins zusätzlich noch eigener Geldmittel bedürfen, sind durch Beschluß ihrer Mitgliederversammlung berechtigt, Sonderbeiträge zu erheben. Von der Bezahlung dieser Sonderbeiträge kann die Zugehörigkeit zur Abteilung abhängig gemacht werden.

Mitglieder der Unterabteilungen müssen Mitglieder des Hauptvereins sein.

Schüler und Studenten über 18 Jahre können auf Antrag von der Vorstandschaft in der Beitragsleistung den Jugendmitgliedern gleichgesetzt werden.

Ein Vollmitglied, das weiter als 30 km von Nürnberg entfernt wohnt, kann auf Antrag von der Vorstandschaft als auswärtiges Mitglied erklärt werden. Die Vorstandschaft kann auf Antrag Beitragserleichterungen gewähren.

Verlust der Mitgliedschaft

§ 15

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt, durch Ausschluß aus dem Verein oder Streichung aus der Mitgliederliste. Mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes erlöschen sämtliche durch die Mitgliedschaft erworbenen Anrechte an den Verein, es bleibt aber für alle Verpflichtungen haftbar.

Die Beitragspflicht der durch Austritt oder Streichung Ausscheidenden erlischt mit dem Ablauf des Kalenderjahres.

§ 16

Der Austritt ist schriftlich zu erklären.

Der Ausschluß aus dem Verein kann nur durch den Ehrenrat erfolgen und bedarf der Bestätigung des Verwaltungsrates. Der Ausschluß aus einer Unterabteilung bedarf der Bestätigung des Ehrenrates.

§ 17

Bleibt ein Mitglied mit mindestens 3 Monatsbeiträgen in Rückstand, so ist es in 14tägigen Abständen zweimal zu mahnen. Haben die Mahnungen keinen Erfolg, so kann das Mitglied durch Beschluß der Vorstandschaft aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

C. ORGANE DES VEREINS

§ 18

Die Organe des Vereins, die im Rahmen ihrer Zuständigkeit den Willen des Vereins bilden, sind:

- a) die Vorstandschaft,
- b) der Verwaltungsrat,
- c) die ordentliche und die außerordentliche Mitgliederversammlung.

Vorstandschaft

Die Vorstandschaft bilden:

§ 19

der 1. Vorsitzende,
der 2. Vorsitzende,
der 3. Vorsitzende,

der Hauptkassier,
der Fußballobmann,
der Vereinsjugendleiter,
der Schriftführer,

§ 20

Die Vorstandschaft wird durch die ordentliche Mitgliederversammlung gewählt. Scheidet ein Vorstandsmitglied während des Vereinsjahres aus, so hat der Verwaltungsrat eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

§ 21

Vorstand im Sinne des Gesetzes ist der 1. Vorsitzende, in seiner Verhinderung der 2. Vorsitzende usw. in der obengenannten Reihenfolge. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

§ 22

Der Vorstandschaft obliegt die Vereinsleitung und die Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte, einschließlich der Bestätigung des Spielführers der 1. Fußballmannschaft.

§ 23

Dem 1. Vorsitzenden obliegt die Geschäftsführung des Vereins.

Der 2. Vorsitzende vertritt den 1. Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.

Der 3. Vorsitzende vertritt den 2. Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.

Ein Mitglied der Vorstandschaft hat das Amt des Vereinsjugendführers zu übernehmen. Die Auswahl obliegt der Vorstandschaft.

Dem Hauptkassier obliegt die Wahrnehmung der gesamten Kassengeschäfte des Vereins. Der Fußballobmann ist für den gesamten Spielbetrieb der Fußballmannschaften zuständig und verantwortlich.

Die vereinsinterne Ahndung von Verstößen gegen die Sportdisziplin im Fußballbetrieb durch die Fußballspieler obliegt der Vorstandschaft.

Dem Schriftführer können Sonderaufgaben zur Bearbeitung übertragen werden. Er überwacht in Verbindung mit der Vereinsgeschäftsstelle die Mitgliederkartei.

§ 24

Die Vorstandschaft überwacht die Führung der Sitzungsprotokolle und den gesamten Schriftwechsel des Vereins.

§ 25

Wesentliche geldliche Verfügungen des Hauptkassiers bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch ein weiteres Mitglied der Vorstandschaft. Dieses wird zu Beginn des Vereinsjahres von der Vorstandschaft bestimmt.

Wenn die Gegenzeichnung vor der Verfügung technisch unmöglich ist, kann der Hauptkassier allein verfügen. Er hat die Angelegenheit dem zur Gegenzeichnung bestimmten Vorstandsmitglied nachträglich unverzüglich vorzulegen. Lehnt dieses die nachträgliche Gegenzeichnung ab, so ist eine sofortige Beschlußfassung der Vorstandschaft herbeizuführen. Über die Vereinsgelder darf im allgemeinen erst nach Anhören des Hauptkassiers verfügt werden.

§ 26

Die Vorstandschaft hat zu ihren Sitzungen die einschlägigen Fachkräfte, insbesondere die Leiter der Sportabteilungen, auf deren Verlangen zuzuziehen, wenn Angelegenheiten ihres Wirkungskreises behandelt werden.

Verwaltungsrat

§ 27

Den Verwaltungsrat bilden:

- die Ehrenmitglieder,
- die Leiter der Sportabteilungen
- der Leiter der unteren Fußballmannschaften,
- der Fußballjugendleiter
- der Zeugwart,
- der Sportarzt,
- der Archivar,
- der Platzkassier,
- der Mitgliederkassier,
- der Presseobmann,

der Geselligkeitsobmann,
der Ordnungsobmann,
der Wirtschaftsobmann,
die Mitglieder der Vorstandschaft,

3 von der Mitgliederversammlung und weitere vom Verwaltungsrat nach dessen Ermessen zu wählende Vollmitglieder.

Den Mitgliedern der Vorstandschaft steht in Fragen ihrer Überwachung kein Stimmrecht zu.

Bei länger dauernder Verhinderung eines Leiters einer Sportabteilung kann der Verwaltungsrat seinen Stellvertreter als stimmberechtigtes Mitglied für die Dauer der Verhinderung zulassen.

Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrates während des Vereinsjahres aus, so hat der Verwaltungsrat eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Handelt es sich um den Leiter einer Sportabteilung, so obliegt die Ersatzwahl dieser Abteilung.

§ 28

Dem Verwaltungsrat obliegt:

1. die Überwachung der Vorstandschaft,
2. die Beschlußfassung in Angelegenheiten der Sportabteilungen, wenn deren Leiter die Behandlung wünschen,
3. die Beschlußfassung über grundsätzliche und wichtige Fragen, wie über Angelegenheiten, deren Beratung die Vorstandschaft verlangt.

Der Verwaltungsrat kann Unterausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgaben zuweisen.

§ 29

Der 1. Vereinsvorsitzende beruft den Verwaltungsrat zu Sitzungen ein, stellt die Tagesordnung auf und leitet die Versammlung.

In Überwachungsangelegenheiten übernimmt das an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz, sofern die Versammlung nichts anderes beschließt.

Die Sitzungen des Verwaltungsrates finden nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Monat, statt.

Die Verhandlungen sind geheim.

Mitgliederversammlung

§ 30

Der Mitgliederversammlung obliegen:

1. die Entgegennahme des Jahresberichtes durch den 1. Vorsitzenden,
2. die Entgegennahme der Rechnungslegung des Hauptkassiers,
3. die Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer,
4. die Entgegennahme des Jahresberichtes des Fußballobmannes,
5. die Entgegennahme der Jahresberichte der Leiter der übrigen Sportabteilungen, sofern diese nicht anderweitig zur Kenntnis der Mitglieder gebracht werden,
6. die Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates,
7. die Wahl der Vorstandschaft,
8. die Wahl der übrigen Amtsträger, die Bestätigung der von den Sportabteilungen gewählten Leiter, die Wahl der 2 Kassenprüfer sowie die Wahl der Mitglieder des Ehrenrates,
9. die Beschlußfassung über Anträge,
10. die Festsetzung der Aufnahmegebühr und der Beiträge,
11. die Änderungen in der Verteilung der Platzanlage,
12. die Ernennung von Ehrenmitgliedern und Überreichung der Ehrenzeichen,
13. die Beschlußfassung über Satzungsänderungen.

§ 31

Die ordentliche Mitgliederversammlung soll alljährlich spätestens im April stattfinden. Der Tag der Mitgliederversammlung ist 10 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung in der Vereinszeitung bekanntzugeben.

Die Tagesordnung setzt der Verwaltungsrat fest.

§ 32

Stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung sind die Vollmitglieder und die Ehrenmitglieder. Jugendmitglieder sind nicht teilnahmeberechtigt. Anträge stimmberechtigter Mitglieder sind spätestens 3 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

§ 33

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung hat der 1. Vereinsvorsitzende einzuberufen, wenn dies der Verwaltungsrat durch Mehrheitsbeschluß verlangt oder wenn ein Fünftel der stimmberechtigten Vereinsmitglieder dies unter Angabe des Beratungsgegenstandes schriftlich fordert.

Für die Einberufung und für die Einbringung von Anträgen gelten die Bestimmungen der ordentlichen Mitgliederversammlung.

D. STÄNDIGE VEREINSAUSSCHÜSSE

Ehrenrat

§ 34

Der Ehrenrat hat das Ansehen des Vereins und seiner Mitglieder zu wahren. Er entscheidet gegebenenfalls in 2 Rechtszügen.

§ 35

Der Ehrenrat ist auf Antrag zuständig für

1. Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen,
2. Schädigung des Vereinsinteresses,
3. unehrenhaftes oder unsportliches Verhalten,
4. Streitigkeiten zwischen Mitgliedern,

Vertragsspielerangelegenheiten behandelt die Vorstandschaft.

§ 36

Der Ehrenrat 1. Instanz setzt sich aus einem Vorsitzenden und 4 Beisitzern zusammen.

Der Ehrenrat 2. Instanz besteht aus einem Vorsitzenden und 6 Beisitzern.

Die Mitglieder des Ehrenrates dürfen weder der Vorstandschaft noch dem Verwaltungsrat angehören.

Die Verfahrensordnung regelt der Ehrenrat nach pflichtgemäßem Ermessen.

§ 37

Von der Mitwirkung beim Ehrenrat ist im Einzelfall ausgeschlossen

1. wer beteiligt ist,
2. wer mit dem Antragsteller oder einem Beschuldigten verwandt oder verschwägert ist,
3. wer in einem anderen anhängigen Verfahren Beschuldigter ist.

Über das Vorliegen von Ausschluß- oder Ablehnungsgründen entscheidet der Ehrenrat ohne das betreffende Mitglied.

§ 38

Es können folgende Strafen, auch nebeneinander, verhängt werden:

1. Verwarnung,
2. Geldstrafen,
3. Entziehung von Mitgliedsrechten,
4. Androhung des Ausschlusses,
5. Ausschluß.

Ehrungsausschuß

§ 39

Der Ehrungsausschuß entscheidet über die Verleihung von Vereinsauszeichnungen. Vorschläge zur Auszeichnung können von jedem Mitglied eingebracht werden.

§ 40

Der Ehrungsausschuß besteht aus 7 vom Verwaltungsrat auf 5 Jahre zu wählenden Vollmitgliedern.

§ 41

Die Vereinsauszeichnungen bestehen aus:

dem Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft,
dem Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft,
der silbernen Ehrennadel für Verdienste um den Sport oder den Verein,
dem goldenen Ehrenzeichen für hervorragende Verdienste um den Sport
oder den Verein.

Die Ehrenzeichen werden in der Mitgliederversammlung oder bei besonderen festlichen Anlässen überreicht.

§ 42

Der Ehrungsausschuß schlägt vor

die Ernennung zum Ehrenspielführer,
die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Die Ernennung zum Ehrenspielführer erfolgt durch den Verwaltungsrat.

E. KASSENPRÜFER

§ 43

Neben dem Recht der Kassenprüfer zur jederzeitigen Kontrolle besteht für sie eine Nachprüfungspflicht in vierteljährlichen Abständen. Vierteljährlich haben die Kassenprüfer dem Verwaltungsrat zu berichten.

F. GESCHÄFTSORDNUNG FÜR SITZUNGEN UND VERSAMMLUNGEN

§ 44

Die Wahlen leitet ein jeweils von der Versammlung zu ernennender Wahlleiter. Wahlen und Abstimmungen geschehen durch Handaufheben, auf Antrag geheim durch Stimmzettel.

Wenn die Satzung nichts anderes bestimmt, ist bei Wahlen und Abstimmungen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.

Erreicht bei Wahlen kein Bewerber die einfache Mehrheit, so findet Stichwahl zwischen den 2 Vorgeschlagenen mit höchster Stimmenzahl statt. Bei Abstimmungen entscheidet bei gleicher Stimmenzahl die Stimme des Versammlungsleiters. Qualifizierte Mehrheiten sind in folgenden Fällen erforderlich:

- a) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für Satzungsänderungen,
- b) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Ehrenrat,
- c) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für die Ernennung zum Ehrenmitglied,
- d) eine $\frac{3}{4}$ -Mehrheit für die Auflösung des Vereins.

Zuerst wird über den weitestgehenden Antrag abgestimmt. Bei gleichrangigen Anträgen wird über den zuerst gestellten Antrag zuerst abgestimmt. Die weiteren Abstimmungen erfolgen in entsprechender Reihenfolge.

§ 45

Nach Eröffnung der Versammlung erteilt der Versammlungsleiter zunächst dem Protokollführer das Wort zur Verlesung des Berichtes der letzten Versammlung und sucht um Genehmigung nach.

Der Versammlungsleiter bringt die Punkte der Tagesordnung in der festgesetzten Reihenfolge zur Beratung und Abstimmung, falls die Versammlung keinen gegenteiligen Beschluß faßt.

Der Versammlungsleiter erteilt das Wort in der Reihenfolge, in der sich die Mitglieder zur Rednerliste melden. Er kann jederzeit das Wort außer der Reihe ergreifen.

Antragsteller und Berichterstatter erhalten das Wort als erste und letzte.

Zu Bemerkungen zur Geschäftsordnung und zur Zwischenfrage muß das Wort vor etwa noch vorgemerkten Rednern erteilt werden.

Bei offensichtlichem Mißbrauch solcher Bemerkungen kann der Versammlungsleiter auf die Reihenfolge der Rednerliste verweisen.

Zu persönlichen Bemerkungen ist das Wort nach Abschluß der jeweiligen Beratung zu erteilen.

Dringlichkeitsanträge können nur mit Unterstützung der Mehrheit eingebracht werden. Anträge auf Satzungsänderungen können in der Mitgliederversammlung nicht als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Zusatz- und Gegenanträge zu den Punkten der Tagesordnung bedürfen zu ihrer Einbringung keiner Unterstützung.

Zu erledigten Anträgen erhält niemand das Wort, wenn nicht eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit das verlangt.

Zum Antrag auf Schluß der Rednerliste oder Schluß der Aussprache darf nur ein Redner dafür und ein Redner dagegen das Wort nehmen.

Ist der Antrag auf Schluß der Rednerliste angenommen, so erhalten nur noch die auf der Rednerliste Vorgemerkten das Wort. Ist der Antrag auf Schluß der Aussprache angenommen, so können auch die auf der Rednerliste Vorgemerkten das Wort nicht mehr ergreifen.

Der Antragsteller und der Berichterstatter haben das Recht zur Klarstellung das Wort zu ergreifen.

Spricht ein Redner nicht zur Sache, so hat ihn der Versammlungsleiter darauf aufmerksam zu machen. Verletzt ein Redner den parlamentarischen Anstand, so hat der Versammlungsleiter dies zu rügen und erforderlichenfalls einen Ordnungsruf zu erteilen. Fährt ein Redner fort, sich vom Gegenstand oder von der Redeordnung zu entfernen, so hat ihm der Versammlungsleiter nach erfolgter Verwarnung das Wort für den zur Beratung stehenden Punkt zu entziehen.

§ 46

Über Sitzungen und Versammlungen ist eine Niederschrift anzufertigen und vom Versammlungsleiter und dem jeweiligen Schriftführer zu unterzeichnen.

G. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 47

Der Verein übernimmt keine Verantwortung für Schäden, die Mitglieder bei der Ausübung des Sports erleiden. Zum Schutze der Mitglieder sind Kollektivunfallversicherungen abgeschlossen. Für Abhandenkommen von Geld und Gegenständen auf dem Vereinsgelände wird vom Verein kein Ersatz geleistet.

§ 48

Sinkt die Mitgliederzahl unter 10 herab oder ist der Verein außerstande, seinen Zweck zu erfüllen, so können die Mitglieder die Auflösung beschließen.

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer ordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der erschienenen Mitglieder beschlossen werden. Die Abstimmung erfolgt durch Stimmzettel.

Diese Mitgliederversammlung beschließt die Art der Liquidation und verfügt über das vorhandene Vereinsvermögen, das gemäß § 3 Abs. 5 nur für gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 2 Abs. 1 dieser Satzung Verwendung finden darf.

Für diesen Fall wird bestimmt:

Das bei Auflösung des Vereins vorhandene Vermögen ist dem Stadtrat Nürnberg mit der Maßgabe zuzuführen, es weiterhin zur Förderung des Wohles der Allgemeinheit durch die Pflege von Sport und Spiel zu verwenden.

§ 49

Über Zweifelsfälle bei der Auslegung und Anwendung der Satzung entscheidet der Verwaltungsrat.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluss am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Die bitteren Kritiken, die nach dem verlorenen Länderspiel gegen die Eidgenossen auf die deutschen Spieler hereinprasselten, sind selbstverständlich bis an die Stufen des Bundestrainerthrones gedrungen, und es hat nicht viel zum „Kreuzigt ihn“, nämlich den Sepp Herberger, gefehlt. Der Tenor der Angriffe gipfelte meistens in der Anschuldigung, Herberger habe die Auswahl nicht richtig getroffen, der oder jener Spieler — mit Namen wird aufgewartet — hätte die Sache viel besser gemacht und dem deutschen Fußball die Blamage erspart. Da müßte man zunächst an die Einsicht unserer Schriftgelehrten mit der bescheidenen Frage appellieren, ob die Bezeichnung „Blamage“ für ein Fußballspiel, dessen Ausgang von so vielen unwägbareren Einflüssen und sogar Zufälligkeiten abhängt, im Verlustfall nicht doch deplaciert erscheint. Was die Frage einer geänderten und vermeintlich besseren Aufstellung anbelangt, so können wir uns nicht zur Ansicht bekennen, daß bessere Kräfte glatt übergegangen worden seien. Es fehlen uns einfach solche Kräfte, die dank ihrer körperlichen Robustheit eine Mauer von sieben schnellen und gewandten Abwehrspielern zu durchbrechen vermögen oder, wenn sie das nicht können, mit wohlgezielten, scharfen Weitschüssen — wir denken an Richard Hofmann — das gegnerische Tor zu Fall brächten. Wir haben das Spiel nur am Fernsehschirm verfolgen dürfen, aber das Bild bewies uns mit aller Deutlichkeit, daß sich unsere Stürmer vergeblich an der schweizerischen Mauer mit engem Innenspiel festrantten und keine einzige Gelegenheit zum Torschuß herauszuspielen vermochten. Das Gesamtbild des Spiels veränderte sich aber weiter zu unseren Ungunsten, als sich Eckel als sechster Stürmer in den Angriff einschaltete und dadurch den vier ausgezeich-

Auswahl wie noch nie!

Eiskunstlauf-, Eishockey- und Ski-Ausrüstung.
Modische Wintersport-Bekleidung. Zu günstigen
Preisen!

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134

VERLANGEN SIE BITTE SPEZIALPROSPEKT



neten schweizer Stürmern noch mehr freies Feld und das Gebot des Handelns überließ. Die Taktik der Schweizer, hinten dicht, vorne wird der liebe Gott helfen, hat sich bewährt. Nach unserer Meinung und nachdem wir zur Zeit über gewaltige Stürmer nicht verfügen (siehe Irlandspiel), wäre eine verstärkte Torsicherung das Gebot der Stunde. Laßt doch mal die andern anrennen, dazwischen lockert sich auch der härteste Riegel. Hat nicht auch unsere deutsche Amateurelf im Spiel gegen die Sowjets den Beweis geliefert, daß man durch defensive Taktik auch einem starken Gegner das Wasser abgraben kann?

Zu einer solchen Umstellung gehört natürlich der Mut, mit dem Gedanken an eine offensive Tätigkeit der Läufer völlig zu brechen und die Aufstellung von solchen mit Stürmerblut in den Adern, wie es z. B. Mai und Eckel besitzen, zu unterlassen und an ihre Stelle andere zu setzen, die den Weitpaß aus dem Effeff verstehen, die mit einem Wort mehr Verteidigerläufer sind. Beispiel: die Läufer der englischen Profis. Seit einem halben Jahr hat sich unser Club zu diesem Prinzip bekannt und wenn es manchmal auch weniger gut aussah, dieses Spiel mit verstärkter Verteidigung, so war es doch recht nützlich. Noch im vorigen Jahr spielten wir mit Gerhard Bergner als sechstem Stürmer einen eleganten, schönen Fußball und starben sogar bei manchem Heimspiel in dieser erfolglosen Schönheit. Es ist möglich, daß sich Herberger bei der nächsten Überholung seiner Mannschaft unseres Einwurfes erinnert, vielleicht auch nicht. Wir sind an den Länderspielen, seit sie sich immer mehr häufen, nicht interessiert. Interessiert sind wir aber, daß unsere Teilnehmer an diesen Spielen gesund zurückkehren. Soweit es den einzigen aktiven Nationalspieler unseres Clubs anbelangt, ist dies leider nicht der Fall. Er kam vom Weltmeisterschaftsspiel schwer krank zurück, war ein Jahr lang seinem Club nicht dienstbar, wurde verletzt im Norwegenspiel und neuerdings im Spiel gegen Irland. Wir sind unter diesen Umständen glücklich, daß wir nur einen einzigen Nationalspieler haben, und daß unsere jungen Spieler bei weitem noch nicht das Zeug zu repräsentativen Ehren besitzen. Auch nicht der Rechtsaußen Schmidt, der zum Spiel der B-Mannschaft nach Zürich mitgenommen wurde, ohne daß man Vorstand oder Trainer oder Fußballobmann über die Eignung des jungen Mannes befragt hätte. Ähnlich verhielt sich die Sache mit Glomb, der sich zum B-Spiel in Moskau bereithalten sollte, seine Ingenieurstelle einen halben Monat später antrat, also umsonst auf einen halben Monatsgehalt verzichtete, und den man ohne jede Benachrichtigung einfach links liegen ließ. Solche Praktiken gefallen uns mitnichten.

*

Am 1. Dezember tagten in Bad Cannstatt die süddeutschen Ligavereine mit Vertragsspielern, um sich in ihren Sorgen auszusprechen. Vor dem Forum der Allgemeinheit unter dem Vorsitz von Kurt Landauer und unter der Hand von Nachbar zu Nachbar. Nicht alles was auf dieser Sitzung zutage trat, erheischte unsere Anteilnahme. Am wenigstens gefiel uns der Verniedlichungsversuch der Münchner 60er, denen das viele Rechtfertigungsgeräusch über ihre fatale Situation nicht hinweg zu helfen vermag. Dazu gehörte auch der Versuch, dem DFB die Schuld für die Übertretungen in die Schuhe schieben zu wollen, weil er nicht beizeiten die harmlosen Vereinsvorstände gewarnt habe. Im folgenden ein Kurzbericht. Die Buchprüfungen, deren Kosten die Vereine zu tragen haben, sollen nunmehr gestoppt werden, so wünschte es die Versammlung, solange, bis Vertreter aller Regionalverbände mit dem DFB eine Lagebesprechung veranstaltet haben. Da der Länderspielappetit des DFB weiter im Zunehmen ist (aus jährlich 4 wurden unterdessen 5, 6 und 7 und neuerdings 8), so erschien es recht und billig, einmal gegen die Spielsucht des DFB Front zu machen. Sieben Spiele im Jahr sollen das Höchste sein, wozu sich die Vereine breitschlagen lassen wollen. Unseretwegen könnte der DFB auch zehn Länderspiele veranstalten, wenn jeder Regionalverband nur zweimal im Jahre

Abstellungen zu leisten hätte. Der Süddeutsche, Westdeutsche und Norddeutsche Verband wären sicherlich in der Lage, jeder für sich eine Bundesmannschaft zu stellen. Die Meinung Herbergers, daß die Verbandsspiele allenthalben zu leicht seien, um Spieler für die Nationalelf heranzubilden, womit er auf die Errichtung der Bundesliga zielt, können wir nicht teilen. Eine breite Debatte entwickelte sich über die Totozuschüsse, die, seit Toto vom Lotto überflügelt wurde, ihre feste Basis verloren. Es ist eine ungelöste Frage, ob sich die Bundesländer dem Vorschlag der bayerischen Staatsregierung anschließen wollen, die Zuschüsse aus Totomitteln in gleicher Höhe wie bisher halten zu wollen und zwar aus den Erträgen des Toto und des Lotto. Dr. Walter begründete den Standpunkt des DFB in der Buchprüfungsangelegenheit und erläuterte die Bindungen DFB—Finanzministerium. Bezüglich der Nachspiele soll es jedem Verein überlassen bleiben, Privatspiele unter Flutlicht auszutragen. Über die Terminliste der Rückrunde gab es in der 1. Liga keine, in der 2. Liga wenige Beanstandungen, die aber geklärt wurden. Die Pokalspielgegner wurden ausgelost, und zwar wird grundsätzlich in der ersten Runde auf den Plätzen der 2. Liga gespielt. Der Club muß nach Straubing. Man will auch im Jahr 1956 nach Beendigung der Verbandsspiele mit Unterstützung des Totos eine Vergleichsrunde starten. Ob der Toto gewillt ist, Zuschüsse in gleicher Höhe wie gehabt zu zahlen, ist noch ungeklärt. Schließlich gab noch Schiedsrichterobmann Weingärtner einen umfangreichen Tätigkeitsbericht, der anerkennend entgegengenommen wurde.

*

34 000 Zuschauer waren am 2. Dezember Zeugen des Spieles Club—Offenbach. In den Zeitungen und Funkmeldungen schwankte die Besucherzahl zwischen 25—45 000. Im Stadion sah es allerdings nicht so aus, als ob noch 15 000 Platz hätten finden können. Wir erinnern uns mit Vergnügen an die Worte von „Ofi“ gelegentlich der Ursachenvermutungen über den Zuschauerschwund: „Schießt, daß sich die Balken biegen und die Zuschauer werden wieder kommen“. Zwar wurde nicht so scharf geschossen, jedoch hat sich unsere Clubmannschaft in eine Position hineingespielt, die allein schon die Zuschauer wieder warm werden läßt. Man bewundert die neuen Kräfte, nachdem man sich an den alten sattgesehen hat. Man freut sich des Umschwungs und die Freude greift weit über den Stadtrand hinaus. Tausende von Fahrzeugen aller Art brachten die Fans aus allen Winkeln unseres fränkischen Raumes herbei und wir sind überzeugt, daß sie mit mehr Frohsinn heimwärts zogen als jene Besucher des Frankfurter Länderspiels.

*

In der vorausgegangenen Nummer unserer VZ hat sich unter gleicher Marke ein böser Druckfehler eingeschlichen, nämlich dort wo von den französischen Profis geschrieben wurde. In wohlmeinender Absicht hat der Setzer aus FFFA (Fédération Française de

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Football Association) FIFA (Fédération Internationale de Football Association) gemacht. Die FIFA hat mit den Einnahmen der französischen Profivereine so wenig zu tun, wie die NATO mit der Erhöhung der deutschen Rentenbezüge.

*

Am Jahresende übermittelt die Vorstandschaft und der Verwaltungsrat des Clubs allen nahen und fernen Mitgliedern und allen Aktiven die besten Wünsche zu den Feiertagen und besonders zum Jahresbeginn. Der Schriftleiter schließt sich diesen Wünschen an und dankt besonders seinen unermüdlichen Mitarbeitern auf das herzlichste.

Ehrentafel

Die Ehrung unserer Meister des Sportjahres 1955/56 vollzog sich — wie es nun schon seit Jahren Brauch wurde — in einem sehr stimmungsvollen Festabend. Ludwig Franz nahm in seiner Begrüßungsansprache die Gelegenheit wahr, eine tags zuvor vom Fernsehfunk gebrachte einseitige und willkürliche Zusammenschau sportlicher Übertreibungen zu üben, Sinn und Zweck des in seiner überwältigenden Gesamtheit nützlich und heilsam sich wirkenden Leistungssportes entgegenzustellen und einen gerechten Maßstab für die Beurteilung in der Öffentlichkeit zu fordern.

Die vom Ehrungsausschuß heuer an 64 Aktive aus allen unseren Abteilungen verliehenen Auszeichnungen überreichte Walter Luther unter Würdigung der Verdienste der einzelnen Spitzenkönner.

Die Ehrenplakette in Gold erhielten:

F u ß b a l l: Max Morlock, Edi Schaffer, Kurt Ucko.

Leichtathletik: Karl Friedrich Haas, Maria Haas-Sturm, Anneliese Seonbuchner, Wilhelmine Schubert, Marika Otting, Isolde Schöner, Dr. Inge Bausenwein, Resi Bindl, Barbara Ebert, Betta Groß, Else Hümmer, Wiltrud Käser, Edeltraud Knoop, Ursula Nägele, Ria Schmidt, Helga Stettenfeld, Lilo Sturm, Lotte Wackersreuther, Hanne Weidenbacher.

H o c k e y: Margot Beyer, Marianne Bischoff, Gertrud Fleischmann, Ella Meyer.

Schwimmen: Achim Schneider, Erich Pennekamp.

Tennis: Milan Branovic, Jan Foldina, Richard Bauer, Frank Nelson.

Skisport: Walter Baier.

Die Ehrenplakette in Bronze wurde verliehen an:

Leichtathletik: Adolf Kießling, Herbert Stürmer, Ludwig Eschbach, Roger Schröder, Winfried Straub, Rudolf Zech, Klaus Basalla.

H o c k e y: Christa Frank, Betty Höhn, Inge Houben, Rosi Kugler, Sigi Lauksch, Betti Macher, Lisbeth Schneider, Hanne Wolf.

Schwimmen: Hugo Freyer, Heinz Primus, Helmut Schönberger, Manfred Herrmann, Dieter Meier, Dr. Zastrow, Otmar Terfloth, Helmut Pister, Eberhard Kerscher.

Tennis: Peter von Pierer, Peter Kerndl, Artur Krelle.

Handball: Heinz Holzwarth.

Boxen: Edgar Vogt.

Skisport: Wolfgang Hannewald.

Rollsport: Traudl Fein-Clausnitzer.

Die mit Opfern und Verzicht auf manche Annehmlichkeiten des Lebens verknüpften Anforderungen des Leistungssportes haben unsere Meister in Treue, Ausdauer und Selbstverleugnung auf sich genommen und den Sportkameraden und der Jugend damit ein Vorbild geboten, dem nachzueifern und gleichzutun allen ans Herz gelegt sei.

Der 1. FCN dankt durch die Überreichung der Ehrenplakette für Einsatz und Leistung. Namen und Taten sind in das Buch seiner Geschichte geschrieben.

*

Auch die Jugend

Daß Vorbilder die besten Erzieher und Lehrmeister bedeuten, bestätigen auch heuer wieder die sportlichen Erfolge der Clubjugend. 14 goldene und 14 bronzene Ehrenplaketten konnten beim Festakt der Jugend verliehen werden. Mit gewohnter Sicherheit und in künstlerischer Qualität gestalteten die musikalischen Kräfte der L.A.- und Fußballjugend — sie sind sportlich nicht minder tüchtig! — den äußeren Rahmen der Feier.

Der Wanderpreis des Regierungspräsidenten von Mittelfranken wurde durch Andreas Weiß in Anerkennung ihrer vorbildlichen sportlichen Haltung und Leistung auch heuer wieder dem Kreispokalsieger 1955/56, der II. Fußballjugendmannschaft verliehen. Folgenden Spielern wurden durch Ehrenurkunde ihre Verdienste bestätigt: Steigerwald, Pfälzner, Silberhorn, Lindner, Donhauser, Flachenecker, Kießling, Schlegl, Meisel und M. Wittmann.

Unter großem Jubel konnte der 1. FCN zum ersten Male seine erste Fußballjugendmannschaft als Süddeutscher Meister 1956 feiern. Zusammen mit einem Erinnerungsbild an diese außergewöhnliche Leistung erhielt jeder Spieler auch die goldene Jugendplakette des Clubs: Rainer Herrscher, Helmut Hilpert, Agidius Pickel, Horst Meyer, Ferdinand Wenauer, Peter Fürsich, Heinz Strehl, Horst Schmidt, Peter Rußmann, Eugen Frey und Heinz Rüger.

Nicht minder große Freude erregte die Überreichung der Goldplakette an die Deutsche Jugendmeisterin im 100-m-Lauf, Brunhilde Hendrix, den Deutschen Jugendbesten im 100 m Brustschwimmen Dieter Dick und den Deutschen Juniorenmeister im Boxen der Halbschwergewichtsklasse Peter Alber.

Die Bronzeplakette erhielten die Leichtathleten: Karlheinz Knoche, Detlev Patschke, Klaus Hauenstein, Peter Heim, Dieter Roth; die bayerischen Jugendwasserballbesten: Ingo Pantleon, Günther Jölifier, Werner Miederer, Dieter Staib, Gerd Fleischmann, Werner Weihermann, Werner Kühnel, Wolfgang Kuntz und der Skiläufer Dieter Heckmann. An Hilde Schmitt, die den Aufstieg zur Meisterklasse im Rollschuhkunstlauf schaffte, wurde ein Buchpreis mit Widmung überreicht.



Frohe Laune und Behaglichkeit in Ihrem Heim durch

WERMUTH-MÖBEL

Niedrigste Preise, enorme Auswahl und weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Ein Besuch in unserem
neuen Verkaufshaus

WÖLCKERNSTRASSE 6

wird auch für Sie
interessant sein.

Telefon 42600/42624

M Ö B E L - W E R M U T H

Die sportlichen Hoffnungen des 1. FCN ruhen auf seinen qualifizierten Nachwuchskräften. Ihre Taten werden auch die Kameraden anspornen, es ihnen gleichzutun und im edlen Wettstreit das Leistungsniveau der Gesamtheit anheben. Zum Segen des Einzelnen — zur Ehre des Clubs!

Dr. Pelzner

Fußball

Auch in Schweinfurt: zu null!

18. November. Die Befürchtungen, daß uns die Grünweißen ein Bein stellen könnten, waren gar nicht unbegründet, denn seit drei Jahren war im Willy-Sachs-Stadion für uns nichts zu erben gewesen. Auch anderen Mannschaften ging es dort nicht viel besser. Manchmal spielten wir schlecht und wurden mit Recht geschlagen, manchmal spielten wir gut und verloren trotzdem. Daher die Befürchtung. Diesmal aber war unsere Mannschaft, durch Schaden klug geworden, auf der Hut. Die Schweinfurter taten bisher alles, um den Heimmimbus zu wahren, außer gegen Offenbach ist ihnen das Vorhaben immer gelungen. Nun sollten wir wieder einmal daran glauben, nicht den Offenbachern zu Liebe, nein, die Lage am Main ist durchaus nicht rosenrot. Deshalb war zu erwarten, daß sich die Schweinfurter auch gegen uns besonders ins Zeug legen würden, und wahrhaftig, kein Mensch kann ihnen abstreiten, daß sie das nicht mit allem Eifer versucht haben. Sie brachten mit ihren guten Außenstürmern unsere Hintermannschaft öfters in Verlegenheit, aber nicht zum Wanken. Und schließlich war auch noch Schaffer da, der nunmehr auch im sechsten Spiel nicht zu überwinden war. Trotzdem darf man feststellen, daß die erste Halbzeit den Grünweißen gehörte, ihr Sturm zeigte das bessere Zusammenspiel, aber am Brennpunkt war es doch zu durchsichtig, als daß Morlock und Genossen zu überrumpeln gewesen wären. Bis zur Pause (0:0) war nicht abzusehen, daß wir gewinnen würden, denn unser Angriff machte zwar ein paar gute Züge, aber es lag noch kein Druck dahinter. Nach dem Wechsel wurde es besser, denn die jungen Leute hatten sich nunmehr mit dem tückischen Boden angefreundet und wurden auch mit der rauhen Gangart der Schweinfurter Hintermannschaft fertig. Es war nicht so, wie eine Zeitung berichtete, daß unsere Mannschaft zu hart spielte, nein, gerade das Gegenteil war der Fall, denn am Ende hatten vier von unseren Stürmern mehr als zuträglich etwas abgekriegt und Zenger einen ganz nahrhaften Magenschlag, so daß er einige Zeit draußen lag. Glücklicher Weise kam er wieder, denn das Schicksal hatte ihn dazu ausersehen, die zwei Tore zu verfertigen, die den Sieg bedeuteten. Zur Abrundung des Ergebnisses erhielten wir dann noch einen Elfer zugesprochen, den Kreißel unhaltbar einschob.

Wir kritisieren nicht gerne an den Schiedsrichtern herum, weil wir es dankbar empfinden, daß sich die Herren überhaupt mit den Unerträglichkeiten ihres Amtes abfinden, aber diesmal war Herr Reichert aus Frankfurt an der Pfeife, jener Mann, der uns seinerzeit in Reutlingen wegen falscher Tatsachenentscheidung eine heiße Suppe bereitete. Wir nahmen ihn deshalb mehr unter die Lupe, als es sonst unsere Art ist. Na, ja — schwerwiegende Fehler unterliefen ihm nicht, aber wir hatten das Empfinden, daß er mehr Freistöße zu Gunsten der Schweinfurter anordnete, als es recht und billig war. Vielleicht mit dem Untergedanken, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 3:2. Sie hätte höher gewinnen können, wenn nicht ausgerechnet Torwart Fößel, diesmal als Mittelstürmer, die allerschönsten Torgelegenheiten vermasselt hätte, indem er, statt einzuschießen, immer vergeblich den Torwart zu umspielen versuchte. Nein, so geht es nicht! Vorne war im Übrigen die Mannschaft in Ordnung, hinten war man etwas zu sorglos. Schiffer zeichnete sich als guter offensiver Läufer aus, trotzdem würde ein rascheres Abspiel mehr bedeuten.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmidt Max, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tore: Zenger (2), Kreißel (Elfmeter).

Reserve: Wabra; Fraas, Vetter; Bundschuh, Kraft, Schiffer; Haschke, Twirdy, Fössel, Schweinberger, Schmidt Gg. Tore: Haschke, Schweinberger, Schiffer (Elfmeter).

Die Krönung der Gewinnserie

2. Dezember. Wenn diese Zeilen unseren Lesern zu Gesicht kommen, dann ist bereits das Bild des großen Spiels gegen die Offenbacher Kickers leicht verblaßt, aber die Erinnerung an eine prachtvolle Demonstration unseres schönen Sports wird doch geraume Zeit haften bleiben. Eine Demonstration, der für die künftige Meisterschaft zwar noch keine Bedeutung zusteht, aber die zunächst dem Kopfkopf-Rennen der beiden führenden Mannschaften in der Südliga ein Ende setzte. Die Spannung, wer aus dem wochenlang anhaltenden Duell zweier gleichwertiger Mannschaften als Sieger hervorgehen würde, drang in die weitesten Kreise unserer Anhängerschaft und sie entlud sich zu unseren Gunsten in einem großartigen Spiel, in dem Ballkunst, Schnelligkeit und Einsatz Triumphe feierten und, weil alle 22 Spieler das Beste und Letzte gaben, keine Enttäuschung in den Erwartungen zurückließ. Weder hüben noch drüben. Kein Spiel der letzten Jahre besaß derlei Anziehungskraft als dieser Vorentscheidungskampf der beiden Führenden, und unsere Leitung hat gut daran getan, ihn in die größere Arena zu verlegen. Im Zabo hätte zweifellos die Sichtnot zu einer Katastrophe geführt. Wir können uns glücklich preisen, daß wir in unserem fast vergessenen Stadion eine Auswegmöglichkeit besitzen, die uns der Sorgen um Unterbringung der Zuschauer gänzlich enthebt. Schon Wochen zuvor liefen die Bestellungen auf die Tribünenplätze ein und sie waren gut und gerne dreimal überzeichnet. Wir durften aber auch ein Dankgebet an den Wettergott abstaten, daß er den ungeheuren Zustrom der Stehplatzbesucher nicht mit einem schiefen Gesicht dämmte. Denn auf den Mann auf den dachlosen Rängen kommt es an, wenn das Geld in den Kasten springen soll. Ihn lockt ein gutes Spiel und bei aller Anspruchslosigkeit zumindest ein einwandfreies Wetter. Diese Voraussetzungen waren gegeben und der Endeffekt schlug dann zu einem warmen Regen für unsere notleidende Vereinskasse um.

Das Spiel ist aus, es endete in einem Überschwalm von jubelnden Zurufen. Für das Nürnberger Publikum gab es kein Wenn und Aber. Die Clubmannschaft hat sich ihren Sieg redlich verdient gegenüber einem gleichwertigen Gegner, der in allen Belangen der Spielkunst nicht besser und nicht schlechter beschlagen war. In der ersten Halbzeit überraschte unsere Mannschaft durch ein ausgesprochen offensives Spiel, das jedoch ohne Trefferwirkung blieb, trotz örtlicher Vorteile. Nach dem Wechsel steigerte sich die Spannung. Unverminderter Einsatz beiderseits bei den Angriffsaktionen, aber gleichbleibende Stärke im Abwehrbereich ließen den Gedanken reifen: wer jetzt ein Tor er-

PHOTOHAUS
SEITZ
NURNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

zielt, ist auch der Sieger in dem verbissenen Kampf. Und den Treffer holten die Gäste heraus. Preisendörfer, völlig ungedeckt, nahm den Flankenball von Kraus direkt und schoß unhaltbar ein. Keine Resignation auf unserer Seite, nein, wütende Angriffe führten zum Gleichstand durch Schmidt und im Anschluß daran schufen Glomb und Schober das 3:1. Das Spiel schien gelaufen zu sein. Da passierte Schaffer ein seltenes Mißgeschick. Einen völlig ungefährlichen Roller nahm er auf, ließ den Ball springen, der nahm auf unebenem Boden Richtung Torlinie und blieb dahinter liegen. Mit diesem Geschenk erwachte in den Offenbacher Reihen neuer Mut zum Ausgleich, aber es blieb gerechter Weise beim 3:2.

Die Aufstellung von Vetter als linken Verteidiger für den auf den rechten Läuferposten vorrückenden Ucko (als Ersatz für den verletzten Morlock) bewährte sich. Es gab gar keinen Ausfall, dafür Beifall auf offener Szene für „das kleine Wunder“ auf dem linken Läuferposten und für unseren rechten Verteidiger. Der Sturm wurde in seiner Gesamtheit mit Ovationen bedacht, insbesondere Müller und Schober, der als Stürmer sein bestes Spiel lieferte. Als alter Kritiker hatte ich die Genugtuung zu erkennen, daß sich unsere Außenläufer trotz des offensiven Spielcharakters nicht dazu verleiten ließen, in die Angriffsreihen hineinzudribbeln, sondern den schwierigen weiten Paß bevorzugten.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 4:1. Sehr geschickt operierten Schweinberger, Twirdy (der von der Amateurelf zur Amateurersatzelf hinabrutschte und nun seit einiger Zeit schon in der Oberligareserve eine gute Figur macht), ferner Schiffer und Wabra.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Vetter; Ucko, Knoll, Kreißel; Schmidt, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tore: Schmidt, Glomb, Schober.

Reserve: Wabra; Fraas, Haas; Bundschuh, Kraft, Schiffer; Haschke, Twirdy, Schmidt, Schweinberger, Rüger. Tore: Schiffer (Elfmeter), Twirdy, Schweinberger (2).

H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Mit dem Spiel gegen Spielvereinigung Erlangen am 11. 11. 56 in Erlangen wurde, da das ausgefallene Treffen gegen Schwabach wohl zu einem späteren Termin nachgeholt wird, Halbzeit gepfiffen.

Unsere Mannschaft nimmt nach Abschluß der ersten Runde einen Platz im letzten Drittel der Tabelle ein und hat sich keine besonders günstige Ausgangsposition für die am 9. 12. 56 beginnende Rückrunde geschaffen. Wenn man auch unserer Elf zu ihren technischen Fähigkeiten den nötigen Kampfgeist wünschen möchte, so ist doch das Glück nicht mehr auf unserer Seite. Zum Beispiel mußte im Spiel gegen Erlangen schon nach 20 Minuten unser linker Läufer Kanzler nach einem Zusammenprall ausscheiden. Nachdem unser Tormann angeschlagen und nicht mehr voll reaktionsfähig war, mußte in der zweiten Halbzeit noch unser Linksaußen verletzt vom Feld. Wenn auch dieses Mißgeschick für unsere Mannschaft ein starkes Handicap war, so gab doch die größere Wucht und Schnelligkeit des Gegners den Ausschlag für dessen 3:1-Erfolg. Losgelöst von den Belastungen der Verbandsspiele, folgten unsere Amateure am 18. 11. 56 einer Einladung des BSG Sendling-München. Das mit größter Fairneß ausgetragene Spiel sah unsere Elf mit der besseren technischen Reife; aber es war brotlose Kunst, weil es zu keinem Erfolg führte. Als unserer Hintermannschaft in der zweiten Halbzeit Fehler unterliefen, kamen die Sendlinger zu 3 Toren, denen wir nur ein Tor durch Elfmeter entgegensetzen konnten.

Die Amateurreserve machte nur ein Spiel. Sie besiegte die hartnäckige Erlanger Reserve 2:1.

Geist

(Fortsetzung Seite 11)

Aus der „Club“- Familie

Im vorliegenden Heft findet der Leser eine übersichtliche Leistungsschau unserer Leichtathleten, die die stärkste Unterabteilung unseres Vereins bilden. Sie allein schon rechtfertigen den Untertitel unseres Vereinsnamens als einen Verein für Leibesübungen, ihrer Teilnehmerzahl nach, aber auch nach ihren Leistungen. Nur einen Mann aus ihrer Mitte durften wir zum großen friedlichen Wettstreit der Nationen nach Melbourne entsenden: Karl Friedrich Haas. Er hat uns 1952 nicht enttäuscht, als er im Endlauf als schnellster weißer Läufer mit dem vierten Platz sich bescheiden mußte, aber diesmal glückte ihm zur Freude seiner Frau, seiner Familie und seiner Freunde im Club der große Wurf. Diesmal stand er auf dem Podest der drei Sieger und nahm die Silbermedaille entgegen. Diesmal ließ er seine alten Widersacher Hellsten und Ignatiew hinter sich und nur eine Zehntel Sekunde trennte ihn von dem schwarzen Gewinner. Wir, die wir am Radio alle Phasen der Vor- und Zwischenläufe und den Endlauf miterlebten und ihre Spannungen mitempunden haben, möchten auch an dieser Stelle unserer Freude Ausdruck verleihen und dem Sportsmann Karl Friedrich Haas für seinen Einsatz für den Club, für die Stadt und für Deutschland herzlich danken.

Unter dem silbernen Medallenschimmer des einen Sportlers verblaßt ein wenig der Ruhm unserer beiden Wasserballer, die als ein Teil des Ganzen sich in anzuerkennender Weise geschlagen und ihren Sport denkbar gut vertreten haben. Auch ihnen gebührt Dank für ihre Hingabe.

Wenn unsere Olympiakämpfer wieder zurück sind, hoffen wir gerne, daß sie im Rahmen eines Clubfamilienabends von ihren Fahrten berichten.

Unter den Dezember-Geburtstagskindern, denen allen wir herzlich gratulieren, befindet sich diesmal eine erkleckliche Zahl solcher mit abgerundeten Lebensjahren. Zahlreich sind die Fünfiger, wir nennen: Hans Beer, Wahrhold Ammon, Karl Haas, Alfred Pretscher, Heinrich Grau, Moritz Kraft, Willi Dirscherl, Willy Hartmann und Hermann Trabert; die Sechziger Hans Bauer, August Weyell,



*Sei auf
Draht-
Lies die*



***) NÜRNBERGER
NACHRICHTEN**

Ballettschule Erika Radda-Knopp

erteilt Unterricht in Ballett und tänzerischer Gymnastik in den Räumen der Tanzschule Schlegel, Aufseßplatz 7 (Nähe Kaufhaus Merkur)

Beginn neuer Kurse für Mitglieder zu ermäßigten Preisen zu DM 8.— pro Monat:

Dienstag, 8. Januar, von 17.30 — 18.30 Uhr für Kleinkinder bis 7 Jahren

Mittwoch, 9. Januar, von 17.30 — 18.30 Uhr für Kinder bis 12 Jahren

und von 18.30 — 19.30 Uhr für Jugendliche u. Erwachsene

Anmeldungen bis längstens 5. Januar 1957 bei Frau Radda im Linde-Stadion

Heinrich Feierabend und Josef Eidenschink; die 65er Karl Knoll, Konstantin Sichling, Otto Günther, Franz Snidero und Wilhelm Klein. Außerdem gratulieren wir Charlotte Haas zum runden Geburtstag.

Unsere Damen-Hockeymannschaft erhielt eine Einladung nach Prag. Gerade vor Redaktionsschluß erfuhren wir, daß das Spiel gegen Spartak mit 2:1 gewonnen wurde. Empfang, Aufnahme, Unterbringung und Verpflegung seien prima gewesen, sagt der Reiseführer. Und er sagt weiter, daß zwar die Moldau noch immer der Stadt das Gepräge gäbe, daß der Hradschin noch auf die Stadt niederblicke, daß aber der ehemalige Glanz im Leben der Stadt ziemlich gesunken sei. Und dann setzte er hinzu, daß das Spiel der Unsern gut gewesen sei, daß aber leider Frau Fleischmann ziemlich verletzt bald ausscheiden mußte und daß unser Dr. Potzler nach Rückkunft der Patientin glücklicher Weise keinen Bruch des Beines feststellte, aber dafür einige Wochen Bettruhe verordnen mußte. Wir wünschen der Nationalspielerin eine baldige und völlige Wiederherstellung. Gleichzeitig danken wir Frau Fleischmann für den eingesandten Bericht über ihre Englandfahrt, den wir, wenn nicht in dieser Nummer in einer nachfolgenden zum Abdruck bringen werden.

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Achim Schneider (der Olympiafahrer) aus Honolulu und die Hockeyabteilung aus Regensburg, wo sie mit der 2. Herrenelf, mit der 1. Jugend- und der 1. Knabenmannschaft erfolgreich gastierte.

Von unserem Regierungspräsidenten erhielten wir folgendes Telegramm: „Herzliche Glückwünsche zum Erfolg des Clubers Haas, ein glänzendes Zeugnis der Bewährung des 1. FCN als Verein für Leibesübungen. Dr. Schregle“. — Unter zahlreichen anderen

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adressen 25

RUF
B 57288

Gratulanten stehen an erster Stelle unser Oberbürgermeister, Stadträte und Bundestagsabgeordnete, außerdem Presse und Rundfunk, von den Vereinen heben wir den Turn- und Sportverein 1846 Nürnberg hervor.

Unser Mitglied, Frau Erika Radda-Knopp, Ballettmeisterin aus Wien, das als Trainerin für Eis- und Rollschuhlauf in unserer Roll- und Eissport-Abteilung tätig ist, erteilt auch Unterricht in Ballett und tänzerischer Gymnastik. Wir möchten unsere Mitglieder auch auf das einschlägige Inserat in dieser Nummer hinweisen. H.

(Fortsetzung von Seite 8)

Untere Mannschaften

Mit dem Einzug in die zweite Verbandsrunde müssen nun unsere unteren Vollmannschaften den Beweis liefern, daß sie den erkämpften Platz zu halten verstehen und noch weiter ausbauen können. Unsere 3. Amateurelf hat den gewonnenen guten Eindruck noch weiter verstärkt. Gegen Frankonia II kam es auswärts, leider einen sehr schwachen Gegner antreffend, zu einem 8:0-Sieg. Es wäre nicht unschwer gewesen, ein zweistelliges Ergebnis zu erzielen. — Ohne sich völlig auszugeben, gelang der Mannschaft auf der Sandbahn im Stadiongelande ein schöner 5:1-Sieg gegen Johannis 88 II. — Dem ungleichen Gegner SpVgg Fürth V wurden mit einem 6:0 beide Punkte abgenommen. — Unsere 4. Amateurelf zeigt sich wesentlich verstärkt. Sie versteht es, sich mit ihren Gegnern gut zu schlagen, trotzdem diese gemäß ihrer Spielkraft fast die gleichen Partner sind, wie sie unsere 3. Amateurelf hat. Gegen die ausgeglichene Mannschaft von Süd III kam nach gutem Start zwar eine Halbzeitführung von 3:1 heraus, aber dann setzte der Gegner alles auf eine Karte und am Schluß erreichte er auch eine wichtige Punkteteilung. — Auf dem großen Platz des TV 46 rollte gegen dessen 3. Mannschaft eines der besten Spiele der Spielzeit ab. Gleichstark besetzt errang unsere Elf einen 3:0-Sieg. — Ein gutes Spiel lieferte unsere 5. Amateurelf auf dem Eintrachtplatz in Zabo. Sie stand im Privatspiel der Eintracht III gegenüber, die sie mit besserem Stürmerspiel 4:2 bezwang.

Unsere 1. Juniorenmannschaft konnte ihre beiden ersten Spiele der Rückrunde siegreich beenden. Gegen die SpVgg Fürth galt es Revanche für die 1:3-Niederlage im Vorspiel zu nehmen. Dies ist gelungen. Wohl führten die Fürther zunächst 1:0, aber dann ließen sich unsere Jungen nicht mehr halten. Pausenlos wurden Angriffe vor des Gegners Tor getragen und der Sturm verstand es auch, die Chancen auszunützen. Mit 4:1 wurden die Fürther besiegt und sie mußten zugeben, daß sich unsere Junioren gewaltig verbessert haben. Ähnlich erging es auch den Junioren von TV 46, auf deren Platz die 1:2-Niederlage mit einem 6:1-Sieg ausgewetzt wurde.

Unsere 2. Privatelf (Zehendner) schlug ASV Forchheim I mit 4:3.

Unsere 1. AH spielt immer noch einen guten Fußball, das hat sie gegen die AH von Zabo/Eintracht bewiesen. Die Eintrachtler sind — man höre und staune — mit 3 Clublern angetreten. Ubelein I und II sowie Roos sollten für den Spielgewinn gut sein. Das gelang aber gründlich daneben, denn die Eintrachtler wurden mit der Packung von 8:2 nachhause geschickt, obwohl sie mit weit jüngeren Leuten antraten als die Unsern.

2. AH—Elektra III 4:2, gegen Johannis 88 AH 1:1 auf der Sandbahn.

Rupp

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Fußball-Jugend

„Tatsächlich, „Er“ kam wieder!“

Der 11. 11. ging vorüber und es geschah nichts. Die „Superklugen“ grinsten. Kein Zweifel, die Spekulationen stimmten. Der Pelzmärtl, der legendäre Polterer aus dem hintersten Eck des Reichswaldes, konnte nicht mehr erscheinen.

Sein meisterlicher Imitator, Gerhard Bergner, weilt in Mainz. — So dachten, ja, so lachten die Zaboaner Fußballbuben und sahen sich in dieser Auffassung noch bestärkt, als am Abend des 14. 11. 56 anstatt des „verhinderten“ Pelzmärtls die Coca-Cola-Werke anrückten, um das Ausbleiben des „Alten“ anscheinend zu überbrücken und auszugleichen.

Nun, dieser Versuch war, wie das US-Getränk Coca-Cola selbst, wirklich „o key“!

Zwei Filme, ein Werkfilm, „Das offene Fenster“ und ein Film der „Swiss Air“, „eine moderne Märchenreise“ gingen über die Zabo-Leinwand und fanden den vollen Beifall des kritischen Publikums. Der Werkfilm unterrichtete die Fußballbuben über die Herstellung des köstlichen Pausen- und Halbzeitgetränkes Coca-Cola. Der Film der Swiss Air führte über Griechenland in die Gefilde des märchenhaften Orients. Die Coca-Cola-Vertreter vergaßen nicht, daß die Sonne über der Akropolis, die Sonne über den Pyramiden Durst erweckt und kredenzten rechtzeitig ihr Hausgetränk.

Und dann, ja dann, stand wider Erwarten urplötzlich und einmal mehr der „Pulzamärtl“ inmitten der Clubjugend. Seine gestenreiche Art zu tadeln, zu donnern und zu loben, vermag kaum beschrieben werden, der Inhalt seiner Rede jedoch wurde wie immer wörtlich festgehalten und soll erneut in der Clubzeitung zur Ermahnung und auch zur Freude aller wiedergegeben werden:

Pelzmärt'l 1956

„Grüß Gott, ihr Boub'n vom Zaberla!
Wos is denn lous? Ja, gibt's dös ah?
Ihr seid su still und könnt nix sog'n? —
Ach su, euch hout's die Red' verschlog'n,
wal ihr euch denkt habt, in dem Jahr
is mit'n Pulzamärtl gar!
Der Bergnerla ist nimmer dou
und ötzat hab'n ma unser Rouh!
Ja schaut, su göiht's halt in der Welt,
wenn ma mich für a Märla hält. —
Na, ich bin echt und bleib net aus,
ich kumm jed's Jahr nouch Zabo naus.
Und ehrlich g'sagt, ja, horcht ner her,
werd ah die Ärbat mehr und mehr,
su freu' ich mich doch af dői Zeit,
wou ich mich gründlich vorbereitet
für den Tog, wou ich nou mei' Stub'n
verlaß und naus nouch Zabo kumm.
Natürlich bin ich informiert,
wos ihr su treibt und wos passiert,
ja, werkli, ich waß gern und gout,
wos sich vur all'm beim Club drauß tout. —
Kah Wunder, denn mei' Auskunftei
is sehr af Draht und einwandfrei.
Dou werd kah Zeitungsent'n g'meld't,
kah Krampf verzapft ums löibe Göld,
dou werd die Wahrheit aufnotiert
und mir af schnellst'n Weg zoug'führt.
Ja, deshalb bin ich stöits im Bild
und war von höchster Freid' erfüllt,
als ich durch Telefon und Draht

vernumma hab, dös Resultät,
die Clubjugend hout heuer g'schafft
sugar die süddeit'sch Masterschaft!
Und weiter hout mich sehr erfreut,
daß mich mei' Amt zu aner Zeit
doch wieder mal nouch Zabo führt,
in der die „Erscht“, wöi sich's gebührt,
mit zu den Favorit'n zählt
im Oberliga-Klasséfeld!
Blouß amal hab ich recht dumm g'schaut
und meiner Auskunftei kaum traut,
wöi ich dou den Bericht hab g'hört,
is „Kleeblatt“, euer Erbfeind Färth
spielt gegern Club af, wöi noch nie
und haut ihm a Pfunds nos'n hi!
Nojah, ich hab mir gleich draf g'sagt,
vielleicht, daß ötz der Club afwacht,
nou wär dői Gurk'n gar net schlimm,
sie wär die beste Medizin!
Und tatsächlich, so is ah kumma,
der Club hout seitdem blouß nu g'wunna,
dageg'n dői Glosschleifa aus Färth,
dői nach dem 7:2 gar su plärnt,
als wär'ns scho zum Weltmaster kürt,
hab'n sich seitdem fast nimmer g'rührt.
Und die Moral vo dera G'schicht
is erscht'ns, wenn ma unterliegt,
soll ma net gleich den Mout verlier'n,
sondern sich selber korrigier'n
und zweit'ns, wenn ma recht houch g'winnt,
su is dös g'frev'lt und a Sünd,

wenn ma, wöi eure „Freind“ aus Färth
gleich schad'nfrouh und höhnisch werd. —
Na, na, ma mouß bescheid'n bleib'n
und därf die Freid net übertreib'n,
denn Boub'n, es is a alter Hout
und unser Herrgott macht dös gout,
daß er die Baim' samt ihre Äst
net bis zum Himm'l wach's'n läßt.
Also, täit schöi vernünftig sei',
nou bleibt euch der Erfolg ah treil! —
Ja Boub'n, im grouß'n wöi im ganz'n
hör ich erfreiliche Bilanz'n
aus Zaberla und ah von euch,
allah, su manch'n Lausboub'nstreich
und manches wos mir gar net g'fällt,
hout mir mei' Auskunftei ah g'meld't.
Zum Beispiel habt ihr Spitzboub'n dou,
döi werf'n Klader, Strümpf und Schouh
ner blouß su rum in der Kabina
su wöi der Himm'l nouch an G'witta.
und stell'n am Kupf die ganz Tribüna!
Und and're tenna sich recht freia,
wenn sie, als wär'n dös Ostereia,
die Klader ihrer Kamerad'n
versteck'n und nou nix verrat'n!
Ha, Boub'n! Ich sog dös ana blouß,
„Versteck'n“, tout der Osterhos
sunst kaner und wer's numal macht,
werd eihg'sperrt, daß ner blouß su kracht! —
Ja, paßt ner af, denn leider, leider,
göiht döi Epist'l scho nu weiter,
ja, vur mir liegt dou a Bericht
und dös is a ganz tolle G'schicht
und drum will ich zuerscht erklär'n,
wouzou eig'ntlich die Duschräum g'hörn.
Die Duschräum sin doch deshalb dou,
daß nouch'n Spiel a jeder Bou
sich braus'n koh, su wöi sich's g'hört
und net als Rußla hamwärtsfährt.
Allah, dös wär no net is Schlimmst',
denn dös macht bloß der Allerdümmst',

na, wos ötz kummt, dös is zu dem
beinah is andere Extrem!
Dou duscht sich doch su mancher Bou
und stopft zugleich den Ausguß zou,
wal er gleich in dem Duschräum drinna
a Vollbad nehme möcht und schwimma.
Ha! Dou verschlägt's an doch die Red',
na, meine Boub'n, su göiht des net,
dös is wahrhaft mehr als die Höih,
nou möißt ihr scho ins Volksbad göih! —
Und wal ma scho beim Wasch'n sin,
beim dreckert wer'n, kummt mir in Sinn,
daß mancher gar recht langsam schaut
und sich beinah net foußball'n traut,
wenn amal net die Sunna scheint
und doufür halt der Himm'l greint.
Vur all'm mein' Freund, den Kapitän
der erscht'n Jugend koh ma seh'n,
wöi er mit Technik und Bedacht
an Bug'n um alle Pfütz'n macht,
doumit er blouß kan Spritzer kröigt,
net ausrutscht und in Dreck neihflöigt!
Göih „Eule“, ma wacht net glei af
und außerdem, verlaß dich draf,
daß ma rechtzeitig an euch denkt
und Schluß macht, wenn's nou Backstah reg'nt.
Na, ihr möißt's wöi der „Nandl“ mach'n,
der hout kah Angst vur Wasserlach'n,
der is in Form bei jed'n Wetter
und ang'lt sich stöits su is Leder,
daß er dabei ganz regelrecht
den Gegner in die Pfütz'n legt.
Und ah der Vetter is kah Pupp'n,
der schmeißt sich neih in jede Supp'n,
blouß Freund, tou mir den ana G'fall'n,
zöich Händschou oh, denn nasse Ball'n
sin rutschert und ma schaut recht blöid,
wenn aner durch die Finger göiht!
Im übrig'n und dös is schöi,
seid ihr ah heuer auf der Höih.
Die erschte Jugend und die Zweit,

The Fachgeschäft

für Stricksachen für Damen u. Herren
Wäsche und Strümpfe
Kleider- und Trägerschürzen
Wolle und Kurzwaren

JETZT IN 2 GESCHÄFTEN

WOLL-Baier

Obstmarkt 12 und Breite Gasse 73

solch gute Abzüge

*habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12



die „2a“ und zu meiner Freud
 sugar die „Dritt“ lieg'n an der Spitz
 und langsam kummt ah Schwung und Witz
 ins Spiel der 4. Jugend neih,
 korzum, mah koh zufried'n sei'.
 Ah die „B1“ is Favorit
 und die „B2“ hält tapfer Schritt
 und die „B3“, ja, wos net gar,
 spielt su groußartig in dem Jahr,
 daß die klan' Kerl, ich möcht's beschwör'n,
 in ihrer Klaß nu Master wer'n! —
 Blouß die erscht Schüler, gibts dös ah,
 ansunst der Stolz vo Zaberla,
 hout heuer scho 4 Punkt herg'schenkt
 und mei' Freund Bartzack hout sich denkt,
 ötz hör ich af, ötz is vurbei,
 ötz stürzt der Foußballhimm'l eih!
 Allah, dōi Klan hab'n mit Respekt
 zur recht'n Zeit an Zahn zoug'legt
 und ötzat lacht mei' Bartzack wieda.
 Ja, Paul, du toust halt älter wer'n,
 dei Amt tout an die Nerv'n zerr'n!
 Doch paß nur af, dōi Boub'n schlog'n Falke
 und sicherlich sugar nu Schalke!
 Die zweite Schüler und die Dritt,
 dōi misch'n ah dös Jahr gout mit,
 allah, a ganz besond'rer Fall,
 dös is die Mannschaft vom Herrn Wahl.
 Der Nummer nouch is zwar die „Vert“,
 allah, der hout sich täuscht und g'erret,
 der sie der Zahl nouch ei'rangiert,
 denn wos dōi Mannschaft praktiziert,
 beweist der ganz'n Foußballwelt,
 daß es am Nachwuchs no net fehlt.
 Der Gerchla und der Rainerla
 und selbst der klänst', der „Acherla“,
 ja grad die allerjüngst'n Spieler,

die 5., 6., 7. Schüler
 spiel'n oftmals scho su schöi und g'scheit,
 daß ma sich werkli ehrlich freit. —
 Doch Boub'n, an's is natürlich klar
 und ich sog dös ah alle Jahr,
 kah Master is vom Himm'l g'fall'n,
 ma mouß trainier'n und mouß vur all'm
 aufmerk'n, wenn der Trainer spricht,
 denn Training is a Unterricht!
 Und der Herr Knoll verstöiht sei Sach,
 dös is a Moh von Rang und Fach
 und wenn ihr ausführt, wos er will,
 nou g'winnt ihr net blouß jedes Spiel,
 sondern ihr macht nou su wōi er
 a grouße Foußballkarrier'! —
 Dös wär's für heut, ich bin am End,
 doch halt! Bevur ich reichlich spend',
 fällt mir nu mei' Freund Luckas ei',
 ja, Willy, horch! Wōi sag' ichs gleich,
 ich hab's zwar vurig's Jahr scho g'höirt,
 allah, die Kloug'n hab'n sich vermehrt,
 daß du von auß'n dirigierst
 und dich wōi mei' Freund Paul aufführst.
 Doubei waß ich fei ganz bestimmt,
 daß dann die 1. Schüler g'winnt,
 wenn du amal net dirigierst,
 sondern als Schiedsrichter amtierst.
 Net, wal du dann den Gegner rollst
 und pfeifst, wenn du net pfeif'n sollst,
 na Willy, du bist objektiv
 und wer's net glaubt, der liegt fei schief,
 sondern wal dir is Pfeiferla
 den Mund versperret, drum g'winnas ah.
 Und ich hoff ötz, Du zöichst die Lehr
 aus dera G'schicht und schreist nie mehr! —
 So Boub'n und ötzat will ich gern
 mein Pulzamärtlsock ausleer'n!

1. Schülermannschaft Gruppensieger

Der Pelzmärtl haf richtig prophezeit. Die 1. Schülermannschaft schlug im Rückspiel ihren härtesten Widersacher Falke mit 4:0 und gewann schließlich auch das letzte Spiel dieser Konkurrenz mit 9:0 gegen die Buben des TV Gleißhammer.

„Nandl“ ein neucs „Fiferl“?

Nun, wir hoffen es. Derzeit jedenfalls befindet sich „Nandl“ Wenauer, der hervorragende und eisenharte Mittelläufer der 1. Clubjugend auf dem Lehrgang zur Bildung der deutschen Fifa-Jugendauswahl in Hannover. Wir halten die Daumen und hoffen, daß Nandl auch Gelegenheit erhält, als Mittelläufer seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, dann dürfte nichts schief gehen.

Weihnachtsfeiern 1956 Schüler und Jugend

Die Weihnachtsfeier der Fußball-Schülermannschaften findet am Dienstag, dem 18. Dezember 1956, um 19 Uhr, im großen Saal des Clubhauses statt.

Die Weihnachtsfeier der Fußball-Jugend folgt einen Tag später, am Mittwoch, dem 19. Dezember 1956, um 19,30 Uhr, und ebenfalls im Clubhaus.

An beiden Weihnachtsfeiern wird ein neues Weihnachtsspiel für die Clubjugend „Die Warnungstat der alten Cluberer“ aufgeführt.

A. Weiß

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Die Boxliga Nord, in der bis nach Fasching etwas Ruhe herrschen wird, sieht den Club hinter Ansbach an der zweiten Stelle. Bei einer 7:9-Niederlage gegen Ansbach, einem 10:6-Sieg gegen Stein und zuletzt einem 8:8 Unentschieden in Schweinfurt haben sich in erster Linie unsere Nachwuchsleute besonders bewährt. Wagner, der junge Mittelgewichtler, verspricht einmal ein besonderes Talent zu werden, und auch Auerochs, Back, Beyer sowie Brunner sind imstande, neue Könner in der Clubstaffel zu werden. In Schweinfurt haben auch einige von der Mannschaft mit ausgeholfen und das Remis sichergestellt. Besonders Loos, der im Welter boxte, verdient durch einen Punktsieg gegen Geßner Erwähnung sowie Kunstmann, der seinen dritten Blitz-Ko in einer Reihe feiern konnte.

Alber machte für Bayern wieder 2 Punkte

In Kempten beim Kampf Bayern—Südbaden buchte unser Halbschwer einen überlegenen Punktsieg gegen den Badener Hagenauer und stellte sich als der technisch beste Bayer vor. Wenn Alber seine sprunghafte Form abzulegen imstande ist, und die boxerische Linie auch bei Nichtstilisten beibehält, hat er das Zeug in sich, Kistners Erbe anzutreten.

Stefanik als neuer Fliegengewichtler

Eine weitere Sorge ist mit der Besetzung im Fliegengewicht, in dem künftig Stefan Stefanik stehen wird, behoben. Für solche, die es nicht wissen, sei gesagt, daß Stefanik langjähriger Meister seiner Klasse in Jugoslawien war, im Länderkampf gegen Deutschland sogar Basel besiegte und zahlreiche Länderkämpfe gewonnen hat. Stefi, wie ihn nun seine Kameraden nennen, ist nun in Nürnberg wohnhaft, hat einen festen Arbeitsplatz und wird für uns eine wesentliche Verstärkung darstellen.

Wer kann uns weiterhelfen?

Liebe Cluberer, auch wir haben unsere Sorgen. Unsere Junioren benötigen Zeit, Reife und Alter, um in die erste Mannschaft aufgenommen zu werden. Die Zeit muß aber überbrückt werden, um die Staffel auf dem bleibenden Stand zu halten. Da schreibt nun ein bekannter Halbschwer und Schwergewichtler (der in einem anderen Bereich zweiter Meister im Schwer wurde), daß er sich sehr gerne dem 1. FCN anschließen und Nürnberg als Heimat wählen würde. Da er gebürtiger Bayer ist und nur durch die Nachkriegsjahre nach auswärts verschlagen wurde, ist dies ja leicht verständlich. Wir sollten nun für diesen 21jährigen jungen Menschen, der uns sehr gut bekannt ist, neben einer Arbeitsstelle als Dreher auch ein Zimmer beschaffen, damit der Boxer übersiedeln kann. Wer kann uns hier helfen? Es wäre zu schön, wenn sich das bekannte Clublerherz hier einschalten würde und unsere Sorgen beheben würde.

Weihnachtszusammenkunft der Boxer

Die Boxabteilung will am 22. Dezember eine gemütliche Zusammenkunft aller Boxer und Boxfreunde starten und bittet alle ihre Freunde, die daran teilnehmen wollen, sich an den Trainingsabenden bei Schriftführer Schnepf zu melden. Strauß



Spezialität:

Weihnachts-Bock
und Märzen-Bier

Handball

Die Feldsaison ist nun endgültig ausgelaufen, nur unsere Frauen machten eine kleine Ausnahme. Sie gewannen ihr Nachholspiel gegen Buchenbühl I mit 3:1. Zu einem weiteren Nachholspiel trat der TV 1848 Erlangen nicht an, so daß die Punkte kampflos an uns gingen. Mit diesen Punkten sind unsere Damen auch in diesem Jahr wieder einmal mehr Frauenkreismeister von Mittelfranken. Wir gratulieren unseren Frauen hierzu recht herzlich. Wie wir schon zu Beginn der Spiele gesagt haben, wurde es ihnen in diesem Jahr ganz besonders schwer gemacht.

Hallensaison

Den Beginn machten unsere Schüler in einem Hallenspiel in Schwabach gegen die dortigen Schüler mit 8:8. Das nachfolgende Hallenturnier dort mit der Besetzung Zabo, Schweinau, Gostenhof, Schwabach 04 erste Mannschaften und unserer Reserve zeigte uns, daß unsere Reserve auch ersten Mannschaften gewachsen ist. Der TV 1846 Nürnberg lud uns zum Einweihungs-Hallenturnier seiner neuen, sehr schönen Turnhalle ein. In souveräner Weise gewann unsere erste Mannschaft sicher gegen alle Gegner wie Tuspo Nürnberg, Spielvereinigung Fürth und den Platzherren TV 1846 und wurde Turniersieger. Die ausgezeichnete Spielweise unserer ersten Mannschaft, die sich ausschließlich aus jungen Spielern rekrutierte, gefiel allgemein und ist hoffentlich ein würdiger Auftakt für die kommenden großen Hallenturniere. Unsere erste Jugend absolvierte hierbei zwei Einlagespiele gegen die ausgezeichnete Jugend des TV 1846, die ja bekanntlich bayerischer Feldhandballmeister ist. Auch hier konnten wir mit zwei sicheren Siegen von 7:3 und 5:1 mit unseren Jungen sehr zufrieden sein.

Zum Schluß des Jahres und gleichzeitig der vergangenen Feldsaison können wir mit den erzielten Erfolgen aller unserer Mannschaften wieder recht zufrieden sein. Unsere erste Mannschaft arbeitete sich nach einer nicht ganz glücklichen Halbzeit in einem ausgezeichneten Endspurt auf den 5. Tabellenplatz in der außerordentlich starken Bayernliga vor. Unsere Damen wurden, wie oben erwähnt, wieder Kreismeister, die 2. und 3. Jugendmannschaft jeweils Gruppensieger in der B-Jugend, alle anderen Mannschaften stehen ebenfalls mit an vorderer Stelle ihrer Tabellen.

Unser Spieler der 1. Mannschaft Heiner Beck wurde an Stelle des verletzten Heinz Holzwart in die Auswahlmannschaft Bayerns gestellt und hat nach den Berichten in Hamburg den Club außerordentlich gut hierbei vertreten. Auch unsere Torsteherin der 1. Damenmannschaft, Lydia Bauer, stand im Tor der Bayernauswahl gegen den Norden und hat ganz besonderes Lob geerntet. Wir gratulieren beiden zu den Leistungen und den gezeigten Einsatz.



Für die gezeigten Leistungen unserer Aktiven, sowohl auf dem Spielfeld als auch bei anderen Einsätzen sage ich allen herzlichsten Dank und verbinde diesen meinen Dank mit den besten Wünschen für die kommenden Feiertage und für das neue Jahr auch mit der Bitte, mit derselben Begeisterung auch im kommenden Jahr wieder bei der Handballsache zu sein. Besonderer Dank aber gilt allen meinen lieben Mitarbeitern in der Abteilungsleitung und hier vor allem unserer lieben Abteilungsgeschäftsführerin und ihrem Mann für den außerordentlichen Einsatz.

Die Weihnachtsfeier

der Handball-Abteilung, die für den 23. Dezember angesetzt war, muß des großen Spieles gegen Vasas wegen leider ausfallen. Ein anderer Saal konnte wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gewonnen werden.

Lumpenball

Der traditionelle jährliche Lumpenball der Abteilung findet am Samstag, dem 2. Februar 1957, in althergebrachter Weise in sämtlichen Innen- und Außenräumen des Clubhauses statt. Wir hoffen hierzu alle Handballer mit ihren Angehörigen und auch Clubmitglieder aus den anderen Abteilungen begrüßen zu dürfen, umsomehr als bekanntlich der große Maskenball des Hauptvereins im kommenden Jahr ausfällt.

Bernhardt

Hockey

Zum letzten Punktspiel der Hockey-Oberliga gegen den Club am Marienberg Nürnberg mußte unsere 1. Herrenelf Mittelstürmer und Rechtsaußen ersetzen. Der Gegner spielte mit letztem Einsatz, uns wollte einfach nichts gelingen. Die Hintermannschaften waren beiderseits nicht zu bezwingen, das Endergebnis von 0:0 ziemlich gerecht. Marienberg konnte sich mit dem Unentschieden die Oberliga erhalten, während unsere Mannschaft, mit einem Punkt Rückstand gegenüber dem Zweiten, den 4. Platz der höchsten bayerischen Hockeyklasse erreichte. Nach dem schlechten Tabellenstand am Ende der Vorrunde noch ein ganz schöner Erfolg! Nun beginnt die Hallensaison und unsere 1. will auch hier zeigen, daß sie keinen Gegner zu scheuen braucht.

Unsere Damen konnten in den letzten Monaten kaum einmal alle zusammen in einer Mannschaft spielen. Nachdem Gertrud Fleischmann, Ella Meyer und Marianne Bischoff in 6 Spielen der Nationalelf mitgewirkt hatten, bildeten sie in weiteren 5 Kämpfen zusammen mit Betty Macher, Inge Houben und Margot Beyer das Rückgrat der Bayernauswahl, die in diesem Jahre wieder besonders erfolgreich abschnitt. Nach einem 2:2 gegen Westdeutschland wurde das Wiederholungsspiel 5:2 gewonnen, Württemberg in der Vorschlußrunde mit 5:2 ausgebootet und in Hamburg gegen eine junge und technisch hervorragende Mannschaft mit 3:2 der Eichenschild wieder nach Bayern zurückgeholt. Dem Rest unserer Elf, aufgefüllt mit Nachwuchsspielerinnen, gelang derweil ein schöner 2:0-Erfolg gegen Siemens Erlangen bei schlechten Platzverhältnissen.

Am 19. 11. waren dann endlich einmal alle Spielerinnen beisammen, als es in Würzburg gegen die Kickers um die Bayerische Damenmeisterschaft ging. Der Platz des Deutschen Meisters spottete jeder Beschreibung, ein C-Klassen-Fußballspiel wäre kaum dort angepfeifen worden. Für ein Damen-Hockey-Spiel war er nach Ansicht der Schiedsrichter jedoch gut genug. Wieder einmal kam es wie so oft in Würzburg: unseren Damen wollte einfach nichts gelingen, das gegnerische Tor war wie zugemagelt. Glück-

licher war der Gegner, der mit einem Treffer die wichtigen Punkte am Main behalten konnte. Unter den gegebenen Umständen spielten unsere Damen nicht einmal schlecht, vor allem Rosi Kugler machte dem „Würzburger Idol“ das Leben recht sauer und ließ die „schöne Anni“ kaum zum Zuge kommen. Im gleichen Zuge ist aber auch Hanne Wolf zu nennen, die kämpfte und sich restlos einsetzte, nur wieder nicht das nötige Glück hatte. Auf jeden Fall können unsere Damen als einer der beiden bayerischen Vertreter an der Deutschen Endrunde teilnehmen, dem Rückspiel in Nürnberg kann daher mit größter Ruhe entgegen gesehen werden. Daß sich auch bei diesem Spiel wieder einer der „prominenten Zuschauer“ der Mainfranken unserer Spielführerin gegenüber total daneben benommen hat, ist zwar traurig, für uns aber leider keine Überraschung. Allmählich sind die „Schlachten“ mit den Kickers wirklich keine Freude mehr sondern nur noch ein notwendiges Übel!

Bei den übrigen Mannschaften ist allmählich die Winterruhe eingetreten. Lediglich die Jugend (2:0 in Regensburg und 1:0 gegen Erlangen), die 1. Knaben (1:1 in Regensburg und 0:0 gegen CaM Jugend) sowie die 2. Knaben (2:0 gegen CaM 1. Knaben) haben die Schläger noch nicht aus den Händen gelassen. Esch

Schwimmen

Bei den Stadtbestenkämpfen am 17. 11. 56 im Volksbad stellte der Club die meisten Sieger und erwies sich wieder einmal als bester Nürnberger Verein. Dabei fehlten mit Schneider, Pennekamp, Herrmann und Mayer einige unserer besten Krauler. Imponiert hat Dieter Meyer mit seiner Zeit von 1.02,2 über 100 m Kraul; er war es auch, der als Schlußmann der Lagenstaffel Bayern 07 einen sicher scheinenden Sieg entriß. Erwähnenswert sind auch die 2.47,0 von Dieter Dick über 200 m Brust. In seinem Kielwasser verbesserte sich „Zwerg“ Kühnel auf 3.02,2. Doppelsiegerin wie gewohnt Marion Escherich in Kraul und Rücken der Jugend, Ruth Thierfelder bei den Damen. Die Ergebnisse:

Herren: 4×100 m Kraul: Sieger 1. FCN 4.29,7 (Bergmann 1.07,3, Pister 1.08,2, Kerscher 1.07,1, Meier 1.07,1); 4×100 m Lagen: Sieger 1. FCN 5.11,5 (Meergans Rü. 1.19,8, Flügel Br. 1.26,2, Schönberger Schm. 1.19,9, Meier Kr. 1.06,0); 10×50 m Kraul Herren und Jugend: Sieger 1. FCN 4.59,5 (Kerscher 30.8, Fleischmann 30.1, Staib 31.2, Schmidt 31.1, Dick 29.4, Swatosch 30.0, Pister 29.9, Bergmann 30.1, Schönberger 28.8, Meier 28.1); 100 m Kraul: Sieger Dieter Meyer 1.02,2; 100 m Rücken: 2. Meergans 1.17,4.

Damen: 4×100 m Lagen: Sieger 1. FCN 6.19,2 (Kaiser Rü. 1.33,2, Rocktäschel Br. 1.41,9, Thierfelder Schm. 1.35,5, Nägele Kr. 1.28,6); 6×50 m Kraul: Damen und Jugend: Sieger 1. FCN 3.43,5 (Thierfelder 37.9, Scholz 38.2, Huhn 38.4, Nägele 38.2, Kaiser 37.7, Scherich 33.1); 100 m Kraul: Sieger Ruth Thierfelder 1.29,7; 100 m Rücken: Sieger Ruth Thierfelder 1.32,2.

Jugend: 4×100 m Kraul: Sieger 1. FCN 4.47,9 (Staib 1.12,5, Miederer 1.13,2, Schmidt 1.08,6, Fleischmann 1.13,6); 4×100 m Lagen: Sieger 1. FCN 5.17,9 (Fleischmann Rü. 1.23,9, Kühnel Br. 1.25,9, Dick Schm. 1.16,9, Schmidt Kr. 1.11,2); 100 m

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Kraul: Sieger Fleischmann 1.08,9, 3. Schmidt 1.10,1, Staib 1.11,8, Miederer 1.14,0, Kuntz 1.14,0); 200 m Brust: Sieger Dick 2.47,0; 2. Kühnel 3.02,2, Kuntz 3.14,8; 100 m Kraul: Sieger Marion Escherich 1.15,0; 100 m Rücken: Sieger Marion Escherich 1.25,4.

Am 24. November weilten wir in Coburg bei einem Clubkampf, den wir mit 32:22 Punkten gewannen. Es wurden nur Staffeln geschwommen und es gab einige ganz knappe Entscheidungen. Wir verloren die Brust- und Lagenstaffel, obwohl Dieter Dick die 100 m Brust in 1.13,2 zurücklegte (allerdings nur 20-m-Bahn). Unsere Damen Thierfelder, Kaiser, Nägele, Escherich und Scholz ließen sich in allen 3 Staffeln nicht schlagen. Das abschließende Wasserballspiel gewannen wir mit einer Fünfermannschaft 7:4 (Freyer, Primus, Schönberger, Meier und Kerscher). Die Coburger waren mit unseren Leistungen zufrieden und wir mit der gebotenen Gastfreundschaft.

Unsere 2. Wasserballmannschaft beteiligt sich an der Winterrunde der Kreisklasse. Gegen West 1. Mannschaft wurde 4:7 verloren, gegen die Erlanger Uni-Mannschaft reichte es noch zu einem 4:4. Eigentlich verwunderlich, daß unsere Reserve mit namhaften Spielern wie Terfloth, Pister, Kerscher, nicht besser abschneidet.

Die Jugendmannschaft eröffnete die Winterrunde mit einem Bombensieg von 13:1 gegen West. Schade, daß es in Nürnberg zu wenig Jugendmannschaften gibt und es deshalb an Spielmöglichkeiten fehlt.

Achtung!

Es ergeht hiermit Einladung zu der am Samstag, dem 5. Januar 1957, stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung der Schwimmabteilung um 20 Uhr im Clubhaus Zabo.

Jedes Mitglied ab 18 Jahren sollte sich verpflichtet fühlen, an dieser Versammlung teilzunehmen, wird doch hier der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1956 gegeben und werden die Leute gewählt, die für die Leitung der Abteilung im nächsten Jahre verantwortlich sein sollen.

Maskenball

der Schwimmabteilung

am Samstag, dem 16. Februar 1957, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo.

Schneider

Tennis

Als „Saison-Abschluß“ fand am 17. November im Clubhaus die Ehrung unserer Clubmeister 1956 statt. Diese Veranstaltung, schon immer gut besucht, wies auch heuer einen überaus guten Besuch auf und darf wohl als die beste gelungenste Veranstaltung der Abteilung bezeichnet werden. Fünf große Tische waren erforderlich, um all die Ehrenpreise aufzunehmen, die aus Mitgliedskreisen für unsere Preisträger gespendet wurden. Eine neue Schreibmaschine, Rundfunkgeräte, Stoffe, Lederkoffer und Ledermappen, Schreibtischgarnituren waren ebenso vorhanden wie Daunendecken, Toilettegarnituren und viele andere wertvolle Geschenke für das tägliche Leben. Der Dank, den Frank Nelson für die Preisträger an die Mitglieder für diese Gaben zum Ausdruck brachte, sei hier im Namen der Vorstandschaft ebenfalls nochmals wiederholt.

Satzungsgemäß fand am 30. November die Generalversammlung der Abteilung statt. Bei gutem Besuch ergab sich ein harmonischer Ablauf der Tagesordnung, wobei nochmals der bisher einmaligen Erfolge der Abteilung auf sportlichem Gebiet gedacht wurde. Eine lebhafte Aussprache und manche Anregung für die kommende Saison 1957 gab der neuen Vorstandschaft wertvolle Hinweise, die sich für 1957 aus folgenden Herren zusammensetzt:

1. Vorstand: Dr. Wortner; 2. Vorstand: Walter Jakobi; Kassier: Frank Nelson; Schriftführer: Otto Arnold; Jugendwart: Erich Tunat; Sportwarte: Fritz Molter, Dr. Schreiner, Stefan Wiesengrund.

Herr Sperber konnte sich für 1957 nicht mehr zur Verfügung stellen.

In der nunmehr veröffentlichten Deutschen Tennis-Rangliste nimmt Milan Branovic den 1. Rang ein, während Foldina und Bauer auf Rang 15 bis 22 eingestuft wurden. In der Bayerischen Rangliste steht Branovic ebenfalls als Nr. 1, während Foldina und Bauer, zusammen mit Brunner vom TC Noris Weiß-Blau, hinter Rupert Huber Platz 3 bis 5 belegen konnten. Bei den Damen nimmt Isolde Wolfsteiner in Bayern den 5. Platz ein, während sie in Mittelfranken Platz 1 bei den Damen einnimmt.

Zu den Placierungen unsere herzlichsten Glückwünsche den Genannten.

Erstmalig konnten heuer anlässlich des Ehrenabends unseres Clubs auch Angehörige der Tennis-Abteilung mit der Goldenen Plakette ausgezeichnet werden.

Diese erhielt Milan Branovic als Deutscher Meister sowie Jan Foldina und Richard Bauer für ihre Mitwirkung in der Bayerischen Meden-Mannschaft, welche heuer so erfolgreich war. Frank Nelson erhielt die Plakette in Gold als jener Spieler der 1. Mannschaft, welcher seit 5 Jahren in der Mannschaft steht und bis jetzt alle vier Bayerischen und Süddeutschen Meisterschaften miterringen konnte. Unsere Spieler v. Pierer, Kerndl und Krelle erhielten die Plakette in Bronze für die Süddeutsche Meisterschaft 1956. Es wäre erfreulich, wenn diese Ehrungen auch 1957 wieder vorgenommen werden könnten.

Am 14. Dezember wird unsere Jugend eine Weihnachtsfeier abhalten und damit schließen die Veranstaltungen der Abteilung im Jahre 1956 ab.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest und vor allem zum Jahreswechsel wünscht die Vorstandschaft allen Angehörigen der Abteilung ein frohes Weihnachtsfest und ein recht erfolgreiches 1957, sowohl im privaten als auch im sportlichen Leben! Möge aber auch für die Abteilung das Jahr 1957 wieder ein Jahr der Erfolge werden und die Zusammengehörigkeit in der Abteilung sich weiter festigen!

Dr. W.

Roll- u. Eissport

Die Umstellung vom Zement auf Eis ist unseren Aktiven inzwischen gelungen und mancher war verwundert, welche andere Eigenschaften doch so eine Eisbahn hat. Aber unsere Aktiven haben schon andere Situationen gemeistert und der Fortschritt ist von einem auf den anderen Samstag festzustellen. Trotzdem geht an alle unsere Wettkämpfer die große Bitte, mit dem jetzigen Leistungsstand nicht zufrieden zu sein, sondern sich zu verbessern, damit auch auf dem Eis bei den kommenden Meisterschaften mit einem guten Abschneiden gerechnet werden kann. Unsere Trainer stehen auf dem Eis mit Rat und Tat gerne zur Seite, aber arbeiten muß jeder an sich selbst. Durch



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Eis Ski

- **Kunstlauf-Complets** für Kinder, Damen und Herren
Eislaufhosen Interlock, Wolle und Helanca
 - **Hockey-Complets** für Kinder, Damen und Herren
30 verschiedene Modelle in allen Längen
 - **Keilhosen** aus 720 g schw. W. Gabardine u. aus orig. franz. Elastic
 - **Anoraks u. Pullover** in modischen Formen u. Farben
 - **Rennhosen u. -Blusen** für den Abfahrtsläufer
 - **Langlauf-Anzüge**, auf Wunsch Anfert. i. Vereinsfarbe
 - **Stiefel** für Touren-, Lang- und Abfahrtsläufer
eig. nur bestbewährte Modelle
- Ski-Reparat.** i. eig. Werkstätte werden jetzt schon ausgeführt
Lederbundhosen Kinder ab DM 25.—, Herren säm. DM 51.50,
echt la Elch von DM 95.— an

das Hinzuziehen einer geschulten Eislehrerin wurden weitere Möglichkeiten erschlossen und wir hoffen auf eine recht gute Zusammenarbeit mit Frau Radda. Nochmals sei für alle Mitglieder vermerkt, daß jeder mit seiner Mitgliedskarte das Linde-Stadion am Samstag von 18,30 Uhr bis 19,30 Uhr benutzen kann.

Auch eine Einladung zu einem Rollschuhschaulaufen unserer Jüngsten nach Buchtal haben wir erhalten und werden dort eine Weihnachtsfeier mit gestalten. Verschiedene Läuferinnen und Läufer wurden dem Verband für Schaulaufveranstaltungen gemeldet, so daß auch hier mit Einladungen zu rechnen ist.

Die Weihnachtsfeier der Rollsportabteilung findet am Samstag, dem 15. Dezember 1956, um 19 Uhr, im Clubheim statt. Alle Jugendlichen, aber auch unsere Vollmitglieder sind hierzu recht herzlich eingeladen.

In dieser Woche finden auch die Neuwahlen im Rahmen der Jahreshauptversammlung statt. Näheres hierüber in der nächsten Zeitung. Ebenso werden im nächsten Heft die Termine der diesjährigen Meisterschaften bekanntgegeben.

Unserem Helmut Schlick danken wir für eine sinnige Bierfilzkarte von einem Zusammensein mit der Konkurrenz.

Der Faschingsball der Abteilung findet auch heuer zusammen mit der Hockey-Abteilung im Clubheim statt. Karten nur in beschränktem Umfang. Bestellungen nimmt ab sofort unser Sportfreund Georg Röhrer entgegen. Alle Mitglieder und Eltern sind herzlichst eingeladen. Wer im vergangenen Jahr dabei war, weiß wie zünftig es war und wird bestimmt wieder dabei sein.

Keim

Leichtathletik

KARL FRIEDRICH HAAS - Silbermedaille im 400-m-Lauf

bei den XVI. Olympischen Spielen in Melbourne.

Vorentscheidungslauf: 46,2 Sek. Deutsche Nachkriegsbestzeit, Bayerischer Rekord.

Zu diesen außergewöhnlichen Leistungen beglückwünschen wir unseren Karl Friedrich auf das herzlichste. Groß war die Freude bei Eintreffen der Eilmeldung über den großen Erfolg unseres Deutschen Meisters. Die Schilderung seines Laufes im Endkampf der 4×400-m-Staffel hat dann noch die Größe seines Könnens offenbart und erfüllte wohl alle, die es mit angehört haben, mit Stolz. Mit diesem krönenden Abschluß durch Karl Friedrich Haas möchten wir die von unseren Aktiven in der diesjährigen Wettkampfzeit erzielten Leistungen in einem zusammengefaßten Überblick einer besonderen Würdigung unterziehen.

EHRENTAFEL

Haas Karl Friedrich: Zweiter im 400-m-Lauf bei den Olympischen Spielen 1956, Deutscher Meister zum fünften Male im 400-m-Lauf.

Haas-Sturm Maria: Deutsche Meisterin im Fünfkampf zum zweiten Male, Deutsche Hallenmeisterin im Weitsprung, Bayerische Juniorenmeisterin im 80-m-Hürdenlauf und im Weitsprung, Kreismeisterin im 80-m-Hürdenlauf, im Hoch- und Weitsprung und im Kugelstoßen.

Seonbuchner Anneliese: Zweite in der Deutschen Fünfkampfmeisterschaft, Süddeutsche Meisterin im 80-m-Hürdenlauf, Bayerische Meisterin im Weitsprung, Nordbayerische Meisterin im 100-m-Lauf, im 80-m-Hürdenlauf und im Weitsprung.

Schubert Wilhelmine: Süddeutsche Meisterin im Hochsprung und Nordbayerische Meisterin im Hochsprung.

Kießling Adolf: Bayerischer Meister im 5000-m-Lauf, Nordbayerischer Meister im 5000-m-Lauf, Kreismeister im 1500-m-Lauf und Kreis-Waldlaufmeister.

Otting Marika: Bayerische Juniorenmeisterin im 100-m-Lauf und Nordbayerische Meisterin im 200-m-Lauf.

Basalla Klaus: Bayerischer Juniorenmeister im Stabhochsprung.

Stürmer Herbert: Nordbayerischer Meister im 110-m- und 200-m-Hürdenlauf und Kreismeister im 110-m-Hürdenlauf.

Hüßner Hubert: Nordbayerischer Meister im 400-m-Lauf und Kreismeister im 400-m-Lauf.

Sturm Lilo: Nordbayerische Meisterin im Diskuswerfen und Kreismeisterin im Diskuswerfen.

Hannberger Paul: Nordbayerischer Meister im Hammerwurf und Kreismeister im Hammerwurf.

Sturm Georg: Nordbayerischer Meister im Hochsprung.

Zech Rudolf: Nordbayerischer Meister im Stabhochsprung.

Mager Adolf: Kreismeister im 100-m- und 200-m-Lauf.

Braun Fritz: Kreismeister im 200-m-Hürdenlauf.

Strattner Paul: Kreismeister im Speerwurf.

Ebert Barbara: Kreismeisterin im 100-m- und 200-m-Lauf.

Nehr Lorenz: Kreis-Waldlauf-Juniorenmeister.

Deutscher Mannschaftsmeister der Frauen

Erringung des Wanderpreises nach siebenmaliger Folge.

Groß Betta, Hümmer Else, Kreuzer-Schmidt Ria, Schöner Isolde, Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Wackersreuther Lotte in siebenmaliger Teilnahme;

Bindl Resi in sechsmaliger Teilnahme;

Dr. Inge Bausenwein in fünfmaliger Teilnahme;

Engelhardt-Schröter Ilse in viermaliger Teilnahme;

Otting Marika, Sturm Maria, Weidenbacher Hanne in dreimaliger Teilnahme;

Sturm Lilo in zweimaliger Teilnahme und

Ebert Barbara, Käser Wiltrud, Knoop Edeltraud, Nägele Ursula und Stettenfeld Helga zum ersten Male.

Dritte in der Deutschen Meisterschaft der 4×100-m-Staffel Frauen wurden: Otting Marika, Seonbuchner Anneliese, Sturm Maria, Ebert Barbara.

Bayerische Meister in der Frauenstaffel: Schöner Isolde, Seonbuchner Anneliese, Sturm Maria, Otting Marika;

Bayerische Juniorenmeister in der 4×400-m-Staffel: Schroeder Roger, Straub Winfried, Stürmer Herbert, Eschbach Ludwig;

Nordbayerische Staffelmeister: 4×100-m-Staffel Männer: Braun Fritz, Hüßner Hubert, Stürmer Herbert, Sturm Georg; 4×400 m Männer: Hüßner Hubert, Schroeder Roger, Pfeifenberger Rudolf, Haas Karl Friedrich; 4×100 m Frauen: Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Schöner Isolde, Otting Marika.

Kreisstaffelmeister: 4×100 m: Braun Fritz, Sonnabend Fritz, Pfeifenberger Rudolf, Mager Adolf; 4×400 m: Killinger Theo, Hüßner Hubert, Pfeifenberger Rudolf, Mager Adolf; 3×1000 m: Schmiedgen Günter, Schroeder Roger, Kießling Adolf.

Kreis-Waldlauf-Mannschaftsmeister: Kießling Adolf, Schulze Rudolf, Ströber Werner.

Bei Länderkämpfen waren eingesetzt:

Haas Karl Friedrich: Deutschland—Schweiz in Karlsruhe, Deutschland—Frankreich in Paris, Deutschland—Finnland in Hamburg, Deutschland—Schweden in Köln und Tschechoslowakei—Deutschland in Prag.

Zech Rudolf: Deutschland—Dänemark in Kassel, Frankreich—Deutschland in Paris und Deutschland—Finnland in Hamburg.

Stürmer Herbert: Deutschland—Schweiz in Karlsruhe, Deutschland—Frankreich Junioren in Ludwigshafen, Polen—Schweden—Deutschland Junioren in Krackau und Tschechoslowakei—Deutschland in Prag.

Seonbuchner Anneliese: Deutschland—Holland in Duisburg und Deutschland—Tschechoslowakei in Nürnberg.

Basalla Klaus: Deutschland—Frankreich Junioren in Ludwigshafen und Polen—Schweden—Deutschland in Krackau.

Schubert Wilhelmine: Deutschland—Tschechoslowakei in Nürnberg.

Von der Jugend kamen zu Meisterehren:

Hendrix Brunhilde: Deutsche Jugendmeisterin im 100-m-Lauf; Bayerische Jugendmeisterin im 100-m-Lauf und Kreismeisterin im 100-m-Lauf.

Patschke Detlev: Bayerischer Jugendmeister im 110-m-Hürdenlauf und Kreismeister im 110-m-Hürdenlauf.

Knoche Karl Heinz: Bayerischer Jugendmeister im 100-m-Lauf.

Kreisjugendmeister wurden: Roth Dieter im 100-m-Lauf; Kuhlwein Eckart im Stabhochsprung; Junge Ulrich im Kugelstoßen; Schwartz Ernst im Diskuswerfen; Kraus Helga im 80-m-Hürdenlauf und Grau Adelheid im Weitsprung.

Weibliche Jugend: Zweite in der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft.

Männliche Jugend: Vierte in der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft.

Hauenstein Klaus, Knoche Heinz, Roth Dieter, Heim Peter, in der 4×100-m-Staffel: Zweite bei den Deutschen Jugendmeisterschaften u. Bayerischer Jugendmeister.

Heim Peter, Hauenstein Klaus, Roth Dieter, Patschke Detlev, in der 4×100-m-Staffel: Kreisjugendmeister.

Kuhlwein Eckart, Roth Dieter, Heim Peter, Macht Hilmar, in der Olympischen Staffel: Kreisjugendmeister.

Gaebert Bärbl, Grau Adelheid, Hendrix Brunhilde, Undheim Helga, in der 4×100-m-Staffel: Kreis-Jugendmeister.

Roth Dieter, Patschke Detlev, Junke Ulrich, Heim Peter, Breslauer Klaus, im Mannschafts-Fünfkampf: Kreis-Jugendmeister.

Trainerprüfungen im Fußball

Die Prüfung liegt jeweils bei einer Kommission, für welche der Deutsche Fußball-Bund den Prüfungsvorsitzenden und -leiter stellt. Es ist beabsichtigt, die Bedingungen für die Berufsausübung als Fußballlehrer erheblich zu verschärfen. Jeder sich meldende Bewerber muß zwei Semester Studium an der Hochschule für Leibesübungen nachweisen. Auch soll die Zahl der zuzulassenden Teilnehmer beschränkt werden. Die Lizenzerteilung erfolgt weiterhin durch den Deutschen Fußball-Bund, der in bestimmten Abschnitten — wie früher — eine laufende Nachprüfung der bereits amtierenden Fußballlehrer und Übungsleiter durchführen will.

Kameras
nur
1/5
Anzahlung
REST IN 10 MONATSRATEN

Prospekte u. Kataloge kostenlos!

Foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Meyer Heinrich, Kuhlwein Eckart, Fürsattel Hans, Lindner Herbert, Kreis-Waldlauf-Mannschafts-Jugendmeister.

Bestleistungen und Rekordverbesserungen 1956

Deutsche Jugend-Bestleistung: 100-m-Lauf: 11,8 Sek., Hendrix Brunhilde.

Bayerische Rekorde: Männer: 200-m-Lauf: 20,7 Sek., Haas Karl Friedrich; 400-m-Lauf: 46,2 Sek., Haas Karl Friedrich, zugleich Deutsche Nachkriegsbestleistung; 110 m Hürden: 14,6 Sek., Stürmer Herbert; 4×400-m-Staffel: 3:18,1 Sek., Pfeifenberger Rudolf, Hüßner Hubert, Schroeder Roger, Haas Karl Friedrich.

Frauen: 4×100-m-Staffel: 48,1 Sek., Otting Marika, Seonbuchner Anneliese, Sturm Maria, Ebert Barbara; Hochsprung: 1,62 m, Schubert Wilhelmine; Weitsprung: 6,08 m, Seonbuchner Anneliese.

Weitere Vereinsrekorde: Männer: 5000-m-Lauf: 15:00,8 Min., Kießling Adolf; 200 m Hürden: 25,4 Sek., Stürmer Herbert; 3×1000-m-Staffel: 7:47,2 Min., Rust Günter, Kießling Adolf, Eschbach Ludwig; Stabhochsprung: 4,05 m, Zech Rud.

Die Veröffentlichung der „Dreißig Besten im DLV“ in der Zeitschrift „Leichtathletik“ war mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele in Melbourne zurückgestellt worden.

Von unserer Jugend haben sich 8 männliche und 10 weibliche eingetragen. Die Namen dieser Jugendlichen werden wir in der nächsten Vereinszeitung mit denen der Männer und Frauen bekanntgeben.

Unsere Siegerehrung, die wir bei unserer Weihnachtsfeier am 22. Dezember im Clubheim vornehmen wollen, bringen wir hiermit in Erinnerung und laden alle unsere Aktiven nochmals herzlichst hierzu ein. Beginn: 16 Uhr: Jugend, Schüler und Schülerinnen; 20 Uhr: Männer und Frauen. Um pünktliches Eintreffen wird gebeten. Bi.

Karl Friedrich Haas (Sein sportlicher Werdegang)

Er trat am 1. April 1948 als Jugendmitglied in den 1. FCN ein. Bereits 1949 nahm er im 400-m-Lauf an den Deutschen Jugend-Meisterschaften teil und sicherte sich einen der vordersten Plätze. In der Jugend-Bestenliste des Kreises Mittelfranken finden wir ihn mit für einen Jugendlichen ganz ausgezeichneten Zeiten in den Sprintstrecken an 1. Stelle. Er durchlief 100 m in 11,2 Sek., 200 m in 22,6 Sek. und 400 m in 49,9 Sek.

1950 in die Männerklasse aufgestiegen, wurde er, nachdem er vorher sich die Titel eines Bayerischen Junioren-Meisters im 200 m- wie im 400-m-Lauf geholt hatte, Deutscher Juniorenmeister im 400-m-Lauf. Bei den Männern war er in diesem Jahre Bayerischer Meister im 100-m-Lauf und auf der 200-m-Strecke war er Kreis-, Nordbayerischer, Bayerischer und Süddeutscher Meister.

1951 erstmals Süddeutscher Meister im 400-m-Lauf.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf wurde er mit nur $\frac{1}{10}$ Sekunde Abstand Zweiter hinter dem seinerzeitigen Meister Geister. Im Vorlauf lief er damals Jahresbestzeit von 47,3 Sek.

MTK BUDAPEST

spielt am Sonntag, dem 23. Dezember 1956, 14.15 Uhr
gegen den Club im Nürnberger Stadion

1952 Erstmals Deutscher Meister im 400-m-Lauf.

Alle Sportler erinnern sich noch seines großen Laufes im 400-m-Endlauf bei den Olympischen Spielen in Helsinki, wo er als bester Weißer auf dem vierten Platz landete und in der 4×400-m-Staffel wesentlichen Anteil an der Eringung der bronzenen Medaille dieser Staffel hatte.

1953 Zum zweiten Male Deutscher Meister im 400-m-Lauf.

Süddeutscher Meister über 400 m und Bayerischer und Kreismeister im 200-m-Lauf. In Mailand erreichte er seine bisherige Bestzeit von 46,3 Sek.

In diesem Jahre ging er auch erstmals über die 800-m-Strecke und lief auf Anhieb die feine Zeit von 1:53,1 Sek.

1954 Zum dritten Male Deutscher Meister im 400-m-Lauf.

Bayerischer Meister im 200-m- und 400-m-Lauf.

Im 300-m-Lauf stellte er mit 33,0 Sek. Deutschen Rekord auf.

1955 Zum vierten Male Deutscher Meister im 400-m-Lauf.

Kreis-, Nordbayerischer und Bayerischer Meister im 200-m-Lauf.

1956 Zum fünften Male Deutscher Meister im 400-m-Lauf.

Beim Länderkampf Deutschland—Schweden am 13./14. Oktober in Köln stellte er im 400-m-Lauf mit 46,5 Sek. und tags darauf im 200-m-Lauf mit 20,7 Sek. Europäische Jahresbestzeiten auf, womit er seine Form für die XVI. Olympischen Spiele in Melbourne andeutete. Und diejenigen, die seine Leistungen richtig eingeschätzt haben, hat er auch nicht enttäuscht. Und zu jenen dürfte in erster Linie sein Vater gehört haben, der bei ihm Trainerdienste versah. Seit vielen Jahren steht Karl Friedrich in der Obhut seines Vaters, der nun auch in seinem zähen Bemühen belohnt worden ist.

Unserem besonderen Glückwunsch an Karl Friedrich fügen wir gerne auch den an seinen Vater, Herrn Direktor Dr. Haas, an, der so viel Freizeit für unsere schöne Leichtathletik geopfert hat.

Bestzeiten Karl Friedrichs waren:

in den Jahren:	100 m	200 m	400 m
1949 (Jugend)	11,2 Sek.	22,6 Sek.	49,9 Sek.
1950 (Junior)	10,8 Sek.	21,7 Sek.	47,5 Sek.
1951 (Junior)	10,7 Sek.	21,7 Sek.	47,3 Sek.
1952 (Junior)	10,8 Sek.	21,4 Sek.	46,4 Sek.
1953 (Senior)	10,5 Sek.	21,1 Sek.	46,3 Sek.
1954 „	10,5 Sek.	21,3 Sek.	46,7 Sek.
1955 „	10,8 Sek.	21,4 Sek.	46,9 Sek.
1956 „	10,8 Sek.	20,7 Sek.	46,2 Sek.

Karl Friedrich Haas ist Inhaber der Bayerischen Rekorde über 200 m, 300 m und 400 m und des Deutschen Rekordes über 300 m.

Stolze Zahlen vom Volkssport Fußball

90 der größten deutschen Fußballvereine — von 13 000, die der Deutsche Fußball-Bund umfaßt — haben zusammen 89 542 Mitglieder und 1666 Fußballmannschaften. Hiervon sind 623 Senioren- und 1043 Jugend- und Schülermannschaften. Die größten Vereine zählen mithin im Durchschnitt 1000 Mitglieder, die nur dem Fußballsport zugehören.

Süddeutschlands 25 größte Vereine haben insgesamt 449 Mannschaften, von denen 266 zur Jugend- und Schülerklasse zählen. Westdeutschland folgt mit 350 Mannschaften, in 22 Vereinen, an zweiter Stelle. Hier ist das Verhältnis der Jugend- und Schüler- zu den Seniorenmannschaften mit 226 gegenüber 124 noch günstiger. Viel stärker ist das

Ubergewicht der Jugendlichen-Spielklassen aber in Norddeutschland. Elf Vereine beschäftigen dort 109 Senioren- und 228 Jugend- und Schülermannschaften. Auch in Berlin schreitet der Jugend-Fußball immer stärker voran, weil die Jugendlichen die Erwachsenen von den vorhandenen Spielplätzen verdrängen. Den 53 Seniorenmannschaften in acht Vereinen stehen 103 Jugend- und Schülermannschaften gegenüber. In Rheinland-Pfalz-Saar gibt es 24 Groß-Fußballvereine mit zusammen 13 504 Mitgliedern und 369 Mannschaften, von denen 154 der Senioren- und 215 der Jugend- und Schülerklasse zugehören.

Fußballjugend mit eigenen Schiedsrichtern

Rund 60 000 Mannschaften spielen regelmäßig Fußball; hiervon gehören 18 000 der Jugend- und 10 000 der Schülerklasse an. Für die an jedem Wochenende stattfindenden fast 30 000 Fußballspiele stehen rund 25 000 Schiedsrichter zur Verfügung, so daß die Besetzung der Jugendspiele mit Schiedsrichtern mitunter schwierig ist. Jugendleiter und spielerfahrene Senioren springen zwar meist als Schiedsrichter ein, aber Unzuverlässigkeiten zeigen sich doch. Deshalb will der DFB-Schiedsrichterausschuß mit einer neu zu schaffenden Jugend-Schiedsrichterordnung die Heranbildung der Jugendlichen zu Schiedsrichtern organisieren und die Spiele der Schüler- und Jugendklassen durch Jugendliche aus den nächsthöheren Altersklassen leiten lassen. Das Mindestalter ist auf 16 Jahre gesetzt. Die Jungschiedsrichter werden — gemäß denen der Seniorenklasse voll ausgebildet, laufend beobachtet und ihr Können wird in Lehrabenden ständig erweitert.

MTK BUDAPEST

Mitropa-Cupsieger 1955

spielt am Sonntag, dem 23. Dezember 1956

im Nürnberger Stadion gegen den Club.

Am Ende des Jahres 1956 fühlen wir uns im Namen des Verwaltungsrates und sämtlicher Mitglieder verpflichtet, unserer Vorstandschaft für ihre außerordentlichen Leistungen, für ihre Opferwilligkeit an Zeit und geistiger Beanspruchung und nie erlahmendem Führungswillen herzlichen Dank auszusprechen.

Hans Hofmann

Gründungs- und Ehrenmitglied

Unsere Regelecke

Was ist verbotenes Spiel?

1. Fußball wird mit dem Fuß gespielt. Der Gebrauch aller anderen Körperteile — mit Ausnahme der Hände —, um den Ball zu spielen, ist erlaubt.
2. Der Fuß darf immer nur gebraucht werden, um den Ball zu spielen.
3. Jeder Gebrauch des Fußes gegen den Körper des Spielgegners ist verboten.
4. Der Ball darf auch dann nicht mit dem Fuße gespielt werden, wenn hierdurch dem Gegner die Gefahr erwächst, verletzt zu werden. Solches Spiel ist „gefährlich“ und bedingt einen indirekten Freistoß.
5. Jeder Spieler darf den Gegner in erlaubter Weise daran hindern, den Ball zu spielen. Er darf ihn aber nicht hindern, nach dem Ball zu laufen; auch nicht in regelrechter Weise, wenn er nicht selbst den Ball spielen will.
6. Der Spielgegner darf nur mit der Schulter — gegen dessen Schulter — vom Ball gedrängt, d. h. gerempelt werden. Rempeln mit jedem anderen Körperteil, auch mit der Brust, ist regelwidriges Spiel.
7. Verboten ist auch jedes absichtliche Treten, Beinstellen, Anspringen, Schlagen, Halten, Stoßen und gefährliches oder zu heftiges oder von hinten Rempeln des Spielgegners.
8. Verboten ist auch schon der Versuch, den Spielgegner zu treten oder zu schlagen.
9. Besonders gefährlich ist das Stoßen mit den Ellenbogen oder Knien.
10. Die Gesundheit der Spieler steht über Ballbesitz, Torerzielung oder gar Spielgewinn.

Splitter

In rund 3000 deutschen Schulen gehört das Fußballspiel zu den feststehenden Veranstaltungen. Niedersachsen steht mit 950 Schulen an der Spitze, gefolgt von Westdeutschland mit 500, Südwest mit 400 und Berlin und Württemberg mit je 300.

*

Wie stark die Zuschauergunst von den Mannschaftserfolgen abhängt, zeigen zwei Beispiele aus Westdeutschland. Beim Duisburger SV stiegen in vier Heimspielen die Zuschauerzahlen wie folgt an: 6000, 12 000, 25 000, 35 000. Ein anderer Spitzenverein dagegen sank von 40 000 im ersten Spiel auf 30 000, 7000, 6000.



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Wertvoll schenkt - wer an
Tornado denkt!



Besuchen Sie
bitte unsere Aus-
stellungsräume

Preiswert und auf bequeme Teilzahlung



HANS SCHELLHAMMER G. m. b. H.

Ruf 60741-43 und 60816 NÜRNBERG Spittlertorgraben 47b



GLOBUS

Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszei-
tung des 1. FCN vermittelt auch Anzei-
gen aller Art für sämtliche Zeitungen
und Zeitschriften des In- und Auslan-
des zu den Originalpreisen d. Verlage

GEBR. EMONS G. m. b. H.

Spedition — Lagerung — Sammeltransporte

KÖLN — NÜRNBERG — STUTTGART — MÜNCHEN — FREIBURG

Niederlassung Nürnberg, Industriestraße 3 - Tel. 661391 - Fernschr. 06/2248

Tägl. Autosammelverkehre zwischen sämtl. Niederlassungen
umfassende Nahverkehre und eigene Lager an allen Plätzen

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten